

Bildende Kunst des 16. – 21. Jahrhunderts

Gemälde, Arbeiten auf Papier &
Druckgrafik des 16.–21. Jh.
Antiquitäten & Kunsthandwerk

17. Juni 2017

52



Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG | Bautzner Str. 99 | 01099 Dresden
Tel: 0351 / 81 19 87 87 | Fax 81 19 87 88
www.schmidt-auktionen.de | mail@schmidt-auktionen.de
Annekathrin Schmidt M.A. | Kunsthistorikerin | Auktionatorin
James Schmidt | Auktionator
Hypo Vereinsbank | KNr 32774 28 76 | BLZ 850 200 86
IBAN DE50 8502 0086 0327 7428 76 | SWIFT (BIC) HY VE DE MM 496
Amtsgericht Dresden | HRA 5662
USt-Id Nr DE 238 20 72 17

INHALT

ZEITABLAUF (± 0,5 h)

Bitte beachten Sie, dass zur Auktion Zeitverschiebungen von mind. 30 min entstehen können.

GEMÄLDE 16. – 19. JH.	S. 2 – 18	ab KatNr	1	ab 10.00 Uhr
GEMÄLDE 20. – 21. JH.	S. 19 – 74	ab KatNr	40	
GRAFIK 16. – 18. JH.	S. 75 – 84	ab KatNr	180	
GRAFIK 19. JH.	S. 85 – 114	ab KatNr	220	
GRAFIK 20./21. JH. A – J	S. 115 – 183	ab KatNr	330	ca. ab 12.00 Uhr
Pause				ca. 13.00 – 13.30 Uhr
GRAFIK 20./21. JH. K – Z	S. 183 – 285	ab KatNr	559	ab 13.30 Uhr
FOTOGRAFIE	S. 286 – 287	ab KatNr	915	
SKULPTUR, PORZELLAN, STEIN	S. 288 – 330	ab KatNr	920	ca. ab 16.00 Uhr
GLAS, SCHMUCK, UHREN	S. 331 – 340	ab KatNr	1055	
SILBER, ZINN, ASIA	S. 341 – 360	ab KatNr	1090	
MISCELLANEEN, RAHMEN	S. 361 – 365	ab KatNr	1161	
LAMPEN, MOBILIAR, TEPPICHE	S. 366 – 377	ab KatNr	1195	
Versteigerungsbedingungen	S. 379 – 380			
Bieterformular	S. 381			
Leitfaden für den Bieter	S. 382			
Künstlerverzeichnis	S. 383 – 384			

ABKÜRZUNGEN / KATALOGANGABEN

Für Objekte der bildenden Kunst werden Maße wie folgt angegeben:

BA.	Bildausschnitt (Passepartout)
Bl.	Blatt
D.	Durchmesser
Darst.	Darstellung
Gew.	Gewicht
L.	Länge
Med.	Medium
Pl.	Platte
Psp.	Passepartout
Ra.	Rahmen
Stk.	Stock
St.	Stein
H.B.T.	Höhe, Breite, Tiefe
Unters.	Untersatzpapier/-Karton

Grafiken und Gemälde werden nur teilweise mit Rahmen abgebildet. Rahmen sind ggf. nicht im Angebotsumfang enthalten. Bitte beachten Sie die Katalogtexte.

Artikel von Künstlern, für die durch die VG Bild-Kunst eine Folgerechtsabgabe erhoben wird, sind durch den Zusatz „zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0%“ gekennzeichnet.

Bitte beachten Sie unsere Versteigerungsbedingungen sowie den Leitfaden für Bieter.

52. KUNSTAUKTION

Bildende Kunst des 16.–21. Jh.

Bautzner Str. 99 | Samstag, 17. Juni 2017 | ab 10 Uhr
Vorbesichtigung ab 8. Juni | Mo–Fr 10–20 Uhr | Sa 10–16 Uhr



1 H. Ballheim, Thronende Madonna mit Jesus und Johannes. Um 1850–1880.

H. Ballheim Erste Erw. 1850 – letzte Erw. 1880

Öl auf Leinwand. Signiert „H. Ballheim“ u. unleserlich datiert „18...“ u.re. Verso auf dem Keilrahmen nummeriert „17.26“ o.li. Mit einem Stempel der Kunsthandlung Conrad Berg, Wien sowie einem Sammlerstempel (nicht bei Lugt) o.re. Im profilierten u. masseverzierten, historistischen Schmuckrahmen.

Restaurierter Zustand. Malschicht mit retuschierten Fehlstellen v.a. am Bildrand o. und u. sowie einzelnen Retuschen innerhalb der Darstellung. Fünf Leinwandflicken verso. Malschicht krakeliert und vereinzelt mit unscheinbaren Löchlein am Bildrand u.

68,5 x 44,5 cm, Ra. 93,5 x 69,5 cm.

2.600 €

H. Ballheim

Erste Erw. 1850 – letzte Erw. 1880

Österreichischer Maler, vor allem in Wien tätig. B. schuf Portraits, Genre- und Altarbilder.

Arthur Barth

1878 Meißen – 1926 Rehbrücken

Aus dem Kreis der Manufakturarbeiter der Königlichen Porzellanmanufaktur Meißen stammend. 1896 nahm er die Ausbildung in der Zeichenschule der Manufaktur im Bereich der klassischen Landschafts- und Blumenmalerei auf. 1897–1901 wurde Barth an der Königlichen Kunstakademie Dresden in den Malsaal L. Pohle aufgenommen und studierte ab 1903 in der Klasse C. Bantzers sowie 1904–06 in der Ornamentklasse O. Gußmanns. Barth arbeitete nebenbei in der Manufaktur bis er 1914 als freier Künstler nach Rehbrücken übersiedelte. Dort widmete er sich durch die Freundschaft mit F. Huth der Interieurmalerei.

Clemens Beyer 1820 Aachen – 1884 Bonn

Ab 1830 in Düsseldorf, wo er ab 1837 Schüler der Akademie in der Malklasse von Karl Sohn war. Nach kurzem Aufenthalt in Antwerpen Studium in Paris ab 1841 bei Paul Delaroche. Fertigte unter der Leitung von Ary Scheffer Kopien nach Bildern alter Meister (z.B.: Andrea del Sarto, Tizian, Murillo) für Departement-Kirchen. 1847–76 in Düsseldorf, unterbrochen von einem fünfjährigen Wienaufenthalt Ende der 1850er Jahre. 1869 Ernennung zum Professor. In Wien entstanden v.a. Porträts. Aus der Düsseldorfer Zeit sind historische und religiöse Gemälde hervorzuheben. Wegen verschiedener Porträtaufträge war er vorübergehend in Köln ansässig, ließ sich um 1876 in Bonn nieder. Dort übernahm B. die Leitung des Museums Oberrhein. Seine Gemälde zeugen von seiner umfangreichen Kostümkenntnis und der in Paris erlernten Technik, Stofflichkeit brillant darzustellen.



3

**2 Minna Bachmann, Gehöft am Fluss.
Um 1880.**

Öl auf Leinwand. Signiert „M. Bachmann“ u.re. In einer bronzefarbenen Stuckleiste gerahmt.

Kleine Malschicht-Fehlstellen re.Mi. Leichte Abdrücke des Rahmenfalzes an den Bildrändern. Malschicht mit Krakelee. Firnis angeschmutzt.

36,9 x 57,7 cm, Ra. 61,5 x 82,7 cm.

300 €

3 Arthur Barth (zugeschr.), Maria Magdalena mit dem Salbgefäß (nach Andrea del Sarto). 1898.

Arthur Barth 1878 Meißen – 1926 Rehbrücken

Öl auf Leinwand. Verso auf der Leinwand in Tusche signiert „A. Barth“, datiert und bezeichnet „Copie nach dem Ölg. v. Andrea del Sarto i. d. Gall. Borghese i. Rom.“ u.Mi.

Der Rahmen wird unter der separaten Katalognummer 1181 angeboten.

Vereinzelte kleine Fehlstellen, v.a. an den Bildrändern. Einige wenige Korrekturen von Künstlerhand sowie minimale Retuschen im Randbereich.

58,9 x 41,3 cm.

220 €



4

**4 Clemens Bewer (zugeschr.), „Badende“. 19. Jh.
Clemens Bewer 1820 Aachen – 1884 Bonn**

Öl auf Leinwand, auf Spanplatte marouffiert, verso mit Pappe kaschiert. Unsigniert. Verso auf einem Papieretikett bezeichnet „BEWER, Clemens“ sowie mit biografischen Angaben. Verso auf oberer Rahmenleiste Mi. in Farbstift nummeriert „3932“ sowie auf rechter Leiste in Blei bezeichnet „Prof. Bewer“ und betitelt. Wohl eine Studie zu „Im Garten Eden“. In goldfarbener, profilierter Holzleiste gerahmt.

Leinwand beschnitten. Verso mit Papierresten alter Montierung. Kleine Malschicht-Fehlstellen in der Bildfläche sowie an den Rändern, teils mit Retuschen. Malschicht berieben und mit feinem Alterskrakelee.

26,9 x 36,3 cm, Ra. 36,7 x 43,2 cm.

500 € – 1.000 €

Minna Bachmann Erste Erw. 1860 – letzte Erw. 1887

Österreichische Landschaftsmalerin. Evtl. mit der in Seehausen/Obb. nachgewiesenen Marianne B. identisch. Sie war mehrfach mit Landschaftsbildern auf den Ausstellungen des Österreichischen Kunstvereins vertreten.



5



2

5 H. F. Elmlad „Hardanger Fjord“. Wohl um 1900.

H. F. Elmlad Erste Erw. 1881 – letzte Erw. 1890

Öl auf Leinwand. Signiert „H. Elmlad“ u.li. Verso auf dem Keilrahmen o.Mi. in Blei betitelt. In prunkvoller, vergoldeter Stuckleiste gerahmt.

Verso drei Flecken an schadhafte Stellen, diese ausgebessert und mit Retuschen versehen. Malschicht leicht angeschmutzt.

41,8 x 52,9 cm, Ra. 67 x 77,7 cm.

300 € – 400 €



6

Giuseppe Falchetti 1843 Caluso (Turin) – 1918 Turin

1855–60 Lehre in Turin beim Landschaftsmaler Giuseppe Camino. 1860 Eröffnung eines eigenen Ateliers. Falchetti widmete sich v.a. der Landschafts- und Stilllebenmalerei. 1862 erste Ausstellungsbeteiligung bei der Soc. Promotrice di BA in Turin. 1870 Hochzeit mit Luigia Querio (1852–1919), mit der er zwei Söhne, den Maler Alberto und den Arzt und Maler-Dilettanten Ernesto F. hatte. Falchetti

4 GEMÄLDE 18. – 19. JH.



7

ti wurde mit seinen romantischen Landschaften und seinen gekonnten Stillleben zu einem beliebten Maler des Turiner Bürgertums, zahlreiche seiner Werke befinden sich noch heute in piemontesischem Privatbesitz. Er war stark durch die niederländischen Malerei und das Vorbild seines Lehrers Camino sowie durch Massimo Taparelli d'Azeglio beeinflusst.

6 Giuseppe Falchetti, Stillleben mit Früchten. Ende 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Signiert „G. Falchetti“ u.li. Verso ein Papieretikett der Kunsthandlung „G. Schork“ in Karlsruhe auf der linken Keilrahmenleiste. In einer neuen antikisierenden, rotbraunen Holzleiste mit goldfarben abgesetzten Profilen gerahmt.

Kleine Malschicht-Fehlstelle Mi.li. und re. sowie o.Mi. Vereinzelt bräunliche Flecken. Verso zwei Leinwandflicken im unteren Bildrdrittel an ausgebesserten Rissen, diese recto leicht farbfalsch retuschiert. Keilrahmen sowie Firnis in jüngerer Zeit erneuert. Leinwand verso fleckig.

61,3 x 37,9 cm, Ra. 72,5 x 49,6 cm.

1.200 € – 1.500 €

7 Giuseppe Falchetti, Stillleben mit totem Fasan. Ende 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Signiert „G. Falchetti“ u.li. Verso ein Papieretikett der Kunsthandlung „Schucker & Schork“, Karlsruhe, auf der linken Keilrahmenleiste. In einer neuen antikisierenden, rotbraunen Holzleiste mit goldfarben abgesetzten Profilen gerahmt.

Leichte Bildträger-Deformation o.Mi. Kleine Kratzer in der Malschicht o.Mi. sowie u.li. und minimale unscheinbare Flecken. Keilrahmen sowie Firnis in jüngerer Zeit erneuert. Leinwand verso fleckig.

61 x 38 cm, Ra. 72,3 x 49,7 cm.

1.200 € – 1.500 €



8

8 Henri Gounin, Abendstimmung am Fluss mit Fischerbooten. Ende 19. Jh.

Henri Gounin 1850 Paris – letzte Erw. 1914

Öl auf Leinwand. Signiert „C. Henri Gounin“ u.re. Verso auf dem Keilrahmen ein altes Papieretikett der Kunsthandlung „ASSINDA“, Essen o.re. Darauf in Kugelschreiber bezeichnet, betitelt „Landschaft“ sowie nummeriert „915“ und mit weiteren Abkürzungen versehen. In einer breiten goldfarbenen Stuckleiste gerahmt.

Bildränder umlaufend mit Papierbeklebung versehen. Retusche u.re. sowie Signatur partiell nachgezogen. Kleine bräunliche Flecken und matte Stelle u.re. Zwei unscheinbare Kratzer u.li. Firnis gegilbt.

73,3 x 100,3 cm, Ra. 92,1 x 119,2 cm.

600 € – 800 €

9 H. M. Haus, Winterlandschaft mit Eisläufern. Anfang 19. Jh.

H. M. Haus 1803 Den Haag – 1841 Utrecht

Öl auf Leinwand. Signiert „Haus.“ u.re. Verso auf dem Keilrahmen in Blei bezeichnet „HAUS“ o.Mi. In bronzierter, patinierter Stuckleiste (Louis-XV-Stil) gerahmt. Auf dem Rahmen auf einem Messingschild abweichend bezeichnet „J.H. Hans 1826-1854“.

Leinwand doubliert. Ältere kleine Retuschen an zwei schadhafte Stellen li.Mi. Mehrere kleine bräunliche Flecken. Malschicht-Fehlstellen am Bildrand umlaufend. Rahmen mit kleinen Fehlstellen der Fassung.

25,7 x 36,8 cm, Ra. 41 x 52 cm.

500 €

H. M. Haus 1803 Den Haag – 1841 Utrecht

Niederländischer Landschaftsmaler. Bildete sich in Den Haag und kam um 1835 nach Utrecht. Malte besonders Winterlandschaften mit Flüssen und Mühlen.



9

10 Eduard Hein, Spaziergänger in einer abendlichen Winterlandschaft. Spätes 19. Jh.

Eduard Hein um 1846 Düsseldorf – nach 1855

Öl auf Leinwand. Sign. „Ed. Hein jr. Df.“ u.li. In einer Schellackleiste gerahmt.

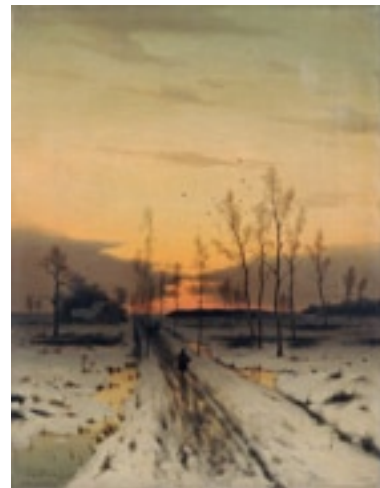
Malschicht feinteilig krakeliert. Format durch geänderte Aufspannung am Bildrand re. und u. um jeweils ca. 1 cm erweitert. Firnis gegilbt.

39 x 29,5 cm, Ra. 45,5 x 37 cm. **500 € – 600 €**

Henri Gounin 1850 Paris – letzte Erw. 1914

Schüler von Emile Dardoize, erhielt 1896 die Auszeichnung Mention honorable. Heirat mit der Malerin und Radiererin Marguerite G. (1882–1971). G. schuf Landschaften der Normandie.

10





11 Adolf Kaufmann oder Karl Kaufmann, Streit beim Kartenspiel. Spätes 19. Jh.

Adolf Kaufmann 1848 Troppau/ Holleschau – 1916 Wien

Öl auf Holz. Signiert „Kaufmann“ u.re. Reste zweier weiterer, unterliegender Signaturen, wohl „J. Rollin“ und „G. Salvi“ erkennbar. In schwarzer Farbe ortsbezeichnet „München.“ u.li. Verso mit dem Stempel des Künstlerbedarfs Chramosta, Wien. In einem breiten, masseverzierten Stuckrahmen.

Karl Kaufmann arbeitete unter zahlreichen Pseudonymen, u. a. J. Rollin und G. Salvi.

Malschicht minimal angeschmutzt.

43 x 58,5 cm, Ra. 57 x 73 cm.

1.200 €

Adolf Kaufmann

1848 Troppau/ Holleschau – 1916 Wien

Zunächst Autodidakt. Ab 1870 in Paris Weiterbildung bei Emile van Marcke. 1887 Reise bis nach Salerno, weitere Reisen führten ihn in den Orient. Arbeitsaufenthalte in Düsseldorf, München und nach Paris. Gründete in Wien zusammen mit Heinrich Lester und Karl von Merode eine Damen-Malschule. Ab 1890 Mitgl. des Künstlerhauses, außerdem der Künstlervereinigung Alte Welt. Ausgedehnte Reisen in die habsburgischen Kronländer. Auftrag für ein großes Diorama für den k.u.k. Pavillon der Pariser WA sowie vom türkischen Sultan Ab'dul Hamid für ein weiteres Kolossal-Gem. Ab 1908 erneut auf Reisen, häufig in die Niederlande, letztmals 1914 nach Venedig. Kurz zuvor durch missglückte Finanztransaktionen verarmt, verdiente sich der inzwischen ertaubte K. ab dem Vorabend des 1. WK seinen Lebensunterhalt wieder als Schnellzeichner, ohne allerdings die frühere Virtuosität zu erreichen.

Friedrich Carl Joseph Simmler

1801 Hanau – 1872 Aschaffenburg

Während einer fünfjährigen Lehrzeit in einem Handlungshaus in Mainz künstlerische Anregungen durch Caspar Schneider und Louis Catoir. 1822 Schüler von Langer, W. v. Koben und Wagenbauer in München, seit 1824 an der Wiener Akademie. 1826 wieder in Wien, von dort im Frühjahr 1827 Reise nach Italien, Rückkehr in das elterliche Haus nach Geisenheim im Rheingau im Herbst. Aufenthalte 1829 in Hannover und 1830 in München. 1832/35 in Düsseldorf, seitdem wieder in Geisenheim, seit 1862 in Aschaffenburg ansässig, wo er als Maler, Radierer und Lithograph tätig war.

Edward R. King
1863 London – 1951

Englischer Genre- u. Landschaftsmaler. Studium an der Akad. Julian in Paris bei Bouguereau und Robert-Fleury. Seit 1888 beschickte er ziemlich regelmäßig die Londoner Akad.-Ausst. sowie Ausstellungen in Liverpool. 1888 Mitglied des New English Art Club. 1913/14 stellte er in Paris aus. Von seinen für die Londoner Tagespresse entstandenen Schwarzweiß-Zeichnungen ist die für "The Sketch" gefertigte Folge "London Street Studies" wohl am bekanntesten.



12

12 Edward R. King, Blick auf ein englisches Gut mit Bäuerin. 2. H. 19. Jh.

Edward R. King 1863 London – 1951

Öl auf Leinwand, ganzflächig auf Holz aufgezogen. Signiert "E. King" u.li. Verso auf Papieraufkleber nummeriert "82" o.li. und auf einem klebemontierten Papier mit biografischen Daten zum Künstler versehen. In bronzefarbener, profilierter Holzleiste mit neuer, brauner Sichtleiste gerahmt.

Reißzwecklöchlein an den Ecken. Werkimmanente horizontale Deformation in oberer Bildhälfte. Zwei kleine Knicke in der Leinwand an Ecke u.re. Mit einigen Korrekturen von Künstlerhand.

20,6 x 24,1 cm, Ra. 30,5 x 33,6 cm.

250 € – 350 €

13 August Lang, Blick auf ein Schweizer Bergmassiv. 2. H. 19. Jh.

August Lang 1839 Wien – 1895 Wien

Öl auf Leinwand. Schwer lesbar ligiert signiert „A Lang“ u.re. Verso auf einem Paprietikett auf oberer Keilrahmenleiste Mi. betitelt „Jungfrau in der Schweiz“ und von fremder Hand in Blei datiert „1863“. In profilierter gold-

farbener Stuckleiste gerahmt. Auf dem Rahmen ein montiertes Messingschild mit Bezeichnung „A. Lang“ u.Mi.

Firniss besonders am o. und re. Bildrand gegilbt. Farbfalsche Retusche im Himmel o.re.

50,6 x 39,8 cm, Ra. 75 x 64,6 cm.

600 €

14 Friedrich Carl Joseph Simmler „Viehstück mit Stier, zwei Kühen und Schafen“. 1831.

Friedrich Carl Joseph Simmler 1801 Hanau – 1872 Aschaffenburg

Öl auf Leinwand. Signiert „F. Simler“ und datiert u.li. In einem historisierenden, profilierten Schmuckrahmen im Louis-XV-Stil mit nachträglich eingelegter Sichtleiste. WVZ Lehmann WK-57/14.

Vier mit textilen Flickern hinterlegte Leinwanddurchstoßungen. Spannränder mit textilem Gewebe hinterlegt. Mehrere, leicht farbveränderte Retuschen und größere Übermalungen (vor allem im Himmel re.). Ecke u.li. und re. mit kleine Fehlstellen. Firnis erneuert. Bildträger korrodiert.

38,7 x 49,3 cm, Ra. 59 x 70,5 cm.

750 €



14

13





15



(15)



(15)



(15)

15 Karl Loeillot de Mars, Porträt Henriette Friederike Schneider / Porträt August Friedrich Christian Schneider. 1859.

Karl Loeillot de Mars Erste Erw.
1832 Berlin – letzte Erw. 1871 Berlin

Öl auf Leinwand. Beide Gemälde verso auf oberer Keilrahmenleiste in Tusche signiert „Loeillot de Mars“, datiert sowie ortsbezeichnet „Berlin“. Damenporträt verso bezeichnet „Henricke Friederike Gahl verehelichte Schneider geboren d 27 Decbr 1818“. Herrenporträt verso bezeichnet „August Friedrich Christian Schneider geboren den 23 Decbr 1812“.

Ausgeprägtes Krakelee entlang der Keilrahmeninnenkante. Mehrere kleine Fehlstellen und Abrieb der Malschicht, Kratzer sowie



17

17 W. Oelbke, Knabenbildnis. 1849.

W. Oelbke Erste Erw. 1814 – letzte Erw. 1846

Öl auf Leinwand. Signiert „W. Oelbke“ sowie datiert u.re. In goldfarbener Stuckleiste mit silberfarbenen Elementen gerahmt. Verso Provenienz-Vermerk in Kugelschreiber sowie Stempel „21 500 v.R.“ auf dem Keilrahmen. Drei Papieraufkleber mit alter Bepreisung sowie mit Informationen zum Künstler ebenfalls auf dem Keilrahmen.

Minimale Retuschen an Malschicht-Fehlstellen. Malschicht leicht berieben, v.a. an den Bildrändern. Rahmen mit Ausbruch an Ecke u.li., leicht berieben.

16,8 x 14,5 cm, Ra. 26,5 x 24 cm. **500 €**

kleine weiße Farbspritzer und minimale Retuschen. Jeweils ein kleines Loch im Bildträger im unteren Bildbereich. Verso beide Keilrahmen mit Wurmfraßlöchern und Leinwand partiell fleckig.

48,4 x 39,5 cm / 48,8 x 39,4 cm. **500 €**

16 C. Lucas, Holländische Küstenlandschaft mit Segelbooten und Windmühlen. 1882.

Öl auf Leinwand. Signiert „C. Lucas“ und datiert u.li. In einer goldfarbenen Holzleiste mit abschließender Dekorleiste gerahmt.

Malschicht mit partiellem Abrieb und kleine Fehlstellen am Bildrand umlaufend. Diagonal verlaufende Deformation im Bildträger u.re. Punktuelle kleine bräunliche Flecken. Reißwecklöchlein mit kleinen Fehlstellen der Malschicht an den Ecken. Kleine Retuschen Mi.

47,6 x 66 cm, Ra. 56,9 x 75,3 cm. **220 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Karl Loeillot de Mars

Erste Erw. 1832 Berlin – letzte Erw. 1871 Berlin

In Berlin tätiger Maler und Lithograph. Beschickte 1832 und 1862 die Akademie-Ausstellungen. Schuf Historiendarstellungen und Porträts in Öl und Fresken, z.B. in der ev. Pfarrkirche zu Mollwitz (1865/71).

**18 Jacobus Johannes van Poorten,
Norwegische Fjordlandschaft
mit Fischerbooten. 1889.**

Jacobus Johannes van Poorten 1841
Deventer (Niederlande) – 1914 Hamburg

Öl auf Leinwand. Signiert „JJ van Poorten“ und datiert u.li. Verso auf dem Rahmen ein klebemontiertes Papierticket mit biografischen Angaben zum Künstler sowie mehreren Nummerierungen in Blei und Fettkreidestift. In einer sehr breiten goldfarbenen Stuckleiste gerahmt.

Mehrere kleine Deformationen im Bildträger. Zwei winzige Löchlein in der unteren Bildhälfte. Malschicht umlaufend mit Abdrücken des Rahmenfalzes. Eine kleine Malschicht-Fehlstelle Mi. und am oberen Rand re. Leinwand zusätzlich recto mit sechs Nägeln an Ecke u.re. befestigt, diese vom Rahmenfalz verdeckt. Firnis leicht gegilbt.

76,1 x 93,9 cm, Ra. 109,3 x 127,4 cm. **1.500 €**





19 Léon Jean-Baptiste Sabatier, Rettung aus Seenot vor der Küste von Algier. 1849.

Öl auf Leinwand. Signiert „Sabatier. ft.“, bezeichnet „Paris.“ und datiert u.re. Verso auf dem Keilrahmen o. mit einem Siegel in Rot versehen. Darauf ein unleserliches Monogramm. Spannkante li. mit späterer, unleserlicher Bezeichnung in Blei. In einem goldfarbenen, historistischen Stuckrahmen im Régence-Stil.

Bildträger wachsdoubliert. Leichte Klimakante o., re. und li. Firnis und Malerschicht in den Randbereichen re. und li. mit vereinzelt leichten Bereibungen und kleinen Fehlstellen, diese mit unscheinbaren, leicht farbveränderten Retuschen. Zwei weitere kleine Retuschen im Himmel li. Firnis leicht ungleichmäßig gegilbt.

80,5 x 112,5 cm, Ra. 97 x 128,5 cm.

6.000 € – 8.000 €

Der Pariser Künstler Léon Jean-Baptiste Sabatier, Schüler des Landschaftsmalers Jean-Victor Bertin (1767–1842), nahm 1824–1826 an einer Weltumsegelung unter französischer Flagge teil. Unter der Leitung des Barons Hyacinthe de Bougainville (1781–1846) besuchten die Expeditionsmitglieder mit der Fregatte „Thétis“, die Südhalbkugel umrundend, La Réunion, Indien, Malaysia, die Philippinen, Indonesien, Australien und abschließend Chile und Brasilien. 1837, mehr als 10 Jahre nach der Weltreise, erschien die ausführliche Reisebeschreibung „Journal de la navigation autour du globe de la frégate la Thétis et de la corvette l'espérance“, die neben naturkundlichen und meteorologischen Beobachtungen auch Lithographien enthielt, die von Sabatier angefertigt wurden.

Möglicherweise begab sich Sabatier, über welchen nur spärliche biographische Informationen vorliegen, auch zu späterer Zeit auf Reisen. So ist im vorliegenden Werk die Küste von Algier zu sehen, zu welcher sich eine in Seenot geratene französische Schiffsmannschaft rettet. Eine motivgleiche Lithografie nach dem Ölgemälde erschien nach 1849 bei Bulla & Jouy, Paris.

Léon Jean-Baptiste Sabatier 1827 erste Erwähnung – 1887 Paris

Malers, Grafiker, Architekturzeichner und Illustrator. Sabatier nahm an der Weltreise von Hyacinthe de Bougainville von 1824–26 teil.





20



(20)

20 Julius Scheuerer, Wiesenstück mit Truthahn, Hahn und Hühnern. 2. H. 19. Jh.

Julius Scheuerer 1859 München – 1913 München

Öl auf Holz. Signiert „Jul. Scheuerer“ und ortsbezeichnet „München“ u.li. Verso mehrere handschriftliche Kürzel sowie bemaßt o.li. Hinter Glas in einer hochwertigen, goldfarbenen und patinierten Stuckleiste gerahmt. Rahmen verso mehrfach nummeriert sowie altes Papieretikett u.li.

Kleine glänzende Druckstellen. Minimale Malschicht-Fehlstellen, v.a. am rechten Bildrand. Retuschen v.a. in den Federkleidern.

13,8 x 18,1 cm, Ra. 31,6 x 35,8 cm.



21



22

21 Adolf Stademann, Winterlandschaft mit heimkehrenden Bauern. Mitte 19. Jh.

Adolf Stademann 1824
München – 1895 München

Öl auf Leinwand. Sign. „Stademann“ u.li., Signatur der Entstehungszeit des Gemäldes zuzuordnen. Darüber wohl mit einem Widmungsmonogramm „CR“ versehen. Dieses nur schwach lesbar und teils mit Ölfarbe überdeckt. In goldfarbener Stuckleiste mit durchbrochenem Blattdekor gerahmt. Rahmen mit einem Messingschild u.Mi., darauf bezeichnet „Stademann“.

Minimale Retuschen. Firnis erneuert. Rahmen mit Ausbesserungen an den Ecken, Rissen in den Applikationen und vereinzelten Fehlstellen.

17,4 x 30,2 cm, Ra. 26,8 x 39,2 cm. 600 €

22 Karl Hanns Taeger, Waldstück bei Goppeln. 1892.

Karl Hanns Taeger 1856
Neustadt i. Sa. – 1937
Langebrück/Dresden

Öl auf Leinwand, auf Pappe kassiert. Signiert „H Taeger“ u. Mi., ortsbezeichnet „Goppeln“ und datiert u.li. In einer Holzleiste mit Steinelschnitt-Ornamentik gerahmt.

Leinwand beschnitten und leicht wellig, teilweise von der Pappkaschierung gelöst. Kleine Malschicht-Fehlstellen am Bildrand. In Glanz und Farbigkeit leicht abweichende Retuschen o.li. sowie am Rand re. Rahmen mit kleinen Materialverlusten.

18 x 28 cm, Ra. 32 x 42 cm.

240 €

Julius Scheuerer 1859 München – 1913 München

Deutscher Geflügelmaler. Bruder von Otto Scheuerer. Für kurze Zeit Schüler der Münchner Akademie, hauptsächlich Autodidakt.

Adolf Stademann 1824 München – 1895 München

Sohn von Ferdinand Stademann. Der Landschaftsmaler war Schüler von Carl August Lebschée und Moritz Eduard Lotze. Bilder von ihm befinden sich u.a. in der Neuen Pinakothek, der Schack-Galerie und der Städtischen Galerie in München, im Historischen Museum Frankfurt a. M. und in den Museen Baden-Baden.

Karl Hanns Taeger 1856 Neustadt i. Sa. – 1937 Langebrück/ Dresden

1873 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei Julius Hübner. 1878 Studium an der Münchner Kunstakademie u.a. bei Heinrich von Zügel. Ab 1892 stand er in engem Kontakt zur „Strehlemer Ortsgruppe“ und den Goppelner Malern. Seit 1894 wohnhaft in Langebrück. Er malte und zeichnete hauptsächlich Waldstücke, Tier- und Jagdszenen.

23 Gustav Adolf Thamm

„Die Kreuzkirche vor dem Brande“ (Dresden). 1896.

Öl auf Papier, auf Malpappe kaschiert. Signiert „A. Thamm“ und datiert u.li. Verso auf der hölzernen Einrahmungsplatte auf einem Papieretikett betitelt und mit Adressvermerk versehen o.Mi., daneben weiteres Etikett mit Provenienzvermerk. In goldbronzefarbener, profilierter Holzleiste gerahmt.

Horizontaler, kaschierungsbedingter Stoß am Bildrand re., bereits vor dem Malprozess vorhanden. Dort re. kleine Fehlstellen und Retuschen. Zwei kaschierungsbedingte Erhebungen am Bildrand li. Ein leichter Kratzer o.re. Signatur stellenweise übergegangen. Firnis partiell fleckig.

42,4 x 31,7 cm, Ra. 50,1 x 39,9 cm.

1.800 €

Gustav Adolf Thamm 1859 Dresden – 1925 Dresden

1879–83 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei V. P. Mohn. 1883–86 Schüler von Theodor Hagen in Weimar. 1891–94 Italienaufenthalt, Mitglied der Deutschen Künstlervereinigung in Rom. Seit 1895 Lehrer an der Dresdner Kunstakademie. Vergleichbare Werke befinden sich u.a.: Staatl. Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Neue Meister, Städtische Galerie Dresden.





24 Adolf Wichmann
„Ein Gastmahl bei Rembrandt“. Um 1866.

Adolf Wichmann 1820 Celle – 1866 Dresden

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Im vergoldeten, versilberten und patinierten masseverzierten Prunkrahmen mit Barockkartuschen. Sichtleiste mit ansteigender Hohlkehle und Platte. Dekorzone mit Blattspitzenfries, ansteigender Hohlkehle und Halbstab, gefolgt von abgesetztem, aufsteigenden Karnies. Dieses quergesetzt und mit durchlaufendem, floralen Barockdekor. Anschließend große und kleine ansteigende Hohlkehle

sowie gekniffene Wulst. Abschluß mit absteigender Hohlkehle und Spiralstab.

Das Gemälde wird erwähnt in: Lie, Hermann Arthur: Wichmann, Adolf, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1897), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd117335711.html>.

Provenienz: Nachlaß Gotthelf Koppel, Berlin, Enkel des Bildhauers Rudolph Hölbe (1848 Lemgo – 1926 Dresden) - Rudolph Hölbe war mit Sophie Wichmann, der Tochter Adolph Wichmanns verheiratet.

Das malerische Werk Adolph Wichmanns ist stark

durch das intensive Studium von Werken der Dresdner Galerie geprägt. Vor allem die Gemälde Paolo Veroneses erregten sein Interesse. Dessen Farbbrillanz und großrahmige Personenstaffagen beeindruckten den Künstler offenbar in solchem Maße, dass er sie auch in seine eigenen Kompositionen übertrug. Die Werke niederländischer und italienischer Meister sowie der Einfluß seines Lehrers, des Historienmalers Eduard Bendemann und des eine Generation älteren Weggefährten Julius Schnorr von Carolsfeld führten in der Folge zur Entwicklung von Historienbildern, die sich biblischer, mythologischer und altmeisterlicher Motive und Zitate bedienen und diese zu neuen Sujets formten. Schnorr von Carolsfelds Urteil zufolge zeichnete sich Wichmann vor allem durch seine delikate Behandlung der Farbigkeit aus, was sich auch am vorliegenden Gemälde eindrucksvoll nachvollziehen lässt.

Dieses letzte, in wenigen Details nicht ganz vollendete Gemälde des Künstlers stellt Rembrandt und seine Frau Saskia bei einem Mahl im Freien dar. Im Hintergrund erblickt man die Silhouette Amsterdams mit dem Heringsturm. Obgleich in Rückansicht zum Betrachter sitzend, ist die Referenz an Rembrandts Selbstporträt mit seiner Ehefrau Saskia im Gleichnis vom verlorenen Sohn unübersehbar (Gemäldegalerie Dresden, Gal.Nr. 1559).

Die große Wertschätzung seiner Lehrmeister und Zeitgenossen drückte der Künstler durch Portraitierung derselben aus - so lässt sich in dem zentral stehenden, ein Weinglas haltenden Herrn, Eduard Bendemann erkennen. Julius Schnorr von Carolsfeld zeigt sich im braunen Gewand und erklärendem Gestus am rechten Bildrand. Wichmann vereint in seinem Gemälde seine historischen und zeitgenössischen künstlerischen Vorbilder bei einem fiktiven Zusammentreffen.

Für freundliche Hinweise danken wir Frau Dr. phil. Bärbel Stephan, Freifrau von Finck.

Malträger am Bildrand u. mit drei Leinwandverletzungen (max. 5 cm Länge). Malschicht mit vereinzelt Retuschen, eine einzelne Übermalungen o.li. Teilweise Firnisabnahme im Bereich des Himmels.

95,5 x 130 cm, Ra. 126,5 x 157 cm.

5.000 €



25

25 Johanna Wolf, Landschaft mit Wassermühle. 1887.

Öl auf Leinwand. Signiert „Johanna Wolf und datiert u.re. In einem historisierenden Prunkrahmen. Getrepptes Sichtprofil, in eine hohe Wulst mit einem reichen, plastisch ausgearbeiteten stilisierten Blütendekor gipfelnd. Der Abschluss mittels eines ausladenden Blattvolutendekors durchbrochen gearbeitet.

Im Himmel o.li. eine kleine, restaurierte Beschädigung, verso mit einem Textflicken hinterlegt. Malschicht angeschmutzt, krakeliert und teils mit kleinen dachförmigen Schollenbildungen.

42,5 x 59 cm, Ra. 67 x 83 cm.

180 €

26 Zöllner, Blick in ein Alpental mit Burg und Fluss. 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Signiert „Zöllner“ u.re. In einer goldfarbenen Stuckleiste gerahmt.

Bildträger Wachs-Harz-doubliert. Mehrere, farbveränderte Retuschen. Signatur teilweise nachgezogen. Rahmen mit mehreren Rissen, Bestoßungen und kleinen Fassungsverlusten. Partielle Bronzeübermalungen.

55,3 x 68,5 cm, Ra. 79,5 x 93,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €



26

Adolf Wichmann 1820 Celle – 1866 Dresden

Ab 1838 Besuch der Dresdner Akademie unter Ed. Bendemann. 1847–51 unternahm er Reisen nach Venedig und Rom, dann wieder in Dresden. Ab 1862 dritter Lehrer an der Unterklasse der Dresdner Akademie. W. fertigte Historien- und Altarbilder, seine Werke befinden sich in Museen in Dresden, Chemnitz und Hannover und in verschiedenen Kirchen.

Emil Zschimmer

1842 Großwig – 1917 Bad Schmiedeberg

Landschaftsmaler. Schüler der Weimarer Kunstschule bei Michelis, Ramberg und Pauwels. 1873–81 Lehrer an der Fürstlich freien Zeichenschule Weimar, 1881–91 an Erfurter Schulen. Von 1891 bis zu seinem Tod lebte Z. in Bad Schmiedeberg. Thematisch befasste sich Z. vorrangig mit Heide- und Waldlandschaften, vereinzelt auch Genre- oder Architekturstücken. Ab 1872 stellte er in den Berliner Akademie-Ausstellungen und später auch im Münchner Glaspalast sowie in den Dresdner Akademie-Ausstellungen aus. Mit Werken im Städtischen Museum Erfurt, den Staatlichen Kunstsammlungen Weimar, an der Moritzburg in Halle sowie in den Staatlichen Schlössern und Gärten in Berlin vertreten.



27



29



28

27 Emil Zschimmer „Frühjahrsstudie“. 1888.

Emil Zschimmer 1842 Großwig – 1917 Bad Schmiedeberg

Öl auf Leinwand, vollflächig auf Malpappe aufgezogen. Verso signiert „E. Zschimmer“, datiert und nummeriert „No. 55“ u. Mi. In blauem Farbstift bezeichnet sowie mit einem Klebeetikett des Künstlers versehen. Darauf betitelt und nummeriert „18“ o. li. O. re. ein Klebeetikett mit handschriftlichen Notizen von fremder Hand mit Informationen zum Künstler. In einem Waschgoldrahmen mit kleinem Halbstab, gefolgt von einer breiten Platte sowie einer schmalen Hohlkehle als Sichtleiste.

Leinwand vereinzelt blasenförmig vom Untersatz gelöst. Entlang der Bildränder Reißzwecklöchlein. Im Himmel li. und am Baum re. insgesamt drei kleine Retuschen.

37,2 x 29,4 cm, Ra. 41,8 x 33,9 cm.

750 €

28 Emil Zschimmer „Heide-Frieden“. 1896.

Öl auf Leinwand. Ligiert sign. „EZschimmer“ u. datiert u. re. Verso auf der Leinwand betitelt, nochmals sign. sowie datiert.

Vereinzelte Fehlstellen der Malschicht, v. a. an den Bildrändern, teils mit Retuschen. Farblich leicht abweichende Retusche an einem verso papierkaschierten Riss im Himmel li. Mi. Alterskrakelee, vereinzelt leicht aufstehend.

52,3 x 84,1 cm.

500 € – 600 €

29 Französischer (?) Maler, Liegender weiblicher Akt mit Rose. 18. Jh.

Öl auf Holz. Unsigniert. Verso in Tusche französisch bezeichnet „Original de Lelerc“ o. Mi. Weiterhin teilweise unleserlich bezeichnet „8 Louis p...“ und zweifach nummeriert „No. 331“ und „315“ Mi.

Ecken minimal bestoßen. Am Bildrand li. ein kleiner Ausbruch des Bildträgers. Am Bildrand u. zwei kleine, oberflächliche Kratzer. Verso umlaufend mit bedruckten Papierresten. Weiterhin Klebmittelreste Mi. und Farbspuren o. Mi.

32,5 x 24,2 cm.

350 €



31



(31)



(31)



(31)



30

30 Deutscher Maler, Der Heilige Benno von Meißen. 18. Jh.

Öl auf Holz. Unsigniert. Mit einem aufgesetzten, plastischen Cartapestarahmen.

Bildträger mit drei vertikalen Trocknungsrisen. Zwei weitere Einrisse am Bildrand re. und u.Mi. Verso teils mit Furnierstreifen gesichert. Malschicht vereinzelt mit dachförmig aufstehenden Farbschollen und kleinen Fehlstellen, v. a. am Bildrand u. Ein ursprünglicher, recto eingeschlagener und bemalter Nagel im Bereich des Fisches. Firnis gebräunt. Cartapesta bestoßen und mit Fehlstellen.

Darst. 37,5 x 29 cm, Gesamt 55 x 47,5 cm.

750 €

31 Deutscher Künstler, Zwei Kinderbildnisse Louis Kern / Heinrich Kern. 1846.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso jeweils altbezeichnet „Louis Kern alt 5 Jahr 1846“ und „Heinrich Kern alt 13 Jahr. 1846“. Verso auf dem Keilrahmen jeweils mit dem Klebeetikett der Glaserie Schulz, Marburg. Jeweils in einer Berliner Leiste gerahmt. Dargestellt ist evtl. der jüdische(?) Inhaber der Möbelfabrik Heinrich Kern, Heilbronn.

Vor allem die Bildränder mit zahlreichen kleinen Fehlstellen, teils matten Retuschen und Übermalungen. Bildträger leicht verwölbt. Malschicht partiell dachförmig aufstehend.

Jeweils 44 x 34,5 cm, Ra. jeweils 49,3 x 39,5 cm.

500 €

32 Deutscher Künstler, Jesus im Garten Gethsemane. Wohl spätes 19. Jh.

Öl auf Leinwand, auf Hartfaser marouffiert. Unsigniert.

Leinwand beschnitten. Reißzweckabdrücke mit Löchlein in den Ecken. Geringe Läsionen an den Bildrändern. Kleine Fehlstelle in oberer Malschicht o.re. Minimale Retuschen in der Bildfläche sowie an den Reißzwecklöchlein.

23,1 x 35,9 cm.

240 €

32





33 Dresdner Romantiker (Schülerkreis Johan Christian Clausen Dahl), Abendliche Flußlandschaft mit Lastensegler. Mitte 19. Jh.

Öl auf Leinwand, vollflächig auf Malpappe montiert. Unsigniert. In einer Berliner Leiste des 19. Jh. gerahmt.

Teil eines ursprünglich größeren Motivs. Bildrand o.li. ungerade geschnitten, mit kleinsten Randläsionen, in grauer Farbe auf der Malpappe ergänzt. Eine kleine Retusche li. des Seglers. Pentimenti einer früheren Komposition erkennbar. Malschicht unscheinbar krakeliert.
9,3 x 14,2 cm, Ra. 13,4 x 17,8 cm.

600 €

Leonore Adler

1953 Plauen –
lebt in Dresden

1971–73 Lehre als Schriftsetzerin. Erst Abendstudium, dann 1973–78 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Rolf Kuhrth u. Arno Rink, Diplomgrafikerin. 1979 Übersiedelung nach Dresden, Gelegenheitsarbeiten als Illustratorin u. Restauratorin. Ab 1984 Entstehung erster freier Arbeiten auf Papier, ab 1987 Bau von Objekten u. Installationen. 1989 Mitbegründerin der Künstlerinnengruppe „Dresdner Sezession 89“. Arbeit als Kreativpädagogin. Betreibt eine Mal- u. Zeichenschule in Dresden.



40

40 Leonore Adler „im Gegenlicht“. 1990.

Leonore Adler 1953 Plauen – lebt in Dresden

Acryl und Latex auf leichtem Karton. U.li. signiert „Leo“ und datiert. Verso wohl von Künstlerhand in Blei betitelt, signiert „Leonore Adler“ und datiert.

Oberkante geknickt, Malschicht mit Bruch. Leichte Randläsionen, winzige Reißzwecklöchlein in den Ecken. Verso mit Resten einer Montierung an den re. Ecken.

69,7 x 79 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

750 €**41 Johs. Bammes, Sächsische Schweiz (Blick zur Bastei ?). 1954.**

Öl auf Malpappe. Signiert „Johs. Bammes“ und datiert u.re. In einer verzierten, silberfarbenen Leiste gerahmt. Diese verso mit zwei Klebeetiketten der Rahmenhandlung Fritz Bielass, Dresden.



42

Malschicht angeschmutzt. Einzelne, kleine Retuschen. Firnis etwas ungleichmäßig und vereinzelt mit tropfenförmiger Glanzbildung.

63,4 x 86,3 cm, Ra. 71 x 94,5 cm.

240 €**42 Reinhard Bartsch, Berlin – Blick über die Spree auf Schlossbrücke und Dom. Wohl 1970er Jahre.**

Reinhard Bartsch 1925 Berlin – 1990 Berlin

Öl auf Leinwand. Signiert „Reinh Bartsch“ u.re. Verso auf der Leinwand vom Künstler undeutlich betitelt „Berlin, Dom“ sowie nochmals signiert. In einer goldfarbenen, patinierten und historisierenden Stuckleiste (Louis XV-Stil) gerahmt.

Leinwand verso leicht fleckig.

49,8 x 60 cm, Ra. 66,7 x 76,5 cm.

900 € – 1.200 €

41

Reinhard Bartsch 1925 Berlin – 1990 Berlin

1945 begann Reinhard Bartsch als Zeichner in einem süddeutschen Verlag. 1946–48 Studium an der HfBK Berlin bei Prof. Mohr. Bartsch schuf einige Werke für die Stadt Berlin zur internationalen Veröffentlichung.



43

43 Andreas Bliemel, Komposition vor Grau. 1986.

Andreas Bliemel 1950 Dresden – 2015 Köln

Öl, Sand und Geschenkband auf Hartfaser. Auf Holzbalken montiert. Band in der Darstellung mit Farbe, auf den Bildkanten mit Tackernadeln fixiert. Signiert „Bliemel“ und datiert u.li. Verso zweifach in schwarzem Faserstift datiert.

Fixierende Farbtupfen teils gerissen oder verloren. Bestoßungen und Fehlstellen an Ecken und Bildkanten. Letztere atelierspurig.
100 x 103 cm.

950 €



44

44 Wilhelm Buddenberg, Bache mit vier Frischlingen. 1. H. 20. Jh.

Wilhelm Buddenberg 1890 Trier – 1967 Neuss

Öl auf Leinwand. Signiert „Wilh. Buddenberg“ u.re. Auf dem Spannrand u.li. nummeriert „32557“. Verso auf dem Keilrahmen alte Nummerierung und Bepreisung auf umlaufender Papierbeklebung. In goldfarbenem, historisierenden Modellrahmen mit weißer Sichtleiste gerahmt. Auf montiertem Metallschild bezeichnet u.Mi.

Leichter Abrieb der Malschicht an den Rändern und kleine Fehlstelle u.re. Verso auf dem Keilrahmen alte Montierungsbelebung umlaufend.

60,1 x 50,3 cm, Ra. 74 x 64,2 cm.

600 € – 700 €

Andreas Bliemel 1950 Dresden – 2015 Köln

1966–68 Lehre zum Dekorationsmaler. 1970–72 absolvierte er Praktika an verschiedenen Theatern. 1972–75 studierte er im Fachhochschulstudiengang Theatermalerei an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. 1975–80 wechselte er zum Fach Malerei unter Günther Hornig und Wilfried Werz. Nach seinem Diplom arbeitete er 1980/81 als Bühnenbildner am Theater Nordhausen. 1982–84 war er freischaffender Bühnenbildner und arbeitete u.a. für das Staatsschauspiel Dresden. 1982 Einzelausstellung im Leonhardi-Museum Dresden. 1984 siedelte er nach Köln über, wo er bis zu seinem Tod freischaffend arbeitete.

Wilhelm Buddenberg 1890 Trier – 1967 Neuss

Als Absolvent der Berliner Kunstakademie war B. vor allem für seine Tier- und Jagddarstellungen bekannt.

Richard Paul Burkhardt-Untermhaus

1883 Gera- Untermhaus – 1963 Dresden- Blasewitz

Deutscher Maler und Grafiker. Lehre als Lithograf. Studierte 1901–05 an der Kgl. KGS in Dresden. Anschließend von 1905–13 dort an der Dresdner Kunstakademie bei Oscar Zwitscher und Eugen Bracht. Studienreisen nach Italien und in die Ukraine. Trat besonders als Landschaftsmaler und Zeichner hervor. Nach 1945 entstanden vermehrt figurliche Arbeiten.

Ermenegildo Carlo Donadini 1876 Wien – 1955

Schüler der Dresdner Kunstgewerbeschule sowie der Kunstakademie unter Leon Pohle. Half seinem Vater Ermenegildo Antonio Donadini bei dessen Restaurierungsarbeiten. Malte Schlachtenbilder, Tierbilder und Bildnisse.



47



46

45 Richard Paul Burkhardt-Untermhaus, Stillleben mit Rosen und Äpfeln. Wohl 2. Viertel 20. Jh.

Richard Paul Burkhardt-Untermhaus 1883 Gera – 1963 Dresden- Blasewitz

Öl auf Malpappe. Sign. u.li. Verso in Tusche bezeichn. u. mit der Adressangabe o.li. In einer goldfarbenen, profilierten u. masseverzierten Holzleiste gerahmt.

Malpappe leicht gewölbt, an Ecken u.li. und u.re. aufgefaserter und mit Lösslein. Malschicht am Bildrand berieben. Leichter Oberflächenschmutz. Verso Bildträger mit Randläsionen. 50 x 67,7 cm, Ra. 66,5 x 84,5 cm. **250 €**

46 Michael Dobbelt „Halle Picasso“. 1999.

Michael Dobbelt 1960 Leningrad – lebt in Dresden

Öl auf Leinwand. Verso kyrillisch signiert „M. Petrov“, betitelt, datiert und mit Maßen versehen u.li. O.li. ein Klebeetikett, darauf typographisch Angaben zum Gemälde.

Spannkanten umlaufend mit schwarzem Textilklebeband versehen. Am Bildrand u. weiße Fleckchen. 70,4 x 50 cm. **350 €**

47 Ermenegildo Carlo Donadini, Blick vom japanischen Palais auf die Altstadt von Dresden. Wohl 1920er Jahre.

Ermenegildo Carlo Donadini 1876 Wien – 1955

Öl auf Leinwand. Signiert und bezeichnet „Donadini-Radebeul“ u.re. In einem goldfarbenen, patinierten Prunkrahmen des 21. Jh.

Format am Bildrand li. etwas verkleinert. Ungefrnisst. Malschicht deutlich angeschmutzt und dadurch etwas fleckig. Mehrere, kleine unscheinbare Fehlstellen, vor allem im Baum li. 60 x 72 cm, Ra. 75 x 87,5 cm. **600 € – 700 €**



45



**48 Richard Dreher,
Stilleben mit Karpfen.
1. Viertel 20. Jh.**

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen, nummeriert „82“ und vom Sohn des Künstlers, Christoph Dreher bestätigt. Verso auf dem Keilrahmen mit dem Stempel des Dresdner Künstlerbedarfs-handlung „Emil Geller Nachf.[ahre]“ versehen. In einem lichtgrau lasierten Holzrahmen.

Malschicht vereinzelt mit Insektenschmutz.

45,5 x 55 cm, Ra. 55 x 64,5 cm.

1.800 €

Richard Dreher 1875 Dresden – 1932 Dresden

Deutscher Grafiker, Zeichner, Maler und Buchillustrator. Als Vierzehnjähriger Lehre bei einem Dresdner Lithografen. 1892 wechselte er nach Berlin und wurde später Retuscheur bei einem Fotografen, als Maler zunächst Autodidakt. 1903 Teilnahme an Kunstausstellungen in Berlin und Dresden, später in der Galerie Ernst Arnold und bei Paul Cassirer. 1908/09 Villa-Romana-Preis und Aufenthalt in Florenz. 1912 Studienreisen nach Dänemark, Südfrankreich und Italien. 1919 Lehrauftrag an der Kunstakademie Dresden, bis 1932 neben Oskar Kokoschka Professor für Malerei, 1928/29 Rektor ebendort. Er beschickte etwa ab 1908 regelmäßig Ausstellungen der Sezessionen in Berlin und München sowie die Künstlerbund-Ausstellungen. Während Dreher im Frühwerk dem Neoimpressionismus (Hamburger Hafenbilder und Dresdner Stadtlandschaften) nahe stand, wies er später Schülern wie Wilhelm Lachnit und Friedrich Skade den Weg zur Vereinfachung des empfangenen Natureindrucks in der Suche nach objektiven Bildgesetzmäßigkeiten.



49

49 Steffen Fischer „Er nimmt – was bleibt?“ 1988.

Tempera über Aquarell und Kohle auf dünnem Bütten. In Blei u.re. signiert „fischer“ und datiert. Verso in Blei u.li. betitelt und nummeriert „1“.

Umlaufend Randläsionen, größerer Einriss u.Mi. (ca. 4 cm) sowie Fehlstelle o.li. Ecke. Bildträger technikbedingt leicht gewellt. Partielle Beschädigung der Malschicht entlang der Kohlezeichnung, wohl aus dem Werkprozess.

75 x 99,8 cm.

250 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

50 Steffen Fischer, Liebespaar (Zwei Frauen). 1992.

Tempera, Acryl und Kohle auf kräftigem Papier. In Grafit u.re. signiert „fischer“ und datiert.

Flächige Beschädigung des Bildträgers li.Mi., wohl aus dem Werkprozess. Kleinere Fehlstellen in der Malschicht u.re. und o.Mi., wohl durch Farbabplatzungen entstanden.

100 x 70 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



50

Steffen Fischer 1954 Dohna

1977–82 Studium an der Hochschule für bildende Künste in Dresden u.a. bei Günter Horlbeck. Als Reaktion auf den „realen Sozialismus“ der DDR, wendet er sich wie einige andere Künstler auch, einer mythologisch expressiven und zeichenhaften Bildwelt zu.

250 €



verso

Erich Fraaß 1893 Glauchau – 1974 Dresden

1907–10 Lithografenlehre, 1910–14 Studium an der Kunstgewerbeschule u. der Kunstakademie Dresden bei O. Zwintscher. 1919–22 Meisterschüler von Robert Sterl. 1931 Mitbegründer u. Vorsitzender der Dresdner Sezession. 1945 Zerstörung des Ateliers beim Bombenangriff u. Vernichtung vieler Arbeiten. 1953–58 Professor für Malerei an der Dresdner Kunstakademie. 1959 Kunstpreis der Stadt Dresden.

51 Erich Fraaß, Feldarbeiter. Wohl 1940er Jahre.

Öl auf Leinwand. Signiert „E. Fraaß.“ u.li. Verso mit einem weiteren voll ausgeführten Ölgemälde (Feldarbeiterinnen). In profilierter, dunkelgrüner Holzleiste mit goldfarbenem Einleger gerahmt.

Nicht im WVZ Hebecker/Kühne.

Wir danken Frau Susanne Hebecker, Erfurt, für freundliche Hinweise.

Kleine Retuschen am oberen Bildrand, Mi. sowie am unteren Rand re. Kleine diagonale Deformation mit minimaler Fehlstelle Mi.

72,8 x 100,2 cm, Ra.

1.500 €

52 Erich Fraaß, Blick auf das Kaisergebirge (?). Späte 1930er Jahre.

Erich Fraaß 1893 Glauchau – 1974 Dresden

Öl auf Sperrholz. Signiert „E. Fraaß“ u.li. Verso ganzflächiger, grauer Anstrich und Annotation in Blei von fremder Hand u.re. In heller, profilierter Holzleiste gerahmt. Nicht im WVZ Hebecker/Kühne, vgl. jedoch motivähnliche Werke dieser Zeit unter WVZ Hebecker/Kühne 69 und 70. Provenienz: aus dem Nachlass des Künstlers. Wir danken Frau Susanne Hebecker, Erfurt, für freundliche Hinweise.

Malschicht vereinzelt mit kleinen Übermalungen, v.a. entlang der Bildränder. Firnis gegilbt.

52,8 x 64,1 cm, Ra. 61,9 x 72,9 cm. **950 € – 1.100 €**



52

53 Erhard Gassan, Stillleben mit Fischen, Muschel und Flasche. 1969.

Erhard Gassan 1930 Bautzen – 2005 Plotzen

Öl auf Leinwand, vollflächig auf Malpappe aufgezogen. Verso mit bräunlichem Papier hinterlegt, darauf in schwarzem Faserstift signiert „E. Gassan“ und datiert. In breiter, profilierter Holzleiste gerahmt.

Malschicht angeschmutzt. Papierhinterlegung versetzt gelöst.

27,2 x 32,9 cm, Ra. 37,5 x 44 cm.

150 €



53

54 Thorsten Gebbert „Schlosspark“. 2016.

Thorsten Gebbert 1960 Dresden

Öl auf Leinwand. Geritzt signiert „T. Gebbert“ und datiert u.re. In einer weiß lasierten Schattenfugenleiste gerahmt.

30,3 x 40,5 cm, Ra. 34 x 44,1 cm.

380 €



54

55 Thorsten Gebbert „Weiden“. 2016.

Öl auf Leinwand. Geritzt signiert „T. Gebbert“ und datiert u.re. In weiß lasierten Schattenfugenleiste gerahmt.

30 x 40,5 cm, Ra. 34 x 44,2 cm.

380 €



55

Thorsten Gebbert 1960 Dresden

Dresdner Maler und Grafiker. Besuch verschiedener Zeichenzirkel und Lehre als Gebrauchswerber. 1977–80 Abendstudium an der HfBK Dresden sowie 1983–86 Studium an der Fachschule für Werbung und Gestaltung Berlin. Seitdem als Grafikdesigner tätig, seit 2002 verstärkte Hinwendung zur Malerei und Grafik. Lebt und arbeitet in Dresden. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen und Personalausstellungen.



56

Johannes Geccelli 1925 Königsberg (Ostproußen) – 2011 Berlin

1947–51 Studium an der Akademie Düsseldorf, 1958 Förderpreis des Landes NRW, 1960 Villa Romana-Preis, Florenz, 1963 Ruhrpreis der Stadt Mülheim an der Ruhr, 1964 Gastdozent der HBK Hamburg, 1965–88 Professur an der HdK Berlin, 1980 Gastprofessor am Hunter College, New York, 1998 Lovis-Corinth-Preis Regensburg. Anfangs zeigte sein malerisches Werk Stilleben und realistische Darstellungen der menschlichen Figur. Bis Anfang der 1970er Jahre zunehmende Parzellierung und Einlagerung als Flächengerüst im Bildgrund, bis hin zur Auflösung der Figur, die sich nur noch in der Ausschließlichkeit einer Vertikalen zeigte. Zuordnung des Werkes zur Farbfeldmalerei.



57

56 Johannes Geccelli, Komposition in Blau. 1990.

Acryl auf Karton. O.re. signiert „Geccelli“ und ausführlich datiert. Verso auf der Abdeckung auf einem Klebeetikett in Kugelschreiber nochmals signiert „Johannes Geccelli“, technikbezeichnet und datiert. Auf Untersatzpapier montiert und hinter Glas in hochwertiger Holzleiste gerahmt.

Malschicht vereinzelt mit kleinsten, weißen Pünktchen.

75 x 55 cm, Ra. 94,5 x 72 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 € – 700 €

57 Johannes Geccelli, Komposition in Rotbraun. 1992.

Acryl auf Bütteln. Verso auf der Abdeckung auf einem Klebeetikett in Kugelschreiber signiert „Johannes Geccelli“, technikbezeichnet und datiert. Auf Untersatzpapier montiert und hinter Glas in hochwertiger Holzleiste gerahmt.

Umlaufend unscheinbare Randläsionen. Vereinzelt Fliegenschmutz.

75 x 56 cm, Ra. 94 x 72 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 € – 700 €



58 Willi Geiger, Stillleben mit Kürbisblüten. 1930.

Öl auf Leinwand. Signiert „Geiger“, bezeichnet „F“ und datiert u.re. Verso auf dem Keilrahmen mit einem Klebeetikett versehen, darauf in Tusche altbezeichnet „Münchener Neue Sezession“. Weiterhin auf dem Keilrahmen in blauem Farbstift nummeriert „113“ o.li. In einer neuwertigen, silberfarbenen Schattenfugenleiste gerahmt.

Malschicht in den pastosen Bereichen Mi. sehr vereinzelt unscheinbar krakeliert.

50,2 x 76,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3.000 €

Willi Geiger 1878 Landshut – 1971 München

Ab 1898 Besuch der Kunstgewerbeschule, der Technischen Hochschule sowie der Akademie der bildenden Künste München. Gefördert von F. v. Stuck u. F. v. Lenbach. 1907 freischaffend. Ab 1911 in Berlin ansässig, 1919 wieder in München, 1920–22 Professor an der dortigen Kunstgewerbeschule. 1928–33 Berufung an die Staatliche Akademie für Graphik und Buchkunst Leipzig. 1946–50 Leiter einer Malklasse an der Hochschule der bildenden Künste München.



60

59

59 Erich Gerlach „Schwebende Form“. Um 1990.

Erich Gerlach 1909 Dresden – 1999 Dresden

Tempera auf grauem Karton. Verso in Kugelschreiber signiert „Erich Gerlach“, betitelt und bezeichnet „Skizzenverz. Sp 140“. Auf weißem Untersatzkarton montiert.

Ecke o.re. geknickt. Vereinzelte oberflächliche Kratzer und unscheinbare, kleinste Fehlstellen. Untersatz angeschmutzt.
29,3 x 20,7 cm, Untersatz 38,8 x 30 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

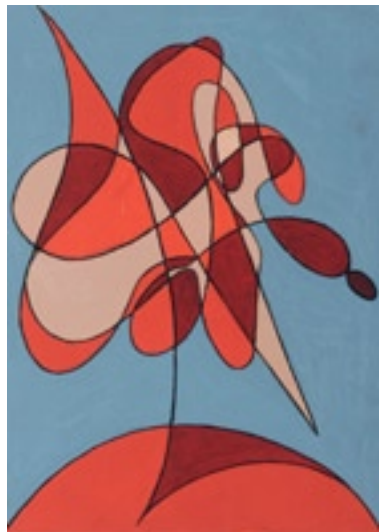
300 €

60 Hubertus Giebe, Stilleben mit Pfeife. 2013.

Hubertus Giebe 1953 Dohna

Öl auf Hartfaser. Signiert „GIEBE“ und datiert o.re.
Malschicht mit minimalen Fehlstellen an den Bildrändern.
23 x 63,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €



Erich Gerlach 1909 Dresden – 1999 Dresden

1924–26 Lehre als Lithograph. 1927–30 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei P. Hermann, G. Erler u. A. Drescher. 1934 erste Aquarellausstellung in Dresden. 1931–36 mit Unterbrechungen als Grafiker im Hygiene-Museum tätig. Zusammenarbeit mit O. Griebel. Bekanntschaft mit W. Lachnit, E. Bursche u. C. Querner. 1945 Ausbombung seines Ateliers. Nach 1945 wieder am Deutschen Hygiene-Museum tätig. 1974 Kunstpreis der DDR, 1977 Nationalpreis.

Hubertus Giebe 1953 Dohna

Ab 1974 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1976–78 Studium bei Bernhard Heisig in Leipzig. 1987–91 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 2001 Berufung an die Universität Dortmund. Lebt u. arbeitet in Dresden.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/Dresden – 1987 Berlin (West)

1903 Gewerbeschule in Leipzig, 1904–07 Lehre als Musterzeichner, nebenbei Besuch der Kunstgewerbeschule im Abendstudium. Ab 1909 freiberufliche künstlerische Tätigkeit. 1915–18 Kriegseinsatz. 1923 Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie bei O. Gußmann. Seit 1926 regelmäßige Ausstellungen. Durch Kriegsbeginn verstärkt Arbeiten am Bau. Nach 1945 Beschäftigung mit freier Abstraktion, Ausprobieren verschiedener Drucktechniken. Seit 1959 auch plastische Arbeiten. Ab 1979 Dauervisum für die BRD, 1986 Ehrenmitgliedschaft des „Deutschen Künstlerbundes“.

61 Hermann Glöckner „Vier Profile“. Um 1950–1953.

Öl auf sehr kräftiger, rauer Holztafel, lackiert. Unsigniert. Verso mit der Darstellung dreier Profile, Öl, lackiert. Mit der originalen Aufhängung des Künstlers am oberen und unteren Bildträgerend. Eine schriftliche Authentizitätsbestätigung des Hermann Glöckner Archivs liegt vor.

Wie bei vielen Themen, die Glöckner während seiner künstlerisch äußerst produktiven Jahre bearbeitete, näherte er sich auch dem der „Profile“ immer wieder aus verschiedenen Perspektiven an. Die ersten Arbeiten dieser zu Lebzeiten des Künstlers in Ausstellungen oft vernachlässigten Werkgruppe entstanden 1937 und bis in die 1980er Jahre hielt er an der charakteristischen Erscheinung des Kopfes fest. In dem vorliegenden Gemälde beschreibt er mit kräftigen Farben und dunklen Konturen mehrfach Umriss und einzelne Details eines markanten Gesichtszugs - vielleicht sogar seines eigenen - und scheint dabei die Spannweite eines Charakters auszuloten. In Farbauftrag und Ausarbeitung erinnert insbesondere das vorderste Profil an die frühe Arbeit „Kopf und Dächer (Profil vor weißen Häusern)“ aus dem Jahr 1935 (WVZ Dittich G 121) und verdeutlicht einmal mehr die Kontinuität, welche dem über die Jahrzehnte einem stilistischen Wandel unterworfenen Werke im Gesamtschaffen des Künstlers innewohnt.

Bildträger leicht konkav verwölbt, verso mit zwei oberflächlichen Trocknungsrisen, bereits vor dem Malprozess vorhanden. Malschicht in den pastosen Bereichen ganz vereinzelt unscheinbar krakeliert, mit kleinen Fehlstellen am Bildrand li. und o.re.

43,8 x 18,6 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

4.500 € – 6.000 €



verso



recto



**62 Hermann Glöckner „Profil im gelben Mittelstrahl“.
1970.**

Hermann Glöckner 1889 Cotta/Dresden – 1987 Berlin (West)

Tempera und Faltung auf leichtem gelblichen Büttchen. Verso diagonal an zwei Faltungslinien von Künstlerhand in verschiedenfarbigem Faserstift mit einer persönlichen Neujahrsgruß für das Jahr 1971 versehen und signiert „Hermann Glöckner“.
Vgl. WVZ Dittrich Z 700 (Variante).

Faltung von 1970 nach dem Entwurf „Gelber Strahl 1“, Mischtechnik auf Leinwand, vom 26.1.1936 (WVZ Dittrich G 125).

Faserstift recto im gelben Farbbereich partiell durchscheinend. Ein kleiner, werkimmanenter violetter Farbpunkt im gelben Lichtstrahl o.li. Am u.li. Rand winzige Stauchung.

36,2 x 25 cm.

Zzgl. Folgeanteils-Anteil 2,0 %.

2.800 € – 3.000 €

63 Hermann Glöckner
„Vier vertikale Formen (Schornsteine)“. 1971.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/Dresden – 1987 Berlin (West)

Tempera und Faltung auf kräftigem wolkigen Japan. Verso in Grafit signiert „Glöckner“, datiert und mit einer Widmung versehen u.li., nochmals ausführlich datiert „30 07 71“ u.re.

Vgl. Erpenbeck, John (Hrsg.): Hermann Glöckner. Ein Patriarch der Moderne. Berlin, 1983. Tafel 27 mit Abb.

Zu diesem Motiv entstand 1976 eine farblich variierte Serigrafie, vgl. WVZ Ziller S 12.

Leicht knickspurig. Am unteren Blattrand mittig sowie in den Ecken etwas gestaucht. In den Blattecken je ein Reißzwecklöchlein.

61,5 x 44,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3.500 € – 5.000 €





64



65

64 Hermann Glöckner „Rot und Blau, diagonal geteilt“. 1974.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/Dresden – 1987 Berlin (West)

Tempera und Faltung auf kräftigem wolkeigen Japan. Verso in Graft signiert „Glöckner“ u.re., ausführlich datiert „03 07 74“ u.li. sowie mittig mit einer Widmung des Künstlers versehen. Diese nochmals datiert „23.12.77“ und monogrammiert „H“. Nach dieser Faltung entstand 1983 eine Serigrafie in zwei Farben (WVZ Ziller S. 36).

Etwas knickspurig. Leichte Läsionen, Knickspuren und winzige Risse am li. und o. Rand, Knickspuren am re. Rand. Farbwasserfleck (wohl aus dem Malprozess) im re. unbearbeiteten Bereich (ca. 2 cm), roter leichter Farbfleck am re. Rand. Verso atelierspurig.

61,1 x 45 cm.

3.500 € – 4.000 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

65 Hermann Glöckner, Weiß auf rosarotem Grund. 1970er Jahre.

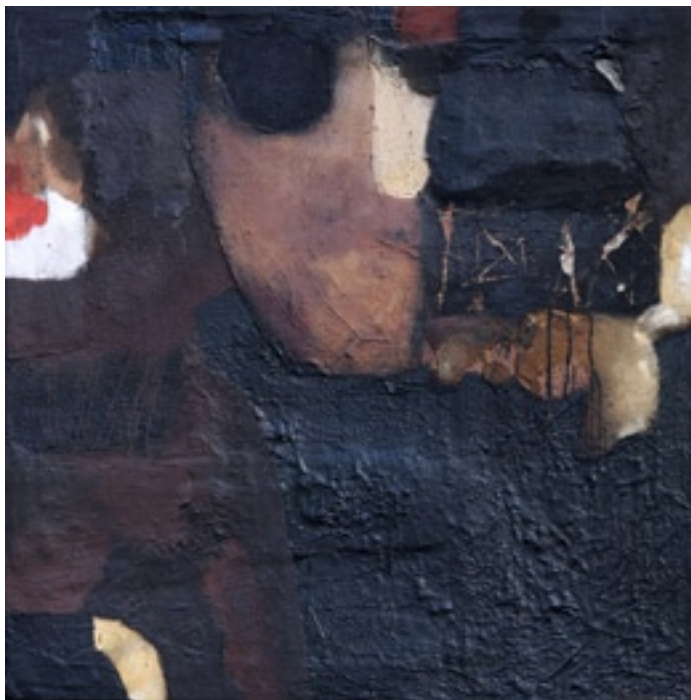
Tempera über Bleistift auf einer Seite des Buches „Brasiliana“ von Miécio Askanasy, München 1972. Unsigniert. Bestandteil der Vorzugsausgabe des Ausstellungskataloges „Hermann Glöckner zum 100. Geburtstag“, Dresden 1989. Freigestellt im originalen Passepartout montiert. Darauf von fremder Hand in Blei nummeriert „47/100“. Eines von 100 Exemplaren.

Verbräunter Bindemittelfleck am Blattrand u. Blattkante li. und o. etwas unregelmäßig. Technikbedingt wellig. Weiße Farbe mit Trocknungsrisen und kleinen Fehlstellen, vor allem o.li.

10,9 x 14,8 cm, Psp. 20,5 x 25,5 cm.

500 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



66

66 Dietrich Gnüchtel, Ohne Titel. 1993.

Öl, Acryl, Papier, Sand und Kunstharz auf textilem Bildträger. Signiert „Gnüchtel“ und datiert u.re. Verso auf der oberen Keilrahmenleiste in Faserstift nochmals signiert und datiert, ortsbezeichnet „Leipzig“, bemaßt und nummeriert „Werk Nr. 970“. In einer modernen schwarz- und silberfarbenen Holzleiste mit Schattenfuge gerahmt.

Bildträger maltechnikbedingt leicht deformiert. Aufstehende Papierfasern in der Bildfläche werkimmanent. Unscheinbare Staubablagerungen im Mal-schichtrelief. Verso durchgedrungene Farbe und aufgeklebte Zeitungspapier-reste Mi.

94,8 x 95,3 cm, Ra. 102,2 x 102 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1.100 € – 1.500 €



67

67 Dietrich Gnüchtel, Ohne Titel. 1999.

Öl, Acryl, Papier, Sand und Kunstharz auf Baumwolle. Signiert „Gnüchtel“ und datiert u.re. Verso auf dem Keilrahmen in Faserstift nochmals signiert, betitelt und nummeriert „Werk Nr. 1068“ o.re. In einer modernen schwarz- und silberfarbenen Holzleiste mit Schattenfuge gerahmt.

Winzige vertikal verlaufende Fehlstellen in einem schwarzen Element Mi., werkimmanent. Vereinzelte kleine, technikbedingte Frühschwundrisse in pastosen Farbschichten. Verso Bildträger deformiert aufgrund des teils schichtstarken Farbauftrags sowie atelierspurig.

85,2 x 85,2 cm, Ra. 90 x 90,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

950 € – 1.200 €

Dietrich Gnüchtel 1942 Leipzig

1956–59 Berufsausbildung. 1959–69 intensive autodidaktische Beschäftigung mit Malerei. Nebenher als Werbegrafiker, später auch als Gärtner tätig. 1984 Beginn der freischaffend künstlerischen Arbeit in Leipzig.



68 Josef Hegenbarth
„An der Straßenbahnhaltestelle“. 1956.

Leimfarben auf festem Papier. Signiert u.re. „Josef Hegenbarth“. Verso mit einer farigen Skizze einer Tänzerin sowie in rotem Farbstift bezeichnet „Fixiert“ und in Blei von der Witwe des Künstlers Johanna Hegenbarth bezeichnet „An der Straßenbahnhaltestelle“ und datiert „1956“.

WVZ Zesch B III 760.

Blattecke o.re. und u.li. ganz unscheinbar gestauch. Am Blattrand u. ein kleiner Einriss (ca. 1 cm). Verso mit Klebemittel- und Papierfaserresten einer älteren Montierung.

38,5 x 39,5 cm.

3.000 € – 4.000 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Josef Hegenbarth

1884 Böhmisches Kamnitz – 1962 Dresden-Loschwitz

Zunächst Ausbildung beim Vetter und Tiermaler Emanuel H. 1909–15 Studium an der KA Dresden bei C. Bantzer, O. Zwintscher u. G. Kuehl, dessen Meisterschüler. 1916–19 Aufenthalt in Prag, Mitbegründer der Prager Secession. Ab 1919 freischaffend in Dresden tätig u. Mitglied der Dresdner Künstlervereinigung. Ab 1924 Mitarbeiter an der Zeitschrift ‚Jugend‘, ab 1925 beim ‚Simplicissimus‘. 1936 als entartet diskriminiert, ein Jahr später werden zwölf Arbeiten beschlagnahmt. 1943–45 in Böhmisches Kamnitz, Verlust eines Teils seines Werkes durch Kriegsfolgen. 1945 wieder in Dresden, 1946 angestellt an der Schule für Werkkunst, 1947–49 Professor an der ABK Dresden. H. ist einer der wenigen Künstler, der mit expressiv-kongentialen Ill. zu zahlr. Werken der Weltliteratur auf beiden Seiten des getrennten Deutschlands als einer der bedeutendsten lebenden dt. Illustratoren Anerkennung fand.

**69 Johannes Wilhelm van der Heide,
Rastende Kühe. Ohne Jahr.**

Johannes Wilhelm van der Heide 1878
Amsterdam – 1957 Landsberg (Lech)

Öl auf Malpappe. Signiert „J.W.v.d. Heide“ u.
li. Verso Reste von zwei Klebeetiketten. In
heller profilierter Holzleiste gerahmt.

Minimale Fehlstellen am Bildrand. Feine Früh-
schwundrisse in unterer Bildhälfte. Firnis gegilbt, par-
tiell Laufspuren. Bildträger an den Rändern umlaufend
mit kleinen Läsionen und atelierspurig. Retuschen im
Bildhintergrund.

26,5 x 34,3 cm, Ra. 30,7 x 38,1 cm.

240 €

70 Günter Hein „Katze“. 2006.

Günter Hein 1947 Badersleben b. Halberstadt

Öl auf Hartfaser. In Tusche signiert „G. Hein“
und datiert u.Mi. In breiter, braun lasierter
Holzleiste gerahmt.

Ecken des Bildträgers minimal bestoßen. U.Mi. zwei
kleine, rötliche Farbtropfen.

40,5 x 59,5 cm, Ra. 53 x 72 cm.

350 € – 400 €

Johannes Wilhelm van der Heide
1878 Amsterdam – 1957 Landsberg (Lech)

Niederländischer Tiermaler, der in München
tätig war. Mit impressionistischen Land-
schafts- und Tierdarstellungen war der Ma-
ler u.a. 1912 auf der Internationalen Ausstel-
lung im Stedelijk-Museum in Amsterdam, im
Glaspalast München und 1919 in der Aus-
stellung „Der Turm“ in München vertreten.



69

Günter Hein
1947 Badersleben b. Halberstadt

Dekorationsmalerlehre und Theatermaler
am Theater Halberstadt. 1968–71 Fachschu-
le für Theatermalerei in Dresden, 1972–77
Studium an der HfbK Dresden bei G. Kett-
ner und P. Michaelis. Seit 1977 freischaffend
tätig.



70



71 Bert Heller „Im Stall“. 1945.

Öl auf Malpappe. In Sütterlinschrift geritzt signiert „Bert Heller“ und datiert u.li. Verso auf dem Bildträger in Blei bezeichnet und betitelt o.re. In silber- und braunfarbener, profilierter Holzleiste gerahmt.

Die äußersten Randbereiche des Bildträgers mit Nagellöchlein. Mehrere kleine Deformationen und vertikale Quetschung am Rand u.re. Vereinzelte Retuschen am Bildrand sowie o.re.

65,6 x 49,7 cm, Ra. 76 x 60,1 cm.

2.000 € – 2.400 €

Bert Heller 1912 Aachen – 1970 Berlin

Deutscher Maler. 1927–30 Studium an der KGS Aachen. Neben Studienreisen nach Holland, Belgien und Österreich arbeitete Heller freischaffend in Laurensberg. Ab 1940 Studium an der KA in München, im selben Jahr trat er der NSDAP bei. 1946–50 Dozent an der KS in Wernigerode, 1950–53 Meisterschüler von Heinrich Ehmsen an der Akademie der Künste Berlin. Professur für Malerei an der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst Berlin-Weißensee, deren Rektor 1956–58. Mitglied der SED. 1954 Studienreise nach China, 1955 nach Paris, Ausstellung der Arbeiten (gemeinsam mit Bernhard Kretschmar, Werner Klemke, Harald Metzkes und Fritz Cremer) in der Deutschen Akademie der Künste zu Berlin. Seit 1965 deren Mitglied. Seit 1958 freischaffend in Berlin-Spindlersfeld tätig. 1964 Nationalpreis der DDR, 1963 Kunstpreis des FDGB. Er wurde vor allem durch Porträts, Plakate und baugebundene Arbeiten bekannt.

**72 Karl Hennemann
„Blühender Sanddorn an
der Ostsee“. 1922.**

Öl auf Leinwand. Signiert „Karl Hennemann“ und datiert u.re. Verso auf dem Keilrahmen ein alter Papieraufkleber mit künstlerbiografischen Informationen. Zwei weitere Paprietiketten der Großen Berliner Kunstausstellung o.re. Darauf nummeriert „1456“ und schwer lesbarer Adressvermerk in Blei. Weiteres fragmentarisches Ausstellungsetikett li.Mi. In einer profilierten, vergoldeten Holzleiste mit silberfarbener Sichtleiste gerahmt.

Lit.: Karl Hennemann. Malerei und Grafik. Ausstellungskatalog anlässlich der Ausstellung anlässlich seines 100. Geburtstages im Staatlichen Museum Schwerin. Schwerin, 1985.

Mit einem Gewebeflicken kaschierter, kleiner Riss mit Retusche o.re. Kleine Fehlstellen der Malschicht an den Bildrändern. Verso Leinwand leicht fleckig.

95,2 x 120,8 cm, Ra. 104 x 129,7 cm.

3.000 € – 3.500 €



Karl Hennemann 1884 Waren – 1972 Schwerin

1901 Beginn eines Studiums an der Kunstgewerbeschule in Hamburg. 1903 Wechsel an die Hochschule für Bildende Künste in Berlin, bei E. Bracht und H. Licht. 1905–07 an die Kunstakademie in München. Als Grafiker Autodidakt. Lebte nach dem 2. Weltkrieg in Schwerin.



73



74



75

73 Hanns Herzing „Auftürmende Wolke“. 1929.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso vom Künstler auf der oberen Keilrahmenleiste mit blauem Farbstift betitelt und nummeriert „253“ sowie nochmals in Tusche betitelt. Datiert und nochmals betitelt auf Papieraufkleber auf linker Keilrahmenleiste. Zwei weitere Aufkleber mit Nummerierung.

Bildträger-Deformation u.li. An dieser Lockerung und Fehlstellen der Malschicht sowie Bindemittelflecken. Kleiner Riss am unteren Bildrand Mi. Vereinzelt Kratzer. Unterschiedlicher Oberflächenglanz bedingt durch Farbauftrag.

75,5 x 100,5 cm.

350 €

74 Hanns Herzing „Gipfelkreuz“ (Blick vom Spieser, Allgäu). 1953.

Öl auf Hartfaser. Signiert „Hanns Herzing“ u.re. Verso auf Papieraufkleber datiert „1953/28“, betitelt sowie nochmals signiert o.Mi. Nochmals datiert o.li. sowie nummeriert „130.“ o.re.

Bildträger mit Randläsionen, v.a. an den Ecken. Verso Wasserrand u.re. Vereinzelte Kratzer in der Malschicht o.li. sowie o.re. Kleine Malschicht-Fehlstellen und Druckstellen an den Bildrändern.

75,3 x 100 cm.

350 €

75 Hanns Herzing „Sils Maria“. 1963.

Öl auf Hartfaser. Signiert „Hanns Herzing“ und datiert u.re. Verso in Blei betitelt sowie nochmals signiert und datiert.

Bildträger mit Randläsionen, Substanzverlust an den Ecken o.re. und u.re. Abrieb an den Bildrändern von ehemaliger Einrahmung. Mehrere helle Druckstellen auf der Malschicht im Himmel. Kleine Retusche an Malschichtfehlstelle o.re.

75,2 x 100,2 cm.

220 €

Hanns Herzing 1890 Dresden – 1971 Dresden

Schüler an der Dresdner Akademie bei G. Kuehl und C. Bantzer, Meisterschüler von E. Bracht. Ausführung von zwei Kolossalgemälden im Wartesaal des Dresdner Hauptbahnhofes. Zahlreiche Atelieraussstellungen zum Thema „Landschaft der Berge“.



76

76 Veit Hofmann „Vogelkonzert“. 1988.

Acryl, Tempera, Tusche und Collage auf Karton. In Tusche u.re. signiert „Veit Hofmann“ und datiert. Verso in Blei o.li. nochmals signiert, betitelt und datiert.

Bildträger technikbedingt leicht gewellt, Ecken unscheinbar gestaut.

52,9 x 65 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

77 Veit Hofmann „Pannonische Sinfonie“. 1995.

Acryl, Tempera und Collage auf kräftigem Büttlen. U.re. ligiert monogrammiert „VH“ und datiert, li. betitelt. In Blei o.li. seitenverkehrt nochmals ligiert monogrammiert „VH“ und abweichend datiert „93“. Verso am u. Rand von Künstlerhand betitelt, bemast, technikbezeichnet und bezeichnet „Kat.Nr. 1932“.

Blatt technikbedingt etwas gewellt, Ecken leicht knickspurig. Fehlstelle (ca. 1,5 cm) im Bildträger am re. Rand.

57 x 77 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €



77

Veit Hofmann 1944 Dresden

1960–67 Lehre und Tätigkeit als Buchdrucker. Wird in seinen frühen Werken durch die Künstler H. Schmidt-Kirstein, W. Lachnit, M. Lachnit, H. Glöckner und H. Jüchser beeinflusst. 1967–72 Studium an der Kunstakademie Dresden, u.a. bei G. Kettner und H. Kunze. Arbeitet seitdem als freischaffender Künstler. Studienreisen in die SU, nach Polen, Bulgarien, Ungarn. 1974 Mitbegründer der Galerie Nord. Seit 1985 Atelierwohnung im Künstlerhaus in Dresden-Loschwitz. 1988 Erfindung der Telefonkunst für die ehemalige DDR gemeinsam mit Otto Sander-Tischbein. 1994 Studienaufenthalt mit Stipendium in den USA. Zahlreiche Ausstellung im In- und Ausland. 2015 Installation „Anemophile“ in der Städtischen Galerie Dresden.



Fritz Max Hofmann-Juan 1873 Dresden – 1937 Dresden

Hofmann-Juan (seit ca. 1906 sein Künstlername) studierte zunächst an der Dresdner Kunstakademie u.a. bei Ferdinand Pauwels und Leon Pohle. Sein Studium beendete er in Paris an der Académie Julian. In Frankreich begann er unter dem Einfluss der Impressionisten, mit denen er engen Kontakt pflegte, seinen eigenen Stil zu entwickeln. Kurz nach der Jahrhundertwende kehrte er nach Deutschland zurück und schließt sich in München der Gruppe „SEMA“ an, welcher eine Zusammenarbeit u.a. mit Egon Schiele und Alfred Kubin folgte. Einige Jahre später siedelte Hofmann sich in Dresden an und arbeitete dort mit dem Jakob-Böhme-Bund zusammen. Es folgte ein längere Indienreise, deren Eindrücke sich in zahlreiche Gemälden widerspiegeln. Sein Stil wandelte sich in den 1930er Jahren von einem eher eruptiven Expressionismus zu einer „klassischen Strenge, orientiert an der spanischen Kunst des 17. und 18. Jahrhunderts.“ (Vgl. Katalog Günther, Dez. 2002).

78 Fritz Max Hofmann-Juan „An der Malabaren Küste“. 1927.

Öl auf Leinwand. Signiert „H-Juan“ sowie geritzt datiert u.re. Verso schwer lesbar nochmals signiert „Hofmann-Juan“, betitelt und datiert. In einem hochwertigen Conzen-Modellrahmen.

Vgl. dazu eine nahezu motiv- und formatidentische Arbeit in: Holger Fischer / Rolf Günther „Fritz Hofmann-Juan, 1873-1937“. Ausstellungskatalog Städtische Sammlungen Freital. Dresden, 2001. S. 41.

„Hofmann-Juan gibt dem spezifischen Erlebnisse Indiens, der farb- und Lichtfülle des Landes, in seinen stark farbigen Gemälden Ausdruck. Glutige Atmosphäre umgibt seine bronzefarbenen Gestalten, die eine überreiche Natur als ihre üppigen Gewächse erstehen ließ und die sich mit dem Reichtum des Landes zu schmücken wissen. Hofmann-Juan reist, nicht wie es Künstler in den letzten Jahren oft getan haben, in ein anderes Land, weil es für ihn gleichgültig ist, wo er sich seinen Unterhalt und seine Erlebnisse schafft, sondern er reist wie ein Forscher, der zielbewußt einem bestimmten Erlebnisse für eine gewisse Zeit nachgeht und, zurückgekehrt, in der Heimat seine reiche Jagdbeute verarbeitet. Es liegt in seiner Kunst eine gewisse aristokratische Note.“ (zitiert nach: Kunst und Wissenschaft - Kunstgenossenschaft Ausstellung Künstlerhaus, Dresden (?), 1928, Zeitschrift unbekannt).

Malschicht mit Krakelee, am unteren Bildrand sehr vereinzelt, punktuelle Farbverluste, eine unter dem Firnis liegende Retusche u.re. Firnis leicht gegilbt.

84,5 x 95,5 cm, Ra. 100,5 x 112 cm.

4.000 € – 5.000 €



79

79 Hofmann-N., Bäuerin in einer Berglandschaft mit Haus / Heimkehrende Bäuerin in einer Berglandschaft. 20. Jh.

Öl auf Leinwand, auf Pappe kaschiert / Öl auf Hartfaser. Beide Arbeiten signiert „Hofmann-N“ u.re.

Gemälde auf Pappe mit kleinen Randläsionen umlaufend, Ecke u.li. leicht aufgefasert. Gemälde auf Hartfaser mit Malschicht-Fehlstelle o.re. sowie mit kleinen Randläsionen.

33,7 x 42,6 cm / 34 x 43,1 cm.

350 €

80 Hans Jakoby, Häusliches Interieur. Anfang 20. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso in Blei auf dem Keilrahmen o.re. bezeichnet sowie mit dem Adressvermerk versehen „Dresden. Lothringer Weg 2“. Künstlername zur besseren Lesbarkeit in Kugelschreiber übergegangen. In aufwendiger goldfarbener Stuckleiste gerahmt.

Papierkaschierter kleiner Riss im Bildträger mit retuschierter Fehlstelle der Malschicht li.Mi. Verso Bildträger leicht fleckig.

38,2 x 55, Ra. 54 x 71 cm.

300 €



80

81 Renate Jüttner, Abstraktes Stillleben. 1982.

Renate Jüttner 1935 Saalfeld (Thüringen)

Öl auf Hartfaser. Signiert „R. Jüttner“ und datiert u.re. Verso auf dem Bildträger in Blei nochmals signiert, betitelt und datiert o.Mi. sowie bemaßt in Kohle u.li. und nummeriert „13“ Mi.li. In einer silbergold-farbenen patinierten und profilierten Holzleiste gerahmt. Verso auf dem Rahmen nummeriert „4“ o.li. sowie bemaßt u.Mi.

Ecke o.li. leicht aufgefasert. Kleine Malschicht-Fehlstelle u.li. sowie vereinzelt kleine Kratzer. Verso leicht atelierspurig.

55,9 x 50,4 cm, Ra. 71,8 x 67 cm.

290 €

Renate Jüttner 1935 Saalfeld (Thüringen)

Autodidaktin. 1952–56 Klavier-Studium bei Alix von Lepel an der HS für Musik in Weimar, danach freischaffende Konzertpianistin und Klavierlehrerin an der Musikschule in Saalfeld. Hinwendung zur figurativen Malerei und Grafik ab Mitte der 1960er Jahre. Fertigt auch keramische Skulpturen. Mehrere keramische Tierskulpturen entstehen für den öffentlichen Raum, u.a. Pelikane (1977) und Widder (1976) in Frankfurt/Oder. Seit den 1990er Jahren kombiniert sie in der Malerei konstruktiv-architektonische Raumelemente mit symbolisch aufgeladenen elementaren Zeichen oder u.a. torsoähnlichen, bisweilen verstörenden Figurationen, die Einsamkeit und Resignation evozieren.

81





83



82

Anton Paul Kammerer 1954 Weißenfels

1971–73 Berufsausbildung zum Plakatmaler in Merseburg und Halle. 1975–80 Studium an der HfBK Dresden bei J. Damme. Seit 1982 Mitglied der Künstlergruppe B 53. 1987 Wilhelm-Höpfner-Preis der Winkelmann-Gesellschaft. 2000 Glückauf-Preis bei „100 Sächsische Graphiken“. Lebt und arbeitet in Burgstädtel bei Dresden.

82 Anton Paul Kammerer „Mandorla“. 1988.

Mischtechnik mit Tusche und Collage auf Gewebe über Kreiden, auf Karton montiert. In Tusche u.re. signiert „A.P. Kammerer“ und datiert sowie betitelt. Verso o.li. in Blei wohl von Künstlerhand nochmals betitelt und datiert sowie bezeichnet „No. 2“ und „an der weißen Fläche befestigen“.

Gewebeschicht am u. Rand mit Fehlstelle (ca. 8,5 cm) sowie o.Mi. kleiner Einriss (1 cm). Bildträger am Verso o. und u. mit Reißzwecklöchlein und Resten älterer Montierung.

83 x 58 cm.

700 € – 800 €

83 Anton Paul Kammerer „Suite in Blaugrau“ (Blatt No. 2). 1991.

Mischtechnik mit Asphaltlack, weißem Lack und Kreiden über Collage, auf kräftigem Büttlen montiert. In Tusche u.re. signiert „A.P. Kammerer“ und datiert „91/12“. Li. betitelt und mittig bezeichnet „Blatt No. 2“.

Lack mit Trocknungsrisen, Schlüsselbildung sowie partiellem Farbverlust in der Bildmitte. Stauchungen am o.li. Rand. Verso atelierspurig.

77 x 51,8 cm.

700 € – 800 €



84 Manfred Kastner (Beerkast), Nächtliche Berglandschaft. Ohne Jahr.

Öl und harzhaltige Farbe auf feinem Baumwollgewebe. Unsigniert. Verso auf dem Keilrahmen in schwarzem Buntstift nummeriert „2“ li.o.

Minimale Bildträger-Deformationen. Unscheinbare, horizontale, technikbedingte Farbgrate und Fröhschwundrisse Mi. Restaurierter kleiner Riss sowie ergänzte Fehlstellen. Verso zwei vom Künstler klebemontierte Flicker, farbspurig. Keilrahmen zweitverwendet.

59,7 x 77,8 cm.

2.200 €

Manfred Kastner (Beerkast) 1943 Gießhübel/Nordböhmen – 1988 Juliusruh auf Rügen

Autodidaktischer Maler und Bildhauer des Surrealismus in der DDR. 1958 Lehre als Dreher, anschließend bis 1962 auf der Volkswerft Stralsund tätig. Beschäftigung mit Zoologie, Ornithologie, Naturfotografie. Bis 1970 als Präparator am Stralsunder Meeresmuseum und 1970–74 als Ausstattungsleiter und Bühnenbildner am Stralsunder Theater. Später freischaffend als Maler und Grafiker in Stralsund, ab 1985 in Juliusruh ansässig. Entsprechend der Diskrepanz seiner Arbeiten gegenüber der offiziellen Kulturpolitik der DDR wurde er als „sozialismusfeindlich“ eingestuft, schikaniert und verfolgt. Kastner kam 1988 bei einem Autounfall ums Leben.



85



86

85 Manfred Kastner (Beerkast) „Roter Baum mit einem Blatt“. 1970.

Manfred Kastner (Beerkast) 1943 Gießhübel/Nordböhmen – 1988 Juliusruh auf Rügen

Öl auf Holz, vollflächig auf einem rahmenden, weiß gefassten Untersatz montiert. Signiert „Beerkast“ und datiert o.re. Betitelt o.li.

Malschicht angeschmutzt, partiell frühschwundrissig und mit einem Kratzer o.Mi. Firnis etwas unregelmäßig aufgetragen und gebräunt. Bildträger vereinzelt mit kleinen oberflächlichen Unregelmäßigkeiten sowie u.re. mit einer bereits vor dem Werkprozess entstandenen Fehlstelle. Rahmung ursprünglich goldfarben gefasst.

31,8 x 18,2 cm, Ra. 40 x 26 cm.

750 €

86 Hans Kempen „Heide bei Bad Harzburg“. 1930.

Hans Kempen 1874 Köln – letzte Erw. 1927

Öl auf Malpappe, verso vollflächig leinwandkaschiert. Signiert „HANS KEMPEN.“ u.re. Verso auf einem Papieretikett o.Mi. vom Künstler in Tusche betitelt, ortsbezeichnet „Dresden“, datiert, nochmals signiert sowie mit einer Widmung versehen. Weiterhin verso in Buntstift nummeriert „3“ o.li. Mit sechs kleinen Nägeln auf einem schmalen Holzrahmen montiert und in einer profilierten bronzefarbenen Holzleiste gerahmt.

Malschicht mit einigen kleinen Fehlstellen, v.a. in der oberen Bildhälfte sowie Mi. und vereinzelt kleine bräunliche Flecken. Nagelkopf an Ecke u.re. korrodiert. Verso Bildträger stockfleckig.

35,5 x 25,1 cm, Ra. 38,1 x 27,9 cm.

150 €

Bernhard Kretzschmar

1889 Döbeln – 1972 Dresden

Nach einer Dekorationslehre begann K. von 1909–11 ein Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule. Ab 1912 an der Kunstakademie bei R. Müller. 1914 Meisterschüler bei C. Bantzer und 1918 bei O. Zwintscher. K. war Gründungsmitglied der „Gruppe 17“, der auch P. A. Böckstiegel sowie C. Felixmüller angehörten sowie Mitglied der „Dresdner Sezession 1932“. Während der nationalsozialistischen Diktatur wurden Arbeiten beschlagnahmt und für „entartet“ erklärt. Im Zuge der Bombardierung Dresden, am 13. Februar 1945 wurde der Großteil seines Werkes zerstört. Ab 1946 war er Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und ab 1969 Mitglied der Deutschen Akademie der Künste.



87 Bernhard Kretzschmar, Dresden – Friebelstraße mit Feldern. Ohne Jahr.

Öl auf Hartfaser. Unsigniert. Verso bemaßt u.li., in Blei nummeriert „30“ Mi.re. sowie auf Papieretikett nummeriert „87“ o.li.

Ecken des Bildträgers etwas bestoßen und leicht aufgefaser. Kleine Fehlstellen in der Malschicht an den Ecken und entlang der Bildränder. Unscheinbare Rötelschraube li.o. und leicht fleckig sowie mit kleinem Kratzer o.Mi.

50,3 x 70,2 cm.

Zzgl. Folgeanteils-Anteil 2,0 %.

2.500 €



88 Bernhard Kretzschmar, Zwei Knaben. Ohne Jahr.

Bernhard Kretzschmar 1889 Döbeln – 1972 Dresden

Öl auf Hartfaser, wohl von Künstlerhand auf einen Holzspannrahmen klebmontiert. Monogrammiert „BK“ o.re. Verso auf dem Bildträger Mi., auf dem Spannrahmen in Blei sowie daneben nochmals in Faserstift nummeriert „42“ o.re. Verso Bildträger in Blei li.Mi. mit Maßangaben versehen.

Verklebung des Bildträgers mit dem Spannrahmen am re. und o. Rand partiell gelöst. Kleine Fehlstellen der Malschicht an den Bildrändern umlaufend sowie in der Bildfläche. Verso atelierspurig.

68,9 x 49,2 cm, Spannra. 71,5 x 51,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2.500 €

89 Bernhard Kretzschmar, Herbststilleleben mit Helianthus, Äpfeln, Weintrauben und einer Weinflasche. 1960er Jahre.

Bernhard Kretzschmar 1889 Döbeln – 1972 Dresden

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso mit einem weiteren, früheren Blumenstilleleben in Öl. Verso auf dem Keilrahmen o.li. eingekreist nummeriert „63“ sowie o.re. in Blei „67“. im originalen, grünlich lasierten Künstlerrahmen. Dieser vers o.li. nummeriert „67“ und o.re. mit einem Klebeetikett versehen. Darauf nummeriert „84“.

Malschicht mit kleinen Oberflächenkratzen, ein horizontaler Kratzer li. des Flaschenkorkens (ca. 17 cm). Vereinzelte Krakeluren. Verso angeschmutzt und mit Farbspritzern.

64 x 54,5 cm, Ra. 69,5 x 60 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3.500 €





90

**90 Franz Krowacek „Am kurfürstlichen Saugarten – bei Langebrück“
1. H. 20. Jh.**

Franz Krowacek 1891 Dresden – vor 1956 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert „Franz Krowacek“ u.re. Auf dem Bildträger verso nochmals signiert „Krowacek“ und bezeichnet „Original“. Auf dem Keilrahmen dreifach signiert „Krowacek“, bezeichnet „Original“, mit Adressdaten des Künstlers versehen und betitelt. In profilierten, bronzierten Stuckrahmen.

Malschicht angeschmutzt, beginnendes Alterskrakelee. Unregelmäßig aufgetragener, gegilbter Firnis.
60,5 x 50 cm, Ra. 74,4 x 64,3 cm.

91



91 Rudolf Krüger, Heiliger Martin. 1957.

Rudolf Krüger 1893 Leipzig – 1977 Dresden

Öl auf Leinwand. Ligiert monogrammiert „RK“ sowie datiert u.li. Verso in Faserstift bezeichnet „R. Krüger“ auf der Keilrahmenleiste o.li.

Deformation im Bildträger o.Mi. und Mi. Drei Löchlein von ehemaliger Einrahmung an den Bildrändern. Kleine Malschicht-Lockerungen und minimale Verluste. Vertikale Laufspuren u.Mi. Verso Leinwand leicht fleckig.

131 x 74,7 cm.

220 €

500 €



92

92 Stefan Kulev „Zeichen I“. Wohl 2005.

Stefan Kulev 1974 Varna (Bulgarien)

Acryl, Öl und Kugelschreiber auf Leinwand, Collage. U.re. kyrillisch signiert sowie von Künstlerhand bezeichnet. Verso in Blei auf dem Rahmen sowie auf zwei Klebezetteln kyrillisch und deutsch bezeichnet. In heller Schattenfugenleiste gerahmt.

120 x 100 cm, Ra. 125 x 105 cm.

420 €

Stefan Kulev 1974 Varna (Bulgarien)

2000 Abschluss an der Universität für Schöne Künste in Weliko Tarnovo mit Spezialisierung auf Grafik. Zahlreiche Ausstellungen in Bulgarien, Varna und Burgas, sowie im europäischen Ausland.



93

93 Stefan Kulev „Verbrannter Sommer“ 2007.

Acryl und Öl auf Leinwand. U.re. kyrillisch signiert, datiert sowie von Künstlerhand bezeichnet. Verso auf dem Rahmen sowie auf Klebezetteln kyrillisch und deutsch bezeichnet. In heller Schattenfugenleiste gerahmt.

120 x 90 cm, Ra. 125 x 95 cm.



94

94 Michael Kunert „Die kleine Angst“. 1989.

Michael Kunert 1954 Leipzig

Acryl, Blei, Tinte und Kreide auf strukturierter Malpappe. Signiert „Michael Kunert“ sowie datiert u.re. und betitelt u.li. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet u.Mi. sowie nummeriert in Fettkreide „24“ Mi.

Verso zahlreiche diagonale und horizontale Einschnitte in der Malpappe (Bildträger nicht durchtrennt). Diese führen zu bildseitigen Knicken mit kleinen Malschicht-Fehlstellen. Schnitt o.Mi. Ecken leicht ausgefaser. Verso Klebemittelreste, fingerspurig.

83,5 x 59,1 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €



95 Gero Künzel „Stilleben“. 2000.

Öl auf Leinwand. Signiert „Künzel“ und datiert u.li. Verso in schwarzem Faserstift signiert „Künzel“, datiert und betitelt. In schmaler, holzsichtiger Schattenfugenleiste gerahmt.

Malschicht am Bildrand u.Mi. mit kleinen, kreisförmigen Farbverlust.

60 x 80,2 cm, Ra. 62,5 x 82,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1.200 €

Gero Künzel 1962 Erfurt

1993–88 Studium an der HGB Leipzig bei Dietrich Burger u. Volker Stelzmann, Fachklasse von Bernhard Heisig, ab 1988 dessen Meisterschüler. 1993–98 Dozent an der Universität Leipzig, Inst. für Kunstpädagogik. K. trägt die Farbe oft direkt aus der Tube, ungebrochen und kräftig auf. Er malt Köpfe, die er als Findlinge bezeichnet, aber auch Insekten, florale Motive und Leipziger Stadtlandschaften.



100

100 Curt Laahs „Wald“. Ohne Jahr.

Curt Laahs 1893 Düsseldorf – 1958 Berlin

Öl auf Papier, auf Hartfaser vollflächig kaschiert. Schwer leserlich signiert in Blei „Curt Laahs“ u.re. Verso vollflächige Papierbeklebung und auf neuem Papieretikett in Tinte nummeriert. In einer bronzefarbenen Stuckleiste gerahmt.

Unscheinbare Knickspur im Papier sowie Kratzer u.re. Minimale Randläsionen. Sehr kleiner weißer Fleck Mi. Verso Papierbeklebung partiell gelöst u.li. Rahmen mit teils retuschierten Ausbrüchen der Fassung, größere an oberer Leiste.

38,9 x 62 cm, Ra. 51,1 x 73,7 cm.

350 € – 400 €

101 Curt Laahs, Winterlicher Wald. Wohl 1942.

Öl über Blei auf Papier. In Tusche signiert „Curt Laahs“ u.li. Auf der Einrahmungspappe in Blei von fremder Hand (?) betitelt und datiert. Verso in Blei nummeriert „13“ Mi. und „76“ o.re. Auf Untersatzpapier klebmontiert und hinter Glas in einer einfachen schmalen Holzleiste gerahmt.

Bildträger technikbedingt leicht wellig, mit kleinsten Knicken an den Ecken und minimale Fehlstellen. Risse o.li. und u.li. sowie die oberen



101

Ecken partiell mit Papier kaschiert. Verso Bindemittel durchgedrungen und mit Klebmittelresten.

21,9 x 27,8 cm, Untersatz 30,2 x 40 cm, Ra. 31,9 x 41,8 cm.

250 €

102 Bernhard Langer „Grüner Strauß“. 1983.

Bernhard Langer 1920

Öl auf Hartfaser. Geritzt signiert „Langer“ und datiert u.li. Verso in Blei ausführlich datiert o.Mi. Im originalen, weiß gefassten Künstlerrahmen. Darauf verso in Blei betitelt und bezeichnet „Talens Schlussfirnis (matt) Okt. 84“.

Verso am Bildrand li. mit Klebmittelresten, wohl bereits zur Entstehung vorhanden.

13,6 x 11 cm, Ra. 25,4 x 22,5 cm.

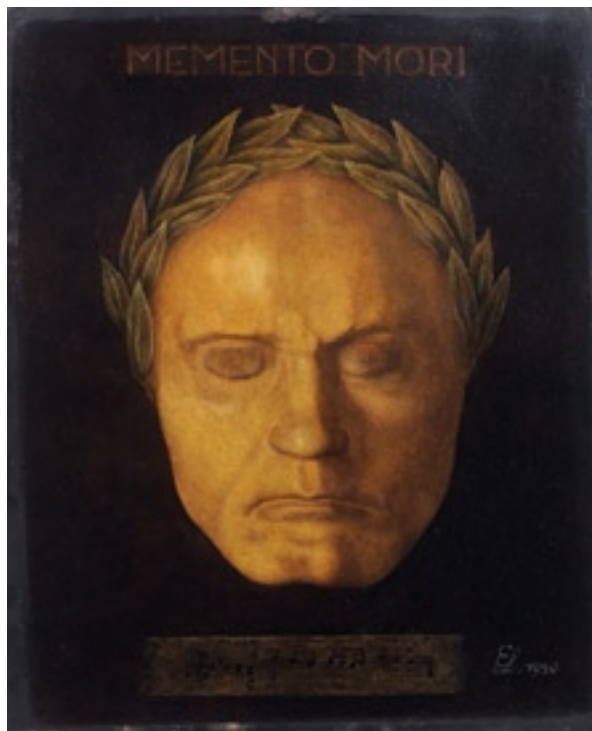
120 €

Curt Laahs 1893 Düsseldorf – 1958 Berlin

Kurzes Studium an den Kunstschulen Düsseldorf und Berlin, im übrigen Autodidakt. 1928/29 Leiter der Academie de pintura in Medellin (Kolumbien), dann Prof. an der Staatl. Kunstschule Berlin. 1933 Entlassung als „entarteter“ Maler, danach in Südf Frankreich, Italien und auf der Insel Corcula (Dalmatien). 1946 Gesamtausstellung in der Galerie Gerd Rosen in Berlin. 1951 Kollektivausstellung im Kunstamt Berlin-Neukölln. 1954 [West]berliner Kunstpreis für Malerei.

102





103

**103 Erich Lindenau „Memento Mori“
(Totenmaske Ludwig van Beethoven). 1950.**

Erich Lindenau 1889 Bischofswerda – 1955 Dresden

Öl auf Malpappe. Monogrammiert „E.L.“ sowie datiert u.re. Bildträger verso ganzflächig weiß grundiert und wohl von fremder Hand in Aquarellfarbe bezeichnet, ortsbezeichnet „Dresden“. Betitelt „Beethoven“ auf dem Bildträger und auf dem Rahmen o.li. In profilierter Holzleiste gerahmt.

Feine, werkimmanente Schleifspuren in der Grundierung sichtbar. Leichter Malschicht-Abrieb unterhalb des Rahmenfalzes. Firnis gegilbt.

37,9 x 30,3 cm, Ra. 52,6 x 45,5 cm.



104

104 Willy Lindner „Frauenkirche zu Dresden“ (Malerwinkel). 1944.

Öl auf Malpappe, vollflächig auf Sperrholzplatte aufgezogen. Monogrammiert „WL“ und datiert u.re. Verso betitelt, datiert, signiert „Willy Lindner“ und ortsbezeichnet „Dresden N.“

Der zum Gemälde gehörige Rahmen wird separat unter der Katalognr. 1189 angeboten.

Bildrand li.o. mit kleinen Randläsionen. Ecke o.li. mit kleinem Materialverlust. Vereinzelte Malschichtfehlstellen. Fotografie der Rückseite auf Sperrholzplatte montiert.

66,2 x 50,5 cm.

500 € – 700 €

Else Lohmann 1897 Bielefeld – 1984 Baarn

Zunächst Besuch der Kunstgewerbeschule am Sparrenberg in Bielefeld. 1916 Umzug nach Dresden und dortige Ausbildung in der Malschule von Johannes Walter-Kurau. Freundschaft mit der späteren „Bauhaus-Künstlerin“ Margarete Schall. Fortsetzung der malerischen Ausbildung bei Walter-Kurau in Berlin. Von 1917–21 entstanden expressionistische Porträts und Landschaften. 1921 Reise nach Rom und dortige Bekanntschaft mit ihrem späteren Ehemann, dem holländischen Kunstsammler Cees van der Feer Lader. 1934 Umzug nach Baarn bei Hilversum. Seit den 1950er Jahren folgten mehrere Arbeitsaufenthalte und Ausstellungen im In- und Ausland.

105 Else Lohmann, Frau mit Kopftuch. 1921.

Öl auf Malpappe, auf Spanplatte kaschiert. Signiert „E v d FEER LADER“ u.re. sowie nochmals monogrammiert signiert „E.v.d.F.L.“ o.re. Verso mit Papp- und Papierresten alter Montierung sowie ganzflächig mit Papierkaschierung versehen. Darauf in Faserstift bezeichnet und mit der Künstleradresse versehen u.li., nochmals datiert u.re., bemaßt o.re. und nummeriert „II“ o.li. In weiß-grauer, profilierter Holzleiste gerahmt.

Bildträger mit mehreren Knicken, dort retuschierte Malschicht-Fehlstellen, v.a. im Hintergrund. Kleine Läsionen und Fehlstellen am Bildrand. Vereinzelte, kleine bräunliche Flecken auf der Malschicht.

68 x 58 cm, Ra. 77,6 x 67,6 cm.

1.800 €





108



107

Erich Mercker 1891 Zabern – 1973 München

Ab 1911 Studium Bauingenieurwesen an der TH München. Etwa ab 1915 Hinwendung zur Ölmalerei als Autodidakt. In den 1920er Jahren europaweite Studienreisen, es entstanden zahlreiche impressionistische Landschaftsbilder sowie erste Industriebilder. Ab 1921 Mitglied der Münchner Künstlergenossenschaft

(MKG), ab 1926 der Münchner Künstlerbünde „Ring“ und „Isar“. 1937 nahm er mit Auszeichnung an der Weltausstellung in Paris teil. Seit 1938 war er mehrfach auf den Großen Deutschen Kunstausstellungen der Nationalsozialisten beteiligt. Nach 1945 malte er hauptsächlich im Auftrag großer Unternehmen wie MAN, Volkswagen oder Bayer. Seine Werke sind in zahlreichen Museen vertreten.



106

106 Georg Macco, Belebte Straßenszene in Kairo. Anfang 20. Jh.

Georg Macco 1863 Aachen – 1933 Düsseldorf

Öl auf Malpappe. Signiert „G. Macco“ u. li. Verso o.li. unleserliche Bezeichnung sowie weitere fragmentarische Beschriftung in Blei u.li. In bronzefarbener, profilierter Holzleiste gerahmt.

Bildträger mit kleinen Läsionen und partiell Fehlstellen der Malschicht an den Rändern. O.li. braune Pünktchen auf der Bildoberfläche.

17,3 x 26,4 cm, Ra. 23,2 x 32,4 cm.

600 €

107 Claude Marks, Bachlauf mit Gän- sen im Mondlicht. Anfang 20. Jh.

Öl auf Sperrholz. Sign. „C. Marks“ u.li. In einer profilierten Holzleiste mit goldfarbenen abgesetzten, schmalen Hohlkehlen gerahmt. Verso dünne, breite Holzleisten zur Stabilisierung aufgenagelt und mit einem braunen Rückseitenanstrich versehen. Auf einem Papieretikett nummeriert „155“ o.li. Klebmontierte Kopie mit Angaben zum Künstler aus einem frz. Lexikon sowie auf einem losen Pappschild bezeichnet.

Kleine Malschicht-Fehlstellen im Bereich des Rahmenfalzes und Druckstelle o.Mi. Kratzer u.Mi. Vereinzelt punktförmige Flecken. Mit Kor-

rekturen von Künstlerhand. Verso zahlreiche kleinere Ausbrüche im Holz. Firnis gegilbt. 47 x 104,6 cm, Ra. 60,1 x 117,5 cm. **500 € – 600 €**

108 Erich Mercker „Nordkap“. Wohl um 1930.

Erich Mercker 1891 Zabern – 1973 München

Öl auf Leinwand. Sign. u.re. „E Mercker Mchn.“ Verso auf dem Keilrahmen in Blei betitelt o.li., nummeriert „M. 1645“, mit dem Künstler-Adressstempel versehen „Erich Mercker Kunstmaler München“ o.li. sowie Reste eines Papieretiketts o.Mi. Auf der Leinwand nummeriert in Ölfarbe „12126241“ Mi.li. Verso auf dem Rahmen ein montierter Zettel mit einer Kurzbiografie zum Künstler und o.Mi. bezeichnet in Blei „COEEE“ sowie weitere Nummerierung in Blei. In einer goldfarbenen patinierten Stuckleiste mit blau gestrichener Sandelungszierplatte gerahmt.

Firnis gegilbt. Löchlein im Bildträger am oberen Rand re. Malschicht-Lockerungen Mi., o.Mi. sowie vereinzelt kleine Fehlstellen Mi., am unteren Rand li., Mi.re. und o.Mi. Retuschen v.a. im Himmel sowie im unteren Bildbereich. Verso Leinwand angeschmutzt und fleckig. 60,3 x 80 cm, Ra. 84 x 103,5 cm. Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1.100 €

Ludwig Muhrmann

1886 Iserlohn –

1940 Dresden

Maler in Dresden. Schüler von R. Sterl und C. Bantzer an der Dresdner Akademie. Beeinflusst von K. Schuch. Bekannt durch leichte, atmosphärische Stadtslandschaften.



111

**109 Ludwig Muhrmann,
Dresden – Malerwinkel mit Blick auf die
Frauenkirche. Ohne Jahr.**

Ludwig Muhrmann 1886 Iserlohn – 1940 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert „L. Muhrmann“ u.li. Verso auf dem Keilrahmen o.re. ein Klebeetikett, darauf in Tusche nummeriert „E 3/ 47“.

Malschicht mit deutlichem Alterskrakelee und beginnender Schüsselbildung. Mehrere Retuschen im Himmel. Bildträger verso teilweise korrodiert und mit Flecken von durchgedrungenem Bindemittel.

60,5 x 50,3 cm.

400 € – 500 €

**110 Heinz Müller,
Vorstadtstraße im Vorfrühling. 1978.**

Heinz Müller 1924 Leipzig – 2007 Bennewitz (Leipzig)

Öl auf Leinwand, vollflächig auf textilbespannten Keilrahmen montiert. Monogrammiert „HM“ und datiert u.li. In einem breiten, profilierten Rahmen. Verso von fremder Hand in Kugelschreiber bezeichnet.

Ecke u.li. mit minimaler Fehlstelle.

30,1 x 48 cm, Ra. 46,5 x 64,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €

**111 Käte Müller „Der schöne Garten“.
1970er Jahre.**

Käte Müller 1931 Leipzig

Öl auf Hartfaser. Geritzt monogrammiert „K.“ u.re. Verso in Faserstift bezeichnet o.re. In Blei beziffert „40“ sowie in Kreide „63“. Auf einem Papieretikett nochmals bezeichnet und betitelt o.li., Informationen zur Künstlerin auf weiterem Papieretikett u.li. In schwarzer, profilierter Holzleiste fest montiert.

Minimale Retusche an Malschicht-Fehlstelle u.re. sowie kleine Fehlstelle am unteren Rand Mi.

20,8 x 25,6 cm, Ra. 27,1 x 32,2 cm.

180 €

Heinz Müller 1924 Leipzig – 2007 Bennewitz (Leipzig)

Autodidakt. Lehre als Dekorationsmaler, Besuch von Abendkursen der Leipziger Kunsthandwerkerschule. Im II. Weltkrieg Arbeitsdienst, Soldat in der Wehrmacht, amerikanische und französische Kriegsgefangenschaft. 1946 Rückkehr nach Leipzig und Wiederaufnahme seiner künstlerischen Arbeit. Ab 1952 freiberuflicher Maler und Werbegestalter. Landschaften, Interieurs, Stillleben, Vorstadtbilder.



110

109





114



115

Klaus Neuper 1949 Nürnberg – 2007

1970–74 Studium an der Akademie der bildenden Künste in Nürnberg, 1974 Förderpreis des Staates Bayern. 1974–76 Studium der Kunstgeschichte in Berlin. 1988 Certification of Excellence – International Art Competition New York. 1993 Kunstpreis BRÜCKEN SCHLAGEN IG Metall Frankfurt-Hamburg. 1995 Luxemburgischer Kunstpreis. 1996 Arte e Natura, Citta di Imperia. 1998 Fundacion Barcelo – Palma de Mallorca. 1974 Studium an der Akademie der bildenden Künste in Nürnberg, ab 1981 freischaffend. Bekannt wurde Klaus Neuper u.a. mit Materialbildern, die auf sensible Weise den Spuren des Lebens nachforschten.

56 GEMÄLDE 20./21. JH.



112

112 Karl Neppel, Stilleben mit Hummer. Anfang 20. Jh.

Karl Neppel 1883 München – 1961 München

Öl auf Holz. Signiert „Karl Neppel“ und ortsbezeichnet „München“ u.re. Verso in Blei nummeriert „0211“ o.Mi. In breiter goldfarbener Stuckleiste gerahmt. Verso auf dem Rahmen in Blei unleserlich beschriftet o.re.

Abdrücke der Einrahmung mit Malschicht-Fehlstellen am oberen und unteren Bildrand. Minimale Randlektionen. Retuschen v.a. in den Frühschwundrissen der Malschicht.

13,3 x 18,4 cm, Ra. 26,8 x 32 cm.

160 € – 200 €

113 Neugebauer, Stilleben mit Mohn und Kornblumen. 1953.

Öl auf Leinwand. Signiert „Neugebauer“ und datiert u.re. Verso Bildträger ganzflächig weiß grundiert. In einer abgeschrägten Holzleiste gerahmt.

Bildträger geringfügig wellig. Minimale Deformation und Riss in gelber Blüte o.re. Malschicht-Lockerung und kleine Fehlstellen Mi.li., leichter Abrieb an den Bildrändern.

34,9 x 25,3 cm, Ra. 44,1 x 34,2 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €



113

114 Klaus Neuper „Horizont“ I / „Horizont“ II. 1989.

Klaus Neuper 1949 Nürnberg – 2007

Collagen (verschiedene Papiere, Textilien, Tempera, Tusche, Wasserfarben und Lack). U.re. in Blei ligiert monogrammiert „KN“ und datiert, eine Arbeit bezeichnet „kultig“. Verso auf dem Passepartout auf kleinem Klebezettel nummeriert „15“ und „17“, betitelt und nochmals datiert.

Passepartouts leicht angeschmutzt.
15,5 x 21,5 cm / 15,5 x 18,5 cm, Psp. 50 x 40 cm.

220 €

115 Erich Nikutowski, Haus Schnellenburg (?) am Rhein. Frühes 20. Jh.

Erich Nikutowski 1872 Düsseldorf – 1921 Caub

Öl auf Leinwand. Signiert „E. Nikutowski“ u.re. Verso auf dem Keilrahmen o. ein unleserlich bezeichnetes Klebeetikett, u. ein von Künstlerhand bezeichnetes Etikett mit Adressangaben.

Firniss minimal angegillt.
24,2 x 40,2 cm, Ra. 37,5 x 53,5 cm.

240 €



117

116 Georg Egmont Oehme „Margit“. 1924.

Georg Egmont Oehme 1890 Dresden – 1955 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert „Georg Oehme“ und datiert u.re. U.Mi. betitelt. In moderner, profilierter, goldfarbener Leiste gerahmt.

Neuere Aufspannung und späterer Firnis. Unscheinbare, horizontale Verwölbungen, wohl von früherer, gerollter Aufbewahrung stammend. Ganz vereinzelt krakeliert. Im Haar li. eine kleine Fehlstelle, gelöste Scholle li. unterhalb im Firnis fixiert.

48,5 x 39 cm, Ra. 59 x 49,5 cm.

850 €

117 Georg Egmont Oehme, Ewer im Hafen von Greetsiel (?) 1924.

Öl auf Leinwand, vollflächig auf Malpappe aufgezogen. Signiert „Georg Oehme“ und datiert u.re. Verso in Blei nummeriert „2“ o.re. Im profilierten, goldfarbenen Schmuckrahmen.

Bildträger in den Ecken mit Reißzwecklöchlein. Firnis etwas gegilbt. Malpappe o. mit Stauchung, verso wasser- und stockfleckig.

31,7 x 46,8 cm, Ra. 50,5 x 65,5 cm.

Georg Egmont Oehme 1890 Dresden – 1955 Dresden

Bruder des Malers Hanns Oehme. 1908-11 Studium an der Dresdner Kunstakademie, u.a. bei G. Kuehl. 1911 Aufenthalt in Russland. Studienaufenthalte in Friesland und Holland. Ansässig in Dresden. Malte vor allem Landschaften und Porträts.



116

Erich Nikutowski 1872 Düsseldorf – 1921 Caub

Der Sohn russischer Einwanderer erhielt seine Ausbildung unter E. Dücker an der Akademie in Düsseldorf. Seine Bilder wurden in seiner Heimatstadt, aber auch in Wiesbaden und Freiburg i.B. ausgestellt. Ein häufiges Thema stellt das Dorf in der Eifel und im Rheinland dar. Die perspektivische Staffellung, die topographisch genaue Erfassung und die Verwendung von dunklen, häufig erdfarbenen Farbtönen kennzeichnen seine Arbeiten.

1.100 €



119



118

118 Georg Egmont Oehme, Blick auf Elbe bei Obervogelgesang. 1920er Jahre.

Georg Egmont Oehme 1890 Dresden
– 1955 Dresden

Öl auf Papier. Signiert „G. Oehme“ und teilweise unleserlich datiert „2...“ u.re. In lichtgrau lasierter Holzleiste gerahmt.

Sehr unregelmäßiger Firnis. Bildrand li. und re. mit kleinen Reißzwecklöchlein, re. mit kleinem Materialverlust.

Ra. 32,3 x 38 cm, Ra. 36,8 x 42,5 cm.

500 €

119 Georg Egmont Oehme, Bildnis einer jungen Dame mit Spitzenkragen. 1927.

Öl auf Leinwand. Verso auf dem Keilrahmen signiert „Georg Oehme“ und datiert u.li. Im originalen Künstlerrahmen. Provenienz: aus dem Nachlass des Künstlers.

Originaler Erhaltungszustand. Hintergrund nach dem Auftrag des Firnis von Künstlerhand überarbeitet. Diese neue Partie ungefirnisst. Vereinzelt minimale Fehlstellen und kleinste oberflächliche Bereibungen. Minimal verwölbt.

95 x 71,5 cm, Ra. 112 x 89,5 cm.

850 €

Wolfgang Petrovsky
1947 Freital-Hainsberg

1966–70 Studium an der Karl-Marx-Universität in Leipzig. Seit 1979 in Freital freischaffend tätig. Seit 1982 Freundschaft und zeitweilige Zusammenarbeit mit Frank Voigt. 1990 Arbeitsaufenthalt in Japan. 1990–93 Lehraufträge an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und an der Technischen Universität Dresden im Bereich Architektur. 2000 Artist in Residence der Universität Erfurt.



122



121

120 Hedwig Petermann, Obststilleben. Anfang 20. Jh.

Hedwig Petermann 1877 – 1919

Öl auf Malpappe. Sign. „H. Petermann“ u.re. In goldfarbener, ovaler Stuckleiste gerahmt.

Malpappe leicht gewölbt sowie verso gebrauchsspurig. Leichter Abrieb der Malschicht im Bereich des Rahmenfalzes. Einige Retuschen, v.a. in den Trauben. Firnis gegilbt.

49,4 x 69,5 cm, Ra. 57,5 x 78,1 cm. **100 €**

121 Wolfgang Petrovsky „Ich trage eine Fahne“. 1990.

Wolfgang Petrovsky 1947
Freital-Hainsberg

Öl und Collage auf Karton. In der Ecke u.re. in Blei signiert „Petr“ (?) und datiert. Verso in Blei mit einer Widmung „Herzlich von Petrovsky März 91“ und betitelt.

Technikbedingt leicht wellig.
75 x 103 cm.

420 €

122 Wolfgang Petrovsky „Rollover“. 1991.

Acryl und Tusche über Collage (verschiedene, teils bedruckte Papiere). U.re. signiert „Petrovsky“. U.li. betitelt und undeutlich bezeichnet. Verso in Blei mit einer Widmung versehen und nochmals signiert „Petrovsky“.

Technikbedingt leicht wellig.
73,6 x 60,9 cm.

300 €



120



Otto Eduard Pippel

1878 Łódź (Polen) – 1960 München

Studium in Straßburg bei A. Seder, Karlsruhe bei Fr. Fehr und Julius Hugo Bergmann und in Dresden bei G. Kuehl. Reisen nach Russland, Frankreich und Italien. Teilnahme an der impressionistischen Kollektiv-Ausstellung 1923 in München. Bilder in den Museen von Bonn, Bremerhaven, Detmold, Dortmund, Leipzig, Mainz, München und Worms.

124 Otto Eduard Pippel, Alpspitze bei Garmisch. 1. H. 20. Jh.

Öl auf Leinwand. Signiert „Otto Pippel“ u.re. Verso auf dem Keilrahmen mit einem Papieretikett des Künstlers o.re. Darauf Name und Wohnort des Künstlers sowie Titel fragmentarisch erhalten. Auf dem Keilrahmen in Blei o.li., in Buntstift o.Mi. und o.re. nummeriert. In einer goldfarbenen Stuckleiste gerahmt. Auf montiertem Metallschild bezeichnet u.Mi.

Zahlreiche Malschicht-Lockerungen und Fehlstellen im Himmel entlang des Verlaufs des Keilrahmens sowie Mi. und u.li. Bildträger maltechnisch bedingt leicht deformiert. Malschicht partiell mit Korrekturen von Künstlerhand in der Wiese.

65,3 x 85,4 cm, Ra. 82,7 x 102,1 cm.

750 €

Heinz Plank 1945 Bad Elster

1967–72 Studium an der HfBK Leipzig bei Tübke und Mattheuer und Meisterstudium bei Tübke. 1972/73 Dozentur an der Fachschule für angewandte Kunst Schneeberg und 1973/74 Oberassistentin an der Hochschule für Bildende Kunst Berlin-Weißensee. Seit 1976 freischaffend in Chemnitz tätig. Der vor allem als Maler und Grafiker tätige Künstler zählt zur Leipziger Schule und steht mit seinen altmeisterlich orientierten Arbeitstechniken in der Tradition Tübkes. Lebt in Niederlichtenau.

125 Heinz Plank „Kosmisches IV“. 1979.

Öl auf Hartfaser. Geritzt signiert „Plank“ und datiert am oberen Rand des braunen Halbrunds re. Verso von fremder Hand in schwarzem Faserstift bezeichnet „F“ und nummeriert „715004“. Weiterhin mit einem Klebetikett versehen, darauf Informationen zum Werk Mi. ein weiteres Klebetikett (fragmentarisch), bezeichnet „Plank“ u.re. sowie ein teilweise unleserliches nummeriertes Etikett u.re. „K780/8...“ Im originalen Künstlerrahmen. Dieser verso in Blei bezeichnet „Kosm. III“. Künstlereigene Malwerkverzeichnis-Nr. 132. Mit dem originalen Kaufbeleg und Ausstellungsetikett „Galerien und Werkstätten des staatlichen Kunsthandels“.

Eine kleine Fehlstelle im schwarzen Hintergrund o.Mi.

56,5 x 58,5 cm, Ra. 63,5 x 65,8 cm.

1.500 € – 1.800 €





126 Heinz Plank „Am Morgen des Vergessens“. 1985.

Heinz Plank 1945 Bad Elster

Öl auf Hartfaser. Signiert „Plank“ und datiert u.li. Verso in schwarzem Faserstift bezeichnet „F“ und nummeriert „79180000“. Weiterhin mit einem Klebeetikett versehen, darauf der Künstlerstempel sowie in rotem Kugelschreiber Informationen zum Gemälde. Im originalen Künstlerrahmen. Künstlereigene Malwerkverzeichnis-Nummer 275.

Mit dem originalen Kaufbeleg und Ausstellungsetikett „Galerien und Werkstätten des staatlichen Kunsthandels“.

Am Bildrand o. drei punktförmige unscheinbare Fehlstellen. Eine leichte, horizontale Kratzspur unterhalb des Vogels. Pentimenti erkennbar.

61 x 58 cm, Ra. 64,2 x 61 cm.

2.000 € – 2.400 €



128

**127 Alexander Reich-Staffelstein,
Morgenstimmung am Meer. 1919.**

Alexander Reich-Staffelstein 1878 Bremen – 1952
Bremen

Öl auf Leinwand, auf Hartfaser kaschiert. Signiert „A. Reich-Staffelstein“ und datiert u.re. In einer goldfarbenen Stuckleiste gerahmt. Recto auf einem Messingschild auf unterer Rahmenleiste bezeichnet.

Firnis leicht gegilbt. Vereinzelt kleine, bräunliche Spritzer auf der Oberfläche. Mit wenigen Überarbeitungen im Himmel, wohl von Künstlerhand.

78,7 x 116,8 cm, Ra. 95,9 x 134,8 cm.

350 €

128 Gerhard Reinkober, Meißen – Blick auf Rote Stufen und Dom. 1950er Jahre.

Gerhard Reinkober 1924 Ottendorf-Okrilla

Öl auf Malpappe. Signiert „Reinkober“ u.re. Verso o.re. in Blei nummeriert „966“. In schwarz gefasster Leiste mit goldfarbener Sichtleiste gerahmt.

Kleine Fehlstellen in den äußersten Randbereichen. Am Bildrand u.re. ein kleiner, oberflächlicher Riss mit aufstehender Malschicht. Bildträger minimal konvex verwölbt. Bildrand re. etwas unregelmäßig.

57,1 x 47,3 cm, Ra. 66,5 x 56,5 cm.

750 €



127



129

129 H. Richter, Die Mulde bei Siebenlehn (?). Ohne Jahr.

Öl auf Leinwand. Ligiert signiert „HRichter“ u.li. In einem goldfarbenen Schmuckrahmen mit eingelegter Sichtleiste.

Angeschmutzt. Beginnende Klimakante. Keilrahmen und Rahmen verso u. mit Wurmfraßlöchlein. Re. der Mi. ein vertikal verlaufender Webfehler des Bildträgers.

46,5 x 62 cm, Ra. 58 x 74 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €



132

130 Georg Richter-Lößnitz „Blick auf das Karwendelgebirge“. 1937.

Georg Richter-Lößnitz 1891 Leipzig – 1938 Großenhain

Öl auf Leinwand. Signiert „Georg Richter-Lößnitz“ und datiert u.li. Verso auf der Leinwand nochmals signiert „Georg Richter-Lößnitz“ und betitelt re. In einem breiten, profilierten Rahmen. Auf diesem verso in schwarzem Farbstift nummeriert „6“ o.Mi.

Malschicht mit Fliegenschmutz. Firnis gegilbt.
80,5 x 100,5 cm, Ra. 102,5 x 123,5 cm.

500 €



130



131

131 Emil Rieck, Rotwild auf einer Lichtung im Erzgebirge. Anfang 20. Jh.

Emil Rieck 1852 Hamburg – 1939 Moritzburg

Öl auf Leinwand. Signiert „ERieck“ u.li. In profilierter, brauner Holzleiste gerahmt.

Bildkanten mit umlaufendem, braunen Textilband.
45,5 x 63,5 cm, Ra. 56 x 74 cm.

550 € – 650 €

Emil Rieck 1852 Hamburg – 1939 Moritzburg
Deutscher Landschaftsmaler sowie Theater- und Hofmaler der Semperoper Dresden. Ab 1886 Mitglied im Sächsischen Kunstverein.

Georg Richter-Lößnitz

1891 Leipzig – 1938 Großenhain

Studierte 1905–1907 an der Königlichen Kunstgewerbeschule in Dresden. 1910–1913 Student an der Kunstakademie Dresden, u.a. bei C. Bantzer u. R. Müller. 1913 zog er als freischaffender Maler und Radierer nach Kötzschenbroda.

Toni Roth

1899 München –
1971 Greifenberg (Oberbayern)

Maler und Professor in München. Schuf Figürliches und Stilleben. 1950 Sonderausstellung im Ausstellungsraum München.

132 Toni Roth, Großes Blumenstilleben als Allegorie auf das Paradies. 1924.

Toni Roth 1899 München – 1971 Greifenberg (Oberbayern)

Öl auf Leinwand. Signiert „Toni Roth“, ortsbezeichnet „Muenchen“ und datiert u.li. Im originalen Künstlerlerrahmen mit rundbogenförmigem Bildausschnitt. Zwickel vergoldet, patiniert und mit floralem Muster punziert.

Das Stilleben vereint Blumen in sich, welche nicht zur selben Jahreszeit blühen und versinnbildlicht einen utopischen Zustand und somit das Erlösung verheißende Paradies. Auch der Schmetterling lässt sich in seine Metamorphose von einer Raupe zu einem schönen Geschöpf als Überwindung alles Hässlichen und Schweren deuten.

Äußerer, profilierter Rahmenabschluss später ergänzt.
116,5 x 92,5 cm, Ra. 126 x 102 cm.

900 € – 1.200 €

Kurt Erich Schäfer

1913 Berlin –

1944 Ruiselede in Flandern

Lehre als Holzbildhauer in Berlin. 1931–35 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei R. Born. Danach bildhauerische Arbeiten im Künstlerhaus Loschwitz mit H. Vohlwahren. Freischaffend als Maler u. Bildhauer in Berlin u. Dresden. Mitglied des Sächsischen Kunstvereins Dresden.



133

133 Wilhelm Rudolph (zugeschr.), Spätsommer-Landschaft. 1907.

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Öl auf Leinwand, auf Malpappe montiert. Monogrammiert „W.R.“ und datiert u.li. Verso von fremder Hand mehrfach nummeriert sowie unleserlich bezeichnet. Mit einem Klebeetikett der Fa. Alfred Krüger, Leipzig.

Ecken leicht bestoßen. Ein kleiner Kratzer im re. Bildviertel. Im Bereich des Himmels Felerdung des Bildträgers in Bleistift erkennbar.

14,1 x 18,1 cm.

240 €
134 Hubert Ruther, Fragment einer Kampfszene. 1920er/1930er Jahre.

Hubert Ruther 1886 Dresden – 1945

Öl auf Papier, vollständig auf braunes Untersatzpapier klebmontiert. U.re. signiert „Hub. Ruther“. Im braunen Passepartout hinter Glas in einer braunen Holzleiste gerahmt.

Bildträger mit großen Fehlstellen und Einrissen an den Rändern, Knicke und partielle Schollenbildung.

Darst. 39 x 76 cm, Ra. 75,5 x 106 cm. **340 €**

135 Kurt Erich Schäfer, Bäuerin mit zwei Kühen vor dem Sturm. 1. H. 20. Jh.

Kurt Erich Schäfer 1913 Berlin – 1944 Ruiselede in Flandern

Öl auf Leinwand. Verso in Blei auf der oberen Keilrahmenleiste li. wohl vom Künstler signiert „Schäfer“. In einer breiten, weißen Holzleiste gerahmt.

Partiell maltechnikbedingt fröhschwundrisig. Löchlein im Bildträger li.o. Mehrere kleine Lockerungen und Fehlstellen der Malschicht v.a. im unteren Bildbereich. Vereinzelt kleine, punktförmige Flecken. Verso Wasserränder auf der Leinwand im unteren Bereich.

75,3 x 89,8 cm, Ra. 87,9 x 102,5 cm. **750 €**

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Lithografenlehre, 1908–14 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Sterl, Meisterschüler von C. Bantzer. Ab 1920 freischaffender Künstler, Mitglied der Künstlervereinigung Dresden. 1932 Professur an der Dresdner Akademie, welche ihm 1938 aberkannt wurde, verbunden mit einem Ausstellungsverbot. 1945 Vernichtung eines Großteils seines Werkes. 1947–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.

Hubert Ruther 1886 Dresden – 1945

Besuch der Kunstgewerbeschule Dresden 1908, 1911–14 an der Kunstakademie Dresden bei Zwintscher und Kuehl. Ab 1919 im Meisteratelier bei Gußmann, wo er sich der neu entstandenen Bewegung des Expressionismus zuwandte. 1934 Berufsverbot als Maler, galt als „entarteter“ Künstler. Reisen nach Frankreich prägten das Schaffen Ruthers.



135

134





138

136 Hermann Schmitz-Bonn „Gebirgsdorf in den Dolomiten“.
1. H. 20. Jh.

Hermann Schmitz-Bonn 1903 Duisburg – 1960

Öl auf Leinwand. Signiert „Schmitzbonn“ u.re. Verso auf einem Papieretikett auf der oberen Keilrahmenleiste Mi. in gedruckten Lettern bezeichnet, ortsbezogen „Düsseldorf“ und in Tusche betitelt. Roter Händlerstempel auf unterer Keilrahmenleiste Mi. In breiter, bronzefarbener Stuckleiste gerahmt.

Lichtrandig. Kleine punktuelle Flecken an Ecke o.li. sowie kleiner hellbrauner Fleck im Bergmassiv o.Mi.

80,8 x 70,1 cm, Ra. 96,3 x 86,3 cm.

120 €



136

Elisabeth Sarah von Schulz
1884 Dresden – 1968 Dresden

Deutsche Malerin. Studium an der Akademie in Karlsruhe bei F. Fehr u. W. Conz; später in Berlin bei W. Claudius u. Joh. W. Kurau; sowie in Dresden bei H. Nadler. Während des 1. Weltkrieges als Krankenschwester tätig, Bekanntschaft mit Albert Wigand. Sie pflegte Freundschaften mit Ruth Meier sowie Elisabeth Ahnert. Von Freunden wurde Sie nach ihrem zweiten Vornamen „Sarettchen“ genannt.

Reinhard Springer

1953 Dresden – lebt in Dresden

1969–79 Tätigkeiten als Vermessungstechniker u.a., 1976–79 Abendstudium, 1979–85 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Prof. Gerhard Kettner, Ursula Rzoдецко, Günter Tiedecken. Mitglied im VBK / Sächsischer Künstlerbund. 1980–81, 1986–89 als Pfleger im Rehabilitationszentrum Katharinenhof.

Arbeitsreisen auf die Insel Rügen – erste Folgen: ‚Begegnung mit Behinderten‘; ‚Werden und Vergehen‘, ‚Rügenlandschaften‘. 1991 Studienaufenthalt im Sektionssaal des Pathologischen Instituts Darmstadt. 1989–92 Mischtechnikfolgen ‚Abrißhäuser in der Neustadt Dresden‘, ‚Menschenbilder‘, ‚Rügenlandschaften‘, Radierfolgen ‚Dresdner Brücken‘, ‚An meinen Sohn...‘ 1992 Studienreise nach Norwegen.



137

137 Wilhelm Schnitzler, Stilleben mit Chrysanthemen.
20. Jh.

Öl auf Hartfaser. Signiert „W. Schnitzler“ u.li. In einer profilierten, goldfarbenen und patinierten Holzleiste gerahmt.

Ecken leicht ausgefasert sowie kleine Fehlstellen im Randbereich. Kleine Retusche am Rand o.Mi.

60 x 49,8 cm, Ra. 73,2 x 63 cm.

150 €

138 Elisabeth Sarah von Schulz, Bildnis eines Mädchens mit Hut. Ohne Jahr.

Elisabeth Sarah von Schulz 1884 Dresden – 1968 Dresden

Öl auf Malpappe. Unsigniert. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet „Elisabeth von Schulz“ o.li.

Papierkaschierter Einriß re.Mi. Zwei lange Knickspuren mit kleinen Malschicht-Fehlstellen am o. und re. Rand, diese ebenfalls hinterlegt. Löschlein und Abdrücke von Reißzwecken o.Mi., o.re. und u.re. Bleistiftspur am u. Rand. Verso Reste alter Montierung.

27,5 x 28,9 cm.

1.100 €



142

140 Ansgar Skiba, Landkarte. 1992.

Ansgar Skiba 1959 Dresden – lebt in Düsseldorf

Acryl auf Papier. Geritzt sign. „Skiba“ und datiert u.li. Verso wohl von fremder Hand bezeichnet.

Technikbedingt minimal wellig.
62,5 x 50 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Ansgar Skiba 1959 Dresden – lebt in Düsseldorf

1974–77 Abendkurs an der HfBK Dresden, 1981/82 Studium ebenda, 1983–88 an der KA Düsseldorf bei R. Sackenheim, M. Buthe und G. Graubner. 1989 Arbeitsstipendium der Hedwig und Rober Samuel Stiftung, Düsseldorf. Beteiligte sich 1993 am Künstleraustausch Düsseldorf–Rotterdam.

100 €

141 Reinhard Springer „Dresden-Leubnitz I“. 1998.

Reinhard Springer 1953 Dresden – lebt in Dresden

Mischtechnik (Gouache, Deckweiß-Ausmischungen und Tusche) auf festem Papier. Signiert „Springer“ und datiert u.re. Verso vom Künstler in schwarzer Tusche nochmals signiert, betitelt und datiert sowie nummeriert „AaP 72/98“ u.re. Auf Untersatzpapier klebemontiert, darauf nochmals betitelt und nummeriert.

Minimal knickspurig und wellig. Verso technikbedingte Markierung der in Tusche ausgeführten Partien und partielle, rechteckige Papierkaschierung am Rand o.re.

34,8 x 47 cm, Untersatz 36,8 x 53,5 cm.

500 €



141

142 Jörg Steinbach „Mein Bau“. 2014.

Jörg Steinbach 1958 Karl-Marx-Stadt

Acryl auf textilem Bildträger. Verso in schwarzem Faserstift sign. „Steinbach“ u. dat. sowie mit Annotationen des Künstlers. In einem silberfarbenen Schattenfugenrahmen. Mit dem Original-Zertifikat der Galerie von Waldenburg, Berlin u. Waldenburg.

Partiell, wohl maltechnisch bedingt, minimal wellig. Ecke u.li. an der Spannkante mit kleinem Farbverlust.
39 x 39 cm, Ra. 43,3 x 43,2 cm. 350 € – 500 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Jörg Steinbach 1958 Chemnitz

1974–76 Lehre als Maschinen- und Anlagenmonteur. Nach Arbeit in verschiedenen Berufen, 1979–82 Abendstudium an der HfBK Dresden, 1982–86 Grafik- u. Plakatdrucker, ab 1987 freischaffend in Chemnitz-tätig.



140



143

Ernő Tíbor
1885 Oradea (Rumänien) – 1945 Dachau

Figuren-, Landschafts- und Genremaler aus Siebenbürgen. 1904–05 Studium bei Zemplényi Tivadar. 1906–07 Stipendium in Paris. 1912–14 Ausstellungen in Stockholm, Göteborg, Kopenhagen und Deutschland. In den 1920er Jahren war er in Frankreich und in Italien tätig. 1944 Deportation in das KZ Dachau, wo er 1945 ermordet wurde.

Hermann Torggler 1878 Graz – 1939 Wien

Studierte in München bei G. V. Hackl und W. v. Diez. Torggler war anfänglich stark von Lenbach beeinflusst. Er erhielt 1908 in Graz den Staatspreis und siedelte im selben Jahr nach Wien über. 1909 Studienaufenthalt in Paris. In seiner Folge „Die Kunst der Farbe“ des Verlages F. A. Ackermann finden sich zahlreiche Idealbildnisse sowie wie Bildnisse weiterer berühmter Persönlichkeiten.

143 Ernő Tíbor, **Auf dem Markt.** **Wohl Anfang 20. Jh.**

Ernő Tíbor 1885 Oradea (Rumänien) – 1945 Dachau

Öl auf Malpappe. Schwer lesbar signiert „TíborErnő (?)“ u.re. Verso auf dem Bildträger ungarisch bezeichnet, u.a. ortsbezeichnet „Debrecen“ sowie mit Papierresten aller Montierung umlaufend. In braun- und silberfarbener, profilierter Holzleiste gerahmt.

Bildträger mit Randläsionen umlaufend. Malschicht mit Fehlstellen an den Bildrändern, li.Mi. und o.Mi., diese mit farblich leicht abweichenden Retuschen. Kleine Flecken und vereinzeltes Krakelee im Randbereich.

57,4 x 76,1 cm, Ra. 67,8 x 86,8 cm.

600 €



144

144 Hermann Torggler (Kopie nach), **Porträt Richard Wagner.** 1901/Mitte 20. Jh.

Hermann Torggler 1878 Graz – 1939 Wien

Öl auf Leinwand. Sign. „K. Schmidt“ u.re. In einem historisierenden Prunkrahmen des 20. Jh. Getrepptes Sichtprofil, in eine hohe Wulst mit einem reichen, plastisch gearbeiteten Blatt-Frucht-Dekor gipfelnd. Der Abschluss mittels eines ausladenden Blattvolutendekors durchbrochen gearbeitet.

Malschicht angeschmutzt. Überzug verbräunt, teils als bräunliche Fleckchen erkennbar. Vereinzelte, kleinste Fehlstellen.

37,5 x 28,2 cm, Ra. 54 x 45 cm. **240 €**



145

145 Hermann Torggler (Kopie nach), **Porträt Franz Liszt.** 1903/Mitte 20. Jh.

Öl auf Leinwand. Sign. „K. Schmidt“ u.re. In einem historisierenden Prunkrahmen des 20. Jh. Getrepptes Sichtprofil, in eine hohe Wulst mit einem reichen, plastisch gearbeiteten Blatt-Frucht-Dekor gipfelnd. Der Abschluss mittels eines ausladenden Blattvolutendekors durchbrochen gearbeitet.

Malschicht minimal angeschmutzt. Verbräunter Überzug, teils als kleinen bräunlichen Fleckchen sichtbar.

37,3 x 28,2 cm, Ra. 54 x 45 cm.

240 €



148

Horst Weber 1932 Olbersdorf/Oberlausitz – 1999 Dresden

1952–57 Studium der Malerei, Grafik und Wandmalerei an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Ab 1957 rege Ausstellungsbeteiligung. Reisen nach Russland, Polen u. Ungarn.

146 Karl Truppe, Apfelschälendes Mädchen. 1929.

Karl Truppe 1887 Radsberg (Kärnten) – 1959 Viktring (Klagenfurt)

Öl auf Leinwand, vollflächig auf Malpappe aufgezogen. Signiert „-Truppe-“ und datiert u.li. In einer Münchner Leiste gerahmt.

Bildrand re. mit einzelnen Nagellöchlein, li. ein vertikaler Schnitt (5 cm).

70 x 45,2 cm, Ra. 80 x 55 cm.

147



Karl Truppe

1887 Radsberg (Kärnten) –
1959 Viktring (Klagenfurt)

1905–13 Studium bei Alois Delug an der Wiener Akademie. Im Weltkrieg Kriegsmaler beim Armeeoberkommando. 1917–37 tätig in Brunn, wo er künstlerischer Leiter der Gesellschaft der Kunstfreunde und Vorsitzender der Künstlergenossenschaft „Mährische Scholle“ war. Seit 1937 in Stuttgart tätig, arbeitete auch in Florenz, Paris und den USA. Er erhielt zahlreiche Preise.

147 Alexander Turenko, Stilleben mit Rosen. 1990.

Alexander Turenko 1951 Stepanzie (Russland) – lebt in St. Petersburg

Öl auf Leinwand. Verso auf der Leinwand in Kohle kyrillisch signiert, datiert, bemaßt und ortsbezeichnet „St. Petersburg“. In goldfarbener, profilierter Holzleiste gerahmt.

89 x 64,2 cm, Ra. 101,4 x 77 cm.

950 €

148 Horst Weber „Am Stausee bei Slapy“ (bei Prag). 1974.

Horst Weber 1932 Olbersdorf/Oberlausitz – 1999 Dresden

Öl auf Malpappe. Verso in Faserstift signiert „Horst Weber, Dresden“, betitelt, technikbezeichnet und datiert.

Oberer Rand des Bildträgers ungerade geschnitten. Quetschungen der Mal-schicht sowie unscheinbarer Materialverlust im Falzbereich.

66,5 x 56 cm.

400 €

Alexander Turenko

1951 Stepanzie (Russland) – lebt
in St. Petersburg

Russischer Maler. T. studierte zunächst seit 1978 Architektur an der Kunstakademie „Ilja Repin“ in St. Petersburg. 1982–87 Studium der Malerei in der Meisterklasse von Prof. B. Ugarowa. Seit 1988 Ausstellungsbeteiligung, seit 1994 Mitglied im Malerverband in Russland.



146



150



149

Klaus Wegmann
1923 Wünschelburg (Schlesien) –
2006 Dresden
Kunsterzieher, Fachberater und
Buchautor. Ausstellungen in Dres-
den und Radeberg.



147

149 Horst Weber „Blick vom Aussichtspunkt“.
1976.

Horst Weber 1932 Olbersdorf/Oberlausitz – 1999
Dresden

Öl auf Hartfaser. Verso in Faserstift signiert „Horst
Weber, Dresden“, technikbezeichnet, datiert
„1974/75/76“ sowie bezeichnet „Mädchen unter-
wegs“. Wohl später mit Bleistift durchgestrichen und
nochmals betitelt und datiert.

Ränder mit leichten Läsionen und partiellen kleinen Farbap-
plungen.
59 x 90 cm.

350 €

Horst Weber 1932 Olbersdorf/Oberlausitz – 1999 Dresden

1952–57 Studium der Malerei, Grafik und Wandmalerei an der
Hochschule für Bildende Künste Dresden. Ab 1957 rege Ausstel-
lungsbeteiligung. Reisen nach Russland, Polen u. Ungarn.

**150 Klaus Wegmann „O.T.“ (Abstrakte Komposi-
tion in Gelb- und Rottönen). 1995.**

Klaus Wegmann 1923 Wünschelburg (Schlesien) – 2006
Dresden

Öl auf Hartfaser. Verso in Faserstift signiert „Klaus
Wegmann“, betitelt und datiert. In schwarzer Schat-
tenfugenleiste gerahmt.

Malschicht minimal berieben.
66 x 91,3 cm, Ra. 69 x 94,5 cm.

350 €

**151 Klaus Wegmann „Komposition mit rotem
Wimpel“. 2002.**

Öl auf Hartfaser. Monogrammiert „KW“ und datiert
u.re. Verso in Faserstift bezeichnet, betitelt, noch-
mals datiert sowie technik- und maßbezeichnet o.li.
In schwarz und weiß gefasster, schmaler Holzleiste
(Schattenfuge) fest montiert.

Verso Bildträger mit Kratzern, atelierspurig.
74,8 x 64,8 cm, Ra. 77,3 x 67,3 cm.

350 €

153 Jürgen Wenzel „Halbakt“. 1990.

Öl auf Hartfaser. Verso in schwarzer Farbe signiert „Wenzel“ sowie betitelt und datiert o.Mi. Im profilierten, holzsichtigen Künstlerrahmen.

Bildträger etwas gewölbt. Ecke o.li. und u.re. leicht aufgefasert. Verso atelierspurig.

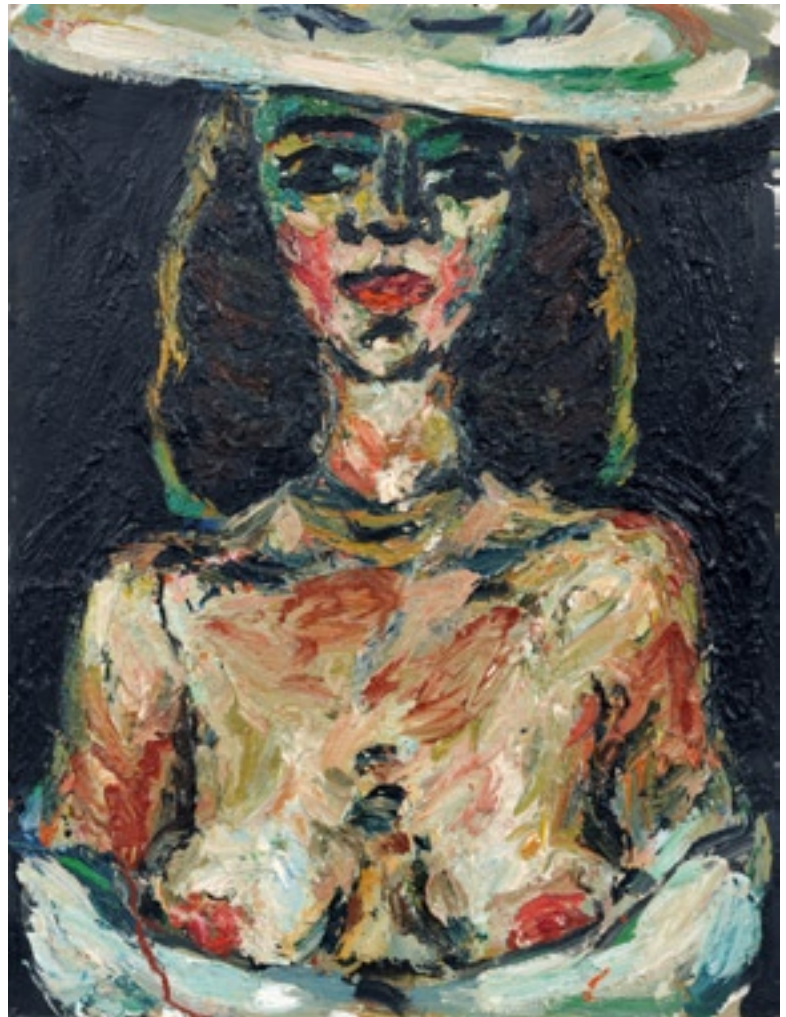
75,1 x 55,4 cm, Ra. 89,3 x 69,1 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1.700 €

Jürgen Wenzel 1950 Annaberg

1967–71 Ausbildung zum Porzellanmaler in der Porzellanmanufaktur Meißen. Später Zusammenarbeit mit Wolfram Hänsch u. Lothar Sell. Studium an der Akademie in Dresden. 1983 Gründung des Ateliers u. der Druckerei „B 53“ zusammen mit Bernd Hahn, Andreas Küchler u. Anton P. Kammerer. 1983 Mitglied im Verband der Bildenden Künstler der DDR. 1998 Umzug nach Burgstädel bei Dresden.





155

Woldemar Winkler 1902 Mügeln – 2004 Gütersloh

Winkler studierte an der Dresdner Akademie Architektur (Prof. Simmang) und Malerei (Carl Rade). In den 20er Jahren stand er u.a. in Kontakt mit Dix und Kokoschka. Bis 1941 übernahm er die Leitung der „Akademie für Zeichnen und Malen“ von Prof. Simonson-Castelli. Im selben Jahr folgte die Einberufung zum Kriegsdienst. Während der Dresdner Bombennacht wurde ein Großteil seines Werkes zerstört. Nach Kriegsende unternahm Winkler zahlreiche Reisen nach Frankreich, wo er Max Ernst kennenlernte.



157

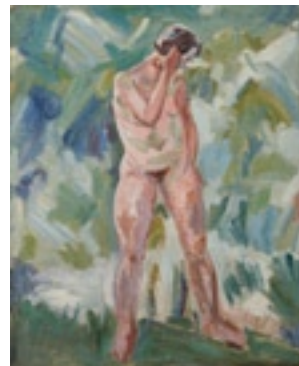
155 Woldemar Winkler „Gedanken, die in den Abgrund stürzen wie tote Falter“. 1980.

Woldemar Winkler 1902 Mügeln – 2004 Gütersloh

Öl, Tusche und Collage (verschiedene Papiere) auf Leinwand. Monogrammiert „Wi“ und datiert u.re. Verso auf dem Keilrahmen o. von Künstlerhand (?) betitelt sowie mit einem alten Papieretikett versehen. Von Künstlerhand in Schwarz zweifach mit der Werknummer „No 1040“ versehen sowie bezeichnet. In einer profilierten u. grau gefassten Schattenfugenleiste gerahmt.

Malschicht partiell minimal angeschmutzt bzw. fleckig.
100 x 81 cm, Ra. 111 x 92,5 cm.

950 €



159

159 Unbekannter Expressionist, Stehender weiblicher Akt. Anfang 20. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In dunkler Holzleiste gerahmt.

Malschicht mit Krakeleebildung im gesamten Bildbereich. Leichte Druckstelle im Bereich des Kopfes.
60 x 49 cm, Ra. 65 x 54 cm.

300 €

161 Unbekannter Künstler, Rettung aus Seenot. Anfang 20. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert.

Leichte Deformationen in den Eckbereichen. Drei ausgebesserte Risse u.Mi, li.Mi. sowie o.re. Letzterer mit rückseitigem Flecken kaschiert. Retuschen v.a. an den Rissbereichen.

85,5 x 51,2 cm.

180 €

157 Alexander Wolfgang, Zirkuswagen. Wohl 1950er Jahre.

Alexander Wolfgang 1894 Arnstadt – 1970 Gera

Öl auf Malpappe. Signiert „Wolfgang“ u.re. Verso in Blei nochmals signiert „Alexander Wolfgang“ und nummeriert „631“.

Ecken gestauch und mit kleinen Materialverlusten, vor allem u.li. Bildränder mit kleinen Randlektionen. Bildträger verso mit überstrichener Komposition.

38,5 x 48,5 cm.

340 €

Alexander Wolfgang 1894 Arnstadt – 1970 Gera

1908 Kaufmannslehre in Arnstadt. 1913–18 Kriegsdienst, erste Malversuche als Autodidakt. Seit 1930 freischaffender Künstler. Freundschaft mit Otto Dix, Alfred Ahner und Kurt Günther. Heirat mit der Schwester von Otto Dix. 1945 Initiator u. Leiter der „Künstlergilde“ in Gera. 1952–54 Jurymitglied und teilweise auch Vorstandsmitglied des Verbandes Bildender Künstler in Gera. 1961 Kunstpreis der Stadt Gera.



161

163 Deutscher Künstler, Herrenporträt in der Manier Rembrandt van Rijns „Selbstbildnis mit Federbarrett“. Frühes 20. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Im Hintergrund bezeichnet „Rembrandt f. 16..“. In einem historisierenden Prunkrahmen des frühen 20. Jh. Getreppte Sichtleiste mit feinem Perlstab. Dekorzone mit stilisiertem Blütenfries und Lorbeerblattdekor. Hinterschnittener Abschluss mit Hohlkehle und kleinem Blattzungenfries. Verso ein altes Klebeetikett des Vergolders Bosse, Dragonerstraße 22, Berlin.

Porträt eines unbekannten Herrn in der Art des Im Mauritshuis Den Haag befindlichen Gemäldes (Inv.-Nr. 149).

Lockerungen und Fehlstellen der Malschicht und Retuschen u.li. Malschichtbedingte leicht runzlige Oberfläche in den schwarzen Partien des Gewandes. Leichter Abrieb entlang der Ränder. Riss und Kratzer o.Mi.

55,5 x 44,5 cm, Ra. 74,3 x 63,8 cm.



163



165

165 Deutscher Künstler, Mädchenporträt in der Manier Rembrandt van Rijns „Saskia van Uylenburgh als Mädchen“. Frühes 20. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Im Hintergrund bezeichnet „Rembrandt f. 1633“ li.u. Verso auf dem Keilrahmen ein teilweise erhaltenes Klebeetikett, darauf teilweise leserlich in Tusche altbezeichnet „...Tochter...Rembrandt...inal Dresden“. In einem historisierenden Prunkrahmen des frühen 20. Jh. Getreppte Sichtleiste mit feinem Perlstab. Dekorzone mit aufsteigendem, stilisiertem Blütenfries und bekrönendem Lorbeerblattdekor. Hinterschnittener Abschluss mit Hohlkehle und kleinem Blattzungenfries. Verso ein altes Klebeetikett des Vergolders Bosse, Dragonerstraße 22, Berlin.

Porträt eines unbekannten Mädchens in der Art des in der Gemäldegalerie Alte Meister, Staatliche Kunstsammlungen Dresden befindlichen Werkes von Rembrandt (Inv.-Nr. 1434).

Bildträger etwas verwölbt. Malschicht deutlich krakeliert und teils mit Frühschwundrissen, vor allem in dunklen Partien. Umlaufende Klimakante. Malschicht teilweise dachförmig aufstehend. Vereinzelt kleine Fehlstellen und Retuschen.

55,5 x 45,5 cm, Ra. 74,5 x 64,3 cm.

600 €



167



169

167 Unbekannter Künstler, Porträt des Jockey Otto Schmidt. Um 1920.

Öl auf Holz. Unsigniert. Verso Zeitungsartikel über Otto Schmidt auf dem Bildträger montiert. Reste eines Papieretiketts mit Beschriftung sowie beziffert in Blei auf dem Bildträger u.re. In silberfarbener, profilierter Holzleiste gerahmt.

Vereinzelt Fehlstellen der Malschicht an den Bildrändern. Kleine Kratzer in der Malschicht Mi. Firnis gelbt. Malschicht mit feinen Frühschwundrissen. Verso Einriss im Holz o.li.

27,7 x 20 cm, Ra. 31 x 23,7 cm.

420 €

169 Monogrammist C.St. (?), Bildnis einer sitzenden Dame mit einer Blumenschärpe. 1920.

Öl auf Elfenbein. Verkleinerte Kopie nach



171



172

einem Gemälde von Johann Friedrich August Tischbein. Ligiert monogrammiert „C.St.“ (?) u.re. und datiert. Bezeichnet Mi.re. „Tischbein“. Hinter Glas in einer goldfarbenen maserverzierten Holzleiste gerahmt.

Bildträger leicht wellig. Kleinste Retuschen. Verso Reste alter Montierung an den Rändern umlaufend. Winzige glänzende Druckstellen und kleiner dunkler Fleck u.Mi. Rahmen mit beriebenen Höhen, partiell oxidiert und mit Retuschen.

16,1 x 12 cm, Ra. 27,5 x 24,1 cm.

500 €

170 Unbekannter Dresdner Künstler, Bockwindmühle. Wohl 1920er Jahre.

Öl auf Malpappe. Unsigniert. Verso ganzflächig mit weiß-grauem Anstrich versehen, auf diesem in Blei maßbezeichnet sowie mit wei-

terer Notiz u.re. In bronzefarbener, profilierter Holzleiste gerahmt.

Randläsionen mit kleinen Malschicht-Fehlstellen v.a. am oberen und unteren Bildrand. Malschicht mit Kratzer u.li. und vereinzelt bräunlichen Flecken. 36,4 x 46,8 cm, Ra. 43,9 x 54,2 cm.

150 €

171 Unbekannter Maler, Motiv aus Oberbayern. Wohl 1. H. 20. Jh.

Öl auf Malpappe. Fragment einer geritzten Signatur (unleserlich) u.li. Verso in Farbstift nummeriert „035 b(?)“, betitelt und bemaßt. In bronzefarbener, profilierter Holzleiste gerahmt.

Bildträger leicht gewölbt, mit Randläsionen, Ecken bestoßen. Malschicht leicht berieben. Retuschen an Fehlstellen. Schwarzer Strich Mi. Verso Reste alter Montierung.

17 x 25 cm, Ra. 25,5 x 33,5 cm.

220 €

172 Unbekannter Künstler „Bulemann's zweite Frau“. 1995.

Tempera u. Tusche auf kräftigem „Hahnemühle“-Bütten. Unleserlich sign. u. dat. u.re. U. Mi. betitelt.

Technikbedingt minimal wellig und knickspurig. Verso mit kleinen Farbspuren und -tropfen.

55,4 x 75 cm.

350 €

180 Robert Bénard „Histoire Naturelle, vue de la soufrière qui est près de Pouzzoles au Royaume de Naples appelée Solfatare“. 1768.

Robert Bénard 1734 Paris – 1777

Kupferstich auf Büten. Unterhalb der Darstellung in der Platte bezeichn. „De la Rue del“ li., „Benrad Fecit“ re., ausführlich betit. Mi. Oberhalb der Darstellung nummeriert „Pl. V.“ re. und bezeichnet „Mineralogie. 6 me collection. Vocans“ Mi. Erschienen in: Inventaire des estampes de Géologie et de Minéralogie.

Minimal stockfleckig, leicht gebräunt und unscheinbare Randläsionen. Zwei typische senkrechte Falze. Li. Rand unregelmäßig und mit Perforation.

Pl. 35,5 x 45,5 cm, Bl. 39 x 53 cm. **80 €**

181 Gabriel Bodenehr d. J. „Die königlich- und Churfürstlich-Sächsische Residenz-Stadt Dresden“. Mitte 18. Jh.

Gabriel Bodenehr d. J. 1705
Augsburg – 1792 Augsburg

Kupferstich auf Büten mit Wasserzeichen. Unterhalb der Darstellung in der Platte bezeichnet re. „Gabriel Bodenehr fecit et excudit Aug. Vind.“, re. mit Legende und li. mit einem kleinen Artikel über die Stadt. In einem Spruchband am o. Rand betitelt. An den o. Ecken auf Untersatz montiert.

Minimal angeschmutzt. Bis an den Plattenrand geschnitten, li. Teil herstellungsbedingt angestückt. Zwei vertikale geglättete Falze im re. Drittel. Zwei Fehlstellen am li. Rand, mehrere unscheinbare Randläsionen. 18,5 x 37,8 cm, Unters. 29,8 x 42 cm. **80 €**



180

182 Christian Friedrich Boethius „Grundriss von der Mutzschner Heyde bey Hubertusburg“. 1741.

Christian Friedrich Boethius 1706 Leipzig
– 1782 Dresden

Kupferstich auf kräftigem Büten mit Wasserzeichen. In der Platte unterhalb der Darstellung re. bezeichnet „C. F. Boetius fc.“. In einer figürlich gestalteten Kartusche mit Jagdmotiven in der Ecke u.re. ausführlich betitelt.

Anlass für die Erstellung der Karte war die Einrichtung der Jagd-Routen zur Parforce Jagd im Jahr 1741 durch J. G. M. Fürstenhoff im Auftrag von August III.

Vgl. Syndram, Dirk; Brink, Claudia: Die königliche Jagdresidenz Hubertusburg und der Frieden von 1763. Dresden, 2013.

Restaurierter Zustand, Risse am re. Rand, senkrechte Bruchkanten und Fehlstellen am u. Rand hinterlegt. Leicht knickspurig.

Pl. 43,5 x 64,5 cm, Bl. 52 x 67,5 cm.

450 €



182



181

Gabriel Bodenehr d. J. 1705 Augsburg – 1792 Augsburg

Sohn von Gabriel Bodenehr d. Ä. (1673–1756) und Mitglied einer Augsburger Kupferstecher- und Verlegerfamilie. Bodenehr erhielt seine künstlerische Ausbildung bei Christian Engelbrecht und Gottlieb Heiss und war Mitglied der Kaiserlich Franciscischen KA in Augsburg. Er fertigte vor allem Bildnisse in der Mezzotintentechnik.



183



184



185

Tobias Conrad Lotter 1717 Augsburg – 1777 Augsburg

Kupferstecher, Kartograph und Verleger. Sohn eines Bäckers und Stadtgardisten. Arbeitete spätestens seit 1740 in der Werkstatt seines Schwiegervaters Matthäus Seutters als Landkartenstecher, wurde dessen produktivster Mitarbeiter. Nach Seutters Tode (1757) führte er mit dem Sohn Albrecht Karl Seutter (1722–62) sowie G. B. Probst die Firma weiter. Um 1757/58 wurde er Alleineigentümer. Der Lotter'sche Verlag in Augsburg bestand von 1758–1810.

183 George Louis Leclerc Buffon, Sechs Blätter aus „Histoire naturelle, générale et particulière“. 1749–1788.

George-Louis Leclerc de Buffon
1707 Montbard – 1788 Paris

Kupferstiche auf Büttlen. Jeweils in der Platte typografisch bezeichnet „Hulk“ oder „C. F. Fritzsche“, betitelt und nummeriert.

Leicht angeschmutzt, etwas knickspurig, gebräunt und fleckig. Verso teils Reste alter Montierungen.

Bl. ca. 26 x 19 cm.

80 €

184 Johann Christoph Dietzsch, Kleines Gehöft. 1. H. 18. Jh.

Johann Christoph Dietzsch 1710
Nürnberg – 1769 Nürnberg

Radierung. Unterhalb der Darstellung in der Platte re. sign. „J. C. Dietzsch in et fec.“, li. nummeriert „23“. Vollständig auf Untersatzpapier klebemon-

tiert. Im Passepartout hinter Glas in brauner, breiter Holzleiste gerahmt.

Bis an den Plattenrand geschnitten. Leicht stockfleckig und klebstoffspurig.

10,5 x 11,5 cm, Ra. 25 x 25,5 cm.

50 €

185 Jean-Meno Haas, Landung an neuen Ufern. 1795.

Jean-Meno Haas vor 1786
Kopenhagen – 1857 Kopenhagen

Radierung. Unterhalb der Darstellung in der Platte re. bezeichnet „Meno Haas Sc.“, li. „W. Jury del.“. Auf blauem Untersatzpapier montiert.

Etwas angeschmutzt und fleckig.
Pl. 12 x 18,8 cm, Bl. 14 x 21 cm.

50 €

186 Tobias Conrad Lotter „Saxoniae Superioris“. 1758.

Tobias Conrad Lotter 1717 Augsburg
– 1777 Augsburg

Kupferstich, altkoloriert, auf kräft-



186

tigem Büttlen. Große kolorierte Titelkartusche o.li., kleine kolorierte Kartusche mit Zeichenerklärung o. re. und Maßstab u.li. Bleistiftannotationen von fremder Hand u.re.

Leicht angeschmutzt und etwas stockfleckig. In den o. Ecken große Wasserflecken. Typischer Mittelfalz, verso hinterlegt, am o. und u. Rand etwas eingerissen. Verso Farbfleckig.

Pl. 48,8 x 57 cm, Bl. 54 x 67 cm. **100 € – 140 €**

187 Louis Joseph père Masquelier, „Vue de la Cascade de Rotz-Loch“. Spätes 18. Jh.

Louis Joseph père Masquelier 1741
Cysoing (Nord) – 1811 Paris

Kupferstich auf Büttlen nach einer Zeichnung von Balthasar Anton Dunker. In der Platte signiert „Dirigé par Masquelier“ u.re., bezeichnet „Dessiné par Dunker“ u.li. sowie betitelt und bezeichnet u.Mi.



187

Angeschmutzt, etwas gebräunt und stockfleckig, am u. Rand einzelne Wasserflecken. Knickspurig, mittig leichter wagerechter Knick, umlaufende leicht Rändläsionen. O. Ecken stark geknickt, mit längerem Einriss li. Verso Reste einer alten Montierung. Pl. 36,8 x 24,5 cm, Bl. 50,5 x 33 cm. **100 €**

188 Harmen Jansz. Muller „Praevaricatorum Mandatorum cum Universa Substantia“. Um 1600.

Harmen Jansz. Muller um 1540
Amsterdam – vor 1617 Amsterdam

Kupferstich auf Büttin mit Wasserzeichen u.re. (nicht identifiziert). In der Platte signiert „Muller fecit“ und bezeichnet „7“ u.Mi. sowie ausführlich betitelt. In der Ecke o.re. in Tinte nummeriert „88“.

Etwas schräg im Format sitzend. Angeschmutzt, leicht gebräunt und knickspurig, leicht stockfleckig. Am o. Rand durchscheinende Klebstoffrückstände. Durchgehender senkrechter Knick etwas re. der Mitte. Verso



188

am o. Rand Reste alter Montierungen. Pl. 20,8 x 29 cm, Bl. 30,4 x 38,4 cm. **100 €**

189 Johann Christoph von Naumann „Vorstellung des Jagt-Palaies Hubertusburg“. 1727.

Kupferstiche. Gebundenes Exemplar mit Titelblatt, Textblatt und 12 Blättern mit Plänen, Grund- und Aufrissen sowie Vogelschaubildern von Christian Friedrich Boetius, Christian Albrecht Wortmann und Johann Christoph Sysang. Alle Blätter unterhalb der Darstellung in der Platte ausführlich bezeichnet. Wohl im 19. Jh. mit handmarmoriertem Papier eingebunden, Buchrücken und Ecken mit Pergament verstärkt. Auf dem Deckel in Feder bezeichnet „Cap. 14 b No. 11 [?]“, im Deckel bezeichnet „Katalogisiert: Kap. III, No. 11“ sowie mit Stempel des Königlich Sächsischen Hausmar-

schallamts, auf dem Deckel bezeichnet „Hubertusburg“, Titelblatt verso mit Sammlungsetikett „F.A. II“.

Einband angeschmutzt, knickspurig, teils stark berieben und mit einzelnen Fehlstellen. Blätter auf grauem Büttin vollflächig klebemontiert, teils angeschmutzt und knickspurig, einzelne Blätter bis an den Plattenrand geschnitten. Drei Blätter nicht eingebunden, eins davon an den Ecken auf Karton montiert. Einzelblätter mit stärkeren Rändläsionen und Einrissen.

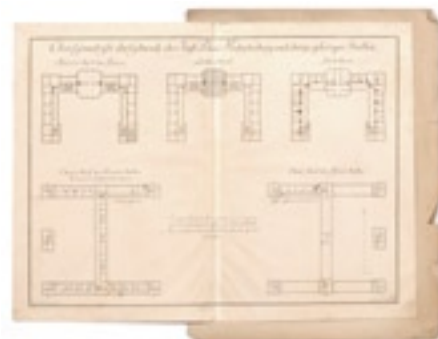
Verschiedene Maße, max. 55 x 45 cm. **350 €**

Johann Christoph von Naumann
1664 Dresden – 1742 Dresden

1733 Bestätigung seines Reichsadelstandes. N. stand in kaiserlichen u. kursächsischen Diensten u. stieg vom Hauptmann zum Inspekteur der sächsischen Festungen auf. Sein Wissen als Baumeister erwarb er sich 1684/85 u. 1707 auf Bildungsreisen durch Skandinavien, England, Holland u. Italien. Ab 1699 im Dienste August des Starken, der ihn zunächst erfolgreich als Festausstatter einsetzte und ab 1704 als „Cammer-Dessineur“. N. organisierte somit das gesamte kursächsisch-königliche Bauwesen in und um Dresden und Warschau.



189



(189)



(189)



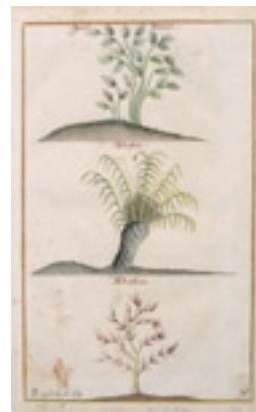
191



190



(190)



(190)



192

190 Thomas Albrecht Pingeling oder Gottfried Christian Pingeling, Fünf enzyklopädische Baum- und Strauchdarstellungen. 2. H. 18. Jh.

Thomas Albrecht Pingeling 1727 Hamburg – 1803 Hamburg

Radierungen, koloriert, auf Bütteln. Alle Blätter in der Platte betitelt und u.re. mit einem Buchstaben versehen. Blatt „Y“ in der Platte u.li. bezeichnet „Pingeling Sc. Lip.“. Mit den Darstellungen:

Blatt R „Die Zeder/ Die Tanne“ (ohne Kolorit)

Blatt S „Die Fichte/ Die Kiefer“

Blatt P „Die Äsche/ Die Bircke“

Blatt Q „Die Erle/ Die Äspe“ (ohne Kolorit).

Blatt Y „[H]aselstrauch/ Weyden/ Werssten“.

Leicht gebräunt und fleckig, teils mit umlaufenden leichten Randläsionen.

Pl. ca. 31,5 x 18,5 cm, Bl. ca. 34 x 24 cm.

80 €

191 Giovanni Battista Piranesi „Sepolcro di Cecilia Metella“. 1762.

Giovanni Battista Piranesi 1720 wohl Mogliano – 1778 Rom

Radierung auf kräftigem Kupferdruckpapier. Abzug des späten 19./ frühen 20. Jahrhunderts. In der Platte u.re. bezeichnet „Piranesi F.“, in einer Kartusche u.Mi. ausführlich betitelt. Aus der Folge „Vedute di Roma“.

WVZ Hind 67; WVZ Focillon 772; WVZ Wilton-Ely 200.

Deutlich lichtrandig und etwas angeschmutzt, gewellt. Randbereiche mit kleinen Einrisse, zwei größere am li. und u. Rand hinterlegt und Knicken. Pl. 45 x 64,5 cm, Bl. 64 x 94 cm.

250 € – 350 €

192 Giovanni Battista Piranesi „Avanzi di uno antico Sepolcro“. 1776.

Radierung auf kräftigem Kupferdruckpapier. Abzug des späten 19. / frühen 20. Jahrhunderts. In der Platte in einer Kartusche u.re. bezeichnet „Cav. Piranesi F.“ und ausführlich betitelt. Aus der Folge „Vedute di Roma“. In der Ecke u.li. bezeichnet „Printed in Germany“

WVZ Hind 130; WVZ Focillon 843; Wilton-Ely 263.

Deutlich lichtrandig und etwas angeschmutzt, gewellt. Randbereiche mit kleinen Einrisse und Knicken

Pl. 72 x 48 cm, Bl. 93,5 x 63,5 cm.

250 € – 350 €

Giovanni Battista Piranesi 1720 wohl Mogliano – 1778 Rom

Erster Unterricht bei seinem Onkel, dem Architekten M. Lucchesi. Weitere Ausbildung bei Scalfuotto. Lernete die Perspektive bei dem Kupferstecher Carlo Zucchi. Kam 1740 nach Rom, als Zeichner der Gesandtschaft des Marco Foscarini an Papst Benedict XIV. Lernete bei Giuseppe Vasi, dem ersten Vedutenstecher Roms. Eröffnet 1745 eine eigene Werkstatt, stach eine Folge kleiner, römischer Veduten. Gab ab 1761 seine Werke im eigenen Verlag heraus. Auch als Architekt für Papst Clemens XIII. im Palast in Castel Gandolfo tätig.



193

193 Simon François I Ravenet „The Origin of Drawing“. 1771.

Simon François I Ravenet 1706 Paris – 1774 London

Kupferstich auf festem Bütten mit Wasserzeichen (nicht identifiziert). In der Platte bezeichnet u.re. „S. F. Ravenet sculpsit“, u.li. „J. Mortimer Invenit.“ und u.Mi. betitelt, verlagsbezeichnet sowie datiert. Erschienen als Deckblatt für „A Collection of Prints engraved after the most Capital Paintings in England“ bei John Boydell. An den o. Ecken auf Untersatzpapier montiert.

Leicht gebräunt und fleckig. Untersatz leicht fleckig. Pl. 22,6 x 33 cm, Bl. 26 x 35 cm, Unters. 31,3 x 44 cm.

80 €

194 Johann Elias Ridinger „Ein Jagdbahrer Bürgirsch von 10 Aenden“. 1736.

Johann Elias Ridinger 1698 Ulm – 1767 Augsburg

Kupferstich auf kräftigem Bütten. In der Platte u.re. bezeichnet „J. El. Ridinger inv. pinx. sculps. et excud. Aug. Vind.“ u.li. „Cum Privil. Sac. ‚Caes. Majest.‘, u.Mi. ausführlich deutsch und französisch betitelt und bezeichnet. Blatt 5 aus der Folge „Betrachtung der wilden Thiere mit beygefüger vortrefflichen Poesie des hochberühmten Herrn Barthold Heinrich Brockes“. WVZ Thienemann 200.

Finger- und knickspurig, stockfleckig. Durchlaufender senkrechter Knick in der Blattmitte. Reste einer alten Montierung an den o. Ecken. Pl. 34,7 x 43,5 cm, Bl. 41,5 x 50,5 cm.

50 €



194

195 Johann Elias Ridinger „Ein Hirsch von 16 Aenden“. 1736.

Kupferstich auf kräftigem Bütten. In der Platte u.re. bezeichnet „J. El. Ridinger inv. pinx. sculps. et excud. Aug. Vindel“ u.li. „Cum Priv. Sac. ‚Caes. Majest.‘, u.Mi. ausführlich deutsch und französisch betitelt und bezeichnet. Blatt 8 aus der Folge „Betrachtung der wilden Thiere mit beygefüger vortrefflichen Poesie des hochberühmten Herrn Barthold Heinrich Brockes“. Am o. Rand im Passepartout montiert. WVZ Thienemann 203.

Schräg geschnitten. Finger- und knickspurig, leicht stockfleckig. Winziger Einriss am li Rand. Ränder umlaufend altrestauriert, geglätteter Mittelfalz.

Pl. 34,7 x 43,5 cm, Bl. ca. 35 x 45 cm, Psp. 47 x 60 cm.

195

50 €

196 Johann Elias Ridinger „Sau-Finder“ / „Sau-Rüden“. Mitte 18. Jh.

Radierungen auf Bütten. In der Platte u.re. signiert „J. E. R. f.“ bzw. „J. E. Ridinger inv. fec. et exc. Aug. Vind.“ und u.Mi. betitelt und nummeriert. Blatt 11 und 12 aus der Folge „Darstellung verschiedener Thiere nach ihren Arten und mannichfaltigen Bewegungen nach der Natur gezeichnet und gestochen“. WVZ Thienemann 401 / 402.

Druck leicht schräg im Format sitzend. Leicht stockfleckig, minimal knickspurig. Verso jeweils Reste einer Montierung.

Pl. 18,7 x 15,5 cm, Bl. ca. 29 x 20,5 cm.

40 €



196

Johann Elias Ridinger 1698 Ulm – 1767 Augsburg

Ausbildung durch den Vater. 1713/14 Übersiedlung nach Augsburg. Für drei Jahre in den Diensten des Grafen Metternich in Regensburg – Weiterbildung in der Tierdarstellung. 1718/19 Schüler der Stadtkademie bei G. Ph. Rugendas, seit 1759 Direktor der Augsburger Stadtkademie.



197



198



199



200

197 Christian Rugendas, Schlachten- szene. Mitte 18. Jh.

Christian Rugendas 1708 Augsburg – 1781
Augsburg

Farbiges Schabkunstblatt auf Bütten. Unterhalb der Darstellung in der Platte bezeichnet li. „G. P. Rugendas pinx. et del. A. 1696. li. 15. Novembre in Augusta.“ und re. „Christian Rugendas Sculps. et excud. Aug.V.“, Mi. nummeriert „W. 2.“. Verso mit Bleistiftannotationen von fremder Hand.

Angeschmutzt und stockfleckig, Wasserflecken am u. Rand. Am o. Rand leichte Stauchung.

Pl. 17,5 x 22,5 cm, Bl. 17,7 x 22,9 cm.

80 €

198 Johann Eleazar Zeisig (gen. Schenau) „Mauritius Fundator – Fr. August Instaurator“. 2. H. 18. Jh.

Johann Eleazar Zeisig (genannt Schenau) 1737
Groß-Schönau (Dresden) – 1806 Dresden

Radierung auf Bütten. In der Darstellung topografisch bezeichnet li. „Schenau inv.“ und re. „Stoetzel sc.“. Gestochen von Christian Friedrich Stoetzel. Auf blauem Untersatzpapier montiert.

Leicht angeschmutzt, kleiner Fleck am u. Rand.

Pl. 15 x 20,5 cm, Bl. 16,5 x 21,5 cm.

80 € – 150 €

Christian Rugendas 1708 Augsburg – 1781 Augsburg

Deutscher Stecher. Sohn des Georg Philipp Rugendas, Schüler von J. B. Probst. Zunächst Mitarbeiter des Vaters, dessen Gemälde er nach Zeichnungen in Schabkunstserien veröffentlichte, später arbeitete er mit seinem Sohn Philipp Sebastian (1736–1807).

199 Luigi Schiavonetti „Portrait der Maria Louisa Catherine Cecilia Cosway“. 1794.

Luigi Schiavonetti 1765 Bassano – 1810 London

Punktiermanier, koloriert, auf kräftigem, braunen Bütten. Unterhalb der Darstellung typografisch bezeichnet re. „L. Schiavonetti sculp.“, li. „R. Cosway R. A. del.“ und Mi. betitelt, darunter verlagsbezeichnet. Erschienen bei Ant. Molteno, London.

Leicht fleckig und minimal knickspurig. Ränder etwas ungerade geschnitten.

Pl. 18,5 x 13,5 cm, Bl. 26 x 20 cm.

80 €

200 Georg Friedrich Schmidt „Rembrandt, se Ipsum pinx.“. 1771.

Georg Friedrich Schmidt 1712 Schönherlinde – 1775 Berlin

Radierung auf Bütten. In der Platte li. betitelt, bezeichnet und datiert „Rembrandt, se Ipsum pinx G.F. Schmidt fecit aquifor. 1771“, unterhalb der Darstellung bezeichnet „Dèdié à Monsieur, B. N. Le Suerur; par son ami Schmidt“.

Nach dem Selbstporträt Rembrandts von 1668/69, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1871, welches sich heute in den Uffizien in Florenz befindet.

Minimal knickspurig. Ecken gebräunt durch Klebebandrückstände.

Pl. 15,5 x 12,6 cm, Bl. 16,1 x 13,4 cm.

120 €

201 Israel Silvestre, Vues de Paris „Veies et Perspective de l'Eglise et de la cour du temple“. 2. H. 17. Jh.

Israel Silvestre 1621 Nancy – 1691 Paris

Radierung auf kräftigem Bütten. Unterhalb der Darstellung typografisch bezeichnet li. „Israel excudit“, Mi. betitelt und re. „cum privilegio Regis. 3“.

Stockfleckig, ungerade geschnitten.

Pl. 12,2 x 25,7 cm, Bl. 15 x 27,5 cm.

50 €





202

**202 Giuseppe Maria Terreni/ Violante Vanni/
D. Veremondo Rossi/ Ant. Gregori/
F. Gregori, Neun Blätter aus
„Gazzettiere Americano“. 1763.**

Giuseppe Maria Terreni 1739 Livorno – 1811 Livorno

Kupferstiche, teils koloriert auf Bütten. Jeweils in der Platte am o. Rand, teils in einem Spruchband, betitelt und u.re. bzw. li. bezeichnet „Carlo Coltellini inv.“, „G. M. Terreni fc.“, „Violante Vanni scul.“, „D. Veremondo Rossi sc.“, „Ant. Gregori scul.“ und „F. Gregori scul.“. Erschienen bei Marco Coltellini. Aus dem Einband gelöst, drei Seiten mit Goldschnitt.

Leicht wellig, teils leicht knickspurig. Zwei Lätter mit Einriss am li. Rand.

Bl. 29,5 x 23,5 cm.

250 € – 350 €



(202)



(202)



203

**203 Niederländischer Künstler „Het Drop Den
Berg, nevens het Gesigt naer Nigte recht“. 17. Jh.**

Kupferstich. Unterhalb der Darstellung in der Platte holländisch und französisch betitelt sowie nummeriert „76“. An den Ecken auf Untersatzkarton klebemontiert.

Druck schräg im Format sitzend. Etwas fleckig, knickspurig und mit mehreren Einrissen. Untersatz knickspurig und mit Montierungsrückständen.

Pl. 16 x 20 cm, Bl. 22 x 28,4 cm, Unters. 35,3 x 44 cm.

40 €



204

**204 Niederländischer Künstler (?), Rückenansicht
einer jungen Bäuerin. Wohl 18. Jh.**

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche über Blei auf dünnem Papier, vollflächig hinterlegt. U.re. von fremder Hand alt bezeichnet „Bloemart. S“. Im Passepartout montiert.

Leicht angeschmutzt mit kleinen Quetschfalten, etwas stockfleckig. Verso Reste alter Montierungen.

19,5 x 12,5 cm, Psp. 28 x 20,5 cm.

240 €

Giuseppe Maria Terreni 1739 Livorno – 1811 Livorno

Italienischer Freskenmaler, Wand- und Ornamentmaler sowie Kupferstecher. Er stattete u.a. die Kapelle in der Kathedrale von Livorno und einen Saal in der Florentiner Akademie der Künste mit Fresken aus. 1794 Ausmalung der Rosenkranz-Kapelle der Kartause in Pisa. Sein Werk ist beeinflusst von Giuseppe Zocchi und Jakob Philipp Hackert.

205 Matthias Scheits, *Biblia germanica*, Stern'sche Druckerei. 1676–1677.

Biblia, das ist die gantze H. Schrifft. Altes und Neuen Testaments Deutsch. D. Mart. Luth. 3 von 4 Bänden. Erschienen bei Sterne, Lüneburg, 1676–1677. Zweispalziger Text mit 115 ganzseitigen gestochenen Tafeln nach Zeichnungen von Matthias Scheits.

Je im Ledereinband der Zeit über Holzdeckeln mit je zwei intakten Messingschließen. Auf den Vorderdeckeln goldgeprägte Initialen und Datierungen „M. H.“, „1694“, „D. I. F.“ und „1732“ (aus zwei verschiedenen Entstehungsprozessen) sowie goldgeprägter Nummerierung auf den Rücken. Dreiseitig gepunzter Goldschnitt.

Buch 2 (Bl. 282–741) umfasst die Bücher des Alten Testaments: Richter, Rut, Samuel, Könige, Chronik, Esra, Nehemias, Ester, Psalter, Salomonis mit 33 Kupferstichen von J. d. Visscher, Georg Andreas Wolfgang, Jean-Georges Waldreich, Matthäus Küsel und Kilian.

Buch 3 (512 num. Bl.) mit Titelblatt, umfasst die Bücher der Propheten mit 15 Kupferstichen von Georg Andreas Wolfgang, Cornelis Nicola, Cornelius Schurtz und J. d. Visscher. Buch 4 (344 num. Bl.) mit Titelblatt, umfasst das Neues Testament mit 67 Kupferstichen von J. d. Visscher, J. Sandrat und Jean-Georges Waldreich.

Es handelt sich um die zweite, im Format etwas verkleinerte, Ausgabe der sog. Scheits-Bibel, an der namhafte Kupferstecher der Zeit mitwirkten. Zur Folio-Ausgabe von 1672 schrieb Hans Dumrese „In Text und künstlerischer Ausstattung der Bibel war eine Vollendung erreicht worden, die mit den Mitteln der Zeit nicht mehr zu überbieten war. Hier war ein Höhepunkt [in der Stern'schen Verlagsgeschichte], über den hinaus es keinen Aufstieg mehr gab.“

Literatur: Hans Dumrese, Friedrich Carl Schilling, Lüneburg und die Offizin der Sterne. 2. Bände. Lüneburg 1956.

Buch 1 fehlt (Moses 1–4 und Buch Josua). Einbände partiell berieben und bestoßen, vereinzelte Wurmlöcher. Band 2 mit einer beschädigten Schließe, Seiten angeschmutzt, leicht gebräunt und etwas stockfleckig, teilweise mit Läsionen am u. Rand. Band 3 stärker stockfleckig, Blätter vereinzelt eingerissen, Bindung gebrochen, stärkere Läsionen am u. Rand und fleckig. Band 4 etwas stockfleckig, mit einzelnen lockeren Seiten und Läsionen am u. Rand. Goldschnitte partiell berieben und bestoßen.

Je 29,5 x 22,5 x 8,5 cm.

1.200 € – 1.500 €



Matthias Scheits um 1625/30 Hamburg – um 1700 Hamburg

Studium in Hamburg und in den nördlichen Niederlanden bei Philip Wouwer-mann.kehrte um 1651 nach Hamburg zurück. 1669 Reise nach Antwerpen. In seinem Schaffen stets eng an niederländische Malerei und Themen angelehnt.



Stern'sche Druckerei

Die von Stern'sche Druckerei ist die älteste existierende Druckerei, die sich kontinuierlich in Familienbesitz befindet. Die Gründung der Buchdruckerei erfolgte im Jahr 1614 durch Johann und Heinrich Stern in Lüneburg. Sie ging aus einer Buchbinderei und Buchhandlung hervor, welche seit 1580 existierte.







206



207



208



(208)



(208)



(208)



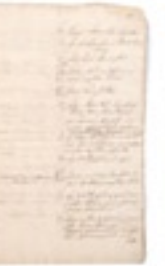
(208)

209

(209)

(209)

(209)



206 Niederländischer Zeichner, Porträt einer älteren Frau. Wohl spätes 17. Jh./18. Jh.

Rötzelzeichnung und Bleistift auf mit Rosshaarsieb geschöpftem, festem Papier. Unsigniert. Verso mit zwei weiteren kleine Skizzen sowie unleserlich bezeichnet. An den o. Ecken auf Untersatzpapier montiert.

Leicht stock- und wasserfleckig. Ränder ungerade geschnitten.
16,5 x 21,8 cm, Unters. 21 x 27 cm.

120 €

207 Niederländischer Zeichner, Kreuztragung Christi. Wohl spätes 17. Jh./18. Jh.

Rötzelzeichnung auf Büttten, vollflächig auf festem Papier montiert. Unsigniert. An den Ecken auf Untersatzpapier montiert.

Leicht angeschmutzt. Etwas fleckig am li. und o. Rand.
16,2 x 16 cm, Unters. 25,5 x 20 cm.

150 € – 250 €

208 Sächsisches Steuermandat von August III. für die Jahre 1743–1748. 1742.

12 Blätter umfassende, gebundene Ausgabe mit Textteil (6 Blätter), tabellarischer Auflistung der zu entrichtenden Steuer (2 Blatt) und Nota (3 Blatt).

Gebräunt, knickspurig und mit Einrissen (Teils hinterlegt). Bindung am Rücken gebrochen.
36 x 24 cm.

80 €

209 Inventarlisten über Gemälde, Silber und Kunstgut im Umfeld des Hauses Hessen-Kassel. 17.–19. Jh.

Braune Tinte auf Büttten, teils mit Wasserzeichen. Inventar zum Besitz des Landgrafen Moritz von Hessen-Kassel von 1613, Specification von Marschall von Lindau und Cammerrat Valley von 1734 mit einfacher Heftbindung sowie sieben Einzelblätter.

Altersbedingt gebräunt und etwas angeschmutzt. Mit Randläsionen, Einrissen und Knicken, Ein Blatt mit Löchern.
Ca. 36 x 23 cm.

80 €

**220 Oscar von Alvensleben,
Blick in die römische
Campagna. 1857.**

Bleistiftzeichnung auf gelbem Papier, partiell mit brauner Aquarellfarbe akzentuiert. Unsigniert. Teilweise unleserlich ortsbezeichnet u.Mi. „Roma“ sowie datiert „57“.

Kleine bräunliche Flecken Mi.li. sowie o.re.
Verso Papierreste alter Montierung o.Mi.
13,3 x 21 cm. **100 €**



220

**221 Oscar von Alvensleben,
Blick auf San Miniato al
Monte in Florenz. 1857.**

Bleistiftzeichnung auf gelbem Papier. Unsigniert. Ortsbezeichnet „S. Miniato u. Torre di Gallilei. Florenz“ sowie datiert „d. 12/9 57“ u.re.

Leicht knick- und fingerspurig. Minimale Flecken o.li. Verso Klebmittel-Reste alter Montierung o.Mi.
13,3 x 20,9 cm. **80 €**



221

**222 Oscar von Alvensleben,
Am Flügel / Mädchen und
Hund. 1860.**

Bleistiftzeichnungen. Unsigniert. Ein Blatt auf Untersatzkarton klebmontiert. Auf diesem u.li. mit dem Nachlass-Stempel „Oscar v. Alvensleben, Dresden“ versehen. Jeweils in Blei u.li. bezeichnet „Gohlis“ und datiert „Sept. 1860“. Verso beide Blätter in Blei mit Inv.Nr. „2235a“ versehen.

Beide Blätter ungerade beschnitten. Ein Blatt mit gelblichen Flecken. Minimal knickspurig.
11 x 19,7 cm/ 11,1 x 20,3 cm/
Untersatz 48 x 31,9 cm. **60 €**



222



(222)

223

**223 Oscar von Alvensleben
„Winteridylle Calbe“. 1860.**

Aquarell über Bleistiftzeichnung auf Papier. Unsigniert. Betitelt sowie datiert „d. 10/2 60“ u.Mi. Verso in Blei mit Inv.Nr. „2235a“ versehen u.Mi.

Kleiner Materialverlust an Ecke o.re. Unscheinbarer bräunlicher Fleck Mi. Verso leicht fleckig, fingerspurig sowie mit Papierresten alter Montierung.
12,3 x 21,3 cm. **40 €**

Oscar von Alvensleben
1831 Benkendorf –
1903 Dresden

1866–74 Studium an der Kunstakademie Dresden. Danach zahlreiche Studienreisen u.a. nach Spanien. Von den dort entstandenen Bleistiftzeichnungen fertigte er später Aquarelle an. Von Alvensleben ist vor allem für seine Landschaftsmalerei bekannt.





226



(226)



224



225



227

**224 Oscar von Alvensleben
„Ansicht von Collbató am
Montserrat bei Barcelona“.
1861.**

Oscar von Alvensleben 1831
Benkendorf – 1903 Dresden

Aquarell über Bleistiftzeichnung
auf Papier. Unsigniert. In Blei beti-



(227)

telt u.li. sowie ausführlich datiert
„d. 9/10 61“ u.re.

Rand o.re. beschnitten. Ecken mit kleinen
Läsionen. Bräunliche kleine Flecken o.Mi.
Verso Papierreste alter Montierung o.Mi.
14 x 22,5 cm.

100 €

**225 Oscar von Alvensleben
„Manresa und der
Montserrat“. 1861.**

Aquarell über Bleistiftzeichnung
auf Papier. Unsigniert. Betitelt
„Manresa u. d. Monserat“ sowie da-
tiert „d. 11/10 61“ u.re.

Blatt mit vereinzelt kleinen bräunlichen Fle-
cken sowie fingerspurig. Verso Papierreste
alter Montierung o.Mi. sowie u.Mi.
14,2 x 22,4 cm.

100 €

**226 Oscar von Alvensleben,
Aquädukt am Tajo in Toledo /
Spanische Skizzen. 1862.**

Bleistiftzeichnungen und Feder-
zeichnung in Tusche auf Büttlen.
Unsigniert. Blatt I betitelt und da-
tiert „d. 5/5 62“ u.re. Blatt II be-
zeichnet und datiert „Madeira Febr.
62. ein Schäfer“ und „San Fernando
bei Cadiz“. Untersatzkarton mit
dem Nachlass-Stempel u.li. „Oscar

v. Alvensleben, Dresden“ versehen
sowie in Blei „i“ vermerkt. Verso
mit Inv.Nr. „2235k“ versehen.

Obere Blattränder ungerade beschnitten.
Eine Arbeit stockfleckig sowie größere Fle-
cken o.re.
17,3 x 26,6 cm / 16,7 x 26,4 cm,
Untersatz 48,4 x 31,8 cm.

180 €

**227 Oscar von Alvensleben,
Landschaft auf Teneriffa /
Porträt eines Spaniers.
1861/1862.**

Federzeichnungen in Tusche über
Blei sowie Bleistiftzeichnung auf
Papier. Beide Arbeiten ortsbezeich-
net und datiert „Fuente de Agua
Garcia bei Tacoronte. Tenerifa d.
29/1 62“ / „Almeria d. 5/11 61“ sowie
mit weiterer französischer Bezeich-
nung.

Ränder teilweise beschnitten. Leicht knick-
und fingerspurig. Blatt I mit Loch u.Mi.
Blatt II mit hinterlegtem, langen, vertikalen
Riss Mi. Verso Reste alter Montierung.
22,9 x 14 cm / 12,9 x 14 cm.

40 €



229



230



(229)



(230)



228

(228)

228 Oscar von Alvensleben, Zehn Tierstudien. 1870er Jahre.

Oscar von Alvensleben 1831 Benkendorf – 1903 Dresden

Bleistiftzeichnungen sowie ein Aquarell auf verschiedenen Papieren. Unsigniert. Teilweise ortsbezeichnet, u.a. „Demker“ / „Schönen“ und datiert unter der Darstellung. Einige Arbeiten recto und verso mit Inv.Nr. „2235“ in Blei versehen. Vier Blätter auf einem Untersatzkarton klebmontiert, darauf mit dem Nachlass-Stempel „Oscar v. Alvensleben, Dresden“ u.li.

Einige Blätter beschnitten, leicht wellig sowie knick- und fingerspurig. Zwei Blätter mit kleinem Materialverlust an den Ecken. Verso Papierreste alter Montierung. Min. 9,1 x 12,9 cm, max. 29,7 x 20,4 cm, Untersatz 48,1 x 32 cm. **80 €**

229 Oscar von Alvensleben „Eisberge und Walrosse“ / „Kings Bay mit den drei Kronen“ / „Magdalenenbai“ (Spitzbergen). Wohl 2. H. 19. Jh.

Bleistiftzeichnungen, partiell mit weißer Kreide gehöht. Unsigniert. Betitelt in Blei am unteren Bildrand sowie jeweils bezeichnet „Torell u. Nordenskjöld“, beziehungsweise auf Spitzber-

gen-Expeditionen. Auf Untersatzkarton klebmontiert, darauf mit dem Nachlass-Stempel „Oscar v. Alvensleben, Dresden“ versehen u.li sowie verso mit Inv.Nr. „2235 m“.

Blattränder leicht gebräunt und mit minimalen Läsionen. Kleinste schwarze punktförmige sowie bräunliche Flecken. Einriss im Untersatzkarton. 10,3 x 22,7 cm/ 10,3 x 22,7 cm/ 12,8 x 22,6 cm/ Untersatz 48,3 x 31,9 cm. **80 €**

230 Oscar von Alvensleben, Helligdomsklippen auf Bornholm / Grabkammer in Tornegaard (Tornegård) auf Bornholm. 1887.

Aquarelle über Bleistiftzeichnung auf grauem bzw. bläulichem Bütten. Unsign. In Blei jeweils u.re. ortsbezeichnet u. dat. „Bornholm. Der Lichtfelsen in den Helling-Dom-Kliffe. Nord-Ostküste. Blick süd-östlich d. 3/9 87“ / „Bornholm. Südinsel. Grabkammer in Tornegaard b/Nylars d. 9/9 87“. Blatt II verso u.re. in Blei mit Inv.Nr. „2235m“ versehen.

Beide Blätter leicht knickspurig, geringfügig stockfleckig und verso mit schmaler Papierbeklebung am oberen Rand. Blatt I mit kleiner Quetschung am linken Rand und leicht wellig sowie kleiner schwarzer Fleck u.Mi.

22,2 x 30,5 cm/ 9 x 14,5 cm.

120 €





231



233



(233)



234



(231)



232

231 Oscar von Alvensleben, Dünen bei Sönderho auf Fanø (Fanø) / Der Thorsee bei Silkeborg / Højerup (Højerup) und Rødvig (Rødvig) auf Seeland. 1887/1888.

Oscar von Alvensleben 1831 Benkendorf – 1903 Dresden

Aquarelle über Bleistiftzeichnung auf bläulichem bzw. gelblichem Büten. Unsigniert. Jeweils unter der Darstellung ausführlich ortsbezeichnet und datiert „am südwestl. Strande bei Sönderho. Fanø d. 28/8 88“ / „der Thorsee, Blick östlich, b. Silkeborg d. 9/10 88“ / „Seeland, die Kirche von Høierup. Ostküste bei Rødvig d. 2/10 87“. Zwei Arbeiten auf Untersatzkarton klebmontiert, darauf mit dem Nachlass-Stempel „Oscar v. Alvensleben, Dresden“ versehen u.li. sowie in Blei „e“ vermerkt u.re. Verso in Blei mit Inv.Nr. „2235m“ versehen.

Blätter mit bräunlichen Flecken. Blatt I horizontal gefaltet, leicht wellig, mit Deformationen und Bindemittel an verklebten Rissen u.Mi. Blatt II mit horizontalem Knick Mi., Papier gebräunt und leicht fleckig. Verso Reste alter Montierung.
32 x 29,3 cm / 9,2 x 15,8 cm / 9,2 x 15,7 cm / Untersatz 31,9 x 48,2 cm.

100 €

232 Oscar von Alvensleben, An der Südspitze der Insel Fanø (Fanø). 1888.

Aquarell und weiße Kreide über Bleistiftzeichnung auf bräunlichem Papier. Unsigniert. Ortsbezeichnet in Blei „beim Bade an der Südspitze der Insel bei Sönderho auf Fanø“ und datiert „Ende August 88“ u.re. Verso in Blei nummeriert „58/156 (30 v. 236)“ Mi. sowie Inv.Nr. „2235m“ u.Mi. Weitere fragmentarische Nummerierung „3582.“ u.re.

Kleine Einrisse am linken und rechten Rand, u.Mi. sowie an Ecke u.re. Kleine Randläsionen, leicht knickspurig und lichttrandig. Geringfügige Materialverluste an Ecken lokal mit Papierkaschierungen hinterlegt.

20,2 x 32,7 cm.

80 €

233 Oscar von Alvensleben, Nordby (Nørby) auf Fanø (Fanø) / Der Dom zu Ribe und figürliche Szene in Sönderho (Sønderho) / Landschaft bei Nibe. 1888.

Aquarelle über Bleistiftzeichnung auf Büten. Unsigniert. Ein Blatt auf Untersatzkarton klebmontiert. Blatt I in Blei o.re. ortsbezeichnet „Nørby. Östliche Bucht bei der Vogelkoje. Fanø“ sowie datiert „d. 25/8 88“. Blatt II ortsbezeichnet „Süd-West Jütland. Dom in Ribe.“ und datiert „d. 18/8 88“. Blatt III teilweise unleserlich ortsbezeichnet „Nord Jütland ...bei Nebe“ sowie datiert „d. 22/9 88“. Untersatzkarton mit dem Nachlass-Stempel „Oscar v. Alvensleben, Dresden“ u.li. sowie in Blei „f“ vermerkt.

Beide Blätter leicht stockfleckig. Oberer Rand von Blatt I und linker Rand von Blatt II beschnitten. Blatt II mit unscheinbarem, glänzenden Bindemittel-Fleck o.Mi. und Löchlein u.Mi. Blatt III mit kleinen Randläsionen. Verso alte Montierungsreste.

12,1 x 32,1 cm / 15,8 x 9,2 cm / 9,3 x 15,8 cm / Untersatz 32 x 48 cm.

80 €



235

234 Oscar von Alvensleben „Die müden Pilzsucher“ / Landschaft mit Hirtin / „Böhmisch-Georgenthal“ / „An der Caserne bei Dresden“. 1860/1881/1892.

Oscar von Alvensleben 1831 Benkendorf – 1903 Dresden

Bleistiftzeichnungen, Aquarell über Blei sowie Bleistift- und Federzeichnung in Tusche auf Papier. Eine Arbeit mit rückseitiger Skizze in Aquarellfarbe. Unsigniert. Drei Arbeiten am unteren Rand in Blei betitelt, ortsbezeichnet und datiert „27/7 60“ / „20/9 92“ / „2/7 81“. Verso zwei Blätter mit Inv.Nr. „2235a“ und „2235f“ versehen. Ein Blatt auf Untersatzkarton klebmontiert, darauf mit dem Nachlass-Stempel und verso Inv.Nr. „2235f“ versehen.

Aquarell mit sprenkligen kleinen Wasserflecken. Zwei Blätter am oberen Rand ungerade beschnitten, kleine Randaläsionen sowie knickspurig. Leicht fleckig und fingerspurig. Verso Reste alter Montierung. 10,9 x 20,3 cm / 13,9 x 22,3 cm / 9,2 x 15,2 cm / 21,8 x 32,8 cm, Untersatz 48,3 x 32 cm.

50 €

235 Oscar von Alvensleben, Drei Ansichten der Bäreninsel (Bjørnøya). 1893.

Aquarelle über Bleistiftzeichnung auf Büttlen. Unsigniert. Am unteren Blattrand jeweils detailliert ortsbezeichnet u. dat. „Bäreninsel. Südwestseite von der Südspitze d. 13/8 93“ / „Bäreninsel Südspitze d. 13/8 93“ / „die Gullholmen an der Ostseite der Bäreninsel“. Eine Arbeit verso in Blei u.re. mit Inv.Nr. „2235m“ versehen.



(235)

Blätter mit vertikalen Quetschfalten und leicht stockfleckig. Blattränder minimal wellig. Ein Blatt mit Löchlein. Zwei Arbeiten aus zwei zusammengeklebten Blättern bestehend. Verso Reste älterer Montierung.

23,2 x 33,2 cm / 22,7 x 33,3 cm / 9,7 x 30,5 cm.

180 €

236 Oscar von Alvensleben, Trondheimfjord und Threnfjord / Hardangerfjord. 1893.

Aquarelle über Bleistiftzeichnung auf Büttlen. Unsigniert. In Blei jeweils ortsbezeichnet und datiert u.li. „auf See nördl. von Trondhemfjord d. 7/8 93“ und „Threnfjord d. 8/8 93“ / „am Hardanger Fjord d. 27/8 93“. Blatt I in Blei mit Inv.Nr. „2235m“ sowie „g“ versehen u.re.

Blatt I mit unscheinbarem Knick o.li. Blatt II flächig mit Wasserflecken, diese verso durchgedrungen. Beide Blätter verso mit Papierresten alter Montierung.

9,8 x 15,3 cm / 15,3 x 9,8 cm.

50 €

237 Anna Benkendorff „Motiv bei Bremen – Rynsberger Str.“ Wohl um 1900.

Anna Benkendorff 1855 Carthaus – letzte Erw. 1931 Danzig

Kohlestiftzeichnung auf chamoisfarbenem Torchon. An den oberen Ecken im Passepartout montiert, darauf u.re. in Tusche wohl sign. „A. Benkendorff“ u. betit., darunter in Blei bezeichn. „Rynsberger Str.“ Blatt verso mit Sammlerstempel „HS.“, dort in Tusche unleserlich bezeichnet.

Technikbedingt etwas fingerspurig, minimal lichtrandig. Oberer Rand leicht gewölbt.

24,7 x 38,5 cm, Psp. 32 x 48 cm.

100 €



(235)



236



237

Henri Benner 1776 Mühlhausen / Elsass – 1836 Paris

Zunächst als Miniaturmaler in Mühlhausen tätig, siedelte um 1805 nach Paris über, wo er sich bei Jean-Baptiste Isabey weiterbildete. 1815–16 in Warschau, 1817–25 in St. Petersburg und evtl. in Moskau. Sein Frühwerk war durch Aufträge aus dem Mühlhausener Bürgertums geprägt. In Nachahmung Isabey's änderte er seinen Stil und arbeitete bevorzugt für die Aristokratie. Als Hofmaler des Zaren und im privaten Auftrag des Hofes schuf B. eine Serie mit 24 Porträts russischer Zaren aus der Romanov-Dynastie und ihrer Familienmitglieder sowie höfischer Würdenträger.



238



(238)



(238)



(238)



(238)



(238)



239



(239)



(239)



(239)



240

238 Henri Benner, Zwölf Porträts russischer Adliger. 1. H. 19. Jh.

Henri Benner 1776 Mülhausen / Elsass
– 1836 Paris

Radierungen auf kräftigem Papier. Unterhalb der Darstellung in der Platte bezeichnet „H. Benner pinx.“ li., „C. Johannot sculpt.“, „F. John sculpt.“, „Coupé sculpt.“ bzw. „J. Mécou sculpt.“ re. sowie u. Mi. kyrillisch und französisch betitelt.

Jeweils angeschmutzt und leicht knickspurig, stärker fleckig und etwas stockfleckig, Wasserfleck im u. Bilddrittel. Teils mit Einrisen.
Pl. ca. 30 x 22 cm, Bl. 39,5 x 28,5 cm.

300 € – 400 €

239 Friedrich Justin Bertuch, Elf Darstellungen aus „Bilderbuch für Kinder“. 1790–1830.

Friedrich Justin Bertuch 1747 Weimar
– 1822 Weimar

Kupferstiche auf Büten. Jeweils in der Platte am o. Rand betitelt „Saugethiere“, „Vierf. Thiere“ und „Verm. Gegenstände“ sowie nummeriert. Aus dem 12-bändigen „Bilderbuch für Kinder“.

Leicht angeschmutzt, etwas knickspurig und fleckig. Ein Blatt etwas gebräunt. Verso teils Reste alter Montierungen.
Bl. ca. 23 x 18,5 cm.

80 €

240 Hugo Bürkner „Omnibus“. 1865.

Hugo Bürkner 1818 Dessau – 1897 Dresden

Radierung. In der Platte u. li. ligiert monogrammiert „HB“ und datiert, Mi. betitelt. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Hugo Bürkner“ sowie mit Bleistift-annotation von fremder Hand. Erschienen bei Franz Bonn, Bilder aus dem Familienleben in vierzehn Original-Adierungen, Leipzig 1874.

Etwas lichtertrandig, gebräunt, stockfleckig und leicht knickspurig. Brauner Fleck in der Ecke o. li. Verso Reste alter Montierungen.

Pl. 12,5 x 19,5 cm, Bl. 22,5 x 32 cm.

100 €

Hugo Bürkner 1818 Dessau – 1897 Dresden

Illustrator, Holzschnitzer, Radierer. Folgte 1840 E. Bendemann und J. Hübner nach Dresden. 1846 Lehrer im Atelier für Holzschnidekunst an der Akademie. 1855 Professor. 1874 Ehrenmitglied der Wiener Akademie.

H. A. Dietz

19. Jh. Tätig in Plauen

„Lithograph-Gesuch. Ein im Schriftsatze geübter Lithograph, welcher auch etwas zeichnen kann und gute Zeugnisse auszuweisen hat, kann sofort dauernde Kondition erhalten bei H. A. Dietz in Plauen im Vogtlande. Briefe erbittet man franco.“ (zitiert aus: Nürnberger Zeitung, Zwölfter Jahrgang, No. 148, Mittwoch 28. Mai. 1845)



241



(241)



(241)

241 Richard Collin „Paetrus e. Aria“ / „Satyrus“ / „Pan et Natura“ nach Joachim von Sandrart. Mitte 17. Jh.

Richard Collin 1627 Luxemburg – um 1697 (wohl) Brüssel

Kupferstiche auf kräftigem Papier. Unterhalb der Darstellung in der Platte ausführliche bezeichnet. In den o. Ecken betitelt und nummeriert. Erschienen im Verlag der Kunstanstalt des Bibliographischen Instituts.

Stärker angeschnitten, stockfleckig und knickspurig sowie mit Randläsionen. Ein Blatt mit winzigen Reißzwecklöchlein außerhalb der Darstellung.

Pl. ca. 32 x 20,5 cm, Bl. max. 54,5 x 33,5 cm.

50 €



(242)



242



(242)

242 H. A. Dietz, Folge von 40 Szenen aus dem Alten Testament. 1848.

Kreidelithografien auf wolkeigem Papier, je zwei Arbeiten auf einem gefalteten Doppelblatt. Jeweils im Stein u.re. li. liiert monogrammiert „WV“. Unterhalb der Darstellung typografisch bezeichnet „Stndr v H A Dietz in Plauen“ Mi., li. mit fortlaufender Nummerierung und re. mit Kapitelangabe. Auf Blatt 40 in römischen Buchstaben datiert.

Zwei Blätter (9, 26) fehlen. Einzelne Blätter getrennt. Knickspurig, etwas gebräunt, stockfleckig und fleckig, Umlaufende Randmängel.

Bl. 28 x 45 cm.

80 €



(242)



243



(243)



(243)



244



(244)



(244)



(244)

243 Albrecht Dürer, Drei Reichsdrucke „Belagerung einer Festung I“ / „Belagerung einer Festung II“ / „Bildnis Dürers aus seiner letzten Lebenszeit“. Um 1900.

Tiefdrucke auf unterschiedlichen Papieren. Jeweils u.li. mit gestempelter Nummer der Reichsdruckerei, zwei Blätter mit Prägedruck „REICHSDRUCK“. Verso mit dem Stempel der Reichsdruckerei Berlin. Reichsdrucke 405/ 831/ 832.

Leicht angeschmutzt u. fleckig, Bildnis mit größerer Fehlstelle am o. Rand u. etwas stockfleckig. Bl. ca. 56 x 39 cm.

100 €

244 Albrecht Dürer, Vier Reichsdrucke „Raub der Amymone“/ „Hl. Hieronymus im Gehäus“/ „Ritter, Tod und Teufel“/ „Melancholie“. Um 1900.

Tiefdrucke. Jeweils im Stein monogrammiert, außerhalb der Darstellung u.li. mit gestempelter Nummer der Reichsdruckerei sowie u.re. mit Prägedruck „REICHSDRUCK“. Verso mit dem Stempel der Reichsdruckerei Berlin. Reichsdrucke 10/ 18/ 19/ 20.

Leicht angeschmutzt, wellig und knickspurig, drei Blätter etwas gebräunt. Bl. ca. 39 x 28 cm.

Albrecht Dürer

1471 Nürnberg – 1528 Nürnberg
Goldschmiedelehre bei seinem Vater. 1486 Lehre in der Werkstatt des Nürnberger Malers M. Wohlgemut. 1490–94 Wanderjahre nach Colmar, Basel, Straßburg und zurück nach Nürnberg. 1494 erste Italienreise, zweite Italienreise 1505/06. Ab 1512 im Dienst von Kaiser Maximilian I. tätig.

150 €



247

**245 Ludwig Gebhardt (zugeschr.),
Romantisches Gutshaus.
Wohl 1840er Jahre.**

Ludwig Gebhardt 1830 München – 1908
München

Aquarell auf Büten. Signiert u.li. „Gebhardt“. Verso in Blei wohl von fremder Hand datiert „N1848“ sowie ortsbezeichnet „Rostock“ u.li. In weißem Passepartout mit goldfarbenen abgesetzter Sichtleiste fest montiert. In einer goldfarbenen, klassizistischen Stuckleiste gerahmt.

Stockfleckig. Zwei kleine weiße Farbspritzer u.li. und u.Mi. Verso fleckig und lichtergrün. Mit Klebeband am Psp. montiert. Rahmen mit kleinen Fehlstellen im Stuck.

33,7 x 23,8 cm, Psp. 51,8 x 41,7 cm,

Ra. 64,3 x 54,4 cm.

240 €

**246 R. George, Porträt einer Dame /
Porträt eines Herren. 1845.**

R. George 19. Jh.

Schwarze Kreide, partiell weiß gehöht, auf braun getöntem Papier. Jeweils signiert u.re. „R. George“ und datiert.

Etwas lichtergrün und fleckig. Damenbildnis verso mit umlaufender Papiermontierung.

Je 27,5 x 21,5 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Ludwig Gebhardt 1830 München – 1908
München

Kurzes Malereistudium an der KA München, dann Autodidakt. Beeinflusst von Carl Rottmann und Ernst Fries schuf er Landschaftsstudien in Oberbayern, Tirol, Norditalien und an der Adria. Ab 1869 beteiligte er sich an Ausstellungen im Münchner Glaspalast. G. übernahm von Eduard Schleich d.Ä. die Kompositionsprinzipien der Landschaft, arbeitete jedoch die Kontraste durch kräftigere Farben stärker heraus.

245



246

**247 Florian Grospietsch
„Veduta di S. Francesco presso
Amalfi“. 1826.**

Florian Grospietsch 1789 Protzan – nach
1839

Radierung auf China, auf kräftiges, strukturiertes Papier aufgewalzt (angeschnittenes Wasserzeichen o.li.). In der Platte ligiert monogrammiert „FG“ und datiert auf der Mauer im Vordergrund. Unterhalb der Darstellung in der Platte betitelt. Aus der Folge der „Italienischen Ansichten“.

Stärker stockfleckig und mit winzigen Einrisen, Ecke o.re. mit kleiner Fehlstelle. Verso Reste alter Montierungen und Klebstoffrückständen.

Pl. 31,5 x 45,5 cm, Bl. 36,3 x 52,7 cm.

300 € – 400 €



(246)





249

248



248 Remigius Adrianus van Haanen, Alter Baum am Waldrand. 1848.

Remigius Adrianus van Haanen
1812 Oosterhout – 1894 Aussee

Radierung auf Velin. In der Platte signiert „Remi van Haanen“ und datiert o.re.

Allseitig, etwas ungerade, beschnitten. Angeschmutzt, minimal stockfleckig und leicht knickspurig. Am Blattrand o. zwei kleine Einrisse (ca. 1 cm).

Pl. 23,2 x 23,7 cm, Bl. 26 x 26,7 cm.



250

249 Gustav Adolf Hahn „Burg zu Nürnberg“. 1862.

Gustav Adolf Hahn 1819 Altenburg – 1872
Dresden

Aquarell über Bleistiftzeichnung auf „Whatman“-Bütten. Signiert „G. HAHN“, dat. u. be- titelt u.li. Hinter Glas in goldfarbener pro- filierter Stuckleiste gerahmt.

Blatt leicht lichtertrandig und mit unscheinbaren bräun- lichen Flecken o.re. Verso fingerspurig sowie umlau- fend Papierreste alter Montierung. Rahmen mit ver- einzelten beriebenen Stellen und kleinen Fehlstellen an den Ecken.

80 €

56,6 cm x 45,7 cm, Ra. 69,8 x 58,6 cm.

500 €

250 Gustav Adolf Hahn, Straßenszene in Rom. 1872.

Aquarell über Blei auf festem „Zanders“-Büt- ten. Ligiert sign. „G Hahn“ u. dat. u.re. Hinter Glas in goldfarbener profilierter Stuckleiste gerahmt. Auf der Einrahmungspappe auf einem Papieretikett in gedruckten Lettern betit. „Rom“, dati. u. bezeichnet u.Mi.

Kleiner Einriss u.Mi. und Läsion re.Mi. Kleine Malschicht- fehlstellen im Himmel, minimal fleckig, partiell ver- schwärzte Bleiweißpartien. Verso fingerspurig und Papi- erreste alter Montierung. Rahmen mit kleinen Fehlstellen im Stuck und an den Ecken.

56,8 x 45,6 cm, Ra. 69,9 x 58,8 cm.

600 €

Florian Grospietsch

1789 Protzan – nach 1839

Anfangs autodidaktische Beschäftigung mit Kunst, anschließend Studium an der Akade- mie in Prag bei Joseph Bergler. Ging wohl 1820 nach Italien, wo er Rom und Neapel be- suchte und sich J. A. Koch anschloss, dessen Landschaften er radierte. Er verkehrte auch im Klassizisten-Kreis um Karl v. Bunsen. 1829 Rückkehr nach Deutschland nach München, später Berlin und anschließend Breslau. Dort stellte er 1839 zuletzt aus und reiste im selben Jahr nochmals nach Italien.

Gustav Adolf Hahn

1819 Altenburg – 1872 Dresden

Seit 1844 war Hahn als Architekt in Dresden tätig. Unter dem inspirierenden Einfluß des Architekten-malers Max Hauschild widmete er sich jedoch ab 1850 jenem Genre. Als Motive dienten ihm vor allem die sächsischen Burgen sowie die Dome und Klöster der näheren Umgebung, u.a. Burg Kriebstein, Kloster Altleitzsch oder der Dom zu Meißen, Erfurt oder Bamberg. Auch italia- nische Architektur aus Rom und Venedig sind in seinem Oeuvre vereinzelt vertreten. Ab 1863 erhielt er eine Anstellung als Zeichenlehrer bei der Artillerieschule, später beim Kadettenkorps in Dresden. Eine Professur für Ornamentzeichnen am Poly- technikum folgte anschließend ebenda.



251



(251)



(251)



252



(252)

- 251 Rembrandt Harmenszoon van Rijn, Fünf Reichsdrucke und Amslerdrucke „Hermann Doomer, Rahmenmacher“ / „Christus, predigend“ / „Christus und die Jünger zu Emmaus“ / „Der barmherzige Samariter“ / „Der Goldwäger“. Um 1900.**

Rembrandt Harmenszoon van Rijn 1606 Leiden – 1669 Amsterdam

Tiefdrucke auf festem Papier. Drei Reichsdrucke, jeweils u.li. mit gestempelter Nummer der Reichsdruckerei, u.re. Prägedruck „REICHSDRUCK“, verso mit dem Stempel der Reichsdruckerei Berlin. Zwei Amslerdrucke, jeweils verso mit gestempelter Nummer und Bezeichnung „Amslerdruck“ Reichsdrucke 185/ 776/ 778; Amslerdruck 303/ 315.

Angeschmutzt und gebräunt, leicht knickspurig. Bleistiftannotationen.

Bl. max. 43 x 30,5 cm.

90 €

- 252 Friedrich Gottlob Hayne, Pflanzenstudien zu Löwenschwanz und Linde aus „Getreue Darstellung und Beschreibung der in der Arzneykunde gebräuchlichen Gewächse“. Anfang 19. Jh.**

Friedrich Gottlob Hayne 1786 Jüterborg – 1832 Berlin

Kolorierte Radierungen auf Bütten. Jeweils in der Platte u.re. bezeichnet „P. Haas sculp“, li. „F. Guimpel del.“ und Mi. botanisch betitelt „Leonurus Cardiacus“ und „Tilia vulgaris“, in der Ecke o.re. nummeriert. Erschienen bei Friedrich Gottlob Hayne, Getreue Darstellung und Beschreibung der in der Arzneykunde gebräuchlichen Gewächse, wie auch Solcher, welche mit ihnen Verwechselt werden Können, 3 Bände. Berlin 1805–1856. Jeweils im Passepartout hinter Glas in grüner Grafikleiste gerahmt.

Rahmen mit minimalen Kratzspuren.

Dars. ca. 23 x 18 cm, Ra. 34 x 28,5 cm.

80 €



253



254

Karl Hofer 1878 Karlsruhe – 1955 Berlin

Nach kaufmännischer Lehre 1897–1903 Studium an der Großherzoglich Badischen Akademie der Künste in Karlsruhe bei H. Thoma und L. von Kalkreuth. Lebte 1903–08 in Rom. 1908 Mitglied der Berliner Sezession. Lebte 1908–13 in Paris; einige Monate in Indien. 1913 Übersiedlung nach Berlin. 1914–17 Zivilinternierung in Frankreich. 1920 Berufung an die Kunsthochschule Berlin–Charlottenburg, 1921–34 Professor. 1927 Mitbegründer der Badischen Sezession. 1937 werden 311 Arbeiten als „entartet“ aus deutschen Museen beschlagnahmt. 1945 Berufung zum Direktor der Hochschule für Bildende Künste Berlin–Charlottenburg. 1953 Autobiografie „Erinnerungen eines Malers“.

253 Karl Hofer „Nächtliche Überfahrt“. 1899.

Karl Hofer 1878 Karlsruhe – 1955 Berlin

Radierung und Roulette mit kräftigem Plattenton auf leicht genarbttem Velin. In der Platte ligiert monogrammiert „KH“ und datiert u.re. Typographisch betitelt u.re., bezeichnet „Zeitschrift für Bildende Kunst 1906“ u.li. und „Originalradierung von Karl Hofer“ u.re. Erschienen in: Zeitschrift für Bildende Kunst, 17. Jg., 1906.

WVZ Rathenau R 3 II (von II).

Angeschmutzt und knickspurig. Ecken bestoßen, teils geknickt. Verso o. mit Resten älterer Montierung.

Pl. 13,2 x 17,4 cm, Bl. 24,4 x 33,4 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

254 Johann Hürlimann „Vue du Château de Razuns, du Mont Galanda et du Chemin du Mont de Gunkels“. Um 1840.

Johann Hürlimann 1793 Riedikon – 1850 Paris

Aquatinta auf festem Papier nach Johann Ludwig Bleuer. In der Platte signiert u.re. „Gravé par J. Hürlimann“, u.li. bezeichnet „Desiné par L. Bleuer“, u.Mi. betitelt und bezeichnet „Publié par L. Bleuer, à Schaffhouse en Suisse“, o.re. nummeriert „No. 20“. Am u. Blatttrand mit alter Bleistiftannotation. Am o. Rand an vier Punkten auf grünem Untersatzpapier montiert.

Angeschmutzt und knickspurig, leicht stockfleckig. Untersatz stärker knickspurig und mit Resten einer alten Papiermontierung.

Pl. 30 x 40,8 cm, Bl. 32,7 x 45,5 cm,

Unters. 42,5 x 52,5 cm.

80 €

255 Max Klinger „Radierungen zu Apulejus' Märchen Amor und Psyche – Opus V a“. Mappe I. 1880.

Radierungen, teils mit Aquatinta, auf China, auf Kupferdruckpapier aufgewalzt. Mappe mit 15 Arbeiten. Jeweils in der Platte nummeriert u.re., lose Blätter mit losen halbtransparenten Trennpapieren. In der originalen braunen Halbleinenmappe mit Bindebändchen. Auf dem Mappendeckel ausführlich betitelt, mit dem Verzeichnis der Blätter versehen und mit der Adresse von Theo Stroefer in Nürnberg. Spätere, von Klinger initiierte Mappe mit den Illustrationen als Separatdrucke der Voll-Tafeln, ohne die Vignetten und den Text.

WVZ Singer 64/ 67/ 73/ 75/ 81f/ 85/ 91/ 96f/ 100/ 102/ 104f/ 107.

Guter Erhaltungszustand. Trägerpapiere randgebräunt, Ränder teils mit kleinen Stauchungen, sechs davon mit winzigem Einriss o.re.

43 x 32,5 cm.

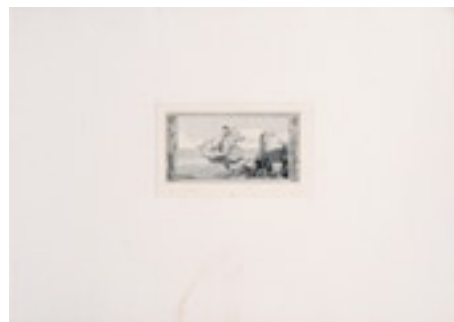
1.800 €



Max Klinger 1857 Leipzig – 1920 Groß-Jena/Naumburg

Studium an der Kunstakademie Karlsruhe, 1875 Wechsel an die Berliner Akademie. Aufenthalte in Brüssel, München, Paris u. Rom. Klinger hatte bereits sehr früh großen Erfolg als Grafiker, u.a. mit dem Radierzyklus „Paraphrase über den Fund eines Handschuhs“ 1881. Mit seinen Arbeiten „Beethoven“, „Die neue Salome“ u. „Kassandra“ gilt Max Klinger als einer der wichtigsten Vertreter polychromer Plastik um 1900. Seine eigenwillige symbolische Bildsprache, besonders in den grafischen Arbeiten, machte ihn zu einem frühen Vorläufer des Surrealismus.







256 Max Klinger „Radierungen zu Apulejus' Märchen Amor und Psyche – Opus V b“. Mappe II. 1880.

Max Klinger 1857 Leipzig – 1920 Groß-Jena/Naumburg

Radierungen, teils mit Aquatinta, auf China, auf Kupferdruckpapier aufgewalzt. Neun Blätter mit 32 Vignetten, jeweils in der Platte nummeriert u.re., lose Blätter mit losen halbtransparenten Trennpapieren. In der originalen, braunen Halbleinenmappe mit Bindebändchen. Auf dem Mappendeckel ausführlich betitelt, mit dem Verzeichnis der Blätter versehen und mit der Adresse von Theo Strofer in Nürnberg.

Spätere, von Klinger initiierte Mappe mit den separaten Drucken der Vignetten, ohne den Text. Mit den Blättern 16-24.

WVZ Singer 65f/ 68-72/ 74/ 76-80/ 83f/ 86-90/ 92-95/ 98f/ 101.

Sehr guter Erhaltungszustand. Minimale Stockflecken.

Mappendeckel mit Druckspuren.

43 x 32,5 cm.

750 €



257

257 Theodor Langer „Der Nibelungen Ende“. 1853.

Theodor Langer 1819 Leipzig – 1895 Dresden

Radierung auf leichtem Karton nach Julius Schnorr von Carolsfeld. In der Platte u.li. bezeichnet „18J 51“. Unterhalb der Darstellung typografisch bezeichnet, re. „Gest. v. Th. Langer.“, li. „Erf. v. Jul. Schnorr v. Carolsfeld.“ und Mi. betitelt sowie bezeichnet „Der Sächsische Kunstverein seinen Mitgliedern für das Jahr 1853.“ sowie mit Trockenstempel des Kunstvereins. U.re. mit Druckerbezeichnung. Große, repräsentative Vorzugsausgaben.

Gewellt, etwas stockfleckig und leicht angeschmutzt. Plattenrand re. teilweise gebrochen, hinterlegt. Ränder ungerade geschnitten, bis ca. 2 cm an den Plattenrand heran.

Pl. 51,5 x 64,5 cm, Bl. 55 x 68 cm.

60 €

Theodor Langer 1819 Leipzig – 1895 Dresden

Kupferstecher und Radierer. Sohn des Stechers und Lithograf Georg Gottfried Langer. Seit 1839 Schüler von Steinla und Thäter an der Dresdner Akademie. Reproduzierte u.a. Stenzen Raffaels sowie Christus nach Dürer. Später veröffentlichte L. vier radierte Serien „Skizzen aus der Umgegend Dresdens“. Ein gezeichnetes Porträt Otto Ludwigs von Langer entstand vor dem Jahr 1850, heute in der Städtischen Galerie Dresden.



258

258 Franz von Lenbach, Otto Fürst von Bismarck. Mitte 1890er Jahre.

Franz von Lenbach 1836 Schrobenuhausen – 1904 München

Bleistiftzeichnung über bräunlicher Kreide, sparsam weiß gehöhlt, auf sehr kräftigem Karton. Unsigniert. Verso mit dem Fragment einer Kreidezeichnung, dem angeschnittenen Nachlass-Stempel (Nachlass-Nr. 32a) u.li. sowie mehrfach nummeriert. Hinter Glas in einer profilierten Holzleiste gerahmt.

Insgesamt stärker stockfleckig. Karton wohl noch im Nachlass nachträglich beschnitten. Umlaufend minimale Randläsionen. Karton verso am oberen Rand oberflächliche Materialverluste. Kreide partiell etwas berieben.

42 x 35 cm, Ra. 47 x 40 cm.

950 €



259

259 Monogrammist F.M., Darstellung eines Kardinals mit roter Soutane und Pileolus. Spätes 19. Jh.

Aquarell auf Malpappe. U.re. zweifach monogrammiert „F.M.M.“ und bezeichnet „Remo“. Hinter Glas in schmaler Leiste gerahmt.

Montierungsband recto o.Mi. Bildkanten li., o. und u. minimal beschnitten.

31 x 17,1 cm, Ra. 32,5 x 18,5 cm.

180 €



260



(260)

260 (Miss) R. Mills, Afrikanische Lilie und Ungarischer Flieher aus Benjamin Maund „The Botanist“. 1836–1842.

Radierungen, altkoloriert. Jeweils in der Platte u.re. bezeichnet „Mills del.“ und botanisch betitelt „Crinum Capense“ und „Syringa Josikaea“. Jeweils im Passepartout hinter Glas in grüner Grafikleiste gerahmt.

Bl. ca. 19,5 x 15 cm, Ra. 28 x 24 cm.

80 €



263

Gustav Heinrich Naecke
1786 Frauenstein (Sachsen) – 1835 Dresden

Ab 1803 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei C. Toscani, J. Grassi und F. Hartmann. 1808 erste große Ausstellungsbeteiligung an der Dresdner Kunstausstellung. Ab 1812 entstand eine Reihe von Faustbildern zu Goethes Werk. Nach 1817 Romaufenthalt, verkehrt dort im Kreise F. Overbeck. 1825 Rückkehr nach Dresden und seitdem als Professor an der Kunstakademie ebenda tätig.

William Newzam Prior Nicholson
1872 Newark-on-Trent – 1949 Blewbury

Britischer Maler, Grafiker und Illustrator sowie Autor von Kinderbüchern. Er studierte an der Hubert von Herkomers Kunstschule in Bushey. Seine Partnerschaft mit seinem Schwager James Pryde zeichnete sich durch hervorragende grafische Arbeit und Holzschnitte aus; sie waren bekannt als die „Beggarstaff Brothers“ („Bettelstab-Brüder“), deren Ateliergemeinschaft 1894–98 bestand. Nicholson und Pryde waren die ersten Grafiker, die den Schriftanteil auf dem Plakat auf ein Minimum beschränkten und die bildliche Darstellung betonten. 1936 wurde Nicholson zum Ritter geschlagen. Ab 1935 lebte Nicholson unverheiratet mit der Schriftstellerin Marguerite Steen zusammen, zunächst in London, nach dem Bombardement des Zweiten Weltkriegs in Blewbury/Berkshire.



(263)

261 Gustav Heinrich Naecke (zugeschr.), Gruppe von Rompilgern auf den Höhen vor einer Stadt. Ca. 1817–1825.

Gustav Heinrich Naecke 1786 Frauenstein (Sachsen) – 1835 Dresden

Federzeichnung über hauchdünner Bleistiftzeichnung auf Bütteln, durchgegriffelt und mit zarter Quadrierung, verso mit Rötelsaub versehen. Unsigniert. Auf dem Untersatzpapier mit älterem Etikett, darauf typografisch und in Blei bezeichnet und künstlerbezeichnet. Im Passepartout.

Blatt bis auf die Einfassungslinie beschnitten, ganz leicht gebräunt und unscheinbar fingerspurig im Bereich des Himmels. Verso umlaufend Reste einer schmalen Papiermontierung.

14,6 x 18,2 cm, Unters. 22,5 x 26,5 cm, Psp. 41,8 x 32 cm.
180 €

262 William Newzam Prior Nicholson „Englischer Offizier der Life Guards“. 1898.

William Newzam Prior Nicholson 1872 Newark-on-Trent – 1949 Blewbury

Farbholzschnitt auf Hadernpapier. Unsigniert. Wohl aus der Serie „London Types“. Verso von fremder Hand o.Mi. unleserlich



(263)

bezeichnet, u.li. in Blei bezeichnet „Nicholson, Sir William“. An den beiden oberen Ecken im Passepartout montiert. Dort u.li. von fremder Hand in Blei betitelt, mittig bemaßt und re. technikbezeichnet. Am u. Rand mit Angaben zum Künstler bezeichnet.

Knick- und fingerspurig, Rand re. sichtbar fleckig und gedunkelt. Rand li. mit kleinem, hinterlegten Einriss (1,3 cm). Reißzwecklöchlein am Rand o.Mi. Verso Reste älterer Montierung.

Stk. 25,3 x 22,9 cm, Bl. 33,5 x 27,8 cm, Psp. 50 x 35 cm.

80 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

263 Lorenz Oken, Sechs Blätter aus „Okens allgemeine Naturgeschichte“. 1843.

Lorenz Oken 1779 Bohlbach bei Offenburg – 1851 Zürich

Kolorierte Lithografien. Ober- und unterhalb der Darstellung typografisch bezeichnet, betitelt und nummeriert. Tafel 23, 44, 45, 50, 51 und 75. Erschienen in: Lorenz Oken, Allgemeine Naturgeschichte: für alle Stände.

Leicht knickspurig und minimal stockfleckig. Li. Ränder ungerade. Verso teils Reste alter Montierungen.

Bl. 33,5 x 28,5 cm.
80 €



261



262

Franz von Lenbach
1836 Schrobenhausen – 1904 München

Deutscher Maler. 1851/52 Lehrzeit als Maurer im Familienbetrieb. 1852/53 Besuch von Zeichenkursen in Augsburg. In den 1850er Jahren Einführung in die Freilichtmalerei durch Tiermaler Johann Baptist Hofner. 1854 Studium an der Akademie der Bildenden Künste München bei Hiltensperger und Anschutz. 1857 Schüler bei Historienmaler Karl T. von Piloty. 1860 Professor an der Großherzog. Kunstschule Weimar. Bekanntheit erlangte Franz von Lenbach v.a. durch die Porträtmalerei. Als sog. „Münchener Malerfürst“ beeinflusste er mit repräsentativem Atelier- und Wohnhaus das Kunstschaffen im München seiner Zeit maßgebend.



264



(265)



265



(265)

264 Louise Pagenkopf, Blick über die Havel auf die Altstadt von Potsdam. 1889.

Louise Pagenkopf 1856 Fürstenberg/Havel – 1922 Berlin

Aquarell auf Malpappe. U.re. monogrammiert „LP“ und datiert. Verso mit Widmung durch Emmy Gehrig, Nichte der Künstlerin, an Herrn Dr. Saladin von 1948 versehen.

Unscheinbarer Abrieb innerhalb der Farbschicht u.li. Ecke. Klebereste am oberen Rand, untere Ecken leicht knickspurig. Insgesamt leicht gebräunt und mit Lichtrand. Verso Reste älterer Montierung.

16,7 x 20,6 cm.

150 €

265 Albert Henry Payne, 25 Reproduktionsgrafiken. Mitte 19. Jh.

Albert Henry Payne 1812 London – 1902 Leipzig

Stahlstiche. Jeweils unterhalb der Darstellung in der Platte bezeichnet „A. H. Payne sc.“ u.re., u.Mi. betitelt und verlagsbezeichnet „Verlag und Eigenthum d. Englischen Kunstanstalt v. A. H. Payne, Leipzig & Dresden“. Fünf Arbeiten anderer Stecher, erschienen im Verlag Henry Payne.

Angeschmutzt, fleckig und knickspurig, teils mit Randläsionen. Bl. max. 27,5 x 35,7 cm.

120 €

Adrian Ludwig Richter 1803 Dresden – 1884 Dresden

Schüler seines Vaters C. A. Richter u. der Dresdner Akademie. 1820–21 Reise nach Frankreich als Begleiter des Fürsten Narischkin. 1823–26 Aufenthalt in Italien, beeinflusst von J. A. Koch und J. Schnorr v. Carolsfeld. 1826–35 Anstellung als Lehrer an der Zeichenschule der Porzellanmanufaktur Meissen. 1841 Professor an der Dresdner Kunstakademie.

Albert Henry Payne 1812 London – 1902 Leipzig

Ab 1838 in Leipzig tätig, wo er den Verlag „Englische Kunstanstalt“ gründete.

267 Friedrich Randel und andere, neun Blätter mit Szenen aus dem Alten und Neuen Testament. 1860.

Friedrich Randel 1808 Magdeburg – 1886 Berlin

Stahlstiche. Sieben Arbeiten unterhalb der Darstellung in der Platte bezeichn. „F. Randel sc.“, „E. Zimmermann sc.“, „HS“ u. „E. Brome sc.“. Zwei Blätter ohne Bezeichnung. Aus: Die Bibel oder die ganze Heilige Schrift des alten und neuen Testaments nach Dr. Martin Luthers Übersetzung. Drei Seiten mit Goldschnitt.

Jeweils randgebräunt, etwas stockfleckig und am li. Rand ungerade geschnitten. Einzelne Blätter mit kleinen Fehlstellen am Rand. „Kain und Abel“-Blatt etwas angeschmutzt, mit kleinem Wasserfleck u.re.

Pl. 17,1 x 13,2 cm, Bl. 24,3 x 16,7 cm.

60 €

268 Anthony Gabriel Rente-Linsen, Fischhändler. 1819.

Anthony Gabriel Rente-Linsen 1799
Amsterdam – 1840 Amsterdam

Aquarell über Bleistift und Federzeichnung in Tusche auf Papier. Verso in Tusche signiert „A.G. Rente Linsen“ und ausführlich datiert „den 2den October 1819“ u.li. Auf Karton am Bildrand o.re. klebemontiert. Hinter Glas in profilierter Holzleiste gerahmt.

Unfachmännisch restaurierter Riss o.re. Weitere kleine Einrisse li. und re.Mi. Kleine braune Flecken. Minimale Fehlstellen in der figürlichen Darstellung. Unscheinbarer schwarzer Strich o.li.

24,5 x 17,6 cm, Untersatz 24,5 x 18,2 cm, Ra. 36,3 x 30,3 cm.

100 € – 150 €

269 Adrian Ludwig Richter, Fünf Arbeiten aus „30 Mahlerische An- und Aussichten von Dresden“ und „70 Mahlerische An- und Aussichten von Dresden“. 1820.

Adrian Ludwig Richter 1803 Dresden – 1884 Dresden

Radierungen auf kräftigem Papier. Ein Blatt unterhalb der Darstellung in der Platte be-

zeichnet „n. d. Nat. gez. u. gest. v. A. L. Richter“, vier Blätter nummeriert u. zwei Blätter betitelt. Mit den Ansichten:

2 „Der Borsberg“

6 „Dresden von Loschwitz über der Presse“

13 „Dresden von Tölitzschen“

19 „Prinz Maximilian's Gartenhaus“

28 „Prinz Antons Gartenhaus“

WVZ Hoff/Budde 31/105/112/118/127.

Leicht gebräunt, teils stockfleckig, mit umlaufenden Randläsionen. Ein Blatt mit großer Fehlstelle o.re.

Bl. min. 12,5 x 15,3 cm, max. 20,5 x 24,3 cm.

180 € – 220 €

270 Adrian Ludwig Richter „Das Schloß und Städtchen Nossen“. 1820.

Radierung, koloriert. Blatt 50 aus der Folge „70 Malerische An- und Aussichten der Umgegend von Dresden“. Unterhalb der Darstellung in der Platte u.Mi. nummeriert „50“. Hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

WVZ Hoff/Budde 79 III (von V).

Leicht stockfleckig.

Darst. 10,5 x 15,7 cm, Ra. 25,5 x 31 cm. **50 €**



267



(267)



(267)



268



269

(269)





271



(271)



(271)



(271)



272



273

Luigi Rossini 1790 Ravenna – 1857 Rom

Italienischer Architekt, Maler und Radierer. Besuchte die Akademie in Bologna, wo er in dem Maler A. Basoli einen Gönner fand. Seit 1810 tätig in Rom. Dort arbeitete er unter Canova. Seine ersten Stichfolgen zeigen Einflüsse Piranesis, später wurde der Stil Rossinis jedoch immer eigenständiger. Er schuf fast 1000 Platten.

271 Ernst Ludwig Riepenhausen „Hogarth's Werke in verkleinerten aber vollständigen Kopien“. 1850/1853.

Ernst Ludwig Riepenhausen 1765 Göttingen – 1840 Göttingen

55 von 75 Radierungen in einer Buchausgabe gebunden. Jeweils in der Platte unterhalb der Darstellung typografisch bezeichnet und betitelt, o.re. nummeriert. Geprägter Pappeinband mit Baumwollbespannung und goldgeprägter Inschrift. Erschienen bei H. Loedel in der Dieterichschen Buchhandlung.

Einband und Bindung defekt, mit Wasserschaden. Blätter angeschmutzt, mit Wasserschaden, stock- und schimmelfleckig sowie stark knickspurig, teils eingerissen.

28 x 37 cm.

200 € – 300 €

272 Luigi Rossini „Veduta del Gran Sepolcro volgarmente detto di Nerone“. 1822.

Luigi Rossini 1790 Ravenna – 1857 Rom

Radierung. Unterhalb der Darstellung typografisch bezeichnet li. "Rossini dis. e. inv.", re. "Roma 1822" und Mi. betitelt. Aufwendig im doppeltem Passepartout hinter Glas in goldfarben gefasster Holzleiste gerahmt.

Leicht stockfleckig.

56,5 x 41,2 cm, Ra. 892 x 64,5 cm.

180 €

273 Friedrich August Schlegel, Berankte Gartenpforte. 2. H. 19. Jh.

Friedrich August Schlegel 1828 Heidersdorf – 1895 Dresden

Bleistiftzeichnung auf bräunlichem Papier. Unsigniert, mit Nachlass-Stempel „Nachlaß F.A. Schlegel“ versehen u.re.

Lichtrandig, mit einzelnen Flecken. Leicht knickspurig, li. Rand ungerade.

34,5 x 23,3 cm.

300 €



Sascha Schneider
1870 St. Petersburg –
1927 Swinemünde

Bürgerlicher Name Alexander Schneider. 1889–92 Schüler der Dresdner Akademie bei L. Gey. 1904–08 Professor an der Weimarer Kunstschule. Während dieser Zeit immer wieder Reisen nach Dresden u. Florenz. Er ließ sich in seiner monumentalen, romanisierend-neoklassizistischen Malweise von Tizian, Cornelius, Klinger u. Böcklin sowie durch die ägyptische u. hellenische Kunst beeinflussen.



274 Sascha Schneider „Meisterwerke der Holzschneidekunst“. 1896–1900.

Holzstiche auf China. Mappe mit insgesamt 18 Arbeiten. Ein Einführungstext von Aemil Fendler (drei Doppelblätter) und zwölf Holzstiche nach Zeichnungen von Sascha Schneider sowie ein Supplement, bestehend aus einem Begleitwort (zwei Doppelblätter) mit einem Plakatentwurf als Titelblatt und fünf weiteren Holzstichen. Alle im Stock u.li. bzw. u.re. signiert „S. Schneider“, teils datiert „1895“ bzw. mit der Verlagsbezeichnung „J. J. Weber“ versehen. Jeweils an den Ecken auf Untersatzkarton montiert, auf diesem jeweils typographisch betitelt und mit dem Stempel „Meisterwerke der Holzschneidekunst“ versehen. Erschienen in der Verlagsbuchhandlung J.J. Weber, Leipzig. Heft 3, 2. Auflage. In der originalen japanbüttelbezogenen Mappe mit Halblederrücken und Verschlussbändchen. Auf der Innenseite das Ex Libris des Hauses Schröer. Auf diesem in Kopierstift bezeichnet „Adolf Schröer“. Darunter sowie auf dem Plakatentwurf jeweils der Stempel „Herrengesellschaft Mandarinia Heidelberg“.

Begleittexte und Kartons randgebräunt und mit umlaufenden leichten Läsionen, kleinen Einrissen und Knicken. „Der Gram“ u.li. mit gelöster Montierung, Ecke geknickt. „Eine Vision“ u. Ecken ausgerissen, mit kleinen Fehlstellen, Ecke o.li. eingerissen und geknickt, Ecke o.re. mit mehreren Knicken.



Mappe bestoßen, berieben und am Übergang zum Rücken mit kleinen Materialverlusten. Partiiell mit Wasser- und Stockflecken. Ecken bestoßen und mit kleinen Materialverlusten.
Bl. 32,2 x 24 cm,
Mappe 33 x 24,5 x 1,3 cm.

3.000 € – 3.500 €





276



277



280



278

276 Sascha Schneider „Die Genien der Geschichte“. 1896–1900.

Sascha Schneider 1870 St. Petersburg – 1927 Swinemünde

Holzstich auf Karton. Unsigniert. Im Stock u.re. mit der Verlagsbezeichnung. In der Ecke u.re. typografisch betitelt. Aus der Mappe „Meisterwerke der Holzschneidekunst“, dritte Ausgabe, erschienen im Verlag J.J. Weber, Leipzig. Leicht fingerspurig und minimal stockfleckig.

Stk. 16,1 x 21,6 cm, Bl. 24 x 32 cm.

277 Sascha Schneider „Um eine Seele“. 1896–1900.

Holzstich auf Karton. Im Stock u.li. signiert „Schneider“ und datiert „95“, u.re. mit der Verlagsbezeichnung. In der Ecke u.re. typografisch betitelt. Aus der Mappe „Meisterwerke der Holzschneidekunst“, dritte Ausgabe, erschienen im Verlag J.J. Weber, Leipzig.

Leicht fingerspurig und minimal stockfleckig, brauner Fleck am in der Ecke u.li.

Stk. 16,8 x 19,6 cm, Bl. 24 x 32 cm.

278 Charles Louis Schuler „Komme ich zeige dir den Mann den du suchst“. Um 1820.

Charles Louis Schuler 1775 Straßburg – 1852 Lichtenthal

Kupferstich auf wolkgem Papier. Unterhalb der Darstellung in der Platte li. bezeichnet „Schuler fecit argent“, u.Mi. betitelt und oberhalb bezeichnet „B. D. Richter IV. 17-22.“ sowie „40“. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.



279

Fleckig, bis an den Plattenrand geschnitten. Verso Montierungsreste.

Bl. 19,5 x 12 cm, Ra. 29,5 x 22 cm.

50 €

279 Moritz von Schwind „Symphonie“. 1856.

Moritz von Schwind 1804 Wien – 1871 München

Kupferstich und Radierung auf festem Papier. Unterhalb der Darstellung ausführlich typografisch bezeichnet sowie mit dem Trockenstempel des Kunstvereins München. Gestochen von Julius Ernst unter der Leitung von Prof. Thaeter und gedruckt von W. Wick in München. Am oberen Rand im hellgrünen Passepartout montiert.

Lichtrandig, stockfleckig, knickspurig und mit mehreren Quetschfalten. Materialverlust an der Ecke u.re. sowie kleine Einrisse und Knicke am oberen Rand. Untere Plattenkante gebrochen, li. mit Einrisse bis zum u. Rand, verso fixiert.

Pl. 85 x 55 cm, Bl. 96 x 64 cm,

Psp. 99,4 x 64,7 cm.

100 €

280 Julius Caesar Thaeter „Rudolf von Habsburg wahret den Landfrieden“. 1844.

Julius Caesar Thaeter 1804 Dresden – 1870 München

Radierung auf leichtem Karton nach Julius Schnorr von Carolsfeld. Unterhalb der Darstellung ausführlich typografisch bezeichnet, „Erfunden von Julius Schnorr, im Saalbau zu München als enkaustisches Gemälde ausgeführt und nach dem Carton von Julius Thaeter gestochen.“, betitelt sowie bezeichnet „Der Sächsische Kunstverein seinen Mitgliedern für das Jahr 1844.“ sowie mit Trockenstempel des Kunstvereins. Große, repräsentative Vorzugsausgabe.

Gewellt, etwas stockfleckig, knickspurig und angeschmutzt. Umlaufend mehrer kleine Einrisse.

Pl. 52,5 x 64,5 cm, Bl. 65,5 x 86 cm.

60 €



284

281 Paul Thumann, Römische Terrasse. 1888.

Paul Thumann 1834 Groß Tzschacksdorf bei Forst – 1908 Berlin

Aquarell und Deckfarben. In Blei u.li. ligiert monogrammiert „PTh“, datiert und bezeichnet „Rom“. Vollflächig auf Untersatzkarton im Passepartout montiert.

Minimal klebstoffspurig, Ränder etwas ungerade geschnitten.

28 x 22 cm, Psp. 39 x 31,3 cm.

450 €



(284)

282 Walter Ulbricht, Baumstudie (Säuleneiche). 1891.

Walter Ulbricht 1870 Altenburg – 1914 Colroy la Roche

Bleistiftzeichnung auf kräftigem Papier. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „W. Ulbricht“ und datiert.

Stockfleckig und etwas angeschmutzt. Leicht knickspurig mit schrägem Knick in der re. Bildhälfte. Umlaufend stärkere Randläsionen mit Rissen und Fehlstellen.

Darst. 42 x 32 cm, Bl. 50 x 38,7 cm.

50 €

283 Walter Ulbricht, Zwei Architekturdetails und eine geometrische Studie. 1890–1891.

Bleistiftzeichnungen u. Kohlestift, weiß gehöht, partiell laviert. Zwei Blätter auf Untersatzpapier montiert. Jeweils unterhalb der Darstellung sign. „W. Ulbricht“ u. dat. sowie bezeichn. „Ev. Sem. Bautzen“.

Ein Blatte stockfleckig und leicht gebräunt. Untersatzpapier angeschmutzt, mit Einrissen, Fehlstellen und Knicken.

Max. 39 x 49,5 cm.

60 €



281

284 Walter Ulbricht, Konvolut von 16 Dekorationsentwürfen und Darstellende Geometrie. 1887–1892.

Bleistiftzeichnungen und Federzeichnungen in Tusche, koloriert auf wolkigem Papier. Alle Dekorationsentwürfe unterhalb der Darstellung in Blei signiert „W. Ulbricht“ und datiert, vier Arbeiten mit Darstellender Geometrie in Tusche signiert und datiert. Ein Blatt bezeichnet „Ev. Sem. Bautzen“.

Angeschmutzt, Ränder teils gebräunt und mit Einrissen und Knicken. Teils mit winzigen Zirkeleinstichlöchlein.

Ca. 51 x 40,5 cm.

80 €



282



283

(283)





287



285

Paul Thumann 1834 Groß Tzschacksdorf bei Forst – 1908 Berlin

Deutscher Illustrator und Porträtmaler. 1855 bis 1856 Schüler an der Preuß. Akademie der Künste zu Berlin. Arbeitete anschließend bis 1860 im Atelier von Julius Hübner in Dresden. Nach zweijährigem Aufenthalt in Leipzig studierte er an der Großherzoglich-Sächsischen Kunstschule in Weimar unter Ferdinand Pauwels. 1866 Berufung zum Professor ebenda. 1875 Professor an die Kunstakademie in Berlin. 1862 Reisen nach Ungarn und Siebenbürgen, 1865 nach Italien, Frankreich, Belgien und England. Lebte 1887-1891 in Italien, übernahm 1892 das Meisteratelier von Prof. Julius Schrader.



286

Philipp Johann Veith 1768 Dresden – 1837 Dresden

Deutscher Maler und Kupferstecher. Schon in jungen Jahren war er als Gehilfe bei einem Stubenmaler tätig. Gelegentlich nahm er Zeichenunterricht an einer Dresdner Schule. Später wurde er an der Dresdner Kunstakademie Schüler von Adrian Zingg, wo er die Fächer Kupferstechen und Zeichnen belegte. 1817 wurde er Mitglied der Dresdner Akademie und erhielt 1833 eine Professur an dem Institut.

285 Philipp Johann Veith „Dresden gegen Abend“. Wohl 1. Viertel 19. Jh.

Philipp Johann Veith 1768 Dresden – 1837 Dresden

Kupferstich auf kräftigem Bütten nach einer Zeichnung von Chr. G. Hammer. Unterhalb der Darstellung in der Platte bezeichnet re. „Veith fc.“, li. „Hammer del.“, Mi. verlagsbezeichnet und betitelt. Erschienen bei Heinrich Rittner in Dresden.

Pl. 20 x 26 cm, Bl. 27 x 39,5 cm.

80 €

286 Philipp Johann Veith „Partie bey der Friedrichs Brücke in der Friedrichstadt Dresden“. 1833.

Radierung auf strukturiertem Papier nach Ernst Ferdinand Oehme. In der Platte signiert re. „Gest. v. Veith“, li. bezeichnet „Gem. v. Oehme“ sowie betitelt und bezeichnet „Angekauft vom Sächsischen Kunstvereine auf das Jahr 1833“.

Angeschmutzt, fleckig und stockfleckig, Randbereiche knickspurig, Wasserfleck u.re. Ecken etwas gestauch, Reißzwecklöchlein in den o. Ecken.

Pl. 22,2 x 27,7 cm, Bl. 34,8 x 52,8 cm.

40 €

287 Leopold August Venus, Puttenfries mit Allegorie auf die Malerei. Wohl 1864.

Leopold August Venus 1843 Dresden – 1886 Pirna

Bleistiftzeichnung auf hellblauem Papier. U.Mi. monogrammiert und datiert „18 L. V. 64“ (schwer lesbar). Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet sowie mit zwei Sammlerstempeln „Dr. R.K.“ (Lugt 4641) und „EK“ (Lugt 3549).

Etwas gebräunt, minimal fleckig. Leicht knickspurig, senkrechte, durchgehende Knicke in der li. Bildhälfte sowie am re. Rand. Verso Montierungsreste.

19 x 43,5 cm.

380 €

Leopold August Venus 1843 Dresden – 1886 Pirna

Illustrator von Volks-, Kinder- und Jugendschriften. Ab 1857 kam er an die Königl. Akademie in Dresden und erhielt ab 1859 bei Ludwig Richter Unterricht im Landschaftszeichnen. Wandte sich zunächst der Landschaft, dann dem Genre des Romantischen, Märchenhaften zu. Ab 1861 gehörte er, durch eine Romreise unterbrochen, dem Dresdner Atelier für Historienmalerei von Julius Hübner an und wandte sich dann v.a. dem Buchschmuck zu. Seit 1877 nervenkrank in der Heilanstalt Sonnenstein, wo er 1886 starb.



288 Adrian Zingg „Die Burg Gndenstein über der Wyhra südlich von Frohbürg von Osten, im Hintergrund das Dorf Gndenstein mit der Kirche, im Vordergrund Bauern beim Pflügen (Kohren-Sahlis-Gndenstein)“. Um 1800.

Federzeichnung in brauner Tusche, laviert, partiell weiß gehöht, über Blei, auf beigefarbenem Papier. In der Ecke u.re. monogrammiert „Z“ und bezeichnet „fec.“. Mit Deckweiß abgesetzter, unterer Rand, dort von fremder Hand altbezeichnet „Im Sächsischen Erzgebirge“ und „Gndenstein“. Verso mit Bleistiftannotation von fremder Hand sowie mit Sammlerstempel „P.A.“ im Kreis (Lugt L.2067b, Sammlung Prof. Paul Arndt, 1865 Dresden – 1937 München). Im Passepartout montiert. Zwei Radierungen nach der Zeichnung befinden sich im Kupferstich-Kabinett Dresden. (Inv.Nr. A 1995-9516 und A 1995-9517).

Format der Darstellung am li. Rand leicht und am o. Rand wohl um 8-10 cm verkleinert. Leicht knickspurig, vereinzelte Fleckchen und Abrieb am re. und unteren Rand. Kleiner Einriss am re. Rand sowie u.li. Durchgehende, schräg vertikal verlaufende Knickspur mit minimalem Farbabrieb in der Bildhälfte Mi.li. Verso kleiner, kaschierter Einriss.

Darst. 23 x 45 cm, Bl. 24,2 x 45 cm, Psp. 39 x 55,5 cm.

Adrian Zingg 1734 St. Gallen – 1816 Leipzig

1750–66 Aufenthalt in Paris und Arbeit als Kupferstecher für J. G. Wille. Im Jahr 1764 wurde er von Chr. L. von Hagedorn als Kupferstecher an die neugegründete Dresdner Akademie berufen, wo er ab 1766 als Lehrer tätig wirkte. Er war auswärtiges Mitglied der Kunstakademien in Wien und Berlin und wurde 1803 in Dresden zum Professor ernannt und trug den Titel des königlichen Hofkupferstechers. Zu seinen wichtigsten Schülern zählten A. L. Richter und Chr. Nathe. Z. unternahm zahlreiche Wanderungen durch Sachsen, Böhmen, Thüringen und Brandenburg.

1.500 €



289



290



291



(291)



(291)

289 Deutscher Künstler, Romantische Flußlandschaft. Anfang 19. Jh.

Aquarell über Federzeichnung in brauner Tusche, partiell eiweißgehöht. Unsigniert. Verso auf der Abdeckung auf einem Klebetikett bezeichnet „Partie an der Elbe“. Hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

Gebräunt, kleiner Einriss am re. Rand, leichter Farbabrieb am u. Rand.

17,8 x 24,2 cm, Ra. 19,3 x 25,5 cm.

110 €

290 Österreichischer Künstler, Ländliche Szene in orientalischer Berglandschaft. 1825.

Federzeichnung in Tusche, laviert, mit Weißhöhungen über Blei auf bräunlichem Papier. Unterhalb der Darstellung bezeichnet „Nach Kobell“ u.li. sowie ortsbezeichnet und datiert „Feldkirch a. 26 October 1825“ u.re.

Blatt mit kleinen Randläsionen und leicht wellig u.li. und u.re. Kleiner Knick an Ecke o.re. sowie Quetschung re.Mi. Leicht stockfleckig. Verso Papierreste alter Montierung und technikbedingt durchgedrungene horizontale Linie am unteren Rand.

21,5 x 28,8 cm.

50 €

291 Sächsischer Künstler, Drei Ansichten der Sächsischen Schweiz. Um 1830.

Kolorierte Lithografien. Unsigniert. Jeweils bis an die Darstellung beschnitten und auf Untersatzpapier montiert sowie jeweils hinter Glas in profilierter schwarz und goldfarben gefasster Holzleiste gerahmt.

Minimale Randläsionen. Untersatz leicht fleckig, teils eingerissen. Rahmen bestoßen und mit kleinen Fehlstellen.

Ca. 10,5 x 16,5 cm, Ra. 18 x 24 cm.

120 €

**292 Italienischer Künstler „Vestale“ / Fünf
Profilstudien antiker Skulpturen. 1840.**

Bleistiftzeichnungen. Fünf Arbeiten in Blei bezeichnet „Lausanne“ u. dat., ein Blatt betitelt.

Leicht angeschmutzt, fleckig u. in den Randbereichen knickspurig oder mit Fehlstellen. Ein Blatt am li. Rand gerollt.

Max. 36,4 x 32 cm.

80 €

**293 Zwei Verkaufsurkunden des königlichen Justizamts Radeberg zwischen
Karl Johann König und Johann Gottlob
Schiedrich. 1843.**

Braune Tinte auf Bütten, teils mit Wasserzeichen (Gebrüder Simon Dresden), gestempelt „5 Neugroschen“ und mit Sigel bzw. Prägiesiegel. In Fadenheftung gebunden.

Altersbedingt gebräunt und etwas angeschmutzt bzw. fleckig. Kleine Einrisse und Knicken. Das äußere Blatt jeweils mit Einriss am Falz. Siegel fehlt.

34 x 21 cm.

100 €

**294 Sächsische Stecher „Schandau“ und
fünf weitere Darstellungen der
Sächsischen Schweiz. 19. Jh.**

Radierung auf Bütten mit Wasserzeichen (Sächsisches Wappen), unsigniert. Vier Stahlstiche, davon einer koloriert: „Schandau“, „Der Amselfall“, „Bastei-Brücke“, „Kuhstallhöhle“ und Der Kuhstall“. Jeweils unterhalb der Darstellung betitelt, Stahlstiche teils bezeichnet.

Stockfleckig und leicht angeschmutzt.

Bl. 16,5 x 20 cm, max. 24 x 35 cm.

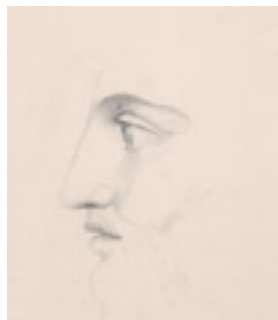
60 €

295 Französischer Stecher, Fünf Modedarstellungen. Mitte 19. Jh.

Kupferstiche, altkoloriert, auf kräftigem Papier. Jeweils in der Platte ober- und unterhalb der Darstellung bezeichnet und betitelt „Modes de Paris“ und „Costume Parisien“ sowie nummeriert. Jeweils im Passepartout.

Je leicht lichtrandig, teils partiell gebräunt oder minimal fleckig. Pl. ca. 17,5 x 11,5 cm, Bl. ca. 20 x 12,5 cm, Psp. 30 x 24 cm.

60 €



292



(292)



(292)



293



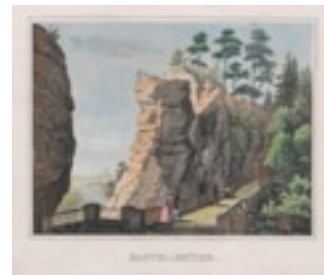
295

(293)

(295)



294



(294)



296



299



298



297

296 Deutscher Künstler, Heimkehrende Bauern. Spätes 19. Jh.

Aquarell und Federzeichnung in Tusche über Bleistift auf festem Papier. Unsigniert. Nummeriert in Röteln „15“ o.re. Verso in Blei nummeriert „No 19“, in Tusche „112 b“ Mi. sowie in Blei „No. 15“ o.re. Auf Untersatzpapier montiert.

Papier gegilbt. Knick an Ecke u.li. Kleine bräunliche Flecken im Randbereich. Blatt beschnitten, oberer Rand ungerade. Materialverlust an Ecke u.li. Verso Klebemittel- und Papierreste alter Montierung an den Ecken sowie Mi.

13,6 x 24,1 cm, Untersatz 35,2 x 49,9 cm.

120 €

297 Sächsischer Stecher „Schloß Lohmen“. 19. Jh.

Kolorierte Radierung. Einfassungslinie in Tusche nachgezogen. Unterhalb der Darstellung betitelt und nummeriert „31“. Mit dünner Bleistiftrasterung.

Lichtrandig und leicht angeschmutzt
Pl. 8,5 x 11,5 cm, Bl. 10,5 x 15 cm,
Ra. 22 x 25,5 cm.

40 €

298 Deutscher Zeichner, Dresden – Blick über das italienische Dörfchen auf die Altstadt. Ende 19. Jh.

Bleistiftzeichnung. Unsigniert. Am o. Rand mit unleserlichen Bleistift-annotationen. Verso mit fragmentarischer Skizze.

Knickspurig und angeschmutzt, am li. Rand etwas fleckig. Ränder ungerade geschnitten.

18,5 x 24,5 cm.

180 €

299 Deutscher Zeichner, Blick auf Baden-Baden. 19. Jh.

Federzeichnung in brauner Tusche und Bleistiftzeichnung, blau laviert, auf kräftigem Papier. Unsigniert. Verso mit englischer Bezeichnung in Blei sowie mit ligiertem Sammlerstempel „HJS“ (Prof. Julius Samuel Held, New York).

Leicht angeschmutzt, Ränder etwas ungerade geschnitten, mit kleiner Fehlstelle am u. Rand. Verso Reste alter Montierungen.
19,5 x 31 cm, Psp. 31 x 41 cm.

300 € – 400 €

300 Deutscher Künstler, Historische Kostüm- und Stilkunde mit Trachten, Waffen, Kunsthandwerk und Architektur der Renaissancezeit. 1870er Jahre.

Buch mit ca. 70, teilweise kolorierten Grafitzeichnungen, teils auf Pergamentpapier und einem Erläuterungstext. Einzelblätter in ein handgebundenes Skizzenbuch an den Ecken eingeklebt. Blauer Pappeinband mit offener Heftung.

Insgesamt etwas angeschmutzt und starke Feuchtigkeitsschäden mit Flecken und Fehlstellen. Bindung gebrochen, Seiten teils locker. Einzelne Blätter ausgerissen, teils mit Rissen und kleinen Fehlstellen.

47 x 28,5 cm.

120 € – 200 €

301 Deutscher Zeichner, Bärtiger Mann / Weiblicher Halbakt. Wohl Spätes 19. Jh.

Rötelzeichnungen auf älterem Bütten mit Wasserzeichen (Wappen mit zwei Streifen/ Wappen mit Lilie). Unsigniert. Ein Blatt o.re. bezeichnet „H 8“. Wohl Studien nach alten Vorlagen.

Angeschmutzt und knickspurig, etwas fleckig.

24,5 x 26 cm / 36,8 x 28 cm.

150 €

302 Niederländischer oder Deutscher Zeichner, Zwei Studien einer jungen Frau. Um 1900.

Bleistiftzeichnungen auf beigefarbenem Bütten. Unsigniert. Ein Blatt in der Ecke o.li. nummeriert „20“. Jeweils auf Untersatzpapier montiert.

Minimal fingerspurig.

Ca. 33,5 x 17,5 cm, Unters. 37,5 x 31,5 cm.

300 € – 220 €

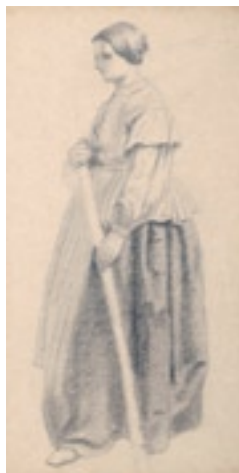
303 Unbekannter Künstler „Aufbruch nach St. Petersburg“. Um 1900.

Aquarell und Bleistiftzeichnung auf Papier, partiell eiweißgehöht. Unsigniert. Auf Untersatzpapier klebmontiert. Dieses in klappbarem Karton montiert. Verso von fremder Hand in Blei betitelt Mi. sowie Zuschreibung an Horace Vernet. Weitere Anmerkungen in Blei auf dem Untersatzpapier unter der Darstellung. Darauf versio in Blei „Kreling“ vermerkt u.re.

Unscheinbarer Riss u.Mi. Knicke in den Eckbereichen. Leicht aufgefärbtes Papier u.li. und winzige bräunliche Flecken o.re. Verso Läsionen durch alte Montierung. Untersatz knickspurig.

26,4 x 19,8 cm, Untersatz 38,2 x 28,4 cm.

120 €



302



(302)



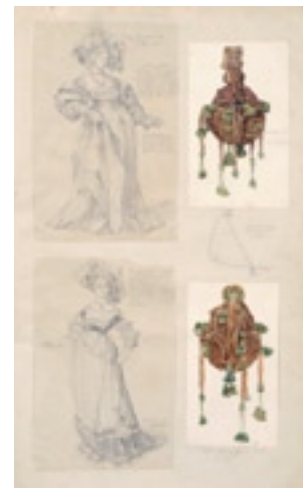
301



(301)



303



300



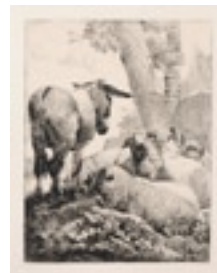
(300)



304



(304)



(304)



305

(305)

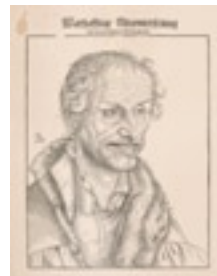


(305)

(305)



(304)



(304)

304 Verschiedene deutsche Künstler, Fünf Reichsdrucke. Um 1900.

Tiefdrucke auf unterschiedlichen Papieren. Teils mit gestempelter Nummer der Reichsdruckerei, teils mit Prägedruck „REICHSDRUCK“. Verso jeweils mit dem Stempel der Reichsdruckerei Berlin.

Mit den Arbeiten:

242 Hans Sebald Beham „Fest des Herodias“

384 Johann Heinrich Roos „Tierstück I“

385 Johann Heinrich Roos „Tierstück II“

498 Lucas Cranach d.Ä. „Hl. Georg zu Pferde“

771 Lucas Cranach d.Ä. „Philipp Melanchthon“.

Angeschmutzt und gebräunt, leicht knickspurig, teils mit kleinen Einrissen. Bleistiftannotationen. Das Melanchthon-Blatt mit stärkeren Randläsionen.

Bl. max. 56 x 38 cm.

90 €

305 Verschiedene europäische Künstler, Sieben Reichsdrucke. Um 1900.

Tiefdrucke auf unterschiedlichen Papieren. Teils mit gestempelter Nummer der Reichsdruckerei, jeweils mit Prägedruck „REICHSDRUCK“. Verso jeweils mit dem Stempel der Reichsdruckerei Berlin.

Mit den Arbeiten:

75 Cornelis Visscher „Die Waffelbäckerin“

87 David Vinckboons „Das Vogelnest“

136 Cornelis Dusart „Das Dorffest“

182 John Smith „Bildnis der Madam d'Avenant“

304 Jan Lievens „Brustbild eines alten Mannes“

419 Ugo da Carpi „Der wunderbare Fischzug“

423 Louis Businck „Ein Bauer“.

Angeschmutzt und gebräunt, leicht knickspurig, teils mit kleinen Einrissen. Bleistiftannotationen.

Bl. max. 56 x 38 cm.

100 €

Leonore Adler

1953 Plauen – lebt in Dresden
 1971–73 Lehre als Schriftsetzerin. Erst Abendstudium, dann 1973–78 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Rolf Kuhr u. Arno Rink, Diplomgrafikerin. 1979 Übersiedelung nach Dresden, Gelegenheitsarbeiten als Illustratorin u. Restauratorin. Ab 1984 Entstehung erster freier Arbeiten auf Papier, ab 1987 Bau von Objekten u. Installationen. 1989 Mitbegründerin der Künstlerinnengruppe „Dresdner Session 89“. Arbeit als Kreativpädagogin. Betreibt eine Mal- u. Zeichenschule in Dresden.



330

330 Leonore Adler „Exzess in schneeweiß und rosenrot“. 1990.

Leonore Adler 1953 Plauen – lebt in Dresden

Aquarell und Kohle auf kräftigem Papier. In Kohle u.li. signiert „Leo“ und datiert. Verso in Blei wohl von Künstlerhand bezeichnet, datiert und betitelt.

Minimal knickspurig. Verso leicht angeschmutzt.

52,5 x 75 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

331 Elisabeth Ahnert „Bergsee“. 1923.

Elisabeth Ahnert 1885 Chemnitz – 1966 Ehrenfriedersdorf

Kaltnadelradierung mit Plattenton auf Velin. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Elisabet [sic!] Ahnert“ und datiert sowie li. betitelt. Am Blattrand u.li. in Blei bezeichnet „Nr. 26“.

Blatt u.li. und o.re. etwas lichtertrandig sowie mit zwei Wasserflecken am li. Rand. Oberflächliche Kratzspuren außerhalb der Darstellung. Ecke o.li. knickspurig und unscheinbare Farbspur ebendort.
 Pl. 8 x 13,6 cm, Bl. 18,8 x 26,4 cm.

100 €

332 Elisabeth Ahnert „Am Tegernsee“ (IV). 1927.

Radierung auf kräftigem „Monopol“-Papier. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Elisabet Ahnert“ und datiert. Li. betitelt und als „5. Abzug“ bezeichnet.

Insgesamt leicht angeschmutzt und unscheinbar fingerspurig. Kleiner Fleck o.re. Ecke. Verso o.Mi. leicht stockfleckig.

Pl. 12,9 x 17,8 cm, Bl. 27,4 x 37,3 cm.

120 €



331



332

Elisabeth Ahnert 1885 Chemnitz – 1966 Ehrenfriedersdorf

1908–12 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei M. Frey u. M. Junge. Sie war mit dem Künstler und Lehrer der Kunstgewerbeschule in Dresden Arthur Ahnert (1886–1926) verheiratet. Seit 1925 Förderung durch den Galeristen Heinrich Kühl in Dresden. Unternahm zwei Studienreisen nach Italien. 1945 Umzug aus dem zerstörten Dresden nach Ehrenfriedersdorf im Erzgebirge. Seit 1946 enge Freundschaft mit Albert Wigand. E. Ahnert ist eine geborene Röth und die Tochter von Marie Therese Röth, geb. Schuster, die Schwester des Markneukirchner und L. Richter Schülers Rudolf Schuster. Sie besaß u.a. eine bedeutende Schustersammlung.



333



335



334

333 Elisabeth Ahnert, Am Bodden (Fischerkähne). 1929.

Elisabeth Ahnert 1885 Chemnitz – 1966 Ehrenfriedersdorf

Aquarell auf „Fabriano“-Bütten. U.li. signiert „E Ahnert“ und datiert.

Ränder und Ecken mit Reißzwecklöchlein sowie o. und li. Rand leicht knickspurig. Verso mehrfach Reste älterer Montierung.

30,3 x 49 cm.

500 €

334 Elisabeth Ahnert, Im botanischen Garten. 1931.

Federzeichnung in Tusche auf feinem „MBM“-Bütten. In Tusche u.re. ligiert signiert „E Ahnert“ und datiert.

Vgl. dazu eine motivähnliche Zeichnung „Im botanischen Garten“, um 1930, in: Hebecker, Klaus; Heise, Bernd (Hrsg.): Elisabeth Ahnert. Erfurt, 2007. Tafel 9 mit Abb.

Ecken mit Reißzwecklöchlein, minimal fingerspurig sowie verso ebenda Reste älterer Montierung. Ecke o.li. minimal knickspurig.

32 x 48,1 cm.

600 €

335 Elisabeth Ahnert, Im Garten (mit Rittersporn und Gießkanne). 1930er Jahre.

Aquarell über Bleistift auf kräftigem Papier. Unsigniert. Verso u.re. mit dem Nachlass-Stempel und der Nummerierung „65“ versehen.

Technikbedingt leicht gewellt und o.li. etwas knickspurig. Verso Reste älterer Montierung in den Ecken.

24,8 x 34,8 cm.

600 €

336 Anna Elisabeth Angermann, Fressende Ziegen im Obstgarten. 1921.

Anna Elisabeth Angermann 1883 Bautzen – 1985 Dresden-Loschwitz

Aquarell über Lithografie auf dünnem Japanpapier. In Blei u.re. sign. „A. E. Angermann“ u. dat. Hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

Knickspurig und fleckig. Fehlstellen an den o. Ecken, li. mit hinterlegtem Einriss. Einrisse u.re. und im Bereich der vorderen Ziege. Verso Montierungsreste. 25,5 x 37 cm, Ra. 34,5 x 44 cm. **120 €**

337 Horst Antes „Gefleckte Figur mit Reif, kleiner Figur und Leiter“. 1982.

Horst Antes 1936 Heppenheim

Farblithografie in acht Farben auf „BfK Rives“-Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Antes“, li. nummeriert „4578/10000“. Aus der Mappe „Die Kunst der Graphik“, Edition „Die Galerie“, Offenbach am Main 1982.

St. 40,8 x 29,1 cm, Bl. 42 x 30 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

338 Walter Artus, Schloss Rochlitz (Grimma). 1923.

Walter Artus 1873 Leipzig – 1945 Grimma

Aquarell über Kreidezeichnung auf Papier, auf Malpappe kaschiert. U.li. signiert „W. Artus“, Ortsbezeichnet „Grimma“ sowie datiert. Verso in Blei betitelt u.li. In einem Papierpassepartout klebmontiert und hinter Glas in einer braun- und goldfarbenen Holzleiste gerahmt.

Papier gelbt. Pappe leicht gewölbt und Papier stellenweise leicht gewellt. Kleine Läsionen an den Ecken. Unscheinbare dunkle Druckspur o.re. Ovale kleine Flecken mit Farbverlusten am oberen Rand. Verso fleckig und Reste alter Montierung.

44,8 x 54,8 cm, Ra. 53,8 x 68 cm.

300 € – 400 €

339 Heinz Auerswald, Fünf Landschaftsdarstellungen. 1922/1923.

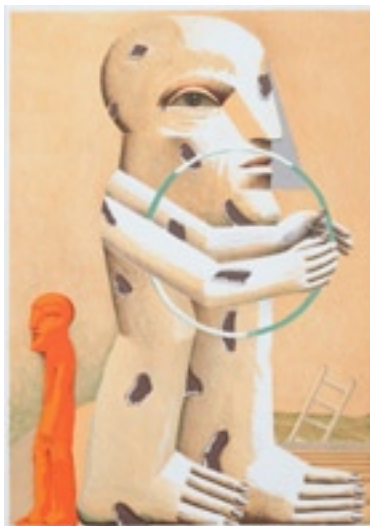
Heinz Auerswald 1891 Zschopau – 1974 Güstrow

Radierungen. Jeweils in der Platte u.re. bzw. u.li. ligiert monogrammiert „HA“ und datiert. Unterhalb der Darstellung jeweils in Blei re. signiert „Heinz Auerswald“, li. bezeichnet „Originalradierung“, bzw. „3. Probedruck“.

Gebräunt, knickschürig und fleckig.

Pl. min. 14 x 19,8 cm, max. 15,3 x 19,5 cm, Bl. min. 19,5 x 25 cm, max. 27,5 x 33,5 cm.

80 €



337



336

Walter Artus 1873 Leipzig – 1945 Grimma

Architektur- und Landschaftsmaler sowie Grafiker. Nach einer Ausbildung zum Technischen Zeichner, Ausbildung an der Akademie Leipzig. Seit 1914 war er in Grimma ansässig, wo er in den 1920er/30er Jahren Stadtkunstwart war und Kurse an der Volkshochschule leitete. Zahlreiche seiner Zeichnungen der Stadt Grimma befinden sich im dortigen Kreismuseum.



338

Anna Elisabeth Angermann

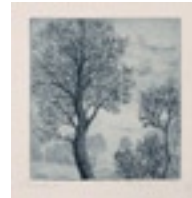
1883 Bautzen – 1985 Dresden-Loschwitz

1984 nach Tod des Vaters Umzug nach Dresden. Besuch der Frauen-erwerbschule Dresden-Friedrichstadt und Zeichenunterricht bei Oskar Popp. 1903–06 Studium an der Kunstgewerbeschule Weimar u.a. bei Sascha Schneider, anschließend freischaffend in Dresden, kurzzeitig mit Atelier im Künstlerhaus Loschwitz, tätig. Künstlerfreundschaft mit Albert Wigand und Elisabeth Ahnert. 1964 Ausstellung in der Galerie Kühl, 1973 in „Kunst der Zeit“, 1978 in der Galerie Nord, 1982 im Glockenspielpavillon.

Horst Antes 1936 Heppenheim

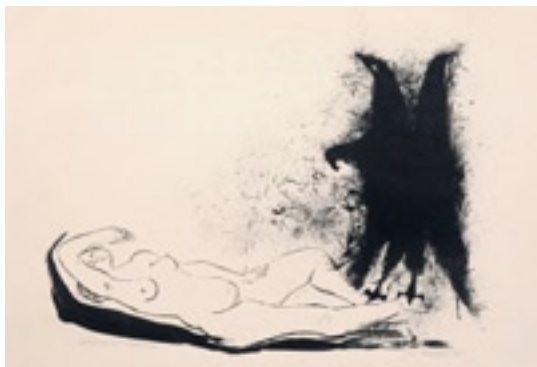
1957–59 Studium an der Kunstakademie Karlsruhe bei HAP Grieshaber. Findet um 1960 zu seinem Motiv des „Kopffüßlers“. Seit 1963 widmet sich Antes verstärkt der Plastik. Erhielt mehrere Stipendien u. Auszeichnungen. Lehrt seit 1966 an der Karlsruher Akademie. Lebt in Karlsruhe, Florenz u. Berlin. Mit Werken vertreten u.a. in der Kunsthalle Hamburg, Museum Ludwig in Köln u. der Nationalgalerie Berlin.

339



(339)





340



342

Annemarie Balden-Wolff 1911 Rüstringen – 1970 Dresden

Balden-Wolff studierte an der Fachschule für Textil- und Bekleidungsindustrie. 1933 emigrierte sie nach Prag, wo sie 1937 dem „Oskar Kokoschka Bund“ beitrug. 1939 floh sie mit Balden nach London, wo erste Wandteppich-Applikationen entstanden. 1947 kehrte sie nach Deutschland zurück und führte diese Arbeiten weiter.



341

340 Theo Balden „Schlafende mit Raubvogel“. 1968.

Theo Balden 1904 Blumenau/Santa Catharina – 1995 Berlin

Lithografie auf Velin. Im Stein u.re. monogrammiert „B“ und datiert. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Th. BALDEN“ und datiert, li. betitelt. Verso u.re. in Blei nummeriert „8“.

Leicht knickspurig, Ecke o.li. mit diagonaler Knickspur.
St. ca. 48,5 x 63 cm, Bl. 50 x 71,5 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

341 Theo Balden „Buhnenpfähle II“. 1980.

Farblithografie. In Blei unterhalb der Darstellung li. signiert „Th BALDEN“, re. datiert. Ecke u.li. nummeriert „12“. Verso u.re. wohl von fremder Hand bezeichnet „Balden“ und betitelt.

Randbereiche leicht knick- und fingerspurig. O. Rand mit unscheinbarer horizontaler Knickspur.
St. ca. 41 x 34 cm, Bl. 49 x 35 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



343

342 Annemarie Balden-Wolff, Komposition in Schwarz, Blau und Rot. 1960.

Annemarie Balden-Wolff 1911 Rüstringen – 1970 Dresden

Federzeichnung in Tusche, koloriert, auf glattem Papier. In blauer Tusche u.re. signiert „BALDEN-WOLFF“ und datiert. An vier Ecken auf Untersatz klebemontiert, darauf verso in Blei wohl von Künstlerhand bezeichnet „... für Jirí Valoch, Haus der Kunst Brno“ und u.li. beziffert „Nr. 15“.

Ecken leicht knickspurig.
29,3 x 25,2 cm, Unters. 44,3 x 35,1 cm. **190 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

343 Artur Bär „Sommertag“. 1921.

Artur Bär 1884 Crimmitschau – 1972 Radebeul

Radierung auf Kupferdruckpapier. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „ABär“ und datiert sowie li. betitelt. U.Mi. von fremder Hand in Blei beziffert „527“, „650 k“.

Minimale Randläsion o.re., oberer Rand leicht knickspurig, ebendort re. mit unscheinbarer Klebspur. Papier leicht gedunkelt.
Pl. 22,9 x 15,7 cm, Bl. 32 x 24 cm. **40 €**

Artur Bär

1884 Crimmitschau – 1972 Radebeul

Nach 1902 abgeschlossener Holzbildhauerlehre, besuchte B. die Fachschule für Bildschnitzerei Leipzig, später die dortige Kunstgewerbeschule. 1908 begann er sein Studium der Malerei und Grafik an der Kunstakademie Dresden bei Ludwig von Hofmann und Sascha Schneider; anschließend wurde er Meisterschüler von G. Kuehl und Richard Müller. War B. anfangs noch als Dekorationsmaler tätig, verlegte er sich bald auf Landschaften und Portraits. In den 1920er Jahren verstärkt druckgrafische Arbeiten.

Theo Balden

1904 Blumenau/Santa Catharina – 1995 Berlin

Eigtl. Otto Koehler. 1918–22 Ausbildung zum technischen Zeichner. Ab 1923 Studium bei L. Moholy-Nagy u. O. Schlemmer am Bauhaus in Weimar. 1924 wieder in Berlin. 1934 Verhaftung durch die Gestapo. 1935 Emigration nach Prag mit Hilfe eines Passes, der auf den Namen Theo Balden ausgestellt ist. 1936 Mitbegründer des „Oskar-Kokoschka-Bunds“, einer Vereinigung emigrierter deutscher und österreichischer Künstler. Englandaufenthalte. 1950–58 Tätigkeit an der HfBK Berlin-Weißensee, wegen Formalismusverdachts entlassen. 1970 Mitglied der Akademie der Künste der DDR. 1984 Ehrenpromotion der Ernst-Arndt-Universität in Greifswald. 1990 Professur an der HfBK in Berlin.



346

344 Ernst Barlach „An der Ostgrenze“. 1913.

Ernst Barlach 1870 Wedel – 1938 Güstrow/Mecklenburg

Kreidelithografie auf gelblichem Werkdruckpapier. Im Stein u.li. signiert. Unterhalb der Darstellung typografisch betitelt und verso von fremder Hand in Blei bezeichnet sowie mit einer Lithografie von Karl Walser. Erschienen in: Kriegszeit, Heft Nr. 12, 11. November 1914.

WVZ Schult 63; WVZ Laur 14 mit abweichender Datierung; Söhn HDO, I, 13412-3.

Insgesamt knickspurig und minimal stockfleckig sowie ein Einriss (ca. 1,5 cm) und Reißzwecklöchlein am li. Rand, re. Rand mit kleineren Läsionen. Reste älterer Montierung in den o. Ecken.

St. 34,3 x 28 cm, Bl. 48 x 32 cm.

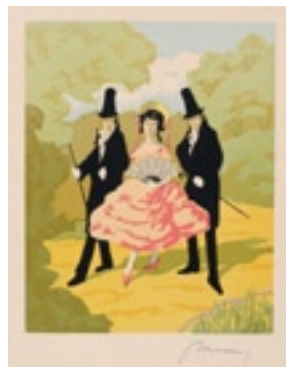
100 €

345 Ernst Barlach „Die Jakobsleiter“. 1924/1925.

Holzschnitt auf hellem, zu einem Doppelblatt gefalteten Werkdruckpapier mit Löchlein der ehemaligen Fadenheftung am Blattrand li. Unsigniert. Unter der Darstellung re. schräg von fremder Hand bezeichnet „Barlach“, u.li. bezeichnet „Aus der Wahrheit Feuerspiegel“. Fünftes Blatt der Folge „An die Freude“. Verso mit der in Manuskript Gotisch gedruckten fünften Strophe von Schillers „Ode an die Freude“. U.Mi. von fremder Hand in Blei bezeichnet „Barlach“ Gedruckt bei Jacob Hegner, Hellerau. Erschienen bei Verlag Paul Cassirer, Berlin 1927.



(346)



(346)



345

WVZ Laur 86.06 2. B1 oder B2 (von B2).

Papier gegilbt, knickspurig und mit vereinzelt Stockflecken. Ecken bestoßen.

Stk. 25,9 x 36 cm, Bl. 31,5 x 47,4 cm (gefaltet).

180 €

346 Aemilian Baudnik „Farbige Erlebnisse“. 1924.

Aemilian Baudnik 1877 Prag – ?

Farblinolschnitte. Mappe mit sechs Arbeiten und einem Titelblatt, Geleitwort von Friedrich Düsel und Inhaltsverzeichnis auf einem Doppelblatt. Alle Blätter unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Baudnik“. Erschienen beim Volksverband der Bücherfreunde im Wegweiser-Verlag, Berlin. In der originalen Halbleinen-Flügelmappe.

Blätter in den Randbereichen mit Knicken, minimal stockfleckig und gebräunt. Mappe minimal angeschmutzt, innen stockfleckig.

Bl. 36,5 x 28 cm, Mappe 37,5 x 29,5 cm.

100 €

Ernst Barlach 1870 Wedel – 1938 Güstrow/Mecklenburg

Studierte 1888–91 an der Kunstgewerbeschule in Hamburg und anschließend bis 1895 bei Robert Diez an der Kunstakademie in Dresden. Einen längeren Aufenthalt in Paris 1895/96 nutzte er zur künstlerischen Weiterbildung. 1906 folgte eine, für sein weiteres künstlerisches Schaffen entscheidene Russlandreise. 1919 wurde er Mitglied der Preußischen Akademie und fand verstärkt öffentliche Anerkennung als Künstler. Konzentrierte Kürze, die Vereinfachung der Formsprache und fantasievolle, sensible Ornamente kennzeichnen den Stil Barlachs, der gleichzeitig als Plastiker, Grafiker und Dichter wirkte.



344



347



350

Wolfgang E. Biedermann
1940 Plauen – 2008 Leipzig

1961–67 Studium an der HS für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei G. K. Müller. Ab 1967 freischaffend in Leipzig tätig. Erhielt 1979 den Kritikerpreis. 1996 wurde er zum Ordentlichen Mitglied der Freien Akad. der Künste zu Leipzig ernannt.

347 Fritz Beckert „Unsleben“ (in der bayrischen Rhön). Wohl Frühes 20. Jh.

Fritz Beckert 1877 Leipzig – 1962 Dresden

Aquarell, schwarze Kreide und Gouache auf chamoisfarbenem Velin. In Kreide signiert „Fritz Beckert“ und betitelt sowie in brauner Tusche nummeriert „II 153.7“ u.li. An den o. Ecken auf Untersatzkarton montiert. Verso und auf dem Untersatz von fremder Hand in Blei bezeichnet und betitelt. Hinter Glas in goldfarben gefasster Leiste gerahmt.

Blattecke o. und u.li. leicht knickspurig. Unscheinbare Randlektionen. Oberer Blattrand mit Resten einer alten Montierung. Verso minimal stockfleckig.
27,9 x 37,1 cm, Ra. 41,2 x 51,2 cm.

240 €

348 Siegfried Berndt „Stiller Abend“. 1906.

Siegfried Berndt 1889 Görlitz – 1946 Dresden

Farbholzschnitt auf Japan. Im Stock monogrammiert „SB“, unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Siegfried Berndt“ und datiert, li. nummeriert „24/25“. Im dünnen, originalen Passepartout montiert, dort in Tusche nummeriert „VII“ und betitelt sowie in Blei nummeriert „24“.

Passepartout leicht eingerissen.

Stk. 20 x 17 cm, Bl. ca. 29 x 21 cm, Psp. 48 x 32 cm.

150 €



348



349

Siegfried Berndt

1889 Görlitz –
1946 Dresden

Erster Werk- u. Zeichenlehrer der Dresdner Waldorfschule (1932–41). Studierte von 1899–1906 an der Dresdner Kunstakademie u. gehörte zu den Meisterschülern von E. Bracht. Erhielt den großen Preis der Akademie 1906. Studienaufenthalte 1907/08 in Paris, Schottland u. Belgien.

349 Siegfried Berndt „Auf der Rhede I“. Um 1911.

Farbholzschnitt auf feinem, beigefarbenen Japan. Im Stock u.li. monogrammiert „SB“. Am oberen Rand vollständig auf Untersatzpapier klebemontiert. Darauf in der Ecke li. signiert „Siegfried Berndt“ und betitelt.

Leicht gebräunt. U. Rand ungerade.

Stk. 25,8 x 19,5 cm, Bl. 29 x 20,6 cm, Unters. 42 x 32 cm.

150 €

350 Wolfgang E. Biedermann, Schwarze Zeichen vor Rot und Beige. 2000.

Wolfgang E. Biedermann 1940 Plauen – 2008 Leipzig

Farbradierung auf kräftigem „Hahnemühle“-Bütten. U.re. in Blei signiert „W. E. Biedermann“, datiert und nummeriert „21/50“. Hinter Glas in silberfarbener Grafikleiste gerahmt.

Minimal wellig.

Pl. 52,7 x 39 cm. Bl. 60 x 50 cm, Ra. 84,5 x 64 cm.

120 €

Fritz Beckert 1877 Leipzig – 1962 Dresden

1894–96 Besuch der Kunstakademien Leipzig u. 1896–99 Dresden. Schüler Fr. Prellers d.J. und G. Kuehls. 1902 Gründung der Künstlergruppe „Die Elbier“. 1908 habilitiert sich Beckert in Architekturmalerei an der Technischen Hochschule Dresden, Berufung zum ordentlichen Professor. Wichtigster Dresdner Vedutenmaler des frühen 20. Jhs., auch Rokoko- u. Barockinterieurs.

351 Max Bill, Olympische Ringe.
1970.

Farbserigrafie auf Karton. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Bill“ und datiert, li. nummeriert „171/200“. Am u.li. Rand typografisch bezeichnet mit dem Verlag „F. Bruckmann KG, München“ und „1971“.

Kleine Stauchung (ca. 1,5 cm) o.Mi., dort partieller Farbverlust durch Abrieb. Vereinzelt kleinere Wisch- und Kratzspuren in der Farbschicht.

Med. 69 x 48 cm, Bl. 81 x 58 cm. **240 €**



351

in weißem Farbstift nummeriert „312/500“ o.li.

Limitierte Edition einer vier Zyklen umfassenden Ausstellungsreihe der Schweizer Galerie Média von Marc Hostettler, Neuchâtel 1981.

Leporello von Christophe Gossweiler sowie Leporello 2 von Marinus Boezem fehlend. Ecken der Leporellos bestoßen und teils mit kleinsten Materialverlusten. Schuber gebrauchsspurig, angeschmutzt und minimal gelblichen. Rücken u. mit schwarzem Gewebeband beklebt.

Med. jew. 19,8 x 19,8 cm,
Bl. jew. 20,2 x 20,2 cm,
Leporello 22,8 x 23 cm,
Kassette 25,1 x 25,2 cm.

240 €

352 Max Bill und andere
Künstler „Média / 81“. 1981.

Drei Serigrafien auf weißem Karton. Unsigniert. Im schwarzen Leporello montiert, darauf typografisch französisch bezeichnet und datiert.

Zusätzlich drei weitere Leporellos mit fotografischen Abbildungen der ausgestellten Arbeiten von Bill. Weitere 14 Leporellos mit Abbildungen zu Arbeiten der Künstler:
3x Marinus Boezem (1934),
4x François Morellet (1926–2016),
4x (inklusive einer Serigrafie) Zdenek Sykora (1920–2011),
1x Emma Park (1950),
1x Dominique Stroobant (1947),
1x Olivier Mosset (1944).

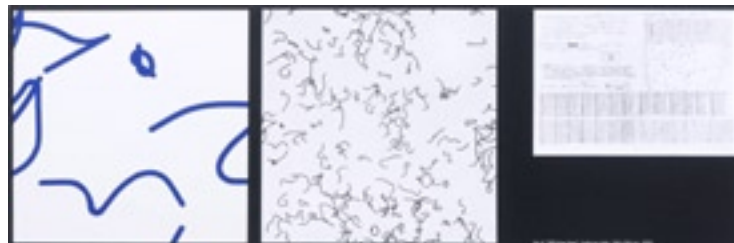
Ein Leporello mit einem Zusatztext von Maurice Besset. Dessen Deckblatt von fremder Hand in Kugelschreiber bezeichnet u.re. In der originalen, schwarzen Leinenkassette. Auf der Innenseite des Deckels typografisch bezeichnet und



352



(352)



(352)

Max Bill 1908 Winterthur – 1994 Berlin

1924–27 Lehre als Silberschmied an der Kunstgewerbeschule in Zürich. 1927/28 studierte er am Bauhaus in Dessau; zu Lehrzeiten von Albers, Kandinsky, Klee, Moholy-Nagy und Schlemmer. Ab 1929 war Bill sowohl praktisch als auch theoretisch als Architekt, seit 1932 als Maler, Grafiker und Bildhauer tätig. 1932–37 war er Mitglied der Künstlerbewegung Abstraction-Création in Paris. 1936 definierte er in einem Ausstellungskatalog des Kunsthauses Zürich seine Vorstellung von „Konkreter Kunst“ und wurde zu einem ihrer wichtigsten Vertreter. 1944/45 hatte Bill seinen ersten Lehrauftrag an der Zürcher Kunstgewerbeschule. In dieser Zeit schloss er Freundschaft mit Georges Vantongerloo und František Kupka. 1951–53 war er Mitbegründer der Ulmer Hochschule für Gestaltung und entwarf ihr Schulgebäude. 1953–56 war er deren erster Rektor. Er war Teilnehmer der documenta I (1955), documenta II (1959) und der documenta III (1964) in Kassel.



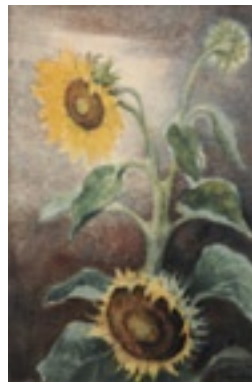
354



355



356



353

Richard Birnstengel
1881 Dresden – 1968 Dresden

Deutscher Maler, Zeichner u. Grafiker, der an der Dresdner Kunstakademie bei O. Zwintscher u. G. Kuehl studierte. Durch Bombenangriffe ging 1945 fast sein gesamtes Lebenswerk verloren.



(354)



(355)



(356)

Gottfried Bräunling 1947 Radebeul

Bis 1966 Lehre als Schrift- und Plakatmaler; 1968–74 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei G. Kettner und G. Horlbeck. Im Anschluss freischaffend. 1987 Übersiedlung nach West-Berlin – hier erste Beschäftigung mit Bronzen. 1989 zieht B. nach Köln und beteiligt sich an der Gründung der „Edition G.B.“ In den Folgejahren entstehen einige bibliophile Werke. 1990 Aufbau eines Druckateliers in der Pfalz. 1998 erste Beschäftigung mit Eisenskulpturen, anschließend Ausarbeitung von Stahlschnittskulpturen. Seit 2001 Auseinandersetzung mit dem Werkstoff Glas. Dozent an der Sommerakademie CEPA in Luxemburg.

353 Richard Birnstengel „Sommerrose III“. Mitte 20. Jh.
Richard Birnstengel 1881 Dresden – 1968 Dresden

Aquarell auf dünnem Japan. Signiert „R. Birnstengel“ u.re. Auf einem Untersatzkarton randmontiert, dort u.re. in Blei bezeichnet „2 Sommerrosen kl. [...] 3“ sowie verso vom Künstler in Tusche bezeichnet, nummeriert „38/37“ und betitelt sowie in Blei mit einer Adressangabe. Im Passepartout hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.

Passepartout leicht stockfleckig.
Bl. ca. 51 x 37,5 cm, Ra. 69 x 54 cm.

100 €

354 Gottfried Bräunling, „Nächtliche Straße“ / „Einsam“ / „Im Atelier“ / „Zauberfenster“. 1970er Jahre.
Gottfried Bräunling 1947 Radebeul

Farbaquatinta und Kaltnadelradierung auf kräftigem Papier. Beide Blätter unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „G. Bräunling“, Mi. nummeriert „3/25“ und ein Blatt li. betitelt. Stadtlandschaft an den Ecken auf Untersatzkarton montiert.

„Um die Ecke“ verso mit Klebstoffrückständen und punktuell Materialabrieb.
Pl. 25 x 19,2 cm, Bl. 28 x 21,5 cm /
Pl. 12,8 x 21 cm, Bl. 15 x 22 cm.

60 €

355 Gottfried Bräunling „Nächtliche Straße“ / „Einsam“ / Felsen bei Nacht. 1970er Jahre.

Farbradierungen mit Aquatinta auf kräftigem Velin. In Blei unterhalb der Darstellung, bzw. auf dem Untersatz u.re. signiert „Bräunling“, teilweise li. betitelt sowie jeweils mittig nummeriert „3/25“. Jeweils an den Ecken auf Untersatz montiert.

Minimal knick- und fingerspurig.
Pl. max. 22,5 x 14 cm, Bl. max. 24,5 x 15,5 cm, Unters. max. 31,5 x 26 cm.

50 €

356 Gottfried Bräunling „Winter in Rochwitz“ / „Harlekin“ / „Im Atelier“ / Drei Köpfe / „Zauberfenster“. 1970er Jahre.

Farbradierungen, Farblinolschnitte und eine Farblithografie. Jeweils in Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Bräunling“, überwiegend li. betitelt sowie mittig jeweils nummeriert „3/25“. Überwiegend auf Untersatz montiert.

Minimal knick- und fingerspurig. Lithografie o.re. etwas angeschmutzt.
Pl. max. 21,5 x 24,6 cm, Bl. max. 29,3 x 24,5 cm, Unters. max. 32 x 27,5 cm.

60 €



357



358



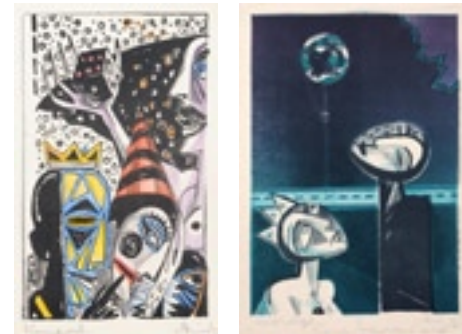
359



(357)



(358)



(359)

357 Gottfried Bräunling „Am Achterwasser II“ / „Fischerhaus am Achterwasser“. 1980.

Gottfried Bräunling 1947 Radebeul

Farblithografien auf festem Papier. Jeweils in Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „GBräunling“ und datiert. Jeweils li. betitelt und mittig nummeriert „6/10“ bzw. „11/18“. Beide Blätter am o. Rand in Blei mit Widmung versehen.

Ein Blatt o.li. Rand leicht angeschmutzt.
St. 28,5 x 41,5 cm bzw. 27 x 40 cm, Bl. 33,7 x 46,3 cm
bzw. 32,2 x 44,8 cm.

120 €

358 Gottfried Bräunling, Unikaler Grafikkalender. 1985.

Serigrafien. Künstlerkalender mit zwölf Arbeiten, davon fünf mit Farbstift koloriert. Auf dem Titelblatt in Blei u.re. signiert „GBräunling“, datiert und nummeriert „40/50“ sowie mit einer Widmung versehen. Blätter jeweils in Blei u.re. signiert, li. betitelt und auf Untersatz mit Kalendarium montiert.

Titelblatt o.li. aus Bindung gelöst und leicht angeschmutzt.
40,5 x 29 cm.

220 €

359 Gottfried Bräunling „Vielleicht ich...“ / „Sehnsucht und Hoffnung“ / „Der Empfang“. 1985.

Farblithografien und eine Farbserigrafie. Jeweils in Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „GBräunling“ und datiert. Li. bzw. mittig betitelt, jew. nummeriert (ein Blatt als Vorzugsdruck bezeichnet) sowie zwei Arbeiten u.Mi. und eine verso in Blei mit Widmung versehen.

Insgesamt knickspurig und mit leichten Rändlasionen („Vielleicht ich“ Einriss u.re.). Serigrafie mit beriebenen Ecken, am o. Blattrand Spur eines abgelösten Klebestreifens. Randbereiche etwas fleckig.
St. min 55 x 44 cm, max. 67 x 47 cm, Med. 49,5 x 66,5 cm,
Bl. max. 51,3 x 73,5 cm.

GRAFIK 20./21. JH. 123



362



360

360 Max Brückner, 14 Landschaftsdarstellungen, Stadt- und Dorfansichten. Anfang 20. Jh.

Radierungen auf kräftigem Papier. Jeweils unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Max Brückner“ und li. betitelt.

Gebräunt angeschnitten und leicht stockfleckig. Ränder mit Läsionen.

Bl. max. 39 x 28 cm.

80 €



(360)

361 Heinrich Brummack, Tempel der goldenen Schmetterlinge. 1983.

Heinrich Brummack 1936 Treuhofen

Offsetlithografie u. Siebdruck mit Blei- u. Farbstift auf marmoriertem Papier. Im Medium o.li. bezeichnet. In Blei u.li. signiert „Heinrich Brummack“ und ausführlich datiert „8.4.83“ sowie nummeriert „38/L“. Aus der Mappe „Hommage à Gustav Stein. Sammler - Förderer - Freund“, Auflage von 50 römisch nummerierten Exemplaren (von insgesamt 150 num. Ex.). Herausgegeben von Volker Neuhaus, Köln.

43 x 53,2 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



361



(360)

362 Erich Buchwald-Zinnwald „Tauwetter im Erzgebirge“. Wohl 1924.

Erich Buchwald-Zinnwald 1884 Dresden – 1972 Krefeld

Farbholzschnitt auf festem Büttten. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „E. Buchwald-Zinnwald“ und datiert. Betitelt sowie mit Bezeichnung „Handdruck“ sowie „Originalholzschnitt“ u.li.

Mehrere Randläsionen und Quetschfalten. Gelblicher Fleck u.re. und weitere kleine. Fünf Reißzwecklöcher oberhalb der Darstellung. Verso technikbedingt fleckig sowie mit Resten alter Montierung, Papier an Ecken aufgefaltet.

Stk. 30 x 40,1 cm, Bl. 39,1 x 48,6 cm.

350 €

363 Erich Büttner/Rochus Gliese / Ernst Stern „Das junge Deutschland. Phantasien über die Aufführungen des Jahres 1917/18“. 1918.

Erich Büttner 1889 Berlin – 1936 Freiburg i. B.

Lithografien auf „Johann Wilhelm“-Büttten. Heft mit neun Arbeiten sowie einem Titelblatt und fünf Deckblättern. Jeweils im Stein sign.

120 €



363



(363)



(363)



(363)

Herausgegeben von der Gesellschaft „Das junge Deutschland“, erster Privatdruck. Im originalen Umschlag mit Fadenbindung. Mit den Arbeiten:

Ernst Stern zu „Der Bettler“ von Reinhard Sorg (3 x),

Erich Büttner zu „Seeschlacht“ von Reinhard Goering (2 x),

Rochus Gliese zu „Der Sohn“ von Walter Hasenclever (2 x),

Ernst Stern zu „Der Besuch aus dem Elysium“ von Franz Werfel,

Ernst Stern zu „Kain“ von Friedrich Koffka

Söhn HDO 125-1-125-9.

Tadelloser Zustand. Einband leicht nachgedunkelt und mit kleinen Randläsionen und einer Fehlstelle o.li.

43,5 x 31,5 cm.

180 €

364 Manfred Butzmann, Berliner Hinterhof im Frühling / Humorvoller Neujahrsgruß. 1973.

Manfred Butzmann 1942 Potsdam

Farblithografien. Ein Blatt in Blei unterhalb der Darstellung re. sign. „Manfred Butzmann“ u. dat., li. bezeichnet „Zum 12. März 1974 mit den besten Wünschen!“ u. „Probe-

druck“. Das andere Blatt im Stein bezeichn. u.li. „Ein gutes Jahr 1973“ und re. „wünschen Eva, Iris, Charlotte u. Manfred Butzmann“.

Knick- und fingerspurig. Neujahrsgruß mehrfach mit horizontalen und vertikalen Falzspuren.
St. min. 26,5 x 42,5 cm, max. 30 x 37 cm,
Bl. min. 30,5 x 44 cm, max. 37,3 x 44 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

365 Manfred Butzmann „Glasbilder“ / „Schränke“ / „Kruzifix und Engel aus Litauen“. 1974 / 1976 / 1985.

Radierungen mit Aquatinta auf Papier. Jeweils in Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Manfred Butzmann“ und datiert. Li. betitelt, eine Arbeit nummeriert „8/24“, eine andere als „Zustandsdruck“ bezeichnet. Zweifach mit Widmung am unteren Blatttrand.

„Kruzifix“ mit unscheinbarem, kreisförmigen Abdruck am o. Rand. „Glasbilder“ am u. Rand leicht gebräunt.

Pl. min. 10 x 15 cm, max. 21,8 x 23 cm, Bl. min. 19,5 x 26 cm, max. 31,5 x 26,8 cm. **120 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



365



364



(365)



(364)



367



368



369

Manfred Butzmann 1942 Potsdam

Lehre u. Arbeit als Offsetdrucker. 1964–69 Grafikstudium an der Kunsthochschule Berlin bei A. Mohr, W. Klemke u. K. Wittkugel. 1969–70 Aspirantur für Grafik an der Kunsthochschule Berlin. Seit 1970 freischaffend in Berlin-Pankow. 1973–77 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei W. Klemke. Seit 1988 Gastdozent an der Kunsthochschule Berlin.

Heinrich Campendonk

1889 Krefeld – 1957 Amsterdam

1905–09 Studium an der Kunstgewerbeschule Krefeld bei Jan Thorn Prikker. Freundschaft mit Franz Marc. 1911/12 Beteiligung an Ausstellungen des „Blauen Reiters“. Ab 1922 Bühnenbildner in Krefeld. 1923 Lehrer an der Kunstgewerbeschule Essen. 1926 Leiter einer Klasse an der Düsseldorfer Kunstakademie. 1933 wurde C. als „entarteter“ Künstler aus dem Lehramt entlassen. Emigration nach Belgien.



366

366 Heinrich Campendonk „Sitzender Mann mit Katze auf dem Schoß“. 1919.

Heinrich Campendonk 1889 Krefeld – 1957 Amsterdam

Holzchnitt auf Velin. Unsigniert. Unterhalb der Darstellung typographisch bezeichnet „Heinrich Campendonk: Sitzender Mann“. Originalholzchnitt“. Verso in Blei nummeriert „15“ u.Mi. Veröffentlicht in: Das Kunstblatt, Vol. 3, Nr. 6, Verlag Gustav Kiepenheuer, Potsdam-Berlin 1919. Unter Passepartout montiert. WVZ Engels/Söhn 44; Söhn HDO III 31806-1, auch in „Das Kunstblatt“ Heft 6, 1919, vor S. 161.

Blatt angegilbt. Verso etwas fingerspurig. St. 23,5 x 13 cm, Bl. 28,1 x 20,7 cm, Psp. 34 x 27 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Carlfriedrich Claus 1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Als Künstler Autodidakt. Schrieb ab 1951 experimentelle Texte. Ab 1968 entstanden Lithografien, ab 1974 Radierungen. In den Jahren 1977–82 Mitglied der Künstlergruppe Clara Mosch.

367 Massimo Campigli „Autoritratto“. 1965.

Massimo Campigli 1895 Berlin – 1971 Saint Tropez

Farblithografie auf „BFK RIVES“-Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „CAMPIGLI“ und datiert, u.li. nummeriert „7/65“. Aus „Europäische Graphik IV“. Verlegt von Felix H. Man und herausgegeben von der Galerie Wolfgang Ketterer, München, 1971, u.li. mit dem Trockenstempel „WK“.

Minimal knickspurig und li. mit unscheinbaren Pressfalten aus dem Druckprozess. O.Mi. winziges Reißzwecklöchlein.

St. 46,5 x 38 cm, Bl. 65,5 x 50,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

368 Carlfriedrich Claus „Versuchende Imprägnation affektuöser Vorgänge mit Sprachdenken IV“. 1975.

Radierung auf chamoisfarbenem Velin. Unterhalb der Darstellung in Blei li. signiert

„Carlfriedrich Claus“ und datiert, re. bezeichnet „E.A.“. Einer von fünf Nachdrucken von 1982. WVZ Werner/Juppe G 22 Ilc (von Ilc) mit abweichender Angabe zum Papier.

Rand minimal gebräunt.

Pl. 17,8 x 14,7 cm, Bl. 47 x 33,5 cm, Bl. 50,2 x 40,3 cm.

250 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

369 Carlfriedrich Claus „Erwachen im Augenblick“. 1989/1990.

Kaltnadelradierung auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei signiert u.li. „C. Claus“. Eines von 515 Exemplaren der Nachauflage von 1992 nach Bestellung der Mitglieder der Griffelkunst-Vereinigung. WVZ Juppe G 127 IIIa3 (von IIIb).

Minimal fingerspurig. Blattränder minimal geschnitten. Pl. 16 x 12 cm, Bl. 36,2 x 26,5 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



Massimo Campigli 1895 Berlin – 1971 Saint Tropez

Vor dem 1. Weltkrieg war C. als Stenograf beim „Corriere della Sera“ tätig. Freiwilliger im Krieg, 1916 Gefangenschaft, 1918 Flucht. Ab 1919 als Auslandskorrespondent in Paris für den „Corriere della Sera“ tätig. Begann zu malen und im Café du Dôme mit Künstlern wie Giorgio De Chirico, Alberto Savinio, Gino Severini und Filippo De Pisis zu verkehren. Durch Besuche im Louvre entwickelte er eine Begeisterung für die altägyptische Kunst. Zeitgenossen wie Fernand Léger und Picasso beeinflussten ihn. Seit 1928 ausschließlich als Maler tätig. Er unternahm Reisen nach Zürich, Amsterdam, Berlin und Rom, wo er sich bis in die 1960er Jahre niederließ, danach siedelte er nach Saint Tropez über.

370 Carlfriedrich Claus, Zu „Aggregat K“. Wohl 1990er Jahre.

Carlfriedrich Claus 1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Tusche, Deckweiß und roter Farbstift über Collage (bedrucktes Pergamentpapier) über Offsetdruck, wohl aus „Aggregat K“. In Blei u.li. signiert „Carlfriedrich Claus“.

Vgl. WVZ Werner/Juppe G 93.

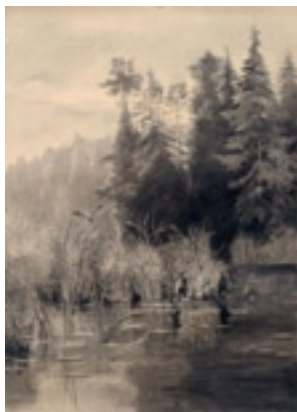
13,3 x 21 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2.500 €



371



372

Fritz Cremer

1906 Arnsberg/Ruhr – 1993 Berlin

1922–25 Steinmetzlehre in Essen. 1929 Studium an den Vereinigten Staatsschulen für freie u. angewandte Kunst in Berlin. 1934–38 Meisterschüler von Professor Wilhelm Gerstel. 1937/38 Studium an der Deutschen Akademie in Rom. 1938 Meisteratelier an der Preußischen Akademie der Künste in Berlin. 1942 Auszeichnung mit dem Rompreis u. Beurlaubung vom Kriegsdienst für einen Studienaufenthalt in Rom. 1946 Professor u. Leiter der Bildhauer-Abteilung an der Akademie für angewandte Kunst in Wien. 1950 Übersiedlung nach Ost-Berlin. Berufung zum Mitglied der Deutschen Akademie der Künste in Berlin u. Leiter des Meisterateliers. Cremer erhält den Vaterländischen Verdienstorden in Gold. 1967 Ehrenmitglied der Akademie der Künste der UdSSR. 1974 Vizepräsident der Akademie der Künste der DDR.



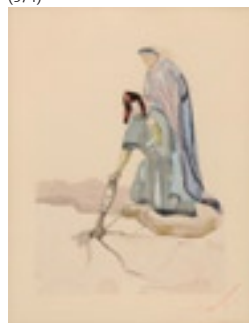
374



373



(373)



(374)

(373)

Lovis Corinth 1858 Tapiau – 1925 Zandvoort

1876 Studium an der Königsberger Kunstakademie, 1880 Wechsel an die Akademie nach München, nach 1883 Besuch der Académie Julian, Paris. 1888 Umzug nach Berlin, 1891 nach München. 1901 Eröffnung einer Malschule in Berlin, Mitglied der "Berliner Secession". 1918 Verleihung des Professorentitels durch die Berliner Akademie der Künste. 1923 Gemeinschaftsausstellung mit Liebermann und Kokoschka.

Elisabeth von Cotta – letzte Erw. 1948 Tharandt

Elisabeth von Cotta lebte in Tharandt und war die Urenkelin des bedeutenden Forstwissenschaftlers Johann Heinrich Cotta (1763–1844).

371 Lovis Corinth „Selbstbildnis“. 1918.

Lovis Corinth 1858 Tapiau – 1925 Zandvoort

Kreidelithografie auf Velin. Im Stein u.re. signiert „Lovis Corinth“ und datiert. WVZ Schwarz L 325.

Gebräunt und leicht fleckig sowie minimal knickspurig. Fachmännisch hinterlegter Einriss Mi.li. und u.li. kleine Randläsion.

St. 16,5 x 10,2 cm, Bl. 21,2 x 15,4 cm.

170 €

372 Elisabeth von Cotta, Waldstück mit Reihern in Tharandt. Wohl 1. H. 20. Jh.

Elisabeth von Cotta 20. Jh. – letzte Erw. 1948 Tharandt

Kohlestiftzeichnung auf festem Papier. Verso in Blei signiert „Elisabeth v. Cotta“ sowie ortsbezeichnet „Tharandt“ u.li.

Kleine Kratzer und winzige Löchlein li.o. sowie li.u. Etwas lichtrandig. Oberer und unterer Blatttrand nach oben gewölbt. Ränder knickspurig und mit Einriss o.li. sowie kleiner Materialverlust am Rand li.o. Verso etwas fleckig.

89 x 64 cm.

100 €

373 Fritz Cremer „Homo Sapiens 1945“ / „O Fallada (Brecht)“ / „Wozu?“ / „An welcher Krankheit wird er sterben? (frei nach Goya)“. 1955/1956/1961.

Fritz Cremer 1906 Arnsberg/Ruhr – 1993 Berlin

Lithografien auf Velin und „Hahnenmühle“-Bütten. Jeweils in Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „FCremer“ und datiert, u.re. bzw. li. betitelt.

WVZ Gredig 2, 7, 41, 144 jeweils mit leicht abweichendem Titel.

Knick- und fingerspurig. Vereinzelt mit Spuren aus dem Druckprozess. „O Fallada“ mittig mit gelblichem Fleck.

St. min. 44 x 32 cm, max. 41 x 50 cm, Bl. min. 60,8 x 44,5 cm, max. 67,5 x 50 cm.

80 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

374 Salvador Dali „Die Hölle. 32. Gesang. Die Vaterlandsverräter“ / „Das Paradies. 4. Gesang. Beatrice“. 1962.

Salvador Dali 1904 Figueres – 1989 ebenda

Farbxylografien auf „BfK Rives“-Bütten. Jeweils unterhalb der Darstellung re. in Farbstift signiert „Dali“, ein Paradies-Blatt li. nummeriert „74/150“. Illustrationen zu Dante „Die Göttliche Komödie“. Jeweils hinter Glas in einer goldfarbenen Holzleiste gerahmt. WVZ Michler/Löpsinger 1070 j (von k); 1109 j (von k).

Jeweils etwas lichtrandig, Rand und verso gebräunt.

Stk. 25,5 x 18,5 cm, Bl. 33 x 26,5 cm, Ra. 52 x 42 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

Alan Davie 1920 Grangemouth (Central)
– 2014 Hertford / England

Sohn des Malers und Grafikers James William D. 1937–41 Studium am Edinburgh College of Art. Erlernte außerdem das Silberschmiedehandwerk. Artillerist im 2. Weltkrieg. Anfangs beeinflusst durch Ausstellungen von Paul Klee und Pablo Picasso, erhielt er in London Kontakte zur modernen englischen Malerei und durch die Bekanntschaft mit Peggy Guggenheim zum amerikanischen Abstrakten Expressionismus. 1949 Ankauf des Bildes „Music of the Autumn Landscape“ durch Peggy Guggenheim. Arbeitete zeitweise als Jazzmusiker und nach seiner Rückkehr nach London als Gold- und Silberschmied. Ab 1953 lehrt er Schmuckgestaltung an der Central School of Arts and Crafts, London. In den 1960er Jahren wandelt er seinen Stil vom Abstrakten Kunst zu einer symbolischen Formensprache, die zunehmend durch die Umrisslinie bestimmt wird.



375

375 Salvador Dali „Sainte Anne“ (Die hl. Anna). 1965.

Salvador Dali 1904 Figueres – 1989 Figueres

Heliogravüre und Kaltnadel, koloriert und partiell goldfarben ge-
höht, auf „Arches“-Bütten, nach einer Zeichnung des Künstlers.
Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Dali“ und datiert,
li. nummeriert „94/150“. Herausgegeben von P. Argillet, ge-
druckt bei Robbe. Hinter Glas in silberfarben gefasster Holzleiste
gerahmt. WVZ Michler/ Löpsinger 132 a (von b).

Etwas gebräunt, lichtrandig und leicht angeschmutzt, minimal knickspurig.

Verso umlaufende Randmontierung.

Pl. 50,2 x 39,8 cm, Bl. 71,5 x 56 cm, Ra. 73,5 x 57,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €



376

376 Alan Davie, Plakatentwurf für die Olympischen Spiele München 1972. 1972.

Alan Davie 1920 Grangemouth (Central) – 2014 Hertford / England

Farbserigrafie mit Bleistift auf kräftigem „BfK Rives“-Bütten.
In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Alan Davie“.
Unikaler Korrekturabzug außerhalb der Auflage, mit zahlreichen
Druckanmerkungen in Blei durch den Künstler versehen.

Knickspurig und leicht gewellt. Randbereiche sichtbar fingerspurig, leicht an-
geschmutzt sowie partiell etwas fleckig. O. und u. Mi. zwei Markierungen aus
dem Druckprozess.

Med. 86,5 x 64,5 cm, Bl. 105 x 70 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

550 €



377



379



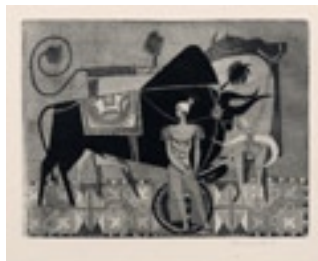
(379)

Klaus Dennhardt 1941 Dresden

1958–68 Studium der Malerei, Grafik u. Plastik an der ABF der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1968–86 Tätigkeit als Maler u. Grafiker in Dresden. Intensive Freundschaft mit Hermann Glöckner. 1986 Umzug nach Berlin-West. 1988–93 Ausstellungsorganisation, Kurse für Malen u. Zeichnen im Kulturzentrum „Die Pumpe“ in Berlin-Tiergarten. Seit 1999 Atelier in Berlin-Wedding. Wohnung in Dresden-Übigau.



378



(378)

Gertrude Degenhardt

1940 New York – lebt in Mainz

Aufgewachsen in Berlin-West und ab 1956 in Mainz ansässig. Seit 1966 als freischaffende Malerin und Grafikerin tätig. 1968 Grafik-Bienale-Preis in Krakow und 1976 erneut in Fredrikstad. 2002 verstarb ihr Mann Martin, der seither als ein immer wiederkehrendes Bildmotiv in ihrem Werk auftaucht.

377 Gertrude Degenhardt, Der Magier. Um 1970.

Gertrude Degenhardt 1940 New York – lebt in Mainz

Aquarell und Tusche auf festem Bütten. Signiert „Gertrude Degenhardt“ u.re. Verso in Blei nummeriert „11“ u.li. Auf ein Passepartout klebmontiert.

Technikbedingt leicht wellig.
38 x 28,4 cm, Psp. 54 x 42 cm.

420 €

378 Klaus Dennhardt, Weiblicher Akt mit Rosenblüte / Dame vor drei geschmückten Stieren. 1966.

Klaus Dennhardt 1941 Dresden

Lithografie und Radierung mit Aquatinta auf

Velin. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Dennhardt“ und datiert.

Leicht knick- und fingerspurig. Winzige Reißzwecklöchlein in den Ecken. „Weiblicher Akt“ am re. Rand leicht angeschmutzt.

St. 41,3 x 29,5 cm, Pl. 20 x 28 cm,
Bl. 50,4 x 37,5 cm bzw. 33,6 x 42 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

379 Klaus Dennhardt, Komposition mit Rechteck / Komposition mit Spirale. 1988.

Farbmonotypien auf kräftigem „Hahnemühle“-Bütten. Jeweils in Blei u.re. signiert „Dennhardt“ und datiert.

Knickspurig, insbesondere in den Ecken, und in den Randbereichen mit zahlreichen Löchlein, wohl aus dem Druckprozess.

Jew. ca. 79,5 x 53,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

400 €



380

**380 Kate Diehn-Bitt „Sitzende Frau“.
1931.**

Kate Diehn-Bitt 1900 Berlin (Schöneberg)
– 1978 Rostock

Bleistiftzeichnung auf dünnem Velin. Monogrammiert „KDB“, Ortsbezeichnet und datiert in Blei u.re. Im Passepartout.

Blatt leicht lichterandig. Durchgehender vertikaler Knick li. Insgesamt knickspurig, drei Einrisse sowie li. Rand papierkaschiert. Unscheinbare Laufspur Mi. und kleine oberflächliche Läsion im Papier am re. Arm der Dargestellten. Ränder mit vier kurzen Einrissen. Vereinzelt winzige Löchlein. Psp. mit Randläsionen und finger-spurig.

55,6 x 43,5 cm, Psp. 85 x 65,2 cm.

180 € – 200 €

Kate Diehn-Bitt

1900 Berlin (Schöneberg) – 1978 Rostock

Deutsche Malerin. 1914–16 Zeichenunterricht beim ehemaligen Corinth-Schüler Rudolf Sieger. 1929–31 Studium an der privaten Kunstakademie Dresden, bei Woldemar Winkler und Willi Krieger. Ab 1935 galt ihre Kunst als „entartet“, sie erhielt Mal- und Zeichenverbot. Nach 1945 übernahm Sie anfangs verschiedene Funktionen im Kulturbetrieb der DDR, zog sich dann aber ins Privatleben zurück und beschäftigte sich mit dem Alten Testament und dem Judentum.

381 Otto Dix „Römerin I“. 1962.

Otto Dix 1891 Untermythaus/Gera – 1969 Singen

Farblithografie auf „BfK Rives“-Bütten. Nachlassdruck. Im Stein u.re. signiert „Dix“. Mit dem Trockenstempel der „Erkerpresse St. Gallen“ in der Ecke u.re. Verso mit dem Nachlass-Stempel versehen und nummeriert „12/20“. Hinter Glas in schmaler, schwarzer Holzleiste gerahmt.

WVZ Karsch 290.

An den Rändern leicht knickspurig.
Darst. ca. 54 x 33 cm, Bl. 76,5 x 56,5 cm,
Ra. 92,5 x 72,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

500 €



381

Otto Dix 1891 Untermythaus/Gera – 1969 Singen

1909–14 Besuch der Kgl. Kunstgewerbeschule in Dresden. 1914–18 Militärdienst als Kriegsfreiwilliger. 1919 Besuch der Dresdner Akademie, Atelier am Antonplatz. Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession Gruppe 1919“. 1922 Übersiedlung nach Düsseldorf, von 1925–27 Wohnsitz in Berlin. Seit 1927 Professor für Malerei an der Dresdner Akademie. 1933 des Amtes enthoben u. als „entartet“ diffamiert. 1936 Übersiedlung nach Hemmenhofen. Hauptvertreter der Malerei der „Neuen Sachlichkeit“. In allen großen internationalen Museen u. Privatsammlungen vertreten.



382



(382)



(382)



384



382 Bruno Dolinski, Weiblicher Akt / Kinder beim Spielen / Zwei Tierdarstellungen / Ansicht von Vitt auf Rügen. 2. H. 20. Jh.

Bruno Dolinski 1933 Lwow (Lemberg) – 2008 Dresden

Radierungen, eine Lithografie auf Velin u. eine Federzeichnung in Tusche auf Japan. Jeweils unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „B. Dolinski“ oder „Dolinski“. Die Zeichnung auf Untersatzkarton montiert.

Deutlich angeschmutzt, knick- und fingerspurig. Teilweise gebräunt und vereinzelt stockfleckig.
Pl. min. 10,1 x 6 cm, Bl. min. 19,1 x 13,9 cm, St. 29,2 x 21,2 cm, Bl. max. 43 x 29,2 cm.

80 €

383 Dottore „Die Biertischrunde“. 1974.

Dottore 1935 Dresden – 2009 Hamburg

Federzeichnung in Tusche. U.re. signiert „Dottore“ und datiert „März 1974“. Verso in Tusche nochmals signiert „Dottore“, betitelt und nummeriert sowie datiert „13/74“. Verso mittig mit einer Widmung des Künstlers.

Minimal knick- und fingerspurig.
42 x 31,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

384 Andreas Dress „große Ansammlung“ / „Horrido“. 1983/1987.

Andreas Dress 1943 Berlin – lebt in Dresden und Sebnitz

Radierung und Farbradierung auf festem Papier. Jeweils unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „A Dress“ und datiert, li. nummeriert „15/20“ bzw. „5/15“ und betitelt.

Leicht angeschmutzt, finger- und knickspurig. Farbradierung etwas gebräunt.

Pl. 35,4 x 47 cm / 49,5 x 64,7 cm, Bl. 45,3 x 57,3 cm / 79 x 56 cm.

80 €

Dottore 1935 Dresden – 2009 Hamburg

(eigentlich Dr. Wolfgang G. Lehmann)
1953–58 Medizinstudium in Halle u. Dresden mit anschließender ärztlicher Tätigkeit. Weimarer Goethezeichnungen regten eigenes Schaffen an. 1973 erster öffentlicher Auftritt als Künstler in der Kunstausstellung Kühl Dresden; seitdem Dottore als Signaturname. Ab 1979 Mitglied des Verb. Bild. Künstler der DDR.
1984 Übersiedlung nach Hamburg. Wichtige Inspiration durch Freundschaften zu A. Wigand u. H. Glöckner.

Andreas Dress 1943 Berlin – lebt in Dresden und Sebnitz

1961–69 Lehre u. Arbeit als Werkzeugmacher, Abendstudium an der HfBK Dresden. 1969–74 Studium an der HfBK Dresden bei G. Horlbeck. Seit 1974 freischaffend in Dresden u. Sebnitz tätig. 1982 Einrichtung einer Werkstatt für Steindruck u. Radierung. 1991 Jenaer Kunstpreis.

180 €

385 Curt Ehrhardt „Magna“. 1921.

Kohlestiftzeichnung auf bräunlichem Velin.
Unsigniert, in der Darstellung Mi.re. betitelt.

Die Authentizität der Zeichnung wurde durch
Prof. Dr. Peter Arlt, Gotha, bestätigt.

Provenienz: 1997 in einer Personalausstellung
des Künstlers in Gotha ausgestellt.

Leicht wellig und minimal fingerspurig. Perforation
am o. Rand.

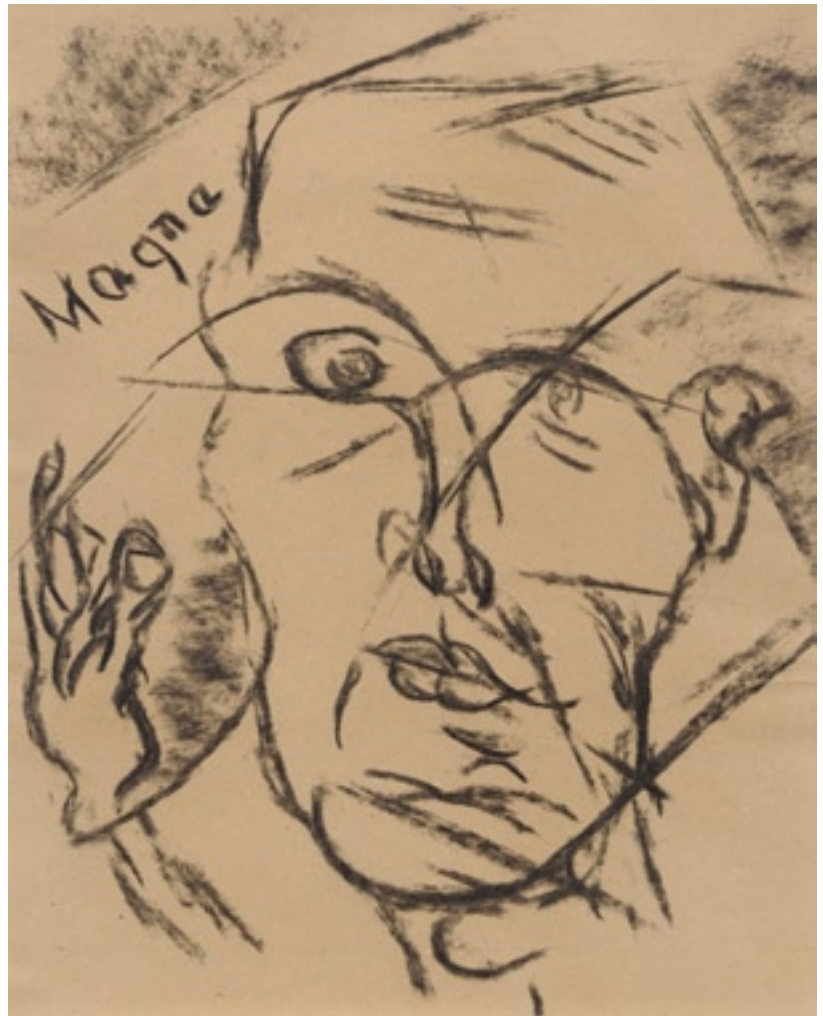
33 x 26,3 cm.

750 € – 1.000 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Curt Ehrhardt 1895 Ziesar – 1972 Schwarz/Hessen

Dt. Maler und Zeichner. Lebte von 1900–66 in Brandenburg/Havel. 1919 Wiederaufnahme seines 1917 in Berlin aufgenommenen Jurastudiums, widmete sich jedoch bald als Autodidakt ausschließlich der Malerei. 1919/20 Mitglied der Novembergruppe. E. wird geprägt durch die Maler der Brücke, sowie Kubismus und Futurismus. 1933 Berufsverbot. Siedelt 1966 nach Hessen über, da er sich in seiner künstlerischen Entwicklung durch die DDR-Politik behindert sieht. Erhardt gilt als wichtiger Vertreter der zweiten expressionistischen Generation.





388

Wilhelm Eller 1873 Venedig – 1951 Dresden

1913–16 Studium an der Kunstakademie Dresden bei Eugen Bracht. Studienaufenthalte in Italien, Siebenbürgen und Paris. Eller gehörte zur Generation Dresdner Künstler, welche die akademische Maltradition der Romantik weiterpflegte. Folglich verweigerte er sich Anfang des 20. Jhs. allen modernen Strömungen.

Hans am Ende 1894 Trier – 1918 Stettin

War ein deutscher Maler des Impressionismus und Mitbegründer der Künstlerkolonie Worpswede. Studierte bei Wilhelm von Diez an der Akademie der Bildenden Künste in München. Hier traf er seinen Freund Fritz Mackensen, mit dem ihn eine gemeinsame Militärzeit verband. Danach studierte er an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe bei Ferdinand Keller, bevor ihn Mackensen zum Umzug nach Worpswede veranlassten konnte.

386 Franz Eichhorst, Im Schützengraben / Soldaten im Moor. Wohl um 1916.

Franz Eichhorst 1885 Berlin – 1948 Innsbruck

Radierungen mit Plattenton auf „Berlin-CH Leipzig“-Bütten. Jeweils unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Eichhorst“.

Beide Blätter sichtbar knickspurig sowie mit Einriss u.Mi. bzw. o.Mi. Ein Blatt leicht lichtrandig.

Pl. 22,2 x 29,4 cm bzw. 19,4 x 30 cm,

Bl. 33,5 x 51 cm.

150 €

387 Wilhelm Eller „Dorfstraße (Altgruna)“. Anfang 20. Jh.

Wilhelm Eller 1873 Venedig – 1951 Dresden

Lithografie auf wolkigem Papier. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Wilhelm Eller“, li. betitelt und Mi. technikbezeichnet. An den o. Ecken im dünnen Passepartout montiert.

Leicht randgebräunt, Ecke u.li. mit winzigem Knick.

St. 29,5 x 40,5 cm, Bl. 29,5 x 46 cm.

40 €

388 Hans am Ende „Worpswede“. Ohne Jahr.

Hans am Ende 1894 Trier – 1918 Stettin

Radierung auf „Van Gelder Zonen“-Bütten. In der Platte unterhalb der Darstellung re. signiert „Hans am Ende“ sowie nochmals signiert in der Darstellung und betitelt u.re. Auf einem Passepartout klebemoniert und hinter Glas in einer profilierten goldfarbenen Holzleiste gerahmt.



386



(386)

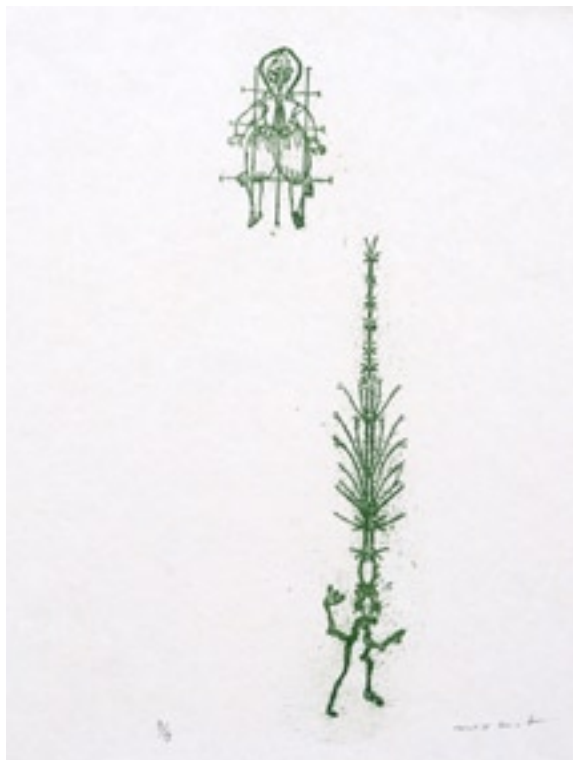


387

Unscheinbare kleine Quetschfalte Mi.re. und vereinzelt minimal knickspurig. Zwei kleine bräunliche Flecken am li. Rand. Verso leicht fleckig im Bereich der Platte.

Pl. 36,2 x 36,3 cm, Bl. 51,1 x 43,7 cm,

Psp. 74,9 x 54,9 cm, Ra. 81,2 x 61,2 cm. **400 € – 500 €**



389

Max Ernst 1891 Brühl – 1976 Paris

Nach dem Abitur studierte Ernst an der Universität in Bonn, Philosophie, Psychologie u. Kunstgeschichte. Dort lernte er auch A. Macke kennen u. einige Zeit später H. Arp, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verband. 1912 folgte seine erste Ausstellung in Köln. Von 1914–18 war er im I. Weltkrieg stationiert. 1924 erfand er die „Frottage-technik“. Während des II. Weltkrieges gehörten seine Werke zur entarteten Kunst. Ernst selbst wurde in Frankreich inhaftiert, konnte aber mit der Hilfe von Peggy Guggenheim fliehen, welche seine zweite Ehefrau werden sollte.

389 Max Ernst, Blatt V aus „Zu: Lewis Carrolls Wunderhorn“. 1970.

Farblithografie auf Japan. U.re. in Blei signiert „max ernst“. U.li. nummeriert „9/69“ sowie mit dem Trockenstempel der manus presse versehen. Blatt V der 36 Blätter aus der zur Buchmappe gehörigen Suite. Erschienen bei manus presse, Stuttgart 1970. WVZ Spies / Leppien 135 V B (von XXXXVI F).

O.re. geknickt. Ecke u.re. gestaucht.
St. 29,3 x 9,3 cm, Bl. 32,7 x 25 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



390

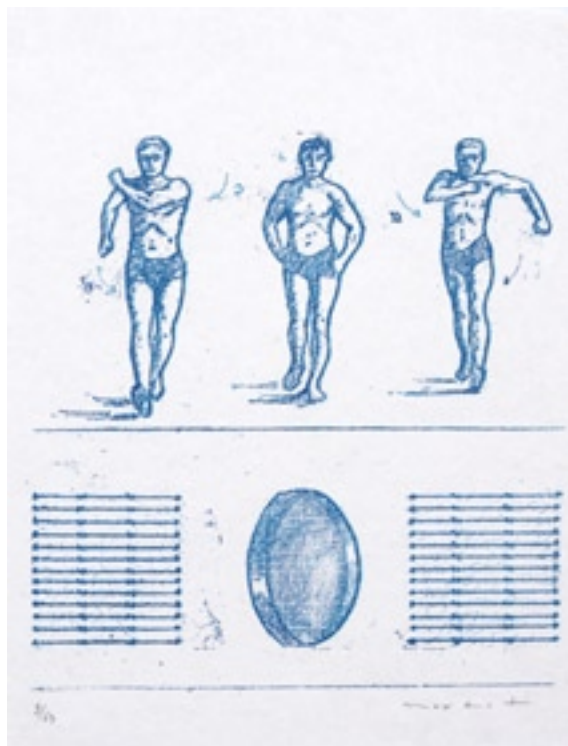
390 Max Ernst, Blatt VI aus „Zu: Lewis Carrolls Wunderhorn“. 1970.

Farblithografie auf Japan. U.re. in Blei signiert „max ernst“. U.li. nummeriert „9/69“ sowie mit dem Trockenstempel der manus presse versehen. Blatt VI der 36 Blätter aus der zur Buchmappe gehörigen Suite. Erschienen bei manus presse, Stuttgart 1970. WVZ Spies / Leppien 135 VI B (von XXXXVI F).

Blattrand re.o. mit unscheinbarer Stauchung.
St. 21,7 x 18,1 cm, Bl. 32,8 x 25 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

800 €

800 €



391

391 Max Ernst, Blatt XII aus „Zu: Lewis Carrolls Wunderhorn“. 1970.

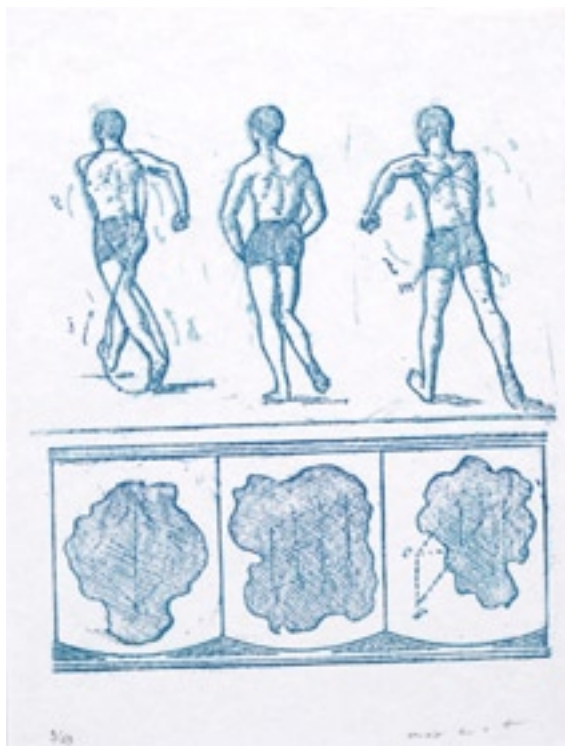
Max Ernst 1891 Brühl – 1976 Paris

Farblithografie auf Japan. U.re. in Blei signiert „max ernst“ U.li. nummeriert „9/69“ und mit dem Trockenstempel der manus presse versehen. Blatt XII der 36 Blätter aus der zur Buchmappe gehörigen Suite. Erschienen bei manus presse, Stuttgart 1970.

WVZ Spies / Leppien 135 XII B (von XXXXVI F).

St. 23,6 x 22,7 cm, Bl. 32,7 x 25 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



392

392 Max Ernst, Blatt XIII, aus „Lewis Carrolls Wunderhorn“. 1970.

Farblithografie auf Japan. U.re. in Blei signiert „max ernst“ U.li. nummeriert „9/69“ und mit dem Trockenstempel der manus presse versehen. Blatt XIII der 36 Blätter aus der zur Buchmappe gehörigen Suite. Erschienen bei manus presse, Stuttgart 1970.

WVZ Spies / Leppien 135 XIII B (von XXXXVI F).

St. 24,5 x 22,6 cm, Bl. 32,7 x 25 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

800 €

800 €



393

**393 Max Ernst, Blatt XXVI aus
„Zu: Lewis Carrolls Wunderhorn“. 1970.**

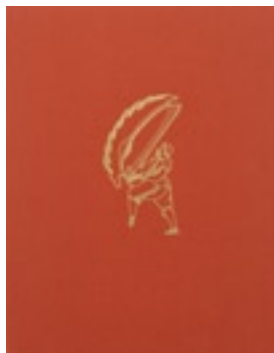
Max Ernst 1891 Brühl – 1976 Paris

Farblithografie auf Japan. U.re. in Blei signiert „max ernst“. U.li. nummeriert „9/69“ sowie mit dem Trockenstempel der manus presse versehen. Blatt XXVI der 36 Blätter aus der zur Buchmappe gehörigen Suite. Erschienen bei manus presse, Stuttgart 1970. WVZ Spies / Leppien 135 XXVI B (von XXXVI F).

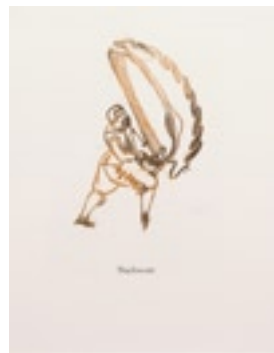
St. 24 x 22,5 cm, Bl. 32,5 x 24,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

800 €



394



(394)



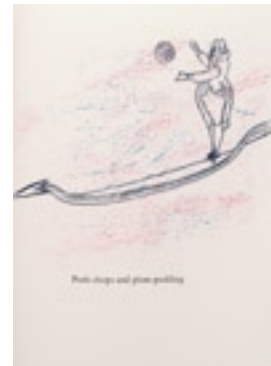
(394)



(394)



(394)



(394)

394 Max Ernst „Zu: Lewis Carrolls Wunderhorn“. 1970.

Farblithografien auf „Vélin d'Arches“- Bütten. Buchausgabe mit 36 Arbeiten sowie von Max Ernst und Werner Spies ausgewählten, gedruckten Texten auf 12 gefalteten Papierbögen. In der originalen, rotbraunen Leinenbuchmappe mit goldfarbener, geprägter Deckelillustration des Künstlers sowie betitelter Rücken. Im elften Bogen in Blei signiert „max ernst“ u.re. sowie in Blei nummeriert „Nr. 9“. Eines von 69 Exemplaren der Vorzugsausgabe. Erschienen bei manus Presse, Stuttgart 1970. WVZ Spies / Leppien 135.

Bögen teilweise mit recto sichtbarem Bindemittel der Druckfarbe. Deckblatt mit leichtem Abdruck der Lithografie vom zweiten Bogen. Mappenrücken mit unscheinbaren, hellen Fleckchen.

Bl. 32,9 x 25,2 cm, Mappe 33,1 x 25,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

950 €



395



397

Max Feldbauer 1869 Neumarkt/Oberpfalz – 1948 München

Besuch der Münchner Kunstgewerbeschule u. der Münchner Akademie. Ab 1916 Lehrer an der Dresdner Kunstgewerbeschule, 1918 Berufung an die Dresdner Kunstakademie.



396

395 Katrin Feist, Abstrakte Komposition in Blau-Orange. 2000.

Katrin Feist 1966 Dresden

Aquarell, Deckfarben und farbige Kreide auf Papier. Signiert „Feist“ und datiert in Blei u.re. Verso mit Annotationen in Blei und Kugelschreiber von fremder Hand.

Knickspurig, technikbedingt leicht wellig. Kleiner Einriss am unteren Bildrand Mi. und minimale Randläsionen. Vereinzelt in Farbe eingeschlossene Partikel, werkimmanent. Verso Farbe partiell durchgedrungen sowie Reste alter Montierung und kleine Läsionen im Papier.

42 x 59,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

Alfred Finsterer 1908 Nürnberg – 1996 Stuttgart

1927–30 Studium an der KGS Nürnberg u.a. bei Rudolf Schiestl. Anschließend freischaffend, v.a. als Buchgestalter, Illustrator und Werbegrafiker. 1939–45 Prof. an der Staatl. Akad. für grafische Künste und Buchgewerbe Leipzig. Ab 1947 war F. in Stuttgart tätig, bis 1973 Leiter der Kunst-Abt. und künstlerischer Berater des Verlages Philipp Reclam jun. Stuttgart sowie für die Verlage Belsler, Brockhaus, Hiersemann, Scherl, Sebaldis, Suhrkamp und Ullstein. 1951/52–56 künstlerischer Berater der Schriftgießerei Klingspor, wo er neue Schrifttypen entwarf. Ab 1956 war er wieder freischaffend tätig.



(396)

396 Katrin Feist „Komposition I“ / „Komposition II“ / „Komposition III“. 1998.

Gouachen mit Kohlestift und Kreide auf Papier. Jeweils in Blei u.re. bzw. li. ligiert monogrammiert „FK“ und datiert. Verso in Blei u.re. signiert „Katrin Feist“ und betitelt.

Jeweils in zwei bzw. drei Ecken recto Reste früherer Montierung. „Komposition III“ u.re. etwas fingerspurig.

Jew. 45 x 32,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

397 Max Feldbauer, Vierer Pferdegespann beim Rennen. Anfang 20. Jh.

Max Feldbauer 1869 Neumarkt/Oberpfalz – 1948 München

Lithografie. U.li. in Blei sign. „Max Feldbauer“. Hinter Glas in weißer, profilierter Holzleiste gerahmt.

Leicht lichtrandig und etwas stockfleckig.

St. 52 x 64 cm, Ra. 69,3 x 75,5 cm.

60 €

Katrin Feist 1966 Dresden

1983–86 Lehre als Goldschmiedegeselle. Ab 1986 Abendstudium an der HfBK Dresden. 1989–94 Studium für Schmuckdesign an der FH für Angewandte Kunst Heiligendamm. Ab 1994 Arbeit als Gestaltungstherapeutin in Sohland. 1997 Mitglied im Bundesverband Bildender Künstler und als freischaffende Malerin und Grafikerin tätig.

398 Conrad Felixmüller „Künstlerstudio“ (Kunststudium). 1951.

Conrad Felixmüller 1897 Dresden – 1977 Berlin

Holzschnitt. Im Stock u.li. monogrammiert „FM“. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „C. Felixmüller“. Späterer Druck von 1972 für die Zeitschrift „Antiquariat“. In einem klappbaren Passepartoutpapier montiert, darauf von fremder Hand in Blei nummeriert „15“ o.re.

WVZ Sohn 513 c (von c).

Minimal knickspurig.

Stk. 9,8 x 12 cm, Bl. 19,8 x 19,7 cm, Unters. 29 x 31,9 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



398

399 Conrad Felixmüller „Selbstbildnis an der Staffelei (Anny malend)“. 1974.

Holzschnitt. Im Stock u.re. monogrammiert „FM“. In Blei signiert „C. Felixmüller“ und datiert unterhalb der Darstellung re. In einem klappbaren Passepartoutpapier montiert.

WVZ Sohn 691.

Unscheinbarer Knick an Montierung o.re.

Stk. 17,2 x 12,3 cm, Bl. 19,8 x 15,8 cm,

Unters. 31,9 x 29,1 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



399

401 Fidus „Lichtgebet“. 1913.

Fidus 1868 Lübeck – 1948 Woltersdorf/ Berlin

Farblithografie auf Velin. Innerhalb der Darstellung im Stein u.re. signiert „Fidus“ und datiert, li. betitelt und verlagsbezeichnet. Unterhalb der Darstellung im Stein nochmals verlagsbezeichnet re. und signiert und betitelt li. In Tusche signiert u.re. „Fidus“.

Knickschürig und etwas angeschmutzt, mit leichten Randläsionen.

St. 46 x 30,5 cm, Bl. 55 x 38 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



401

Fidus 1868 Lübeck – 1948 Woltersdorf/ Berlin

(Bürgerlich Hugo Reinhold Karl Johann Höppener), deutscher Zeichner und Buchschmuckkünstler, als „Künstler alles Lichtbaren“ bezeichnet. Studium an der Münchner Kunstakademie, u. a. bei K. W. Diefenbach. Schwerpunkt seiner Kunst war der nackte Mensch in freier Natur. Zu seinen Hauptwerken zählt das „Lichtgebet“, welches in mindestens 11 Variationen erschien.

Conrad Felixmüller 1897 Dresden – 1977 Berlin

1911 Besuch der Zeichenklasse an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1912 Privatschüler bei F. Dorsch, Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von C. Bantzer. 1919 Mitbegründer der Dresdner Sezession und Mitglied der Novembergruppe. 1933 verfeimt, ein Jahr später Übersiedlung nach Berlin. 1949–61 Lehrauftrag für Zeichnen u. Malen an der Universität Halle.



402



403



404



(404)



(402)



(403)



405

402 Alfred Finsterer „Beim Wehr“ / „Die Eisfischer am Haff“ / „Netze trocknen“. 1934/1935.

Alfred Finsterer 1908 Nürnberg – 1996 Stuttgart

Radierungen auf kräftigem Papier. Jeweils unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „A. Finsterer“ und datiert, li. betitelt. Nicht im WVZ Wirth.

Stärker angeschmutzt und knickspurig. Mit großflächigen Wasserflecken und Schimmelspuren. Ränder etwas ungerade geschnitten.
Pl. 29,5 x 24,5 cm, Bl. 33,5 x 28 cm /
Pl. 36 x 25,5 cm, Bl. 39 x 29 cm.

80 €

403 Alfred Finsterer „Die Hopfenzüchter“ / „Das Erntefest“. 1936.

Radierungen auf kräftigem Papier. Jeweils unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „A. Finsterer“ und datiert, li. betitelt.

Nicht im WVZ Wirth.

Stärker angeschmutzt und knickspurig. Mit großflächigen Wasserflecken und Schimmelspuren. Ränder etwas ungerade geschnitten.

Pl. 31 x 37 cm, Bl. 34,5 x 40,5 cm.

60 €

404 Alfred Finsterer, Ernterast / Apfel-lernte / Auf dem Trockenboden / Kornpuppe. Wohl 1937.

Holzschnitte auf Japan sowie eine Arbeit auf festem Büten. Alle Arbeiten in Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „A. Finsterer“. Eine Arbeit betitelt u.li. Nicht im WVZ Wirth.

Leicht knickspurig und mit Randläsionen. Ein Blatt mit Quetschungen und Knicken im Randbereich. Insgesamt etwas stockfleckig. Drei Arbeiten mit kleinen farbigen Tintenflecken am Blatttrand.

Stk. 26,4 x 34,5 cm, Bl. 29,5 x 37,7 cm.

100 €

405 Alfred Finsterer „Entführung der Europa“. 1980.

Farbradierung, partiell mit braunem Plattenton auf festem Büten. Signiert in Blei unterhalb der Darstellung re. „A. Finsterer“ sowie nummeriert „24/75“ u.li. Zu Ovid „Metamorphosen“, Buch II/870. WVZ Wirth 115.

Leicht lichterandig und minimal knickspurig. Verso unscheinbare kleine Farbflecken und minimale Papierreste alter Montierung an den oberen Ecken.

Pl. 42 x 49,6 cm, Bl. 56,5 x 72,9 cm. **80 €**

406 Otto Fischer, Zwei Landschaftsdarstellungen. Anfang 20. Jh.

Otto Fischer 1870 Leipzig – 1947 Dresden

Radierungen. Ein Blatt auf wolkeigem Papier, unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Otto Fischer“, in der Ecke u.li. mit Trockenstempel „Neuer Sächsischer Kunstverein“. Ein Blatt auf Karton, unterhalb der Darstellung in der Platte bezeichnet „Otto Fischer“ u.li. und verlagsbezeich-

net u.re. Gedruckt im Verlag Otto Felsing.

Je leicht angeschmutzt. Ein Blatt etwas knickspurig und minimal fleckig.

Pl. 23,7 x 29,9 cm, Bl. 37,8 x 43 cm/ Pl. 24 x 29,5 cm,

Bl. 32 x 41 cm.

40 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

407 Otto Fischer, Kleinstadt in der Sächsischen Schweiz. Um 1910.

Lithografie auf Papier. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Otto Fischer“.

Insgesamt knick- und fingerspurig, mit einer größeren Knickspur am u.re. Rand. Oben re. und mittig sichtbar fleckig und mit oberflächlichen Kratzspuren. Ränder leicht gedunkelt.

St. 30 x 41,2 cm, Bl. 48,4 x 56,8 cm.

40 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

408 Otto Fischer, Waldlandschaft. 1924.

Radierung und Aquatinta auf Velin. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Otto Fischer“, li. nummeriert „40/250“. Am Rand u.li. in Blei wohl von fremder Hand bezeichnet „Otto Fischer“ sowie betitelt und datiert.

Leicht knick- und fingerspurig, Ecken unscheinbar be-
stoßen. Verso am o. Rand Reste älterer Montierung.

Pl. 29,9 x 24,3 cm, Bl. 44 x 35,1 cm.

40 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

409 Erich Fraaß „Weite Felder“. Mitte 20. Jh.

Erich Fraaß 1893 Glauchau – 1974 Dresden

Linolschnitt auf Bütten. Unsigniert. Unterhalb der Darstellung in Blei li. nummeriert „1/18“. Verso von Maja Fraaß in Blei betitelt und bezeichnet „Original-Handruck (Linol)“ sowie „Maja Timmler = geb. Fraaß“, mit dem Nachlass-Stempel und Adress-Stempel von Maja Fraaß. Abgebildet in: Helmut Heinz, Erich Fraaß. Auf dem Lande. Verlag der Kunst Dresden 1960, Abb. Nr. 26.

Leicht gebräunt, in den Ecken knickspurig, Ecke u.re. mit langen schrägen Knicken.

Pl. 46 x 60 cm, Bl. 59 x 72,5 cm.

150 €



406



(406)



407



409

Otto Fischer

1870 Leipzig – 1947 Dresden

Studium an der Akademie in Dresden. 1892–1893 Aufenthalt in Holland. 1895 Anschluss an die Goppelpner Gruppe. 1914 Professor an der Akademie in Dresden.



408

Erich Fraaß

1893 Glauchau – 1974 Dresden

1907–10 Lithografenlehre, 1910–14 Studium an der Kunstgewerbeschule u. der Kunstakademie Dresden bei O. Zwintscher. 1919–22 Meisterschüler von Robert Sterl. 1931 Mitbegründer u. Vorsitzender der Dresdner Sezession. 1945 Zerstörung des Ateliers beim Bombenangriff u. Vernichtung vieler Arbeiten. 1953–58 Professor für Malerei an der Dresdner Kunstakademie. 1959 Kunstpreis der Stadt Dresden.



410

410 Antje Fretwurst-Colberg „Blumenmarkt am 2. November“. 1989.

Antje Fretwurst-Colberg 1940 Hamburg – lebt in Dändorf

Gouache über Kohle und Tusche auf grünlichem Velin. In Grafit u.li. signiert „Antje F Co“ und datiert. Verso u.Mi. in Grafit nochmals signiert „Antje Fretwurst Colberg“, betitelt, datiert und technikbezeichnet.

Leicht knickspurig und mit Reißwecklöchlein in den o. Ecken. Verso u. Rand mit Resten älterer Montierung.

65 x 50 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



411

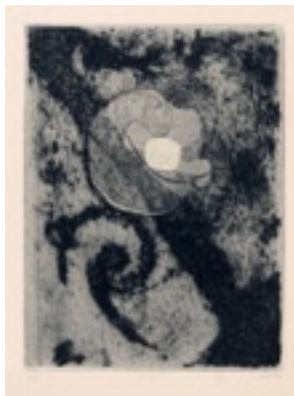


(411)

411 Alexander Friedrich „Das Abbild (Opus V)“. 1919–1921.

Alexander Friedrich 1895 Hamburg – 1968 Hamburg

Aquatintaradierungen und Reservage auf Kupferdruckpapier. Folge von 27 Arbeiten, unterteilt in sechs Kapitel: „I“, „Die Landschaft“, „Der Raum“, „Ende und Anfang“, „Das Fensterkreuz“ und „Die Augen“. Alle Arbeiten in Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „A Friedrich“, mittig betitelt und mit der Blatzzählung versehen. Dane-



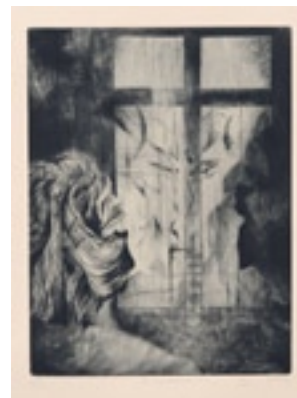
(411)



(411)



(411)



(411)

ben re. nummeriert und li. bezeichnet „op. V II“. Eines von 60 Exemplaren. Erschienen im Verlag Adolf Harms, Hamburg, 1921. Zuzüglich sechs Probedrucke. Die einzelne Blätter verso vom fremder Hand in Blei mit Künstler und Titel bezeichnet.

Titelblatt, Inhaltsverzeichnis und Halbleinen-Mappe fehlen. Leicht fingerspurig und teilweise etwas angeschmutzt. Vereinzelt minimal stockfleckig.

Pl. min. 25 x 19,5 cm, max. 29,5 x 24,5 cm, Bl. jew. 49,5 x 39,5 cm.

500 €



412



413



415



414



(412)



(413)



(415)



(414)

412 Dietrich Fröhner
„Wormser Straße“
(Dresden) /
„Loschwitzbrücke
Dresden“. 1961/1962.

Kaltnadelradierung / Lithografie. Jeweils unterhalb der Darstellung in Blei re. sign. „Dietrich Fröhner“ u. dat., li. betitelt, ein Blatt technikbezeichnet.

Angeschmutzt, knickspurig u. etwas wellig. Loschwitz-Blatt mit mehreren Einrissen am Rand (max. 2 cm). Darst. 28 x 36,5 cm, Bl. 47,6 x 37,3 cm / Pl. 23,2 x 32,2 cm, Bl. 43,7 x 54,5 cm.

150 €

413 Dietrich Fröhner
„Dreikönigskirche
Dresden“ / „Des
Menschen Leben ist
wie Gras“. 1960/1963.

Feder- u. Pinselzeichnungen in Tusche u. Aquarell. Jeweils im dünnen Passepartout bzw. auf Untersatzpapier montiert. Darauf jeweils in Blei u.re. sign. „Dietrich Fröhner“ u. dat. sowie betitelt u.li.

Technikbedingt leicht wellig und etwas knickspurig. Untersatz und Passepartout knickspurig. 21 x 29,5 cm / 19,7 x 28,2 cm,

Unters. ca. 29 x 41,5 cm. **240 €**

414 Dietrich Fröhner,
Vier Ansichten vom
Walzwerk, der Stadt
Burg und eine Kir-
chenfassade. 1969.

Radierungen auf kräftigem Papier. Jeweils unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Dietrich Fröhner“ und datiert, li. teils betitelt oder nummeriert, ein Blatt bezeichnet „Probe II 4“.

Angeschmutzt, knickspurig und etwas stockfleckig. Min. Pl. 22 x 12,8 cm, Bl. 25,5 x 16,2 cm/ Max. Pl. 23 x 31,8 cm, Bl. 32,4 x 45 cm.

60 €

415 Dietrich Fröhner,
Sechs grafische
Arbeiten.
1970er/1980er Jahre.

Lithografien und Holzschnitte. Jeweils unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert und teils datiert sowie Mi. oder li. betitelt und bezeichnet.

Teils leicht gebräunt u. knickspurig. Bl. max. 30 x 41 cm. **120 €**



(414)

Dietrich Fröhner 1939 Nürnberg – 1983 Magdeburg
 Studium der Malerei und Grafik an der HfBK Dresden. Schuf v.a. Landschaften, u.a. von Magdeburg und Porträts, Lithografien und Zeichnungen.



417



416



418

Ernst Fuchs 1930 Wien – 2015 Wien

1945 Studium an der Akademie der Bildenden Künste unter Prof. A. Paris von Gütersloh. 1919 Mitbegründer der „Wiener Schule des Phantastischen Realismus“. 1950–62 lebte er in Paris. Bedeutende Künstlerfreundschaften mit Salvador Dalí, Jean Cocteau und frz. Existenzialisten. Nach mehreren Reisen und Arbeitsaufenthalten im Kloster Rückkehr nach Wien. Zahlreiche internationale Ausstellungen und Architekturausstattungen.

416 Angela Frübing „Weite Feldlandschaft“. 1997.

Angela Frübing 1955 Dresden

Aquarell auf festem Papier. Sign. in Blei „A. Frübing“ und datiert u.re. Verso nochmals in Blei sign., datiert und betitelt u.re. Auf Untersatzkarton klebmontiert.

Technikbedingt minimal wellig, verso leicht farbspurig.

17 x 23,9 cm, Untersatz 40 x 50 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

417 Günter Fruhtrunk „Sehebenen“. 1970.

Günter Fruhtrunk 1923 München – 1982 München

Farbserigrafie auf Karton. Signiert „Fruhtrunk“ u.Mi. In Blei nummeriert „137/140“ und mit dem Editions-Trockenstempel der Edition Denise René, Paris versehen u.li. WVZ Wendt 1970-05.

Durchlaufende, vertikale Knickspur am Blattrand re. Mehrere oberflächliche Kratzer, Bereibungen und Glanzspuren. Bildrand u. angeschmutzt.

77,8 x 79,6 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

250 € – 300 €

418 Ernst Fuchs „Perseus – Hommage à Diadalos“. 1979.

Farbserigrafie auf kräftigem Bütten, gedruckt in 50 Farben. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Ernst Fuchs“, li. nummeriert „438/450“. Aus der Mappe „Highlights I“, herausgegeben von Sabine Meister (für The Editors München Verlagsgesellschaft mbH) und gedruckt von Herbert Geier.

Minimal knickspurig.

Med. 65,9 x 28,8 cm, Bl. 84 x 59,3 cm.

250 €

Günter Fruhtrunk 1923 München – 1982 München

Zwei Semester Architekturstudium an der TU München. 1941 Kriegseinsatz als Gebirgsjäger an der Eismeerfront in Finnland, 1945 Rückkehr über Kempten nach Neufach b. Überlingen am Bodensee. 1945–50 Studium bei dem Maler und Grafiker William Straube, lernte Erich Heckel, Otto Dix und andere Künstler des Hemmenhofener Kreises kennen. Siedelte 1954 nach Paris über, wo er Kontakt zu Michel Seuphor, Sonja Delaunay und Hans Arp hatte. Erste Ausstellungen. Ab 1967 Prof. für Malerei an der ABK München in der Nachfolge von Jean Deyrolle. In seiner abstrakten, geometrisch geprägten Malerei setzt er sich mit der Auflösung des Malgrundes auseinander. Durch eine Vereinfachung der Form zugunsten der Farbe und dem Zusammenspiel von tonalen und atonalen Farbgruppen steigert sich die Lichtwirkung der Bilder. Sein bedeutendster Auftrag war die Wandgestaltung des Quiet Room (1978) im Gebäude der Vereinten Nationen in New York.

Klaus Fußmann 1938 Velbert

Deutscher Maler und Grafiker. 1957 bis 1961 Studium an der Folkwang Schule in Essen, anschließend von 1962 bis 1966 an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin. 1974 bis 2005 Professur ebenda. Zahlreiche Ausstellungen, u.a. 1972 in der Neuen Nationalgalerie in Berlin, 1982 auf der Mathildenhöhe in Darmstadt, 1988 in der Kunsthalle Emden, 1992 in der Kunsthalle Bremen sowie 2003 im Museum am Ostwall in Dortmund. Schuf 2005 ein monumentales Deckengemälde für den Spiegelsaal des Museums für Kunst und Gewerbe in Hamburg. Lebt und arbeitet in Gelting an der Ostsee sowie in Berlin.

419 Ernst Fuchs „Pegasus und Muse“. 1979.

Ernst Fuchs 1930 Wien – 2015 Wien

Farbserigrafie auf kräftigem Bütten, gedruckt in 50 Farben. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Ernst Fuchs“, li. nummeriert „438/450“. Aus der Mappe „Highlights I“, herausgegeben von Sabine Meister (für The Editors München Verlagsgesellschaft mbH) und gedruckt von Herbert Geier.

Minimal knickspurig. Farbschicht horizontal unscheinbar brüchig.

Med. 58,8 x 43 cm, Bl. 84 x 59,5 cm.

250 €



419

420 Ernst Fuchs „Telramund“. 1979.

Farbserigrafie auf kräftigem Bütten, gedruckt in 50 Farben. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Ernst Fuchs“, li. nummeriert „438/450“. Aus der Mappe „Highlights I“, herausgegeben von Sabine Meister (für The Editors München Verlagsgesellschaft mbH) und gedruckt von Herbert Geier.

Nicht mehr im WVZ Weis.

Minimal knickspurig, kleiner Einriss o.li. (1,5 cm).

Papier leicht gebräunt und mit unscheinbarem

Lichtrand. Farbschicht horizontal und vertikal leicht brüchig.

Med. 46,8 x 45 cm, Bl. 84 x 59,5 cm.

250 €

421 Klaus Fußmann „Nordschau“. 1999.

Klaus Fußmann 1938 Velbert

Farblinolschnitt auf dunkelgrünem Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Fußmann“ und datiert, li. als „e.a.“ bezeichnet und verso u.re. in Blei betitelt. Eines von 16 Künstlerexemplaren.

WVZ Fußmann 441 (von 441 a).

Etwas lichtrandig und Papier technikbedingt leicht gewellt. Verso in den oberen Ecken Reste älterer Montierung.

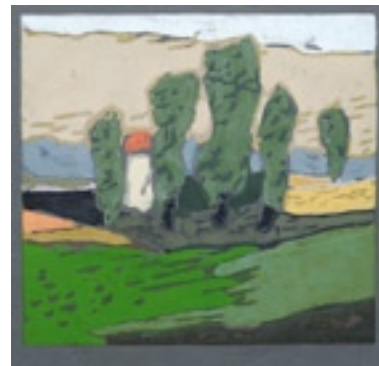
Pl. 27,8 x 30,2 cm, Bl. 33 x 38 cm.

220 €



420

421





425

Franz Gaudeck 1889 Grimma – 1946 Kreischa

Besuch der Volksschulen zu Köhra und Nauenhof. Anschließend sechsjähriges Studium am Lehrerseminar in Waldenburg. 1910-12 Tätigkeit als Dorfschullehrer in Amtshainersdorf und Porschdorf. Anschließend Beginn des Studiums an der Staatlichen Akademie für Kunstgewerbe in Dresden unter Erler, Hermann und Seyffert. 1914 Staatsprüfung für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen. Arbeit als Kunstzerzieher am Lehrerseminar Zwickau. Anschließend Berufung ans Fletschersche Seminar (später: Freiherr von Fletscher Schule) in Dresden, wo er über 20 Jahre unterrichtete. Es folgten zahlreiche Ausstellungen. 1925 Reise nach Italien. 1933 Studienaufenthalte in Paris, Österreich, den Niederlanden und Italien. 1943-45 Vertragslehrer für Zeichnen, Schrift und Kunstbetrachtung an der Akademie der Bildenden Künste in Dresden. 1945 Zerstörung seiner Wohnung und seines Ateliers beim Bombenangriff auf Dresden, wobei er einen großen Teil seiner Werke verlor.



422



(422)

422 Monogrammist R.G., Dresdner Hofkirche / „Semperoper zu Dresden“ / Kronentor im Zwinger. Spätes 20. Jh.

Kaltnadelradierungen auf kräftigem Bütten. In der Platte monogrammiert „R“, unterhalb der Darstellung in Blei monogrammiert „R. G.“, teils bezeichnet „EA.“, ein Blatt betitelt.

Leicht knickspurig und angeschmutzt.

Bl. max. 52,3 x 39,2 cm.

80 €



(422)

423

(423)

423 Gabbert, Affe / Pandabär. Wohl Anfang 20. Jh.

Radierungen mit leichtem Plattenton auf festem Bütten. Signiert in Blei unterhalb der Darstellung re. „Gabbert“.

Beide Blätter finger- u. knickspurig, leicht stockfleckig. Blatt I mit Knick an Ecke u.li. Blatt II mit Randläsionen, kleinen Einrissen am rechten Rand. Verso leicht fleckig.

Pl. 18,7 x 15,5 cm, Bl. 34,8 x 30,6 cm /

Pl. 20,6 x 17,4 cm, Bl. 43,4 x 35,8 cm.

50 €

425 Franz Gaudeck, Paris – Rue de Turbigo . 1933.

Franz Gaudeck 1889 Grimma – 1946 Kreischa

Aquarell auf kräftigem Papier. U.re. signiert „Franz Gaudeck“ und datiert. An den o. Ecken im Passepartout montiert, darauf ortsbezeichnet „Rue de Turbigo an den Hallen“. Hinter Acryl in einfacher Holzleiste gerahmt.

Minimal fingerspurig. Winzige Reißzwecklöchlein in den Ecken.

42 x 32,5 cm, Ra. 73 x 53 cm.

500 €





426 Thorsten Gebbert „Weite Landschaft“. 2015.

Farbige Pastellkreidezeichnung auf schwarzem Tonpapier. Signiert u.re. „T. Gebbert“ und datiert. Freigestellt im Passepartout montiert und hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.

61,5 x 92,5 cm, Ra. 73 x 103 cm.

750 €

Thorsten Gebbert 1960 Dresden

Dresdner Maler und Grafiker. Besuch verschiedener Zeichenzirkel und Lehre als Gebrauchswerber. 1977-80 Abendstudium an der HfBK Dresden sowie 1983-86 Studium an der Fachschule für Werbung und Gestaltung Berlin. Seitdem als Grafikdesigner tätig, seit 2002 verstärkte Hinwendung zur Malerei und Grafik. Lebt und arbeitet in Dresden. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen und Personalausstellungen.



427

429



428

427 Helmut Gebhardt „Faschingszauber“. 1971.

Farblinolschnitt auf Velin. Unterhalb der Darstellung re. signiert „Helmut Gebhardt“ und datiert. U.Mi. technikbezeichnet „Linolsch (Probedruck)“ und u.li. betitelt. Hinter Glas in profilierter, teils textil bespannter Leiste gerahmt.

Knickspurig. Verso mit sich abzeichnendem Bindemittel. Papier leicht wellig.

Pl. 47 x 37 cm, Bl. 50 x 40 cm, Ra. 55 x 45 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €

428 Helmut Gebhardt „Stillleben mit Sonnenblumen“. 1973.

Farblinolschnitt auf Velin. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Helmut Gebhardt“ und datiert. U.li. betitelt, technikbezeichnet „Linolschnitt“ und nummeriert „3/15“. Vollrandig im Passepartout montiert und hinter Glas in weißer Holzleiste gerahmt.

Helmut Gebhardt

1926 Dresden – 1989 Dresden

1947–51 Studium an der Dresdner Akademie der Künste bei Lachnit. Anschließend freischaffend tätig. Mitglied des Verbandes bildender Künstler. 1956 erhielt Gebhardt den Kunstpreis zum Jubiläum der Stadt Dresden.

Rudolf Gebhardt

1894 Dresden – 1985 Dresden

Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. Arbeit als Dekorationsmaler.

Studierte weiter an der Akademie für graphische Künste Leipzig und an der Akademie für Kunstgewerbe bei R. Guhr. Seit 1922 ansässig in Dresden-Hellerau. 1994 anlässlich seines 100. Geburtstages Sonderausstellung im Pirnaer Stadtmuseum.

Papier montierungsbedingt leicht wellig am Blattrand li. Verso partiell mit sich abzeichnendem Bindemittel und Farbspuren. Verso zudem mehrere, recto unsichtbare, Quetschfalten und eine oberflächliche Papierabfaserung Mi.re.

Pl. 36,5 x 49,4 cm, Bl. 43 x 54,5 cm, Ra. 70 x 59,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

429 Helmut Gebhardt „Stillleben“. 1981.

Farblinolschnitt auf Industriebütten. Unterhalb der Darstellung re. in Blei betitelt, signiert „Helmut Gebhardt“ und datiert. U.li. von fremder Hand (?) nummeriert „106/200“. O.li. mit einem Trockenstempel (nicht identifiziert). Verso von fremder Hand mit Künstlernamen versehen o.Mi. und nummeriert „[18]“ u.li.

Knickspurig. Ein Einriss am Blattrand li. (ca. 0,5 cm).

Med. 36,2 x 36,1 cm, Bl. 39,5 x 36,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €



430

430 Rudolf Gebhardt „Vision“. Vor 1931.

Rudolf Gebhardt 1894 Dresden – 1985 Dresden

Radierung und Aquatinta auf Karton. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Rudolf Gebhardt - Hellerau“ und li. betitelt. Verso mit Widmung von fremder Hand „Gewidmet von der technisch-wissenschaftlichen Vereinigung Heidenau u. Umgebung. 3. Nov. 1931“.

Gebräunt, stark fleckig und leicht knickspurig.

Pl. 27,5 x 38 cm, Bl. 37 x 47,5 cm.

Zgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

431 Margarete Geibel, Winterliche Flusslandschaft / Verschneite Waldlandschaft. Um 1915.

Margarete Geibel 1876 Weimar – 1955 Weimar

Farbholzschnitte auf Japan. Jeweils im Stock u.re. bzw. li. ligiert monogrammiert „MG“ sowie jeweils in Blei u.re. signiert „MGeibel“.

„Flusslandschaft“ sichtbar knickspurig am re. Rand, u.li. kleine Randläsion. „Waldlandschaft“ o.li. etwas angeschmutzt. Beide Blätter verso mit Resten älterer Montierung, insgesamt etwas stockfleckig und auf Stockmaß beschnitten.

Stk./Bl. 28 x 34,3 cm / Stk./Bl. 24,2 x 27,4 cm.

100 €



431

432 Georg Gelbke „Zurückgebogener Kopf“ / Einladung zur Eröffnung der neuen Graphischen Abteilung Emil Richter. 1917/1919.

Georg Gelbke 1882 Rochlitz – 1947 Dresden

Radierung auf Karton. In der Platte u.li. monogrammiert „G.G.“, datiert und nummeriert „22“, unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „G. Gelbke“ und datiert, li. betitelt und Mi. bezeichnet „Selbstdr.“ Lithografie in Blau auf Büttlen, gefaltetes Doppelblatt. Im Stein monogrammiert re. „G.“ WVZ Albert S. 14; S. 24.

Je leicht angeschmutzt und knickspurig. Radierung mit Montierungsrückständen am o. Rand.

Pl. 16,5 x 12 cm, Bl. 32,5 x 24 cm / Bl. 20 x 12,5 cm.

60 €

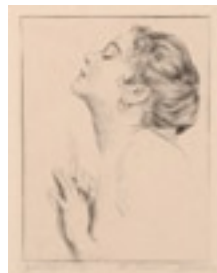
433 Georg Gelbke, Kiefern im Sturm (Kurische Nehrung). 1936.

Grafitzzeichnung auf gelblichem Karton. U.li. signiert „G. Gelbke“ und datiert. U.re. unleserlich und verso „Windflüchter“ von fremder Hand in Blei bezeichnet.

Leicht knickspurig, Ränder umlaufend mit leichten Läsionen, am o. Rand kleiner Einriss (ca. 1 cm). In den Ecken leichter Materialabrieb (aus dem Zeichenprozess). Verso im Bereich der Zeichnung etwas gebräunt.

50,7 x 37,5 cm.

180 €



432



(432)



(431)



433

Georg Gelbke 1882 Rochlitz – 1947 Dresden

1901–07 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl sowie an der Münchener Kunstakademie. 1911 gemeinsame Ausstellung mit Paul Wilhelm im Kunstsalon Emil Richter Dresden. 1950 Gedächtnisausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1992 Ausstellung im Leonhardi-Museum Dresden.



434



(434)



(434)

435



436

434 Erich Gerlach, Drei Farbskizzen. 1998.

Erich Gerlach 1909 Dresden – 1999 Dresden

Mischtechnik (Tusche, Faserstifte und Tempera) auf hellen Papieren. Zwei Arbeiten signiert „Erich Gerlach“ u.li. und u.re. Zwei Arbeiten verso ausführlich datiert und bezeichnet „Geschenk“. Eine Arbeit verso in Kugelschreiber bezeichnet „Skizzenverzeichnis Sp 74“. Alle drei Arbeiten auf einen Untersatzkarton montiert.

Ecken gestaut. Blattränder teils etwas ungerade geschnitten.

Max. 13 x 14,1 cm, Untersatz 43 x 30 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

435 Hubertus Giebe „Vorhang auf 1983!“ 1982.

Hubertus Giebe 1953 Dohna

Kaltnadelradierung mit rotem Plattenton auf



437

kräftigem Büttlen. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Giebe“ und datiert, darunter mit Neujahrsgruß, li. betitelt.

Angeschmutzt. Verso drei Klebstoffrückstände einer alten Montierung.

Pl. 12,8 x 9,5 cm, Bl. 20,2 x 14,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

436 Hubertus Giebe, Stehender weiblicher Akt. 1983.

Kugelschreiberzeichnung. U.li. und o.re. signiert „Giebe“ und datiert. Verso in Blei am oberen Rand von fremder Hand bezeichnet „Stehender Akt“, technikbezeichnet, datiert und bemäßt.

U.re. leicht angeschmutzt bzw. atelierspurig. Verso in den o. Ecken Reste früherer Montierung.

59,5 x 42 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



438

437 Hubertus Giebe „Portraitstudie“. 1983.

Kaltnadelradierung mit leichtem Plattenton auf „Hahnenmühle“-Büttlen. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Giebe“ sowie datiert. U.li. vermerkt „Probedruck“ und mit einer Widmung versehen u.Mi. Verso in Blei betitelt u.re.

Leicht knickspurig an den Blatträndern und minimal fingerspurig.

Pl. 32 x 24,6 cm, Bl. 53,5 x 39,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

438 Hubertus Giebe „Dresden im Oktober '89“. 1990.

Farblithografie auf kräftigem Büttlen. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Giebe“ und datiert, Mi. betitelt und li. nummeriert „I 1/20“.

Minimal fingerspurig.

St. ca. 63 x 48 cm, Bl. 65,5 x 50,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Erich Gerlach

1909 Dresden – 1999 Dresden

1924–26 Lehre als Lithograf. 1927–30 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei P. Hermann, G. Erler u. A. Drescher. 1934 erste Aquarellausstellung in Dresden. 1931–36 mit Unterbrechungen als Grafiker im Hygiene-Museum tätig. Zusammenarbeit mit O. Griebel. Bekanntschaft mit W. Lachnit, E. Bursche u. C. Querner. 1945 Ausbombung seines Ateliers. Nach 1945 wieder am Deutschen Hygiene-Museum tätig. 1974 Kunstpreis der DDR, 1977 Nationalpreis.

Hubertus Giebe 1953 Dohna

Ab 1974 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1976–78 Studium bei Bernhard Heisig in Leipzig. 1987–91 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 2001 Berufung an die Universität Dortmund. Lebt u. arbeitet in Dresden.

Hermann Glöckner

1889 Cotta/Dresden – 1987 Berlin (West)

1903 Gewerbeschule in Leipzig, 1904–07 Lehre als Musterzeichner, nebenbei Besuch der Kunstgewerbeschule im Abendstudium. Ab 1909 freiberufliche künstlerische Tätigkeit. 1915–18 Kriegseinsatz. 1923 Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie bei O. Gußmann. Seit 1926 regelmäßige Ausstellungen. Durch Kriegsbeginn verstärkt Arbeiten am Bau. Nach 1945 Beschäftigung mit freier Abstraktion, Ausprobieren verschiedener Drucktechniken. Seit 1959 auch plastische Arbeiten. Ab 1979 Dauervisum für die BRD, 1986 Ehrenmitgliedschaft des „Deutschen Künstlerbundes“.

**439 Hermann Glöckner „Kornpuppen + Kirche (Johnsbach)“. 1950.**

Hermann Glöckner 1889 Cotta/Dresden – 1987 Berlin (West)

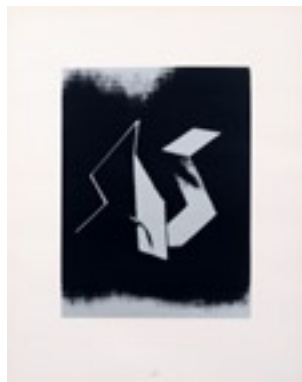
Aquarell auf gelblichem Velin. In Grafit u.re. ligiert monogrammiert „HG“ und datiert. Fest im originalen, beigefarbenen gestrichenen Passepartout des Künstlers montiert. Dieses auf der Rückwand in Blei nochmals mittig signiert „Glöckner“, bezeichnet „Dresden N 54/ Pillnitzer Land St. 59/ Tel.: 37970“ sowie betitelt, u.re. von Künstlerhand (?) nummeriert „5008 ? / 1“.

Die Blattecken mit mehreren Reißzwecklöchern und dadurch bedingten vereinzelten Rostspuren. Passepartout mit Druckspuren am oberen Rand sowie vereinzelten kleinen Fleckchen.

BA. 32 x 49,5 cm, Psp. 46,8 x 64 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1.700 €



440 Hermann Glöckner „Verwandlungen in Raum und Fläche“. 1980/1981.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/Dresden – 1987 Berlin (West)

Mappe mit 17 experimentellen Farbserigrafien und Serigrafien nach Fotografien plastischer Arbeiten des Künstlers inklusive gestaltetem Titelblatt. Bis auf zwei Blätter alle Arbeiten unter der Darstellung mittig ligiert monogrammiert „HG“. Auf dem Titelblatt in Blei signiert „Glöckner“ sowie von Bernd Sperberg (Fotograf), Ekkehard Götze (Drucker) und Rudolf Mayer (Verleger) signiert, u.re. nummeriert „II“. Erschienen in der Edition eikon Grafikpresse, Verlag der Kunst, Dresden. Eines von

152 GRAFIK 20./21. JH.

vier Künstlerexemplaren, Gesamtauflage 54 Exemplare. In der originalen Mappe mit japanischer Bindung.

WVZ Ziller S 17 - 33.

Vgl. Aurora und die eikon Grafik-Presse Dresden 1964 - 1992. Dresden, 1999. Nr. 19.

Blatt 4 und 16 durch Probedrucke ergänzt. Minimal fingerspurig, Blatt 8 an den Rändern etwas knickspurig, Blatt 10 am re. Rand etwas gebräunt. Einschlagpapier leicht eingerissen. Mappe technikbedingt etwas wellig.

Bl. 61,5 x 47 cm, Mappe 62,5 x 48 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2.400 €

441 Hermann Glöckner
„Zwei Blattformen gegeneinander“. 1969.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/Dresden – 1987 Berlin (West)

Monotypie von einer Glasscherbe mit Tempera, auf kräftigem wolkigen Japan. Verso in Gرافit signiert „Glöckner“ u.li., u.re. ausführlich datiert „10 03 69/8“, bezeichnet „Temp. 1/6“ sowie von fremder Hand (?) mit Maßangaben versehen, mittig bezeichnet „X 2 mager“ im Kreis.

Vgl.: Dirk Wehlich, Hermann Glöckner. Ein Beitrag zum Konstruktivismus in Sachsen. 2005. S. 107 f., Abb. 77.

In den Blattecken winzige Reißzwecklöchlein. In den o. Blattecken leicht knickspurig, am o. Blattrand mittig leicht gestaucht und mit vereinzelt Knickspuren. Im o. unbearbeiteten Bereich zwei kleine hellbräunliche Fleckchen.

50,5 x 36,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

950 €





442



444



443

442 Hermann Glöckner „Abschnitt eines Kunststoffrohrs“. 1980/1981.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/Dresden – 1987
Berlin (West)

Farbserigrafie in Silber auf schwarzem Tonpapier. Probedruck, unsigniert. Blatt 4 aus „Verwandlungen in Raum und Fläche“. Vgl. WVZ Ziller S 20.

Minimal knickspurig.

Darst. 28 x 42 cm, Bl. 46,8 x 61,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

443 Hermann Glöckner „In Farbe gedruckte Zeichnung“. 1980/1981.

Farbserigrafie in Weiß und Beige auf schwarzem Tonpapier. Probedruck, unsigniert. Blatt 6 aus „Verwandlungen in Raum und Fläche“. Vgl. WVZ Ziller S 22.

Minimal knickspurig

Darst. 28,5 x 20,5 cm, Bl. 61,3 x 46,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

Gerhard von Graevenitz

1934 Schilde/Brandenburg – 1983 Hapkern/Traubachtal

1955/56 Studium der Wirtschaftswissenschaften in Frankfurt/Main, 1956–61 ABK München, bei Ernst Geitlinger. Lehrtätigkeit in Kassel, München, Nürnberg und Hamburg. Gründete 1957 die Zeitschrift „inform“, gab 1959/60 mit Jürgen Morschel das Magazin „nota“ heraus und betrieb die gleichnamige Galerie in München. Bekannt mit Josef Albers, Alexander Calder und Almir Mavignier. 1961 Stipendium und Aufenthalt in Paris, wo er Kontakt mit der Groupe de Recherche d'Art Visuel hatte, die sich u.a. mit kinetischer Kunst beschäftigte. Schloss sich 1962 der internat. Bewegung Nouvelle Tendance an. Mitbegründer der Münchner Sektion. Ab 1970 in Amsterdam ansässig. 1976 Gründungs-Mitgl. des Internat. Künstlergremiums. Verschiedene Ausstellungsorganisationen bei der Biennale in Venedig und in London. G. starb bei einem Flugzeugabsturz.

444 Hermann Glöckner, Variante nach Blatt 3 aus der Folge „Zehn Handdrucke“. 1983.

Farbserigrafie auf schwarzem Tonpapier. Unsigniert.

Vgl.: Hermann Glöckner Archiv (Hrsg.): Hermann Glöckner. Handdrucke. Ausstellungskatalog. Dresden, Stuttgart, Reutlingen, 1994, S. 10ff.

Leicht knickspurig und farbspurig (aus dem Entstehungsprozess).

Med. 29 x 36,5 cm, Bl. 35 x 50 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

350 €

**445 Dietrich Gnüchtel,
Schwarze Zeichen vor Weiß,
Gelb, Rot. 1997.**

Dietrich Gnüchtel 1942 Leipzig

Farboffsetdruck. Signiert in Blei „Gnüchtel“ und datiert unterhalb der Darstellung re. sowie li. nummeriert „1/26“. Im Passepartout hinter Glas in einer modernen silberfarbenen, profilierten Holzleiste gerahmt.

Darst. 35,8 x 32,8 cm, Ra. 70 x 55,9 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**446 Kurt Eberhard Goellner,
Drei Aktdarstellungen /
„Mädchen mit 2 Schwänen“. Um 1921.**

Kurt Eberhard Goellner 1880
Hannover – 1955 Söbriegen

Radierungen und Federlithografie. Radierungen jeweils in der Platte monogrammiert „K. E. G.“ bzw. signiert „K. E. Goellner“ und unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „K. E. Goellner“. Ein Blatt li. bezeichnet „Selbstdruck“ und datiert Mi. Lithografie Unterhalb der Darstellung im Stein re. signiert „K. E. Goellner“ und betitelt Mi., li. in Blei monogrammiert „G.“.

Leicht finger- und knickspurig. Ränder teils ungerade. Ein Blatt verso mit Montierungsresten.

Pl. max. 25 x 20,5 cm, Bl. max. 34,5 x 25 cm.

50 €



447

**447 Hermann Göpfert, Vertikale
Komposition vor Schwarz. 1972.**

Hermann Göpfert 1926 Bad Nauheim – 1982
Antwerpen

Farbserigrafie auf Aluminiumfolie, auf Karton kaschiert. Verso in Blei u.re. signiert „Göpfert“ und datiert, li. nummeriert „20/100“.

Leichte Randmängel (horizontale Druckspuren) o.li und o.re. Insgesamt minimal kratzspurig.

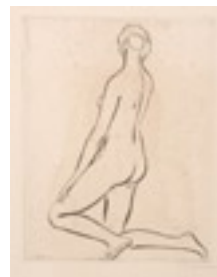
Bl. 52 x 60 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

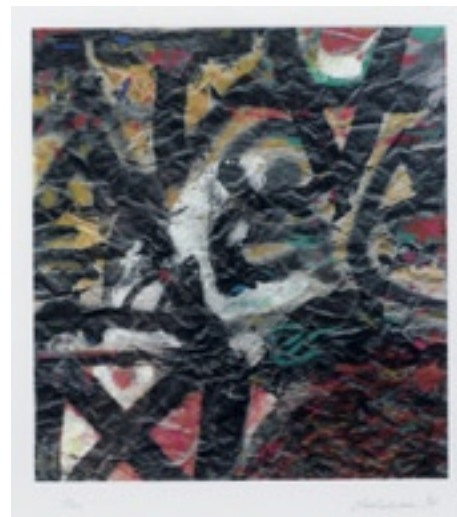
120 €

Dietrich Gnüchtel 1942 Leipzig

1956–59 Berufsausbildung. 1959–69 intensive autodidaktische Beschäftigung mit Malerei. Nebenher als Werbegrafiker, später auch als Gärtner tätig. 1984 Beginn der freischaffend künstlerischen Arbeit in Leipzig.



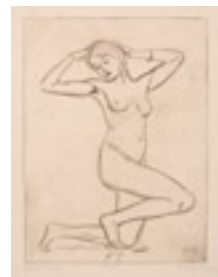
446



445



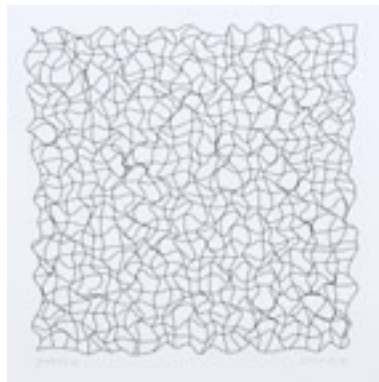
(446)



(446)

Hermann Göpfert 1926 Bad Nauheim – 1982 Antwerpen

Deutscher Maler u. Objektkünstler, der zusammen mit Heinz Mack u. Otto Piene der Künstlergruppe „Zero“ angehörte. Seine Arbeiten zeichnen sich aus durch die Auseinandersetzung mit Raum, Licht u. Bewegung. Auf der documenta III 1964 war er mit seinem Werk „Optophonium“ vertreten.



448

448 Gerhard von Graevenitz, Computerstruktur I. 1976.

Gerhard von Graevenitz 1934 Schilde/ Brandenburg – 1983 Hapkern/Traubachtal

Serigrafie auf glattem Papier. in Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Graevenitz“ und datiert, li. bezeichnet „Probedruck“.

Leicht knick- und fingerspurig.
Med. 28 x 28 cm, Bl. 53,3 x 54,3 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



449

449 Gerhard von Graevenitz, Computerstruktur II. 1976.

Serigrafie auf glattem Papier. In Blei unterhalb der Darstellung signiert „Graevenitz“ und datiert, li. bezeichnet „Probedruck“.

Leicht knick- und fingerspurig.
Med. 41 x 41 cm, Bl. 58,2 x 58,2 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

Peter Graf 1937 in Crimmitschau – lebt in Radebeul
1956–57 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, seit 1957 künstlerische Arbeit im Freundeskreis um Jürgen Böttcher mit P. Herrmann, P. Makolies u. Ralf Winkler (A.R. Penck). 1970–97 Ausstellungen u.a. in Dresden, Chemnitz, Konstanz, Cuxhaven u. Volterra/Italien.



451

450 Peter Graf „Dresden – Landschaft“ (Lutherkirche vom Elbufer aus gesehen). 1961.

Peter Graf 1937 in Crimmitschau – lebt in Radebeul

Kohlestiftzeichnung auf kräftigem Papier. Am u. Rand datiert. Vollständig auf Untersatzpapier klebmontiert, darauf betitelt und signiert „Graf“.

Technikbedingt etwas wischspurig. Untersatz angeschmutzt und leicht fleckig.
13,4 x 20,8 cm, Unters. 29,5 x 41 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

451 Peter Graf, Kind mit Vogeljungem. 1994.

Grafitzeichnung auf Velin. In Blei u.re. signiert „Graf“ und in Grafit ausführlich datiert „28.5.94“. Nahezu vollflächig auf Untersatz klebmontiert.

Technikbedingt fingerspurig, u.re. sichtbar fleckig sowie o. und u. Rand mit Klebspuren.
26,4 x 19,1 cm, Unters. 37,5 x 27,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

452 Peter Graf „Maler malt Sonnenuntergang am Meer“. Wohl späte 1990er Jahre.

Grafitzeichnung auf kräftigem Papier. U.re. mit dem Künstlersignet sowie mittig in Blei betitelt. Nahezu vollflächig auf Untersatz klebmontiert.

Technikbedingt mit Wischspuren, am re. Rand wohl aus dem Entstehungsprozess stammend. O. und u. Rand leicht angeschmutzt sowie vereinzelt kleinere Klebspuren.
14,6 x 19,2 cm, Unters. 20,9 x 23,4 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €



454

**453 Gotthard Graubner „Kleines Kissen“.
1969.**

Gotthard Graubner 1930 Erlbach – lebt in Düsseldorf und Hombroich

Vernis mou auf weichem Japanbütten in zwei aufgewalzten Lagen. In Blei unterhalb der Darstellung re. monogrammiert „G“ und datiert.

Minimal knickspurig Ecke u.li. unscheinbar gedunkelt. Papierlagen u.li. sich voneinander lösend.

Pl. 24,4 x 24,5 cm, Bl. 67 x 51,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

500 €

**454 Fred Gravenhorst, Im Park.
Wohl 1920er Jahre.**

Fred Gravenhorst 1896 Hannover – 1977 Kiel

Kaltnadelradierung auf Velin. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Fred Gravenhorst“ und nummeriert „23/80“ u.li. Im Passepartout klebmontiert.

Papier gelibt und leicht stockfleckig. Blatt mit Randläsionen und knickspurig, insbes. langer, vertikaler, unscheinbarer Knick li. Kleiner Einriss am unteren Rand. Verso Reste alter Montierung.

Pl. 22,8 x 28,5 cm, Psp. 34,3 x 38,3 cm.

100 €



453

**456 HAP Grieshaber „Kreuzweg. Meditationen von Stefan Kardinal Wyszynski“.
1967.**

HAP Grieshaber 1909 Rot – 1981 Achalm bei Reutlingen

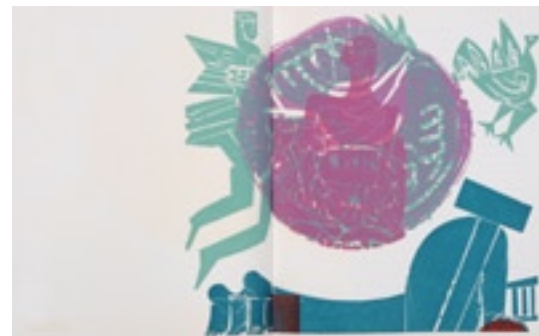
Farbholzschnitte. Halbpergamentband im Schubert mit 14 Original-Drucken, einem Inhaltsverzeichnis und Texten in polnischer Sprache (im Anhang auf Englisch und Deutsch). Im Impressum vom Künstler in Blei signiert „Grieshaber“. Exemplar 186 von 300, erschienen im Rembrandt Verlag, Berlin. Auf dem Schmutztitel in Blei o.re. von fremder Hand bezeichnet „Originalholzdrukke v. HAP Grieshaber Nr. 186/ signiert“. Gedruckt von Otto von Holten unter Aufsicht des Künstlers. WVZ Fürst 67/19 - 67/32 b (von b).

Einband vorn Mi.re. etwas berieben. Schubert am Buchrücken und den Kanten sichtbar berieben.

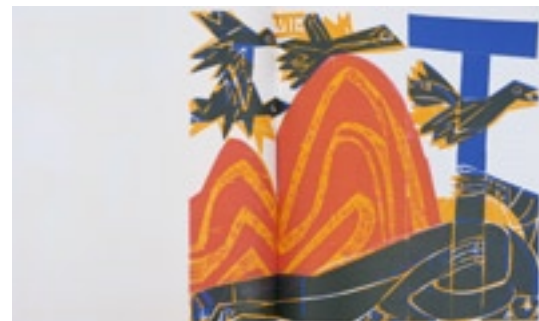
38 x 32 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €

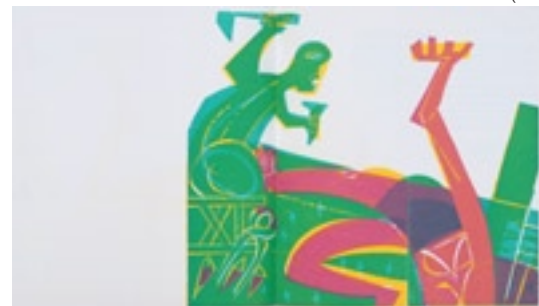


456



(456)

(456)





457 HAP Grieshaber „Totentanz von Basel“. 1966.

Farbholzschnitt. Buchausgabe mit 40 Original-Drucken und den Dialogen des mittelalterlichen Wandbildes. Mit einem Nachwort von Wilhelm Boeck und Rudolf Mayer. Unsigniert. Eines von 3.333 Exemplaren. Erschienen als 4. Druck der Leipziger Presse, VEB Verlag der Kunst, Dresden. Klebebindung, leinengebunden, Schutzumschlag mit Original-Deckelholzschnitt.

WVZ Fürst 66/1 - 66/40 c (von e).

Blattränder teilweise fingerspurig, Schutzumschlag etwas knick- und fingerspurig, leicht angeschmutzt und mittig mit einer größeren Kratzspur (27 cm).

Buch 46 x 36 cm, Stk. 45 x 35 cm.

500 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

HAP Grieshaber 1909 Rot – 1981 Achalm bei Reutlingen

Lehre als Buchdrucker u. Schriftsetzer. Gleichzeitig Studium der Kalligraphie an der Staatl. Buchgewerbeschule Stuttgart. Seit 1932 intensive Auseinandersetzung mit der Holzschnitttechnik, die für ihn früh zum wichtigsten künstlerischen Medium wird. 1933 Mal- u. Ausstellungsverbot. 1955 Berufung an die Akademie in Karlsruhe als Nachfolger E. Heckels u. 1956 an die Akademie der Künste in Berlin. Würdigung durch zahlreiche Preise u. Retrospektiven.

458 Walter Otto Grimm/Georg Kind „Menschen – Zeitschrift für neue Kunst“ Nr. 1. 1917.

Walter Otto Grimm 1894 Philadelphia (Pennsylvania) – 1919 Dresden

Doppelblatt mit drei Original-Holzschnitten. Ein Blatt monogrammiert „GK“. Mit Texten von Albert Einstein und George Minne. Hrsg. von Heinar Schilling. Erschienen in Dresden, Verlag der Menschen (Dresdner Verlag von 1917). WVZ Söhn HDO 26916-1 - 26916-3.

Typische Mittelfalze. Leicht gebräunt, etwas brüchig. An den Falzen bis in die Mitte des Blattes eingerissen.

48 x 32 cm.

120 € – 200 €



458

459 Curt Großpietsch, Vagabunden. 1922.

Curt Großpietsch 1893 Leipzig – 1980 Dresden

Federzeichnung in schwarzer Tusche auf feinem Papier. U.re. signiert „Curt Großpietsch“ und datiert. An den beiden oberen Ecken im Passepartout montiert.

Leicht knickspurig.

22,6 x 29 cm, Psp. 40 x 50 cm.

120 €



(458)

460 Curt Großpietsch, Friedhof in Loschwitz. Späte 1930er/frühe 1940er Jahre.

Aquarell über Bleistift auf „P.M. Fabriano“ - Papier, u.re. und o.re. jeweils ein Wasserzeichen. Unsigniert. Verso mit dem Nachlass-Stempel versehen u.re. sowie von fremder Hand in Blei bezeichnet.

„Der Künstler [C. Großpietsch, Anm. d. R.] gehört zu Dresden im allgemeinen und zu Loschwitz im besonderen. Er hatte - vor Hermann Glöckner - Wohnung und Atelier im Künstlerhaus, dem Friedhof gegenüber. Das jetzt aufgetauchte Aquarell hat - vom Motiv her - den Zauber britischer Künstler aus der Zeitenwende vom Historismus zur Neuzeit des 20. Jahrhunderts. (Die Kapelle wurde 1893 von Friedrich Reuter erbaut.) Man mag unfreiwillig ein Symbol darin sehen, dass die bescheidene Friedhofskapelle, eine religiöse Stätte, dem Künstlerhaus sozusagen „antwortet“, in dem sich mancher Künstler „gottgleich“ gefühlt haben mag.“ (Zitiert nach Dieter Hoffmann „Zeichnung der Friedhofskapelle entdeckt“. In: Elbhankurier. Januar 2017. S. 13.)



459

Knickspurig. Verso in den Ecken Reste alter Montierungen sowie Klebstoffrückstände; am Blattrand u. partiell oberflächlicher Papierabrieb.

50,7 x 35 cm.

900 €



460

Curt Großpietsch 1893 Leipzig – 1980 Dresden

Vertreter des Dresdner Verismus. 1905-09 Lehre als Dekorationsmaler im väterlichen Betrieb sowie Kurse an der Kunstgewerbeschule Leipzig. 1911-19 Studium bei Richard Müller, Robert Sterl und Oskar Zwintscher an der Dresdner Kunstakademie zusammen mit George Grosz und Otto Dix. Aus dem Militärdienst 1914-19 kehrte er schwer verwundet zurück. Anschließend bis 1922 Meisterschüler bei Otto Gussmann. Mitglied der Künstlergruppe „Die Schaffenden“ und der ASSO. Großpietsch machte sich als Maler und Illustrator der Groteske, des Grausigen und Surrilen einen Namen.



461



464

Hans Grundig 1901 Dresden – 1958 Dresden

1920/21 Kunstgewerbeschule Dresden. 1921–26 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei O. Gussmann. 1930 Mitbegründer der ASSO-Gruppe Dresden. Ausstellungsverbot, 1940–44 KZ Sachsenhausen, zum Kriegseinsatz in Russland gezwungen. 1946 Rückkehr nach Dresden. 1947 Professor u. Rektor der Hochschule für Bildende Künste Dresden.



462



463

461 Hans Grundig „Die Reichswehr marschiert“. 1930.

Linolschnitt auf chamoisfarbenem Velin. Unsigniert, posthumer Abzug. In Blei von der Witwe des Künstlers unterhalb der Darstellung re. bezeichnet „Hans Grundig“ und datiert sowie li. betitelt. WVZ Bernhardt D 62 mit abweichendem Titel „Die Reichswehr zieht in Dresden ein“.

Minimal knickspurig und mit einem unscheinbaren Einriss am Rand o.re.

Pl. 26,6 x 34,2 cm, Bl. 37,5 x 50,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

462 Hans Grundig „Eifersucht“. 1936.

Radierung mit Plattenton auf Torchon. Späterer Abzug. Unsigniert. In Blei von Lea Grundig u.re. bezeichnet „Hans Grundig“ und datiert, mittig betitelt sowie li. bezeichnet „Tiere und Menschen“. Am Blattrand u.li. bezeichnet „Nachlass, gez. Lea Grundig“. Aus der Folge „Tiere und Menschen“. Partiiell auf Untersatz klebmontiert.

WVZ Bernhardt D 38.

Randbereiche leicht knick- und fingerspurig.

Pl. 27 x 24,2 cm, Bl. 50 x 37,5 cm, Unters. 70 x 50 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

463 Hans Grundig „Hundemeute“. 1936.

Radierung mit Plattenton auf kräftigem Bütten. Späterer Abzug. Unsigniert. In Blei von Lea Grundig u.re. bezeichnet „Hans Grundig“ und abweichend datiert „1938“, mittig betitelt sowie li. bezeichnet „Tiere und Menschen“. Am Blattrand u.re. bezeichnet „Nachlass, gez. Lea Grundig 1969“. Aus der Folge „Tiere und Menschen“.

WVZ Bernhardt D 39.

Minimal knickspurig, o. Rand partiell leicht fleckig. Verso Reste älterer Montierung.

Pl. 24,6 x 33,2 cm, Bl. 38,5 x 48,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

464 Hans Grundig „Gefangene“. 1938.

Radierung mit Plattenton auf Velin. Späterer Abzug. Unsigniert. In Kugelschreiber von Lea Grundig u.re. bezeichnet „Hans Grundig“ und abweichend datiert „1936“, mittig betitelt sowie li. bezeichnet „Tiere und Menschen“. Aus der Folge „Tiere und Menschen“.

WVZ Bernhardt D 49,2 abweichend betitelt: Gejagt (Die Gejagten - Die Gehetzten).

Stockfleckig und leicht lichtertrandig. Verso Reste älterer Montierung.

Pl. 25,5 x 39 cm, Bl. 37,5 x 46,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

465 Lea Grundig „Notverordnung“. 1930.

Linolschnitt auf wolkigem Velin. In der Platte bezeichnet o.li. „Lt. Notverordnung Krankenschein 50 Pf“. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Lea Grundig“ und datiert. Wohl späterer Abzug. Aus dem Zyklus „Geschichte der Deutschen Arbeiterbewegung 1929/1930“.

Randläsionen und Knickspuren. Mi.re. hinterlegter Einriss (ca. 6 cm) sowie o.li. hinterlegter Einriss (2 cm). Ecke o.re. mit vertikaler Knickspur. Pl. 23,9 x 34,1 cm, Bl. 57 x 44,7 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

466 Lea Grundig „Schwangere I“. 1936.

Radierung mit Plattenton auf kräftigem Bütten. Späterer Abzug. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Lea Grundig“ und abweichend datiert „1934“, li. betitelt und bezeichnet „Zyklus Frauenleben“. Blatt 5 der Folge „Frauenleben“. WVZ Rose 88.

Minimal knickspurig und o.re. leicht angeschmutzt. Pl. 33 x 24,8 cm, Bl. 52,5 x 39 cm. **220 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

467 Lea Grundig „K-Z-Appell“. 1956.

Radierung auf Bütten. In Blei signiert unterhalb der Darstellung re. „Lea Grundig“ und datiert, li. betitelt. Eines von 40 Exemplaren. WVZ Rose 116 mit abweichendem Titel „Appell im KZ“. Links ist Hans Grundig, rechts Christl Beham dargestellt.

Etwas finger- und knickspurig, u.li. mit einer unscheinbaren Stauchung. Verso Reste älterer Montierung. Pl. 32 x 25,1 cm, Bl. 53 x 39,8 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

468 Lea Grundig „Missgeburten“. 1958.

Radierung mit Plattenton auf Torchon. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Lea Grundig“ und datiert, li. betitelt. Blatt vier aus der Folge „Kampf dem Atomtod“. Eines von 40 Exemplaren. WVZ Rose 135.

Unscheinbare, diagonale Knickspur o.li. Ecke, unterhalb der Darstellung sowie verso mittig etwas stockfleckig. Pl. 30 x 24,4 cm, Bl. 53,8 x 37,7 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

469 Lea Grundig „Liebende“. 1972.

Radierung mit Plattenton auf kräftigem Bütten. Unsigniert. Späterer Abzug. Unterhalb der Darstellung li. in Blei nummeriert „45/46“. Verso li. in Blei von fremder Hand bezeichnet „Lea Grundig“. WVZ Rose 160, mit abweichender Nummerierung, da die Auflage erst nach dem Erscheinen des WVZ gedruckt wurde.

Minimal knickspurig und unscheinbar stockfleckig. Blattänder wölben sich leicht nach oben. Pl. 32,3 x 49,4 cm, Bl. 76 x 53,5 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Lea Grundig

1906 Dresden –
1977 während einer Mittelmeerreise

1922 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule. 1923–26 Studienfortsetzung an der Dresdner Akademie der Bildenden Künste. 1929 Gründung der Dresdner Gruppe „Assoziation Revolutionärer Bildender Künstler Deutschlands“ mit ihrem Mann Hans Grundig. 1938 zwanzig Monate Gefängnis. 1939 wegen ihrer Gesinnung ins Exil nach Israel. Von 1940–48 in Tel Aviv und Haifa ansässig. 1948/49 Rückkehr nach Dresden. Dort erhielt sie bis 1957 eine Professur an der Dresdner HfBK. 1964–70 als Präsidentin des Verbands Bildender Künstler der DDR tätig.



465



468



466



467



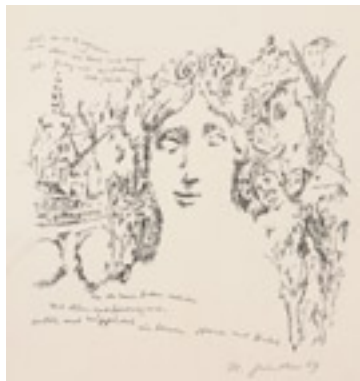
473

470



742

471



Johannes Grützke
1937 Berlin-Karlshorst – lebt in Berlin

1957–64 Studium an der HfBK Berlin bei H. Orlowski und P. Janssen. 1962 Teilnahme am Kurs der Internationalen Sommerakademie Salzburg bei O. Kokoschka. 1973 war er Mitbegründer der Schule der neuen Prachtigkeit in Berlin. Ab 1979 Beginn der langjährigen Zusammenarbeit mit dem Regisseur P. Zadek an vielen deutschen Bühnen. 1985–88 als künstlerischer Berater am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg tätig. 1976/77 als Gastdozent an der HfBK in Hamburg. 1992–2002 als Prof. für Malerei an der Akad. d. Bild. Künste in Nürnberg.

470 Johannes Grützke „Der Künstler schläft“. 1997.

Johannes Grützke 1937 Berlin-Karlshorst – lebt in Berlin

Farblithografie auf kräftigem Papier. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Grützke“ und datiert. Verso u.re. und li. in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Minimal fingerspurig.

St. 24,3 x 19,1 cm, Bl. 42 x 29,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

471 Herta Günther „Illustration zu einem Gedicht von Manfred Streubel“. 1969.

Herta Günther 1934 Dresden – lebt in Dresden

Lithografie auf Velin. In Blei u.re. signiert „Herta Günther“ und datiert. WVZ Schmidt 149.

Angeschmutzt, deutlich lichtertrandig und mit einem Wasserfleck o.li. Ecken bestoßen. Kleiner Materialverlust o.li.

St. 25,5 x 29 cm, Bl. 63 x 50 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

50 €

472 Herta Günther „Abend am See“. 1969.

Farbradierung auf Velin. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Herta Günther“ und datiert, mittig betitelt sowie li. nummeriert „11/30“. Verso u.li. mit einer Widmung der Künstlerin aus dem Jahr 1972 versehen. WVZ Schmidt 150 mit abweichendem Titel „Familie am Wasser“.

Unscheinbar stockfleckig, Ecke u.li. leicht knickspurig. Re. Rand mit parallel verlaufendem Falz.

Pl. 12,9 x 10,8 cm, Bl. 23,7 x 18,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

473 Herta Günther, Wartende Dame im Cafe. 1993.

Farbige Pastellkreidezeichnung auf Büttchen. Signiert „Herta Günther“ und datiert u.re. Am o. Rand im Passepartout montiert.

Verso farbspurig. Passepartout etwas angeschmutzt.

25,2 x 19 cm, Psp. 50 x 40 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

550 €

Herta Günther 1934 Dresden – lebt in Dresden

1951–56 Studium an der HfBK Dresden bei H. Th. Richter u. M. Schwimmer. Ab 1957 freischaffende Tätigkeit.



481

480 Ulrich Hachulla „Bei Damaskus“ (Berglandschaft). 1986.

Federzeichnung in Tusche auf Torchon. Unsigniert. In Tusche bezeichnet u.li. „Damaskus“ und ausführlich datiert „15.11.86“. Verso in Blei u.Mi. von Künstlerhand betitelt.

Leicht knick- und fingerspurig sowie o.li. mit einem Reißzwecklöchlein. Verso Reste älterer Montierung.

36 x 48,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



482

250 €

481 Ulrich Hachulla „zu: ‚Der Traurige‘ von H. Heine (I)“. 1987.

Strichätzung, Aquatinta und Reserve auf kräftigem Papier. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „U. Hachulla“ und mittig betitelt. Eines von 20 Exemplaren. WVZ Schwind 347.

Ecken leicht fingerspurig, Bildträger u.re. unscheinbar be-rie-ben. Verso in den oberen Ecken Reste älterer Montierung.

Pl. 39 x 27,9 cm, Bl. 67,5 x 47 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

482 Ulrich Hachulla „Zu „Das ‚Mann!‘ des Patrioten (franz. Revolutionslied)“. 1988.

Strichätzung, Aquatinta und Stichel auf schwarzem Tonpapier. In Weiß unterhalb der Darstellung re. signiert „U. Hachulla“ und datiert. Mittig betitelt und bezeichnet „(... man sagt uns, Knechtschaft sei nicht bitter ...)“. Aus der Gemeinschaftsmappe „Lieder zur



484

französischen Revolution“, Berlin, 1989. Eines von 75 Exemplaren. WVZ Schwind 350.

Randbereiche leicht gewellt und minimal knickspurig. Re.Mi. unscheinbarer Abrieb im Bildträger. Verso in den oberen Ecken Reste älterer Montierung.

Pl. 26 x 33,5 cm, Bl. 38,8 x 54,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

483 Ulrich Hachulla „Auf dem M.-Platz“. 1988.

Strichätzung auf kräftigem „Hahnemühle“-Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „U. Hachulla“ und datiert, mittig betitelt. Eines von 10 Exemplaren. WVZ Schwind 363.

Randbereiche etwas knick- und fingerspurig, o.Mi. leicht angeschmutzt. Verso in den oberen Ecken Reste älterer Montierung, u.re. leicht berieben.

Pl. 49,7 x 49,2 cm, Bl. 79,2 x 56,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

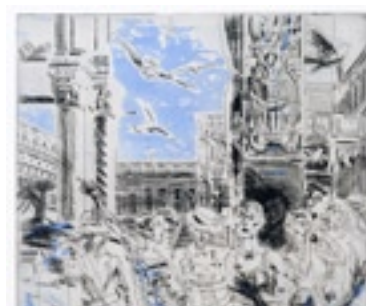
484 Ulrich Hachulla „Der Sprung“. 1990.

Strichätzung mit Reserve auf kräftigem Papier, von zwei Platten. Plakataufgabe. In der unteren Platte bezeichnet als Ausstellung von Magdalene Metz und Ulrich Hachulla. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „U. Hachulla“ und datiert. Eines von 10 Exemplaren der Plakataufgabe (Gesamtauflage 25 Exemplare). WVZ Schwind 402.

Obere Ecken leicht knickspurig und berieben. Re. Rand mit Pressfalten im Papier.

Pl. 65,5 x 49,8 cm, Bl. 67,8 x 51,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



483



480

Ulrich Hachulla 1943 Heydebreck

Ab 1950 Zeichenunterricht bei H. Markowski. 1963–68 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei W. Tübke, H. Mayer-Forst und H. Blume, Meisterstudium bei B. Heisig. Von 1968 bis 1972 als freischaffender Maler und Grafiker in Leipzig tätig. Seit 1972 als Mitarbeiter an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig mit anschließendem Lehrauftrag und Leitung der Werkstatt für Radierer. 1993 folgte die Professur für Grafik/Radierung ebenda.



485



(485)



486



487



488



489



(488)

485 Bernd Hahn / Inge Thiess-Böttner / Gottfried Körner / E. Scotto, Vier druckgrafische Arbeiten. 1990er Jahre.

Bernd Hahn 1954 Neustadt/Sachsen – 2011 Burgstädtel (bei Dresden)

Verschiedene Drucktechniken auf verschiedenen Papieren. Jeweils unterhalb der Darstellung in Blei sign., teils dat. und nummeriert.

Die Arbeit von I. Thiess-Böttner leicht knickspurig. Das Blatt von G. Körner verso mit Montierungsresten. Bl. max. 37,5 x 42,5 cm. **80 €**

486 Angela Hampel „Zügel los“. Ohne Jahr.

Angela Hampel 1956 Räckelwitz – lebt in Dresden

Bleistiftzeichnung und Tusche. In Blei signiert u.re. „Angela Hampel“. Verso in Blei wohl von fremder Hand betitelt und mit weiteren Annotationen.

Leicht wischspurig. Ränder ungerade geschnitten. Verso farbspurig, leicht angeschmutzt und mit kleinem Abrieb durch die Entfernung einer Montierung. 36 x 31 cm. **170 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

487 Werner Haselhuhn „Nach dem Regen“. 1983.

Werner Haselhuhn 1925 Bad Frankenhausen – 2007 Dresden

Holzchnitt auf Velin. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „W. Haselhuhn“ und datiert, li. betitelt. Hinter Glas in weißer Holzleiste gerahmt. WVZ Gehrman/Frickmann 136.

Leichte Knickspur am u. Rand, stärker knickspurig in der Ecke o.re. Stk. 46,5 x 66 cm, Bl. 49 x 68 cm, Ra. 76,5 x 94,5 cm. **150 €**

Bernd Hahn

1954 Neustadt/Sachsen – 2011 Burgstädtel (bei Dresden)

1975–79 Studium der Malerei und Grafik an der HfBK Dresden. 1981 Aufnahme in den Verband Bildender Künstler der DDR, seitdem freischaffend in Dresden tätig. Ab 1982 gem. Druckwerkstatt „B53“ mit J. Wenzel, A.P. Kammerer und A. Kuchler. 1994 Stipendium der Villa Massimo in Rom und Mitglied im Deutschen Künstlerbund.

488 Werner Haselhuhn „Altes Scheunentor“ / An der kleinen Wipper / „Die kleine Wipper, Wipperrmühle“. 1980/1972/1971.

Holzchnitte auf Velin. Alle Arbeiten in Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „W. Haselhuhn“ und datiert. Zwei Arbeiten betitelt u.li. Blatt III abweichend zum WVZ datiert. WVZ Frickmann 113 (Blatt I); 78 (Blatt III).

Blätter leicht wellig, finger- und knickspurig. Ein Blatt mit kleiner Quetschung im Papier o.Mi. Ein Blatt mit Spuren der Druckfarbe an den Rändern. Stk. 35,9 x 48 cm, Bl. 40 x 60 cm/ Stk. 29,9 x 40,1 cm, Bl. 50 x 60 cm/ Stk. 29,8 x 40 cm, Bl. 40 x 60 cm. **120 €**

489 Werner Haselhuhn „Windmühle bei Eckardsberka“ / „Felder im Gewitter“ / „Die kleine Wipper, Vorfrühling“. 1979/1987/1971.

Holzchnitte auf Velin. Alle Arbeiten in Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „W. Haselhuhn“. Zwei Arbeiten datiert u.re. und mit Bezeichnung „Handdruck“ u.li. sowie ein Blatt betitelt u.li.

WVZ Frickmann 103; 160; 76.

Blätter leicht wellig, finger- und knickspurig, v.a. im Randbereich. Zwei Blätter mit kleinen Quetschungen u.Mi. Ein Blatt leicht fleckig. Stk. 35,9 x 36,5 cm, Bl. 50 x 60 cm/ Stk. 35,9 x 48,1 cm, Bl. 50 x 60 cm/ Stk. 29,9 x 40 cm, 30 x 40 cm. **120 €**

Angela Hampel 1956 Räckelwitz – lebt in Dresden

Lehre und Arbeit als Forstfacharbeiterin. 1977–82 Studium an der HfBK Dresden bei J. Damme und D. Böttner. Danach freischaffend. Mitbegründerin der „Dresdner Sezession 89“.

Werner Haselhuhn

1925 Bad Frankenhausen – 2007 Dresden

Dresdner Maler und Grafiker. 1953 – 1955 Studium an der ABF für Architektur in Weimar. Anschließend bis 1960 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1969 Auszeichnung mit dem Martin-Andersen-Nexö-Kunstpreis der Stadt Dresden. Verschiedene Einzelausstellungen in Deutschland.



490

490 Ernst Hassebrauk
„Altes Fischerhaus a. d. Elbe in Loschwitz“. 1973.

Farbkreidezeichnung (Fettkreide) auf festem Papier. In Blei u.re. signiert „Hassebrauk“. Verso betitelt und datiert sowie mit Bleistiftannotation von fremder Hand. Hinter Glas in profilierter Holzleiste gerahmt.

Leicht lichtrandig. Verso leicht angeschmutzt.

42 x 59,5 cm, Ra. 49 x 67 cm.

950 €

491 Ernst Hassebrauk „Viadukt“ (Radebeul-Weintraube). 1962.

Ölkreide und Grafit auf hellem Papier mit vorperforiertem Rand li. Verso in blauem Farbstift signiert „Hassebrauk“ u.li. Von fremder Hand bezeichnet „Hassebrauk“ u.Mi. O.li. ausführlich datiert und ortsbezeichnet „Viadukt (Weintraube)“ sowie nummeriert „30“ o.re.

24,1 x 30,6 cm.

220 €

Ernst Hassebrauk
 1905 Dresden – 1974 Dresden

1925–27 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. Bis 1929 Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Pädagogik in Leipzig. 1927–32 Studium an der Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig, Meisterschüler von Willi Geiger. 1938 Übersiedlung nach Dresden-Loschwitz. 1940–42 Lehrtätigkeit an einer privaten Mal- und Zeichenschule. 1946–49 Professor an der Akademie für Grafik und Buchkunst Leipzig. Neben Porträts und Stadtansichten zählen Stilleben zu den bevorzugten Motiven Hassebrauks.

491





493



492

**492 Ernst Hassebrauk,
Am Pieschener Hafen. 1963.**

Ernst Hassebrauk 1905 Dresden
– 1974 ebenda

Farbstiftzeichnung über Bleistift auf Velin. Blatt eines Zeichenblocks mit vorperforiertem Rand li. Verso in Kopierstift signiert „Hassebrauk“, bezeichnet „Blick auf Silo“ und ausführlich datiert. U.Mi. von fremder Hand in Blei bezeichnet „Hassebrauk“.

Angeschmutzt und knickspurig.
17 x 23,4 cm.

494



**493 Ernst Hassebrauk,
Altkötzschenbroda (?).
1960er Jahre.**

Farbige Ölkreide über Bleistift auf hellem Zeichenpapier mit vorperforierter Blattkante li. Verso in Blei signiert „Hassebrauk“ u.re. sowie von fremder Hand bezeichnet „Hassebrauk“ u.Mi. O.li. nummeriert „33“.

27,1 x 35,6 cm.

180 €

Erich Heckel 1883 Döbeln – 1970 Radolfzell

Zunächst Architekturstudium, bevor er sich dann als Autodidakt zum Maler u. Grafiker weiterbildete. 1905 gründete er u.a. mit E.L. Kirchner u. F. Bleyl die Künstlergruppe „Die Brücke“. Von 1907–10 verbrachte er eine längere Zeit in Dangast u. ging danach eine engere Ateliergemeinschaft mit Kirchner in Dresden ein. 1911 Umzug nach Berlin. Nach der Auflösung der Brücke wurde er 1918 Gründungsmitglied des „Arbeitsrates für Kunst“. Während des Naziregimes galten seine Werke als entartete Kunst, weshalb er an den Bodensee flüchtete u. dort bis zu seinem Lebensende blieb.

**494 Erich Heckel
„Bildnis“. 1965.**

Erich Heckel 1883 Döbeln – 1970
Radolfzell

Farbholzschnitt auf „BfK Rives“-Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Heckel“ und datiert, li. nummeriert „7/65“. Aus „Europäische Graphik IV“. Verlegt von Felix H. Man und herausgegeben von der Galerie Wolfgang Ketterer, München, 1971, u.li. mit dem Trockenstempel „WK“. WVZ Dube 453 II B.

Minimal knickspurig, untere Blathälfte stockfleckig.

Stk. 53,0 x 38,5 cm, Bl. 66 x 50 cm. **420 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

495 Josef Hegenbarth „Kampf mit dem Drachen“. Um 1920.

Josef Hegenbarth 1884 Böhmisches Kamnitz
– 1962 Dresden-Loschwitz

Radierung mit Plattenton auf wolkigem Papier. Unterhalb der Darstellung signiert in Blei „Josef Hegenbarth“ u.re. sowie betitelt u.li. Verso alte Pepreising in Blei u.re. Auf Untersatzpapier am oberen Rand klebmontiert.

WVZ Lewinger 245 mit leicht abweichenden Maßangaben.

Bräunliche Flecken am oberen Blattrand aufgrund des rückseitigen Klebemittels. Knickspurig, langer vertikaler Knick am linken Rand.

37,9 x 25,2 cm, Bl. 49,7 x 33,3 cm,

Untersatz 69,8 x 50 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



498

496 Josef Hegenbarth „Beim Aktzeichnen“. 1953.

Lithografie. Signiert in Blei „Josef Hegenbarth“ u.re. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet, betitelt, technikbezeichnet und datiert u.re. sowie nummeriert „75/II“ und „58“ o.li. Auf schwarzem Untersatzkarton klebmontiert.

WVZ Lewinger 303 oder 304.

Blatt beschnitten, knickspurig. Vertikaler Knick und Markierungslinie in Blei am rechten Blattrand. Quetschfalte Mi.

Bl. 39,5 x 26,8 cm, Untersatz 60 x 49,9 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

497 Martin Heidenreuter, Konvolut von zehn grafischen Arbeiten. 1920er – 1940er Jahre.

Martin Heidenreuter Leipzig

Drei Holzschnitte, zwei Linolschnitte, zwei Lithografien, ein Farbholzschnitt, eine Radierung und eine Federzeichnung in Tusche. Jeweils unterhalb der Darstellung signiert

„Martin Heidenreuter“ bzw. „M. Heidenreuter“ und bezeichnet „Leipzig“, teils datiert, li. technikbezeichnet und teils betitelt. Jeweils im dünnen Passepartout.

Passepartouts leicht angeschmutzt, teils locker.

Verschiedene Maße, Psp. 40,5 x 29,5 cm.

100 €

498 ? Heinrich, Studie eines lesenden Herren. 1939.

Grafitzzeichnung. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Heinrich“ und datiert.

Technikbedingt wischspurig, etwas angeschmutzt, knickspurig und leicht fleckig. Li. Rand mit Perforation, re. Rand nach hinten umgeknickt.

28,7 x 25,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

50 €



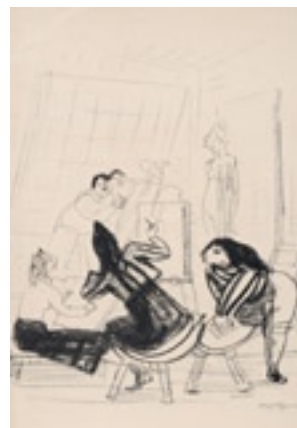
497



(497)



495



496

Josef Hegenbarth 1884 Böhmisches Kamnitz – 1962 Dresden-Loschwitz

Ausbl. b. Emanuel H. 1909–15 Stud. an der KA Dresden bei Bantzer, Zwintscher u. Kuehl, dessen Meisterschüler. 1916–19 in Prag, Mitbegr. der Prager Secession. Ab 1919 freischaf. in Dresden tätig u. Mitgl. d. Dresdner Künstlervereinigung. 1936 als entartet diskriminiert. 1943–45 in Böhmisches Kamnitz, Verlust eines Teils seines Werkes. 1945 in Dresden, 1947–49 Professor an der ABK Dresden.



499



502

Johannes Heisig 1953 Leipzig

Studium, später Professur und von 1989–91 Rektor der HfBK Dresden; 1989 Porträt-Reihe Willy Brandt; seit 1980 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland. Neben seiner Malerei ist er bekannt für exzellente, vom Stein gedruckte, Lithografien.

Artur Henne

1887 Dresden – 1963 Liebstadt

1900/02 Besuch der Kunstgewerbe-
schule Dresden, 1905–08
Studium ebendort bei E. Donadini.
1908–12 Kunstakademie Dresden,
Meisterschüler bei E. Bracht. War
ansässig in Liebstadt.



500



501



(501)



(501)

499 Johannes Heisig, Südliche Landschaft. 1980.

Johannes Heisig 1953 Leipzig

Aquarell. Sign. in Blei „Joh Heisig“ u. dat. u.li. Verso in Blei o.li. bezeichnet, betit., dat. u. technikbezeichnet.

Ecken leicht knickspurig, kleine Quetschung u.li. Geringfügiger Ausriss am linken Rand. Verso leicht fingerspurig, Rand mit Kleberesten alter Montierung sowie Papier oberflächlich aufgefasert u.Mi. 24 x 31,8 cm.

300 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

500 Johannes Heisig „zu Rilke“. 1990.

Lithografie auf „Hahnenmühle“-Bütten. In Blei u.re. signiert „Joh Heisig“ und datiert. U.Mi. betitelt „zu Rilke“ und li. nummeriert „6/15“.

168 GRAFIK 20./21. JH.

Leicht knick- und fingerspurig. Rand u.li. mit oberflächlicher Abriebspur eines Klebestreifens. O.li. bläulich durchscheinende Farbspur sowie partiell stockfleckig. Verso farbspurig.

St. 27 x 39 cm, Bl. 38,2 x 55,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

60 €

501 Artur Henne „Die alte Brücke“ / Drei Landschaftsdarstellungen / Zwei Autographen. 1920er Jahre.

Artur Henne 1887 Dresden – 1963 Liebstadt

Radierungen in Schwarzbraun auf chamoisfarbenem Velin. In Blei jeweils unterhalb der Darstellung re. sign. „A Henne“. Ein Blatt betit. Teilweise unleserlich bezeichnet. Die beiden Autographen in der Platte bezeichnet „Die herzlichsten Glückwünsche“ u. sign. „Artur Henne“ u.Mi.

Leicht knick- und fingerspurig. Ecken gestauch. Teilweise kleine Einrisse und Montierungsreste recto.

Pl. 24,3 x 25,6 cm, Bl. 35,9 x 31,9 cm.

100 €

502 Wolfgang Henne „Auf die Straße geträumt“. 1987.

Wolfgang Henne 1949 Leipzig

Farbige Mischtechnik (Kohle, Kreiden, Faserstift und Wasserfarben) auf Karton. In Blei u.re. signiert „W Henne“ und datiert, li. betitelt.

Leicht knick- und fingerspurig.

50,5 x 73,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €



503

**503 Albert Hennig,
Abstrakte Komposition. 1963.**

Wasserfarben über Holzschnitt. Unsign. Verso mit dem Adressstempel des Künstlers versehen.

Leicht knickspurig. Blatt ungerade geschnitten. Verso Montierungsreste.

Med. 15,5 x 11,5 cm, Bl. 23,5 x 18,5 cm.

300 €

**504 Albert Hennig, Komposition mit
Dreiecken in Rosa und Violett. 1972.**

Farbstiftzeichnung. In Faserstift sign. u. datiert u.li. Im blauen Passepartout montiert.

Montierung unfachmännisch. Verso Reste alter Montierungen.

15,5 x 21 cm, Psp. 23,5 x 37 cm.

240 €

**505 Albert Hennig, Häuserfassaden.
1970er Jahre.**

Aquarell u. Faserstiftzeichnung. Unsign., verso mit Nachlassstempel versehen. Im Passepar-



505

tout montiert.

Technikbedingt minimal wellig. Am o. Rand unscheinbare Druckspuren.

15,8 x 12 cm, Psp. 30 x 24 cm.

380 €

506 Albert Hennig, Vor der Stadt. 1994.

Farbige Kreidezeichnung und Tusche über einer älteren Arbeit von 1962. U.re. sowie verso signiert und datiert „Hennig 94“, u.li. signiert und datiert „Hennig 62“. An den o. Ecken auf Untersatzkarton montiert.

Drei Seiten schräg geschnitten.

18,3 x 21,3 cm, Unters. 28 x 30,8 cm.

380 €

Albert Hennig 1907 Leipzig – 1998 Zwickau

1932–33 Ausbildung am Bauhaus Dessau u. Berlin u.a. bei Mies van der Rohe u. W. Kandinsky. 1934–45 als Bauarbeiter dienstverpflichtet. 1948–51 Sekretär im Kulturbund, dann Oberreferent beim Rat des Bezirkes Chemnitz, 1953–72 Arbeit als Betonbauer. Ab 1973 freischaffend als Maler und Grafiker tätig. 1996 Bundesverdienstkreuz.



504



506



507



508

**507 Hans Rudolf Hentschel
„Sämann“. Anfang 20. Jh.**

Radierung in Schwarzbraun mit Platten-
ton auf kräftigem Papier. Unterhalb der
Darstellung in Blei re. signiert „H. Rud.
Hentschel“ und li. betitelt. Im grauen
Passepartout hinter Glas in schmaler, sil-
berfarben gefasster Holzleiste gerahmt.

Blatt leicht gebräunt und etwas fleckig.
Pl. 25 x 22 cm, Bl. 32,2 x 29,9 cm, Ra. 42 x 32,2 cm.

50 €

**508 Hans Rudolf Hentschel
„Hirsch am See“. Anfang 20. Jh.**

Radierung in Braun auf kräftigem Papier.
Unterhalb der Darstellung in Blei re. sign.
„Rudolf Hentschel“ und li. betit. Im Passe-
partout hinter Glas in silberfarben u. braun
gefasster Kreidegrundholzleiste gerahmt.

Blatt stockfleckig. Verso leichter Abrieb durch die
Entfernung einer alten Montierung sowie Klebe-
bandstreifen.
Pl. 23,8 x 38,3 cm, Bl. 36,4 x 49,5 cm, Ra. 39 x 52,5 cm.

50 €

**509 Hans Rudolf Hentschel
„Mutter“. 1. Viertel 20. Jh.**

Radierung auf festem Papier. In Blei un-
terhalb der Darstellung re. signiert „H.
Rud. Hentschel“ und li. betitelt.

Leicht fingerspurig. Minimale Randläsionen, Ecke
u.re. unscheinbar berieben.

Pl. 30 x 19 cm, Bl. 50 x 31 cm.

50 €

**510 Hans Rudolf Hentschel
„Gestade“. 1. Viertel 20. Jh.**

Radierung auf festem Papier. In Blei un-
terhalb der Darstellung re. signiert „H.
Rud. Hentschel“ und li. betitelt.

Leicht knickspurig. Insgesamt nachgedunkelt, u.re.
kleiner Wasserfleck. Umlaufend kleinere Randläsi-
onen.

Pl. 20,4 x 28,5 cm, Bl. 39 x 50 cm.

50 €



509

Gunter Herrmann
1938 Bitterfeld – lebt in Radebeul

1956–58 Praktikum im Malsaal der Lan-
desbühnen Sachsen, Radebeul. Intensive
Begegnung mit Th. Rosenhauer, P. Wil-
helm u. K. Kröner. 1958–61 Studium der
Malerei an der Hochschule für Bildende
Künste Dresden. Freischaffend als Maler
u. Grafiker tätig, auch restauratorische
Arbeit.

Minni (Hermine) Herzog
1883 Frankfurt/Main – 1968 Chemnitz

Besuch der Kunstakademie Hanau.
1900–03 Tätigkeit als Entwurfszeichne-
rin. 1908 Übersiedlung nach Dresden,
erneuter Malunterricht, bei Georg Gelb-
ke u. Willi Krieger. 1935 Übersiedlung
nach Chemnitz. Intensive Beschäftigung
mit Aquarellmalerei, bevorzugt Blumen-
stücke und Landschaften.

510

Hans Rudolf Hentschel

1869 Cölln b. Meissen – 1951 Meissen

Bruder des Konrad. Besuch der Zeichenschule der
Manufaktur Meissen, 1889–93 Studium an der Kunst-
akademie München, 1894/95 Besuch der Académie Juli-
an Paris. Seit 1895 Maler an der Meissener Manufaktur,
später teilweise freischaffend tätig.



512



(512)



513



(513)



511

511 Gunter Herrmann „Lichteinfall“ / „Pavillon im Park“ / „Eemland“. 1988.

Gunter Herrmann 1938 Bitterfeld – lebt in Radebeul

Sandreservagen auf „Hahnemühle“-Bütten. Jeweils in Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „G. Herrmann“ u. dat., mittig betitelt sowie li. zustandsbezeichnet u. nummeriert „III 20/6“ bzw. „IV 20/5“ bzw. „III 20/3“.

Vereinzelte kreisförmige Abriebspuren in den Ecken, dort leicht angeschmutzt.

Pl. jew. 44 x 55,5 cm, Bl. jew. ca. 57 x 68 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

512 Minni (Hermine) Herzing „Eichendorf Schumann Liederkreis“. 1. H. 20. Jh.

Minni (Hermine) Herzing 1883 Frankfurt/Main – 1968 Chemnitz

Mappe mit acht von zwölf Radierungen auf Karton. Jeweils unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „M. Herzing“ und li. nummeriert „7/50“. Jeweils im dünnen Passepartout montiert, dort typografisch mit einem Gedicht versehen. Im originalen Doppelblatt-Umschlag mit Titelblatt, dort in Feder

nummeriert „7“. Eines von 50 Exemplaren.

Vier Arbeiten fehlen. Passepartouts gebräunt und mit größeren Läsionen und Einrissen. Umschlag gebräunt, mit Einrissen und Fehlstellen.

50 x 35 cm.

80 €

513 Minni (Hermine) Herzing, Konvolut von sieben Landschafts- und einer Tierdarstellung. 1. H. 20. Jh.

Radierungen auf festem Papier. Alle Arbeiten unterhalb der Darstellung in Blei re. sign. „M. Herzing“, li. betitelt bzw. nummeriert.

Leicht angeschmutzt, teils gebräunt, etwas fleckig und lichterandig. Ein Blatt mit Wasserschaden.

Bl. max. 36,8 x 28,7 cm.

60 €



514



(514)

514 Minni (Hermine) Herzing „Ellwangen“ / „Ellwangen“ / „Rothenburg“ / „Dinkelsbühl“. 1. H. 20. Jh.

Radierungen mit Plattenton. Alle Arbeiten unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „M. Herzing“, li. bzw. am u. Rand betitelt. Ein Blatt bezeichnet „Selbstdruck“.

Leicht angeschmutzt, teils leicht gebräunt. Ein Blatt mit Wasserschaden.

Pl. min. 9,5 x 6,5 cm, max. 20 x 25 cm,

Bl. min. 25 x 21,5 cm, max. 33,5 x 49 cm.

40 €



(511)

(511)

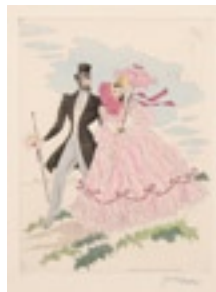




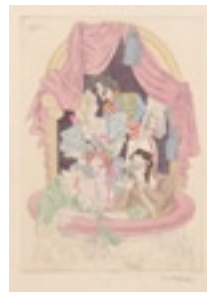
515



(515)



518



(518)



516



517



(516)



(517)

515 Georg II Herzog von Sachsen-Meiningen „Sechs Handzeichnungen von Georg II Herzog von Sachsen-Meiningen“. 1922.

Georg II Herzog von Sachsen-Meiningen
1826 Meiningen – 1914 Bad Wildungen

Lithografien. Mappe mit sechs Arbeiten auf kräftigem Bütten u. einem Begleitheft, auf zwei gebundenen Doppelblättern, mit Titelblatt. Geleitwort von Max Grube u. Impressum. Unsign., jeweils unterhalb der Darstellung mit gedrucktem Kopf Herzog Georgs. Im Impressum nummeriert „132“. Erschienen bei Otto Elsner, Berlin. In der originalen Halbleinen-Flügelmappe mit gedrucktem Titel.

Blätter und Passepartout leicht stockfleckig. Mappe leicht angeschmutzt und etwas berieben.

Mappe 51 x 39 cm.

100 €

516 Walter Herzog „Hölzer“ / „Hommage“. 1980er Jahre.

Walter Herzog 1936 Dresden

Radierungen in Braun mit leichtem Plattenton auf „Hahnemühle“-Bütten. Ein Blatt in der Platte sign. „Herzog“ u. datiert „1988“, das andere in der Platte am li. und re. Rand spiegelverkehrt bezeichnet. Jeweils unterhalb der Darstellung in Blei re. sign. „Herzog“, Mi. betit. und li. nummeriert „19/75“ u. „51/75“.

Minimal fingerspurig, ein Blatt mit Fleck in der Ecke o.li.

Pl. 29,8 x 28,5 cm, 39,5 x 36 cm / Pl. 27,1 x 29,7 cm,

Bl. 43,5 x 39,5 cm.

100 €

517 Walter Herzog „Torso I“ / „Schriftsteinfeder“. 1996/1986.

Radierungen mit Plattenton auf „Hahnemühle“-Kupfertiefdruckbütten. Jeweils unterhalb der Darstellung re. in Blei sign., u.Mi. betit. und u.re. nummeriert „10/75“ / „71/75“. „Torso I“ verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. WVZ Herzog, Band 1, 425 u. 121.

Ecken minimal gestaucht.

Pl. 9,9 x 9,9 cm., Bl. 26,1 x 21,8 cm /

Pl. 28,8 x 30 cm, Bl. 39,2 x 35,5 cm.

100 €

518 Kurt Hilscher, Drei galante Szenen. 1920er Jahre.

Kurt Hilscher 1904 Dresden – 1980 Berlin

Radierungen, koloriert, auf kräftigem, chamoisfarbenen Papier bzw. Bütten. Jeweils in der Platte in der Ecke o.re. bzw. o.li. signiert „Kurt Hilscher“, am u. Rand li. bzw. re. bezeichnet „Orig. Radierung - Handkoloriert“. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Kurt Hilscher“.

Leicht fingerspurig und etwas gebräunt, teils minimal knickspurig. Ein Blatt leicht fleckig.

Pl. ca. 21 x 15 cm, Bl. 31 x 22,5 cm.

80 €

Walter Herzog 1936 Dresden

1953–56 Fachschule für Bauwesen Görlitz.
1957–60 Architekturstudium an der TU
Dresden. Künstlerische Studien bei G. Ner-
lich. 1967 Promotion zum Dr. Ing. Ab 1969
Wiederaufnahme der künstlerischen Arbeit.
Seit 1980 freischaffender Grafiker in Berlin.

Kurt Hilscher 1904 Dresden – 1980 Berlin

Werbegrafiker. Studierte an den Kunstaka-
demien Dresden u. München u. an der
Académie des Beaux Art Paris. 1927–34
lebte und arbeitete er in Paris. Er schuf eine
Vielzahl von Plakaten und Anzeigenblätter
für die Werbeindustrie. Für eine Reihe von
Buch- und Zeitschriftenverlagen entwarf er
Schutzumschläge und Titelseiten.

Erhard Hippold

1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Lehre zum Porzellanmaler. 1928–31 Schüler
der Dresdner Kunstgewerbeschule bei K.
Rade, bis 1933 Studium an der Kunstakade-
mie Dresden bei F. Dorsch, Meisterschüler
bei M. Feldbauer. In diesem Jahr musste er
aus politischen Gründen die Akademie ver-
lassen. Verheiratet mit der Dix-Schülerin
Gussy Ahnert. Mit ihr lebte er ab 1945 als
freischaffender Künstler in Radebeul.
Freundschaft mit dem Maler Carl Lohse, mit
welchem er zusammen einige Studienauf-
enthalte an der Ostsee verbrachte. Seit
1950 intensivere Beschäftigung mit Grafik,
v.a. Radierungen und Lithografien.

Gussy Hippold-Ahnert

1910 Berlin – 2003 Dresden

Lernete zwei Jahre lang im Atelier des Dresd-
ner Bildnis- u. Landschaftsmalers Hans Her-
zog. 1929 Studium an der Akademie Dresden
in der Zeichenklasse von Richard Müller u.
Hermann Dittrich. Dort wurde sie besonders
von Otto Dix geprägt, bei dem sie ab 1930
Meisterschülerin war. Das Hauptthema ihrer
Arbeit ist das Menschenbild, das sie meist in
Porträts u. Akt darstellungen umsetzte. Da-
bei erfasste sie die charakteristischen, klei-
nen Details des Menschen, die sie oft in un-
schmeiçlicherischer Art, aber in menschlicher
Würde darstellte.



520

519 Erhard Hippold „Gehöft bei Mondschein, Garris (Pyrenäen)“.
1943.

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Federzeichnung in Tusche auf handgeschöpftem, gräulichen Papier. In Blei
u.re. signiert „Erhard Hippold“, li. betitelt und ausführlich datiert. Verso
mit dem Nachlass-Stempel versehen. Hinter Glas in hellgrauer Holzleiste
gerahmt.

Li. Rand ungerade geschnitten. Winzige Reißzwecklöchlein in den Ecken.

43 x 30,5 cm, Ra. 68,5 x 52,5 cm.

100 €

520 Gussy Hippold-Ahnert „Sylt Kampen“. 1955.

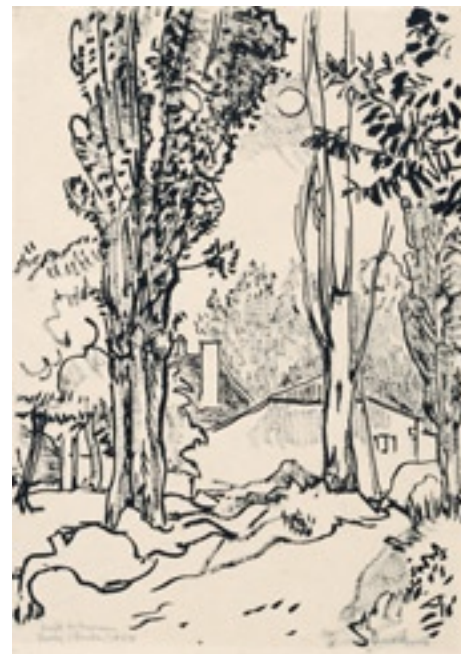
Gussy Hippold-Ahnert 1910 Berlin – 2003 Dresden

Aquarell über Bleistift auf Hahnemühle“-Bütten. In Blei signiert u.re. „Gus-
sy Hippold“ und datiert. Verso nochmals in Kugelschreiber signiert und
bezeichnet sowie in Blei bezeichnet „Beide auf Watt“, von fremder Hand
nummeriert „14“ im Kreis. An den o. Ecken auf Untersatzpapier montiert.
Verso mit dem Nachlass-Stempel versehen. Hinter Glas in heller Holzlei-
ste gerahmt.

Kleiner Einriss am o. Rand. Winzige Reißzwecklöchlein in den Ecken.

31,5 x 48,5 cm, Unters. 48,5 x 64 cm, Ra. 54,5 x 70,5 cm.

240 €



519

Ludwig von Hofmann 1861 Darmstadt – 1945 Pillnitz bei Dresden

Bedeutender Dresdner Maler, Grafiker u. Kunstgewerbler, der sich
nach seinem Studium an der Dresdner Akademie nach München u.
Paris begab, wo er besonders durch das Schaffen von Puvis de Cha-
vannes Anregungen empfing. Seit 1890 gehörte er den Künstlerver-
einigungen „Gruppe der Elf“ u. später der Berliner Sezession an.
1903 wurde er als Professor an die Großherzogliche Kunstschule in
Weimar berufen, wo er im Umkreis von Henry van de Velde ver-
kehrte. Zu seinen Schülern in Weimar zählten Hans Arp u. Ivo
Hauptmann. Mit dessen Vater Gerhart Hauptmann verband ihn
eine Freundschaft. Mit van de Velde arbeitete Hofmann in mehre-
ren Bauprojekten zusammen. 1916 wechselte Hofmann an die Kunst-
akademie in Dresden, wo er bis 1931 Professor für Monumentalma-
lerei war. In den 1920er u. 1930er Jahren wurde es ruhiger um
Hoffmann. 1937 wurden einige Werke in Erfurt als „Entartete Kunst“
verfemt, andere wurden aber weiterhin in Deutschland ausgestellt.
1945 starb Hofmann in Pillnitz bei Dresden.



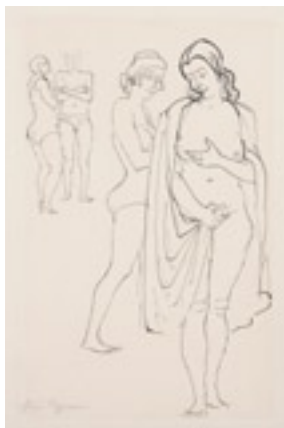
523



526

Eugen Hoffmann 1892 Dresden – 1954 Dresden

1906-1910 Lehre als Musterzeichner für Tapetenentwürfe in Dresden, nach Ende des Ersten Weltkriegs Meisterschüler bei Karl Albiker an der Akademie für Bildende Künste Dresden. Mitglied der „Dresdner Sezession, Gruppe 1919“, 1922 Eintritt in die KPD. 1928 Gründungsmitglied der Dresdner ASSO. Während der NS-Zeit mit Arbeits- und Ausstellungsverbot belegt, 1938 Emigration nach England. 1944 Rückkehr nach Dresden, Berufung zum Professor für Bildhauerei an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.



522

522 Eugen Hoffmann, Akt mit Tuch und Badegästen. 1. H. 20. Jh.

Eugen Hoffmann 1892 Dresden – 1954 Dresden

Federzeichnung in Tusche über Bleistift auf Papier. In Blei u.li. signiert „Eugen Hoffmann“. An den oberen Ecken im Passepartout montiert.

Etwas lichter und mit Bleistiftbegrenzungen versehen. Umlaufend Reste früherer Montierung. Randbereiche mehrfach mit Reißzwecklöchlein.

Darst. 37 x 24 cm, Bl. 50,2 x 32,2 cm, Psp. 59,3 x 42 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

523 Eugen Hoffmann, Küstenlandschaft mit großem Baum. 1943–1945.

Aquarell auf Büttlen. In Blei u.re. signiert „Eugen Hoffmann“.

Knickspurig, o.re. eine deutliche Knickschur. Ecken ungleichmäßig gedunkelt und Randbereiche leicht angeschmutzt. Winziger Einriss u.re. und o.re. Verso umlaufend Reste älterer Montierung.

51,3 x 64,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

250 €



525

525 Ludwig von Hofmann „Bei Warmbad-Wolkenstein“. Um 1920.

Ludwig von Hofmann 1861 Darmstadt – 1945 Pillnitz bei Dresden

Lithografie auf wolkigem Papier. Unterhalb der Darstellung in Blei li. signiert „L. v. Hofmann“, re. nummeriert „8/15“ und am Blattrand u.re. betitelt. Aus der Mappe „Landschaften bei Pillnitz, Warmbad und im Erzgebirge“.

Randbereiche knickschurig, leicht fingerspurig, kleiner Fleck am li. Rand.

Darst. 23 x 33,5 cm, Bl. 32 x 41,3 cm.

80 € – 120 €

526 Ludwig von Hofmann „Anbetung“. Wohl 1928.

Holzschnitt auf Velin. In Blei u.re. signiert „L. v. Hofmann“. Verso u.re. von fremder Hand in Blei bezeichnet und mit der Stempelnummerierung „135“. Druck der Balder-Press, Wildflecken/Rhön. Verzeichnis der Balder-Press 135.

Blatt leicht stockfleckig, Randbereiche mit leichten Knickschuren. Kleiner restaurierter Einriss o.li.

Stk. 17,7 x 29,5 cm, Bl. 25 x 35,1 cm.

110 €



528



529

Veit Hofmann 1944 Dresden

1960–67 Lehre und Tätigkeit als Buchdrucker. Wird in seinen frühen Werken durch die Künstler H. Schmidt-Kirstein, W. Lachnit, M. Lachnit, H. Glöckner und H. Jüchser beeinflusst. 1967–72 Studium an der Kunstakademie Dresden, u.a. bei Gerhard Kettner und H. Kunze. Arbeitet seitdem als freischaffender Künstler. Studienreisen in die SU, nach Polen, Bulgarien, Ungarn. 1974 Mitbegründer der Galerie Nord. Seit 1985 Atelierwohnung im Künstlerhaus in Dresden-Loschwitz. 1988 Erfindung der Telefonkunst für die ehemalige DDR gemeinsam mit Otto Sander-Tischbein. 1994 Studienaufenthalt mit Stipendium in den USA. Zahlreiche Ausstellung im In- und Ausland. 2015 Installation „Anemophile“ in der Städtischen Galerie Dresden.



527

527 Veit Hofmann „Komposition mit Kreuz“. 1992.

Veit Hofmann 1944 Dresden

Collage (verschiedene Papiere), Gouache und schwarze Tinte. Monogrammiert „VH“ und datiert u.re. Im Passepartout montiert. Verso auf einem Klebeetikett typografisch bezeichnet, betitelt und nummeriert.

Technikbedingt wellig, etwas knickspurig.

70 x 100 cm, Psp. 85 x 118 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Leicht knick- und fingerspurig, kleine Unregelmäßigkeiten im Papier und u.re. unscheinbarer Fleck.

Pl. 32 x 44 cm, Bl. 41,3 x 50 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

529 Veit Hofmann, Mann mit Ukulele. 1981.

Aquatintaradierung auf Velin. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Veit Hofmann“ und datiert, li. nummeriert „II 24/100“.

Leicht stockfleckig, vereinzelt Wasserflecken. Ränder ungerade geschnitten.

Pl. 15,3 x 10,5 cm, Bl. 19 x 20 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

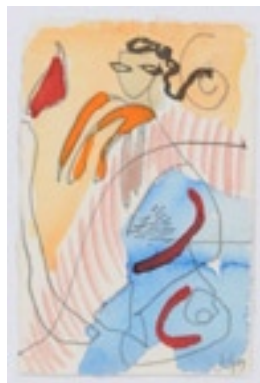
40 €

528 Veit Hofmann, Meeresboden. 1976.

Farbradierung mit Reservage auf kräftigem Velin. In Blei u.re. signiert „Veit Hofmann“ und datiert, li. nummeriert „9/30“.



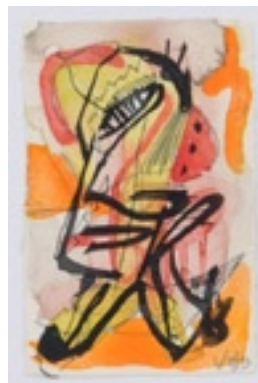
530



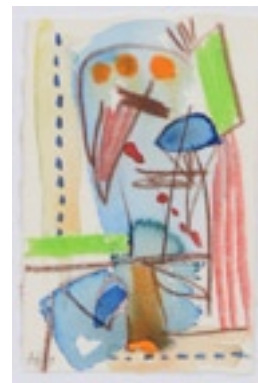
533



(533)



(533)



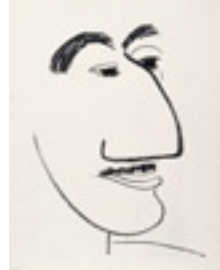
(533)



531



(531)



(531)



532

530 Veit Hofmann, Sitzende Halbfigur. 1984.

Veit Hofmann 1944 Dresden

Aquarell. In Blei u.re. monogrammiert „VH“ und datiert. Verso mit der Aquarellskizze eines Sitzenden.

Knickspurig. Technikbedingt Bildträger leicht gewellt und u.re. atelierspurig. Jeweils zwei Reißzwecklöchlein in den Ecken.

53,8 x 36,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

170 €

531 Veit Hofmann „Der Strand“ / „Armenier“ / „Stadtlandschaft“. 1975/1984/1986.

Radierungen u. eine Kreidelithografie. Jeweils in Blei unterhalb der Darstellung re. sign. „Veit Hofmann“ u. dat., mittig betitelt und li. nummeriert. Zwei Arbeiten verso von fremder Hand in Blei beziffert.

Knick- und fingerspurig sowie partiell leicht angeschmutzt.
Med. min. 23,2 x 25,9 cm, max. 49 x 59,4 cm,
Bl. min. 34,8 x 40 cm, max. 56,5 x 66,5 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

532 Veit Hofmann „Ein Tag nach Fastnacht“. 1988.

Farblithografie und Pinselzeichnung in Tusche auf „Hahnemühle“-Bütten. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Veit Hofmann“ und datiert, Mi. betitelt und li. nummeriert „9/16“.

Knickspurig und leicht angeschmutzt, zwei Einrisse am li. Rand.

St. 56 x 75 cm, Bl. 58,3 x 79 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

533 Veit Hofmann, Vier figürliche Arbeiten. 1999.

Aquarelle mit farbigen Kreiden und Tusche auf Bütten, jeweils auf Untersatzkarton montiert. Jeweils in Blei u.re. bzw. u.li. monogrammiert „H“ oder „VH“ und datiert. Zusammen in einem schwarzen Wechselrahmen gerahmt.

Bl. je 13,5 x 9 cm, Unters. je 19 x 14 cm,

Ra. 51 x 41 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

500 €



536

**534 Hedwig Holtz-Sommer,
Aufziehendes Gewitter am
Bühnenstrand. Ohne Jahr.**

Hedwig Holtz-Sommer 1901 Berlin – 1970
Wustrow

Aquarell auf Bütten. Unsigniert. Verso
mit dem Nachlass-Stempel versehen so-
wie einem weiteren Aquarell.

Blatt leicht wellig und mit kleinen Materialver-
lusten am oberen Rand. Unterer Rand mit
horizontalem Falz. Verso Reste einer alten
Montierung und leicht fleckig.

31,7 x 27,3 cm.

120 €

**535 Fred Jacobson,
Sitzender weiblicher Akt.
Mitte 20. Jh.**

Fred Jacobson 1922 Reval – 2013
Hannover

Linolschnitt auf Bütten. Unsigniert. Ver-
so u.li. in Blei unleserlich bezeichnet.

Randbereiche minimal knickspurig, kleine Läsion
im Bildträger Mi.li. (Schulter).

Pl. 48,2 x 41,2 cm, Bl. 50,5 x 43,1 cm.

100 €



(536)

**536 Willy Jaeckel / Bruno Krauskopf
/ Ernst Stern / Erich Thum „Das
junge Deutschland. Phantasien
über die Aufführungen des
Jahres 1918/19“. 1919.**

Willy Jaeckel 1888 Breslau – 1944 Berlin

Lithografien auf Velin. Heft mit neun Arbei-
ten, einem Titelblatt u. fünf Deckblättern.
Teils im Stein sign. Herausgegeben von der
Gesellschaft „Das junge Deutschland“, zwei-
ter Privatdruck. Im originalen Umschlag mit
Fadenbindung. Mit den Arbeiten:

Willy Jaeckel zu „Ein Geschlecht“ von
Fritz v. Unruh (2 x)

Bruno Krauskopf zu „Die Wupper“ von
Else Lasker-Schüler (3 x)

Ernst Stern zu „Der brennende Dorn-
busch“ von Oscar Kokoschka

Ernst Stern zu „Hiob“ von Oscar Ko-
koschka

Erich Thum zu „Der Sturz des Apostels
Paulus“ von Rolf Lauckner (2 x)

Söhn HDO 126-1 - 126-9.

Tadelloser Zustand. Minimal knickspurig.

42 x 29,5 cm.

250 € – 400 €



(536)

**Hedwig Holtz-Sommer
1901 Berlin – 1970 Wustrow**

Holtz-Sommer studierte an der Hochschule
für Bildende Kunst in Weimar bei Hugo
Gugg, Fritz Feigler und Walther Klemm. 1941
erhielt sie ein Stipendium der Deutschen
Albrecht-Dürer-Stiftung und wurde nach
dem Krieg Mitglied des Mecklenburgischen
Künstlerkollektivs. Holtz-Sommer stand in
engem Kontakt mit ihrem Malerkollegen
und Mentor Hans Theo Richter und war Mit-
glied des Künstlerkollektivs Ahrenshoop.
Wustrow wählte sie zu ihrer neuen Heimat.

Willy Jaeckel 1888 Breslau – 1944 Berlin

1906–1908 Studium der Malerei an der
Breslauer Akademie bei E. Kaempfer, an der
Dresdner Akademie bei O. Gußmann und
seit 1913 in Berlin, wo er ab 1919 an der staat-
lichen Kunstschule als Professor lehrte. Ab
1925 hielt er sich regelmäßig auf Hiddensee
auf. Sein wichtigstes Fresko befindet sich in
der Bahlens-Keksfabrik in Hannover. Viele
seiner Arbeiten im Berliner Atelier wurden
bei einem Angriff 1944 zerstört.



534



535



539



538



542

178 GRAFIK 20./21. JH.

**537 Georg Jahn
„Riesengebirgsbauer“. 1912.**

Kaltnadelradierung, Aquatinta u. Roulette auf Kupferdruckkarton. In der Platte u.re. sign. „G. Jahn“. WVZ Jahn 86.

Leicht angeschmutzt und knickspurig, Wasserfleck am u. Rand.

Pl. 33,5 x 27,5 cm, Bl. 47,5 x 35,5 cm. **100 €**

**538 Georg Jahn, Am Waldrand.
Anfang 20. Jh.**

Kohlestiftzeichnung auf Karton. Sign. „G. Jahn“ u.re. Im originalen Passepartout des Künstlers, darauf nochmals sign.

Leicht angeschmutzt, etwas gebräunt und stockfleckig. Kleine Reißwecklöchlein in den Ecken. Reste alter Montierungen an drei Ecken. Unfachmännisch mit Klebeband montiert. Passepartout angeschmutzt, stockfleckig und mit Einrissen und Läsionen.

Darst. 33 x 43,5 cm, Bl. 39 x 48 cm, Psp. 52 x 59,5 cm.

150 €

**539 Georg Jahn, Blick auf Dresden
von Oberloschwitz/Wachwitz.
1910.**

Kohlestiftzeichnung und Grafit, spar-



541

sam mit farbiger Pastellkreide gehöht, auf bräunlichem Papier. In der Ecke u.re. in Kohle sowie u.li. in Blei signiert „Georg Jahn“ und datiert. Am o. Rand mit Bleistiftannotation wohl von fremder Hand. Auf einem separaten Karton mit altem Klebeetikett, dort vom Künstler signiert „G. Jahn Loschwitz“, betitelt „Elbtal v. Loschwitz (Blasewitz - Dresden) und technikbezeichnet.

Vollständig auf Untersatzkarton montiert. Leicht angeschmutzt und technikbedingt etwas wischspurig, Signatur u.re. verwischt. Langer senkrechter Riss am äußeren li. Bildrand.

51 x 110,5 cm.

500 €

**541 Georg Jahn
„Selbstbildnis am Pult“. 1914.**

Radierung auf leichtem Karton. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Georg Jahn“ und datiert, li. bezeichnet „Selbstgedr.“ und „1. Probedruck“. Im originalen Passepartout des Künstlers, darauf betitelt und nochmals datiert. WVZ Jahn 90.

Leicht stockfleckig und etwas lichterandig. Oberfläche am li. und re. Plattenrand berieben.



537

Montierung gelockert. Verso Klebstoffrückstände. Passepartout angeschmutzt, knickspurig und etwas eingerissen.

Pl. 40,5 x 32 cm, Bl. 53,5 x 41 cm, Psp. 64 x 49,5 cm.

300 €

**542 Georg Jahn, Baumbestandene
Sommerwiese. 1933.**

Radierung auf festem Papier. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Georg Jahn“ u. dat., li. schlecht lesbar betit. u. bezeichnet „Probedr.“. Im originalen Passepartout t. Nicht im WVZ Jahn.

Leicht stockfleckig, Ecke u.li. ausgerissen, unfachmännisch mit Klebeband montiert. Langer, unscheinbarer Riss am li. Plattenrand (ca. 13 cm). Passepartout leicht stockfleckig und angeschmutzt.

Pl. 31,3 x 42 cm, Bl. 40 x 46,3 cm, Psp. 49,8 x 62,8 cm.

120 €

Georg Jahn 1869 Meißen – 1940 Dresden

Beginnt 14-jährig als Porzellanmaler an der Meißener Porzellanmanufaktur. Ab 1888 Stipendium zum Besuch der Dresdener Kunstakademie. 1890 Wechsel an die Kunstschule in Weimar. Als Illustrator u. Porträtist in Berlin, Leipzig u. München tätig. 1897 Niederlassung als Radierer in Dresden-Loschwitz. Mitglied der Dresdener Sezession.



545

543 Horst Janssen „James Joyce“. Wohl 1966.

Offsetlithografie auf glattem Papier. Im Medium u.re. monogrammiert „JH“ sowie betitelt und bezeichnet mit einer Widmung für Hermann Laatzten. In Blei unterhalb der Darstellung re. nochmals monogrammiert „JH“. Am oberen Rand auf Untersatz montiert.

Leicht knick- und fingerspurig. Klebespur (4 cm) am o. Blattrand.
Med. 46 x 33 cm, Bl. 60 x 42 cm, Unters. 70 x 50 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %. **80 €**

544 Horst Janssen „Heinrich Mann 1936“. 1967.

Offsetlithografie auf festem Papier. Im Medium u.re. monogrammiert „JH“, datiert sowie mittig betitelt und bezeichnet mit einer Widmung für Hermann Laatzten. In Blei unterhalb der Darstellung re. nochmals monogrammiert „JH“.

Minimal fingerspurig. Verso mit oberflächlichen Läsionen durch Klebespuren.

Med. ca. 43 x 32 cm, Bl. 60 x 42 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %. **100 €**

545 Horst Janssen, Acht Porträts aus „Laatzten Bilderbogen“. 1967–1970.

Offsetlithografien auf festem Papier. Jeweils im Stein monogrammiert „JH“, datiert und betitelt sowie verschiedentlich bezeichnet und teilweise Hermann Laatz-



(545)



(545)

zen gewidmet. Unterhalb der Darstellung in Blei nochmals monogrammiert „JH“. Mit den Porträts von Hermann Laatzten, Theodor Fontane, Edgar Allan Poe, Heinrich Mann, Franz Kafka, Bertolt Brecht, Jens Peter Jacobsen und Heinrich Heine.

Ganz minimal fingerspurig.
Med. jew. ca. 23 x 20 cm, Bl. jew. 37 x 28 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %. **180 €**

546 Horst Janssen „ich bau' auch gern liebste Anna“. 1989.

Faserstiftzeichnung und Farbstifte auf Papier. In Faserstift in der Darstellung li. ligiert monogrammiert „JH“, re. betitelt und ausführlich datiert „am 30.6.89“. Verso am oberen Rand im Passepartout montiert und in profilierter, weißer Holzleiste hinter Glas gerahmt.

Minimal knick- und fingerspurig. Psp. verso u.re. mit leichtem Abrieb.
28 x 25,7 cm, Psp. 39,8 x 30 cm, Ra. 44 x 34 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %. **500 €**



546



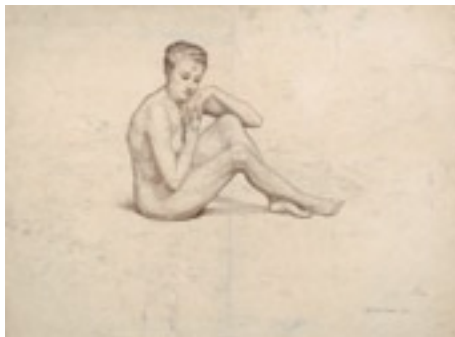
543



544

Horst Janssen 1929 Hamburg – 1995 Oldenburg

1946 Aufnahme des Studiums an der Landeskunstschule in Hamburg als Meisterschüler Alfred Mahlaus. 1952 Lichtwark-Stipendium Hamburg. Etwa zeitgleich verlässt er unfreiwillig die Landeskunstschule, da er wegen Mordverdachts in Untersuchungshaft kommt. 1954 wendet er sich der Lithografie zu, später entwickelt er in Anlehnung an Jean Dubuffet die „art brut“, seine sog. „Kritzler-Periode“. Ab 1970 entdeckte er das Thema der „Landschaft“ sowie Radierungen für sich. 1964 erhielt er den Kunstpreis der Stadt Darmstadt, 1968 den Ersten Preis für Grafik auf der Biennale di Venezia u. 1975 den Schillerpreis der Stadt Mannheim.



547



(547)

Eric Johansson 1896 Dresden – 1979 Lövsbruna/Gard (Schweden)

Johansson wuchs bei dem Ziehvater Robert Schäfer in Dresden auf. 1912–20 Studium an der dortigen Akademie bei Gußmann, Sterl, Zwintscher, Bantzer u. von Hofmann. Künstlerfreundschaft mit Otto Griebel, beide nahmen 1923 als aktive Kommunisten am Kongress der Internationalen Arbeiterhilfe in Weimar teil. Mit Otto Nagel gehörte Johansson 1924 zu den Organisatoren der „1. Allgemeinen Deutschen Kunstausstellung“ in Moskau, Leningrad u. Saratow u. wurde im selben Jahr Mitglied der „Roten Gruppe“. Als Vertreter des Verismus u. der Neuen Sachlichkeit gilt er als äußerst stilprägend im Aufgreifen zeitkritischer Themen und Motive unter Modifizierung expressionistischer Mittel. Noch vor Hans Grundig griff er in der präzisen Schilderung und Wertung gesellschaftlicher Realitäten zum Holzschnitt. Sein Ölbild „Fabrik“ wurde 1933 in der Dresdner Ausstellung „Entartete Kunst“ gezeigt und später beschlagnahmt. 1938 Ausweisung aus Deutschland u. Flucht nach Schweden.

180 GRAFIK 20./21. JH.



548

547 Eric Johansson, Sitzender weiblicher Akt (Akademiezeichnung). 1914.

Federzeichnung in brauner Tusche. In Blei signiert u.re. „Eric“ und datiert sowie bezeichnet „Mittel Klasse“. Verso mit Bewegungsstudien in brauner Kreide.

Knick- und fingerspurig. Insgesamt angeschmutzt, atelierspurig (blaue Kreidespuren) sowie stockfleckig. Mittig mit Falzspur und Reißzwecklöchlein in den Ecken.

48 x 65 cm.

548 Eric Johansson „Martin Mielke und Tochter Helga“. 1918.

Aquarell auf strukturiertem Velin. Signiert u.re. „Eric“ sowie verso o.Mi. in Blei auf Schwedisch betitelt „Martin Mielke & Dotter



549



(549)

Helga“ und datiert. Verso u.re. mit dem Nachlass-Stempel versehen. U.li. mit dem Trockenstempel „Progress“. Es handelt sich bei den Dargestellten um Ehemann und Tochter der Dresdner Tänzerin Margot Mielke.

Umlaufend kleinere Randläsionen, Ecke o.li. deutlich geknickt, kleiner Einriss u.li. Verso zwei trockene Klebereste, einer mit leichter Beschädigung des Bildträgers.

49,4 x 39,8 cm.

350 €

549 Eric Johansson, Paar und Geiger. 1919/1920.

Kohlestiftzeichnung über Bleistift auf Papier. In Kohle u.re. signiert „Eric Johansson“. Verso mit einer abstrakten Kohlestiftzeichnung.

Sichtbar angeschmutzt und atelierspurig. Ecke o.re. leicht stockfleckig und knickspurig.

22,5 x 36,7 cm.

180 €



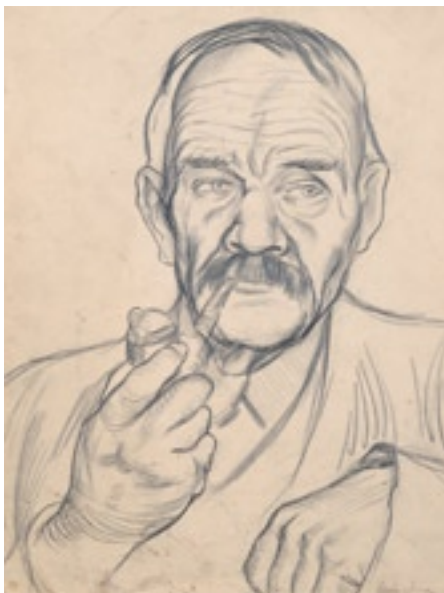
550

**550 Eric Johansson, Porträt Lucy Müller
(erste Geliebte des Künstlers). 1925.**

Eric Johansson 1896 Dresden – 1979 Lövbruna/Gård
(Schweden)

Aquarell auf strukturiertem Büttenkarton. In Blei u.re. signiert „Eric“. Verso in Blei o.Mi. von Künstlerhand bezeichnet „Lucy Müller“ und datiert.

Insgesamt leicht angeschmutzt. Rand u.re. knickspurig. Ecken mit Reißzwecklöchlein aus dem Entstehungsprozess. Schwarze Farbspur u.li., wohl werkimmanent. Verso Reste älterer Montierung.
51 x 36,4 cm. **300 €**



551

**551 Eric Johansson, Porträt Robert Schäfer mit
Pfeife. Mitte 1920er Jahre.**

Bleistiftzeichnung auf Velin. In Blei u.re. sign. „Eric J.n“.

Dargestellt ist der Ziehvater Eric Johanssons in Dresden.

Knick- und fingerspurig. Unterer Rand angeschmutzt, mit Läsionen und einem Einriss (1,5 cm). Ecke u.li. sichtbar geknickt und verso leicht stockfleckig.
40,8 x 31 cm.

240 €



552

**552 Eric Johansson „Mein Garten in Dresden“.
1935.**

Aquarell auf Velin. In Blei u.re. signiert „Eric“ und datiert. Verso vom Künstler in Blei nochmals signiert „Eric Johansson“, betitelt und datiert. U.re. mit dem Nachlass-Stempel versehen. U.li. mit dem Trockenstempel „Progress“.

Untere Ecken geknickt, Rand u.li. drei fixierte Einrisse (1,5 bis 5 cm). U.li. kleiner Einriss (1,5 cm). O.li. unscheinbar stockfleckig. Verso Reste älterer Montierung.
49,5 x 39,8 cm. **240 €**



554



555

553 Hans Jüchser „Die Glücksinsel“. 1921.

Radierung auf festem Papier. Innerhalb der Platte unten bezeichn. „Die Glücksinsel“. In Blei unterhalb der Darstellung re. sign. „Hans Jüchser“ u. dat. sowie li. unleserlich bezeichnet.

Bis an die Plattenkante beschnitten und u.li. mit kleinem Einschnitt. Fleck li. mittig wohl aus dem Entstehungsprozess.

30 x 24,2 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

110 €



556



557

554 Hans Jüchser „Bildnis Paula Jüchser“. 1956.

Holzchnitt auf feinem Japan. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Jüchser“ und datiert. Am unteren Blatttrand li. in Blei nummeriert „24/50“ und betitelt. U.re. von fremder Hand nummeriert „G 96“.

Randbereiche knickspurig bzw. leicht gestaucht. Unterhalb der Darstellung u. am Rand re. und o.re. leicht angeschmutzt.

Stk. 33,1 x 27,6 cm, Bl. 44,7 x 32 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

250 €



555

555 Hans Jüchser „Loddin“. 1957.

Pinselfzeichnung in Tusche auf Torchon. In Grafit u.re. signiert „Jüchser“ und datiert, in Blei ebendort betitelt. An den oberen Ecken auf Untersatz montiert.

Bildträger insgesamt etwas angeschmutzt und minimal stockfleckig. Untersatz ebenfalls leicht stockfleckig.

17,5 x 23,5 cm, Unters. 18,2 x 24,1 cm. 240 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

556 Hans Jüchser „Christi Auferstehung“. 1962.

Holzchnitt auf wolkigem Papier. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Jüchser“ und datiert sowie bezeichnet „Handdruck“ u.li. Nummeriert in Blei „G162“ u.re.

Mehrere horizontale Quetschfalten sowie knickspurig. Partiiell gelbe Flecken, v.a. am linken Blatttrand. Ecke o.li. mit kleinem

Hans Jüchser

1894 Chemnitz – 1977 Dresden

1908–14 Ausbildung zum Zeichenlehrer in Stollberg. 1919–23 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei Arno Drescher und Georg Erler. Bis 1928 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler bei Otto Hettner und Ludwig von Hofmann. 1928–39 freischaffend in Dresden tätig, 1930–34 dort Mitglied der ASSO und der „Dresdner Sezession 1932“, ab 1934 bei der „Gruppe der 7“. Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Zeit der Gefangenschaft seit 1950 wieder freischaffend in Dresden tätig.

Materialverlust. Kleine Einrisse re.Mi. und li.Mi. Kleiner glänzender Bindemittel-Fleck in der Darstellung u.Mi.

Stk. 44 x 29 cm, Bl. 59,6 x 45 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

557 Hans Jüchser „Gang nach Emmaus“. Wohl 1960er Jahre.

Holzchnitt auf wolkigem Papier. Nachlassdruck, unsigniert. Unterhalb der Darstellung von der Witwe des Künstlers in Blei re. bezeichnet „Helga Jüchser“, Mi. „Hans Jüchser Nachlaß“, li. „Handdruck V. Hofmann“ sowie datiert. Hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.

Lichttrandig, teils gebräunt. Insgesamt leicht knickspurig.

Stk. 28,5 x 39 cm, Bl. 48 x 59,5 cm,

Ra. 51 x 63 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €



558



(558)



(558)



(558)

558 Margarete Junge, Modezeichnungen. 1920er Jahre.

Margarete Junge 1874 Dresden – 1966 Dresden

Bleistiftzeichnungen und Aquarell sowie eine Federzeichnung in Tusche auf Papier. Alle Arbeiten in Blei monogrammiert „M.J.“ u.re. Verso eine Arbeit mit weiteren Hutmode-Skizzen in Blei und Farbstift sowie eine Arbeit mit einem Druck aus einer Modezeitschrift. Auf insgesamt zwei Untersatzpapieren klebemontiert. Vgl. Welsch, Marion; Vietig, Jürgen (Hrsg.): Margarete Junge. Künstlerin und Lehrerin im Aufbruch in die Moderne. Dresden, 2016. S. 90, S. 106f und S. 115.

Alle Blätter geringfügig knick-, farbspurig und leicht fleckig. Ein Blatt mit kleinen Randläsionen und Reißzwecklöchlein an den Ecken sowie o.Mi.

Min. 26,2 x 12,1 cm, max. 32,5 x 18,2 cm, Untersatz 49,8 x 37,2 cm.

350 €

559 Anton Paul Kammerer, Komposition mit zwei horizontalen Balken / Abstrakte Komposition in Blauschwarz. 1989.

Anton Paul Kammerer 1954 Weifßenfels

Farbradierungen mit Aquatinta und Reservage auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei jeweils unterhalb der Darstellung re. signiert „A. P. Kammerer“ und datiert.

Jeweils alle vier Ecken recto mit Papierabrieb durch ehemals vorderseitige Klebemontierung.

Pl. jew. 49 x 49 cm, Bl. jew. 56 x 63 cm.

100 €



559



(559)

Anton Paul Kammerer 1954 Weifßenfels

1971–73 Berufsausbildung zum Plakatmaler in Merseburg und Halle. 1975–80 Studium an der HfBK Dresden bei J. Damme. Seit 1982 Mitglied der Künstlergruppe B 53. 1987 Wilhelm-Höpfner-Preis der Winckelmann-Gesellschaft. 2000 Glückauf-Preis bei „100 Sächsische Graphiken“. Lebt und arbeitet in Burgstädtel bei Dresden.



560

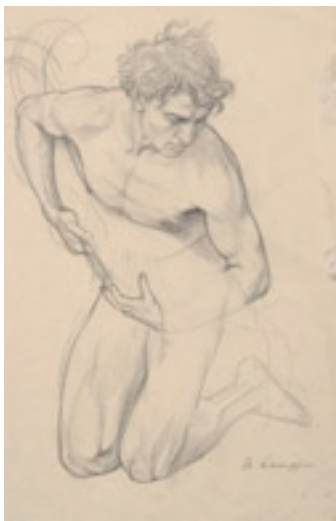
560 Arthur Kampf, Knabe, nach oben blickend. Ohne Jahr.

Rötelzeichnung auf bräunlichem Papier. Signiert „A. Kampf“ u.li. Verso in Faserstift nummeriert „37“ u.re., mit dem Nachlass-Stempel versehen, von einem Nachfahren in Tusche autorisiert u.Mi. sowie in Kugelschreiber „Wolfram“ vermerkt o.li. Auf Passepartout fest montiert und hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.

Blatt leicht knickspurig. Unscheinbare Deformationen aufgrund partieller Papierkaschierung an längerem Einriss u.re. Zwei winzige Löchlein Mi. und o.re.

34,2 x 19,7 cm, Psp. 48,3 x 36,1 cm, Ra. 54,8 x 42,7 cm.

240 €



561

561 Arthur Kampf, Aktstudie eines knienden jungen Mannes. Ohne Jahr.

Bleistiftzeichnung auf gelblichem Papier. Signiert in Blei „A. Kampf“ u.re. Unscheinbare gedruckte Nummerierung „2“ unterhalb der Signatur. Verso in Faserstift nummeriert „72“ u.re.

Insgesamt leicht knick- und fingerspurig. Dunkle Farbspur mit leicht aufgefaserter Papier re.Mi. Verso Reste alter Montierung.

33,2 x 22,3 cm.

300 €



562

562 Arthur Kampf, Sitzender Mann und Studie einer Hand. Ohne Jahr.

Gouache und Öl auf gelblichem Papier. Signiert in Blei „A. Kampf“ u.li. Verso in Faserstift nummeriert „52“ u.re.

Vereinzelt kleine bräunliche Flecken. Leicht knickspurig. Minimaler Einriss am li. Rand. Verso Bleistift-Zirkellinien o.li. und technikbedingt durchgeschlagenes Öl-Bindemittel. Verso Reste alter Montierung.

42,6 x 31,3 cm.

240 €



563

563 Arthur Kampf, Harlekin. Ohne Jahr.

Bleistiftzeichnung auf festem Papier. Signiert „A. Kampf“ u.re. Verso mit dem Nachlass-Stempel versehen, durch einen Nachfahren in Tusche autorisiert sowie in Faserstift nummeriert „151“ u.re.

Minimal knick- und fingerspurig. Unscheinbare rötliche Farbspur o.re. und vereinzelt bräunliche kleine Flecken. Verso Reste alter Montierung.

34,2 x 23,4 cm.

340 €

Arthur Kampf 1864 Aachen – 1950 Castrop-Rauxel

Historienmaler. Seit 1879 Studium an der Düsseldorfer Akademie, 1883 Meisterschüler bei P. Janssen. Hilfslehrer ebenda, 1893 Berufung zum Professor. Reisen nach Italien und Spanien. 1899 Wechsel an die Berliner Akademie, stand dieser zweimal als Präsident vor. 1915–25 Direktor an der Berliner Hochschule der bildenden Künste. Erlangte noch einmal für die Nationalsozialisten große Bedeutung.

Anatoli Kaplan
1902 Rahatschau –
1980 Leningrad

Der russisch-jüdische Maler, Bildhauer u. Grafiker besuchte 1922–27 die Kunstakademie in Petrograd (später Leningrad). 1937 erhielt er den Auftrag des Ethnographischen Museums in Leningrad, eine Serie von Lithografien zu schaffen. Ab 1953 konzentrierte sich Kaplan ganz auf jüdische Themen, u.a. entstanden in dieser Zeit Illustrationen zu verschiedenen Texten jüdischer Künstler. Ab 1967 entstanden vor allem Keramiken u. Skulpturen.



564

564 Anatoli Kaplan „Hochzeitstanz“. 1967.

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau
– 1980 Leningrad

Lithografie auf Velin. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „A Kaplan“ und datiert, li. nummeriert „21“ und kyrillisch betitelt. Blatt 21 der Illustrationsfolge „Stempenuj“ zum gleichnamigen Roman von Scholem Alejchem, in einer Auswahl von 30 Blatt als Kassette 1967 im Verlag der Kunst Dresden erschienen. An den Ecken auf schwarzen Untersatz klebemontiert. WVZ Mayer/Strodt IX 21.

Minimal knick- und fingerspurig.
St. 40,7 x 54,3 cm, Bl. 47,3 x 61,3.

180 €

565 Petra Kasten, Konvolut von sechs figürlichen Darstellungen. 1987.

Petra Kasten 1955 Dresden

Lithografien auf dünnem Büttlen.
Jeweils unterhalb der Darstellung in

Blei re. signiert „Kasten“ und datiert, li. betitelt und nummeriert. Jeweils eines von 25 Exemplaren. Vier Blätter mit Druckersignet „Götze“.

Jeweils knickspurig, leicht angeschmutzt und mit Randläsionen, teils fleckig oder mit Fehlstellen.

Bl. 49 x 63 cm.

240 €

566 Fritz Keller, Weidende Pferde. Wohl 1980er Jahre.

Fritz Keller 1915 Rothenbach/
Glauchau – 1994 Bad Berka

Gouache auf Papier. Unsigniert. Verso von fremder Hand nummeriert „749“ sowie mit der Nachlassnummer „F 112“ und dem Nachlass-Stempel versehen.

Technikbedingt wellig und knickspurig. Ränder umlaufend mit mehreren Läsionen, Einrissen (max. 1,8 cm) und Knickspuren.

75 x 99 cm.

500 €



566



565



(565)

Petra Kasten 1955 Dresden

Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden, zahlreiche Stipendien, 1999 Felix-Hollenberg-Preis für Druckgrafik. Petra Kasten lebt u. arbeitet in Dresden.



567



569

567 Fritz Keller, Hügelige Landschaft. Wohl 1980er Jahre.

Gouache auf braunem Papier. Unsigniert. Verso von fremder Hand mit der Nachlass-Nummer „F 111“ versehen.

Technikbedingt wellig und knickspurig. Re. Rand mit Knickspuren und kleinen Einrissen. Verso im mittleren Bereich fleckig.
75,3 x 98 cm.

500 €



568



570

568 Fritz Keller, An der Pferdekoppel. Wohl 1980er Jahre.

Gouache auf orangefarbenem Papier. Unsigniert. Verso von fremder Hand mit der Nachlass-Nummer „F 12“ und dem Nachlass-Stempel versehen.

Technikbedingt leicht wellig und knickspurig. Ränder umlaufend mit kleinen Läsionen, winzigen Einrissen (max. 1 cm) und Knicken. Malschicht im Bereich der grünen Farbe mit leichten Abplatzungen.
50,5 x 74,7 cm.

350 €

Fritz Keller

1915 Rothenbach/ Glauchau –
1994 Bad Berka

1930–33 Lithografielehre an der Glauchauer Kunstanstalt bei Oskar Werler, 1934/35 Besuch der Kunstgewerblichen Fachschule Zwickau, 1935–38 und 1941–43 Studium an der Staatlichen Akademie für Grafische Künste und Buchgewerbe Leipzig. Kriegsdienst und Gefangenschaft. 1948–51 sowie ab 1976 freischaffender Künstler in Glauchau.

569 Fritz Keller, Landschaft mit orangefarbenem Feld. Wohl 1980er Jahre.

Gouache auf bräunlichem Papier. Unsigniert, verso mit dem Nachlass-Stempel versehen.

Technikbedingt leicht wellig, verso atelier-spurig.
50 x 37 cm.

340 €

570 Fritz Keller, Landschaft mit Kühen. Wohl 1980er Jahre.

Gouache auf bräunlichem Papier. Unsigniert, verso mit dem Nachlass-Stempel versehen.

Technikbedingt leicht wellig, verso atelier-spurig.
37 x 50 cm.

300 €

571 Edmund Kesting „Christus mit Kreuz“. 1920.

Farbholzschnitt auf hauchdünnem China. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „EdKesting“ und technikbezeichnet „Holzschnitt“ u.li. Einer von wohl nur wenigen Drucken.

WVZ Lehmann 62 II (von III).

Papier gegilbt und etwas braunfleckig. Blattränder li. und u. unregelmäßig, mit kleinen Randläsionen und Materialverlusten. Bildrand re. mit mehreren vertikalen Knickspuren und Fettfleckchen. Technikbedingt wellig.

Stk. 16,8 x 9,8 cm, Bl. 28,3 x 24,7 cm.

1.200 € – 1.400 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Edmund Kesting 1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

1915 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, 1919–22 Meisterschüler bei O. Gussmann. 1919 Gründung der privaten Kunstschule „Der Weg“ in Dresden, 1927 in Berlin. 1920 Ausstellung in der Dresdner Galerie Ernst Arnold. 1923 Ausstellung in der Berliner Galerie „Sturm“, danach auf allen bedeutenden Ausstellungen des „Sturm-Kreises“ vertreten. Verbindungen zu Kurt Schwitters, seit 1926 zu El Lissitzky, Ausstellungen in Moskau u. New York. 1932 Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1934 Ausstellungs- u. Malverbot, Schließung der beiden Wegschulen. 1948 Gründungsmitglied der Gruppe „der ruf“. 1956 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Film in Potsdam-Babelsberg.





573



574

573 Gerhard Kettner „Liegende mit angezogenen Beinen“. 1960.

Gerhard Kettner 1928 Mumsdorf – 1993 Dresden

Kreidezeichnung auf feinem Papier. In Blei u.re. signiert „Gerhard Kettner“ und datiert. An den beiden oberen Ecken im Passepartout montiert. Darauf verso o.li. in Blei wohl von Künstlerhand betitelt, datiert und technikbezeichnet.

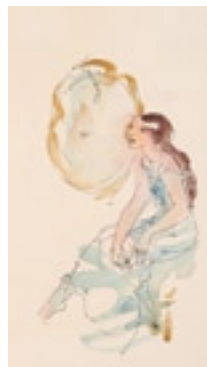
Papier etwas lichterndig und gebräunt. Technikbedingt leicht wisch- und fingerspurig. Randbereiche minimal knickspurig.

32,1 x 42,7 cm, Psp. 38 x 56,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

188 GRAFIK 20./21. JH.



575



(574)

574 Gerhard Kettner, Konvolut von neun Grafiken. 1960er und 1970er Jahre.

Lithografien. Alle Arbeiten in Blei unterhalb der Darstellung re. sign. „Gerhard Kettner“ u. datiert. Vereinzelt betitelt und nummeriert, ein Blatt am unteren Rand mit Widmung versehen. Teilweise u.li. Trockenstempel „Druck Schreiter Presse“. Zwei Arbeiten an den oberen Ecken auf schwarzen Untersatz klebemontiert.

Knick- und fingerspurig, vereinzelt leicht stockfleckig. Ein Blatt mit Wasserfleckchen u. und li. Rand. Zwei montierte Blätter jew. verso mit Kleberesten, ein anderes verso mit oberflächlicher Läsion im Papier.

Bl. min. 37,4 x 50,2 cm, max. 48 x 70 cm, Unters. jew. 70 x 50 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

250 €



(575)



(574)

575 Gitta Kettner, Zwei Neujahrsgrußkarten. Wohl 1966.

Gitta Kettner 1928 Bertsdorf – 2011 Dresden

Federzeichnungen in Tusche und Aquarell auf festem Papier. Beide Blätter unsigniert. Beide Arbeiten in einer Klappkarte montiert und diese innen mit einem Neujahrsgruß der Familie Kettner in Blei versehen.

Eine Arbeit mit kleinem Knick an Ecke o.re. Eine Papierkarte außen leicht angeschmutzt, fingerspurig sowie mit unscheinbaren Randläsionen und Knicken.

16,2 x 9,1 cm bzw. 15,2 x 11,7 cm, Untersatz 20 x 23 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

Gerhard Kettner

1928 Mumsdorf – 1993 Dresden

1943–44 Lehre als Lithograf. Militärdienst u. Kriegsgefangenschaft. 1948 Besuch der Lindenau-Museumsschule bei Heinrich Burkhardt. 1949–51 Studium an der Hochschule für Baukunst und bildende Künste Weimar u.a. bei O. Herbig, 1951–53 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei H. Grundig. 1953 Grafik-Diplom bei M. Schwimmer. 1953–55 Assistent bei H. Th. Richter. Aspirantur für Grafik bei M. Schwimmer, ab 1961 Dozent, 1969 Berufung zum Professor, 1970–74 u. 1979–81 Rektor der Hochschule für Bildende Künste Dresden, 1988 Gastprofessur an der Akademie der Bildenden Künste Wien.

Gitta Kettner

1928 Bertsdorf – 2011 Dresden

Studierte an der HfBK Dresden, bei Max Schwimmer. 1953–54 Meisterschülerin bei Prof. Max Lingner an der Akademie der Künste Berlin. Als Illustratorin bekannt.



576 Hans Kinder, Stillleben mit Krug und Zitronen. 1960er Jahre.

Farbige Pastellkreidezeichnung. Monogrammiert in Blei „K“, unvollständig datiert „196“ und weitere schwache, unleserliche Bezeichnung in Blei u.re. Blatt mit Trockenstempel der Papiermühle u.re. Verso mit einer weiteren figürlichen Skizze in grauer Pastellkreide. Auf Untersatzkarton klebemon- tiert. In einem Passepartout hinter Acrylglas in einer einfachen schwarzen Leiste gerahmt.

Unscheinbar knickspurig, insbesondere Ecke u.li., Quetschfalten u.li. sowie u.Mi. Diagona- le Schabspur in grauer Fläche o.Mi. wohl werkimmanent. Recto und verso farb- und fingerspurig.

40,2 x 58,8 cm, Untersatz 66 x 79,8 cm, Ra. 72,5 x 102,2 cm.

1.500 €

Hans Kinder 1900 Dresden – 1986 Dresden

1916–17 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule, 1917–20 Soldat u. Lazarettaufenthalt. 1925–32 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von M. Feldbauer. 1932 Mitglied der Dresdner Sezession, ab 1945 freischaffend in Dresden tätig, Begegnung mit Picasso. 1968 erstes persönliches Treffen mit Marcel Marceau, Beginn der systematischen Arbeit am Marcel-Marceau-Zyklus. Mit Werken u. a. in folgenden Samm- lungen vertreten: Nationalgalerie Berlin, Museum der Bildenden Künste Leipzig, Staatl. Kunst- sammlungen Dresden, Gemäldegalerie Neue Meister u. Kupferstichkabinett.

Ingo Kirchner 1930 Berlin – 1983

1949–53 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Wei- ßensee bei Bert Heller und Arno Mohr. 1953–83 frei- schaffend als Maler und Grafiker in Berlin. „...sein künst- lerischer Ansatz zielte auf eine in den Sechziger- und Siebzigerjahren in der DDR eher ungewöhnlichen Zu- sammenführung von stilistischen Strategien aus der DADA-Bewegung, des Surrealismus und der Pop-Art mit Zen-Buddhistischen Lebensweisheiten.“ Quelle: Museum Junge Kunst, Frankfurt (Oder).



577

577 Hans Kinder, Stehender weiblicher Akt. 1954.

Hans Kinder 1900 Dresden – 1986 Dresden

Farbkreidezeichnung u. Federzeichnung in Tusche auf festem Papier. In Blei u.re. li. giert monogrammiert „HK“ u. ausführlich datiert „21.3.54“. Verso mit einer Kreide-skizze eines Stilllebens, u.re. bezeichnet „Aus dem Nachlaß meines Vaters Hans Kinder“ „Maria Ryssel“. U.li. mit Trocken-stempel „M“ versehen. Li. in Blei bezeich-net „Bitte in Ruhe allein öffnen“.



578



580

Leicht knickspurig sowie technikbedingt etwas finger- und wischspurig. Unscheinbare Reste blauer und roter Kreide innerhalb der Darstellung. Inge-samt leicht angeschmutzt.

58,7 x 40,5 cm.

360 €

578 Ingo Kirchner, Abstrakte Komposi-tion in Blau und Schwarz mit rotem Kreis. 1971.

Ingo Kirchner 1930 Berlin – 1983

Farbholzschnitt auf Japan. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Kirchner“ und datiert. U.li. bezeichnet „E/A“ und nummeriert „1/1“. Auf Untersatzkarton montiert.



579



(580)

Knickspurig, technikbedingt minimal wellig. Blatt-rand re. von Künstlerhand ungerade geschnitten. Ganz unscheinbar lichterandig. Stk. 40 x 30,1 cm, Bl. 50,4 x 34 cm, Untersatz 69,8 x 49,5 cm. Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

579 Hans Kirst, Vier Ansichten des Dresdner Zwingers. Um 1954.

Radierungen, zum Teil mit Plattenton, auf festem Papier und Bütten. Drei Arbeiten unterhalb der Darstellung in Blei re. sign. „Hans Kirst“, bzw. „Kirst“. Zwei Blätter unterhalb der Darstellung li. in Blei bezeich-net „Originalradierung“. Zwei Arbeiten



(579)

verso in Blei ortsbezeichnet „Wallpavillon“ / „Kronentor“, da-von eine Arbeit datiert u.re. Zwei Arbeiten sehr kleinformatig.

Insgesamt etwas knick- und fingerspu-rig, v.a. im Randbereich. Eine Arbeit leicht wellig an den Rändern. Pl. min. 8,8 x 6,2 cm, max. 33,7 x 17,1 cm/ Bl. min. 13 x 9,8 cm, max. 50 x 33,5 cm.

80 €

580 Hans Kirst, Drei Ansichten des Dresdner Zwingers. Um 1955.

Radierungen auf festem Papier. Zwei Arbeiten unterhalb der Dar-stellung in Blei re. signiert „Hans Kirst“. Ein Blatt in Blei u.li. num-meriert „Nr. 2“ und verso in Blei ortsbezeichnet „Zwingerserena-de“ sowie datiert u.re. Eine Arbeit sehr kleinformatig.

Blätter wellig und knickspurig im Randbe-reich. Eine Arbeit mit Knick an Ecke u.re. Pl. min. 6,8 x 8,8, max. 19,5 x 29 cm/ Bl. min. 9,4 x 12,9 cm, max. 32,8 x 42 cm.

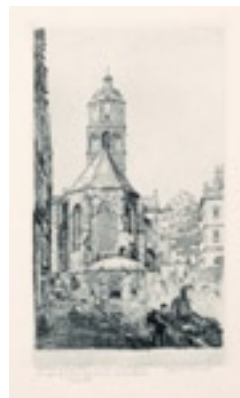
80 €



581



582



(582)



583



(581)



(582)



(583)



(583)



(583)

581 Hans Kirst, Drei Ansichten von Dresden (Türkenbrunnen und Frauenkirche, Altstadt-panorama, Altmarkt). Wohl 1950er Jahre.

Radierungen auf festem Papier. Alle Arbeiten unsigniert. Ein Blatt in Blei nummeriert „I, 2“ u.li.

Etwas knick- und fingerspurig. Ein Blatt leicht wellig im Randbereich.
Pl. min. 17,3 x 12,7 cm, max. 24 x 31 cm/ Bl. min. 26,5 x 19,9 cm,
max. 29,9 x 39,3 cm.

60 €

582 Hans Kirst, Sieben Ansichten von Meißen (Dom, Leinenwebergasse, Rote Stufen, Frauenkirche). Um 1956.

Radierungen auf festem Papier. Fünf Arbeiten unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Hans Kirst“ und ein Blatt mit Widmung u.li. Vier Arbeiten verso in Blei ortsbezeichnet „Meißen Markt III“ / „Freiheit“ / „Frauenkirche“ sowie zwei datiert u.re. Zwei Arbeiten sehr kleinformatig.

Geringfügig knickspurig sowie Ecken mit minimalen Läsionen. Ein Blatt mit unscheinbaren Knicken an der Ecke o.li.
Pl. min. 8,5 x 6,6 cm, max. 23,5 x 17,6 cm/ Bl. min. 17,4 x 14 cm,
max. 39,7 x 30 cm.

100 €

583 Hans Kirst, Drei Ansichten von Zwickau (Markt, Gewandhaus und St. Marien, Schiffhaus und St. Marien). 1962/1959/1955.

Radierungen auf festem Papier. Alle Arbeiten in Blei signiert „Hans Kirst“ u.re. Ein Blatt mit Widmung in Blei unterhalb der Darstellung li. Alle Arbeiten verso in Blei u.re. ortsbezeichnet und datiert.

Minimal knickspurig. Ein Blatt mit kleinem Knick an Ecke o.li. sowie ein Blatt leicht wellig am linken Rand.

Pl. 23 x 18,2 cm, Bl. max. 40,1 x 30 cm.

60 €



584



(584)



585



(585)

Walther Klemm 1883 Karlsbad – 1957 Weimar

Studium an der Wiener Kunstgewerbeschule u. gleichzeitig Studium der Kunstgeschichte bei Julius von Schlosser. Um 1903 erste Farbholzschnitte. 1904 Beteiligung an der Ausstellung der Wiener Sezession. Übersiedelung nach Prag u. ab 1910 Mitglied der Berliner Sezession. 1913 Berufung als Professor für Grafik an die Hochschule der Bildenden Künste Weimar.



586



587

584 Hans Kirst, Elf Sächsische Ansichten (u.a. Gohliser Schlösschen/Thomaskirche Leipzig, Riesa, Zwickauer Markt, Wurzten, Siebeneichen). Um 1955.

Radierungen auf festem Papier. Sechs Arbeiten unterhalb der Darstellung in Blei re. sign. „Hans Kirst“ sowie ein Blatt abweichend sign. „Hansen“. Drei Arbeiten mit Bezeichnung in Blei „Originalradierung“ u.li. Eine Arbeit u.li. betitelt „Siebeneichen“. Drei Blätter verso in Blei ortsbezeichnet „Zwickau, Markt III“ / „Leipzig, Gohliser Schlösschen II“ / „Wurzten, Mulde“, ein Blatt datiert u.re. und ein Blatt verso mit Stempel „Probedruck“ versehen. Vier Arbeiten sehr kleinformatig.

Ein Blatt lichttrandig. Ein Blatt mit mehreren kleinen Einrissen am re. Rand. Insgesamt etwas finger- und

knickspurig, v.a. an den Ecken. Eine Arbeit mit kleiner Farbspur an Ecke o.li.

Pl. 8,7 x 6 cm, max. 19,8 x 31,1 cm; Bl. min. 12,9 x 9,4 cm, max. 35,6 x 47,6 cm. **90 €**

585 Hans Kirst, Drei Ansichten von Stendal (Markt mit St. Marien, Stadttor) und eine Ansicht von Greifswald (Markt mit St. Marien). Um 1955.

Radierungen auf festem Papier. Drei Arbeiten unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Hans Kirst“. Eine Arbeit verso in Blei ortsbezeichnet „Greifswald, Markt“ und datiert u.re. Eine Arbeit sehr kleinformatig, ein Blatt doppelt vorhanden.

Drei Blätter leicht wellig am re. Rand sowie knickspurig. Eine Arbeit etwas stockfleckig. Ein Blatt mit kleinem Einriss am re. Rand und minimal lichttrandig. Pl. min. 7,3 x 11,5 cm, max. 24,5 x 19,3 cm/ Bl. min. 13,5 x 16,6 cm, max. 42,8 x 34,1 cm. **50 €**

586 Willi Kissmer „Magdalena“. Wohl 1992.

Farbradierung mit Schabkunst und Mezzotinto auf Büttenkarton. In Blei unterhalb der Darstellung re. sign. „Kissmer“, mittig betitelt sowie li. als Künstlerexemplar bezeichnet (wohl eines von zehn).

Partiell unscheinbar fleckig (aus dem Druckprozess).

Pl. 86,5 x 59 cm, Bl. 102 x 73,5 cm.

360 €

587 Walther Klemm, Auszug zur Jagd. Wohl 1920er Jahre.

Walther Klemm 1883 Karlsbad – 1957 Weimar

Kaltnadelradierung auf festem Büttten. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „W Klemm“, li. nummeriert „64/80“. Verso in Blei betitelt und nochmals signiert u.re. Lit.: Adam Kraft (Hrsg.), Walther Klemm, Karlsbad 1945, S. 81.

Leicht knickspurig und etwas stockfleckig.

Pl. 19,8 x 30 cm, Bl. 34,8 x 46 cm.

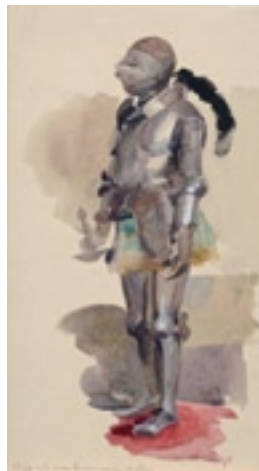
80 €

Heinrich Kley 1863 Karlsruhe – 1945 München

1880–85 Studium an der Karlsruher Akademie bei Ferd. v. Keller, mit kurzem Aufenthalt in München bei C. Smith. Erste Bekanntheit erlangte er mit Illustrationen und Gelegenheitszeichnungen Ende der 1880er Jahre. Vorübergehend wandte Kley sich auch der Genre-, Interieur-, Porträt- und Stilllebenmalerei zu, wobei ihn Anfang 1900 bes. das moderne Industrielieben als Motiv inspirierte. 1909 Umzug nach München, Mitarbeiter der Zeitschrift „Simplicissimus“ (1908) und „Jugend“ (1909). 1938 Mitgliedschaft in der Reichskammer der Bildenden Künste, die das Ende seiner Karriere als humoristischen und satirischen Grafiker zugunsten seines Rufes als erstklassiger Maler von Industrieliebem bedeutete.

Siegfried Klotz 1939 Oberschlema – 2004 Dresden

Nach seiner Lehre als Dekorationsmaler 1954–57 studierte er in Zwickau bei Prof. Carl Michel und an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Während seines Studiums lernte er den Grafiker und Maler Prof. Bernhard Kretzschmar kennen, welcher später ein enger Freund werden sollte. 1992 wurde er zum Professor für Malerei an der Akademie Dresden berufen.



588

588 Heinrich Kley „Skizze aus dem Armeemuseum, München“. Wohl um 1915.

Heinrich Kley 1863 Karlsruhe – 1945 München

Aquarell auf festen Karton. Unsigniert. In Blei u.li. betitelt. Verso zweifach mit dem Nachlass-Stempel versehen.

Leicht fingerspurig.

31,7 x 16,8 cm.

180 €

589 Siegfried Klotz, Selbstbildnis mit Kappe. 1967.

Siegfried Klotz 1939 Oberschlema – 2004 Dresden

Lithografie auf Velin. In Grafit unterhalb der Darstellung re. signiert „Klotz“ und datiert.

Leicht knick- und fingerspurig.

St. ca. 37,5 x 29 cm, Bl. 50 x 37 cm.

120 €



589

590 Siegfried Klotz, Liegender Akt mit gesenktem Kopf / Stillende Mutter mit Kind. Um 1969.

Kreidelithografien auf Velin. Eine Arbeit unsigniert, die andere in Blei u.re. signiert „Siegfried Klotz“ und datiert, diese an den beiden oberen Ecken auf Untersatz montiert.

Beide etwas knickspurig, Papierränder unscheinbar gewellt. „Liegende“ mit diagonalen Knickspuren am o. Rand, dort kleiner Einriss (ca. 1 cm).

St. 36 x 44 cm bzw. 51,5 x 33 cm,

Bl. 46 x 55 cm bzw. 54,7 x 40 cm,

Unters. 70 x 50 cm.

180 €



590



(590)



592



593



591

591 Ulrich Knispel „Pauline“. 1949.

Holzschnitt auf beigefarbenem, dünnen Papier. Verso am u. Rand in Blei signiert „Ulrich Knispel“, datiert und betitelt sowie im Kreis nummeriert „3“.

Provenienz: aus dem Nachlass des Künstlers.

Knickspurig, leicht fleckig. Umlaufende leichte Randleisionen mit kleinen Einrissen, teils mit Klebeband hinterlegt. Vereinzelt winzige Löchlein.

Stk. 67 x 47 cm, Bl. 70 x 49 cm.

350 € – 500 €

Ulrich Knispel 1911 Altschaumburg – 1978 Reutlingen

Ulrich Knispel studierte u.a. an den Akademien in Königsberg und Berlin. Als Dozent lehrte er ab 1940 an der Kunstschule in Halle/Giebichstein, bevor er sich in Scheeßel bei Bremen niederließ. Knispel ist vor allem für seine Farbholzschnitte von drei und mehr Platten, sowie für seine Landschaftsmalereien bekannt.

592 Ulrich Knispel, Komposition mit Profilkopf.

Wohl Ende 1950er Jahre.

Gouache auf kräftigem Papier. Unsigniert.

Provenienz: aus dem Nachlass des Künstlers.

Leicht knickspurig, in den Blattecken mehrere Reißzwecklöchlein.

55,5 x 66 cm.

750 € – 800 €

593 Ulrich Knispel, Fischernetze am Strand. Wohl 1950er Jahre.

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche auf gelbem Papier. Unsign., teils in Blei mit Farbangaben versehen.

Provenienz: aus dem Nachlass des Künstlers.

Motivisch und zur zeitlichen Einordnung vgl. das Gemälde in: Ulrich Knispel: Malerei und Graphik. (erschien zur Ausstellung „Ulrich Knispel. Malerei und Graphik“; Staatliche Galerie Moritzburg Halle, 24. April bis 12. Juni 1994; Hochschule der Künste Berlin, 17. Oktober bis 3. November 1994). S. 31, KatNr. 5.

Angeschmutzt und knickspurig, stärkere Knickspuren am li. Rand und der Ecke o.li. Reißzwecklöchlein in den o. Ecken. Verso Materialabreibungen durch Entfernung von Montierungen.

33,8 x 61,5 cm.

350 € – 400 €

Hermann Kohlmann

1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Maler und Gebrauchsgrafiker. Ab 1921 Lehre als Lithograf in der Firma C.C. Meinhold & Söhne GmbH in Dresden. Ab 1925 in der Lithografischen Kunstanstalt Lindemann und Lüddecke in Berlin tätig. Bekanntschaft mit G. Mickwusch, Zusammenarbeit mit dem Kunstmaler und Gebrauchsgrafiker W. Petzold in Dresden, parallel Besuch der Abendkurse an der Kunstakademie ebenda. 1927–34 folgte das Studium bei R. Müller, M. Feldbauer, H. Dittrich und F. Dorsch. 1934 Rompreis, anschließend in Italien tätig. Nach 1936 und 1946 freischaffend. Um 1959 einige Jahre für die Firma „Mikrolux“ tätig, über 100 Vorlagen für Märchen-Color-Diafilme entstehen. 1970–80 als Restaurator im Museum für Geschichte der Stadt Dresden nebetätig.



594

594 Bernhard Koban „Dresden-Neustadt“ (Dreikönigskirche). 1989.

Bernhard Koban 1931 Dresden

Radierung auf Velin. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „B. Koban“ und datiert, mittig betitelt sowie li. bezeichnet „E/A“.

Sichtbar knickspurig sowie etwas angeschmutzt und mit einem kleinen Einriss li.Mi. (1 cm).

Pl. 24,6 x 19,6 cm, Bl. 37,5 x 33 cm.



595

595 Holger Koch „Ein diskretes Tingeltangel“. 1990.

Holger Koch 1955 Freiberg – lebt und arbeitet in Freiberg / Sachsen

Mischtechnik auf glattem, glänzenden Papier. In schwarzem Faserstift u.re. signiert „Koch“ und datiert sowie li. betitelt.

Blatt technikbedingt leicht gewellt und etwas knickspurig. U. Rand mit unscheinbaren Läsionen, o. Rand mit kleinen vertikalen Pressfalten. Kaum sichtbare Pressfalte u.li. in der Darstellung.

70 x 100 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

40 €

596 Holger Koch „Kopfgeburten“. 1990.

Mischtechnik auf glattem, glänzenden Papier. In schwarzem Faserstift u.re. signiert „Koch“ und datiert sowie li. betitelt.

Blatt technikbedingt leicht gewellt und u.li. Ecke etwas knickspurig.

70 x 100 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €

220 €



596



597



598



599



(597)



(598)



(599)



600



(600)

Rudolf Koch 1902 Braunschweig – 1985 Braunschweig

Landschaftszeichner und Grafiker. Studium an der Kunstgewerbeschule in Braunschweig. Seit 1939 Zeichenlehrer an derselben. Bei seinen Reisen durch Deutschland, Tirol und Italien entstanden zahlreiche Holzschnitte, Lithografien und Buchwerke.

597 Rudolf Koch „Sommer“ / „Wanderer“ / „Osterfeuer“ / „Frühling“ / „Ausblick“ / „Brückenstein“. 1930er Jahre.

Holzchnitte auf Japan und Radierungen. Holzchnitte je im Stock u.li. ligiert monogrammiert „RK“. Jeweils unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „R. Koch“, ein Blatt datiert „1937“, ein Blatt „36“, ein Blatt u.li. bezeichnet „Probedruck“ bzw. betitelt. Teils im dünnen Passepartout, dort in der Ecke u.li. betitelt.

Leicht gebräunt, technikbedingt etwas wellig. Passepartouts wellig, gebräunt, angeschmutzt und fleckig, ein Passepartout mit Schimmelflecken. Verschiedenen Maße, Psp. max. 50 x 34 cm.

80 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

598 Rudolf Koch, Sechs Dorf- und Kirchendarstellungen aus der Umgebung von Braunschweig. 1930er Jahre.

Holzchnitte auf Japan. Fünf Arbeiten im Stock ligiert monogrammiert „RK“ bzw. ligiert „K“ und unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „R. Koch“. Jeweils im dünnen Passepartout, dort oder unterhalb der Darstellung bezeichnet und betitelt „St. Andreas in Braunschweig“, „Nächtliches Dorf (Lindentwete Braunschweig“, „Lüchtringen a.d. Weser“, „Weserdorf“, „Dorf im Frühling“ (Braunschweig) und „Niederdeutsches Dorf (Wendhausen)“.

Leicht gebräunt, technikbedingt etwas wellig. Klebstoffrückstände an den Montierungen. Passepartouts wellig, gebräunt, angeschmutzt und fleckig, ein Passepartout mit Schimmelflecken. Verschiedenen Maße, Psp. ca. 50,5 x 34,5 cm.

80 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

599 Rudolf Koch, Drei figürliche Darstellungen und zwei Landschaften. 1930er Jahre.

Holzchnitte auf Japan. Jeweils im Stock ligiert monogrammiert „RK“ bzw. monogrammiert „K“ und unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „R. Koch“. Jeweils im dünnen Passepartout, dort oder unterhalb der Darstellung bezeichnet und betitelt „Ziehende Vögel“, „Sommer“, „Mutter mit Kind vorm Dorfe“, „Mutter und Kind im Stall“ und „Landsknechte“.

Leicht gebräunt, technikbedingt etwas wellig. Passepartouts wellig, gebräunt, angeschmutzt und fleckig.

Verschiedenen Maße, Psp. ca. 50,5 x 34,5 cm.

60 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 Rudolf Koch „Dorfweg auf Föhr“ / „Feldweg auf Föhr“. 1936.

Rudolf Koch 1902 Braunschweig – 1985 Braunschweig

Lithografie auf Büten und Holzschnitt auf Japan. Jeweils im Medium u.re. ligiert monogrammiert „RK“ und in Blei u.re. signiert „R. Koch“. Lithografie datiert. U.li. jeweils betitelt. „Dorfweg“ am u. Blattrand bezeichnet „Herrn Wilibald Ulbricht zu Eigen“ und nochmals signiert. „Feldweg im dünnen Passepartout, darauf vom Künstler bezeichnet.

Lithografie umlaufend gebräunt und mit Randlasuren. Holzschnitt schräg im Format sitzend. Darst. 35 x 36,5 cm, Bl. 44 x 39 cm / Darst. 20 x 26 cm, Bl. ca. 25 x 30 cm.

80 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



602

Oskar Kokoschka 1886 Pöchlarn – 1980 Montreux

1905–08 Besuch der Kunstgewerbeschule Wien. 1910 Kontakt zu den Künstlern der „Neuen Sezession“ in Berlin und Mitarbeit an der Zeitschrift „Der Sturm“. 1919–24 Professor an der Kunstakademie in Dresden. Reisen führten 1924–31 u.a. nach Italien, Afrika und Vorderasien. 1931 Rückkehr nach Wien. 1934 Emigration nach Prag, 1938 Flucht nach London. Englische Staatsbürgerschaft. 1953 Mitbegründer der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg als „Schule des Sehens“. Zu selben Zeit übersiedelte er in die Schweiz.

Käthe Kollwitz 1867 Königsberg – 1945 Moritzburg

1885 Studium an einer privaten Schule für Künstlerinnen in Berlin, als „Malweib“ durfte sie nicht an einer staatlichen Kunstschule studieren. 1886 Rückkehr nach Königsberg. 1888–89 Wiederaufnahme des Studiums in München, 1891 Übersiedlung nach Berlin. 1920 Berufung zur Professorin an die Akademie der Künste Berlin. 1933 Ausscheiden aus der Akademie, der Verkauf ihrer Arbeiten wurde verboten. 1942 Flucht nach Nordhausen, 1944 Flucht nach Moritzburg.



603

601 Hermann Kohlmann, Elbe mit Bootsanleger. 1950.

Hermann Kohlmann 1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Gouache auf kräftigem Velin. In Blei liiert signiert „Hkohlmann“ und datiert u.re. An den o. Ecken im hochwertigen Passepartout montiert und hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

Oberfläche leicht kratzspurig, kleiner Wasserfleck am re. Rand. Kleine Reißzwecklöchlein in den Ecken und am Rand. Verso stockfleckig und leicht farbspurig.

41,8 x 57,5 cm, Ra. 55 x 81 cm.

350 €



601

602 Oskar Kokoschka „Prügelzene“. 1967/1968.

Oskar Kokoschka 1886 Pöchlarn – 1980 Montreux

Kaltnadelradierung auf Büttlen. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „OKokoschka“. U.li. nummeriert „XLIV / LXX“. U.re. ein Trockenstempel „Ars librorum Edition de Beaclair Frankfurt am Main“ sowie Wasserzeichen mit dem Signet der Edition Beaclair. Verso von fremder Hand in Blei mit Angaben zum Blatt bezeichnet. Aus der Mappe „Die Frösche des Aristophanes“. WVZ Wingler/Welz 442.

Deutlich knickspurig, Ecken gestaucht. In der Platte partiell gebräunt. Verso minimal angeschmutzt.

Pl. 26,2 x 20,8 cm, Bl. 56,8 x 40,7 cm. **240 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

603 Käthe Kollwitz „Frauenkopf“. 1905.

Käthe Kollwitz 1867 Königsberg – 1945 Moritzburg

Vernis mou auf Büttlen. In der Platte monogrammiert „K“ u.li. Auflage von der Becke ab 1931, mit dem Trockenstempel „von der Becke Muenchen-22“ u.re. versehen. Hinter Glas in einer einfachen Holzleiste gerahmt. Blatt-ränder mit Papierklebeband am Glas befestigt. WVZ Klipstein 76 V (von V).

Blatt leicht stockfleckig. Verso Papier etwas berieben und Ränder mit umlaufender Papierbeklebung.

Pl. 23,1 x 14,1 cm, Bl. 33,2 x 25,8 cm, Ra. 36,9 x 29,4 cm.

150 €



606



607

Bernhard Kretzschmar 1889 Döbeln – 1972 Dresden

Nach einer Dekorationslehre begann Kretzschmar von 1909–11 ein Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule. Ab 1912 an der Kunstakademie bei R. Müller. 1914 Meisterschüler bei C. Bantzer und 1918 bei O. Zwintscher. Kretzschmar war Gründungsmitglied der „Gruppe 17“, der auch P. A. Böckstiegel sowie C. Felixmüller angehörten sowie Mitglied der „Dresdner Sezession 1932“. Während der nationalsozialistischen Diktatur wurden Arbeiten beschlagnahmt und für „entartet“ erklärt. Im Zuge der Bombardierung Dresdens am 13. Februar 1945 wurde der Großteil seines Werkes zerstört. Ab 1946 war er Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und ab 1969 Mitglied der Deutschen Akademie der Künste.

198 GRAFIK 20./21. JH.



605

605 **Gottfried Körner** „Nacht II (Ostsee)“. 1978.

Gottfried Körner 1927 Werdau/Sachsen
– 2015 Dresden

Farbmonotypie auf gestrichenem Papier. Betitelt, signiert und datiert u.li. Verso nochmals signiert und von Künstlerhand ausführlich bezeichnet.

Minimal knick- und unscheinbar kratzspurig. U. Rand mit leichten Läsionen und winzigen Einrisen. Technikbedingt verso leicht fleckig, am o. Rand Reste einer alten Montierung.

43 x 60 cm.

600 €

606 **Gregor Torsten Kozik** „Vereinigung am letzten Tag“. 1982.

Gregor Torsten Kozik 1948
Hildburghausen – lebt in Kirchbach/
Oederan

Kohlestiftzeichnung auf Büten. Verso in

Grafit u.re. signiert „Kozik“ und datiert.

Technikbedingt etwas finger- und minimal knickspurig.

39,5 x 52,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

607 **Bernhard Kretzschmar**, Baumbestandene Landschaft mit Gartenzaun. Ohne Jahr.

Bernhard Kretzschmar 1889 Döbeln
– 1972 Dresden

Bleistiftzeichnung. U.re. monogrammiert „B.K“. Verso von der Witwe des Künstlers Hildegard Stiljanov-Kretzschmar in Blei bezeichnet „Nachlaß Bernhard Kretzschmar Stiljanov Kretzschmar“.

Knickspur und etwas angeschmutzt.

36,5 x 45 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

Gottfried Körner

1927 Werdau/Sachsen –

2015 Dresden

1933–45 Schule, Lithografenlehre u. Kriegsdienst, bis 1951 als freischaffender Maler u. Grafiker in Werdau tätig. 1951–56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1958 Kunstpreis der Stadt Zwickau.

Gregor Torsten Kozik

1948 Hildburghausen –

lebt in Kirchbach/ Oederan

1965–67 Lehre als Offsetretuscheur, anschließend Kunststudium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. 1976 Mitbegründer der Künstlergruppe und Produzentengalerie „Clara Mosch“. 1979 erste Ausstellung noch unter dem Namen Schade in der Galerie Arkade in Berlin. 1980 Namensänderung in Gregor-Torsten Kozik. Ab 1985 folgen weitere Ausstellungen in Kiel, Hamburg und Düsseldorf. 1999 Studienreise nach Kapstadt, 2000 nach New York.



**608 Bernhard Kretschmar „Pässe sind in Ordnung“.
1920er/1930er Jahre.**

Bernhard Kretschmar 1889 Döbeln – 1972 Dresden

Federzeichnung in Tusche, laviert. U.li. in Tusche monogrammiert „BK“ und betitelt u.Mi. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. An den Ecken o. auf Untersatzkarton montiert. Darauf in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Vgl. dazu eine stilistisch und motivisch sehr ähnliche Zeichnung des Künstlers: „Ausflug“, um 1930, in: „Wir suchen das Weite.

We're off then“. Reisebilder von Albrecht Dürer bis Olaf Eliassohn im Kupferstichkabinett. Ausstellungskatalog Kupferstichkabinett, Staatliche Museen zu Berlin. Berlin, 2016. S. 59 mit Abb.

Wir danken Frau Dr. Ingrid Stiljanov-Nedo und Herrn Peter Stiljanov, Regensburg und Klosterneuburg, für freundliche Hinweise.

Am Blatttrand li. u. zwei kleine, hinterlegte Einrisse. Ein weiterer am Blatttrand re. Mi. sowie mehrere Knickspuren. Vereinzelt Stockflecken. Verso farbspurig.

31,9 x 46,4 cm, Untersatz 50 x 60 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

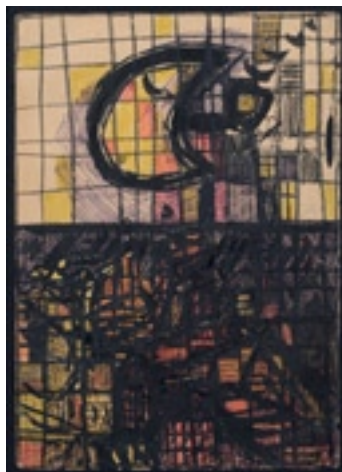
2.200 € – 2.500 €



609



612



611

609 Bernhard Kretzschmar, Weite Landschaft in Galizien. 1942/44

Aquarell auf hellem Karton. Unsigniert. Provenienz: Geschenk Bernhard Kretzschmars an die Mutter des Einlieferers, welche der Künstler porträtierte. Zu Kretzschmars Reisen nach Galizien vgl. Fritz Löffler: Bernhard Kretzschmar. Dresden, 1985. S. 54f. Wir danken Frau Dr. Ingrid Stilijanov-Nedo und Herrn Peter Stilijanov, München, für freundliche Hinweise.

Knickspurig. Ecken gestaucht und geknickt.

34,5 x 44,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

610 Alfred Kubin „Überschwemmung“. 1927.

Alfred Kubin 1877 Leitmeritz – 1959 Zwickeldt (Inn)

Federlithografie auf beigefarbenem Japan. Unterhalb der Darstellung li. in Blei sign. „Kubin“. WVZ Hoberg 101.

Leicht gebräunt und knickschürig. O. und u. Rand mit Knicken und kleinen Einrissen.

Darst. ca. 33 x 42 cm, Bl. 48 x 58 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



610

611 Andreas Küchler, Raucher-Mond über der Stadt. 1995.

Andreas Küchler 1953 Freital – 2001 Dresden

Mischtechnik (Tusche, Kreide, Faserstift) auf kariertem Papier. In Blei monogrammiert „AK“ und datiert Mi.li. An den Ecken im schwarzen Passepartout montiert.

Leicht knickschürig. Reißzwecklöcher in den o. Ecken. Umlaufende Randlektionen mit kleinen Fehlstellen und Einrissen (bis zu 2,5 cm).

29,3 x 20,4 cm, Psp. 40 x 30 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

612 Andreas Küchler „Im Haus“. 1998/1999.

Collage, Deckfarben, Tusche, farbige Kreiden und Kugelschreiber auf festem Papier mit deutlichen Faltungen. Am u. Rand li. betitelt, Mi. monogrammiert „AK“ und datiert. Verso mit Annotationen.

An den Faltungen Papier etwas brüchig, o.Mi. eingerissen (ca. 5 cm) sowie mit partiellen Materialabplatzungen. Ränder umlaufend mit leichten Läsionen. Mehrere kleine Reißzwecklöcher in den Ecken.

Verso angeschmutzt.

37 x 49,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

500 €

150 €

300 €

600 €

613 Gotthardt Kuehl, Blick aus Kuehls Atelier auf die Terrassengasse im Winter. Um 1900.

Kohlezeichnung, mit Grafit und weißer Pastellkreide gehöht, auf braunem, leicht genarbtm Karton. In Grafit ligiert monogrammiert „GK“ u.li. Hinter Glas in brauner, profilierter Holzleiste gerahmt.

Nicht im WVZ Neidhardt, vgl. jedoch eine nahezu motivgleiche Arbeit WVZ Neidhardt 374, Abb. S.89.

Die Zeichnung gibt den Blick auf die verschneite Dachlandschaft der Dresdner Altstadt silhouettiert wider und umfasst die Türme von Schloss und Hofkirche, die eng aneinander gefügten Gebäude der Terrassengasse sowie, nur leicht angeschnitten einen kleinen Teil der Akademie und der Sekundogenitur.

Karton leicht gebräunt, partiell mit bereits vor dem Zeichenprozess vorhandenen Quetschfalten. Angeschmutzt und fingerspurig. Blatttrand o. etwas ungerade geschnitten. Ein kreisförmiger, brauner Druckpunkt am Blatttrand re.Mi.

34,5 x 23,7 cm, Ra. 43,5 x 32 cm.

600 €

Alfred Kubin 1877 Leitmeritz – 1959 Zwickeldt (Inn)

1898 für kurze Zeit an der Akademie in München, danach Studienaufenthalte in Paris und Wien. Ehrenmitglied der Akademie der Bildenden Künste in Wien. 1955 internationaler Preis für Zeichnung in Sao Paulo. Einflüsse u.a. von Ensor, Munch oder M. Klinger.

Andreas Küchler 1953 Freital – 2001 Dresden

Studierte 1975–80 an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. 1982–84 Meisterschüler bei G. Horlbeck. Seit 1984 als freischaffender Künstler in Freital tätig. Der Künstler war Mitglied der Gruppe B 53 und zog 1988 nach Dresden. 1991 hielt er sich zu einem Arbeitsaufenthalt drei Monate in Brasilien als Stipendiat der Deutsch-Brasilianischen Kulturellen Vereinigung e.V. Berlin auf. 1995 Teilnahme an einem Malerei-Symposium in Salzburg.

Gotthardt Kuehl 1850 Lübeck – 1915 Dresden

1867 nahm Kuehl sein Studium an der Kunstakademie in Dresden bei Joh. Bähr und K. Schurig auf. Im Jahre 1870 wechselte er an die Akademie der Bildenden Künste nach München. Von 1878–89 lebte er in Paris und ließ sich im Sinne des französischen Impressionismus beeinflussen. Studienreisen nach Italien und Holland folgten. Die dabei geknüpften Bekanntschaft mit Max Liebermann prägte Kuehls künstlerisches Schaffen zudem nachhaltig. 1892 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der Münchner Sezession. 1893 kehrte er nach Dresden zurück und wurde dort 1895 Professor an der Kunstakademie. 1902 war er beteiligt an der Gründung der Künstlervereinigung „Elbier“.





**614 Gotthardt Kuehl „Dresden. Schloßhof“
(Der Stallhof im Schloss zu Dresden). 1902.**

Gotthardt Kuehl 1850 Lübeck – 1915 Dresden

Farbige Pastellkreidezeichnung, Kohlestift, Bleistift und Deckfarben auf mit grünlichblauem Papier kaschierter Malpappe. U.re in Graft signiert „Gotthardt Kuehl“, ausführlich datiert und betitelt. Verso in blauem Farbstift nummeriert „6691“ sowie Mi. in Blei bezeichnet „Stallhof in Dresden“. Mit Klebeetiketten der Kunsthandlung Emil Richter Dresden, des Kunstsalons Pisko, Wien und des Frankfurter Kunstvereins. Weiterhin mit einem Klebeetikett o.re., darauf in Tusche altbezeichnet „Gotthardt Kuehl Stallhof“ und nummeriert „No. 1521“. Am Bildrand re. ein unleserlicher Stempel. Hinter Glas in einem masseverzierten Modellrahmen mit floralen Eckkartuschen und später eingelegter Sichtleiste gerahmt.

Nicht im WVZ Neidhardt, vgl. jedoch WVZ Neidhardt 370, 451 und 453.

Im Falzbereich etwas lichtrandig, leicht angeschmutzt und mit kleinen Randläsionen. Am Bildrand re.o. ein kleiner Materialverlust.

49,6 x 33,7 cm, Ra. 71 x 57,5 cm.

1.800 € – 2.000 €



615 Gotthardt Kuehl „Augustusbrücke im Winter“ (Dresden). Wohl um 1903.

Gotthardt Kuehl 1850 Lübeck – 1915 Dresden

Gouache und Pastellkreide über Grafit auf kräftiger, beidseitig mit gelblichem Papier kaschierter Malpappe. In blauer Kreide signiert „Gotth. Kuehl“ u.li. Verso mittig mit dem Stempel der Künstlerbedarfshandlung „Emil Geller Nachf. Hoflieferant Dresden, Prager Str. 19.“ versehen. Hinter Glas in einem historistischen Schmuckrahmen im Stil des Rokoko, kleine Platte als Sichtleiste. Halbrundstab mit verknorpelten Enden gefolgt von breiter, ansteigender Hohlkehle mit Querriffelung, zu den

Eckkkartuschen hin breiter werdend, und leicht geschwungene Halbrundstäbe. Hinterschnittene Eckkartuschen mit Akanthusranken und Rollwerk. Eierstab als äußerer Abschluss. Metallaufgabe teils matt und teils poliert. Wohl WVZ Neidhardt 482 mit abweichenden Angaben zu Maßen und Signatur; vgl. auch WVZ Neidhardt 390.

Eine unscheinbare Grafit(?) - Spur u.re. Eine unscheinbare Bildträgerverletzung re. des Hotels Bellevue (gelbes Gebäude), bereits vor dem Zeichenprozess vorhanden. Verso atelierspurig.

34 x 49 cm, Ra. 45 x 60 cm.

6.000 € – 7.000 €



617



616



618



619

616 Wolfgang Kühne „Totentanz“. 1992.

Wolfgang Kühne 1952 Lückstedt/ Altmark – lebt in Dresden

Farblithografie auf „Hahnenmühle“-Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Kühne“ und datiert, mittig betitelt sowie li. nummeriert „5/10“ und technikbezeichnet. Darunter von Künstlerhand bezeichnet „nach dem Relief in der Dreikönigskirche Dresden“.

Ecke o.li. leicht knickspurig.

St. ca. 40 x 26 cm, Bl. 53 x 39,5 cm.

60 €

617 Wilhelm Lachnit „Dackel im Walde“. Wohl 1920er Jahre.

Wilhelm Lachnit 1899 Gittersee/Dresden – 1962 Dresden

Kaltnadelradierung auf kaschiertem Karton. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „W. Lachnit“, li. bezeichnet „Probedruck“ und Mi. betitelt. Hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

Lichtrandig und leicht fleckig.

Pl. 15 x 19 cm, Bl. 23,5 x 30 cm, Ra. 26,5 x 32,5 cm.

240 €

618 Wilhelm Lachnit, Sommeridylle im Pavillon. 1918.

Aquarell auf festem Papier. In Blei signiert „Lachnit“ und datiert u.re. Hinter Glas mit einem Passepartout in einer breiten profilierten Holzleiste gerahmt. Mit umlaufendem Papierklebeband auf dem Passepartoutkarton montiert.

Blatt etwas gebräunt und technikbedingt leicht wellig. Unscheinbare diagonale Druckstelle u.li. Verso fleckig, fingerspurig sowie kleine Reste alter Montierung.

19,5 x 19,3 cm, Psp. 30,3 x 24,3 cm, Ra. 43,2 x 37,2 cm.

300 €

619 Wilhelm Lachnit, Interieur. 1919.

Kohlestiftzeichnung auf dünnem Papier. Signiert „W LACHNIT“ u. dat. u.li. Auf einen Untersatzkarton klebmontiert u. im Passepartout hinter Glas in einer schmalen braunen und silberfarbenen Holzleiste gerahmt.

Unscheinbar knickspurig, kleine Quetschfalten, leicht wellig. Deutliche Knickspur am oberen Rand li. Blatt gebräunt und lichtrandig. Löchlein am oberen Rand Mi. Verso etwas farbspurig und leicht fleckig.

21,7 x 28 cm, Unters. 29,8 x 35,8 cm, Ra. 31,4 x 37,4 cm.

180 €

Wilhelm Lachnit

1899 Gittersee/Dresden – 1962 Dresden

Nach einer Lehre als Schriftmaler und Lackierer war Lachnit ab 1918 zunächst als Dekorationsmaler tätig und besuchte parallel bereits erste Kurse an der Dresdner Kunstgewerbeschule u.a. bei R. Guhr und G. Oehme, bevor er ab 1921 sein Studium an der Kunstakademie ebenda bei F. Dreher aufnahm. Ab 1923 war er als freischaffender Künstler tätig. Gemeinsam mit H. Grundig, O. Griebel und F. Skade gründete er 1928 die „Neue Gruppe“. 1929 war er Mitbegründer der ASSO, 1930 der Dresdner Gruppe „Aktion“ und 1932 trat er als Mitglied der „Neuen Dresdner Sezession 1932“ in Erscheinung. Während des nationalsozialistischen Regimes wurde Lachnit massiv denunziert und konnte nur noch eingeschränkt arbeiten. 1947 erhielt er die Professur für Malerei an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden, der ab 1954 die freischaffende Tätigkeit folgte.

Ingeborg Lahl-Grimmer

1929 Rabenau – 1989 Kreischa

1947–52 Malerei-Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. 1984 Verleihung des Kunstpreises des Edelstahlwerkes Freital.

620 Wilhelm Lachnit
„Fischkutter am Landungssteg“. 1919.

Wilhelm Lachnit 1899
 Gittersee/Dresden – 1962
 Dresden

Aquarell über Röteln auf festem Papier. In Blei signiert „Lachnit“ und datiert u.li. Im Passepartout montiert und hinter Glas in einer antikisierenden, silberfarbenen und profilierten Holzleiste gerahmt. Vgl.: Gedächtnisausstellung Wilhelm Lachnit. Gemälde, Pastelle, Gouachen, Aquarelle. Ausstellung Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Galerie Neue Meister. Dresden, 1965. S. 39, Nr. 36.

Kleine Randleasionen umlaufend. Geringer Materialverlust an Ecke u. re. sowie kleine Quetschung an Ecke u.li. und o.re. Zwei winzige bräunliche Flecken Mi. und o.re. Verso zwei Klebemittelreste alter Montierung. 17,5 x 24,5 cm, Psp. 24,4 x 30,1 cm, Ra. 36,9 x 42,8 cm.

450 €

621 Wilhelm Lachnit
„Vorstadt“. 1922.

Kaltnadelradierung mit leichtem Plattenton auf kaschiertem, kräftigen Karton. In der Platte u.re. signiert „Lachnit“ und datiert. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „W. Lachnit“ und nochmals datiert, Mi. betitelt. Hinter Glas in schmaler, schwarzer Holzleiste gerahmt.

Minimal fingerspurig.
 Pl. 17,3 x 11 cm, Bl. 27 x 16,5 cm,
 Ra. 28,2 x 18 cm.

300 €

622 Ingeborg Lahl-Grimmer
„Zwei Kinder mit Nelke“. 1968.

Ingeborg Lahl-Grimmer 1929
 Rabenau – 1989 Kreischau

Farblithografie auf kräftigem Velin. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Lahl-Grimmer“ und datiert u.re.

Papier wellig, leicht knickspurig, insbesondere am oberen Rand sowie an Ecke u.li. Fingerspurig und mit vereinzelten Stockflecken. Zwei kleine Einrisse am unteren Rand. St. 54,5 x 37,9 cm, Bl. 65,5 x 46,3 cm.

40 €

623 Otto Paul Lange, Südlicher Hafen (am Gardasee?). Wohl um 1922.

Otto Paul Lange 1879 Dresden
 – 1944 Dresden

Federzeichnung (Rohrfeder) in brauner Tusche. U.li. signiert „Otto Lange“. Vergleichbare Zeichnungen abgebildet in: Schönjahn, Claudia: Monumentale Graphik! Otto Lange (1879–1944). Leben und Werk. Petersberg, 2014. S. 291 und S. 294.

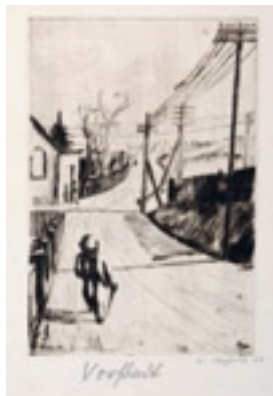
Technikbedingt leicht wellig, am re. Rand knickspurig. Winzige Reißzwecklöchlein in den Ecken. Verso Klebstoffrückstände einer alten Montierung.

23 x 30,5 cm.

750 €

Otto Paul Lange 1879 Dresden – 1944 Dresden

Dekorationsmalerlehre. Besuch der Kunstgewerbeschule und anschließend Studium an der Kunstakademie in Dresden bei Otto Gussmann. 1915–19 Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Bromberg. Danach kehrte er nach Dresden zurück. 1916 erste Einzelausstellung im Kunstsalon Emil Richter in Dresden. Mitglied der „Dresdner Sezession, Gruppe 1919“ und der „Novembergruppe“ in Berlin. 1925–33 Professur an der Kunstschule für Textilindustrie in Plauen. 1933 Entlassung aus dem Lehramt wegen „jüdisch-marxistischer“ Malerei. Danach wieder freischaffend in Dresden.



621



622



620



623



Fernand Léger 1881 Argentan – 1955 Gif-sur-Yvette

Französischer Maler u. Grafiker. 1897–99 Architekturlehre in Caen. 1900 Aufenthalt in Paris/ Montparnasse. 1902–05 Kurse an der École des Arts Décoratifs u. der Académie Julian in Paris. Parallel dazu im Architektur-Büro u. als Retuscheur von Fotografien tätig. Mitglied der Puteaux-Gruppe, die ideell im Umfeld des Kubismus anzusiedeln ist. 1908 Ateliereröffnung in der Pariser Künstlerkolonie La Roche – gemeinsam mit Henri Laurens, Marc Chagall, Guillaume Apollinaire u.a. Ab 1918 mechanische Periode, inspiriert durch die Kriegsmaschinerie des Ersten Weltkrieges. Während des Zweiten Weltkrieges in den USA, erst 1945 wieder in Paris.

Horst Leifer 1939 Altreichenau/Riesengeb. – 2002 Sanz

Freischaffender Maler und Porträtist. Vor Beginn seines Kunststudiums in Dresden arbeitete Leifer als Hauer im Bleibergwerk Freiberg. Auch als Holzbildhauer und Holzschnneider tätig.

Auguste Lepère 1849 Paris – 1918 Domme

1862–71 Ausbildung bei Holzschnneider Burn Smeeton sowie Zeichenunterricht bei Horace Lecoq de Boisbaudran. 1872 Ateliergemeinschaft mit dem Grafiker Henri Pierre Paillard. 1870 Ausstellung von Landschaften und Stillleben im Salon. Ab 1876 entstehen v.a. Holzschnitte und Radierungen. Ab 1881 als leitender Illustrator bei „Monde Illustré“ bereiste er diverse Regionen Frankreichs. Lepère gilt als Erneuerer des Holzstichs und beeinflusste spätere Künstler, u.a. Félix Vallotton.

Gerda Lepke 1939 Jena – lebt in Dresden und Gera

1963–66 Abendstudium an der HfBK Dresden, 1966–71 ebenda Studium der Malerei und Grafik. Seit 1971 freischaffend. 1989 Mitbegründerin der Dresdner Sezession 89.

624 Otto Paul Lange „Christuskopf“. 1916.

Otto Paul Lange 1879 Dresden – 1944 Dresden

Farbholzschnitt in drei Farben auf hauchdünnem Japan. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Otto Lange“, li. bezeichnet „Hand. Selbstdruck“. WVZ Schönjahn H 38; WVZ Boettger 102; WVZ Schremmer 12.

Leicht stockfleckig, besonders am li. Rand. Vereinzelt Randläsionen. In den mittigen Randbereichen technikbedingt unscheinbar wellig.

Stk. 36 x 24,5 cm, Bl. 44,5 x 30 cm.

1.500 €

**625 Fernand Léger „Le Fumeur“.
Um 1920.**

Fernand Léger 1881 Argentan – 1955
Gif-sur-Yvette

Lithografie auf festem Papier. Unsign. Unterhalb der Darstellung typografisch bezeichnet und betitelt. Eines von 600 Exemplaren für die Mitglieder des P.E.N. Clubs. Blindstempel des Musée Biot Fernand Léger u.re. Verso mit typografischem Grußwort des Museumsdirektors. WVZ Cassou/ Leymarie 86.

Randbereiche leicht angeschmutzt.
Darst. 23,8 x 17,3 cm, Bl. 30,5 x 24,5 cm.

150 €

**626 Horst Leifer, Spätsommer-
landschaft. 1975.**

Horst Leifer 1939 Altreichenau/
Riesengeb. – 2002 Sanz

Aquarell und farbige Kreiden auf Bütten. Signiert in Blei „H. LEIFER“ und datiert u.re. Verso von fremder Hand in Blei nummeriert und bezeichnet u.re.

Minimal knickspurig. Verso Reste alter Montierung an den Ecken o.li., o.re. sowie u.re., fingerspurig und leicht fleckig.
35,8 x 48 cm.

150 €

**627 R. Leonhardt „Schmök-
witz“ / „Zivil-Strategen“.
1956/1959.**

Bleistiftzeichnung und kolorierte Federzeichnung in Tusche. Bleistiftzeichnung in Blei u.re. betitelt, datiert und monogrammiert „R.L.“ sowie verso ausführlich bezeichnet „Schmökowitz (Oberspree) Blick in den Seddin-See“ und signiert „R. Leonhardt“. Federzeichnung in Feder u.re. signiert „R. Leonhardt“

und datiert, verso in Blei betitelt und nochmals signiert und datiert.

Bleistiftzeichnung leicht finger- und knickspurig, li. Rand ungerade, Reißzwecklöchlein in der Ecke o.re.

15,5 x 21,5 cm / 18 x 13,1 cm.

50 €

**628 Auguste Lepère „Sonntag
vor den Thoren von Paris“
(Bucolique moderne). 1901.**

Auguste Lepère 1849 Paris – 1918
Domme

Farbholzschnitt auf chamoisfarbenem Bütten. Im Stock u.li. ligiert sign. „A. Lepère“, datiert und ortsbezeichnet „Paris“. Am oberen Rand auf Untersatz montiert. Auf Untersatz u.li. typografisch betitelt und bezeichnet „(Bucolique Moderne)“. Farbiger Originalholzschnitt von A. Lepère., u.re. „Verlag der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst, Wien.“ WVZ Lotz-Brissonneau 271.

Blatt mit unscheinbaren Fleckchen unterhalb der Darstellung.

Stk. 26,3 x 38,79 cm, Bl. 31,7 x 45,3 cm,
Unters. 44,6 x 56,7 cm.

180 €

**629 Gerda Lepke „Zwei Knaben-
köpfe“ / „Knabenkopf“. 1986.**

Gerda Lepke 1939 Jena – lebt in
Dresden und Gera

Kaltnadelradierungen auf „Hahnenmühle“-Bütten. Jeweils in Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Lepke“ und datiert sowie li. nummeriert „11/12“ bzw. „3/8“. Am u. Rand in Blei betitelt. Verso jew. in Blei von Künstlerhand bezeichnet „Kaltnadelradierung Selbstdruck“.

Leicht knick- und fingerspurig.
Pl. 8,6 x 15,7 cm bzw. 12 x 10 cm,
26,5 x 39,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Bl. jew.
80 €



625



627



629



626



628



(629)



630



632

**630 Ernst Lewinger
„Achill auf Skyros“. 1969.**

Ernst Lewinger 1931 Dresden – 2015
Dresden

Aquarell und Federzeichnung in Tusche. U.re. in Tusche signiert „Lewinger“. Verso in Blei datiert und mit dem Nachlass-Stempel und Nummer versehen. Auf Untersatzpapier montiert.

Untersatz minimal angeschmutzt.
16,3 x 20,2 cm, Unters. 42 x 30 cm.

170 €



631

**631 Ernst Lewinger, Blumentöpfe
am Fenster. 1970.**

Federzeichnung in Tusche. U.li. in Tusche signiert „Lewinger“. Verso in Blei datiert und mit dem Nachlass-Stempel und Nummer versehen. Auf Untersatzpapier montiert.

Untersatz minimal angeschmutzt.
18,7 x 18,2 cm, Unters. 42 x 30 cm.

150 €



632

**632 Ernst Lewinger, Landschaft
im Morgennebel. 1979.**

Aquarell und Federzeichnung in Tusche. U.re. in Tusche signiert „Lewinger“. Verso in Blei datiert und mit dem Nachlass-Stempel und Nummer versehen. Auf Untersatzpapier montiert.

Ränder minimal wellig. Verso Montierungsreste.

13,5 x 27,3 cm, Unters. 30 x 42 cm.

180 €



634

**633 Ernst Lewinger, Landschaft mit
Baumallee und Telegrafmasten. 1985.**

Farbige Pastellkreidezeichnung. U.re. in Tusche signiert „Lewinger“. Verso in Blei datiert und mit dem Nachlass-Stempel und Nummer versehen. Auf Untersatzpapier montiert.

Ränder minimal wellig. Verso Montierungsreste.
19,5 x 28,5 cm, Unters. 30 x 42 cm.

180 €

**634 Ernst Lewinger, Parkweg mit Laube.
1988.**

Pinsel- und Federzeichnung in Tusche. U.Mi. in Tusche signiert „Lewinger“. Verso nochmals signiert und datiert sowie mit dem Nachlass-Stempel und Nummer versehen. Auf Untersatzpapier montiert.

Minimal wellig, einzelne Stellen mit minimalem Oberflächenabrieb.

32 x 24 cm, Unters. 42 x 30 cm.

220 €

Ernst Lewinger 1931 Dresden – 2015 Dresden

Deutscher Maler, Grafiker, Zeichner und Illustrator. 1947–48 Privatstudium bei Edmund Kesting, anschließend bis 1951 Studium an der Hochschule für Bildende Künste bei Josef Hegenbarth und Hans Theo Richter. 1951–53 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin-Charlottenburg, u.a. bei Alexander Camaro und Hans Uhlmann. Seit 1953 freischaffend als Gebrauchsgrafiker in Dresden tätig. 1957–59 Tätigkeit als Zeichenlehrer und 1960–65 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kupferstichkabinett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Ab 1965 erneut freischaffend. 1972–86 erschienen 14 belletristische Bücher mit seinen Illustrationsfolgen, insbesondere Federzeichnungen, für die Verlage Reclam, Insel und St. Benno in Leipzig sowie Aufbau, Union, Nation und „Der Morgen“ in Berlin. Hinzukommen Zeichnungen zu Erzählungen für „Das Magazin“.

635 Roy Lichtenstein „Against Apartheid“. 1983.

Farboffsetlithografie auf kräftigem Velin. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „rf Lichtenstein“. Mitig typografisch betitelt, u.li. typografisch bezeichnet „Lichtenstein“. Entstanden für eine 15-teiligen Serie verschiedener Künstler in Kooperation mit dem Komitee der UN gegen Apartheid in einer Auflage von 5000 Exemplaren, gedruckt von Lafayette, Paris. WVZ Corlett III.32; WVZ Döring/von der Osten 39. Vgl. gleichnamige Lithografie von 1983 (100 Exemplare).

Minimal knickspurig.

85 x 60 cm.

600 €

Roy Lichtenstein

1923 New York – 1997 New York

US-amerikanischer Pop-Art Maler, Grafiker und Bildhauer. Ab 1939 Studium an der Art Students League bei Reginald Marsh, anschließend Besuch der Kunstschule der Ohio State University in Columbus bis 1942. Nach seiner Zeit als Soldat in den Jahren 1943–46 setzte Roy Lichtenstein sein Kunststudium fort. 1951–63 Lehraufträge in Ohio, New York und New Jersey. 1955 wurde ihm der Kyoto-Preis verliehen. Der Durchbruch gelang ihm 1961 mit dem Gemälde im Comic-Stil „Look Mickey“.





637



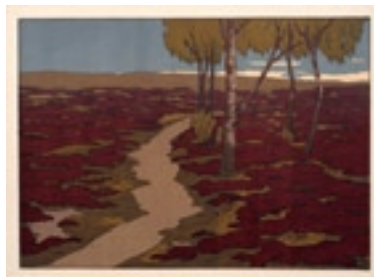
638



639



640



636

636 Max Lieber, Heidelandschaft. Anfang 20. Jh.

Max Lieber 1851 – 1918

Farblithografie auf Papier. Im Stein u.li. in Kapitälchen signiert „Max Lieber“ und u.re. mit dem ligierten Verlags-Signet TBG.

Leicht knick- und fingerspurig. Rand u.li. leicht gestaucht und etwas stockfleckig. Kleine Kratzspur li.Mi. in der Darstellung. St. 30,3 x 41,5 cm, Bl. 33 x 44,3 cm.

40 €

637 Max Liebermann „Bäuerin“. 1911.

Max Liebermann 1847 Berlin – 1935 Berlin

Holzschnitt auf wolkigem Papier. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Mliebermann“. Von

210 GRAFIK 20./21. JH.

Reinhold Hoberg geschnitten für eine unveröffentlichte Publikation des Verlags Paul Cassirer. WVZ Schiefle V.

Mit einer quer verlaufenden Knickspur am u. Blatttrand, Ecken leicht gestaucht. Leichte Papierstauchung am o.re. Blatttrand. Unscheinbare Knickspur o.Mi.

Stk. 25 x 18,5 cm, Bl. 39,8 x 28,6 cm.

180 €

638 Max Liebermann „Die Pestleichen“. 1915.

Lithografie auf China. In Blei unterhalb der Darstellung li. signiert „Mliebermann“. Zu „Bassompierre“ aus Goethes „Unterhaltungen deutscher Ausgewandter“, erschienen bei Bruno Cassirer. Einer von 30 signierten Abzügen. WVZ Schiefle 213 b (von c).

Deutlich stockfleckig und sichtbar knickspurig. U.li. minimaler Einriss sowie eine Knickspur.

St. 11,5 x 15,5 cm, Bl. 30 x 26,2 cm.

180 €

639 Max Liebermann

„Badende Knaben beim Hemdanziehen“. 1922.

Federlithografie auf Japan. U.re. in Blei signiert „Mliebermann“. Nicht im WVZ Schiefle; Verzeichnis Achenbach XX (H); Achenbach: Arbeiten für den Fritz Heyder Verlag 61.

Blattrand o.re. leicht knickspurig.

St. 9,2 x 13,7 cm, Bl. 14,2 x 20 cm.

150 €

640 Max Liebermann „Der barmherzige Samariter“. 1922.

Lithografie auf feinem Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung li. signiert „M Liebermann“. Aus der Auflage von Bruno Cassirer, u.li. mit dessen Trockenstempel „B C“ versehen. Verso u.li. in Blei von fremder Hand bezeichnet. WVZ Schiefle 347b (von b).

Minimal knickspurig. Druckbedingt innerhalb der Darstellung leicht gewellt.

St. ca. 6 x 10 cm, Bl. 24,3 x 31,6 cm.

120 €

Max Liebermann 1847 Berlin – 1935 Berlin

1866–68 Schüler C. Steffeks in Berlin. 1868–72 Studium an der Kunstschule Weimar bei P. Thumann und F.W. Pauwels, geprägt durch Th. Hagen. Seit 1873 dauerhafter Aufenthalt in Paris, zwischenzeitlich in Holland. Ab 1878 in München (Leibl-Kreis), 1884 in Berlin. 1897 Berufung zum Professor. Zunächst Mitglied und von 1920 bis 1932 Präsident der Preußischen Akademie der Künste.



641

641 Max Liebermann „Der Mönch will die Dirne bekehren“. 1924.

Max Liebermann 1847 Berlin – 1935 ebenda

Kreidelithografie auf Büttlen mit Wasserzeichen o.li. (Sitzende Göttin im Oval). Im Stein u.re. signiert „MLiebermann“, u.li. in Blei nummeriert „145/150“. Illustration zur Novelle „Der schlimme heilige Vitalis. Eine Legende“ von Gottfried Keller. 1924 als Titelillustration bei Fritz Heyer, Berlin-Zehlendorf erschienen. Nicht im WVZ Schiefler; Verzeichnis Achenbach 90 (L) b (von c); Achenbach: Arbeiten für den Fritz Heyder Verlag 81.

Blatt minimal knickspurig.

Stk. 13 x 10,6 cm, Bl. 22,1 x 14,6 cm.

150 €

642 Max Liebermann „Flöte blasendes Kind, gefolgt von einem Löwen“. 1924.

Lithografie auf feinem „Zanders“-Büttlen. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „MLiebermann“, li. nummeriert „36/50“. Illustration zu Goethes „Novelle“. Nicht im WVZ Schiefler; WVZ Achenbach 89 b. Vgl. Sigrid Achenbach, Max Liebermanns Arbeiten für den Fritz Heyder Verlag, Potsdam 2002, Nr. 82, Ausgabe B.



642

Unscheinbar fingerspurig. U. Rand technikbedingt mit ungeradem Abschluss.

Stk. 17 x 10,5 cm, Bl. 22 x 13,5 cm.

120 €

643 Max Liebermann „Jungen beim Baden“. Um 1925.

Holzschnitt auf China. In Blei u.re. signiert „MLiebermann“ und von fremder Hand u.li. nummeriert „26/30“. Aus der Mappe „Neue Holzschnitt-Zeichnungen von Max Liebermann“, geschnitten von Reinhold Hoberg. An den beiden oberen Blattecken im Passepartout montiert. Nicht im WVZ Schiefler; Achenbach: Arbeiten für den Fritz Heyder Verlag 75.

Minimale Prägung durch Passepartoutausschnitt, Blattränder etwas unsauber beschnitten.

Stk. 9,4 x 12,4 cm, Bl. 12 x 17 cm, Psp. 37,4 x 26,6 cm.

150 €

644 Max Liebermann „Altmännerhaus“. Um 1925.

Holzschnitt auf China. In Blei signiert „MLiebermann“ u.re., u.li. nummeriert „26/30“ und dort vom Holzstecher „R. Hoberg sc.“ bezeichnet. Aus der Mappe „Neue Holzschnitt-Zeichnungen von



643



644

Max Liebermann“, geschnitten von Reinhold Hoberg. An den beiden oberen Blattecken im Passepartout montiert. Nicht im WVZ Schiefler; Achenbach: Arbeiten für den Fritz Heyder Verlag 77.

Minimale Prägung durch Passepartoutausschnitt, Blattränder ungerade beschnitten.

Stk. 9,4 x 14,3 cm, Bl. 12,5 x 17,6 cm, Psp. 37,4 x 26,6 cm.

120 €



646

Erich Lindenau
1889 Bischofswerda –
1955 Dresden

Deutscher Blumen- und Landschaftsmaler. Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden, im übrigen Autodidakt. Hauptsächlich Aquarellist. 1931 Ausstellung in der Galerie von Josef Sandel. Gedächtnis-Ausstellung Februar 1956 im Albertinum in Dresden.



645

**645 Erich Lindenau „Vorstudie“ (Beethoven).
1. H. 20. Jh.**

Bleistiftzeichnung auf festem Papier. In Blei u.re. monogrammiert „EL.“ und betitelt.

Mehrfach mit Reißzwecklöchlein in den Ecken sowie Pressfalte im Papier li. Rand mittig. Oberer Bereich sichtbar fingerspurig und mit einer horizontalen Knickspur, u.li. Ecke geknickt.

49,6 x 41 cm.

150 €

646 Erich Lindenau „Sonnenblumen“. 1932.

Aquarell auf „PM-Fabiano“-Bütten. U.re. sign. „Elinde-nau“ u. datiert. Im Passepartout, darauf in Blei betitelt.

Passepartout gebräunt und mit zwei Löchlein o. Montierung recto. Blattränder vereinzelt mit kleinsten Stauchungen. Ecken mit kleinen Reißzwecklöchlein, u.li. geknickt.

66,4 x 4,1 cm, Psp. 85,2 x 66,3 cm.

950 €



648

647 Erich Lindenau, Im Steinbruch. 1937.

Erich Lindenau 1889 Bischofswerda – 1955 Dresden

Aquarell über Bleistift auf Karton. U.re. ligiert monogrammiert „EL“ und datiert.

Ecken (und Ränder mittig) mit Reißzwecklöchlein, wohl aus dem Werkprozess, sowie Resten früherer Montierung. Verso etwas stockfleckig.

50,3 x 39,8 cm.

500 €

**648 Erich Lindenau
„Meine Mutter 82 1/2 Jahre“. 1937.**

Bleistiftzeichnung auf kräftigem Velin. In Blei u.li. ligiert monogrammiert „EL“ und ausführlich datiert „4.6.1937“. U.re. betitelt sowie o.re. mit dem Sterbedatum der Mutter „1.6.1937“ bezeichnet.

Li. Rand leicht fingerspurig sowie re. Rand mit größerer, aber wenig sichtbarer Spur eines Wasserflecks. In den Ecken Reste älterer Montierung.

39,3 x 49,5 cm.

150 €



649



650

649 Erich Lindenau, Selbstporträt. 1948.

Bleistiftzeichnung auf kräftigem Velin. In Blei u.re. ligiert monogrammiert „EL“ und datiert.

Reißzwecklöchlein und kleine Läsionen in den Ecken. Randbereiche leicht knick- und fingerspurig, o.Mi. kleiner Einriss (0,3 cm).

50,2 x 37,3 cm.

240 €



647

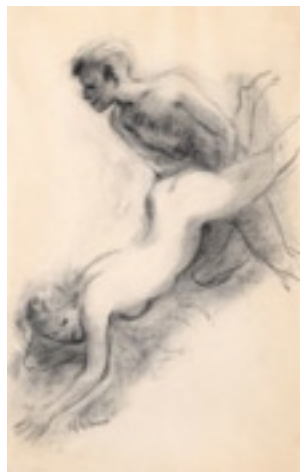
650 Erich Lindenau „Frauenschu“. Wohl 1950er Jahre.

Kaltnadelradierung mit Plattenton auf kräftigem Papier. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Erich Lindenau“, am Blattrand u.li. betitelt. An den beiden oberen Ecken im Passepartout montiert.

Minimal fingerspurig.

Pl. 19,5 x 17,5 cm, Bl. 31,8 x 23,9 cm, Psp. 48 x 34 cm.

100 €



651



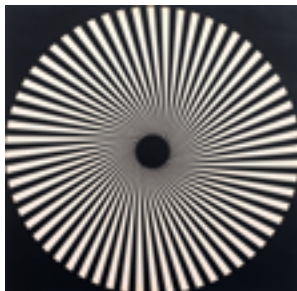
652



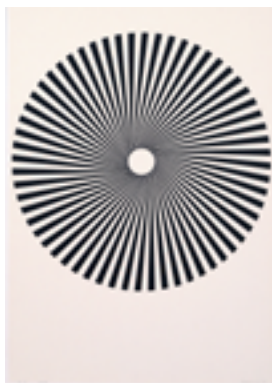
(652)



(651)



653



654

651 Heinz Lohmar, Beim Liebespiel / Paar, umschlungen. 3. Viertel 20. Jh.

Heinz Lohmar 1900 Troisdorf – 1976 Dresden

Kohlestiftzeichnungen auf Büten. Jeweils unterhalb der Darstellungen signiert „H. Lohmar“.

Knickspurig, leicht lichtrandig und technikbedingt wischspurig. Winzige Einrisse, teils hinterlegt. Verso am o. Rand Reste einer alten Montierung.

Je 48 x 30 cm.

120 €

652 Helmut Lortz, Konvolut von zwei Zeichnungen und zwei druckgrafischen Arbeiten. 1946/1948.

Zwei Linolschnitte und zwei Federzeichnungen in Tusche, eine aquarelliert. Jeweils unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Helmut Lortz“ bzw. monogrammiert „HL“ und datiert.

Teils angeschmutzt, leicht fleckig und knickspurig, ein Blatt lichtrandig.

Bl. max. 53 x 42 cm.

180 € – 200 €

Heinz Lohmar 1900 Troisdorf – 1976 Dresden

Lehre als Dekorationsmaler. Studium an der Kölner Werkschule bei R. Seuffert. 1933 Inhaftierung aufgrund illegaler politischer Arbeit. Emigration in die Schweiz, Italien und Frankreich. Mitglied im Künstlerkreis um Max Ernst. 1937 Mitbegründer des antifaschistischen Künstlerbundes „L'union des artistes libres“. 1946 Rückkehr nach Deutschland. 1949 Berufung an die Hochschule für Bildende Künste in Dresden. 1951–66 Professur ebenda.

Wolfgang Ludwig 1923 Mieseldorf – 2009 Berlin

1947–50 Studium an der HGB Leipzig, 1950–56 Studium an der HFBK in Berlin bei Hans Uhlmann und Alexander Camaro. 1955 Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes. 1956–67 arbeitete er als freier Mitarbeiter des Berliner Architekten Paul G. R. Baumgarten. 1967 trat er eine Stelle als Dozent an der Akademie für Grafik, Druck und Werbung an. 1971–91 arbeitete er als Professor für Visuelle Kommunikation an der Hochschule für Bildende Künste.

653 Wolfgang Ludwig, Kinematische Scheibe auf Schwarz. 1970.

Wolfgang Ludwig 1923 Mieseldorf – 2009 Berlin

Siebdruck auf leichtem Karton. In Blei u.re. signiert „Ludwig“ und datiert. U.li. bezeichnet „KS 28“ und nummeriert „26/100“. Verso o.re. in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Rand u.Mi. mit bräunlichen Flecken. Verso o. Ecken mit Resten älterer Montierung.

Bl. 49,8 x 49,8 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

654 Wolfgang Ludwig, Kinematische Scheibe auf Weiß. 1971.

Siebdruck auf leichtem Karton. In Blei u.re. signiert „Ludwig“ und datiert. U.li. bezeichnet „KS 31“ und nummeriert „20/50“.

Insgesamt leicht gebräunt, o. und li. mit hellem Licht-rand.

Bl. 59 x 42 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Siegfried Mackowsky

1878 Dresden – 1941 Dresden

Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, C. Bantzer, E. Bracht u. G. Kuehl. Mitbegründer der „Dresdner Künstlergruppe 1913“. Zahlreiche Wanderungen im Riesengebirge, im Erzgebirge, in den Alpen und am Comer See beeinflussten seine Motivwahl. Werke befinden sich in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden u. in der Städtischen Galerie Dresden.

Thomas Merkel

1953 Chemnitz –

lebt und arbeitet in Chemnitz

1974–80 Studium an der Hochschule für industrielle Formgestaltung in Halle Burg Giebichenstein bei Frank Rüdiger. Diplom in Grafik. Ab 1981 freischaffend in Karl Marx-Stadt tätig. 1982 Studienreisen nach Armenien und Georgien. 1983 Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR.

Heinz-Detlef Moosdorf 1939 Wurzen

Studierte 1958–63 an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei Hans Theo Richter, Günter Horlbeck und Gerhard Augst. Seit 1963 freischaffend tätig.



655

655 Heinz Mack „Silberfächer“ (Hellblau). 1972.**Heinz Mack** 1931 Lollar

Farbserigrafie auf Kunststoffolie über Serigrafie in Weiß auf silberfarbenem Karton. Unsigniert. Exemplar außerhalb der signierten und nummerierten Edition in einer Auflage von 50 Exemplaren. Gedruckt bei Kroll, München/ Galerie Heseler, München WVZ Mack 182 A (von B).

Q.li. und am re. Rand leichter Abrieb der innenliegenden Farbschicht, re.Mi. kleiner Knick in der Folie und re.Mi. leichte Randaläsion im Karton. Unregelmäßiger Farbverlauf u.li. wohl aus dem Druckprozess. Verso Reste älterer Montierung.

60 x 52 cm.

360 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

656 Heinz Mack „Silberfächer“ (Hellgrün). 1972.

Farbserigrafie auf Kunststoffolie über Serigrafie in Cremeweiß auf silberfarbenem Karton. Unsigniert. Exemplar außerhalb der signierten und nummerierten Edition in einer Auflage von 50 Exemplaren. Gedruckt bei Kroll, München/ Galerie Heseler, München WVZ Mack 182 B (von B), dort als „Weiß-Weiß“ beschrieben.

Minimale Randaläsionen im Karton. Partiiell unscheinbarer Abrieb der innenliegenden Farbschicht u.li. und o.Mi. Verso Reste älterer Montierung.

60 x 52 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

500 €

656

Arno Mohr 1910 Posen – 2001 Berlin

Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin. Seit 1933 freiberuflich tätig. 1946 Berufung an die Hochschule für bildende und angewandte Kunst Berlin (Leiter der Fachabteilung Graphik). Zahlreiche Ausstellungen.

Heinz Mack 1931 Lollar

1950-1953 Studium an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf, bis 1956 Studium der Philosophie an der Universität Köln (Staatsexamen). Gemeinsam mit Otto Piene gründete er 1957 die Gruppe ZERO in Düsseldorf. Teilnahme an der Documenta II (1959) und der Documenta III (1966) sowie 1970 an der XXXV. Biennale in Venedig. 1970 Professur für einen Lehrauftrag in Osaka (Japan). Zahlreiche Preise im In- und Ausland, 2011 „Großes Verdienstkreuz mit Stern“ der Bundesrepublik Deutschland. Sein Gesamtwerk besteht aus Skulpturen, Lichtstelen, Lichtrotoren, Lichtreliefs und Lichtkuben sowie Malerei, Zeichnungen, Tuschen, Pastelle, Druckgrafik, Fotografie und bibliophilen Werken. Ebenso Gestaltung von öffentlichen Plätzen, Kirchenräumen, Bühnenbildern und Mosaiken. Annähernd 300 Einzelausstellungen und zahlreiche Ausstellungs-beteiligungen, Werke sind in 136 öffentlichen Sammlungen vertreten.



657



658



(658)



(658)



660



(660)



661

657 August Macke „Komposition (Drei Akte)“. 1912/1918.

August Macke 1887 – 1914

Linolschnitt auf kräftigem, creme-farbenen Papier. Unsign. Unter der Darstellung typografisch bezeichnet „August Macke: Komposition. Linolschnitt“ Mi. Ohne rückseitigen



662

Text. Aus: Das Kunstblatt, 2. Jg., Heft 4, hrsg. von Paul Westheim, Verlag Gustav Kiepenheuer, Weimar 1918. Hinter Glas in einfacher, schwarzer Grafikleiste gerahmt. Sohn HDO III 31704-1, auch in „Der Sturm“ Heft 152/153, 1913, vor Seite 79).

Knickspurig. Papier mit unscheinbarem Abdruck der vorhergehenden, typographisch bedruckten Zeitschriftenseite.

Pl. 12,1 x 8,7 cm, Bl. 27,1 x 21 cm, Ra. 28,4 x 22,3 cm. 100 €

658 Siegfried Mackowsky und andere Künstler, Vier Ansichten von Dresden (Frauenkirche, Salzgasse, Wallpavillon des Zwingers). Wohl um 1920.

Siegfried Mackowsky 1878 Dresden – 1941 Dresden

Radierungen auf wolkigem bzw. festem Papier sowie ein Linolschnitt auf Japan. Mit weiteren Arbeiten von Erich Hemmerling und W. Hochberger, eine Signatur nicht auflösbar. In der Platte signiert „Mackowsky“, bzw. monogrammiert „H. W.“ / „EH“ oder in Blei signiert „W. Hochberger“ / „Erich Hemmerling“ unterhalb der Darstellung. Drei Arbeiten technik-bezeichnet sowie zwei in Blei betitelt und datiert. Linolschnitt auf Untersatzkarton klebmontiert.

Insgesamt etwas knick- und fingerspurig. Ein Blatt stockfleckig und mit längeren Knickspuren im Randbereich. Ein Blatt mit mehreren kleinen Einrisen an den Rändern.

Pl. min. 17,8 x 23 cm, max. 25,1 x 17,2 cm / Bl. min. max. 45,3 x 34,8 cm / Untersatz 47 x 34,1 cm. 60 €

660 Heinz-Detlef Moosdorf „Die Welt verändert sich“ / Marschierende Mutter mit Kindern / Träumender Arbeiter. 1970.

Heinz-Detlef Moosdorf 1939 Wurzen

Lithografien auf Velin. Jeweils unterhalb der Darstellung re. sign. „Moosdorf“ u. dat.

Wellig, etwas gebräunt und am li. Rand leicht fleckig. Darst. ca. 50 x 33 cm, Bl. 62,5 x 50 cm. 40 €

661 Georg Meistermann, Abstrakte Komposition (Notenblatt). Wohl 1980.

Georg Meistermann 1911 Solingen – 1990 Köln

Farblithografie auf kräftigem Büten. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Meistermann“ und li. nummeriert „38/120“.

Leicht knick- und fingerspurig. O. und u. Mi. mit kleinen Reißzwecklöchlein als Markierung aus dem Druckprozess.

Darst. 36,5 x 22,5 cm, St. ca. 45 x 31 cm, Bl. 52 x 39 cm. 180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

662 Thomas Merkel „Zu Robert Schumann, op. 15“. 1989.

Thomas Merkel 1953 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

Farbradierung auf „Hahnenmühle“-Büten. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Merkel“ und datiert, mittig betitelt sowie li. nummeriert „IX/X“. Trockenstempel „T“ u. re.

Rand u. li. leicht knickspurig. Unscheinbare Farbspuren innerhalb der Darstellung o. Mi. wohl aus dem Werkprozess.

Pl. 25 x 32,2 cm, Bl. 39,5 x 50 cm. 100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

663 Kurt Metze „Wir beginnen unsere Lebensgemeinschaft“. 1920.

Farbholzschnitt auf China (gefaltetes Doppelblatt). Im Stock oberhalb der Darstellung re. monogrammiert „KM“ und datiert. Innen ausführlich bezeichnet. Im Passepartout montiert.

Papierbedingt leicht knickspurig. Passepartout leicht gebräunt.

Stk. 21,3 x 16 cm, Bl. 25 x 19 cm, Psp. 33 x 25 cm.

50 €

664 Arno Mohr, Bei der Handarbeit. 1963.

Arno Mohr 1910 Posen – 2001 Berlin

Farblithografie auf Velin. Unterhalb der Darstellung re. signiert „A. Mohr“ und datiert, li. nummeriert „3/11“.

An den Rändern angeschmutzt und knickspurig, zwei schräge Knicke u.re.

St. 37 x 28 cm, Bl. 50,3 x 37,4 cm.

220 €

665 Michael Morgner „4 Menschen“. 1981.

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Radierung und Aquatinta auf kräftigem „Hahnemühle“-Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Morgner“ und datiert, li. betitelt und bezeichnet „Probe Eigendr.“ Vermutlich einziger Probedruck. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. WVZ Werner/Juppe 18/83 a (von c), Titel und Datierung abweichend.

Leicht knick- und fingerspurig. U.li. zwei unscheinbare Farbstiftspuren.

Pl. 64,3 x 49 cm, Bl. 79 x 56 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

666 Sarah Morris „Gateway“. 2004.

Sarah Morris 1967 Sevenoaks – lebt in New York und London

Offsetdruck auf glattem Karton. FIFA WM 2006 Artposter. In Faserstift u.re. monogrammiert „SM“ sowie li. nummeriert „113/800“. Typografisch bezeichnet u.re. „Sarah Morris USA“ und datiert, gedruckt in Berlin. U.li. Emblem des FIFA World Cup Germany 2006.

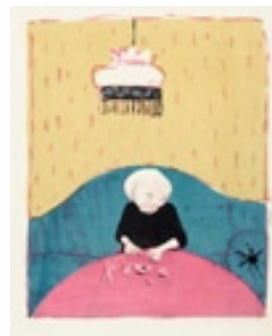
Bl. 97 x 66 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Reisen nach Osteuropa. Mitbegründer der Produzentengalerie „Clara Mosch“ in Chemnitz 1977. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen. Morgner lebt u. arbeitet in Einsiedel bei Chemnitz u. ist Mitglied der Freien Akademie der Künste zu Leipzig. Seit den 1990er Jahren zahlreiche Ausstellungen u.a. in Düsseldorf, Chemnitz, Trier, Washington, Berlin, Dresden, Leipzig und Mexico City. Im November 2012 wurde Michael Morgner der bedeutende Gerhard-Altenbourg-Preis des Lindenau-Museums in Altenburg verliehen.



664



665

663



666

Sarah Morris

1967 Sevenoaks – lebt in New York und London

US-amerikanische Malerin, Filmemacherin, Konzeptkünstlerin. Studierte 1985–89 an der Brown Univ. und schloss mit dem Bachelor of Arts, Brown Univ., Providence/R.I. ab. 1987–88 Jesus College, Cambridge. 1989–90 Independent Study Program, Whitney, New York. Abgesehen von der Zeit am Whitney ist M. in künstlerischer Hinsicht Autodidaktin. 1992 erste Ausst. in der KH, New York. Ab 1996 für sechs Jahre in London ansässig. Seit Mitte der 1990er Jahre arbeitet M. mit großformatigen Gemälden in leuchtenden Farben. Die Raster, Gitter und geometrischen Formen beziehen sich häufig auf Gebäude oder Städte und wecken Assoziationen an gläserne Hochhausfassaden, wie sie in vielen Großstädten zu finden sind.



667



670

667 Alfred Traugott Mörsstedt „Landschaft mit Bäumen und Burg“. 1968.

Lithografie, koloriert. Im Stein u.re. monogrammiert „ATM“ und datiert. In Kugelschreiber von Künstlerhand unterhalb der Darstellung bezeichnet. In Blei auf Untersatzkarton betitelt. Im Passepartout montiert.

Blatt minimal fleckig.
St. 13,5 x 17,5 cm, Bl. 19,8 x 27,4 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

60 €



668



671

668 Alfred Traugott Mörsstedt „Thronfolger Sterben“. 1969.

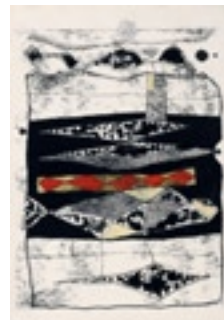
Lithografie auf festem Papier. Unterhalb der Darstellung in Blei re. monogrammiert „ATM“ und datiert, li. nummeriert. In der Ecke u.li. betitelt. An den o. Ecken im einfachen Passepartout montiert.

Unscheinbar fingerspurig, leicht lichtrandig.
St. 30 x 40 cm, Bl. 39,5 x 53,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

669 Alfred Traugott Mörsstedt, Ohne Titel. Um 1980.

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche und Gouache über Monotypie auf Karton. Unsigniert. Im dünnen



669

Alfred Traugott Mörsstedt
1925 Erfurt – 2005 Weimar

1948–52 Studium an der Schule für Baukunst und Bildende Künste in Weimar bei Kirchberger und Herbig und Studium in Berlin bei Arno Mohr. Von 1954–60 tätig als Industriedesigner. Seit 1960 tätig als freischaffender Künstler.

Passepartout montiert.

Im Randbereich leicht angeschmutzt, Psp. knickspurig.
Med. 9,5 x 13 cm, Bl. 10,3 x 14,8 cm, Psp. 30 x 42 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

670 Alfred Traugott Mörsstedt „Solostück“. 1984.

Aquarell und Collage auf Papier. In Blei u.re. monogrammiert „ATM“ und datiert. U.li. mit der Werknummer „0875“ bezeichnet. Vollflächig auf grauen Untersatz montiert, dieser im Passepartout montiert, darauf verso in Blei betitelt und nochmals nummeriert.
WVZ Mörsstedt Unikate III 875.

Minimal fingerspurig.
10,4 x 14,4 cm, Psp. 24,1 x 32,1 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

671 Alfred Traugott Mörsstedt „Schwebezustand II“. 1986.

Collage (Radierung, Gouache und Faserstift) auf grauem Papier, darauf in Blei u.re. monogrammiert „ATM“ und datiert, u.li. bezeichnet „0626“. Auf braunen Karton klebemontiert, im dünnen Passepartout, darauf verso betitelt und nochmals bezeichnet.
WVZ Mörsstedt Unikate III 626.

Psp. minimal fingerspurig.
10,4 x 15,1 cm, Unters. 12,3 x 16,8 cm, Psp. 24 x 32 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

672 Alphonse Mucha und andere französische Künstler „Documents Lithographiques“. Um 1900.

Lithografien auf Velin. Mappe mit 40 Arbeiten. Die Blätter 2, 7, 14 und 28 von Alphonse Mucha. Unsigniert. Jeweils unterhalb der Darstellung re. von fremder Hand in Blei mit Künstlernamen bezeichnet. Die Blätter 8, 17 und 20 von Henri Bellery-Desfontaines (1867-1909). Jeweils im Stein signiert „h. Bellery DesFontaines“. Die Blätter 9 und 24 von Maxim Frakin. Jeweils im Stein monogrammiert „FM“. Blatt 16 von Gustave Riom (1839-1898). Im Stein signiert „Riom“ u.re. Die Blätter 26, 29, 30, 33 und 35 von Franz Laskoff (1869-1918). Diese Blätter jeweils im Stein signiert „F. Laskoff“. Die 24 weiteren Arbeiten, u.a. von Manuel Orazi (1860-1934) und Maurice Pillard Verneuil (1869-1942), unsigniert. Herausgegeben von der Librairie Centrale des Beaux-Arts, Paris. In der originalen Pappmappe mit Verschlussbändchen. Auf dem Mappendeckel ausführlich typografisch bezeichnet „Quarante planches. Comportant plus de 300 Compositions originales en couleurs“ sowie mit den Künstlernamen versehen.

Papiere angegilbt, angeschmutzt, knickspurig und mit bestoßenen Ecken. Teils mit Randaläsionen, unscheinbaren Einrissen oder kleinen Fleckchen sowie vereinzelt verso farbspurig oder mit Bezeichnungen von fremder Hand. Blatt 10 fehlend. Drei der sechs Verschlussbändchen verloren. Ehemals rot bezogener Buchrücken mit schwarzem, selbstklebenden Buchleinen überzogen. Einband deutlich bestoßen, kratzspurig, teils fleckig und mit Materialverlusten.

Bl. jew. 28 x 28,5 cm, Mappe 39,2 x 28,7 cm.

1.200 €

Alphonse Mucha 1860 Eibenschütz (Mähren) – 1939 Prag

Maler, Grafiker, Kunsthandwerker und Illustrator. 1890–94 Studien in München, Wien und Paris bei der Académie Julian bei J. P. Laurens. Wurde bekannt mit seinen Plakaten für die Bühnenrollen der Sarah Bernhardt. Weitere Plakate für die Société populaire de la Renaissance, den Salon des Cent, das Théâtre de la Renaissance. Entwürfe für Glasfenster, Teppiche, Möbel, Wandschirme, Theaterdekoration und -kostüme im Jugendstil. Tätigkeit auch als Buchkünstler mit zahlreichen Illustrationen, Holzschnitten, Lithografien, auch Kalenderillustrationen. Malte zudem Gemälde, Aquarelle und große Wandbilder u. a. für die Pariser Weltausstellung 1900, für das Neue Deutsche Theater in New York 1910 und für die Stadt Prag 1921.





674



675



676



677



673

673 Gustav Alfred Müller, Dame vor der Stadt. Wohl 1920er Jahre.

Gustav Alfred Müller 1895 Dresden – 1978 Löbau

Kreidelithografie auf Büttlen. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Alfred Müller“.

Leicht knick- und fingerspurig.

St. ca. 32 x 20 cm, Bl. 39,6 x 29,1 cm.

80 €

674 Richard Müller „Nilpferde“. Ohne Jahr.

Richard Müller 1874 Tschirnitz/Böhmen –
1954 Dresden-Loschwitz

Kaltnadelradierung mit Plattenton auf festem Büttlen. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Rich. Müller“. WVZ Günther 143.

Vereinzelt kleine bräunliche Flecken. Geringfügige Läsionen und Druckstellen an den Rändern. Ecken knickspurig und leicht aufgefaser. Verso Druckfarbe leicht durchgeschlagen sowie graue Farbspuren auf den Höhen des Papiers.

Pl. 24 x 36,2 cm, Bl. 35 x 50,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

**675 Richard Müller, Mein Vater
Gustav Müller. 1906.**

Lichtdruck nach einer Kohlezeichnung auf roséfarbenem Büttlen, partiell in farbiger Kreide gehöht. Im Medium monogrammiert „R. M.“ und datiert. Vgl.: Rolf Günther, Leben und Werk mit dem Verzeichnis der Druckgraphik. Dresden 1995, S. 9.

Leicht angeschmutzt und etwas gebräunt. Am o. und u. Rand kleine Einrisse. Ein winziges Reißzwecklöchlein am li. Rand.

Med. 25,5 x 38,5 cm, Bl. 29,2 x 48 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

676 Richard Müller „Mein Quick“. 1912.

Radierung in Schwarzbraun mit Plattenton auf kräftigem Papier. In der Platte signiert „Rich. Müller“, betitelt und datiert u.li. Signiert in Blei unterhalb der Darstellung re. „Rich. Müller“. Recto von fremder Hand in Kugelschreiber nummeriert „11“ u.li. WVZ Günther 67.

Blatt mit Verwölbung am li. und re. Rand. Finger- und knickspurig und kleine Quetschfalten an den Rändern. Kleine Läsionen an den Ecken. Unscheinbar lichterandig o.Mi.

Pl. 33,8 x 53,1 cm, Bl. 64,4 x 47,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

677 Richard Müller „Mein Hund Boy“. 1915.

Radierung. In der Platte monogrammiert „R. M.“, betitelt und datiert u.li. In Blei signiert unterhalb der Darstellung re. „Rich. Müller“. Recto von fremder Hand in Kugelschreiber nummeriert „59“ u.li. Verso in Blei vermerkt „St. R. P“ o.re. WVZ Günther 75 mit leicht abweichenden Maßangaben.

Leicht stockfleckig. Knickspurig, insbesondere am re. Rand, an Ecke u.li. und u.re. sowie längerer diagonalen Knick o.re. Einige kleinere Quetschfalten und winziger schwarzer Fleck u.li.

Pl. 15,9 x 14,1 cm, Bl. 35 x 26,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

Richard Müller

1874 Tschirnitz/Böhmen –
1954 Dresden-Loschwitz

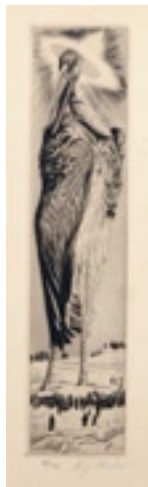
1888–90 Schüler an der Malschule der Königlichen Porzellanmanufaktur Meissen. 1890–94 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei L. Gey u. L. Pohle, während dieser Zeit gemeinsames Atelier mit Sascha Schneider. Ab 1895 Mitglied im Künstlerkreis „Goppelner Schule“. 1896 Rompreis, anschließend Studienaufenthalt in Italien. 1900–35 Lehrer an der Kunstakademie in Dresden, 1903 Ernennung zum Professor, 1933–35 Rektor.



678



682



680



679

678 Richard Müller „Masken“. 1915.

Radierung in Braun mit leichtem Plattenton auf festem, beige-farbenen Papier. In der Platte monogrammiert „R.M.“ u. datiert am Rand li.Mi. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Rich. Müller“. U.li. mit der Druckersignatur „Otto Felsing“ sowie der Nummerierung „27/79“ versehen. WVZ Günther 73 mit minimal abweichenden Maßen.

Papier gebräunt, minimal lichtrandig und mit einem Wasserfleck am u. Blattrand. Dadurch bedingt unscheinbar wellig. Am re. Plattenrand o. eine druckbedingte, unscheinbare Quetschfalte.

Pl. 13 x 22,7 cm, Bl. 28,3 x 35 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €**679 Richard Müller „Die Stärkere“. 1918.**

Radierung auf „Johann Wilhelm“-Velin. In der Platte monogrammiert „RM“ und datiert u.li. sowie unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Rich. Müller“. Recto von fremder Hand in Kugelschreiber nummeriert „43“ u.li.

WVZ Günther 91 mit leicht abweichenden Maßangaben.

Linker und rechter Blattrand mit kleinen Einschnitten und Knicken. Insgesamt etwas knickspurig und minimal stockfleckig.

Pl. 18,8 x 26,7 cm, Bl. 28,3 x 49,9 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

500 €**680 Richard Müller „Das große Tier I“. 1918.**

Radierung in Schwarzbraun mit Plattenton auf Bütten. In der Platte u.re. monogrammiert „R.M.“ und datiert. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Rich. Müller“. U.li. nummeriert „71/100“ und mit dem Trockenstempel der Vereinigung der Kunstverleger versehen. Von fremder Hand in Kugelschreiber nummeriert „60“ u.li. WVZ Günther 85.

Blattrand u. mit Stauchung. Blattrand re. mit Quetschfalte. Verso am Blattrand re. minimale Reste älterer Montierung. Papier vereinzelt mit kleinsten Fleckchen und dunklen Einschlüssen.

Pl. 28,5 x 6,8 cm, Bl. 39,5 x 15,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €**681 Richard Müller „Pekinese sitzend“. 1921.**

Radierung mit leichtem Plattenton auf wolzigem Papier. In der Platte monogrammiert „RM“ und datiert u.Mi. sowie unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Rich. Müller“. WVZ Günther 108.

Blatt leicht wellig und geringfügig knickspurig. Minimaler Materialverlust an Ecke u.li.

Pl. 8 x 7 cm, Bl. 26,2 x 17,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

681

Löchlein o.Mi. sowie kleine Quetschung am Rand u.re. Geringfügig knickspurig und verso vereinzelt winzige Flecken.

Pl. 6,6 x 11,9 cm, Bl. 11,2 x 17,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €**682 Richard Müller „Italienisches Fuhrwerk“. Wohl 1920er Jahre.**

Radierung mit Plattenton auf wolzigem Papier. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Rich. Müller“. WVZ Günther 135.

Blattränder mit Fingerabdruck li., minimales



685



686



687

Gustav Alfred Müller 1895 Dresden – 1978 Löbau

Zunächst Lithographenlehre, 1914/15 u. 1919–23 Besuch der Kunstgewerbeschule Dresden, bis 1927 Schüler von M. Feldbauer und F. Dorsch an der Dresdner Kunstakademie. Im Dritten Reich veremert, seit 1932 in Löbau tätig. 1945–51 Kunsterzieher.

Hermann Naumann

1930 Kötzschenbroda (Radebeul) – lebt in Dittersbach

Deutscher Grafiker und Bildhauer. 1946 Ausbildung zum Plastiker bei dem Bildhauer Burkhard Ebe. 1947–50 Bildhauerlehre bei Herbert Volwahn in Dresden. 1950 Aufnahme in den Verband Bildender Künstler Deutschlands. N. lebte und arbeitete ab 1950 freischaffend im Loschwitzer Künstlerhaus. 1994 Umzug nach Dittersbach in das „Künstlerhaus Hofmannsches Gut“. Mit Werken u.a. im Salomon R. Guggenheim Museum in New York, in der Galerie Neue Meister, im Kupferstichkabinett sowie in der Skulpturensammlung in Dresden vertreten.



684

Rudolf Nehmer 1912 Bobersberg – 1983 Dresden

Seit 1932 in Dresden, wo er anfangs bei W. Winkler lernte, dann an der Dresdner Akademie bei R. Müller und W. Krieger studierte. Mitbegründer der Künstlergruppe „Das Ufer-Gruppe 1947“. Wie W. Wolff ist er ein Vertreter der neuen Sachlichkeit und bediente sich der technisch anspruchsvollen Lasurtechnik.

684 Willy Müller-Lückendorf „Haus Huldich i. Lückendorf mit Blick zum Hochwald“. 1959.

Willy Müller-Lückendorf 1905 Olbersdorf b. Zittau – 1969 Lückendorf

Kreidezeichnung, aquarelliert. In Blei signiert „Müller-Lückendorf“ u.re. Verso auf der Abdeckung in Kugelschreiber betitelt, technikbezeichnet und nochmals signiert „Müller-Lückendorf“ sowie in Blei ausführlich datiert und unleserlich bezeichnet. Hinter Glas in silberfarbener Holzleiste gerahmt.

Leicht lichterandig, am u. Rand etwas fleckig.

BA. 21 x 28 cm, Ra. 36,5 x 42 cm.

100 €

685 Hermann Naumann, Zu Knut Hamsun „Mysterien“. 1973.

Hermann Naumann 1930 Kötzschenbroda (Radebeul) – lebt in Dittersbach

Radierung mit Tonplatte auf festem Papier. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Hermann Naumann“ und datiert sowie li. nummeriert „17/30“. Ein Blatt von zehn zuzüglich Titelblatt zum Roman von Knut Hamsun aus dem Jahr 1892.

Oberer und unterer Blattrand leicht gewellt.

Pl. 24,8 x 18,5 cm, Bl. 48,4 x 36,8 cm.

80 €

686 Hermann Naumann, Zu Knut Hamsun „Mysterien“. 1973.

Radierung mit Tonplatte auf festem Papier. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Hermann Naumann“ und datiert sowie li. nummeriert „17/30“. Ein Blatt von zehn zuzüglich Titelblatt zum Roman von Knut Hamsun aus dem Jahr 1892.

Oberer und unterer Blattrand leicht gewellt.

Pl. 24,8 x 18,5 cm, Bl. 48,4 x 36,8 cm.

80 €

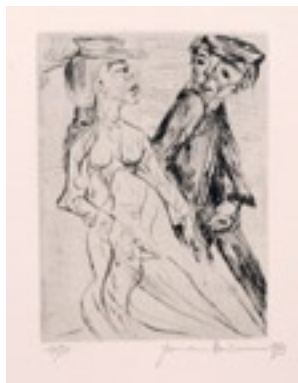
687 Hermann Naumann, Zu Knut Hamsun „Mysterien“. 1973.

Radierung mit Tonplatte auf festem Papier. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Hermann Naumann“ und datiert sowie li. nummeriert „17/30“. Ein Blatt von zehn zuzüglich Titelblatt zum Roman von Knut Hamsun aus dem Jahr 1892.

Oberer und unterer Blattrand leicht gewellt.

Pl. 24,8 x 18,5 cm, Bl. 48,4 x 36,8 cm.

80 €



688

688 Hermann Naumann, Zu Knut Hamsun „Mysterien“. 1973.

Hermann Naumann 1930 Kötzenschenbroda (Radebeul) – lebt in Dittersbach

Radierung mit Tonplatte auf festem Papier. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Hermann Naumann“ und datiert sowie li. nummeriert „17/30“. Ein Blatt von zehn zusätzlich Titelblatt zum Roman von Knut Hamsun aus dem Jahr 1892.

Oberer und unterer Blattrand leicht gewellt. Pl. 24,8 x 18,5 cm, Bl. 48,4 x 36,8 cm.

80 €

689 Hermann Naumann „Leda“. 1987.

Lithografie auf kräftigem „Hahnemühle“-Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Hermann Naumann“ und datiert, mittig betitelt und li. nummeriert „15/50“.

Leicht knick- und fingerspurig. Verso o. und u. Blattrand mit oberflächlichem Abriss und Resten älterer Montierung.

St. 55 x 37 cm, Bl. 73 x 53,3 cm.

60 €



689

690 Rudolf Nehmer „Harlekin“. Mitte 20. Jh.

Rudolf Nehmer 1912 Bobersberg – 1983 Dresden

Holzschnitt auf Japan. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Rud. Nehmer“ und li. betitelt. An den o. Ecken im dünnen Passepartout montiert.

Technikbedingt leicht wellig, etwas gebräunt. Li. Rand ungerade geschnitten. Passepartout angeschmutzt.

Stk. 17,8 x 14,6 cm, Bl. 33 x 22 cm, Psp. 44,5 x 34,7 cm.

100 €

691 Rudolf Nehmer „Der Alte“ / „Bilanz“ / „Unlautere Konkurrenz“. Wohl 1940er bis 1950er Jahre.

Farbholzschnitte auf Japan. Jeweils unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Rudolf Nehmer“ sowie jew. li. betitelt. Alle Blätter jeweils an den beiden oberen Ecken im Passepartout montiert.

Montierungsbedingt in den oberen Ecken minimal knickschürig. Stk. min. 17,1 x 15,8 cm, max. 22,6 x 14,7 cm, Bl. jew. ca 36,7 x 28,4 cm, Psp. 49,5 x 30 cm.

180 €



690

692 Rudolf Nehmer „Makarenko“ (Anton Semjonowitsch Makarenko). 1970er Jahre.

Farbholzschnitt in Braun. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Rudolf Nehmer“. Hinter Glas in profilierter, goldfarbenen gefasster Holzleiste gerahmt.

Blatt leicht fleckig. Rahmen mit mehreren Abplatzungen.

Stk. 34 x 32 cm, Ra. 66,5 x 54,5 cm.8.

150 €

Georg Nerlich 1892 Oppeln – 1982 Dresden

1912–17 Studium an der Kunstakademie Breslau bei K. Hanusch, H. Poelzig, M. Wislicenus u. O. Moll. 1917 Staatliche Prüfung als Kunsterzieher, weitere Studien unter Oskar Moll, Oskar Schlemmer, Georg Muche und Alexander Kanoldt. Zunächst bis 1922 in Kattowitz und später in Breslau und Oppeln tätig. Studienreisen nach Italien, Südfrankreich, Österreich u. in die Dolomiten. 1937 als „entartet“ erklärt. Verlust eines großen Teils des malerischen Werks durch den 2. Weltkrieg. 1946 Übersiedlung nach Dresden. 1948 Berufung zum Professor für Malerei und Grafik an der Architekturabteilung der Technischen Hochschule Dresden. Seit 1957 freischaffend tätig.



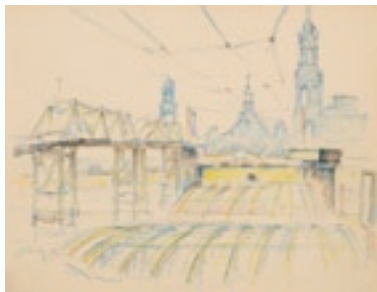
691



(691)

692





693



695



694



696



(694)



697

Otto Niemeyer-Holstein 1896 Kiel – 1985 Lüttenort/Koserow

1917–26 Aufenthalt in der Schweiz, dort Maler im Künstlerkreis von Ascona/Tessin. Zwischenzeitlich Studium an der Kunstakademie Kassel bei K. Witte. Ab 1925 in Berlin ansässig, 1929 Aufenthalt in Paris. 1939 Übersiedlung nach Usedom. 1964 Ernennung zum Professor. Malte Landschaften, Bildnisse und Figürliches. Seine Arbeiten sind in zahlreichen Museen vertreten.

224 GRAFIK 20./21. JH.

693 Georg Nerlich, Dresden - Blick über den Grundbau der Augustusbrücke zum Schloss während des Wiederaufbaus. 1948.

Georg Nerlich 1892 Oppeln – 1982 Dresden

Farbstiftzeichnung und Federzeichnung in blauer Tusche. Unsigniert. Verso wohl von fremder Hand datiert, mit Bleistiftannotation und dem Nachlass-Stempel versehen. Das nach dieser Zeichnung entstandene Gemälde „Wiederaufbau der Dimitroffbrücke in Dresden“ befindet sich im Stadtmuseum Dresden.

Leicht gebräunt. Minimale Knickspur am u. Rand.

14,7 x 19,2 cm, Psp. 30 x 40 cm. **150 €**

694 Georg Nerlich „Weesenstein“ / „Rauenstein“ / Hügelige Felder. Mitte 20. Jh.

Federzeichnungen in Tusche auf festem Velin, laviert, und mit Farbstift oder farbiger Kreide koloriert. Jeweils in Tusche bzw. Kugelschreiber signiert „Nerlich“. Zwei Arbeiten recto bzw. verso in Tusche betitelt und an den oberen Ecken unter Transparentpapier klebmontiert. Verso in Blei bezeichnet „Geschenk von Prof. G. Nerlich TH Dresden“.

Leicht knick- und fingerspurig. Ein Blatt verso mit Resten älterer Montierung, ein anderes mit Wasserflecken am li. Rand.

Min. 19,8 x 27,6 cm, max. 21 x 29,6 cm. **180 €**

695 Georg Nerlich „Erfurt, Blick zum Dom“. 1959.

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche, laviert. Unsigniert. Verso

bezeichnet und datiert sowie mit dem Nachlass-Stempel versehen. An den o. Ecken im dünnen Passepartout montiert. Abgebildet in: Karl-Heinz Ziolk, Der Maler und Graphiker Georg Nerlich. Görlitz 2014. S. 47.

Minimal randgebräunt.

20 x 27,5 cm, Psp. 30 x 40 cm. **180 €**

696 Georg Nerlich „Lilienstein über Weißig“. 1960er/1970er Jahre.

Federzeichnung in blauer Tusche, laviert und mit Farbstift koloriert. Unsigniert. Verso in Tusche betitelt und mit dem Nachlass-Stempel versehen. An den o. Ecken im dünnen Passepartout montiert.

Leicht lichtertrandig und knickspurig. Wasserfleck in der Ecke o.li.

21 x 30 cm, Psp. 30 x 40 cm. **180 €**

697 Georg Nerlich, Schloss Wachwitz bei Dresden in seitlicher Ansicht. 1960er/1970er Jahre.

Feder- und Pinselzeichnung in blauer und schwarzer Tusche, sparsam mit Farbstift koloriert. In Kugelschreiber u.li. signiert „Nerlich“ und betitelt „Wachwitz“. Verso nochmals in Kugelschreiber betitelt sowie mit einer Detailskizze aus dem Schlosspark Großsedlitz, diese in Blei bezeichnet, und mit dem Nachlass-Stempel versehen. An den o. Ecken im dünnen Passepartout montiert.

Leicht gebräunt und knickspurig.

21 x 30 cm, Psp. 30 x 40 cm. **180 €**

Oskar Nerlinger

1893 Schwann – 1969 Berlin

Deutscher Maler, Grafiker und Karikaturist. Studium an der Kunstgewerbeschule in Straßburg und am Berliner Kunstgewerbemuseum bei Emil Orlik. 1928 Mitglied der Gruppe „Die Abstrakten“. 1945–51 Professor an der HfbK in Berlin. Oskar Nerlinger malte überwiegend streng gegenständlich. Themen seiner Werke sind Industriewerke, Bauplätze und Fabrikarbeiter.



699



700



698

698 Oskar Nerlinger / C. Gutschmann / Walter O. Grimm „Menschen – Zeitschrift für neue Kunst“ Nr. 4. 1919.

Oskar Nerlinger 1893 Schwann – 1969 Berlin

Doppelblatt mit drei Original-Holzschnitten. Ein Blatt monogrammiert „G“. Mit Texten von Iwan Goll, A. Rudolf Leinert, Georg Kulka, Anton Schack, Curt Saemann und Oskar Maria Graf. Hrsg. von Heinar Schilling. Erschienen in Dresden, Verlag der Menschen (Dresdner Verlag von 1917). WVZ Raabe ZS 39; Söhn HDO II, 24919.

Typische Mittelfalze. Leicht gebräunt, etwas brüchig. An den Falzen leicht eingerissen.

48 x 32 cm.

200 € – 300 €

701



(698)

699 Otto Niemeyer-Holstein „Sich Beugende“. 1971.

Otto Niemeyer-Holstein 1896 Kiel – 1985 Lüttenort/Koserow

Kaltnadelradierung und Roulette auf Büttlen. Unterhalb der Darstellung monogrammiert signiert in Blei „ON-H“ sowie unleserliche Beschriftung in Blei „fec...“ u.li. Verso von fremder Hand in Blei nummeriert „W.V. 2604“ u.li. sowie alte Bepreisung u.re. WVZ Schmidt 134/1 (von 2) mit leicht abweichenden Maßangaben.

Kleine Randläsionen sowie Ecken minimal knickspurig. Unscheinbare feine waagerechte Ritzung am oberen Blattrand. Verso Klebemittelreste alter Montierung o.li. und o.re., Läsion im Papier o.re. sowie leicht fingerspurig.

Pl. 19,9 x 13,5 cm, Bl. 39,8 x 28,1 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

700 Otto Niemeyer-Holstein „Ruhende“. 1978.

Kaltnadelradierung und Aquatinta auf Büttlen. Unterhalb der Darstellung monogrammiert signiert in Blei „ON-H“ sowie datiert u.re. Verso in Blei von fremder Hand nummeriert „W.V 2761“ u.li. und alte Bepreisung u.re. WVZ Schmidt 159 mit leicht abweichenden Maßangaben.

Verso weiße Farbspur o.Mi. Ecken leicht knickspurig.

Pl. 8,9 x 11,9 cm, Bl. 39,6 x 28,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

701 Otto Niemeyer-Holstein „Wasserlache am Strand“. 1979.

Aquatinta, Reserve und Kaltnadel auf kräftigem Büttlen. In Blei unterhalb der Darstellung re. ligiert monogrammiert „ONH“, u.li. Trockenstempel. Am Blattrand u.re. in Blei mit Widmung aus dem Jahr 1981 versehen. Druck durch Ernst Lau. WVZ Schmidt/Sohler/Lau 164.

Leicht knickspurig sowie Randbereiche ganz unscheinbar angeschmutzt.

Pl. 29 x 41,3 cm, Bl. 39,5 x 56,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €



710



711



(711)



(711)



(711)



(711)



(711)



(711)

710 Georg Egmont Oehme, In Greetsiel. 1922.

Georg Egmont Oehme 1890 Dresden – 1955 Dresden

Aquarell auf Karton. In Blei sign. „Georg Oehme“ u. ortsbezeichnet „Greetsiel“ u. re. Im Passepartout montiert u. hinter Glas in schmaler Grafikleiste gerahmt.

Papier angegilbt, in den Ecken Reißzwecklöchlein. Weißhöhlungen partiell geschwärzt. Verso deutlich lichtrandig und mit Klebemittelresten älterer Montierung.

24,3 x 34,7 cm, Psp. 39,6 x 46,7 cm, Ra. 41,5 x 49 cm.

150 €

226 GRAFIK 20./21. JH.

Georg Egmont Oehme

1890 Dresden – 1955 Dresden

Bruder des Malers Hanns Oehme. 1908-11 Studium an der Dresdner Kunstakademie, u.a. bei G. Kuehl. 1911 Aufenthalt in Russland. Studienaufenthalte in Friesland und Holland. Ansässig in Dresden. Malte vor allem Landschaften und Porträts.

711 Kurt Opitz, Skizzenbuch mit 24 Akt- und Figurenstudien. 1939.

Kurt Opitz 1887 Leipzig – 1960 Leipzig

Bleistift-, Kohle- und Kreidezeichnungen. Teils monogrammiert „KO“ und datiert. In einem „Rehkopf-Skizzenbuch“ mit Perforation am re. Rand.

Technikbedingt teils wischspurig. Blätter minimal knickspurig, ein Blatt locker. Umschlag mit Gebrauchsspuren (Fehlstellen, Kratzspuren und kleine Einrisse). Die ersten Blätter fehlen.

500 € – 700 €

Darío Pérez-Flores

1936 Valera –

lebt und arbeitet in Paris

Der venezolanische Künstler zeigt optisch-kinetische Kunstwerke, die in der starken latein-amerikanischen konstruktiven Bewegung ihren Ansatz haben. Der Künstler orientiert sich an Goethes Farbenlehre.

Waldemar Otto

1929 Petrikau, Polen –

lebt in Worpswede

Deutscher Bildhauer. 1948 Studium der Bildhauerei an der UdK Berlin. 1957 erhielt er den Preis der Großen Berliner Kunstausstellung. 1961 entstanden erste Torsi. 1973 Professur an der Hochschule für Künste Bremen. Internationale Bekanntheit erlangte der Künstler durch zahlreiche Ausstellungen und Arbeitsaufenthalte im In- und Ausland. Otto lebt im Künstlerdorf Worpswede.

Paul Paeschke

1875 Berlin – 1943 Berlin

1900–06 studierte Paeschke an der Kunstakademie in Berlin. Er wurde Meisterschüler von K. Köpping (1848–1915), bei dem er die Kunst der Graphik perfektionierte. Bereits 1905 stellte Paeschke auf der großen Berliner Kunstausstellung einige Radierungen aus. Zu seinen Hauptmotiven zählen die belebten, innerstädtischen Straßen und Plätze Berlins.



714

712 Waldemar Otto, Entwurfsstudie zu Werkgruppe Torsi. 1984.

Waldemar Otto 1929 Petrikau, Polen – lebt in Worpswede

Grafitzzeichnung auf feinem „MK“ - Papier. In Blei u.li. ligiert monogrammiert „WO“ und ausführlich datiert „25.10.84“. Verso an den oberen Ecken im Passepartout montiert und in umgefasster Holzleiste hinter Glas gerahmt.

Leicht knick- und fingerspurig, u.li. winziger Fleck. Verso Ränder umlaufend mit Klebestreifen stabilisiert. 29,7 x 21 cm, Psp. 43,5 x 34 cm, Ra. 44 x 34 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

713 Claus Otto Paeffgen „Geil“. 1994.

Claus Otto Paeffgen 1933 Köln – lebt und arbeitet in Köln

Farboffsetlithografie auf Büttenkarton. Im Medium bezeichnet bzw. betitelt. In Blei u.re. monogrammiert „c.o.P.“ und datiert sowie li. nummeriert „10/45“. Eines von vier Blättern aus der Folge „Vier Variationen über ein schönes Wort“. An den Ecken im Passepartout montiert.

Unscheinbar fleckig am re. Rand.

34 x 24 cm, Psp. 50 x 40 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

715

714 Paul Paeschke, Treppe zur Brühlischen Terrasse. Um 1920.

Paul Paeschke 1875 Berlin – 1943 Berlin

Kaltnadelradierung mit Roulette auf Velin. Mit angeschnittenem Trockenstempel u.li. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Paul Paeschke“.

Blatt v.a. im Randbereich knick-, fingerspurig sowie mit gelblichen Flecken. Minimale Quetschfalten. Kleiner Einriss am li. Rand sowie minimal am ob. Rand. Verso Reste alter Montierung.

21,2 x 24,3 cm, Bl. 29,9 x 41,8 cm.

110 €**715 Darío Pérez-Flores, Komposition mit Dreiecken. 1993.**

Darío Pérez-Flores 1936 Valera – lebt und arbeitet in Paris

Farbserigrafie auf mit textilem Träger kaschierten Karton. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „PEREZ FLORES“ und datiert. Hinter Glas in weißer Holzleiste gerahmt.

Minimal fingerspurig.

Med. 50 x 50 cm, Bl. 69,7 x 69,7 cm, Ra. 72,5 x 72,5 cm.

120 € – 150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



712

713

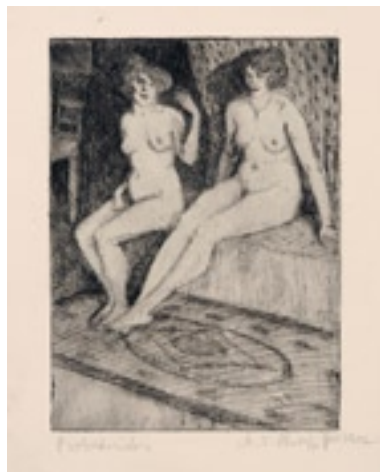




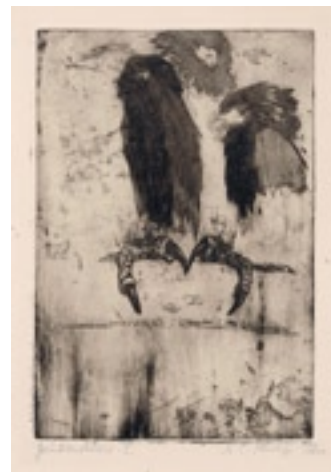
716



717



718



720



719

Martin Erich Philipp (MEPH) 1887 Zwickau – 1978 Dresden

1904–08 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1908–13 Studium an der Kunstakademie Dresden, u.a. bei O. Zwintscher, G. Kuehl, R. Müller u. O. Schindler. Ab 1913 freischaffend in Dresden tätig. Bis 1933 u. nach 1945 auf zahlreichen Grafikausstellungen vertreten.

716 **Martin Erich Philipp (MEPH)** „Rote Aras I“. 1908.

Farbholzschnitt auf Büttlen. Im Stock u.re. spiegelverkehrt monogrammiert „MEPH“. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „M. E. Philipp“, li. betitelt. WVZ Götze D 5.

Minimal fingerspurig. Drei kleine gebilchene Stellen im Papier. Verso Reste einer alten Montierung am o. Rand.

Stk. 21,5 x 15 cm, Bl. 28,8 x 17,8 cm. **150 €**

717 **MEPH „Pubertät“ (zwei Abzüge) / „Mädchenakt von vorn“. 1910.**

Aquatintaradierungen und Radierung mit Plattenton auf verschiedenen Papieren. Jeweils unterhalb der Darstellung in Blei signiert „M. E. Philipp“, zwei Arbeiten datiert. Zusammen in einem Passepartout montiert, dort

mit Bleistiftannotationen von fremder Hand. WVZ Götze A 42; A 20.

Angeschmutzt und fleckig. Ränder ungerade. Pl. 14,8 x 8,8 cm, Bl. ca. 20 x 14 cm / Pl. 12,8 x 4,8 cm, Bl. 16 x 15 cm / Psp. 35 x 50 cm. **80 €**

718 **MEPH „Unterhaltung“. 1912.**

Radierung mit Tonplatte auf leichtem Karton. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „M. E. Philipp“ und datiert, li. bezeichnet „Probedruck“. Am u. Rand von fremder Hand betitelt. WVZ Götze A 103.

Leicht angeschmutzt und knickspurig, Ränder ungerade. Pl. 15 x 11 cm, Bl. 28 x 18,5 cm. **50 €**

719 **MEPH „Weißkopfgeier“. 1912.**

Radierung auf kräftigem Papier. In der Platte u.re. monogrammiert

„M.E.PH.“ u. datiert „Okt. 1912“. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „M. E. Philipp“ u. nochmals datiert, li. betitelt. WVZ Götze A 104.

Leicht knickspurig. Entlang des Plattenrandes und innerhalb der Darst. etwas stockfleckig. Verso Reste älterer Montierung. Pl. 15 x 23,8 cm, Bl. 29 x 38 cm. **50 €**

720 **MEPH „Gauklerstudie I“. 1912.**

Radierung in zwei Farben mit Plattenton auf leichtem Karton. In der Platte am li. Rand monogrammiert „MEPH“ und datiert, unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „M. E. Philipp“ und datiert, li. betitelt. An den o. Ecken im Passepartout montiert. WVZ Götze A 82.

Leicht lichterandig und minimal angeschmutzt, leicht farbfleckig. Pl. 17,5 x 12 cm, Bl. 28 x 18,2 cm. **60 €**



721

721 MEPH „Sitzender weiblicher Akt, schlafend“. 1913.

Radierung in Schwarzbraun mit Plattenton auf leichtem Karton. In der Platte u.li. monogrammiert „MEPH“ und datiert. Unterhalb der Darstellung in Blei re. sign. „M. E. Philipp“ u. datiert „1912“, li. bezeichnet „Studie auf die Platte“. WVZ Götze A 127.

Leicht lichtrandig und etwas angeschmutzt.
Pl. 19,7 x 12 cm, Bl. 25,8 x 16,8 cm. **50 €**

722 MEPH „Enzian“. 1925.

Farbholzschnitt von vier Stöcken auf Japanbütten. Im Stock monogrammiert „MEPH“ u.re. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „M. E. Philipp“ und betitelt u.li. Hinter Glas in profilierter Grafikleiste gerahmt. WVZ Götze D 21 mit abweichenden Maßangaben.

Minimal angegilbt und stockfleckig.
Stk. 17 x 21 cm, Bl. 27 x 30,5 cm,
Ra. 29,3 x 32,6 cm. **80 €**



722

723 MEPH „Gloxynie“. 1929.

Farbholzschnitt von vier Stöcken auf Japanbütten. Im Stock o.re. monogr. „MEPH“. U.re. in Blei sign. „M E Philipp“. U.li. nummeriert „184/350“. O.re. auf Untersatz montiert und hinter Glas in einfacher Grafikleiste gerahmt. Verso auf der Abdeckung Klebeetikett „Oscar Dallmer, Landshut“ sowie weiteres Etikett mit Angaben zum Blatt. WVZ Götze D 33.

Knickspurig. Angegilbt und unscheinbar stockfleckig. Am Blatttrand re. zwei graue Flecken. Ecke o.re. knickspurig.
Stk. 27 x 24,5 cm, Bl. 34,3 x 31 cm,
Ra. 36,7 x 33,2 cm. **100 €**

724 MEPH „Blaumeisen“. 1935.

Farbholzschnitt von vier Stöcken auf Japanbütten. Im Stock u.re. monogrammiert „MEPH“, unterhalb der Darstellung in Blei signiert „M E Philipp“. Hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt. WVZ Götze D 52.

Angegilbt und vereinzelt stockfleckig.
Stk. 23 x 28,7 cm, Bl. 29,6 x 34,1 cm,
Ra. 32 x 36,4 cm. **150 €**



725

725 MEPH „Poinsettia“. 1936.

Farbholzschnitt auf Japanbütten. Im Stock o.re. monogrammiert „MEPH“. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „M. E. Philipp“. WVZ Götze D 55.

Lichtrandig und geringfügig fingerspurig. Kleine Bleistiftspuren u. Knicke und kleiner Einriss am Blatttrand. Horizontal verlaufende Knickspur o.li. Kleiner Materialverlust am li. Rand.
Stk. 46,5 x 33,6 cm, Bl. 55,2 x 40,2 cm. **150 €**

726 MEPH „Zwinger-Aufbau“. 1954.

Radierung in Schwarzbraun mit Plattenton auf wolkeigem Papier. In der Platte u.li. monogrammiert „MEPH“. Signiert in Blei unterhalb der Darstellung re. „M. E. Philipp“ sowie datiert. Am unteren Bildrand mit einer Widmung in Blei versehen. WVZ Götze A 205.

Knickspurig in den Eckbereichen. Verso kleine Buntstiftfarbspur o.re. und minimal fingerspurig.
Pl. 14,8 x 19,6 cm, Bl. 25,4 x 32 cm. **60 €**



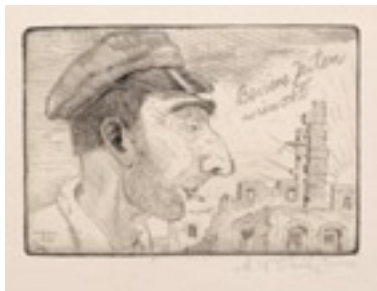
724



723



726



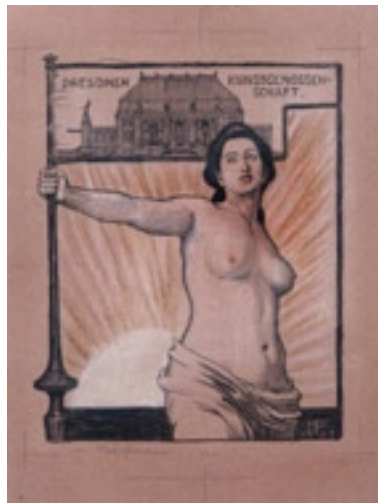
727



(727)



(727)



728

**727 Martin Erich Philipp (MEPH),
Neun Neujahrsgrüße und zwei
Gebrauchsgrafiken.
1940er–1960er Jahre.**

Martin Erich Philipp (MEPH) 1887 Zwickau
– 1978 Dresden

Radierungen. Jeweils unterhalb der Darstellung in Blei signiert „M. E. Philipp“. Zehn Blätter in der Platte monogrammiert „MEPH“ oder „MEPHILIPP“. Ein Blatt u.li. in Blei bezeichnet „Probe 2/2“ sowie in der Darstellung mit Ergänzungen.

Teils leicht angeschmutzt oder etwas berieben.
Max. Pl. 13 x 18 cm, Bl. 16,5 x 23 cm.

170 €

**728 Max Pietschmann „Dresdner
Kunstgenossenschaft“. 1907.**

Max Pietschmann 1865 Dresden – 1952 Dresden

Kohlestiftzeichnung und Farbkreidezeichnung auf kräftigem, weinroten Büttlen. In



729

der Darstellung ligiert monogrammiert „MP“ und datiert u.re. Unterhalb der Darstellung li. in Blei sign. „M. Pietschmann“.

Papier minimal vergilbt. Ränder ungerade geschnitten. Verso Montierungsrest und farbspurig.

Darst. 24 x 19,5 cm, Bl. 32 x 24 cm.

180 €

**729 Heinz Plank
„Hommage à Gustav Mahler V“.
1985.**

Heinz Plank 1945 Bad Elster

Radierung auf Büttlen. Signiert in Blei „Plank“ und datiert unterhalb der Darstellung re., betitelt u.li. und mittig nummeriert „K 404110/1“ u.li.

Leicht knick- und fingerspurig sowie vereinzelt stockfleckig. Verso Bleistiftspuren, leicht fleckig.

Pl. 32 x 24,5 cm, Bl. 49,9 x 37,7 cm.

120 €

Max Pietschmann

1865 Dresden – 1952 Dresden

1883–89 Student an der Kunstakademie Dresden bei Leon Pohle u. Ferdinand Pauwels, später deren Meisterschüler. Mit Freunden entdeckte er Goppeln bei Dresden als einen Ort des Malens u. wurde Teil der Gruppe „Goppelner Schule“, welche sich der neuen Strömung der Freilichtmalerei in Deutschland anschloss

Zusammen mit Hans Unger zweijährige Italienreise. Anschließend Studium an der Académie Julian in Paris, wo er sich intensiv dem Aktzeichnen widmete. 1900 Auszeichnung auf der Weltausstellung in Paris sowie Medaille auf der Weltausstellung in Chicago und Goldmedaille zur Weltausstellung St. Louis. Nach seiner Studienzeit ließ er sich wieder in Dresden nieder und war dort u.a. Teil der Gruppe der Dresdener „Sezessionisten“.

Heinz Plank 1945 Bad Elster

1967–72 Studium an der HfBK Leipzig bei Tübke und Mattheuer und Meisterstudium bei Tübke. 1972/73 Dozentur an der Fachschule für angewandte Kunst Schneeberg und 1973/74 Oberassistentin an der Hochschule für Bildende Kunst Berlin-Weißensee. Seit 1976 freischaffend in Chemnitz tätig. Der vor allem als Maler und Grafiker tätige Künstler zählt zur Leipziger Schule und steht mit seinen altmeisterlich orientierten Arbeitstechniken in der Tradition Tübkes. Er lebt in Niederlichtenau.



731

731 Constance Mary Pott „High St. Kensington“/ „St. Martin in the Fields“. 1898/1907.

Constance Mary Pott 1862 Bromley (Kent)
– ca. 1930

Radierungen mit leichtem Plattenton auf „MBM“-Bütten bzw. „O.W.P. & A.O.L.“-Bütten. Jeweils unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Constance M Pott“ und betitelt. „High St.“-Blatt in der Platte u.li. betitelt und datiert. Je verso mit Sammlungstempel „H S“ (Lugt 1364a, H. M. Swope).

Verso jeweils Reste einer alten Montierung.
Pl. 17,6 x 25 cm, Bl. 22 x 29,2 cm/ Pl. 17,7 x 21,3 cm,
Bl. 20,5 x 25,5 cm.

80 €

732 Richard Pusch „Sonnenrosen“. 1948.

Richard Pusch 1912 Dresden (Reick) –
1998 Tegernsee

Aquarell auf kräftigem Papier. An den beiden oberen Ecken auf Untersatz montiert. Signiert „R Pusch“ u.li., in Blei auf Untersatz u.re. nochmals signiert „R. Pusch“ sowie datiert, in Blei u.li. betitelt.

Partiell mit minimalen Kratzspuren.
23,1 x 16 cm, Unters. 38,6 x 30,7 cm.

80 €



(731)

733 Richard Pusch „Landschaft aus dem Erzgebirge“. 1948.

Aquarell auf kräftigem Papier. An den beiden oberen Ecken auf Untersatz montiert. Signiert „R Pusch“ u.li., in Blei auf Untersatz u.re. nochmals signiert „R. Pusch“ sowie datiert, in Blei u.li. betitelt.

16,5 x 24,1 cm, Unters. 30,6 x 38,6 cm.

80 €

734 Richard Pusch „Bauer aus dem Erzgebirge“. 1948.

Holzschnitt auf feinem, strukturierten Papier. Im Stock u.re. monogrammiert „RP“. An den o. Ecken auf Untersatzkarton montiert, dort in Blei u.re. signiert „R. Pusch“ und datiert, u.li. betitelt.

Untersatz minimal fingerspurig.
Stk. 18,1 x 12,7 cm, Bl. 18,8 x 13,5 cm, Unters. 38,5 x 30,5.

60 €



734



733



732

Richard Pusch 1912 Dresden (Reick) – 1998 Tegernsee

1927–28 Bäckerlehre. 1934–36 Studium an der Kunstakademie von Simonson-Castelli in Dresden unter Woldemar Winkler. 1936–38 Studium an der Kunstakademie Dresden bei Schramm-Zittau. 1938–39 Unterricht an der Akademie von S. Castelli in Dresden. Ab 1945 lebte und arbeitete der Maler und Grafiker in Reinhardtsgrimma/Osterzgebirge.



735



736



737



738

735 Richard Pusch „Wäscherin“. 1948.

Richard Pusch 1912 Dresden (Reick) –
1998 Tegernsee

Holzschnitt auf feinem, strukturierten Papier. Im Stock u.re. monogrammiert „RP“. An den o. Ecken auf Untersatzkarton montiert, dort in Blei u.re. signiert „R. Pusch“ und datiert, u.li. betitelt.

Leicht knickspurig. Untersatz minimal fingerspurig.
Stk. 25,3 x 20 cm, Bl. 26 x 21 cm, Unters. 38,5 x 30,5, **80 €**

736 Richard Pusch „Tänzerin“. 1950.

Aquarell auf Velin. Auf Untersatz montiert, darauf in Blei u.re. signiert „R. Pusch“ sowie datiert, u.li. betitelt.

31 x 19,2 cm, Unters. 46,7 x 33,9 cm. **80 €**

737 Richard Pusch „Alter Bauer“. 1960.

Gouache auf Karton. Signiert „R Pusch“ u.li. In Blei auf dem Passepartoutdeckel u.li. betitelt.

Mit minimalem Krakelee u.li., Karton außerhalb der Darstellung deutlich fingerspurig.
Darst. 43 x 33,3 cm, Bl. 60 x 47 cm. **150 €**

738 Richard Pusch „Spielende Kinder“. 1960.

Gouache auf Karton. Signiert „R Pusch“ u.re. Im Passepartout. In Blei auf dem Passepartoutdeckel u.li. betitelt.

Mit leichten Kratzspuren und vereinzelt Farbabplatzungen Mi.re. sowie im oberen Bildbereich. Passepartout etwas fleckig.
Darst. 27 x 41,6 cm, Bl. 47 x 60 cm. **150 €**



739 Curt Querner „Graues Gehöft“. 1964.

Aquarell auf „PM Fabriano“-Bütten. U.re. in Blei monogrammiert „Qu“ und ausführlich datiert. Verso o.re. in Grafit signiert „Querner“, technikbezeichnet, datiert, betitelt und bezeichnet „XX“. Auf Untersatzkarton montiert. Darauf verso in Grafit nochmals signiert „Querner“, technikbezeichnet, datiert und betitelt „Graues Gehöft im April“. Hinter Glas in weißer Holzleiste gerahmt. Nicht im WVZ Dittrich.

In den Ecken Reißzwecklöchlein. Verso farbspurig.

48,3 x 67 cm, Ra. 67,3 x 87,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3.800 € – 4.500 €

Curt Querner 1904 Börnchen – 1976 Kreischa

1918–26 Lehre und Arbeit als Schlosser. Ab 1926 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei Richard Müller und H. Dittrich, 1929–30 Studium bei Otto Dix und Georg Lühig. Zahlreiche Fußreisen nach Süddeutschland, Prag und Wien. 1930 Mitglied der ASSO Dresden und der „Dresdner Sezession 1932“. 1940–47 Soldat und französische Kriegsgefangenschaft, ab 1947 wieder in Börnchen ansässig und dort freischaffend tätig. 1972 Nationalpreis der DDR.



740

740 Nuria Quevedo Teixidó
„Mecklenburgische Landschaft“. 1984.

Aquarell auf festem Büttten. Signiert in Blei „N. Quevedo“ und datiert u.re. Verso u.re. in Blei nummeriert „423“, alte Bepreisung und ausradierte Bezeichnung sowie neues Papieretikett mit Nummerierung o.re.

Technikbedingte glänzende Ränder an bestimmten Farbbereichen. Etwas knickspurig, insbes. Quetsch- und Knickspur am oberen Rand re., Reißzwecklöchlein an den Ecken. Kleine Läsionen im Papier mit kleinen Fehlstellen o.Mi. sowie an den Blatträndern umlaufend. Verso leicht farb- und fingerspurig sowie geringfügige Läsionen aufgrund alter Montierung am oberen Rand.

56,6 x 79 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

950 € – 1.200 €



741

Nuria Quevedo Teixidó
 1938 Barcelona – lebt in Berlin

1952 Emigration der Familie nach Ost-Berlin. 1958–63 Studium an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst in Berlin-Weißensee bei A. Mohr, Kl. Wittkugel u. W. Klemke. 1968–71 Meisterschülerin an der Akademie der Künste der DDR bei W. Klemke. 1994–96 Gastprofessur an der Universität Greifswald.

741 Nuria Quevedo Teixidó „Die Brechung“
(oder „Der Griff ins Freie“). 1989.

Farblithografie auf kräftigem „Hahnenmühle“-Büttten. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „N. Quevedo“ und datiert, li. bezeichnet „e.a.“. Blatt 2 aus der Mappe „Das Leben ist Traum“.

WVZ Wetterney 380.

Verso leicht angeschmutzt.

St. 42 x 31,5 cm, Bl. 50 x 39,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

60 €

742 Robert Rehfeldt, Stillleben und schlafender weiblicher Akt. 1964.

Robert Rehfeldt 1931 Stargard (Pommern) – 1993 Berlin

Radierung mit Aquatinta und Reserve auf Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Rehfeld“ und datiert. Verso u.li. wohl von fremder Hand in Blei betitelt.

Minimal knick- und fingerspurig. Verso mittig trockene Klebespur älterer Montierung.

Pl. 12,4 x 21,6 cm, Bl. 18,6 x 28,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €



743

743 Walter Richard Rehn „Mein Weg mit dem Weib 2“. Wohl Anfang 20. Jh.

Walter Richard Rehn 1884 Dresden – 1951

Radierung in Braun auf Velin. Signiert in Blei unterhalb der Darstellung re. „Rehn“ sowie ausführlich betitelt u.li. „Mein Weg mit dem Weib 2. Die Stunde der dunklen Augen“. Mit unleserlicher Bezeichnung „84...“ u.Mi. versehen.

Knickspurig, v.a. in den Randbereichen und leicht stockfleckig. Minimaler Materialverlust an Ecke u.re. sowie kleine RandleSIONen.

Pl. 24,6 x 17,4 cm, Bl. 35,6 x 24,9 cm.

50 €



742

744 Markus Retzlaff „Flucht“ / „Köpfe“ / „Jugendliches Portrait“. 1985.

Markus Retzlaff 1963 Dresden

Aquatintaradierungen auf kräftigem Papier. Jeweils unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Retzlaff“, datiert und li. betitelt. „Köpfe“ und „Jugendliches Portrait“ zu Oskar Maria Graf „Wir sind Gefangene“, jeweils in Blei nummeriert „Blatt V“ bzw. „Blatt II“ und auf dem Untersatzpapier bezeichnet.

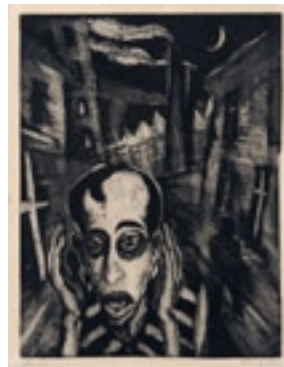
Lichttrandig und leicht angeschmutzt. Reißzwecklöchlein in den Ecken bzw. auf dem Untersatz. Untersatzpapiere mit Fehlstellen.

Pl. ca. 32,5 x 24,5 cm, Bl. ca. 34,5 x 27 cm.

100 €



744



(744)



(744)

Walter Richard Rehn 1884 Dresden – 1951

Nach einer Ausbildung zum Porzellanmaler an der Manufaktur in Meißen besuchte R. die Kunstgewerbeschule Dresden. Später studierte er an der Akademie der Künste in Dresden bei Carl Bantzer, Richard Müller und Oskar Zwintscher. In den 1910er und 1920er Jahren arbeitete R. vorrangig grafisch – es entstanden zahlreiche Einzelblätter, Mappen und Zyklen. In den 1930er Jahren wandte er sich verstärkt der Malerei und der Aquarellkunst zu.

Markus Retzlaff 1963 Dresden

Grafiker und Maler. 1991-1994 Studium der Malerei und Grafik. 1999 Mitbegründer des Ateliers „Oberlicht“ in Radebeul, ab 2009 deren alleiniger Inhaber. Zwischen 1997 und 2007 Studienreisen nach Südfrankreich, Italien, Kuba und Indien.



745



746



748



747

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz – 1969 Dresden

1918–23 Besuch der Kunstgewerbe-Akademie in Dresden. 1926–31 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von O. Dix. 1938 Auszeichnung beim internationalen Grafikwettbewerb in Chicago. 1941 erhielt er den Dürer-Preis der Stadt Nürnberg. 1944–46 Dozent für Grafik an der Leipziger Akademie. 1947–67 Professur für Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

745 Hans Theo Richter „Zwei stehende zwischen drei kauern den Kindern“. 1936.

Radierung auf gelblichem Bütten. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Richter“. WVZ Schmidt 45.

Technikbedingt leicht wellig. Etwas lichtrandig, einzelne weiße Fleckchen. Verso am u. Rand Reste alter Montierungen.

Pl. 16,2 x 20,5 cm, Bl. 27 x 32 cm,

Psp. 53 x 39,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

746 Hans Theo Richter „Mädchenkopf und kleine Schwester“. 1955.

Lithografie auf kräftigem, wolkigen Papier. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Richter“ und nummeriert „2/17“. WVZ Schmidt 325.

Leicht lichtrandig, mit winzigen Fleckchen. Verso in den o. Ecken Reste einer alten Montierung.

St. 17,5 x 29 cm, Bl. 30 x 42 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

170 €

747 Hans Theo Richter „Sich Kämmende nach links“. 1956.

Lithografie auf chamoisfarbenem Bütten. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Richter“ u.re. Ausradierte Nummerierung „14“ am Blattrand u.re. Am oberen Blattrand auf Untersatzkarton klebemontiert. Verso von fremder Hand in Blei vermerkt „ME 800“. WVZ Schmidt 347 mit leicht abweichenden Maßangaben.

Unscheinbarer Knick u.re. Kleine Klebemittelflecken der Montierung o.li. und o.re. Kleine ausgedünnte Stelle im Papier technikbedingt, re.Mi.

St. 21,5 x 25,7 cm, Bl. 35,6 x 37,6 cm,

Untersatz 56 x 42,9 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

748 Hans Theo Richter „Kind vor dunklem Grund“. 1964.

Lithografie auf industriellem Bütten. Unterhalb der Darstellung signiert in Blei „Richter“ sowie nummeriert „III“ u.re. WVZ Schmidt 559.

Minimale Randläsionen, leicht finger- und knickspurig, v.a. Ecke o.re. Bleistiftstrichlein an Ecke u.re. Vereinzelt kleine Flecken o.li. und o.re. Verso Papier- und Klebemittelreste an den oberen Ecken.

St. 22,2 x 21,6 cm, Bl. 37,6 x 35,9 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €



751

749 Hans Theo Richter, Stehender Akt nach links. Wohl 1960er Jahre.

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz – 1969 Dresden

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche auf gelbem Umdruckpapier. Unsign., verso mit dem Nachlass-Stempel des Künstlers sowie mit Bleistiftannotationen versehen.

Leicht knickspurig. Li. und o. Rand ungerade geschnitten, mit einer Fehlstelle in der Ecke u.li. und kleinen Einrissen. Mehrere Reißzwecklöchlein (teils etwas ausgerissen) in den Ecken. Verso Montierungsreste an den o. Ecken.

42 x 32,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

500 €

750 Hans Theo Richter, „Schützende Hände“. 1968.

Lithografie auf Velin. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Richter“. WVZ Schmidt 614.

Leicht fingerspurig, am li. Rand etwas fleckig.

St. 35 x 17 cm, Bl. 63 x 50 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

751 Theodor Rosenhauer „Alttrachau“. Ohne Jahr.

Theodor Rosenhauer 1901 Dresden – 1996 Berlin

Kaltnadelradierung auf „Hahnenmühle“-Bütten. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Th. Rosenhauer“. WVZ Zimmermann S. 107.



750

Knickspurig, insbesondere an den Rändern. Kleine vertikale Quetschfalten am oberen und unteren Rand. Oben Unscheinbare schwarze Farbspur.

Pl. 19,6 x 30 cm, Bl. 53,3 x 39,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

752 Theodor Rosenhauer „In der Mansarde“. 1945.

Kaltnadelradierung auf Torchon. In Blei u.re. signiert „Th. Rosenhauer“. Hinter Glas in rötlichbrauner Holzleiste gerahmt. Abgebildet und verzeichnet in: Theodor Rosenhauer. Ausstellungskatalog der Akademie der Künste der DDR. Berlin, 1986. S. 95 und S. 107.

Minimal lichterandig. Knickspurig. Bildrand o.gestaucht, Ecke li. bestoßen. Bildrand re. etwas ungerade geschnitten.

Pl. 12,3 x 17,8 cm, Bl. 40,4 x 35,4 cm, Ra. 42,5 x 37 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

Theodor Rosenhauer 1901 Dresden – 1996 Berlin

1919/20 Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden. 1919–24 an der Kunstakademie in Dresden bei Ferdinand Dorsch. Ab 1924 freischaffend als Maler tätig. 1925 Studienreise nach Rumänien, die sein Spätwerk nachhaltig prägte. Freundschaft mit Karl Körner und Paul Wilhelm, gehörte zeitweilig zum Künstlerbund „Die Sieben Spaziergänger“. 1934 Ablehnung der Berufung als Dozent an die Kunstakademie Dresden durch das NS-Regime. 1938 Studienreise nach Italien. 1940–45 Militärdienst in Krakau. Während des Luftangriffes auf Dresden 1945 wurde sein Atelier mit fast seinem gesamten bisherigen Schaffenswerk zerstört. 1969 Mitglied der Akademie der Künste der DDR. 1987 Ehrensator der Kunsthochschule Dresden.



749



752



753



754



(754)



755



(755)

753 Hans Rothe, Blick auf Dresden. 1964.

Aquarell über Bleistift. Signiert „H. Rothe“ und datiert u.re. Hinter Glas in einer einfachen Leiste gerahmt. Insgesamt etwas gegilbt, die Farben verblasst.
BA. 48,5 x 72 cm, Ra. 71 x 91 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

754 Hans Rothe, Sächsische Dorfstraße im Winter / Blick von Oberloschwitz auf das Blaue Wunder und Dresden. 1965 /1961.

Aquarell über Federzeichnung in Tusche/Aquarell über Blei auf festem Papier. Beide Arbeiten u.re. signiert „H. Rothe“ und datiert. Verso eine Arbeit in Blei bezeichnet und mit weiteren Annotationen versehen. Beide Arbeiten auf ein Passepartoutpapier klebmontiert und hinter Glas in einer gold- und silberfarbenen Holzleiste gerahmt.

Etwas knickspurig, mit vereinzelt Quetschfalten sowie Blätter leicht wellig. Eine Arbeit mit Bleistiftlinien im Randbereich umrahmt sowie Bleistiftstrichlein Mi.re. Verso Reste alter Montierung.

35,2 x 30,9 cm, Ra. 49 x 40,7 cm / 29,8 x 42 cm,

Ra. 42,1 x 52,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

755 Hans Rothe, Zwei sächsische Landschaften. 1962.

Aquarelle und Federzeichnung in Tusche. Jeweils in Tusche signiert „H. Rothe“ und datiert. Hinter Glas in heller Holzleiste gerahmt.

Eine Arbeit nachgedunkelt und mit hellen Flecken in den o. Ecken. Eine Arbeit mit Fleckchen im Bereich des Himmels.

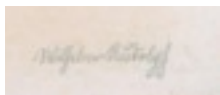
Darst. 20 x 27 cm, Ra. 34 x 40 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



757



756 Wilhelm Rudolph, Landschaft mit Pferdewagen. Wohl 1930er/1940er Jahre.

Aquarell über Bleistift. In Blei u.re. signiert „W. Rudolph“. Im Passepartout, hinter Glas in goldfarben profilierter Holzleiste gerahmt.

Minimal gebräunt.

BA. 24 x 34 cm, Ra. 41,5 x 50,5 cm.

500 €

757 Wilhelm Rudolph, Liegendes Rehkitz. Wohl 1919.

Holzschnitt auf Japan. In Blei in Sütterlinschrift signiert „Wilhelm Rudolph“ u.re. und bezeichnet „Handdruck“ u.li. Vgl. Schmidt, Martin: Wilhelm Rudolph. In Licht und Dunkelheit des Lebens und der Natur. Dresden 2002, S. 34, Abb. 22 mit motivgleichem liegenden Reh u.re. sowie Abb. 23 mit stilistisch identischem Geißböcklein.

Wilhelm Rudolph

1889 Chemnitz –

1982 Dresden

Lithografenlehre, 1908–14 Studium an der Dresdner Akademie bei Robert Sterl, Meisterschüler von Carl Bantzer. Ab 1920 freischaffender Künstler, Mitglied der Künstlervereinigung Dresden, auf deren Ausstellungen er seit 1917 ständig vertreten war. 1932 Professur an der Dresdner Akademie, welche ihm 1938 aberkannt wurde verbunden mit einem Ausstellungsverbot. 1945 Vernichtung eines Großteils seines Werkes. 1947–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.



756

758

Minimal lichtrandig und leicht stockfleckig. Bildrand o. und li. Blattseite mit horizontalen und diagonalen Knickspuren. Blattränder mit kleinen Läsionen, Stauchungen und partiell mit Quetschfalten.

Stk. 13,8 x 19,4 cm, Bl. 34,9 x 42,5 cm. **360 €**

758 Wilhelm Rudolph „Landschaft Dresden“. Wohl 1930er Jahre.

Aquarell über Blei auf kräftigem „PM Fabriano“-Bütten. In Tusche signiert „W. Rudolph“ u.re. Verso wohl von Künstlerhand nochmals signiert und betitelt sowie von fremder Hand in Blei bezeichnet „Finke“. Umlaufend im Passepartout montiert und hinter Glas in goldfarben gefasster, profilierter Holzleiste ge-rahmt.

Leicht knickspurig.

33 x 42 cm. Ra. 56 x 47 cm.

500 €





761



762



760

**760 Wilhelm Rudolph, Kopf eines Mandrills.
Wohl 1940er Jahre.**

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Holzchnitt auf hellem, glatten Papier. Unterhalb der Darstellung re. in Tusche signiert „Wilhelm Rudolph“ und u.li. bezeichnet „Handdruck“. Verso mit dem Nachlass-Stempel versehen u.li.

Bereits in den 1920er Jahren widmete Rudolph zwei Holzsnitte dem Sujet Mandrill.

Vgl. zum Motiv: Eichhorn, Herbert u.a. (Hrg.): Wilhelm Rudolph, Das Phantastischste ist die Wirklichkeit, Malerei und Holzsnitte, Kerber Verlag, Bielefeld 2015, S. 79, Abb. 72 „Mandrill frierend“, 1925 und Abb. 73 „Mandrill“, Ende 1920er Jahre, sowie zur Signatur S. 132, Abb. 146 „Leopard“ 1945/46.

Papier angegilbt und knickspurig. Vereinzelt außerhalb der Darstellung minimal farbspurig. Papier u.re. mit kleinem, bräunlichen Einschluss.

Stk. 33,7 x 32,3 cm, Bl. 43,3 x 35 cm.

300 €

**761 Wilhelm Rudolph
„Sommer an der Elbe“.
Vor 1945.**

Holzchnitt auf Velin. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Wilhelm Rudolph“. Späterer Abzug. Abgebildet in: Wilhelm Rudolph, Holzsnitte aus zwei Jahrzehnten. Dresden, 1958.

Knickspurig. Rand u.li. und o.li. mit sichtbaren Stauchfalten. Zwei hinterlegte Einrisse u.Mi. und li.Mi., o.re. kleiner Einriss. Li. Rand mit minimalen Klebespuren. Verso Reste älterer Montierung.

Stk. 49,5 x 65 cm, Bl. 58 x 78 cm,

Unters. 60 x 80 cm.

350 €

**762 Wilhelm Rudolph
„Die Fähre hat angelegt“.
1930er Jahre/1950er Jahre.**

Holzchnitt auf Torchon. Späterer Abzug, wohl aus den 1950er Jahren. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Rudolph“ und bezeichnet „Handdruck“ u.li. Verso von fremder Hand bezeichnet „Dampfer am Steg“ u.li. und „Rudolph“ u.Mi. Abgebildet in: Eichhorn, Herbert u.a. (Hrg.): Wilhelm Rudolph, Das Phantastischste ist die Wirklichkeit, Malerei und Holzsnitte, Kerber Verlag, Bielefeld 2015, S. 98, Abb. 103.

Knickspurig. Ecken geknickt, u.re. mit kleinerem Materialverlust und zwei kleinen Einrisen. Ein weiterer Einriss am Bildrand o.li. (1 cm).

Stk. 30,6 x 44,4 cm, Bl. 37,6 x 49,8 cm.

400 € – 500 €

763 Tini Rupprecht, Bildnis einer jungen Frau. 1901.

Farbige Pastellkreidezeichnung über Blei auf Leinwand, mit einer weiteren Leinwand hinterlegt und auf einen Keilrahmen gespannt. Signiert „Tini Rupprecht“ und datiert u.re. Verso auf oberer Keilrahmenleiste mit dem Händler-Stempel „Adrian Brugger München“ versehen und in Blei bemaßt. Der dazugehörige Rahmen wird unter der separaten Katalognr. 1190 angeboten.

Deformation des Bildträgers u.re. Unscheinbare Wischspuren sowie oberflächliche Kratzer, v.a. in re. Bildhälfte. Mehrere Reißzwecklöchlein an den oberen Ecken sowie eines o.Mi. Kleiner unscheinbarer Fleck im Seidenkleid.

78,4 x 65,3 cm.

1.100 €

Tini Rupprecht 1867 München – 1956 Genf

Deutsche Malerin, geborene Antonie Rupprecht. Privatunterricht bei dem böhmischen Maler František Dvůrák und Franz Bohumil Doubek. Seit 1889 mit eigenem Atelier in München. Arbeitsaufenthalte in Paris, Berlin und Frankfurt am Main. 1939 Emigration zu ihrer Schwester nach Genf, wo sie bis zu ihrem Tode wohnhaft blieb.





764

764 Otto Sander Tischbein „Reise“. 1975.

Otto Sander Tischbein 1949 Osmarsleben – lebt in Neuenhagen

Radierung. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Sander Otto“ und datiert, mittig betitelt sowie li. bezeichnet „Probedruck“.

Knick- und fingerspurig, o.li. minimal stockfleckig und etwas angeschmutzt. Vereinzelt Druckspuren außerhalb der Darstellung.

Pl. 37 x 28 cm, Bl. 49,7 x 37,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

765 Gertrud Schäfer „Schloßpark“. Anfang 20. Jh.

Gertrud Schäfer 1880 Loth (bei Brüssel) – 1945 verm. Dresden

Farblithografie auf bräunlichem Karton. Im Stein u.re. signiert „GERTRUD SCHÄFER“. Unterhalb der Darstellung typografisch verlagsbezeichnet. Am u. Blatttrand in Blei signiert „Gertrud Schäfer“ und betitelt. Erschienen bei Kunstanstalt Wilhelm Hoffmann A.G. Dresden.

Am o. Rand leicht gebräunt, unscheinbare Knickspuren.

St. 31,5 x 23,3 cm, Bl. 43,5 x 33 cm.



765

766 Gustav Adolf Schaffer, Der wiederauferstandene Christus erscheint den Jüngern. 1920.

Gustav Adolf Schaffer 1881 Niederhäslich

Lithografie mit ockerfarbenen Plattenton auf Velin. Unterhalb der Darstellung re. In Blei signiert „G. Schaffer“ und datiert. U.li. mit dem Trockenstempel des Neuen Sächsischen Kunstvereins.

40 €

Minimal gebräunt und u.li. angeschmutzt. Blatttrand o. mit deutlicher Stauchung und kleinem Einriß re.

32,6 x 23,8 cm, Bl. 43,6 x 43,4 cm.

767 Wolfram Adalbert Scheffler, (Augen-)Kopf. 1979.

Wolfram Adalbert Scheffler 1956 Chemnitz – lebt in Berlin

Kohlezeichnung auf Velin. U.re. ausführlich datiert „20.10.79“. Verso in Kugelschreiber u.re. signiert „Wolfram Scheffler“ und abermals ausführlich datiert „20. Oktober 79“. Dort mit der Ziffer „67“ versehen.

50 €

Technikbedingt knick- und fingerspurig, Rand u.li. etwas angeschmutzt und leicht gestaucht. Reißzwecklöchlein in den Ecken, Rand o.re. leicht gestaucht, u.re. Einriß (1,5 cm). Verso Reste älterer Montierung.

59,5 x 42 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



766

Otto Sander Tischbein

1949 Osmarsleben –

lebt in Neuenhagen

1964–68 Lehre als Chemieanlagenbauer. 1971–76 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Seit 1976 als Maler und Grafiker freiberuflich tätig. 1988 gemeinsam mit Veit Hofmann Erfinder der Telefonkunst für die DDR.

Gertrud Schäfer

1880 Loth (bei Brüssel) –

1945 verm. Dresden

Um 1900 Schülerin in der Dresdner Malschule von Robert Sterl. Obwohl Studentinnen vor 1918 an Akademien nicht zugelassen waren, konnte sich Schäfer künstlerisch durchsetzen und ab 1904 auf der großen Kunstausstellung in Dresden ausstellen. Sie war Mitglied in der Dresdner Kunstgenossenschaft, dem Künstlerbund Weimar, dem Malerinnen-Verein Karlsruhe und dem Karlsruher Künstlerbund. Vermutlich starb Schäfer bei der Zerstörung Dresdens am 13. Februar 1945, wobei ihr nahezu gesamtes künstlerisches Werk vernichtet wurde.

Wolfram Adalbert Scheffler

1956 Chemnitz – lebt in Berlin

Wirkte bedeutend in der Kunstszene der DDR als „enfant terrible“. Entwickelte einen eigenständigen, von der Zeichnung ausgehenden, spontanen, maleurischen Stil. 1986 Übersiedlung nach Berlin/West. Lebte zwischen 1989–1999 in Paris, Berlin und Amsterdam. Erhielt 2007 den Hans-Theo-Richter-Preis der Sächsischen Akademie der Künste. Seit 2012 Professur an der HfBK Dresden.

60 €

240 €

768 Wolfram Adalbert Scheffler
„Nach allem Arsch tritt Fuss
marsch“. 1984.

Wolfram Adalbert Scheffler
 1956 Chemnitz – lebt in Berlin

Farbserigrafien. Künstlerbuch mit acht Arbeiten, Texte von Sascha Anderson, Stefan Döring und Bert Papenfuß-Gorek. Auf dem Umschlag im Medium betitelt und bezeichnet, auf der Vorsatzseite im Medium mit den Autoren bezeichnet sowie signiert „Wolfram Adalbert Scheffler“ und datiert. Auf der Innenseite der Rückseite in Faserstift signiert „Scheffler“, ausführlich datiert „13.5.84“ und nummeriert „1-30“. In Fadenheftung gebunden.

Umschlag leicht angeschmutzt, etwas fleckig und Kanten unscheinbar bestoßen.
 38 x 25 cm. **150 €**
 Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

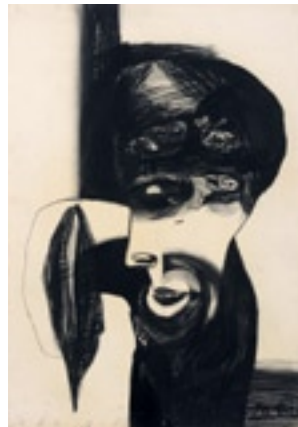
769 Wolfram Adalbert Scheffler
„The south is also translated“.
1984.

Farbserigrafien. Künstlerbuch mit acht Arbeiten, Texte von Sascha Anderson. Auf dem Umschlag im Medium betitelt, signiert „scheffler“ und datiert. Im Impressum auf der letzten Seite in Faserstift signiert „Scheffler“ u.li. und „s. anderson“ u. r., datiert und nummeriert „1-30“. In Fadenheftung gebunden.

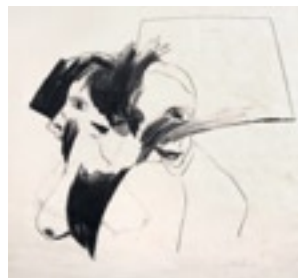
Umschlag leicht angeschmutzt, etwas fleckig und Kanten unscheinbar bestoßen.
 38 x 25 cm. **150 €**
 Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

770 Wolfram Adalbert Scheffler,
Paar. 1984.

Kohlestiftzeichnung auf kräftigem



767



770

Bütten. In Blei u. r. signiert „Scheffler“ und datiert. Verso in Blei verschiedentlich beziffert und o.li. mit der Nummer „66“ versehen.

Knick- und technikbedingt fingerspurig, re. etwas fleckig und atelierspurig. Vertikal durchgängige Knickspur mittig und winzige Reißzwecklöchlein in den Ecken. U. und o. Rand mit mehreren kleinen Einrissen (max. 2 cm).

61,4 x 66,4 cm.
 Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €



769



(769)



(769)



768



(768)



(768)



771



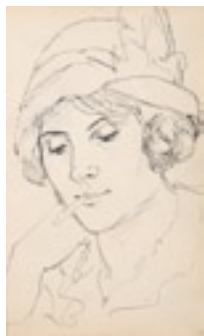
(771)



(771)



773



772

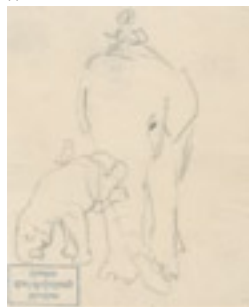
(773)

(772)



(773)

(772)



771 Karl Schick Tanz, An der Modla bei Leitmeritz / Vier böhmische Landschaftsstudien. 1893/1889.

Aquarelle über Rötekreide sowie Lavierung und Deckweiß über Blei auf Velin bzw. Aquarellpapier. Zwei Blätter in Blei und Aquarellfarbe ligiert monogrammiert „KS“ sowie datiert u.re. Davon eine Arbeit ortsbezeichnet in Blei „Mödschittelthal (?) bei Leitmeritz“ u.re.

Insgesamt etwas wellig, knickspurig und stockfleckig. Drei Blätter mit ungerade beschnittenen Rändern. Eine Arbeit mit horizontaler Knickspur Mi. und größerem Materialverlust an Ecke o.l. Eine Arbeit mit Reißzwecklöchlein an den Rändern. Verso fleckig. Min. 27,9 x 19,7 cm, max. 43,6 x 29,1 cm.

250 €

772 Karl Schick Tanz, Im Gartenrestaurant (Drei Skizzenbücher). 1913 / frühe 1920er Jahre.

Bleistiftzeichnungen, Kohlestiftzeichnungen sowie Federzeichnungen in Tusche auf Papier. Unsigniert. Vorwiegend mit figürlichen Skizzen. Alle Einbände innen mit dem Nachlass-Stempel versehen. Zwei mit dem Händleretikett „Emil Geller Nachf. Dresden“ und davon einer mit „Lefranc & Cie Paris“ versehen. Ein Buch wohl mit einer Skizze eines Künstlerkollegen, diese signiert in Blei „R. Richter“ und datiert. Einbände mit persönlichen Notizen in Blei.

Einbände leicht wellig, gelockert sowie mit Läsionen und Wasserflecken. Einige Blätter lose. Blattänder gebrauchsspurig und teils mit kleinen Knicken. Insgesamt etwas stockfleckig sowie mit Abdrücken der Zeichenmedien. Buch min. 10,9 x 17,3 cm, max. 13,1 x 20,5 cm.

220 € – 300 €

773 Karl Schick Tanz, Fünf Skizzenbücher mit Tier- und Landschaftsstudien. 1914 / wohl 1920er Jahre.

Bleistiftzeichnungen, Kohlestift und Federzeichnung in Tusche auf Papier. Einige Skizzen aquarelliert. Unsigniert. Ein großes „Rehkopf-Skizzenbuch“ mit weiteren eingelegten, mit dem Nachlass-Stempel versehenen Skizzenblättern. Ein Einband innen von fremder Hand in Blei bezeichnet sowie eine Skizze datiert. Ein Buchdeckel mit dem Aufdruck „Georess Künstler-Skizzenblock“. Vier Einbände innen mit Nachlass-Stempel und mit dem Händleretikett „Emil Geller Nachf. Dresden“ versehen sowie zwei zusätzlich mit dem Etikett „Lefranc & Cie Paris“. Blätter teils mit persönlichen Notizen.

Einbände leicht wellig, gelockert sowie mit Läsionen, Einrissen und Wasserflecken. Ein Buch mit losem Blatt mit abgetrennter Ecke. Ränder gebrauchsspurig, fleckig und teils mit kleinen Knicken. Insgesamt etwas stockfleckig sowie mit Abdrücken der Zeichenmedien. Buch min. 16,2 x 10,4 cm, max. 39,6 x 29,7 cm.

150 €

Karl Schick Tanz

? 1858 – letzte Erw. 1924 Dresden

Deutscher Maler, Grafiker und Illustrator. Tätig in Dresden, schuf v.a. Aquarelle, in denen er sich Tierdarstellungen, Vogelmotiven und Blumenstillleben widmete. In den 1920er/1930er Jahren illustrierte Schick Tanz Kinderbücher.

Oskar Schindler

1869 Burkhardsdorf – 1927 Dresden-Wachwitz

Schüler an der Dresdner Kunstakademie bei F. Preller, L. Pauwels und F. Pohle. 1900–24 Lehrer an der Dresdner Kunstakademie, 1903 Ernennung zum Professor. S. schuf zahlreiche Wand- und Deckengemälde in Kirchen.

774 Rudolf Schiestl „Meister Martin der Kufner und seine Gesellen“ nach E.T.A. Hoffmann. Wohl 1910er Jahre.

Rudolf Schiestl 1878 Würzburg
– 1931 Nürnberg

Kaltnadelradierung mit Tonplatte auf feinem Bütten. In Blei signiert mittig unterhalb der Darstellung „R Schiestl“ und nummeriert „104/150“.

Etwas fingerspurig sowie leicht stockfleckig, obere Ecken leicht geknickt.

Pl. 12,9 x 8,2 cm, 18,7 x 12 cm.

80 €

775 Gerhard Schiffner / Robert Langbein, Drei Ansichten von Meißen / Partie im Spreewald. Mitte 20. Jh.

Gerhard Schiffner 1905
Neugersdorf (Oberlausitz) –
1975 Meißen

Farblithografien und Radierungen. Ein Meißen-Blatt und das Spreewald-Blatt in Blei signiert „Gerh. Schiffner“, ein Blatt signiert „Rob. Langbein“ und ein Blatt unsigniert.

Finger- und knickspurig, leicht fleckig.

Verschiedene Maße.

50 €

Rudolf Schiestl

1878 Würzburg – 1931 Nürnberg

Studium an der Münchner Akademie bei G. Hackl und F. v. Stuck. 1899 als Glasmaler in Innsbruck und ab 1901 freischaffend als Grafiker tätig. 1903 Studienaufenthalt in Italien. Seit 1908 Professor an der Kunstgewerbeschule Nürnberg. 1917–18 künstlerische Leitung der „Liller Kriegszeitung“. Anschließend als Zeichner für die neu gegründete Armeezeitung „Heer und Heimat“ in Brüssel tätig. Später wieder in Nürnberg, wo neben größeren Radierungen v.a. der Holzschnitt stärkere Präsenz erhielt. Ab 1927 Zuwendung zur Malerei.

776 Oskar Schindler, Studie eines sitzenden Mannes. Wohl 1900/1901.

Oskar Schindler
1869 Burkhardtsdorf –
1927 Dresden-Wachwitz

Farbige Kreidezeichnung auf kräftigem, bräunlichen Papier. U.re. monogrammiert „O.S.“ Verso auf der Rahmenabdeckung von fremder Hand bezeichnet „Prof. Oskar Schindler, Dresden / zum / Deckengemälde Seminar Annaberg / Gewinn / Gauklerfest Kunstakademie Dresden 1921“.

Studie zum Wandgemälde „Christus predigt am See Genezareth“ im Königlich-Sächsischen Lehrerseminar in Annaberg. Bei der Figur handelt es sich um den sitzenden Mann im Vordergrund, der auf dem sich im Kupferstich-Kabinett Dresden befindlichen Entwurf (Inv.-Nr. C 1985-1387) mit einer etwas veränderten Handhaltung eine liegende Frau im Arm hält.

Leicht wellig und knickspurig, Ränder ungrade geschnitten mit zwei Einrissen am re. Rand. Etwas ausgebleicht.

Ca. 44 x 28 cm, Ra. 66 x 50,5 cm.

500 € – 800 €

Gerhard Schiffner

1905 Neugersdorf (Oberlausitz) –
1975 Meißen

Zunächst Studium an der Zeichenschule der Porzellanmanufaktur Meissen, ab 1928 an der Dresdner Akademie bei Richard Müller, Ferdinand Dorsch, Max Feldbauer und Georg Lührig. 1941–45 künstlerischer Leiter der Malerabteilung der Staatlichen Porzellanmanufaktur Nymphenburg bei München und 1945/46 Leiter der Zeichenschule der Porzellanmanufaktur Meissen.



774



775



(775)



776

Fritz Schulze 1903 Leipzig – 1942 Berlin–Plötzensee

1923 Studium an der Akademie für grafisches Gewerbe und Buchkunst Leipzig. Ab 1925 Studium an der Dresdner Akademie der bildenden Künste bei F. Dorsch und M. Feldbauer. 1927–29 Meisterschüler bei R. Sterl. Studienreisen mit seiner späteren Frau Eva Schulze-Knabe nach Finnland, Italien und Spanien, später nach Bayern und an die Ostsee sowie ins Riesengebirge. Mitbegründer der Ortsgruppe Dresden der ASSO. Seit 1933 Verfolgung durch das Hitler Regime, 1940 Verhaftung, am 5. Juni 1942 Hinrichtung.



777

777 Helmut Schmidt-Kirstein „Formen vor Weiß“. 1960.

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden

Farbmonotypie auf kräftigem Papier. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Kirstein“ und li. ausführlich datiert „28 VI / 60“. Verso u.re. in Blei nochmals signiert „Schmidt Kirstein“, betitelt und technikbezeichnet. U.li. nummeriert „47“. Gedruckt vom Litho-Stein als zweifacher Abdruck.

Blatt leicht gebräunt, knickspurig und Randbereiche mit Läsionen, Knick o.li. Ecke. Re. Rand mit vier Einrissen (max. 3,5 cm), zwei davon hinterlegt. Linker Rand mit großem, hinterlegten Einriss (7,5 cm) bis in die Darstellung. Verso Klebereste älterer Montierung.

Med. 54,5 x 72,7 cm, Bl. 62 x 78,6 cm.

500 €

778 Schmiedel „Chummehorn auch gut“. 2009.

Federzeichnung in Tusche auf Büttlen. Sign. u.re. „Schmiedel“ und datiert, verso in Blei betitelt und mit Maßen bezeichnet.

Ränder leicht gebräunt und montierungsbedingten Bereibungen.

27 x 38 cm.

60 €



778



780

779 Günter Schmitz „In Ascona“. 1980.

Günter Schmitz 1909 Chemnitz – 2002 Radebeul

Farbkreidezeichnung auf chamoisfarbenem Büttlen. In Kreide monogrammiert „GS“ und betitelt u.re. Hinter Glas in einer einfachen dunkelbraunen Holzleiste gerahmt.

Leicht wellig und fingerspurig.

Bl. ca. 63 x 48 cm, Ra. 66,4 x 51,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

780 Günter Schmitz, Wallfahrtskirche „Maria Hilf auf dem Lechfeld“ in Klosterlechfeld. 1989.

Aquarell über Blei auf Velin. In der Ecke u.li. monogrammiert „GS“ und datiert. Im Passepartout hinter Glas in schwarzer Holzleiste gerahmt.

Leicht lichtrandig.

32,8 x 46 cm, Ra. 46 x 59 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



779

Helmut Schmidt-Kirstein

1909 Aue – 1985 Dresden

1929–33 Studium an der Kunstgewerbeakademie u. der TH Dresden sowie ab 1930 Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien. 1934–36 Fachlehrer für dekorative Berufe. 1940 Einberufung zum Militär. Nach 1945 freischaffend in Dresden, Mitglied der Künstlergruppe „Der Ruf“. Seit 1952 Hinwendung zum abstrakten Arbeiten. Ab 1955 Atelier im Künstlerhaus Dresden-Loschwitz.

Günter Schmitz

1909 Chemnitz – 2002 Radebeul

Zunächst absolvierte Schmitz von 1926–30 eine Lehre zum Gebrauchsgrafiker in Dresden-Niedersedlitz. 1930–37 folgte ein Studium der Malerei bei R. Müller und als Meisterschüler bei F. Dorsch und R. Schramm-Zittau an der Akademie für Bildende Künste Dresden. Studienreisen von 1936–37 führten nach Italien, Griechenland, Jugoslawien und in die Türkei. Aufgrund des Kriegsdienstes ab 1940 und der sowjetischen Gefangenschaft kehrte Schmitz erst 1950 nach Dresden zurück. Ab 1950 lebte er als freischaffender Künstler in Radebeul. Ab den 1970er Jahren entstanden v.a. Aquarelle im freien künstlerischen Stil.



783

**781 Carlos Schneider,
Elegantes Paar. Wohl um
1915.**

Carlos Schneider 1889 Rebstein/
Schweiz – 1932 Rebstein/ Schweiz

Deckfarben über Grafitzeichnung
auf hauchdünnem Japan. In Grafit
signiert „C. Schneider“ o.re. All-
seitig mit braunem Papierklebe-
band fest im Passepartout mon-
tiert, hinter Glas in schmaler
Holzleiste gerahmt.

Technikbedingt etwas wellig. Minimaler
Farbverlust am li. Rand.

42 x 29,5 cm, Ra. 63 x 48,5 cm. **600 €**

**782 Fritz Schulze „Spanischer
Hirte“. Wohl 1930er Jahre.**

Fritz Schulze 1903 Leipzig –
1942 Berlin–Plötzensee

Holzchnitt auf Velin. Unsigniert.
Posthumer Abzug. In Blei u.re. von
der Witwe des Künstlers Eva

Schulze-Knabe bezeichnet „Fritz
Schulze gez. Eva Knabe“.

Fehlstelle u.re. Ecke und diagonale Knick-
spur am u. Rand. O. und u. Rand knick-
spurig und mit Reißzwecklöchlein in den
Ecken. Dort sowie o.li. und Mi.li. etwas
fleckig. O.li. kleiner Einschnitt (1 cm).

Stk. 66,4 x 16,1 cm, Bl. 73 x 34,5 cm. **150 €**

**783 Simon Georg Schwalb,
Wasserfall in einem
Gebirgswald. 1928.**

Simon Georg Schwalb
1886 München – 1942 München

Aquarell über Blei. Unsigniert.
Verso mit dem Nachlass-Stempel
versehen sowie von fremder Hand
bezeichnet und datiert. An den o.
Ecken im Passepartout montiert.
Ränder unscheinbar ungerade geschnitten.
15,5 x 19,5 cm, Psp. 26 x 31 cm. **240 €**

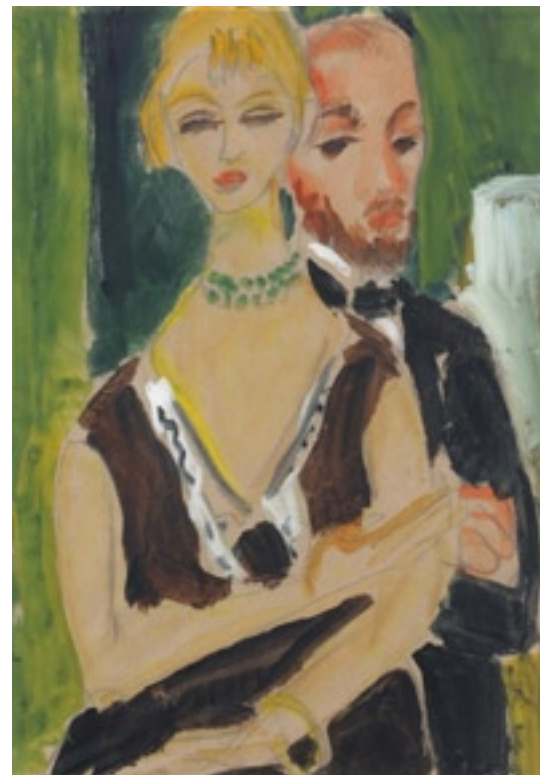


782

Carlos Schneider

1889 Rebstein/ Schweiz – 1932 Rebstein/ Schweiz

1916–19 Besuch von Malschulen in Lausanne und Genf. An-
fang 1920 reiste er an die französische Riviera und anschlie-
ßend zur Weiterbildung nach Florenz. 1921 zog er nach
München und studierte bei Josef Eberz an der Debschitz-
Schule. Seine Lebensgefährtin Barbara Augustin unter-
stützte seine Laufbahn und verzichtete auf eine Karriere als
Schauspieler, sie saß ihm für eine größere Anzahl von Bil-



781

dern Modell. 1923 gründete er in München sein eigenes
Atelier, kehrte aber 1931 aus gesundheitlichen Gründen
nach Rebstein zurück, wo er nur kurze Zeit später starb.
Er schuf Holzschnitte, Zeichnungen, Aquarelle, Gouachen
und Ölbilder, seine Themen sind Landschaften, Familie,
Porträts und Bilder mit religiösem Hintergrund.



787



(787)



(787)



(787)



(787)



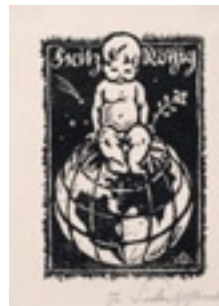
784



786



788



(788)

784 Max Schwimmer, Studie mit Männerköpfen. Um 1920.

Max Schwimmer 1895 Leipzig – 1960 Leipzig

Federzeichnung in Tusche. Unsigniert. Fest im dünnen Passepartout montiert.

Passepartout leicht angeschmutzt.
BA. 16 x 11 cm, Psp. 31 x 21 cm.

100 €

786 Maximilian Seibt, Sächsische Landschaft. 1. H. 20. Jh.

bleistiftige Zeichnung auf kräftigem Papier. In Blei u. li. ligiert monogrammiert „MS“, re. sign. „Seibt“.

Leicht knickspurig und angeschmutzt, minimal fleckig. Umlaufende Randläsionen. Verso in den o. Ecken Reste einer alten Montierung.
25 x 35 cm.

50 €

787 Fritz Silberbauer „Südliche Landschaften“. Wohl 1920er/1930er Jahre.

Fritz Silberbauer 1883 Leibnitz (Steiermark)
– 1974 Graz

Radierungen. Mappe mit zehn Arbeiten auf verschiedenen Papieren. Jeweils unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Silberbauer“ und teilweise bezeichnet „2. Probedruck“, li. fortlaufend nummeriert. Jeweils im dünnen Passepartout montiert. In der originalen, mit bräunlichem und strukturiertem Seidenpapier kaschierten Klappmappe mit goldgeprägter Inschrift.

Teils leicht angeschmutzt und minimal fleckig. Mappe berieben, Rücken beschädigt.

Psp. 30,5 x 27 cm, Mappe 32 x 28 cm.

500 €

788 Paul Sinkwitz, Vier Exlibris. Mitte 20. Jh.

Paul Sinkwitz 1899 Ebersbach – 1981 Bad Tölz

Holzschnitte. Im Stock bezeichnet „Otto Feige“, „Arthur Michold“, „Rudolf Keller“ und „Fritz Röthig“. Jeweils unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „P. Sinkwitz“, „P. Sinkwitz-Eb.“ bzw. „P. Sinkwitz-Ebersbach“. Jeweils im dünnen Passepartout montiert.

Ein Blatt mit Stauchung am li. Rand.

Ca. 14 x 11 cm, Psp. ca. 33 x 25,5 cm.

40 €

Max Schwimmer

1895 Leipzig – 1960 Leipzig

1910–15 Ausbildung im Lehrerseminar Leipzig-Connewitz. 1916–19 Hilfslehrer u. Vikar in Marienberg. 1920–23 Studium der Philosophie u. Kunstgeschichte an der Universität Leipzig. 1924 Teilnehmer der Sommerkurse von Hans Purrmann auf Ischia. 1926 Lehrer an der Leipziger Kunstgewerbeschule. 1933 Entlassung aus dem Lehramt bei Machtantritt der Nazis, zeitweiliges Ausstellungsverbot. 1946 Direktor der Leipziger Kunstgewerbeschule, Berufung als Professor an die Staatl. Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe Leipzig. 1951 an die Kunstakademie Dresden berufen (bis 1960). Mit Werken in zahlreichen nationalen und internationalen Sammlungen vertreten.

Fritz Silberbauer

1883 Leibnitz (Steiermark) – 1974 Graz

Österreichischer Maler, Grafiker und Freskant. Lithografenlehre, studierte 1902–04 und 1909/10 an der Landeskunstschule Graz bei Schrötter, 1904–08 an der Kunstgewerbeschule Dresden, 1910–14 an der Akademie Wien bei Schmutzer. Ab 1928 Professor für Freskomalerei an der Landeskunstschule Graz.



791

Paul Sinkwizt 1899 Ebersbach – 1981 Bad Tölz

1920–23 Studium an der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig und an der Kunstgewerbeakademie in Dresden bei A. Drecher. 1924–29 erfolgte die Ausbildung an der Akademie der Bildenden Künste in Dresden, als Meisterschüler von Robert Sterl. 1931–45 Lehrer an der Kunstgewerbeakademie und an der Kunstakademie Dresden. Nach 1945 war Sinkwizt vor allem freischaffend tätig. 1947 Mitglied der Künstlergruppe „Das Ufer“. 1955–64 Lehrer an der Fach- und Meisterschule in Stuttgart.

789 Willi Sitte, Fischerboote am Strand von Ahrenshoop. 1952.

Willi Sitte 1921 Kratzau – 2013 Halle

Federzeichnung in Tusche auf kräftigem Velin. Signiert u.re. „W Sitte“ und datiert. Am o. Rand auf Untersatzkarton montiert. Hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt. Nicht im WVZ Zimmermann/ Hermann.

Angeschmutzt, mit Klebstoffspuren, leicht wellig. Gebräunt, Lichtflecken im Bereich der rückseitigen Montierungen. Leicht lichterandig. Winzige Reißzwecklöchlein in den Ecken.

25 x 34 cm, Ra. 53 x 59 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €



790

790 Willi Sitte, Brustbild eines Mannes mit Zigarette. 1965.

Lithografie auf Velin. Im Stein u.Mi. seitenverkehrt signiert „WSitte“ und datiert. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „W Sitte“ und datiert.

Knickspurig. Re. und u. Rand sichtbare Spuren durch Stauchung, re. mit zwei Einrissen (ca. 1,5 cm).

St. 70,5 x 54 cm, Bl. 80 x 59,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



789

Willi Sitte 1921 Kratzau – 2013 Halle

Studierte ab 1936 an der Kunstschule des nordböhmischen Gewerbemuseums in Reichenberg Textilmusterzeichner und wurde 1940 an die „Hermann-Göring-Meisterschule für Malerei“ in Kronenburg (Eifel) empfohlen. 1941 Einberufung in die Wehrmacht, 1944 Desertation. Nach künstlerischen Arbeiten in Italien kehrte er 1946 nach Kratzau zurück. 1947 in Halle (Saale), trat in die SED ein. 1951 erhielt er einen Lehrauftrag an der Kunstschule Burg Giebichenstein, 1959 wurde er zum Professor an der 1958 zur Hochschule für Industrielle Formgestal-

tung Burg Giebichenstein umgewandelten Schule berufen. Ab 1964 stieg er aktiv in die Politik ein. 1968 erhielt er den Käthe-Kollwitz-Preis. Als Vertreter des sozialistischen Realismus wuchs seit dem Ende der 1960er Jahre seine offizielle Anerkennung. 1969 wurde er zum Ordentlichen Mitglied der Deutsche Akademie der Künste gewählt (bis 1991). Von 1974–88 Präsident des VBK, seit 1976 Abgeordneter der Volkskammer. 1979 erhielt Sitte den Nationalpreis der DDR erster Klasse. Seit 1985 ist Willi Sitte Mitglied des Weltfriedensrates und seit 2001 Korrespondierendes Mitglied der European Academy of Humanities in Paris.

791 Willi Sitte „Sauna“. 1979.

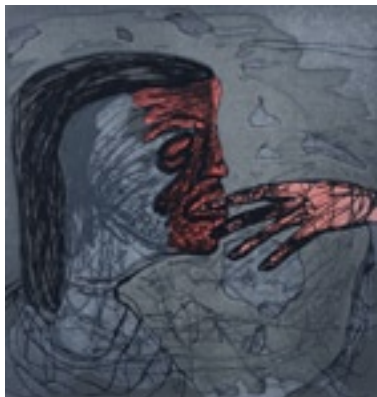
Farblithografie auf Velin. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „W. Sitte“ und datiert, Mi. betitelt und darunter mit einer Geburtstagswidmung. Hinter Glas in schwarzer Holzleiste gerahmt.

Etwas lichterandig, leicht finger- und etwas knickspurigspurig. Zwei dunkle Flecken am re. Rand.

Darst. 42,7 x 32,4 cm, Bl. 55,7 x 42 cm, Ra. 60 x 46,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



792



793



(793)



795

Reinhard Springer 1953 Dresden

1969–79 u.a. Tätigkeiten als Vermessungstechniker, 1976–79 Abendstudium, 1979–85 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Prof. Gerhard Kettner, Ursula Rzodeczko, Günter Tiedecken. Mitglied im VBK / Sächsischer Künstlerbund. 1980–81, 1986–89 als Pfleger im Rehabilitationszentrum Katharinenhof. Arbeitsreisen auf die Insel Rügen – erste Folgen: „Begegnung mit Behinderten“; „Werden und Vergehen“, „Rügenlandschaften“. 1991 Studienaufenthalt im Sektionssaal des Pathologischen Instituts Darmstadt. 1989–92 Mischtechnikfolgen „Abrißhäuser in der Neustadt Dresden“, „Menschenbilder“, „Rügenlandschaften“, Radierfolgen „Dresdner Brücken“, „An meinen Sohn...“. 1992 Studienreise nach Norwegen.



794

792 Wolfgang Smy „Finger im Mund“. 1986.

Wolfgang Smy 1952 Dresden

Farbserigrafie auf schwarzem Karton. In Blei u.re. signiert „Smy“ und datiert. Verso u.re. in Blei wohl von Künstlerhand betitelt und bezeichnet „A.14“. Mittig mit dem Stempel „Götze“.

Ecke u.re. minimal knickspurig.
Bl. 68 x 61,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

170 €

793 Klaus Sobolewski, Zwei Arbeiten aus der Mappe „Wandlungen“. 1990.

Klaus Sobolewski 1962 Annaberg-Buchholz – 2006 Chemnitz

Radierungen auf Bütten. Jeweils in Blei unterhalb der Darstellung li. signiert „K. Sobolewski“ und ausführlich datiert „13.3.90“ bzw. „10.3.90“, re. nummeriert „10/30“. Pl. 11,3 x 10,1 cm bzw. 11,3 x 10,5 cm, Bl. jew. 19,5 x 13,5 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

794 Reinhard Springer „Rügenlandschaft 1“. 1986.

Reinhard Springer 1953 Dresden

Kaltnadelradierung auf Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Springer“, mittig betitelt sowie li. nummeriert „1/5 I“.

Minimal fingerspurig.

Pl. 14,3 x 23,5 cm, Bl. 26,8 x 37 cm.

60 €

795 Reinhard Springer „Seelandschaft 6“. 1992.

Aquarell und Tusche über Kohle auf feinem Bütten. In Tusche o.re. signiert „Springer“ und datiert. Verso u.li. in Tusche wohl von Künstlerhand signiert „Reinhard Springer“, betitelt, datiert und beziffert „A 25/92“. An den beiden oberen Ecken auf Untersatz montiert.

Obere Ecken mit kleinen Fehlstellen im Bildträger.

16,8 x 24,4 cm, Unters. 41,7 x 30 cm. **240 €**

**796 Else Staps,
Hagebuttenblüte. Um 1910.**

Farbholzschnitt auf Japan. Im Stock u.re. monogrammiert „E.St.“ und darunter in Blei signiert „E. Staps“ (angeschnitten).

Leicht fleckig. Umlaufende Randläsionen. Verso mit umlaufender Randmontierung. Stk./Bl. 23 x 20,2 cm. **40 €**

797 Erwin Starker, Schlosspark mit kleinem Teich. Anfang 20. Jh.

Erwin Starker 1872 Stuttgart – 1938

Farbige Pastellkreidezeichnung. Signiert u.li. „E. Starker“. Hinter Glas in breiter, goldfarben gefasster Holzleiste mit stilisiertem Blattdekor und Eierstab gerahmt.

Minimaler Abrieb im Bereich der Wolken. Rahmen bestoßen, mit größerer Fehlstelle am re. Rand.

BA. 51 x 70,5 cm, Ra. 70,5 x 90 cm. **180 €**

798 Gerhard Stengel, Im Altai-Gebirge (?). Um 1950.

Gerhard Stengel 1915 Leipzig – 2001 Dresden

Aquarell auf getöntem, strukturierten Karton. U.re. ligiert monogrammiert „GS“. Verso in Blei bemaßt und bezifert „6“. An den Rändern umlaufen im Passepartout klebmontiert, dort u.re. von fremder Hand in Blei bezeichnet „Gerhard Stengel, um 1950“, „Gebirgslandschaft“.

Leichter Farbabrieb Mi.li. innerhalb der Darstellung. Zwei kleine Löchlein o.li. und unscheinbare Pressfalte im Papier u.li. am Bildrand.

BA. 45,6 x 31,4 cm, Bl. 48,5 x 34 cm, Psp. 63 x 50 cm. **180 €**

Klaus Sobolewski

1962 Annaberg-Buchholz – 2006 Chemnitz

Sobolewski war ein deutscher Maler, Grafiker und Lyriker. Nach verschiedenen Tätigkeiten ab 1984 freischaffend tätig und ab 1988 in Chemnitz wohnhaft. Es entstanden vor allem Druckgrafiken. Ab 2001 wendete er sich der Ölmalerei zu. Bis zu seinem Freitod am 3. Juli 2006 entstanden zahlreiche lyrische Texte. Sobolewski war seit früher Kindheit mit Carlfriedrich Claus befreundet.

Gerhard Stengel

1915 Leipzig – 2001 Dresden

1933–36 Besuch der Werkmeisterschule in Leipzig. 1934 wiederholt in Haft wegen illegaler politischer Arbeit. 1940–42 Studium an der Akademie für Bildende Künste und Buchgewerbe Leipzig. 1942–45 Weiterführung des Studiums an der Akademie für Bildende Künste Wien, Meisterklasse von C. Fahringer u. H. Boeckl. 1953–64 Dozent für Malerei an der Dresdner Hochschule für Bildende Künste. 1969 Ernennung zum Professor.

799 Gerhard Stengel, Vor dem Werk. 1959.

Aquarell auf feinem „Hahnemühle“-Bütten. Signiert o.re. „G Stengel“ und datiert. Verso u.li. in Blei von fremder Hand nummeriert „113“.

O.li. unscheinbare Kratzspur und li.Mi. Rand mit kleiner Beschädigung der Farbschicht. Verso in den Ecken Reste älterer Montierung. 48,4 x 62 cm.

180 €



798



796



797



799

Wolfgang Smy 1952 Dresden

Der freiberufliche Künstler studierte an den Kunsthochschulen Dresden und Leipzig von 1974–79 mit späterem Arbeitsaufenthalten in den USA und Südafrika. Er erhielt Stipendien an der Cité Internationale des Arts Paris und am Paul-Ernst-Wilke-Atelier Bremerhaven.



800

Horst Stempel 1904 Beuthen/Schlesien – 1975 Berlin

Lehre zum Dekorationsmaler. Ab 1921 Besuch der Kunstakademie Breslau, Schüler von O. Müller und O. Moll. Seit 1927 Studium bei Karl Hofer in Berlin. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen, 1933 Emigration nach Paris. 1945 Rückkehr nach Berlin, seit 1947 Dozent an der Kunstschule Berlin-Weißensee, 1949 Ernennung zum Professor. 1953 Übersiedlung nach West-Berlin.

252 GRAFIK 20./21. JH.



801



802

800 Horst Stempel „Garten (Hiddensee)“. 1951.

Horst Stempel 1904 Beuthen/Schlesien – 1975 Berlin

Farbige Pastellkreidezeichnung auf festem Velin. Sign. in Blei „Stempel“ und dat. sowie nummeriert „277“ in Kugelschreiber u.li. Verso nummeriert in Blei „548“ u.re. WVZ Saure 782 mit leicht abweichenden Maßangaben.



803

Leicht knickspurig, insbesondere eine Knickspur o.re. Unscheinbare diagonale Druckspur o.Mi. sowie weitere kleine. Verso leicht farbspurig und Papierreste alter Montierung.

Darst. 40,9 x 28,5 cm, Bl. 42 x 29,6 cm.

600 € – 800 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

801 Klaus Süß „Glücksrad“. 1983.

Klaus Süß 1951 Crottendorf/Erzgebirge

Farbholzschnitt auf wolkeigem Papier. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „K. Süß“ und datiert, Mi. nummeriert „6/10“ und li. betitelt.

Leicht knickspurig, am Rand u.re. Einriss (1,5 cm) und Stauchung, kleiner Einriss am u. Rand.

Pl. 48,5 x 36,6 cm, Bl. 59,5 x 42 cm.

80 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

802 Klaus Süß „Sie sind alle gleich“. 1988.

Farbholzschnitt auf kräftigem Papier. Verso in Blei re. sign. „K. Süß“ u. dat., Mi. nummeriert „10/10“ und li. betitelt.

Einriss am u. Rand (1 cm). Verso farbspurig und leicht fleckig.

70 x 50 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

803 Klaus Süß „Figur III“. 1989.

Farbholzschnitt auf kräftigem Papier. Verso in Blei re. signiert „K. Süß“ und datiert, li. betitelt.

Unscheinbare Läsionen am o. Rand.

60 x 72 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

804 Peter Sylvester „Auf fremden Planeten“/ „Vegetation – Brüche (Organische Wand)“. 1970/1971.

Peter Sylvester 1937 Saalfeld – 2007 Leipzig

Aquatintaradierungen in Blauschwarz bzw. Grünsschwarz auf kräftigem Papier. Jeweils unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „P. Sylvester“ und datiert, li. nummeriert. WVZ Penndorf 88; 113.

Knick- und fingerspurig, in den Randbereichen etwas wellig. Ein Blatt etwas angeschmutzt und mit winzigen Reißzwecklöchlein in den Ecken. Pl. 38,5 x 57 cm, Bl. 48,6 x 69,8 cm / Pl. 36 x 48,5 cm, Bl. 51 x 77 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

805 Peter Sylvester, Fünf Druckgrafiken. 1970-2000.

Aquatintaradierungen, Lithografie und Farblithografie. Jeweils unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „P. Sylvester“ und datiert, teils betitelt und nummeriert bzw. bezeichnet. WVZ Penndorf 112; 169.

Leich fingerspurig, minimal knickspurig, vereinzelt etwas angeschmutzt. Verschiedene Maße max. 57,8 x 51,8 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

806 Piotr Szurek „Autoporträt“. 1989.

Piotr Szurek 1958 Steszewie

Aquatintaradierung und Kaltnadel auf kräftigem Papier. Am u. Rand in Blei betitelt, nummeriert „10/21“, signiert „Szurek“ und datiert. Vgl. Dayde, Emmanuel: Piotr Szurek. Dessins et Gravures. Ausstellungskatalog Galerie Koralewski, Gran Palais, Paris. 1993.

Etwas knickspurig, mit leichten Randläsionen und vereinzelt Materialabrieb durch Klebebandentfernung.

99 x 65 cm.

180 €

807 Josef Eduard Tammer, Drei maritime Landschaftsdarstellungen. 1. H. 20. Jh.

Josef Eduard Tammer 1883 Schirgiswalde – 1959 Dresden

Federzeichnungen in Tusche und Aquarell. Zwei Arbeiten u.re. bzw. u.li. in Blei signiert „Tammer“.

Etwas angeschmutzt, leicht knickspurig und mit Randläsionen. Ein Blatt lichtrandig und etwas fleckig. Ein Blatt mit leichten oberflächlichen Kratzspuren.

Bl. max. 17,5 x 24,7 cm.

50 €

Klaus Süß

1951 Crottendorf/Erzgebirge

Arbeitete zwischen 1978–82 in der Künstlergruppe „Clara Mosch“ mit. Seit 1984 beschäftigt er sich mit der Technik des verlorenen Schnitts. Lebt und arbeitet freischaffend seit 1986 in Chemnitz.

Peter Sylvester

1937 Saalfeld – 2007 Leipzig

1958 Übersiedlung nach Leipzig u. Besuch der Abendakademie der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Künstlerisch tätig in den Werkstätten für Lithografie und Radierung. Arbeitsaufenthalte in Paris u. Aix-en-Provence. 1987 Kunstpreis der Stadt Leipzig. Peter Sylvester lebte u. arbeitete in Leipzig.

Piotr Szurek 1958 Steszewie

1987 Abschluss an der Szkoła Sztuki Plastycznej in Posen, er erhielt sein Diplom mit Auszeichnung bei Prof. Tadeusza Jackowskiego. Prof. an der Universität in Zielona Gora. In seinen expressiven Arbeiten ist die Darstellung von Köpfen ein zentrales Thema. In seinen Selbstporträts zeigt er eher seine mentalen Zustände als sein äußeres Erscheinungsbild.

Josef Eduard Tammer

1883 Schirgiswalde –

1959 Dresden

Landschafts- u. Stilllebenmaler. Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden. Studienreisen nach Schweden, Dänemark, Schweiz und Dalmatien. Seit 1938 in Dresden. Hauptsächlich Aquarellist. Im Stadtmuseum Bautzen vertreten.



805



(805)



806



804



(804)



807



802



809



810



811



812

Karl Thylmann 1888 Darmstadt – 1916 Groß-Auheim (Main)

Maler, Radierer, Grafiker, Illustrator und Dichter. Betrieb kurzzeitig Architekturstudien. 1911 einjähriger Aufenthalt in Italien, interessierte sich besonders für die Kunst Dürers, Rembrandts, Runges und der italienischen Quattrocentisten. Bevorzugte Techniken für die Illustration waren Lithografie und Radierung, später auch Linolschnitt. Durch das Erlebnis des Ersten Weltkriegs wandte er sich stärker der religiösen Kunst zu. Thylmann starb an den Folgen einer Kriegsverletzung.

808 Hans Thoma „Unterhaltung“ (Zwei Faune in einem Baum). 1911.

Hans Thoma 1839 Bernau/Schwarzwald – 1924 Karlsruhe

Radierung auf Bütten. In der Platte u.li. ligiert monogrammiert „HAT“ und datiert sowie unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Hans Thoma“. Verso in Blei wohl von fremder Hand bezeichnet „No. 23 Unterhaltung“. WVZ Beringer 103, 2.

Hans Thoma

1839 Bernau/
Schwarzwald –
1924 Karlsruhe

1859–66 Schüler der
Kunstschule Karlsruhe
unter Des Coudres u.
J.W. Schirmer. Geht
1867 nach Düsseldorf,
1868 nach Paris. 1870–
73 in München, 1876 in
Frankfurt/M. 1899 Prof.
u. Museumsdirektor in
Karlsruhe.

Leicht stockfleckig. Blattränder leicht nach oben gebogen.

Pl. 19,7 x 15,7 cm, Bl. 41,8 x 32 cm.

100 €

809 Hans Thoma „Iris“ (Schwertlilien). 1911.

Radierung auf Bütten mit Plattenton. In der Platte u.li. ligiert monogrammiert „HAT“ und datiert sowie wohl ortsbezeichnet „Mariazell“. Unterhalb der Darstellung re. in Bleistift signiert „Hans Thoma“. Verso wohl von fremder Hand in Blei bezeichnet „N. 35 Iris“. WVZ Beringer 118, 2.

Stockfleckig. Ecken und Ränder leicht knick- und fingerspurig. Blattränder leicht nach oben gebogen.

Pl. 18,8 x 22,5 cm, 32 x 49 cm.

120 €

810 Karl Thylmann, Kniender weiblicher Akt. Anfang 20. Jh.

Karl Thylmann 1888 Darmstadt – 1916 Groß-Auheim (Main)

Holzschnitt auf Japan. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Hdr. v. A- Th“, li. bezeichnet „Holzschn. Karl Thylmann“.

Ränder ungerade geschnitten.

Stk. 18 x 14 cm, Bl. 21,5 x 17,5 cm.

120 €

811 Karl Thylmann, Tobias und Sara. 1912.

Holzschnitt auf Japan. Im Stock o.li. bezeichnet „TOBIAS 8“. Unterhalb der Darstellung li. in Blei bezeichnet und signiert „HLZschn. v. Karl Thylmann“ sowie bezeichnet „Hdr. J.Th.“ (Handdruck) u.re.

Blattränder leicht ungerade beschnitten.

Stk. 23,9 x 13,5 cm, Bl. 28 x 17 cm.

120 €

812 Karl Thylmann „Sitzendes Mädchen“ (Akt). 1913.

Radierung auf Bütten. In der Platte signiert „Thylman“ und datiert u.re. Unterhalb der Darstellung wohl von fremder Hand li. in Blei bezeichnet „Or. Rad. von Karl Thylmann“ und betitelt u.re. Verso in Blei nochmals betitelt und mit Annotation von fremder Hand u.re.

Minimal knickspurig und vereinzelt unscheinbare Druckstellen. Verso zwei kleine bräunliche Farbspuren.

Pl. 25,8 x 20,3 cm, Bl. 32,5 x 25,3 cm.

120 €

813 Rudolf Johann Friedrich Trache, Uniformstudie sächsischer Soldaten – Dragoner, Offizier und Grenadier. 1942.

Rudolf Johann Friedrich Trache 1866 Dresden – 1948 Langebrück

Aquarell und Federzeichnung in Tusche auf Velinkarton. U.re. in Tusche signiert „R. Trache“ und datiert. Unterhalb der Darstellung ausführlich bezeichnet. Hinter Glas in brauner Holzleiste gerahmt.

Leicht wellig und lichtrandig. Ränder etwas ungerade beschnitten. Darst. 23,9 x 34,9 cm, Bl. 29,8 x 40 cm, Ra. 33,2 x 43,2 cm. **290 €**

814 Rudolf Johann Friedrich Trache, Uniformstudie sächsischer Soldaten – Musketier und Grenadier. 1943.

Aquarell und Federzeichnung in Tusche auf festem Karton. U.re. in Tusche signiert „R. Trache“ und datiert. Unterhalb der Darstellung ausführlich bezeichnet. Hinter Glas in brauner Holzleiste gerahmt.

Minimal angeschmutzt.

Darst. 26,4 x 34 cm, Bl. 30 x 39,3 cm, Ra. 33,2 x 43,2 cm. **290 €**

815 Rudolf Johann Friedrich Trache, Sächsische Trabanten im 30-jährigen Krieg bei Ortrand. 1944.

Aquarell und Federzeichnung in Tusche auf festem Karton. U.li. in Tusche signiert „R. Trache“ und datiert. Hinter Glas in brauner Holzleiste gerahmt.

Minimal angeschmutzt.

Darst. 25 x 39,4 cm, Bl. 29,9 x 40 cm, Ra. 33,2 x 43,2 cm. **290 €**

816 Gudrun Trendafilov, Gafikkalender. 1994.

Gudrun Trendafilov 1958 Bernsbach/Erzgebirge

Farbserigrafien. Künstlerkalender mit zwölf Arbeiten und einem Titelblatt auf Transparentpapier. Ringbindung. Auf dem Titelblatt in Blei u.re. monogrammiert „GT“ und datiert „93“. Verso auf der Rückwand mit einem Etikett versehen, dort nummeriert „21/50“ sowie abermals monogrammiert und datiert.

Titelblatt u.re. minimal fingerspurig.

49 x 34,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Rudolf Johann Friedrich Trache

1866 Dresden – 1948 Langebrück

Ab 1881 Studium an der HfbK Dresden u.a. bei V.P. Mohn und F. Pauwels. 1993/94 Aufenthalt in Paris und Besuch der Akademie Julian. 1915 als Kriegsmaler der II. Armee unter General Below. Aus dort aufgenommenen Zeichnungen und Gemälden entstand das Kriegsgedenkbuch „Sachsen in großer Zeit“. Einige landschaftliche und architektonische Zeichnungen und Ölskizzen befinden sich in der Städtischen Galerie Dresden und im Sächsischen Armeemuseum.

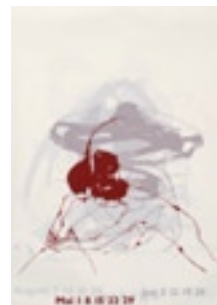
Gudrun Trendafilov

1958 Bernsbach/Erzgebirge

1976–81 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Prof. Gerhard Kettner. Seit 1981 freiberuflich in Dresden und Nürnberg tätig. Mitglied der Dresdner Sezession 89. 1996 erhielt sie das Philip-Morris-Stipendium in Moritzburg.



816



(816)



(816)



(816)



813



814



815



818

Fritz Tröger 1894 Dresden – 1978 Dresden.

1915–18 Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden bei P. Rößler und M. Junge. 1918–24 Studium an der Dresdner Akademie bei M. Feldbauer, O. Gussmann und O. Hettner. Mitglied der „Dresdner Sezession 1932“, nach 1945 Mitglied der Dresdner Künstlergemeinschaft „Das Ufer“.

817

819



820

817 Fritz Tröger, Elegante Dame mit Muff. 1948.

Aquarell und Federzeichnung in Tusche über Grafit auf Torchon. O.re. ligiert monogrammiert „F.T.“ und datiert „II 48“. Vollflächig auf Untersatzpapier montiert, dieser im Passepartout klebmontiert, darauf verso bezeichnet „XXXO“.

Passepartout-Untersatz mit Klebespuren, aus verschiedenen Pappen zusammengesetzt.

37,8 x 26,6 cm, Unters. 51 x 35 cm, Psp. 65,5 x 50,3 cm. **350 € – 800 €**

818 Fritz Tröger „Bauernhäuser am Bach“ (evtl. Lausitz). 1948.

Aquarell und Federzeichnung in Tusche. U.re. in Tusche ligiert monogrammiert „F.T.“ und datiert „I 48“. Vollflächig auf Untersatzkarton montiert, dieser im Passepartout klebmontiert. Darauf nochmals mit der Künstleradresse versehen und bezeichnet „Leitersitzung in der MTS Barnitz“. Untersatz verso in Blei mit der Adresse des Künstlers und der Betitelung sowie „Nr. 31“ versehen. Verso o.li. Etikett mit Bezeichnung „37a“.

U.Mi. innerhalb der Darstellung leicht angeschmutzt. Ecke u.re. minimal fleckig. Psp. verso mit Kleberesten.

23,5 x 31,8 cm, Unters. 36,5 x 46 cm, Psp. 50 x 65 cm. **230 €**

819 Fritz Tröger, Vorfrühling im Dorf. 1948.

Aquarell und Federzeichnung in Tusche über Grafit. U.re. in Tusche ligiert monogrammiert „F.T.“ und datiert „III 48“. Vollflächig auf Untersatzkarton montiert, dieser im Passepartout klebmontiert.

Technikbedingt leicht fingerspurig, Untersatz etwas fleckig.

18,7 x 12,9 cm, Unters. 22 x 16 cm, Psp. 50 x 37,5 cm. **220 €**

820 Fritz Tröger, Blick auf die Kunstakademie Dresden vom Georg-Treu-Platz aus. 1972.

Faserstiftzeichnung und farbige Ölkreiden auf glattem Papier. In Faserstift o.li. in Kapitalchen signiert „Fritz Tröger“ und datiert „IX. 1972“. An den oberen Ecken auf Untersatz montiert, verso o.li. Etikett mit Bezeichnung „34a“.

Ecke o.li. unscheinbar gewölbt. Psp. etwas knickspurig.

33 x 52,5 cm, Unters. 49,5 x 64,5 cm. **300 €**

821 Heinz Trökes, Komposition vor Blau. 1962.

Heinz Trökes 1913 Hamborn – 1997 Berlin

Farboffsetlithografie. In Blei unterhalb der Darstellung re. sign. „Trökes“ und datiert, li. nummeriert „99/100“.

Papier leicht gebräunt und minimal knickspurig. Unscheinbarer Abrieb u.li. Verso etwas (stock-)fleckig.

St. 39,5 x 38 cm, Bl. 51 x 41,8 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

822 Heinz Trökes, Doppelmond über den Bergen. 1968.

Farbserigrafie auf festem Papier. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Trökes“ und datiert, li. nummeriert „30/100“.

Leicht knickspurig, unscheinbar gebräunt, o.li. leicht fleckig.

Med. 56,3 x 44,1 cm, Bl. 71,8 x 57,9 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

823 Werner Tübke „Vier Aktstudien“. 1969.

Werner Tübke 1929 Schönebeck – 2004 Leipzig

Kreidelithografie in Röteltönen auf glattem Papier. Im Stein u.re. datiert. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Tübke“ und li. nummeriert „1/38/50“. Eines von 40 (38) Exemplaren der Grafikmappe II der Galerie am Sachsenplatz, Leipzig 1970. Druck durch Arloth, HGB Leipzig. WVZ Tübke L 2/69 c (von c).

Blattränder umlaufend leicht fleckig. Verso Reste älterer Montierung.

St. 33,4 x 43,6 cm, Bl. 36 x 47,8 cm.

400 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

824 Werner Tübke „Karneval“. 1983.

Federlithografie in Olive auf kräftigem Bütten. Im Stein u.Mi. sign. „Tübke“ u. datiert. Unterhalb der Darstellung in Blei re. sign. „Tübke“ und li. nummeriert „41/100“. Auf rotbraunem textilen Träger montiert und hinter Glas in hellbrauner Holzleiste gerahmt. WVZ Tübke L 18/81 mit abweichender Angabe zur Auflagenhöhe.

Unscheinbare Knickspuren.

St. 31 x 42,5 cm, Bl. 39,5 x 53,5 cm, Ra. 51 x 65 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



821



822

Heinz Trökes 1913 Hamborn – 1997 Berlin

1932/33 Besuch der Kunstgewerbeschule in Krefeld. 1933–36 Schüler von Johannes Itten. 1938 erste Einzelausstellung in der Galerie Nierendorf, die jedoch von den Nationalsozialisten geschlossen wurde. Danach Ausstellungsverbot bis 1945. 1940 Studium bei Georg Muche in Krefeld. 1945 Mitbegründer der Galerie Rosen. Ab 1947 verschiedene Lehrtätigkeiten in Weimar, Hamburg und Stuttgart. 1965–78 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin.



823



824

Werner Tübke 1929 Schönebeck – 2004 Leipzig

1946–47 Lehre u. Besuch der Meisterschule des Handwerks Magdeburg. 1948/49 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, 1950–52 Studium der Kunsterziehung u. Psychologie in Greifswald. 1950–53 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentralhaus für Volkskunst Leipzig, das folgende Jahr freischaffend in Leipzig. 1955–65 Assistent an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. 1972 Berufung zum Professor in dieser Einrichtung, 1973–76 Rektor.



826



825

Helene Tüpke-Grande 1871 – 1946 Breslau

Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule der bildenden Künste in Breslau. In ihren Holzschnitten widmet sich die Künstlerin hauptsächlich dem Studium der Natur. Kernstück ihres Werkes ist das Vogelmotiv. Leider sind nur wenige ihrer Werke erhalten geblieben.



827



(827)

828



825 Herbert Tucholski „Fischerboote vor Rügen“. 1964.

Herbert Tucholski 1896 Konitz (heutiges Polen) – 1984 Berlin

Radierung mit Reservage und Aquatinta auf strukturiertem Bütten. In Blei innerhalb der Darstellung u.li. signiert „Herbert Tucholski“ und mit Widmung u.re. „Herzlichst für Klemke's“. Vgl. Klaus Werner: Herbert Tucholski. Bilder und Menschen. Leipzig, 1985. Tafel 21 mit Abb.

Leicht knick- und fingerspurig, u.li. Spuren aus dem Druckprozess. Dort minimal stockfleckig. Winziger Einriss bei Pressfalte li.Mi. Rand.

Pl. 37,5 x 34,4 cm, Bl. 48 x 36,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

826 Helene Tüpke-Grande „Flamingo“. Anfang 20. Jh.

Helene Tüpke-Grande 1871 – 1946 Breslau

Farbholzschnitt. Im Stock u.li. monogrammiert „HTG“. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Hel. Tüpke-Grande“, li. bezeichnet „Handdruck“ und betitelt. Im Passepartout hinter Glas in schmaler, silberfarbener gefasster Holzleiste gerahmt.

Darst. 23 x 23,5 cm, Ra. 43 x 38,5 cm.

220 €

827 Alexander Turenko, Sechs Ansichten der Dresdner Altstadt und von Schloss Moritzburg. 1999.

Alexander Turenko 1951 Stepanzie (Russland) – lebt in St.Petersburg

Fettkreidezeichnungen in Braun. Alle Arbeiten in Kreide u.li. bzw. u.re. kyrillisch signiert bzw. monogrammiert „A.T.“ und datiert.

Technikbedingt etwas fingerspurig und mit leichten Wischspuren. Verso technikbedingt leicht angeschmutzt.

30 x 42 cm bzw. 43 x 56,5 cm.

150 €

828 Raoul Ubac, Pierre ecrite. 1958.

Raoul Ubac 1910 Malmédy (Belgien) – 1985 Dieudonné, Oise

Farblithografie auf festem Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „M. Ubac“ (für Ubac Michelet), datiert und li. nummeriert „73/150“. Verso u.li. in Blei von fremder Hand bezeichnet. Mit dem entsprechenden Katalog von Michel Ragon (siehe Abbildung Umschlag).

Insgesamt etwas nachgedunkelt, o.li. unscheinbar fingerspurig. Verso leicht stockfleckig.

St. ca. 35 x 57 cm, Bl. 41 x 61,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

Herbert Tucholski

1896 Konitz (heutiges Polen) – 1984 Berlin

1913–19 Studium am Kunstgewerbemuseum Berlin. 1920–25 Studium an der Kunstakademie Dresden und 1926–28 Hospitant für plastische Studien an den Vereinigten Staatsschulen Berlin. 1929/30 Freundschaft mit K. Kollwitz und Stipendiat der Villa Romana in Florenz sowie der Dt. Akademie in Rom. 1957–65 Lehrtätigkeit in Berlin am Institut für bildende Kunst und als Leiter der Zentralen Werkstätten für Grafik. 1964 Ernennung zum Professor. Ab 1964 Mitarbeit an der „Weltbühne“.

Alexander Turenko

1951 Stepanzie (Russland) – lebt in St. Petersburg

Russischer Maler. T. studierte zunächst seit 1978 Architektur an der Kunstakademie „Ilja Repin“ in St. Petersburg. 1982–87 Studium der Malerei in der Meisterklasse von Prof. B. Ugarowa. Seit 1988 Ausstellungsbeteiligung, seit 1994 Mitglied im Malerverband in Russland.

Raoul Ubac

1910 Malmédy (Belgien) – 1985 Dieudonné, Oise

Belgischer Fotograf, Maler und Bildhauer. 1920–28 Besuch der Athénée royal in Malmédy. 1930–39 längere Aufenthalte in Paris, wobei er Kontakt zu der Gruppe der Surrealisten pflegte – es kam zur Freundschaft mit Otto Freundlich. 1939–45 Flucht nach Carcassonne zusammen mit René Magritte. Abkehr vom Surrealismus. Gegen Ende des Krieges entstehen seine ersten Gouachen. 1952/53 Beginn der Bekanntschaften und Ausstellungen mit Aachener Künstlern, wie Dahmen, Pastor, Werden oder Schaffrath.

Otto Ubbelohde

1867 Marburg (Lahn) – 1922 Goßfelden (Marburg)

1884–90 Studium an der Akademie München. 1894/95 in Worpsswede, seit 1897 in Goßfelden ansässig. Vorwiegend als Grafiker tätig, auch als Kunstgewerbler sowie Landschafts- und Stillebenmaler.

Max Uhlig 1937 Dresden

1951–56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei H. Th. Richter und M. Schwimmer. 1961–63 Meisterschüler von H. Th. Richter an der Deutschen Akademie der Künste Berlin. Seit 1964 freischaffende Tätigkeit.

829 Otto Ubbelohde / Hanns Bastanier, Vier Exlibris Fanny Hahn. Anfang 20. Jh.

Otto Ubbelohde 1867 Marburg (Lahn) – 1922 Goßfelden (Marburg)

Radierung auf feinem Japan, Farbradierungen und Linolschnitt. Ein Blatt unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Otto Ubbelohde“, ein Blatt in der Platte signiert „Hanns Bastanier“ und datiert. Zwei Blätter unsigniert. Jeweils betitelt und im Passepartout montiert.

Blatt von Ubbelohde leicht fleckig. Ein Blatt angeschmutzt. Max. Pl. 26 x 16 cm, Bl. 35,5 x 22 cm / Min. Pl. 9 x 7,5 cm, Bl. 10,5 x 9 cm.

80 €

829



(829)

830 Otto Ubbelohde

„Exlibris Ilse Wienands“. 1917.

Radierung auf wolkgem Papier. In der Platte betitelt, in Blei u.re. signiert „Otto Ubbelohde“, verso nochmals signiert und datiert. Im grauen Passepartout.

Unscheinbare Reißzwecklöchlein außerhalb der Darstellung.

Pl. 12,5 x 7,8 cm, Bl. 15,5 x 10,5 cm, Psp. 32,5 x 34,5 cm.

50 €

830

831 Max Uhlig, Hügelige Landschaft. 1975.

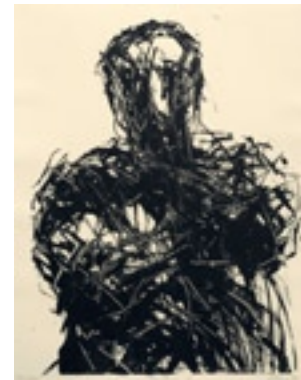
Max Uhlig 1937 Dresden

Pinselfezeichnung in Tusche auf chamoisfarbenem Japan. In Blei u.re. signiert „Uhlig“ und datiert. An mehreren Punkten auf weißen Untersatzkarton montiert und hinter Glas in weißer Holzleiste gerahmt.

Leicht knickspurig, winzige Reißzwecklöchlein in den Ecken.

16,5 x 40,5 cm, Ra. 32 x 55 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

350 €

832

832 Max Uhlig „Studie L. (mit verschränkten Armen)“. 1990.

Lithografie auf chamoisfarbenem Bütten. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Uhlig“ und datiert, betitelt „Bildnis L.“ u.Mi., u.li. nummeriert „32/80“. Aus der Mappe „Köpfe“, erschienen bei der Berliner Graphikpresse. Verso von fremder Hand in Blei nummeriert. WVZ Oesinghaus 277.10.

Minimal fingerspurig.

St. ca. 55,5 x 41,6 cm, Bl. 59 x 45 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

170 €



833



834

Hans Unger 1872 Bautzen – 1936 Dresden

1887–92 Lehre als Dekorationsmaler in Bautzen. 1892–96 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei F. Preller d.J. und H. Prell. Mitglied der „Goppelner Malerschule“ und der „Dresdner Sezession“. Nach 1906 Ernennung zum Professor.



835



836

833 Hans Unger
„Landschaft (Am Ufer des Gardasees)“. 1895.

Farbradierung auf kräftigem, strukturierten Papier. In der Platte u.re. typografisch bezeichnet „Druck v. O. Felsing. Berlin. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Hans Unger“ und datiert. Erschienen in: Vierteljahressheft IV des II. Jahrgangs des Vereins Bildender Künstler Dresdens.

WVZ Günther 3.

Angeschmutzt und etwas fleckig.

Pl. 20,5 x 31,5 cm, Bl. 45,5 x 61 cm.

120 €

834 Hans Unger „Südliche Landschaft mit Zypressen und Pappeln“. 1895.

Radierung auf bräunlichem Papier. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Hans Unger“. Gedruckt bei Otto Felsing, Berlin. Erschienen in: Vierteljahressheft III des I. Jahrgangs des Vereins Bildender Künstler Dresdens.

WVZ Günther 5.

Leicht knickspurig.

Pl. 16 x 21,5 cm, Bl. 28 x 31,8 cm.

120 €

835 Hans Unger „Frauenporträt, en face mit gescheiteltem Haar“. Um 1917.

Lithografie auf braunem, wolkigen Büttlen. In Blei u.re. signiert „Hans Unger“. Verso nochmals gedruckt.

WVZ Günther 42.

Knickspurig und leicht fleckig. Reißzwecklöchlein in den Ecken.

St. 32 x 27 cm, Bl. 42,8 x 30,5 cm.

180 €

836 Hans Unger „Frauenporträt, en face mit schulterlangem Haar“. Um 1918.

Lithografie auf braunem, wolkigen Büttlen. In Blei u.re. signiert „Hans Unger“.

WVZ Günther 49.

Knickspurig, am o. Rand mit leichten Quetschfalten.

St. 36,529 cm, Bl. 42,5 x 30 cm.

180 €



837

Heinrich Vogeler 1872 Bremen – 1942 Karaganda/Kasachstan

Kunstgewerbler und Illustrator. 1890–95 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf. 1894 Anschluss an die Künstlervereinigung Worpswede, Erwerb des „Barkenhoff“. 1908 Gründung der „Worpsweder Werkstätte“ für Möbelbau. 1914 Kriegsfreiwilliger. 1931 Emigration in die Sowjetunion. 1941 Deportation nach Kasachstan.



838

837 Heinrich Vogeler „Erster Sommer“. 1904.

Radierung in Schwarzbraun auf kräftigem Papier. In der Platte u.Mi. monogrammiert „H.V.W.“. Unterhalb der Darstellung in Blei li. verlagsbezeichnet „O. Felsing Berlin“. Außerhalb der Darstellung umlaufender, abgesetzter weißer Rand. Am o. Rand im Passepartout montiert und hinter Glas in silberfarbener Holzleiste gerahmt.

WVZ Rief 38 II. d (von II. f).

Leicht knickspurig. Verso großflächige Papprückstände.
Darst. 32,3 x 22,8 cm, Bl. 34,5 x 25 cm, Ra. 71 x 57 cm.

420 €

838 Heinrich Vogeler „Tod bricht Rosen (Liebespaar und Tod)“. 1904.

Farbradierung in Grün auf kräftigem, strukturierten Papier. In der Platte o.Mi. monogrammiert „H.V.W.“ und mit Wappen, unterhalb der Darstellung signiert „H. Vogeler“. In Blei u.re. signiert „H. Vogeler“. Ohne die typografische Bezeichnung im Spruchband. An den o. Ecken im Passepartout montiert. Hinter Glas in brauner Holzleiste gerahmt.

WVZ Rief 37 II. c (von II. d).
Gebräunt und leicht fleckig. Verso sechs Abriebstellen durch die Entfernung der Montierungen. Kleiner Einriss u.li.

Pl. 11 x 15 cm, Bl. 23,5 x 29,5 cm, Ra. 34 x 43,5 cm. **600 €**



839

839 Heinrich Vogeler „Die Nympe“. 1907.

Heinrich Vogeler 1872 Bremen – 1942 Karaganda/Kasachstan

Radierung auf kräftigem Japan. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „H. Vogeler“. Bleistiftannotation von fremder Hand u.re. An den o. Ecken im Passepartout montiert und hinter Glas in goldfarbener Holzleiste gerahmt.

WVZ Rief 41 II. b (von II. c) mit abweichender Angabe zur Druckfarbe.

Lichttrandig, minimal fingerspurig, Ecke u.re. mit Knick. Verso Reste alter Montierungen.

Pl. 14 x 9 cm, Bl. 25,5 x 19,5 cm Ra. 42 x 32 cm.



840

840 Heinrich Vogeler „Die Nympe“. 1907.

Radierung und Kaltadel in Grün auf Büttchen (angeschnittenes Wasserzeichen u.re.). Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „H. Vogeler“, li. verlagsbezeichnet „O. Felsing Berlin“. Eines von 100 Exemplaren. An den o. Ecken im Passepartout montiert und hinter Glas in brauner Holzleiste gerahmt.

WVZ Rief 41 II. c (von II. c).

Etwas gebräunt und fleckig.

Pl. 14 x 9 cm, Bl. 29,5 x 20 cm, Ra. 34 x 25 cm.

500 € – 600 €

360 €

841 Heinrich Vogeler „Die Nympe“. 1907.

Heinrich Vogeler 1872 Bremen – 1942 Karaganda/Kasachstan

Radierung und Kaltnadel, handkoloriert, auf Atlasseide. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „H. Vogeler“ und mit einem kleinen Wappen versehen, li. nummeriert „6.“. Eines von zehn handkolorierten Exemplaren von insgesamt 30 Drucken auf Seide. An den o. Ecken im Passepartout montiert und hinter Glas in brauner Holzleiste gerahmt.

WVZ Rief 41 II. a (von II. c).

Leicht unregelmäßig nachgedunkelt, etwas fleckig. Verso in den Eckbereichen mit Resten eines montierungsbedingten bräunlichen Klebemittels, partiell recto unscheinbar durchscheinend.

Pl. 14 x 9 cm, Bl. 17,5 x 13 cm, Ra. 43,5 x 34 cm.

3.000 €





842

Steffen Volmer 1955 Dresden

1976–81 Studium an der HGB Leipzig. 1982–84 Meisterschüler an der HfBK Dresden bei G. Kettner. Für das 1996 erschienene Buch „TRAGEN“ erhielt Volmer den Preis im Wettbewerb „Die schönsten deutschen Bücher 1996“. 1985 Gründung der Voste-Edition, Eigenverlag für originalgrafische Bücher und Mappenwerke. 1994–95 neues Atelier im „VOXXX“ in Chemnitz.



843



(843)

Therese Walther-Visino 1898 Leipzig – 1981 Dresden

Malerin und Grafikerin. Wohnte in Dresden an der Bautzner Landstraße am Weißen Adler. Die gelernte Musikpädagogin wandte sich mit 65 Jahren der naiven Malerei zu.

Claus Weidendorfer 1931 Coswig/Sachsen

1951–56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei Erich Fraaß, Hans-Theo Richter und Max Schwimmer. 1956/57 Zeichenlehrer in Schwarzhöhe bei Senftenberg. 1975–89 Lehrauftrag an der Fachhochschule für Werbung und Gestaltung in Berlin-Schöneeweide. 1989 als Dozent an die Hochschule für Bildende Künste in Dresden berufen, 1992–97 Professor ebenda.

842 Heinrich Vogeler
„Werden“. 1921.

Heinrich Vogeler 1872 Bremen –
1942 Karaganda/Kasachstan

Radierung und Aquatinta auf festem, strukturierten Papier. In der Platte u.Mi. signiert „H. Vogeler“ sowie typografisch betitelt „WERDEN, BAUSTEIN FÜR DIE ARBEITSSCHULE BARKENHOFF“. Unterhalb der Darstellung in Blei re. sign. „H. Vogeler“ u. bezeichnet „Pr[o]beDr[uck]“. Verso Bleistiftannotationen von fremder Hand. An den o. Ecken im Passepartout montiert. Hinter Glas in brauner Holzleiste gerahmt. WVZ Rief 51.1. II.

Angeschmutzt und knickspurig, Papier oberflächlich leicht berieben, dadurch unterschiedlich gefärbt. Leicht stockfleckig. Papier an der Plattenkante o.re. und u.li. gebrochen, verso hinterlegt. Zwei kleine Löcher in der Darstellung, li. der Figur. Leichte Randaläsionen mit kleinem hinterlegtem Einriß li.

Pl. 36 x 29,5 cm, Bl. 39,5 x 34 cm,
Ra. 54,5 x 47 cm.

900 €

843 Steffen Volmer
„Homo habitus novus“ /
„Wohin“. 1997/1999.

Steffen Volmer 1955 Dresden

Farblithografie und Lithografie auf Blütten. Jeweils unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Volmer“ und datiert. Eine Arbeit u.Mi. betitelt. Ein Blatt im Stein spiegelverkehrt bezeichnet „Was war was soll's“ und datiert, u.Mi. in Blei betitelt, li. bezeichnet „E.A.“. Eine Arbeit hinter Glas gerahmt.

Das gerahmte Blatt leicht finger- und minimal knickspurig.

Bl. 39,5 x 26,5 cm, Ra. 50 x 34,5 cm/
St. 27,7 x 34,5 cm, Bl. 40 x 53,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

**844 Therese Walther-Visino
„Der Schnitter“. 1975.**

Therese Walther-Visino
1898 Leipzig – 1981 Dresden

Farbige Pastellkreidezeichnung auf Papier. Monogrammiert u.re. „Th. W.V.“ u. dat. über einem weiteren, schwach erkennbaren Monogramm. Verso in Blei bezeichnet, dat. u. mit Provenienzvermerk versehen.

Leicht knickspurig. Obere Ecken leicht wellig aufgrund rückseitiger Montierung. Insbesondere re. Rand mit etwas unsauberer Schnittkante. Unscheinbarer Kratzer am Rand o.re.

49,1 x 41,2 cm, Unters. 60 x 45 cm. **350 €**

**845 Rudolf Warnecke,
Mutter beim Stillen /
Fischer am Ufer. 1. H. 20. Jh.**

Rudolf Warnecke 1905 Bautzen
– 1994 Ravenstein

Holzsnitte auf feinem Papier. Jeweils im Stock u.li. ligiert monogrammiert „RW“. Ein Blatt u.re. wohl von fremder Hand in Blei bezeichnet.

Leicht knick- und fingerspurig. „Mutter“ ehemals mit geschnittenem Spruch, dieser überklebt. „Fischer“ o.re. mit kleiner bläulicher Druckspur.

Stk. 27,5 x 21,2 cm bzw. 20,6 x 30,5 cm, Bl. 32,3 x 22,6 cm bzw. 28 x 35 cm. **50 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**846 Claus Weidensdorfer
„Liegendes Paar I“. 1977.**

Claus Weidensdorfer 1931 Coswig/
Sachsen

Farblithografie auf festem, chamoisfarbenen Papier. Unterhalb der Darstellung signiert in Blei „Weidensdorfer“, datiert und nummeriert „7/10“ u.li. Verso in Blei num-

meriert „5“ u.li. sowie „13“ u.re. WVZ Muschter 240.

Mit Japanpapier kaschierter Einriss o.Mi., kleiner Einriss li.Mi., Löchlein re.Mi. sowie knickspurig und einige Quetschfalten. Verso fingerspurig sowie kleine Flecken. St. 43 x 59 cm, Bl. 43,6 x 61 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**847 Claus Weidensdorfer
„Zauber des Gesangs“. 1981.**

Radierung auf chamoisfarbenem Bütten. Unterhalb der Darstellung signiert „Weidensdorfer“ und datiert sowie betitelt u.li. Nummeriert in Blei „I 4/5“. Verso in Blei nummeriert „11“ o.re. Aus der Mappe „sing map“. WVZ Muschter 293, dort abweichend datiert 1980.

Blatt leicht fingerspurig. Vertikale Quetschfalten am Blatttrand u.li. und o.re. Pl. 19,6 x 29,6 cm, Bl. 53,1 x 39,1 cm. **60 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**848 Claus Weidensdorfer „Ein
durchweg altmodischer
Kalender für 1985“. 1984.**

Lithografien auf hellem Karton. Kalender mit insgesamt 14 Blättern, inklusive Deckblatt u. Zusatzmonat „Zweezember“. Auf dem Deckblatt in Blei signiert „Weidensdorfer“ u. datiert u.re. U.li. mit Nummerierung versehen „63/150“. Die einzelnen Kalenderblätter jeweils unterhalb der Darstellung re. in Blei monogrammiert „C.W.“ und datiert. Nicht im WVZ Muschter/Matuszak/Sommermeier.

12 Blätter am vorperforierten Rand abgetrennt und lose. Deckblatt angeschmutzt und fingerspurig. St. min. 27,5 x 15,5 cm, max. 39 x 28 cm, Bl. 43,8 x 30,5 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



845



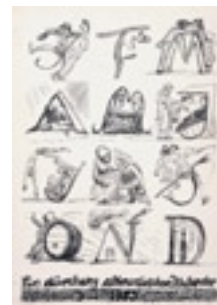
846



847



844



846



(848)



849



(849)



(849)

Walter Wellenstein 1898 Dortmund – 1970 Berlin

1919–24 Studium bei E. Orlik in Berlin. Zahlreiche Studienreisen nach Frankreich und Spanien. Zahlreiche Ausstellungen in Berlin und Charlottenburg, aber auch in München. Ein Schwerpunkt seines Schaffens lag auf Literaturillustrationen u.a. zu Tolstoi, Ibsen, Maupassant u. E.T.A. Hoffmann. Seine Malerei thematisiert oft Porträts oder Figürliches. Sujets und Kolorit bringen sein Oeuvre stilistisch in die Nähe A. Kubins.

Otto Westphal 1878 Leipzig – 1975 Dresden

1894–96 Besuch der Kunstgewerbeschule Kassel u. der Höheren Fachschule für Textilindustrie Krefeld. 1899 Hinwendung zur freien Kunst. 1904–07 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller u. C. Bantzer. Studienaufenthalte in Danzig u. Hessen. 1924 Italienaufenthalt. 1930 in Pompeji für das archäologische Institut Rom tätig. 1958 Ausstellung in der Kunstausstellung Heinrich Kühl in Dresden.



850



851

849 Walter Wellenstein „Phantasien über wunderliche Geschichten des Herrn E.T.A. Hoffmann“ 1923.

Walter Wellenstein 1898 Dortmund – 1970 Berlin

Lithografien. Mappe mit zwölf Blättern auf dünnem „J.W. Zanders“-Bütten. Acht Illustrationen zur Geschichten von E.T.A. Hoffmann, ein Titel- und ein Impressumsblatt sowie ein zweiseitiger Text von Stephan Helm. Jedes Blatt innerhalb der Darstellung im Stein monogrammiert „W.“. Die Titel- und Impressumsblätter sowie die Illustrationen jeweils in Blei u.re. signiert „Wellenstein“. Im Impressum in Blei nummeriert „92“ von 200 Exemplaren. Erschienen im Verlag Fritz Heyder, Berlin-Zehlendorf. Alle Blätter an den o. Ecken auf Untersatzpapier montiert. In originaler marmorierter Halbleder-Flügelmappe mit Titelfarblithografie.

Blätter im sehr guten Zustand. Untersatzpapier leicht knick- und fingerspurig, vereinzelt etwas stockfleckig. Einlegemappe etwas ausgebleicht, Flügel stockfleckig. Bl. je 27,5 x 21,5 cm, Mappe 40 x 30 cm. Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

850 Otto Westphal „Klein-Borthen“ (Borthener Pavillon). 1920.

Otto Westphal 1878 Leipzig – 1975 Dresden

Bleistiftzeichnung auf wolkigem Papier. U.li. betitelt, datiert und sign. „Otto Westphal“. An den Ecken auf Untersatzkarton klebemontriert, dort von fremder Hand bezeichnet.

Technikbedingt wischspurig, etwas knickspurig und gebräunt. Durchscheinende Klebstoffspuren in den Ecken. Li. Rand mit Perforation.

41 x 27 cm, Unters. 50 x 33 cm.

60 €

851 Paul Wilhelm, Mädchenkopf im Halbprofil (wohl Käthe Hensel). Ohne Jahr.

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

Lithografie auf festem Velin. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „P. Wilhelm“ und mit einer Widmung versehen. Auf Untersatzkarton montiert.

Knickspurig. Blatttrand o. leicht wellig. Montierung recto. St. 26 x 24,5 cm, Bl. 49,8 x 38 cm,

Untersatz 64,4 x 49,9 cm.

120 €

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

1904 Besuch der Königlichen Kunstgewerbeschule Dresden in der Klasse Paul Hermann Naumanns. 1905–12 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeakademie bei Richard Müller, Oskar Zwintscher und Gotthardt Kuehl. Ab 1912 Mitglied der Dresdner Künstlervereinigung. 1922–24 zahlreiche Auslandsreisen, v.a. nach Italien und Frankreich. Mehrere Reisen nach England in den Jahren 1931–35. Ab 1935 gehörte der Maler neben Griebel, Hegenbarth, Jücher, Rosenhauer u.a. zum Kreis der „Sieben Spaziergänger“, die sich zum geistigen Austausch bei Wanderungen trafen. 1946 Ernennung zum Professor. 1948 Einzelausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1987 Große Ausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.

**852 Paul Wilhelm, Mädchenkopf im Profil mit Trachtenhut.
Anfang 20. Jh.**

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

Kohlestiftzeichnung und Graft, weiß gehöht, auf kräftigem, gelblichen, strukturierten „Canson & Montgolfier Vidalon“-Maschinenbütten. In Graft signiert Mi.li. „PWilhelm“. Verso von fremder Hand bezeichnet.

Etwas angeschmutzt, vereinzelt wischspurig. Mehrere Reißzwecklöchlein in den Ecken und an den Rändern sowie mittig außerhalb der Darstellung. Leichte Randläsionen, zwei Einrisse am re. Rand. Ecken knickspurig. Verso farbspurig.
63 x 48 cm. **1.200 €**





855

**853 Paul Wilhelm „Spaziergänger im Park“.
Um 1909/1912.**

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

Farbige Pastellkreidezeichnung auf kräftigem, gelblichen „Schoellershammer“-Bütten. Unsigniert. Verso mit Nachlass-Stempel versehen.

Minimal angeschnitten mit leichten Randläsionen. Mehrere kleine Reißzwecklöcher in den Ecken. Verso farbspurig.
16,7 x 22 cm.

600 €



853

**854 Paul Wilhelm „Mädchen mit stützendem Arm
(wohl Käthe Hensel)“. Um 1954.**

Kreidelithografie auf Velin. Im Stein signiert „P. Wilhelm“ u.li. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „P. Wilhelm“ und mit einer Widmung versehen sowie datiert „1959“. U.li. eingekreist nummeriert „22“. Auf Untersatzkarton montiert.

Knickspurig. Steinrand o. farbspurig. Montierung recto.
St. 47,5 x 31,5 cm, Bl. 58 x 39,9 cm, Untersatz 65 x 50 cm.

120 €

**855 Paul Wilhelm
„Fasanschlößchen in Moritzburg“. Um 1955.**

Kugelschreiberzeichnung und farbige Kreiden auf grauem, kräftigem Papier. Unsigniert. Verso mit Bleistiftannotationen von fremder Hand. Am li. Rand im Passepartout montiert.

Ausgestellt in: Paul Wilhelm zum 100. Geburtstag. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Graphik. Ausstellung im Albertinum. Dresden 1986, S. 85, Nr. 142.

Umlaufende leichte Randläsionen. Verso zwei Montierungsreste.

24 x 15,8 cm, Psp. 62,5 x 49 cm.

600 €



854



856



857



858

**856 Paul Wilhelm, Bildnis der Schriftstellerin
Jeanne Berta Semmig auf dem Totenbett.
1958.**

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

Umdrucklithografie auf Velin. Im Stein bezeichnet „Jeanne Berta Semmig *1867 - Orléans † 1958 - Radebeul“. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „P. Wilhelm“. Auf Untersatzkarton montiert.

Angeschmutzt und lichtrandig. Blattrand re. unregelmäßig geschnitten.

St. 40 x 30 cm, Bl. 52,6 x 42,2 cm, Untersatz 65 x 50 cm. **120 €**

**857 Paul Wilhelm, Dame mit Hut (Marion).
Um 1960.**

Lithografie auf genarbtm Papier. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „P. Wilhelm“. U.re. in Blei mit einer Widmung von Marion Wilhelm versehen. Auf Untersatzkarton montiert.

Knickspurig. Angeschmutzt und mit kleinen Fleckchen.
St. 21 x 23 cm, Bl. 49,9 x 38,1 cm, Untersatz 64,8 x 50 cm. **120 €**

**858 Paul Wilhelm, Bildnis Isolde Schmidt.
Wohl 1960.**

Lithografie auf genarbtm Velin. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „P. Wilhelm“ und mit einer Widmung versehen. Auf Untersatzkarton montiert.

Minimal wellig und unscheinbar stockfleckig.
St. 28 x 21 cm, Bl. 41,9 x 29,6 cm, Untersatz 64,7 x 49,9 cm. **120 €**



859 Paul Wilhelm „Landhaus in England“. 1961.

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

Aquarell auf Japan. Signiert u.li. „P. Wilhelm“ und datiert. Am o. Rand im Passepartout montiert.

Ausgestellt in: Paul Wilhelm zum 100. Geburtstag. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Graphik. Ausstellung im Albertinum. Dresden 1986, S. 89, Nr. 157.

Technikbedingt minimal knickspurig. Winzige Reißzwecklöchlein in den Ecken.

30,1 x 45,5 cm, Psp. 49 x 62,5 cm.

1.500 €

860 Woldemar Winkler „10 Handdrucke“. 1988.

Woldemar Winkler 1902 Mügeln – 2004 Gütersloh

Farboffsetdrucke auf leichtem, gestrichenen Karton. Mappe mit zehn Arbeiten nach Werken des Künstlers. Jeweils in Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Woldemar Winkler“ und li. nummeriert „XI/XX E.A.“, am u. Rand ausführlich typografisch bezeichnet. Mit einem Vorlegeblatt aus Transparentpapier mit Selbstporträt nach einer Lithografie des Künstlers sowie einem Einlegeblatt mit der Biographie des Künstlers. Titelblatt mit ausführlicher Bezeichnung. Hrsg. von der Sparkasse Gütersloh zum 125-jährigen Jubiläum. In der originalen Papp-Klappmappe.

Mappe an den Ecken minimal bestoßen und li.Mi. sowie innen o.re. leicht fleckig.
Bl. 59,2 x 44,7 cm. **150 €**

861 Woldemar Winkler „Spannen“. 1989.

Kugelschreiberzeichnung und Farbstiftzeichnung auf Büten. In Farbstift u.li. monogrammiert „Wi“ und datiert und am o. Rand betitelt, in Blei am re. Rand bezeichnet „Symbole die sich ergänzen“ und in Kugelschreiber am u. Rand nummeriert „X 246“. An den o. Ecken auf Untersatzkarton montiert.

Minimal angeschmutzt und mit leichten Randaläsionen.
21 x 14,3 cm, Unters. 29,5 x 21 cm. **100 €**

862 Werner Wittig „Apfel und Glas“. 1975.

Werner Wittig 1930 Chemnitz – 2013 Radebeul

Farbholzriss in drei Farben von drei Stöcken. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Wittig“ und datiert. U.Mi. betitelt „Apfel, Glas und Stein“. U.li. nummeriert „11/ 16 III“. Hinter Glas in braun lasierter Holzleiste gerahmt. WVZ Reinhardt 65 a (von b).

Druckbedingt leicht wellig.
Stk. 37,8 x 38 cm, BA. 41 x 40 cm, Ra. 72,5 x 63 cm. **120 €**

863 Werner Wittig, Stillleben mit Granatapfel und Schachtel. Wohl 1977.

Farbholzriss auf Japanbüten. Im Stock u.re. in Blei signiert „Wittig“ und u.li. nummeriert „32/33“. Unter Vorsatzpapier montiert und hinter Glas in braun lasierter Holzleiste gerahmt. Nicht im WVZ Reinhardt.

Knickspurig und minimal wellig. Mit unscheinbaren, druckbedingten Quetschfalten. Klebemittelreste an den Blatträndern durch unfachmännische Montierung.
Stk. 46 x 44,2 cm, Bl. 47,5 x 46 cm, Ra. 73 x 62,5 cm. **120 €**



860



861



(860)



862

Woldemar Winkler
1902 Mügeln – 2004 Gütersloh

Winkler studierte an der Dresdner Akademie Architektur (Prof. Simmang) und Malerei (Carl Rade). In den 20er Jahren stand er u.a. in Kontakt mit Dix und Kokoschka. Bis 1941 übernahm er die Leitung der „Akademie für Zeichnen und Malen“ von Prof. Simonson-Castelli. Im selben Jahr folgte die Einberufung zum Kriegsdienst. Während der Dresdner Bombennacht wurde ein Großteil seines Werkes zerstört. Nach Kriegsende unternahm Winkler zahlreiche Reisen nach Frankreich, wo er Max Ernst kennenlernte.



(860)



863

Werner Wittig
1930 Chemnitz – 2013 Radebeul

Bäckerlehre. Durch schweren Unfall Verlust der linken Hand, Umschulung zum Kaufmann. 1952–57 Studium an der HfBK Dresden bei E. Fraaß, H. Th. Richter u. M. Schwimmer. 1958–61 Aufbau der Grafikwerkstatt des Verbandes Bildender Künstler der DDR/ Dresden. Zahlreiche Preise. 1981 erste Einzelausstellung in der BRD. Erhielt 2000 Hans-Theo-Richter-Preis der Sachs. Akademie der Künste Dresden.



864



865

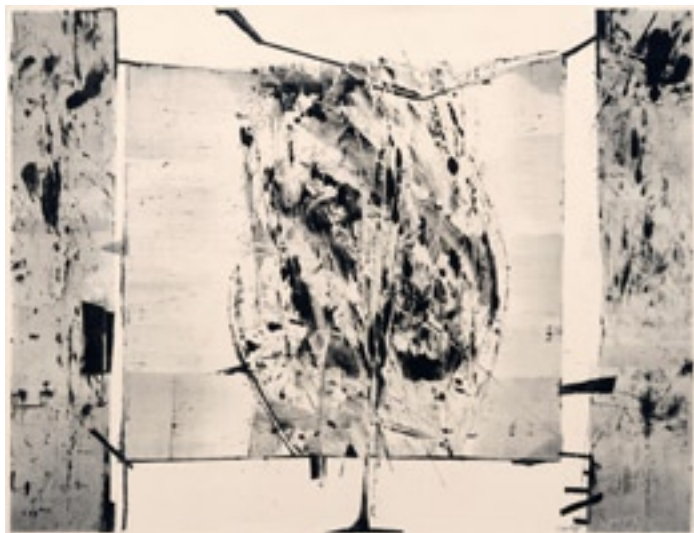


866

Willy Wolff

1905 Dresden – 1985 Dresden

1919–24 Ausbildung u. Tätigkeit als Kunstschüler. 1925–27 Weiterbildungskurse an der Staatl. Kunstgewerbeschule bei Prof. Frey. 1927–33 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei R. Müller u. G. Lührig, ab 1930 bei O. Dix. Mitglied der ASSO. Bei den Luftangriffen auf Dresden im Februar 1945 wurde der größte Teil seines bisherigen Werkes zerstört. In den folgenden Jahren entfernte er sich von den Einflüssen der Akademiezeit. 1946 Mitbegründer der Dresdner Künstlergemeinschaft „Das Ufer“ und Gründungsmitglied im Verband Bildender Künstler (VBK-DDR). Er war ein Hauptvertreter der Pop-Art in der DDR, mit welcher er sich seit zwei Englandreisen Ende der 50er Jahre auseinandersetzte.



867

864 Werner Wittig „Blume des Bösen“. 1978.

Werner Wittig 1930 Chemnitz – 2013
Radebeul

Farbholzriss in drei Farben von drei Stöcken auf gräulichem „Hahnemühle“-Bütten. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Werner Wittig“, Mi. betitelt, li. nummeriert „18/28“.

WVZ Reinhardt 105.

Minimal knickspurig.

Stk. 38,5 x 38 cm, Bl. 48 x 63 cm. **120 € – 150 €**

865 Werner Wittig „Dunkle Früchte“. 1984.

Farbholzriss in sechs Farben von sechs Stöcken auf Bütten. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Wittig“, Mi. betitelt und li. nummeriert „35/60“.

WVZ Reinhardt 164.

Stk. 40 x 37 cm, Bl. 56 x 43 cm.

150 €

866 Werner Wittig „Morgenwind“. 1988.

Farbholzriss in drei Farben von drei Stöcken auf dünnem Bütten. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Wittig“ u. re., nummeriert „21/30 u.li. sowie betitelt u.Mi. Hinter Glas in schmaler, profilierter Holzleiste gerahmt.

WVZ Reinhardt 191.

Bleistift-Strichlein o.li. sowie leicht knick- und fingerspurig. Kleines Löchlein in Darstellung o.Mi.

Verso kleiner Rostfleck am unteren Rand Mi.

Stk. 41,5 x 36,7, Bl. 63,2 x 49,1 cm,

Ra. 68,5 x 53,5 cm.

120 €

867 Willy Wolff, Ohne Titel. 1967.

Willy Wolff 1905 Dresden – 1985 Dresden

Monotypie auf Bütten. In der Darstellung in Blei signiert „Wolff“ sowie datiert „14.1.67“ u.re.

Leicht knickspurig, zwei größere Knicke am Rand u.li. und u.re. Verso technikbedingte Bindemittelflecken der Farbe sowie leicht finger- und farbspurig. Verso zwei kleine Papieraufkleber an den oberen Ecken einer alten Montierung.

Med. 47,6 x 62,2 cm, Bl. 48,7 x 63,3 cm.

350 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



868

868 Georg Wrba, Weibliche Aktstudien. 1921.

Georg Wrba 1872 München – 1939 Dresden

Federzeichnung in blauer Tusche auf wolkigem Papier. Signiert „Wrba“ und datiert u.re.

Leicht knickspurig. Ausriss (1,5 x 2 cm) in der Ecke o.re., Einriß (ca. 1 cm) und Materialverlust verso in der Ecke o.li. Am u. Rand mehrer kleine Stauchungen.

30,5 x 48,5 cm.

110 €

869 Paul Wunderlich „Olympische Spiele München“. 1972.

Paul Wunderlich 1927 Eberswalde/Berlin – 2010 Saint-Pierre- de-Vassols

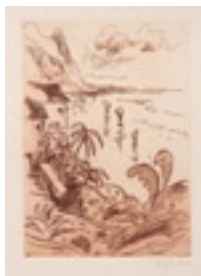
Farblithografie mit Prägedruck auf schwerem „BKF Rives“-Bütten. Plakataufgabe, in Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Wunderlich“ und nummeriert „25/200“. Mittig typografisch betitelt und datiert, u.li. typografisch bezeichnet „Edition Olympia 1972 GmbH 1970, Matthieu AG Zürich“.

Minimal knickspurig, Randbereiche leicht berieben und Darstellung mit oberflächlichen Wischspuren. Trockene Klebespur re.Mi. Rand.

St. 86,7 x 64,2 cm, Bl. 105,7 x 70,4 cm.

300 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



871

870 Paul Wunderlich „Tête d'une femme“. 1982.

Farblithografie in vier Farben auf „BKF Rives“-Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Wunderlich“, li. nummeriert „4506/10000“. Aus der Mappe „Die Kunst der Graphik“, Edition „Die Galerie“, Offenbach am Main 1982. Eines von 2500 Exemplaren in Rot. Die Arbeit wurde auf vier Steinen ausgeführt, die Auflage im Grano-Litho-Verfahren gedruckt. WVZ Riediger 688 b (von d).

Rötlicher Fleck re.Mi. werkimmanent. Einzelne Farben nicht ganz passgenau übereinander gedruckt.

St. 37,7 x 27 cm, Bl. 42 x 30 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

871 Joseph Fritz Zalisz „Sirmiono Gardasee“ / „Gardasee“. Mitte 20. Jh.

Joseph Fritz Zalisz 1893 Gera – 1971 Holzhausen

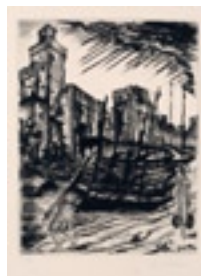
Radierungen in Schwarz und Braun auf leichtem Karton. Jeweils unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „Fr. Zalisz“, ein Blatt li. nummeriert, „25/50“. In der Ecke u.li. jeweils betitelt.

Je leicht angeschnitten und etwas knickspurig sowie mit Knickspur am li. Rand.

Pl. 22,5 x 17,2 cm / Pl. 21,5 x 15,3 cm,

Bl. jew. 27,5 x 26,5 cm.

80 €



(871)

Georg Wrba 1872 München – 1939 Dresden 1885–91 Holzbildhauerlehre bei Jacob Bradl d.Ä. und d.J. 1891–97 folgte ein Studium an der Kunstakademie München bei Syrius Eberle. 1897 Studienreise nach Italien, war außerdem als freier Bildhauer in München tätig und als Fachlehrer an der Städtischen Gewerbeschule München. 1898 wurde er Mitglied des Bayerischen Kunstgewerbevereins, 1899 des Vereins „Secession“ in München. 1905 Ernennung zum Professor. 1907 wurde Wrba Lehrer und Vorstand eines Meisterateliers für Bildhauerkunst an der Akademie der Bildenden Künste in Dresden und Gründungsmitglied des Deutschen Werkbundes in München. 1909 Vorsitzender der Künstlervereinigung „Die Zunft“ in Dresden, 1910 Vorsitzender der „Künstlervereinigung Dresden“. 1922–23 wurde er Studienprofessor an der Akademie der Bildenden Künste in Dresden.

Paul Wunderlich

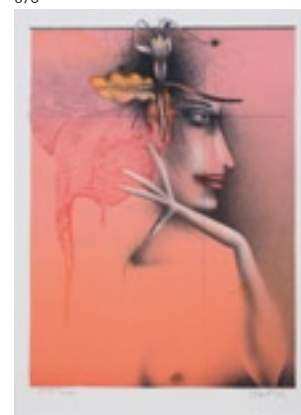
1927 Eberswalde/Berlin – 2010 Saint-Pierre- de-Vassols

1947–51 Studium an der Hamburger Landeskunstschule. 1955 arbeitete er für O. Koschka u. E. Nolde als Drucker. Nach einem mehrjährigen Parisaufenthalt von 1963–68 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg. Unter dem Einfluß von S. Dalí begann Wunderlich ab 1969 Plastiken aus Bronze herzustellen. 1981 wurde er Mitglied der École des Beaux-Arts in Paris.



869

870





872



873



880

Joseph Fritz Zalisz 1893 Gera – 1971 Holzhausen

1911 Studium an der Akademie für Grafik und Buchgewerbe Leipzig. Studienaufenthalt in Berlin. 1914–18 u.a. als Kriegsmaler im 1. Weltkrieg. Ab 1918 freischaffend in Leipzig tätig mit zeitweiligem Studienaufenthalt in München. Studienreisen nach Italien, Holland, Frankreich, Belgien. 1940 Umzug nach Holzhausen.



881



882

Walter Zeising 1876 Leipzig – 1933 Dresden

Schüler der Leipziger Kunstgewerbeschule. Studium an der Münchner Akademie bei G. v. Hackl u. an der Dresdner Kunstakademie bei C. Bantzer u. G. Kuehl. 1906–10 Gewinn des großen Reiestipendiums der Akademie Dresden. Vierjähriger Aufenthalt in Frankreich (Paris, Bretagne). Seit 1910 in Dresden ansässig.

872 **Walter Zeising „Laterne am Güntzplatz“.** **1905.**

Walter Zeising 1876 Leipzig – 1933 Dresden

Radierung auf Kupferdruckpapier. In der Platte u. li. monogrammiert „WL“ und datiert. Blatt vier aus der Mappe „Dresdner Ansichten“. WVZ Singer 12.

Leicht angeschmutzt, Ecke u.re. geknickt.
Pl. 22 x 13,8 cm, Bl. 41 x 31,5 cm.

Leicht angeschmutzt, einzelne Knickspuren. Vereinzelt unscheinbare Schollenbildung in der Malschicht. Ein Rahmen minimal bestoßen, ein Rahmen etwas gelockert.

Darst. 8,5 x 11,8 cm, Ra. 15 x 20 cm.

180 €

881 **Student der Dresdner Kunstakademie (?),** **Porträt eines jungen Mannes mit Hut.** **Um 1910.**

Kohlestiftzeichnung auf bläulichem Bütten mit Wasserzeichen (ED & Cie P L BAS). Unsigniert.

Ränder leicht knickspurig, minimal gebräunt und mit unscheinbaren Läsionen. Durchgehender waagerechter Knick in der Mitte mit Einriss re. Verso Reste einer alten Montierung in den o. Ecken.

51,5 x 39,5 cm.

50 €

882 **Student der Dresdner Kunstakademie (?),** **Porträt eines älteren Herren. Um 1910.**

Kohlestiftzeichnung auf bläulichem, kräftigem Bütten. Unsigniert.

Technikbedingt minimal wischspurig, lichterandig. Ränder leicht knickspurig und mit Einrissen in der Ecke u.re. Durchgehender waagerechter Knick in der Mitte. Verso Reste einer alten Montierung in den o. Ecken.

52 x 39 cm.

50 €

873 **Deutscher Künstler „Der Eisvogel“.** **Anfang 20. Jh.**

Farbholzschnitt. Unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert „M. Sonnewalde“ (?) und li. betitelt. Hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.

Leicht angeschmutzt.
Darst. 10 x 8,5 cm, Ra. 25,5 x 19,5 cm.

50 €

880 **Deutscher Zeichner, Zwei Schäferszenen.** **Anfang 20. Jh.**

Bleistiftzeichnungen, aquarelliert, auf dünnem, beigefarbenen Papier. Unsigniert. Auf Karton montiert und fest im Passepartout klebmontiert. Jeweils hinter Glas im schmalen, goldfarbenen gefassten Rahmen.

**883 Paul Cassirer (Hrsg.)
„Kriegszeit“ Heft No. 1,
31. August. 1914.**

Lithografien auf Werkdruckpapier. Jeweils im Stein signiert und betitelt. Max Liebermann „Ich kenne keine Partei mehr...“, WVZ Schiefler 172 b (von b), Arthur Kampf „Die Wacht an der Maas“, Otto Hettner „Die erste Fahne“, Max Oppenheimer „Siegesnachrichten“. Söhn HDO I 13401.

Mit Einrissen und sichtbaren Fehlstellen sowie Ränder leicht gebräunt. Großer horizontaler Einriss von 20 cm (erstes und zweites Blatt). Falz mittig.

Bl. (gefaltet) 48 x 32 cm.

40 €

884 „Kriegszeit“ Heft No. 2, 7. September. 1914.

Lithografien auf Werkdruckpapier. Jeweils im Stein signiert und betitelt. Max Liebermann „Jetzt wollen wir sie dreschen“, WVZ Schiefler 173 b (von b), Hans Baluschek „Der Siegesbote auf der Normaluhr“, August Gaul „Necken und Reizen bei Strafe verboten“, Otto Hettner „Germania an ihre Kinder“. Söhn HDO I 13402.

Mit Einrissen und kleineren Fehlstellen sowie Ränder leicht gebräunt. Falz mittig.

Bl. (gefaltet) 48 x 32 cm.

60 €

**885 „Kriegszeit“ Heft No. 3,
16. September. 1914.**

Lithografien auf Werkdruckpapier. Jeweils im Stein signiert bzw. monogrammiert und betitelt.

Otto Hettner „Dank an den Generalobersten von Hindenburg“, August Gaul „Kampf - Sieg“, Max Liebermann „Kischinew“, WVZ Schiefler 174 b (von b), Heinrich Hübner „Im Staub mit allen Feinden Brandenburgs“. Söhn HDO I 13403.

Kleinere Fehlstellen sowie horizontaler Einriss von 15 cm (erstes Blatt) und 5 cm (zweites Blatt).

Bl. (gefaltet) 48 x 32 cm.

60 €

**886 „Kriegszeit“ Heft No. 4,
23. September. 1914.**

Lithografien auf Werkdruckpapier. Jeweils im Stein sign. und betitelt.

Max Liebermann „Die Russen ... marschieren“, WVZ 175 b (von b), Willi Geiger „Dolorosa“, Otto Hettner „Dem Andenken Ludwig Franks“, August Gaul „Der britische Leu“. Söhn HDO I 13404.

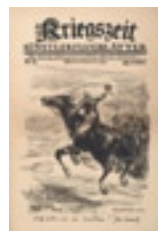
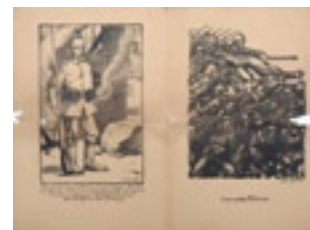
Mit Einrissen und kleineren Fehlstellen. Falz mittig.

Bl. (gefaltet) 48 x 32 cm.

60 €



883



884



885



886





887



**887 „Kriegszeit“ Heft No. 5,
30. September 1914.**

Lithografien auf Werkdruckpapier. Jeweils im Stein signiert u. betitelt.
Walter Bondy (?) „Die hohe Kirche zu Reims“, Ulrich Hübner „U9“, Erich Büttner „Ehrliches Spiel“, Wilhelm Trübner „Nehmt, Helden, hin den Kranz“.
Söhn HDO I 13405.

Mit Einrissen und kleineren Fehlstellen sowie Ränder leicht gebräunt. Falz mittig.

Bl. (gefalt) 48 x 32 cm.

40 €



888



**888 Heft No. 6 (Sonderausgabe Max Liebermann),
30. September 1914.**

Lithografien auf Werkdruckpapier. Jeweils im Stein sign. und betitelt.
Max Liebermann „Extrablatt“, „Wohlauf Kameraden“, „Englands schwerer Traum“, „Hercules – Hindenburg“. WVZ Schiefler 177 - 179 jeweils b (von b); Söhn HDO I 13406.

Mit Einrissen und kleineren Fehlstellen sowie Ränder leicht gebräunt. Falz mittig.

Bl. (gefalt) 48 x 32 cm.

80 €



889



**889 „Kriegszeit“ Heft No. 7,
7. Oktober 1914.**

Lithografien auf Werkdruckpapier. Jeweils im Stein signiert bzw. monogrammiert und betitelt.
August Gaul „Unsere braven Flieger“, Helmut Stockmann „Was ich sah“, Wilhelm Trübner „Walkürengruß“, Max Liebermann „Der englische Rechenfehler“, WVZ Schiefler 180 b (von b), dort „Englands Rechenfehler“.
Söhn HDO I 13407.

Mit Einrissen und kleineren Fehlstellen. Falz mittig.

Bl. (gefalt) 48 x 32 cm.

40 €



890



**890 „Kriegszeit“ Heft No. 8,
14. Oktober 1914.**

Lithografien auf Werkdruckpapier. Jeweils im Stein signiert bzw. monogrammiert und betitelt.
Rudolf Großmann „Straßenkampf“, August Gaul „Indien“ und „Französ. Afrika“, Helmut Stockmann „Was ich sah II“, Erich Büttner „Über Paris“.
Söhn HDO I 13408.

Kleinere Fehlstellen sowie Ränder leicht gebräunt. Falz mittig.

Bl. (gefalt) 48 x 32 cm.

50 €

**891 „Kriegszeit“ Heft No. 10,
28. October. 1914.**

Lithografien auf Werkdruckpapier. Jeweils im Stein signiert und betitelt. Hier nur erste und zweite Seite.

Otto Hettner „Nikolais Ausritt zum Sieg“, August Gaul „Die Lügenflöte“. Söhn HDO I 13410.

Kleinere Fehlstellen und Einrisse sowie Ränder leicht gebräunt.

Bl. (gefaltet) 48 x 32 cm.

50 €

**892 „Kriegszeit“ Heft No. 11,
4. November 1914.**

Lithografien auf Werkdruckpapier. Jeweils im Stein signiert bzw. monogrammiert.

August Gaul „Tierfabel“, Erich Büttner „Die Fahne im Feld“, August Gaul „Richard Parkers Schwester“, Max Beckmann „Andenken an einen gefallenen Freund“, WVZ Gallwitz 53, dort als „Bildnis des verwundeten Schwagers Martin Tube“ geführt.

Söhn HDO I 13411.

Ein Einriss li.Mi (4 cm), kleinere Fehlstellen sowie Ränder leicht gebräunt. Falz mittig, dort mit Wasserflecken.

Bl. (gefaltet) 48 x 32 cm. **60 €**

**893 „Kriegszeit“ Heft No. 12,
11. November. 1914.**

Lithografien auf Werkdruckpapier. Jeweils im Stein sign. bzw. monogrammiert. Hier nur erste und zweite Seite.

Erich Büttner „Rast“, Georg Greve-Lindau „Nächtliche Pionierarbeit“.

Söhn HDO I 13412.

Mehrfach Einrisse, kleinere Fehlstellen sowie Ränder leicht gebräunt.

Bl. (gefaltet) 48 x 32 cm.

40 €

**894 „Kriegszeit“ Heft No. 13,
18. November. 1914.**

Lithografien auf Werkdruckpapier. Jeweils im Stein signiert bzw. monogrammiert.

Otto Hettner „Tsingau“, August Gaul „Die Zuckerrübe“, Max Liebermann „Unsere blauen Jungen“ (im Stein), WVZ Schiefler 190, Rudolf Großmann „Berliner Baracken-Lazarett“.

Söhn HDO I 13413.

Ein Einriss li.Mi (3 cm), kleinere Fehlstellen sowie Ränder leicht gebräunt. Falz mittig.

Bl. (gefaltet) 48 x 32 cm.

40 €



891



892



893



894





895



896



897



898



895 „Kriegszeit“ Heft No. 14, 25. November. 1914.

Lithografien auf Werkdruckpapier. Jeweils im Stein signiert bzw. monogrammiert.

Max Liebermann „Stürmender Infanterist“, WVZ Schiefler 188, Erich Büttner „Winterkampagne“, Ernst Barlach „Die Reuterpresse (im Stein „lügt Stürme lügt“), WVZ Schult 64, August Gaul „Hagenbeck-Truppen im Westen“.

Söhn HDO I 13414.

Größerer Einriss (8 cm) o.Mi. und kleineren Fehlstellen sowie Ränder leicht gebräunt. Falz mittig. Bl. (gefaltet) 48 x 32 cm.

100 €

896 „Kriegszeit“ Heft No. 16, 9. Dezember. 1914.

Lithografien auf Werkdruckpapier. Jeweils im Stein signiert bzw. monogrammiert.

Max Liebermann „Reichskanzler“, WVZ Schiefler Nr. 182, Rudolf Großmann „Polnische Flüchtlinge“, Erich Büttner „Reiterlied“, Otto Hundt „Russische Siege in England – in Rußland“.

Söhn HDO I 13416.

Mit Einrissen und kleineren Fehlstellen sowie Ränder leicht gebräunt. Falz mittig. Bl. (gefaltet) 48 x 32 cm.

40 €

897 „Kriegszeit“ Heft No. 17, 16. Dezember. 1914.

Lithografien auf Werkdruckpapier. Jeweils im Stein sign. bzw. monogrammiert. Hier nur erste u. zweite Seite.

Georg Greve-Lindau „Reitergefecht“, Otto Hettner „Der Landsturm“ (im Stein).

Söhn HDO I 13417.

Mit Einrissen und kleineren Fehlstellen sowie Ränder leicht gebräunt.

Bl. (gefaltet) 48 x 32 cm.

40 €

898 „Kriegszeit“ Heft No. 18/19 (mit Beiblatt), 24. Dezember. 1914.

Lithografien auf Werkdruckpapier. Jeweils im Stein sign. bzw. monogrammiert.

Max Liebermann „Marsch, Marsch, Hurrah!!“ (im Stein), WVZ Schiefler 185, Otto Hettner, Ohne Titel, Erich Büttner „Nach der Bescherung“, Max Liebermann „Krieg auf Erden“, Erich Büttner „Das Kaiserlied“ (im Stein), R.U. (?), Ohne Titel, Otto Hettner „Das Höllenpferd“, August Gaul „Unter dem Mistelzweig“.

Söhn HDO I 13418.

Mit Einrissen und kleineren Fehlstellen sowie Ränder leicht gebräunt. Falz mittig.

Bl. (gefaltet) 48 x 32 cm.

60 €



899 „Kriegsbilder“, Sonderausgabe der „Kriegszeit“, gestaltet von Max Oppenheimer/ Otto Hettner „Das Erdbeben von Chili“. 1914.

Lithografien auf Werkdruckpapier. „Kriegsbilder“ jeweils im Stein u.re. bzw. li. signiert „MOPP“. Erste Seite betitelt „Viribus Unitis“, zweite Doppelseite „Die Schlacht an den Masurischen Seen“, letzte Seite „Stadt und Festung Antwerpen“. Dazu Lithografie von Otto Hettner „Das Erdbeben von Chili“ von Heinrich von Kleist, verlegt als 13. Werk der Pan-Presse bei Paul Cassirer, Berlin 1914.

Mit Einrissen und kleineren Fehlstellen sowie Ränder leicht gebräunt. Falz mittig. „Erdbeben“ mit horizontalem Falz und li. kleinem Einriss.

Bl. (gefaltet) 48 x 32 cm.

90 €

900 Tschechischer Künstler, Der Cellospieler. Ohne Jahr.

Farbige Kreidezeichnung, partiell aquarelliert, auf papierkaschierter Malpappe. Unleserlich signiert in Tinte „ŽENA HUOB...“ u.re. In einem klappbaren Passepartout.

Eine unscheinbare glänzende Druckstellen. Abrieb o.re. sowie Läsion im Papier mit Abrieb am li. Rand Mi. Ecken leicht abgerundet. Verso stockfleckig und mit Resten alter Montierung.

32,4 x 24,5 cm, Psp. 42,4 x 34,4 cm.

290 €

901 Sächsischer Zeichner, Interieur mit Schreibtisch und Uhr. 1941.

Bleistiftzeichnung. In Blei u.re. monogrammiert „Po“, schlecht leserlich bezeichnet und ausführlich datiert.

Leicht gewellt und knickspurig. Herstellungsbedingt wischspurig. Li. Rand mit Läsionen.

35,5x 27 cm.

40 €



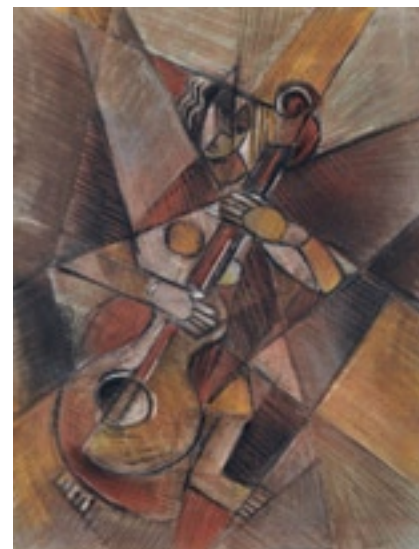
899



(899)



901



900



902



(902)



(902)

**902 Sächsischer Künstler,
21 Skizzen zu Steinbrucharbeitern
in der Sächsischen Schweiz.
Wohl 1960er Jahre.**

Pinsel- und Federzeichnungen in Tusche, Bleistift- und Grafitzeichnungen auf verschiedenen Papieren. Unsigniert. Detailreich ausgeführte Skizzen und Studien. Drei Blätter in Blei bzw. Tusche bzw. Farbstift (orts-) bezeichnet.

Vereinzelte Knickspuren und leicht angeschmutzt oder fleckig und partiell mit Reißzwecklöchlein. Ein Blatt u.Mi. und o.li. mit Einriß, ein anderes u.li. mit Ausriß, eines mit Einriß u.Mi. (5 cm).
Bl. min. 23 x 10,4 cm, max. 29,5 x 41,5 cm.

180 € – 250 €



903



(903)



(902)

**903 Verschiedene Künstler
„Mappe 71“. 1971.**

Mappe mit fünf Lithografien und einem Holzschnitt von Helmut Brade („Blick auf Halle“), Manfred Gabriel („Am Strand“), Dieter Goltzsche („Frauen am Strand“), Hans Theo Richter („Mutter und Kind“), Wilhelm Rudolph („Liegender Akt“, Holzschnitt), Christine Wahl („Kinder an der Elbe“). Jeweils (bis auf „Mutter und Kind“, dieses verso mit Nachlass-Stempel) in Blei signiert, überwiegend datiert, teilweise betitelt und nummeriert. In der originalen Klappmappe mit Titelholzschnitt von D. Fröhner sowie Inhaltsverzeichnis, nummeriert „3“. Eines von 75 Exemplaren, herausgegeben vom DKB Magdeburg.

Blattränder insgesamt unscheinbar gebräunt. Holzschnitt sichtbar stockfleckig. Mappe mit kleineren Läsionen, Abriebspuren o.li. und Fingerspurig.

Bl. jew. 59,5 x 42 cm, Mappe 61 x 43,5 cm. **240 €**



(903)



(903)



(903)

904 Verschiedene Künstler „Mappe 72“. 1971–1973.

Mappe mit sieben Druckgrafiken von Dietrich Fröhner („Das Glasperlenspiel“, Farbholzschnitt und Holzschnitt), Wolfram Hänsch („Lenz“, Radierung), Hans Jüchser („Potiphar's Weib“, Holzschnitt), Dietrich Kaufmann („Hair“, Lithografie), Otto Niemeyer-Holstein („Konzert“, Aquatinta) und Lothar Sell („Das Fliedermütterchen“, Holzschnitt). Jeweils in Blei signiert, überwiegend datiert und betitelt sowie nummeriert. In einer Klappmappe mit Titelholzschnitt von D. Fröhner und mit Inhaltsverzeichnis, nummeriert „17“. Eines von 70 Exemplaren, herausgegeben vom Kulturbund der DDR Magdeburg.

Titelblatt o.li. und o.re. mit Knickspur. Insgesamt knick- und fingerspurig. „Glasperlenspiel“ mit vertikaler Knickspur am li. Rand. „Lenz“ leicht stockfleckig. Mappe leicht angeschmutzt.

Bl. jew. 59 x 42 cm, Mappe 61 x 43 cm.

240 €

905 Verschiedene Künstler „kalender 1975 mit originalgrafik junger dresdner künstler“. 1975.

Verschiedene Drucktechniken. Mit Arbeiten von Veit Hofmann, Jürgen Böttcher, Stefan Plenkens, Rainer Zille, Marlies Lilje, Christian Kirsten und (?) Claußnitzer. Alle Arbeiten jeweils im Medium bzw. in Blei signiert, datiert und überwiegend nummeriert. Titelblatt (Lithografie) von Rainer Zille und gestempeltem Kalendarium in Leinenbindung.

Titelblatt angeschmutzt und mit gestauchten Ecken und Kanten, sich leicht aus der Bindung lösend.

45 x 35 cm.

190 €



904



(904)



(904)



905



(905)



(904)

(905)

(905)





906



(906)



(906)



(906)

906 Verschiedene Künstler, Großes Konvolut von 17 Druckgrafiken. 1960er/1970er Jahre.

Verschiedene Drucktechniken. Mit Arbeiten von Walter Arnold, Gerhard Bondzin, Gottfried Bräunling, Fritz Cremer, Lea Grundig, Christian Heinze, Claus Hänsel, Günther Hornig, Gitta Kettner, Roger Loewig Paul Michaelis und Fred Walther. Darunter drei originale Ausstellungsplakate. Jeweils in Blei u.r. signiert bzw. monogrammiert, überwiegend datiert, teilweise betitelt und nummeriert. Ein Blatt vollflächig, ein anderes an den beiden oberen Ecken auf Untersatz klebemontiert.

Vereinzelt knickspurig, mit kleineren Einrissen und partiell etwas fleckig. Ein Blatt mit Reißzwecklöchlein in den Ecken, ein Ausstellungsplakat o.li. mit Fehlstelle (3 cm). Bl. min. 21 x 30 cm, max. 77 x 57 cm. **300 €**



907



(907)



(907)



(907)

907 Verschiedene Künstler „Original Graphik- Kalender“. 1977.

Lithografien. Künstlerkalender mit zwölf Arbeiten mit künstlerischem Kalendarium, u.a. mit Arbeiten von Volker Henze, Günther Torges, Gerda Lepke, Werner Wittig, Eberhard Göschel, Claus Weidensdorfer, Max Uhlig, Peter Graf und Ulrich Eisenfeld. Alle Arbeiten teils im Stein, teils in Blei signiert, überwiegend datiert und vereinzelt betitelt. Titelblatt von Claus Weidensdorfer, Farblithografie.

Minimal fingerspurig, Titelblatt leicht angeschmutzt und Ecken leicht bestoßen. 49 x 36,5 cm. **350 €**



(907)



(907)



(907)



(907)

908 Verschiedene Künstler „Grafikkalender 1977“ des Staatlichen Kunsthandels der DDR. 1977.

Künstlerkalender mit 12 Lithografien mit künstlerischem Kalendarium und einem Titelblatt (Claus Weidensdorfer, Farblithografie). U.a. mit Arbeiten von Ernst Lewinger, Veit Hofmann, Peter Richter, Andreas Dress, Claus Weidensdorfer und Werner Wittig. Teils in Blei, teils im Stein signiert.

Minimal fingerspurig, Titelblatt leicht angeschmutzt.
49 x 36 cm. **250 €**



(908)



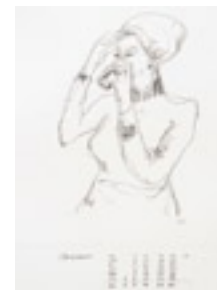
(908)



(908)



(908)



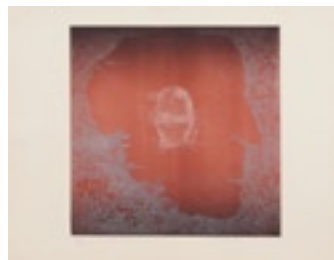
(908)



(908)



(908)



909



(909)

909 Verschiedene Künstler „Grafikkalender 1978 zu sowjetischer Lyrik“. 1978.

Verschiedene Drucktechniken. Mit Arbeiten von Andreas Dress, Hans Hendrik Grimmel, Frieder Heinze, Falko Behrend, Günter Huniat und Lutz Dammbeck. Jeweils in Blei u.re. signiert und datiert, betitelt sowie nummeriert „Bel.Ex. 3/10“. Sowjetische Lyrik auf Kalendarium abgedruckt. Mit Titelblatt und Inhaltsverzeichnis in Ringbindung unter Schutzfolie.

Minimal knicksprig. Inhaltsverzeichnis u.re. etwas fingerspurig.
50,5 x 59,5 cm. **180 € – 220 €**



(909)



(909)



(909)



910



(910)



(910)

(911)



911

(911)



910 Verschiedene Künstler „Grafikkalender 1987“ des Staatlichen Kunsthands der DDR. 1987.

Verschiedene Drucktechniken. Künstlerkalender mit zwölf Originalgrafiken von Horst Peter Meyer, Wieland Förster, Gerenot Richter, Andreas Dress, Manfred Butzmann, Manfred Zoller, Werner Wittig, Joachim Jansong, Manfred Kastner, Baldwin Zettl, Veronika Wagner und Gisela Neumann. Titelblatt entsprechend bezeichnet. Jeweils in Blei u.re. signiert und datiert, li. bzw. mittig nummeriert und überwiegend betitelt. Jeweils u.li. Trockenstempel „Grafik Edition“. Mit Titelblatt und Inhaltsverzeichnis, eines von 200 Exemplaren. Herausgegeben vom Staatlichen Kunsthandel der DDR.

Untere Ecken leicht gebräunt, sonst sehr guter Zustand.

48,5 x 36 cm.

180 € – 220 €

911 Verschiedene Künstler „Grafikkalender 1990“ des Staatlichen Kunsthands der DDR. 1990.

Künstlerkalender mit zwölf Originalgrafiken und Kalendarium. Mit Arbeiten von Tarika Wendisch („Für Mad Dog“, Farbsiebdruck, 1989), Sighard Gille („Hommage à Hans Baldung gen. Grien“, Radierung und Kaltnadel, 1988), Werner Libuda („Mann im Ohr“, Radierung, 1989), Gabriele Mucci („1. Mai“, Radierung, 1988), Heiner Ulrich („erlesener Status“, Aquatinta und Radierung, 1989), Sabine Curio („Hommage à Otto Niemeyer-Holstein, Aquatintaradierung, 1988), Horst Zickelbein („Hommage à Heinrich Ehmsen“, Farboffsetlithografie, 1989), Otto Sander („Hommage à Leo Tolstoi“, Radierung und Aquatinta, 1989), Andreas Dress („An C.v.O. I“, Radierung und Aquatinta, 1989), Christine Perthen („Hommage à Peter Paul Rubens, Radierung, 1988) und Günther Huniat („Blick nach Innen“, Farbsiebdruck, 1988). Alle Arbeiten signiert, datiert und teils betitelt und nummeriert. Herausgegeben vom Staatlichen Kunsthandel der DDR.

Verlagsfrischer Zustand, kleine Eselsohren u.li.

48,5 x 36 cm.

150 €

912 Verschiedene Künstler „Grafikkalender 1990“ des Staatlichen Kunsthandels der DDR. 1990.

Mit Arbeiten von Jürgen Wenzel („Schädel“, Farbradierung), Dieter Tucholke (Radierung), Dieter Goltzsche (Lithografie), Joachim Hering (Lithografie), Dieter Zimmermann (Lithografie), Horst Sakulowski („Saalfelder Metamorphosen“, Radierung), Dorit Bearach (Farblithografie), Lutz Ketscher (Lithografie), Reiner Zieger (Farbaquatintaradierung), Günther Rechn (Kaltadel und Aquatintaradierung), Falko Warmt (Radierung) und Bernhard Michel („Tierhaus“, kolorierte Radierung). Jeweils unterhalb der Darstellung in Blei re. signiert, li. nummeriert „7/200“ und Mi. teils betitelt. In der Ecke u.li. mit Prägestempel. Erschienen in der Grafik-Edition.

Jeweils die abgelösten Grafiken im abgetrennten Kalenderblatt eingeschlagen. Deckblatt und Rückwand fehlen. Finger- und knickspurig, etwas angeschmutzt. Am o. Rand mit Perforation. Verso teils mit Klebebandrückständen. Bl. 36 x 36 cm. **120 €**

913 Verschiedene Künstler, Großes Konvolut von 19 Druckgrafiken, einem Aquarell und einem Grafikkalender. 1970er bis 1990er Jahre.

Mit Arbeiten von Linde Bischof, Ulrich Eisenfeld, Ernst Hassebrauk, Werner Juza, Anton Paul Kammerer, Werner Klemke, Bärbel Kuntsche, Wolfgang Leber, Eva Schulze-Knabe, Christine Wahl. Alle Blätter (außer Aquarell) in Blei signiert, überwiegend datiert, vereinzelt betitelt und nummeriert. Grafikkalender 1990 von Hermann Freund und Christina Sonntag „Sahen wir Licht“ (Nr. 25 von 50 Exemplaren). Signiert und mit Widmung.

Knick- und fingerspurig. Ein Blatt (W. Leber) u.Mi. mit Einriss (3 cm), ein anderes (Knabe) gebräunt und etwas stockfleckig. Med. min. 12 x 9 cm, max. 43 x 44 cm, Bl. min. 15 x 15 cm, max. 55 x 70 cm. **120 €**



912



(912)



(912)



(912)



913

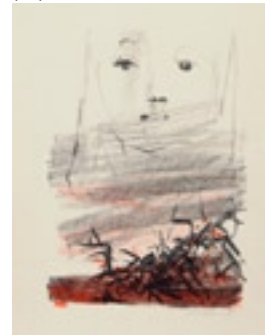
(913)

(913)



(913)

(913)





915

Adolf Dous 20. Jh.

Der Dresdner Fotograf D. besaß ein Fotostudio auf dem Bismarckplatz 6 sowie eine weitere Filiale in der Prager Str. 20. Er porträtierte verschiedene Persönlichkeiten des Dresdner Opernhauses, aber auch national und international bekannte Schauspieler und Sänger, wie Eva Plaschke von der Osten, Elisabeth Rethberg, Meta Seinemeyer, Tino Pattiera.



(915)

915 Adolf Dous „Gräfin von Schaffgotsch mit Falot“ sowie drei weitere Porträts der jungen Gräfin. 1920/1907/1920/1914.

Silbergelatineabzüge, matt. Alle Abzüge auf Untersatzkarton aufgezogen und unterhalb des Abzugs in Blei re. signiert „A. Dous“, ortsbezeichnet „Dresden“ und datiert. Ein Abzug verso in Blei betitelt.

Die Porträtierte ist vermutlich eine Enkelin der Johanna von Schaffgotsch (1842–1910) und Tochter der Elisabeth Hedwig von Schaffgotsch (1862–1952), welche in zweiter Ehe mit dem Tenor Tino Pattiera auf Schloss Albrechtsburg lebte. Ihre Töchter waren Johanna, Mathilde, Elisabeth Hedwig und Maria Anna.

Insgesamt leicht gewölbt und stockfleckig. Wenige Einrisse und Randaläsionen. Ein Abzug mit partiellen Aussilberungen und feinlinig nachgezogenen Augenkonturen. Ein Abzug mit zarten Bleistiftstrichen und fingerspurig. Verso Klebmittelreste sowie fleckig.

min. 11,8 x 7,9 cm, max. 22,5 x 15,5 cm, Untersatz max. 44,7 x 30 cm.

300 € – 400 €

(915)



(915)

916 von Meyer und Hofphotograf Landau, Zwei Porträts der Gräfin von Schaffgotsch. Um 1940 / um 1920.

Silbergelatineabzüge. Ein Abzug auf „Agfa-Brovira“-Papier. Ein Abzug vollflächig auf Untersatzkarton aufgezogen. Dieser mit gedruckter Signatur „Landau“ u.re. sowie Prägestempel „Hofphotograph Unter den Linden 19“ u.Mi. Ein Abzug recto handschriftlich bezeichnet „von Meyer“ u.re. sowie unleserlich bezeichnet u.li. Verso mittig mit dem Stempel des Fotostudios „von Meyer. Berlin W15. Kurfürstendamm 210“.

Untersatz leicht lichtertrandig und knickspurig. Lidstriche auf einem Abzug feinlinig nachgezogen. Ein Abzug mit kleinem Kratzer li.Mi. und o.re. sowie mit unscheinbaren Wasserrändern und glänzenden Druckstellen u.li. Verso fleckig.

23,2 x 17,3 cm / 22 x 16,1 cm, Untersatz 40 x 29,5 cm.

60 €

917 Adolf Dous, Acht Porträts eines Mädchens, en face und im Profil. 1938.

Silbergelatineabzüge auf „Carbon-Braun“-Papier, matt. Auf Untersatzkarton klebmontiert. Auf dem Untersatz unterhalb des Abzugs re. signiert „A. Dous“, ortsbezeichnet „Dresden“ und datiert. Ein Abzug doppelt vorhanden.

Vereinzelte fingerspurig. Zwei Abzüge mit unscheinbarem Knick an Ecke u.li. Geringfügige Deformationen im Papier durch rückseitiges Montierungs-klebemittel. Ein Untersatz mit Reißzwecklöchlein an den Rändern

umlaufend und leicht stockfleckig.

23,1 x 16,8 cm, Untersatz max. 38,2 x 27,8 cm.

60 €



916



(916)

918 Pan Walther „Tunesien“. 1968.

Pan Walther 1921 Dresden – 1987 Bangkok

Silbergelatineabzug auf „Agfa“-Fotopapier. U.li. in schwarzem Faserstift signiert „Pan Walther“ und datiert. Verso Mi. mit Künstlerstempel und künstlereigenem Urheberrechtsstempel versehen, u.re. betitelt und von fremder Hand eingekreist nummeriert „83“ sowie bezeichnet.

Knickspurig. Ecken bestoßen und li. mit zwei Reißzwecklöchlein.

Kleiner Einriß auf Höhe der Signatur (ca. 1 cm). Unscheinbare, oberflächliche Kratzer, vereinzelte Druckspuren.

59 x 46,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €



917



918

Pan Walther 1921 Dresden – 1987 Bangkok

Grafiker und Fotograf. 1936 Fotografielehre in Den Haag. 1939-1941 arbeitete W. selbständig als Fotograf und Filmemacher in Holland. Freundschaftliche Verbindung mit Wim Noordhoek. 1941 Rückkehr nach Dresden, ebenda Ausbildung an der Fachschule für Photographie in Dresden bei Franz Fiedler. 1943 - 1945 Soldat, anschließend Einrichtung eines Ateliers in Dresden Loschwitz. 1946 Meisterprüfung. Schuf Porträts bekannter Persönlichkeiten wie Otto Dix, Willy Brandt und Woldemar Winkler. Enge Künstlerfreundschaft mit J. Hegenbarth und H. Glöckner. Ab 1949 Mitglied Gesellschaft Deutscher Lichtbildner. 1950 Umsiedelung nach Münster. Zahlreiche Fotoreisen in Europa sowie 1984 in die USA. Mit Werken in namhaften Museen vertreten, z.B. dem Museum Ludwig in Köln, der Bibliothèque Nationale in Paris und dem Museum of Modern Art in New York.



920



921

**920 Paar Leuchterengel.
Wohl mitteldeutsch. Wohl 16. Jh.**

Holz, geschnitzt, partiell mit Leinwand kaschiert, grundiert und polychrom gefaßt. Unsigniert. Zwei einander zugewandte, auf einer polygonalen Plinthe kniende Figuren, wohl von einem Schnitzaltar stammend.

Mit Überfassung und Überzug des 19. Jahrhunderts. Fassungen beschädigt und mit zahlreichen kleinen Materialverlusten. Flügel beider Engel verloren. Partiiell mit Trocknungsrisen. Jeweils im Bereich der Plinthen mit drei Nagellöchlein sowie Resten eines Metaldorns einer früheren Befestigung. Eine Figur mit Brandschaden an der Unterseite der Plinthe.

H. 30,5 cm / H. 31 cm.

600 €



922

**921 Fränkischer Holzschneider (?), Piëta.
Wohl 17. Jh.**

Holz, geschnitzt, farbig gefaßt. Die Piëta diente der Andacht und könnte, vergleichbar mit dem Herrgottswinkel, in privaten Räumlichkeiten aufgestellt gewesen sein.

Sichtbar ist die dritte Fassung, diese angeschmutzt, deutlich krakeliert und mit Fehlstellen.

H. 43,5 cm.

750 €

**922 Unbekannter Holzschneider, Der Heilige
Karl Borromäus. Wohl 19. Jh.**

Holz, geschnitzt, polychrom gefaßt. Unsign. Auf dem profilierten Sockel bezeichnet „St. Carol Bor.“

Vier Finger und Buch bestoßen. Überfaßt. Fassung angeschmutzt und mit kleinen Verlusten.

H. 44,5 cm, mit Sockel 51,5 cm.

350 €

**923 Henry Étienne Dumaige
„Jeanne D'Arc“. 2. H. 19. Jh.**

Henry Étienne Dumaige 1830
Paris – 1888 St-Gilles-Croix-de-Vié

Bronze, gegossen und braun patiniert. Auf einem getreppten, quadratischen Bronzesockel montiert. Auf diesem hinten re. signiert „H. Dumaige“ und mit einer gegossenen Gießermarken „B.D. Vrai Bronze de Paris“ versehen. An der Vorderseite des Sockels ein montiertes, betitelt Bronzeschild. An der Rückseite ein Messingschild. Darauf mit einer gravierten Widmung aus dem Jahr 1914/15.

Montierung etwas locker. Ganz vereinzelt minimale Gussunregelmäßigkeiten und Korrosionsspuren. Am re. Bein ein bräunlicher Fleck.

H. 37 cm, mit Sockel 40,5 cm. **750 €**

924 Max Klinger „Schlafende“. Um 1900/Spätes 20. Jh.

Max Klinger 1857 Leipzig – 1920
Groß-Jena/Naumburg

Gips. Unsigniert. Verso mit eingegossener Aufhängung. Museumsabguss des späten 20. Jh.

Original in der Skulpturensammlung Dresden, Inv.-Nr. ZV 3588.

Kanten minimal fingerspurig. Re. der Taille ein kleines Löchlein, Gussunregelmäßigkeit. Ganz vereinzelt graue, linienförmige Anschmutzungen.

58,5 x 50 cm. **240 €**



924

Henry Étienne Dumaige 1830 Paris – 1888 St-Gilles-Croix-de-Vié

Studium an der École des Beaux-Arts in Paris bei Augustin Alexandre Dumont und Jean-Jacques Feuchère. Seine Sujets umfassten antike, orientalische und militärische Themen, Allegorien, Genre sowie PorträtDarstellungen. Er schuf Abbilder historischer und zeitgenössischer Persönlichkeiten in Marmor, Gips, Bronze, Stein und Terrakotta. D. war auch für die Bronze- und Eisengussindustrie tätig.

Max Klinger 1857 Leipzig – 1920 Groß-Jena/Naumburg

Studium an der Kunstakademie Karlsruhe, 1875 Wechsel an die Berliner Akademie. Aufenthalte in Brüssel, München, Paris u. Rom. Klinger hatte bereits sehr früh großen Erfolg als Grafiker, u.a. mit dem Radierzyklus „Paraphrase über den Fund eines Handschuhs“ 1881. Mit seinen Arbeiten „Beethoven“, „Die neue Salome“ u. „Kassandra“ gilt Max Klinger als einer der wichtigsten Vertreter polychromer Plastik um 1900. Seine eigenwillige symbolische Bildsprache, besonders in den grafischen Arbeiten, machte ihn zu einem frühen Vorläufer des Surrealismus.



923

August Schreitmüller 1871 München – 1958 Dresden

Deutscher Bildhauer. Sohn des Bildhauers Johannes Daniel Schreitmüller, dieser Professor an der Kunstgewerbeschule Dresden. Ab 1892 Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie in München bei Syrius Eberle. 1893–96 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei Karl-Heinrich Epler und Robert Diez. 1904 Goldenen Plakette auf der Kunstausstellung in Dresden. 1907 Professur für Bildhauerkunst an der Dresdner Kunstakademie. Nach 1945 Atelier im Loschwitzter Künstlerhaus.



925 August Schreitmüller
„Bacchantin mit Satyrknaben“. Wohl 1912.

Bronze, gegossen, schwarzbraun patiniert. Auf der Plinthe li. signiert „Schreitmüller“, re. mit dem Gießervermerk „Guss: A. Milde u. Co Dresden“ versehen. Auf einem schwarzen Serpentinsockel montiert.

Zu Titel und Datierung vgl. Knüppel, Ernst-Günther: Robert Diez. Bildhauerkunst zwischen Romantik und Jugendstil. Leipzig, 2009. S. 188 (Teil 3: Die Studenten von Robert Diez. Biografische Daten, Werk- und Ausstellungshinweise).

Siehe dazu auch das motivgleiche Exemplar der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Inv.-Nr. ZV 4330. Dort abweichend betitelt „Bocksprünge“ sowie mit abweichender Angabe zu Entstehungs- und Ausformungs-jahr.

Der Bildhauer August Schreitmüller ist als prägender Dozent der Dresdner Kunstakademie in einer Reihe mit Ernst Julius Hähnel (1811-1891), Johannes Schilling (1828-1910), Robert Diez (1844-1922) und Herrmann Prell (1854-1922) zu nennen. Auch Schreitmüller trug mit nennenswerten baugebundenen Werken, u.a. für das neue Rathaus, entscheidend zur Gestaltung der Dresdner Stadtlandschaft bei. Leider sind sowohl zahlreiche dieser baugebundenen Arbeiten als auch der wohl überwiegende Teil des kleinplastischen Oeuvres durch den Angriff auf Dresden 1945 verloren gegangen. Insbesondere für das kleinplastische Werk heißt dies, entgegen seiner kunsthistorischen Bedeutung, dass heute kaum mehr bedeutende Arbeiten auf dem Kunstmarkt zu finden sind.

Es erscheint naheliegend, dass der vorliegende Entwurf gleichsam als frohe Studie den persönlichen Vorlieben Schreitmüllers Rechnung trägt - einen ähnlichen Entwurf gab es bereits im Jahre 1899 mit „Bocksprünge (Mutter und Kind)“ und auch im späteren Schaffen des Künstlers hat das Grundthema der „Tanzenden“ wohl immer wieder eine Rolle gespielt. Ganz selbstverständlich stellt Schreitmüller seine bildhauerische Meisterschaft bei der Umsetzung dieses allansichtigen, raumgreifenden, dynamisch bewegten Entwurfes um - in der Erfassung des Moments der Bewegung neobarock, im Sujet den Tendenzen des Jugendstils folgend.

Außerordentlich schöne Patina. Minimal geöffneter Riss an der Fußsohle des linken Fußes der Bacchantin. Winzige Bestoßung an der li. Wade.
H. 30,5 cm, mit Sockel 38 cm.

2.500 € – 3.500 €

926 Artemi Lavrentievich Ober, Kirgisischer Reiter. 1872/1913.

Artemi Lavrentievich Ober 1843
Moskau – 1917 St. Petersburg

Eisenguss, schwarz gefasst. Auf einem getreppten Rechtecksockel schraubmontiert. Darauf kyrillisch signiert „A. Obera“ und datiert u.li. Auf der Unterseite des Sockels mit der datierten Marke der Eisenkunstgießerei Kasli, Russland „KAC 81913“, einer Marke mit bekrönten Doppeladler und einer Marke mit Hammer und Schlegel. Mit kyrillischer Gießermarken.

Beide Steigbügel verloren. Partiiell aufgetragener, späterer Lack. Zahlreiche, kleine Fassungsstellen. Teils mit Oberflächenkorrosion.

H. 37,5 cm.

950 € – 1.200 €

927 Unbekannter Bildhauer, Kinderkopf. Frühes 20. Jh.

Bronze, gegossen, schwarzbraun patiniert. Unsigniert. Auf einem grünlichen Marmorsockel montiert. Mit einem bronzenen Schriftfeld unterhalb der Figur. Darauf in Blei von fremder Hand bezeichnet „Birka“ oder „Jirka“.

Mehrere, oberflächliche Kratzspuren u. Bereinungen.

H. 27,5 cm, mit Sockel 40,5 cm.

500 €

928 Felix Georg Pfeifer, Knabenkopf. 1918.

Felix Georg Pfeifer 1871 Leipzig – 1945
Leipzig

Gips, gegossen u. goldfarben gefasst. Sign. „Felix Pfeifer“ u. datiert re. Auf einem Eichenholzsockel montiert.

Mehrere, unfachmännisch ergänzte Fehlstellen. In verschiedenen Bronzetönen retuschiert und teilweise überfärbt. Fassung teils angeschmutzt und mit kleinen Korrosionsspuren. Sockel neu.

H. 29 cm, mit Sockel 35,5 cm.

500 €



927

Artemi Lavrentievich Ober

1843 Moskau – 1917 St. Petersburg

1864 Stud. an der AK St. Petersburg als freier Zuhörer, 865–70 Stud. in Paris bei Antoine-Louis Barye, der das Modellieren und Zeichnen in der Ménagerie du Jardin des Plantes unterrichtete. Studierte Tiere und besuchte Abendkurse in der Éc. des arts décoratifs. 1870 Rückkehr nach Russland, ließ sich in St. Petersburg nieder, Freundschaft mit den Künstler-Fam. Bruni, Cavo und später auch Benois. Unter Einfluss von Barye revolutionierte O. die russ. Bildhauerkunst und schuf Tierdarst. voller Dramatik, in denen Verfolgungsjagd und Todeskampf das Sujet dominieren. Die Blütezeit seines Schaffens liegt in den 1880/90er Jahren. O. schuf dekorative monumentale Figuren für die Allgemeine russ. Kunst- und Industrie-Ausst. 1887–99 zweite Frankreichreise. Nach seiner Rückkehr bis zu seinem Tode setzte er seine Arbeit im Bereich des Kunsthandwerks in der Kaiserlichen Porzellan-Man. fort.

Felix Georg Pfeifer 1871 Leipzig – 1945 Leipzig

Bildhauer u. Medailleur. 1893–95 Studium an der Leipziger Akademie, 1894/95 in Berlin, 1895/96 in Rom, 1900 in Paris als Stipendiat der Stadt Leipzig, 1906–11 in Dresden, seit 1911 in Leipzig. Er schuf zahlreiche Skulpturen, Monumentalbüsten, Denkmäler und Grabmäler, auch Kleinbronzen, Plaketten u. Medaillen. Seine Werke befinden sich u.a. in Museen und öffentlichen Gebäuden in Dresden und Leipzig, aber auch in Hannover.



928



**929 Antoine Bofill, Jüngling in historischem Gewand mit Fanfare.
1. Viertel 20. Jh.**

Bronze, gegossen und partiell brüniert, Hände und Kopf aus Elfenbein, geschnitzt. Fanfare und Sockel schraubmontiert. Gegossen signiert „Bofill“ auf dem naturalistischen Sockel an der Seite re. sowie gepunzt bezeichnet „E.V.“ und nummeriert „1294“ verso.

Die Manier des Chryselephantin als Kombination metallischer und nichtmetallischer Werkstoffe in der Bildhauerei kam insbesondere seit dem frühen 19. Jahrhundert von den französischen Zentren der Elfenbeinschnitzerei ausgehend in Mode. Im Art Déco findet sich eine erneute Hinwendung zu jener Technik unter Erweiterung durch Materialien wie Farbe, Email und Lapislazuli.

Der überwiegend in Frankreich tätige Katalane Antoine Bofille bediente sich mehrfach der reizvollen Verbindung aus dunklem Bronzeton und zartem Elfenbeinweiß in figürlicher Ausformung. Der Jüngling mit Fanfare ist in die höfische Tracht des Spätmittelalters gekleidet und trägt das Wappen des Reichsadlers auf der Brust. Auch das Banner der Fanfare wird durch den doppelköpfigen Adler geschmückt. Während des Mittelalters, insbesondere im Heiligen Römischen Reich, bis in das 20. Jahrhundert war der Adler das Sinnbild für die, aus römischer Tradition übernommene, kaiserliche Amts- und Befehlsgewalt.

Die Montierung der Hände etwas gelockert. Zwei Finger der rechten Hand fachmännisch restauriert. Am li. Bein geschliffene Montierungsstege schwach erkennbar.

H. 34 cm.

3.000 € – 3.500 €

Antoine Bofill um 1894 Barcelona – vor 1953

Katalanischer Bildhauer des Jugendstil. Studium an der Akademie in Barcelona. Bofill arbeitete überwiegend in Bronze, Terrakotta und Elfenbein. Ausstellungen u.a. im Salon der Société des Artistes Français in Paris.





931

Anton Büschelberger 1869 Eger – 1934 Dresden

Sohn des Bildhauers Georg Friedrich Christian B. Studium der Malerei an der Kunstakademie in München. Danach in Dresden als Bildhauer und zeitweise bis 1931 als freier Mitarbeiter für die Porzellanmanufaktur K. Enz in Rudolstadt-Volkstedt (Thüringen) tätig. Sein Oeuvre umfasst neben Porträts vor allem Tierskulpturen aus Bronze, deren Motive er bevorzugt im Dresdner Zoo fand.



932

930 Antoine Joseph van den Kerckhove, Büste einer jungen Dame mit Kopfschmuck. 1890er Jahre/Frühes 20. Jh.

Antoine Joseph van den Kerckhove 1849 Brüssel – nach 1910

Zinguss, patinierend gefasst. U.re. signiert „Ant. Nelson“. Späterer Guss.

Fassung mit vereinzelten, kleinen Fehlstellen.
H. 44 cm.

600 €

931 Richard Kissling (Kopie nach), Wilhelm Tell. 20. Jh.

Richard Kissling 1848 Wolfwil (Solothurn) – 1919 Zürich

Laubholz, geschnitzt. Unsigniert. Auf der Vorderseite der Plinthe mit dem Datum des Rütlichswurs

„1307“ versehen. Auf der Unterseite der Plinthe ein Klebeetikett, darauf in schwarzem Faserstift bezeichnet „Schnitzerei der Familie Walch/ Berchtesgaden“ und mit Informationen zum Original versehen.

Angeschmutzt. Kleiner Holzfehler an der Kappe Tells.

H. 25,3 cm.

80 €

932 Anton Büschelberger, Treibender Rehbock mit Ricke. 1. Viertel 20. Jh.

Anton Büschelberger 1869 Eger – 1934 Dresden

Bronze, gegossen u. braunschwarz patiniert. Auf der naturalistischen Plinthe sign. „Büschelberger“ re. sowie etwas undeutlich ligiert monogrammiert „AB“ li.

Vereinzelte kleine Gussunregelmäßigkeiten.

H. 22 cm.

400 € – 500 €



930



933 Anton Büschelberger
„Drei Bärenjunge auf einem
Baumstamm“. Frühes 20. Jh.

Anton Büschelberger 1869 Eger – 1934
 Dresden

Bronze, gegossen, schwarzbraun patiniert und montiert. Verso an der Plinthe signiert „Büschelberger“ (undeutlich) und mit dem Gießereistempel der „Bildgießerei KRAAS Berlin 61“ versehen. Ein Bär verso im Model gemarkt „III“.

H. 42,7 cm, Gew. 18kg.

1.500 € – 1.800 €

934 Woldemar Winkler
„Gesetz und Pflicht, Lust und Scherz“. 1970.

Assemblage. Fundstücke: Holz, rostiges Blech, getrocknete Birnen, Leder; beschnittenes Holz, Zeitungsausschnitt „POLICE ADMINISTRATIVE“, Tempera, Gouache, Aquarell, auf mit Sackleinen bezogener Spanplatte. In einer Atelierleiste, auf mit Wellpappe bezogener Spanplatte. In weißer Tempera monogrammiert „Wi“ und datiert u.re., u.li. mit der Werknummer des Künstlers „508“ bezeichnet. In einer Acrylgashaube montiert. Abgebildet in: Spielmann, Peter (Hrsg.): Woldemar Winkler. Das malerische Werk. Malerei. Collagen. Assemblagen. Gütersloh, 2004. S. 87.

Assemblage leicht angestaubt. Die Wellpappmontierung der Spanplatte partiell etwas gedrückt. Die Acrylgashaube kratzspurig und teilweise mit Klebmittelresten von Klebeband.

49 x 37 x 10 cm, Ra. (Acrylgashaube) 87 x 74 x 17 cm.

1.700 €

Woldemar Winkler 1902 Mügeln – 2004 Gütersloh

Winkler studierte an der Dresdner Akademie Architektur (Prof. Simmang) und Malerei (Carl Rade). In den 20er Jahren stand er u.a. in Kontakt mit Dix und Koschka. Bis 1941 übernahm er die Leitung der „Akademie für Zeichnen und Malen“ von Prof. Simonson-Castelli. Im selben Jahr folgte die Einberufung zum Kriegsdienst. Während der Dresdner Bombennacht wurde ein Großteil seines Werkes zerstört. Nach Kriegsende unternahm Winkler zahlreiche Reisen nach Frankreich, wo er Max Ernst kennenlernte.





**935 Johnny Friedlaender,
Triptychon – Druckplatten des Blattes VII der Mappe „Mikrophonie“. Nach 1970.**

Kupfer. Druckplatten, farbig überarbeitet. Jeweils u.re. mit dem gepunzten Künstlersignet versehen. Zusammen im mit schwarzem Textil bezogenen, kassettierten Rahmen montiert. Zur entsprechenden Radierung vgl. WVZ Schmücking 378.

Rahmen angeschmutzt.

Pl. 23 x 13,3 cm, Ra. 35 x 58 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Johnny Friedlaender 1912 Pleß/Oberschlesien – 1992 Paris

1928 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Breslau. Meisterklasse der Malerei bei Otto Müller und Carlo Mense. 1930 Übersiedlung nach Dresden und erste Ausstellungen. 1938 Emigration nach Paris. Mitarbeit an der literarischen Wochenzeitschrift „Marianne“. Friedlaender gilt als einer der großen Erfinder der farbigen Druckgrafik. 1987 große Retrospektive anlässlich des 75. Geburtstags in der Kunsthalle Bremen.

600 €

Hermann Naumann

1930 Kötzschenbroda (Radebeul) – lebt in Dittersbach

Deutscher Grafiker und Bildhauer. 1946 Ausbildung zum Plastiker bei dem Bildhauer Burkhard Ebe. 1947–50 Bildhauerlehre bei Herbert Volwahn in Dresden. 1950 Aufnahme in den Verband Bildender Künstler Deutschlands. N. lebte und arbeitete ab 1950 freischaffend im Loschwitzer Künstlerhaus. 1994 Umzug nach Dittersbach in das „Künstlerhaus Hofmannsches Gut“. Mit Werken u.a. im Salomon R. Guggenheim Museum in New York, in der Galerie Neue Meister, im Kupferstichkabinett sowie in der Skulpturensammlung in Dresden vertreten.

Alexander Neumann 1957 Karl-Marx-Stadt

Neumann absolvierte eine Ausbildung zum Steinmetz. Anschließend erlangte er sein Abitur in Dresden. 1984–89 studierte er Malerei und Grafik an der Kunsthochschule für Bildende Künste in Dresden, anschließend folgte bis 1992 sein Meisterschülerstudium an der Kunstakademie Dresden. Nebenher ging er der Lehrtätigkeit in der Fachklasse der Malerei nach. Seit 1989 ist er freischaffend tätig.



936

936 Hermann Naumann „Hahnenmaske“. 1975.

Hermann Naumann 1930 Kötzschenbroda (Radebeul) – lebt in Dittersbach

Ton, gebrannt, farblos glasiert. Verso geritzt signiert „H. Naumann“ u.re. Eines von sechs Exemplaren. WVZ Luzens 67, mit abweichenden Maßen und ohne Datierung. Wir danken Frau Helga Luzens, Dittersbach, für freundliche Hinweise.

Re. ein wohl von Künstlerhand geschlossener und überglasierter Brandriss.
27,5 x 15,5 cm.

150 €

937 Alexander Neumann „Einst“. 1980.

Alexander Neumann 1957 Karl-Marx-Stadt

Laubholz, geschnitzt, farbig lasierend gefasst. U.li. monogrammiert „AN“. An der Unterseite mit einer Widmung versehen, ausführlich datiert u. geritzt betitelt.

Angeschmutzt. Mehrere Trocknungsrisse.
H. 42,5 cm.

350 €



937



938 Peter Makolies, Prometheus. 1984.

Bronze, gegossen, braun und schwarz sowie an der Plinthe grünlich patiniert. Verso monogrammiert „PM“ und datiert. Auf einen Natursteinsockel montiert.

Patina unregelmäßig und partiell stumpf, vereinzelt mit oberflächlichen Bereibungen an Kopf und Oberkörper. Mit zwei kleinen Lötrepaturen aus dem Werkprozess.

H. 30,5 cm, mit Sockel 32 cm.

950 € – 900 €

Peter Makolies 1936 Königsberg / Ostpreußen

In Wölfs / Thüringen aufgewachsen, von 1951–53 erster Unterricht im Aktzeichnen bei Professor Carl Michel. 1953 Steinmetzlehre. 1955 Zeichenausbildung an der Volkshochschule bei Jürgen Böttcher (Strawalde). 1958 Beginn eigener Bildhauerarbeiten, 1964 Meisterprüfung als Steinbildhauer. Seit 1965 freiberuflich als Bildhauer tätig, arbeitet Peter Makolies auch für die Denkmalpflege, u.a. an der Hoffassade des Dresdner Kulturraumes.

940

Wieslaw Pietron

1934 Gdynia (Polen) – 2001

1958–64 Studium an der staatlichen HS für Bildende Kunst in Danzig, Fakultät Skulptur bei Prof. Horno-Poplawski und in der Fakultät Entwerfen für Architektonische Bildhauerei bei Prof. Adam Smolana. 1962/63 Auszeichnung mit einem Kunststipendium. 1966 Preisträger „Allgemeine polnische Bildhauerei“. 1973–80 Teilnahme an Bildhauersymposien (Dänemark, BRD, Finnland). 1974 Kunststipendium in Italien. Seit 1966 an zahlreichen Ausstellungen beteiligt. Seine Arbeiten finden sich in mehreren Museen und Privatsammlungen.

939 Wieslaw Pietron „Harlekin III“.
1992.

Wieslaw Pietron 1934 Gdynia (Polen)
– 2001

Bronze, gegossen, rot, blau und grün patiniert. Auf eine Bronzeplatte montiert. Darauf monogrammiert „WP“ und datiert re. Unikale Ausformung aus dem Zyklus „Arlecchino“. Mit rechteckigem Holzsockel und Metallplatte als unterem Abschluss.

Holzsockel u. mit kleinen Bereibungen.

H. 43,5 cm (Bronze), 164,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 € – 800 €

940 Juraj Oprsal „Sol & Luna“. 1993.

Juraj Oprsal 1953 Martin (Slowakei)

Optisch geschliffenes Glas und Tafelglas, teilweise schwarz, geätzt oder weiß beschichtet. Mit handschriftlichem Zertifikat des Künstlers. Dort signiert „Oprsal“, datiert und mit Informationen zum Objekt versehen.

Geschliffenes Glas mit einem kleinen Chip an der oberen, gerundeten Kante und zwei sehr kleinen Chips an der unteren, gerundeten Kante. Weiße Beschichtung partiell gebräunt.

H. 25,8 cm, B. 28,6 cm x L. 36,9 cm.

350 € – 500 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

(939)

939



**950 „Perser auf Elefant mit Mohr“.
Johann Joachim Kaendler und Peter Reinicke
für Meissen. 1986.**

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert sowie Gold gehöht. Unterseits die Schwertermarke in Unterglasurblau, seitlich mit vertikalem Schleifstrich im oberen Drittel, die geprägte Modellnummer „67019“ sowie die Bossierernummer mit Jahreszeichen.

Entwurfjahr: 1749. Pendant zu „Perserin auf Elefant mit Mohr“.

Weißware, Dekor jedoch durch Maler der Manufaktur ausgeführt. Zepter im oberen Bereich wohl restauriert, ebenda kleine Farbunregelmäßigkeiten.

H. 26,5 cm.

4.000 € – 5.000 €

Johann Joachim Kaendler
1706 Fischbach/Dresden – 1775 Meißen

Kaendler war 1723 Lehrling des Dresdner Hofbildhauers Benjamin Thomae. Durch seine Arbeiten für das Grüne Gewölbe erregte Kaendler die Aufmerksamkeit Augusts des Starken u. wurde 1730 zum Hofbildhauer ernannt u. kurze Zeit später an die Meissner Manufaktur berufen. Als Hauptplastiker verhalf er der Manufaktur zu größerem Ruhm, als es seine Vorgänger konnten. In den Anfangsjahren seiner Zeit als Bildhauer schuf er vor allem Tierdarstellungen, welche durch ihre Lebenschte u. detailgenaue Wiedergabe überzeugten. Später folgten dekorative Kleinplastiken, welche sich in ihrer verspielten Art dem Rokoko annäherten. Trotz seines hohen Ansehens, welches Kaendler u.a. an den Hof des preussischen Königs Friedrich II. führte, hinterließ er bei seinem Tod 1755 viele Schulden.

**951 „Pirol mit hängenden Flügeln“ /
„Pirol mit geschlossenen Flügeln“.
Johann Joachim Kaendler für
Meissen. 1961/1962.**

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Unterseits des naturalistisch ausgeformten Sockel jeweils mit der Schwertermarke in Unterglasurblau, mit den geritzten Modellnummern „820“ und „820x“. Des Weiteren die Bossierernummern mit Jahreszeichen. Entwurfsjahr: 1734. Vgl. Albiker, Carl: Die Meissner Porzellantiere im 18. Jahrhundert. Berlin, 1959, Nr. 104 / 105 mit Abb.

Blätter der Stämme mit Restaurierungen.

H. 26,0 cm, H. 25,2 cm.

700 € – 900 €





952

952 „Bub als Scaramuz“ aus der Folge „Komödienkinder“. Johann Joachim Kaendler für Meissen. 1940er Jahre.

Johann Joachim Kaendler 1706 Fischbach/Dresden – 1775 Meißen

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert sowie Gold gehöht. Auf der Unterseite des blütenbesetzten Rocaillesockels die Schwertermarke in Untergrasurblau, die geritzte Modellnummer „8a“, die Bossierernummer sowie die Malermarken. Erste Wahl.

Nr. 8a aus der Folge „Komödienkinder“.

Entwurfjahr: um 1755-1765.

Fingerspitzen der linken Hand mit Glasurunregelmäßigkeiten und mit minimaler Bestoßung.

H. 11,2 cm.

240 €



953

953 „Bub als Harlekin“ aus der Folge „Komödienkinder“. Johann Joachim Kaendler für Meissen. 1992.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert sowie Gold gehöht. Auf der Unterseite des blütenbesetzten Rocaillesockels die Schwertermarke in Untergrasurblau, unterhalb ein Schleifstrich, die geprägte Modellnummer „60062“, die Bossierernummer mit Jahreszeichen sowie die Malermarken. Zweite Wahl.

Nr. 7a aus der Folge „Komödienkinder“

Entwurfjahr: 1755-1765.

Vgl. Rückert, R.: Meissener Porzellan 1710-1810. Ausstellung im Bayerischen Nationalmuseum München. München, 1966. KatNr. 1013 mit Abb.

Hutkrempe mit oberflächlicher, herstellungsbedingter Glasurunregelmäßigkeit.

H. 12,3 cm.

240 €



954

954 Ausruferin mit Kind und Wiege aus der Folge „Cris de Paris“ (Pariser Ausrufer). Peter Reinicke für Meissen. 1991.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert sowie Gold gehöht. Auf der Unterseite des Rocaillesockels die Schwertermarke in Untergrasurblau, die geritzte Modellnummer „60241“, die Bossierernummer mit Jahreszeichen sowie die Malermarken. Entwurfjahr: ab 1753.

H. 13,5 cm.

Peter Reinicke 1715 Danzig – 1768 Meißen

Seit 1743 Modelleur an der Porzellan-Manufaktur in Meißen, als geschickt, solide und fleißig anerkannt. Als Mitarbeiter Kändlers war er namentlich bei den Folgen der Papst- und Regentenbüsten und an den Pariser Ausrufern nach Tempesta, einigen Chinesenfiguren, den Türkenfiguren nach Ferriol und der Affenkapelle beteiligt. Zu den selbständigen Arbeiten zählen einige Heiligen-, mehrere Chinesen-, Türken- u. Bauernfiguren, eine Folge italienischer Komödianten nach den Callotstichen Joutains und zahlreiche Tierdarstellungen kleinen Formats.

240 €



955

**955 „Gärtnerkind mit Lamm“.
Michel Victor Acier für Meissen. 1996.**

Michel Victor Acier 1736 Versailles – 1795 Dresden

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarmen staffiert sowie Gold gehöht. Auf der Unterseite des blütenbesetzten Rocaillesockels die Schwertermarke in Unterglasurblau, die geritzte Modellnummer „60402“, die geprägte Bossierernummer sowie die Malermarke. Erste Wahl.

Verso am Rock herstellungsbedingt eine haarfeine Pinselspur.
H. 12,6 cm. **340 €**

Michel Victor Acier 1736 Versailles – 1795 Dresden

Französischer Bildhauer und Modelleur. Ausbildung an der Pariser Académie Royale. 1764 wurde er nach Meißen an die königliche Porzellanmanufaktur berufen und avancierte zum wichtigsten Modelleur neben J.J. Kaendler. Nach dessen Tod 1775 war Acier allein für die künstlerische Gestaltung verantwortlich. 1780 ernannte man ihn zum Ehrenmitglied der Dresdner Kunstakademie.



956

**956 „Knabe mit Federball“.
Michel Victor Acier für Meissen. 2. H. 19. Jh.**

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarmen staffiert, teils Gold gehöht. Auf der Unterseite des Rundsockels die Knaufschwerter in Unterglasurblau, unterhalb ein horizontaler Schleifstrich, die geritzte Modellnummer „F31“, die Bossierernummer sowie Reste einer Malermarke in Eisenrot.
Entwurfjahr: um 1775.

Schläger und Federball fehlen. Goldstaffierung vereinzelt unscheinbar berieben. Sehr vereinzelt Spitzen der Stoffbordüren am Arm fehlend.
H. 15,7 cm. **120 €**



957

**957 „Bärengruppe“. Erich Hösel für Meissen.
Um 1905.**

Erich Oskar Hösel 1869 Annaberg – 1953 ?

Porzellan, glasiert und in braunen Scharfffeuerfarben staffiert. Unterseits die Schwertermarke in Unterglasurblau, die geritzte Modellnummer „V 111“, die geprägte Bossierernummer sowie die Malermarke. Erste Wahl. Entwurfsjahr: 1905.

Vgl. Bergmann, Sabine: Meissener Künstlerfiguren, Erlangen, 2010, Kat.-No. 559, S. 292.

Zwischen den unteren Tatzen ein Glasurriß.
H. 18,7 cm. **600 €**

Erich Oskar Hösel 1869 Annaberg – 1953 ?

Bildhauer und Porzellankünstler. Studium an der Dresdner Kunstakademie, lehrte anschließend an der Kunstakademie Kassel, bevor er sich in Meißen niederließ. Dort 1903 Berufung zum Vorsteher der Gestaltungsabteilung der Staatlichen Porzellanmanufaktur Meissen. Studienreisen 1898/99 in den Vorderen Orient, 1904 nach Nordamerika.



958

958 „Holländische Bauern mit Ziehharmonika“. Philipp Lange für Meissen. Frühes 20. Jh.

Philipp Lange 1879 – ?

Porzellan, glasiert und in Scharfffeuerfarben staffiert. Unterseits die einfach geschliffenen Knaufschwerter in Unterglasurblau, die geritzte Modellnummer „Z 193“, die Drehnummer sowie die Malermarke in Aufglasur-schwarz. Entwurfsjahr: 1908-1911. Vgl.: Bergmann, Sabine: Meissener Künstler-Figuren, Modellnummern A 100-Z 300, Abb. Kat. Nr. 639.

Ziehharmonika und Hände umfassend restauriert. Glasur im unteren Bereich teils etwas berieben. H. 29,2 cm.

950 €



959

959 „Eva“. Silvia Klöde für Meissen. 1989.

Silvia Klöde 1956 Kleinmachnow

Böttgersteinzeug. Verso auf dem querrechteckigen Sockel signiert „S. Klöde“ und datiert sowie mit dem Blindprägestempel „BÖTTGERSTEINZEUG“. Eines von drei bekannten Exemplaren.

Wir danken Frau Silvia Klöde, Niederau, für freundliche Hinweise.

Nähte der Form schwach erkennbar. Vereinzelt Oberflächenunebenheiten aus dem Herstellungsprozess. Sockelkante vorn li. mit minimalem, flachen Chip.

H. 47,5 cm.

1.100 €

Silvia Klöde

1956 Kleinmachnow

1973–77 Lehre in der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen als Porzellangestalterin und Bossiererin. 1975–78 Abendstudium an der HfBK Dresden, 1978–83 Studium der Plastik ebenda. 1983 Rückkehr als Diplombildhauerin an die Manufaktur, bis 2011 in der Abteilung Künstlerische Entwicklung tätig. Seit 1986 im VBK, 1993 Mitglied der Gesellschaft für Medaillenkunst. Zahlreiche Ausstellung im In- und Ausland, erhielt viele Auszeichnungen und Preise.

Josef Kopp

1877 München – 1941 München

Bildhauer, Kunstgewerbler und Maler. Kopp war Schüler an der Münchner Akademie. Er schuf deutschlandweit zahlreiche kirchliche Skulpturen. Sein Spezialgebiet war zunächst die Grabplastik, später war er auch als Kunstgewerbler und Maler erfolgreich. Für die Porzellanmanufaktur Karl Ens schuf er als künstlerischer Mitarbeiter verschiedene Modelle.



**960 „Penthesilea“. Josef Kopp für Porzellanfabrik Karl Ens, Volkstedt.
2. Viertel 20. Jh. – 3. Viertel 20. Jh.**

Josef Kopp 1877 München – 1941 München

Porzellan, glasiert und in polychromen Untergrasurfarben staffiert sowie Gold und Silber gehöht. Auf dem querovalen Stand im Model signiert „J. KOPP“. Auf der Unterseite die gestempelte Manufakturmarke in Untergrasurgrün, die geritzte Modellnummer „5224 / 5“ sowie die Bezeichnung „handgemalt“.

Vergoldung und Versilberung vereinzelt mit Abrieb. Versilberung angelaufen. Schild mit feiner Kratzspur und punktförmigem, minimalen Glasurabrieb.

H. 27 cm.

500 €

961



961 Vier Musikanten aus der „Türkischen Kapelle“. Wohl Ernst Böhne Söhne, Rudolstadt. Wohl Frühes 20. Jh.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben sowie gold- und silberfarben staffiert. Mit den Figuren: Paarbeckenspieler, Querflötenspieler, Trommler und Waldhornist. Auf der Unterseite der Rundsockel jeweils die Manufakturmarke in Untergrasurblau sowie zwei Figuren mit einer Prägeziffer.

In Anlehnung an Entwürfe von Johann Peter Melchior (Lintorf 1747-1825) aus den Jahren 1770-75 für die Höchster Porzellanmanufaktur.

Wange des Paarbeckenspielers sowie Hals des Trommlers re. minimal kreisförmig berieben. Rechter Arm des Waldhornspielers sowie des Querflötenspielers mit Brandriss. Hals des Trommlers verso mit Brandriss.

H. min. 14,3 cm, H. max. 15,3 cm.

962



960

962 „Frühlingsbote“. Albert Caasmann für Rosenthal, Selb. 1908–1953.

Porzellan, glasiert und in braunen und grünen Untergrasurfarben staffiert. Auf der ovalen Plinthe im Model signiert „A. Caasmann“. Unterseits mit der vertikal durchschliffenen, gestempelten Manufakturmarke in Untergrasurgrün, der geprägten Modellnummer „K 657“ und der Bossierernummer. Entwurfsjahr: 1923.

H. 11,1 cm.

60 €

Albert Caasmann 1886 Berlin – 1968 Brandenburg a. d. Havel

Der Künstler u. Bildhauer hinterließ seit 1919 in der Stadt Brandenburg durch verschiedene plastische Arbeiten seine Spuren, vor allem aber in Form der kleinen Spielfiguren der Spielwaren-Traditionsfirma Lineol. Als freischaffender Porzellankünstler war er vor allem für die Porzellanfabrik Ph. Rosenthal in Selb bis Anfang der 1920er Jahre tätig.

250 €



963



965



964

963 Jagdreiter mit Hunden aus der „Nymphenburger Roten Jagd“. Theodor Kärner für Nymphenburg. 20. Jh.

Theodor Kärner 1884 Hohenberg (Ober-Franken) – 1966 München

Porzellan, glasiert. Auf der Unterseite des flachen, geschweiften Sockels die Manufakturmarke in Unterglasurgrün, die geprägte Modellnummer „382“ sowie eine weitere Prägeziffer. Das blindgeprägte Rautenschild auf Unterseite sowie Satteltuch.

Entwurfjahr: 1913.

Re. Hinterbein des Pferdes mit Brandriss unter der Glasur. Vereinzelt minimale Brandfleckchen. Degen mit Materialverlust.

H. 19,0 cm.

120 €

964 „Bernhardiner, groß“. Fritz Diller für Rosenthal, Selb. 1924.

Fritz Diller 1875 Gerthausen (Thüringen) – 1946 München

Porzellan, glasiert und in polychromen Unterglasurfarben staffiert. Unterseits mit der Stempelmarke in Unterglasurgrün, einer Prägeziffer sowie mit einem Manufakturklebeetikett, darauf betitelt sowie mit der Modellnummer „K292/II“ versehen.

Entwurfjahr: um 1913.

Ganz unscheinbarer Massehaarriss unter der Glasur.

Unscheinbare Bestoßung der Glasur an der vorderen Pfote sowie minimaler Glasurabrieb.

L. 40,5 cm.

400 € – 500 €

965 „Enten im Flug“. Hans Achtziger für Hutschenreuther AG Kunstabteilung, Selb. 1970–1985.

Hans Achtziger 1918 Selbt – 2003

Porzellan, glasiert und in polychromen Unterglasurfarben staffiert. Unterseits des naturalistisch ausgeformten Sockels im Model signiert „ACHTZIGER“ sowie mit der Stempelmarke in Unterglasurgrün.

Sehr vereinzelt unscheinbare Glasurunregelmäßigkeiten.

H. 36 cm.

300 €

Theodor Körner

1884 Hohenberg (Ober-Franken) – 1966 München

1898–1903 Ausbildung zum Modelleur. Studium für Bildhauerei und Plastik bei H. Waderé und A. Pruska an der königlich Bayrischen Kunstgewerbeschule in München. 1914–1921 Schüler des Tiermalers H. von Zügel. 1905–1945 in der Porzellanmanufaktur Nymphenburg (München) und Allach, sowie der Firma Rosenthal (Selb). 1947–1953 Kunstabteilungsleiter bei Ed. Haberländer in Windischeschenbach. Ab 1953 erneut bei Rosenthal tätig.

Fritz Diller 1875 Gerthausen (Thüringen) – 1946 München

Lehre als Holzbildhauer. 1910 in Meiningen, 1911 in Cannstatt bzw. Stuttgart, 1913–20 in Esslingen ansässig. Im 1. WK Lehrer an der Verwundetenschule in Ulm. 1923/24 in Moosheim (heute Saulgau), schließt. in Lochhausen (heute München) tätig. Nach Jos. Pallenberg wichtigster Tierbildhauer der Kunstanstalt der Württ. Metallwarenfabrik in Geislingen. Seit ca. 1908 ließ D. dort viele Modelle als Plaketten und Medaillen sowie Tierreliefs und Tierstatuetten auf eigene Rechnung ausführen oder verkaufte sie für die Serienherstellung in Galvanotechnik. Seine Rassehunde, Wild- und Pferde-Darst. waren wegen ihrer Lebendigkeit und Naturnähe gefragt. Seine 1913–27 für die Porzellan-Man. Hutschenreuther gefertigten Tiermodelle gehören zu den Anfängen der von Theodor Körner und Wilhelm Zügel zur Blüte gebrachten Tradition der Selbter Tierkeramik. Er war auch für die Porzellan-Man. Rosenthal und Metzler & Orloff sowie für die Kunstgießerei Straßacker in Süßen tätig.

Hans Achtziger 1918 Selb – 2003

1934 Modelllehrling bei der Hutschenreuther AG Selb, 1937–39 Studium in Selb, Staatl. FS für Porzellan (Jetzt Johann-Friedrich-Böttger-Inst.) bei F. Klee. 1938/39 Reichssieger im Berufswettkampf, 1946 Rückkehr in die Kunstabteilung seiner Firma. 1946–48 Studium in der Bildhauerklass der Meisterschule für Bau- und Kunsthandwerker München bei H. Panzer und Th. Körner. 1961 Leiter der Kunstabteilung der Hutschenreuther AG, 1965 dort Leiter des zentralen Ateliers für Formgestaltung. 1972 Ernennung zum Dir. Mitgl. des Bundes Fränkischer Künstler, ab 1959 Mitgl. des Dt. Werkbundes. Studienreisen in viele westeurop. Länder sowie nach Persien. 1959 Goldmedaille für Astral-Porzellan auf der California State Fair, Sacramento/ USA; 1969 Auszeichnung „Gulden Form“ in Utrecht für die Geschirrforn „Lucina“. A. verließ mit seinen Plastiken und Geschirrfornen die Hutschenreuther-Produkten neue Impulse.



966 Kernstück „Deutsche Blume“. Meissen. 1. Viertel 19. Jh.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben sowie goldstaffiert. Bestehend aus großer Kaffeekanne, Sahnegießer und Zuckerdose. Aus dem Service „Schlangenhaken“ (T-Form). Auf den Wandungen üppige Blütenbuketts, die Ränder mit breitem Goldfaden. Unterseits die Schmierschwerter, unterhalb „I“ in Unterglasurblau sowie verschiedene Prägezeichen.

Goldstaffierung teils berieben. Eine Deckelarrretierung sowie die entsprechende Deckelinnenkante minimal bestoßen. Vereinzelt unscheinbar kratzspurig sowie minimale Oberflächenunebenheiten aus dem Herstellungsprozess. Kanne H. 25,5 cm, Sahnegießer H. 17,6 cm, Zuckerdose H. 15,0 cm.

500 € – 600 €

967 Sechs Mokkatassen und Untertassen „Deutsche Blume“. Wohl Spätes 18. Jh.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Halbkugelförmige Korpi über kleinen, abgesetzten Standringen, gebrochene Henkel. Die Untertassen gemuldet. Auf Wandungen und Spiegel jeweils fein gemalte Blütenbuketts in alter Manier. Die Spiegel der Tassen mit Blütenzweigen. Die Ränder mit einer Galeriekante. Unterseits die Schwertermarken mit Stern in Unterglasurblau, teils mit der Ziffer „4“. Am Standring jeweils ein Punkt in Unterglasurblau, verschiedene Präge- sowie Malerzeichen.

Vergoldung und Malerei wohl später in der Manufaktur ausgeführt. Fehlstellen der Vergoldung je am Tellerrand sowie vereinzelt an den Tassenrändern. Vereinzelt kleine Oberflächenunebenheiten aus dem Herstellungsprozess sowie partiell feine Kratzspuren, ein Henkelansatz wohl unscheinbarer Bestoßung.

Tassen H. ca. 4,8 cm, Untertasse D. 13,0–13,8 cm.

500 € – 600 €



968 Vier Mokkatassen mit Untertassen „Schleife und Blumenkorb“. Meissen. Um 1790/1800.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Halbkugelförmige Korpi über kleinem, abgesetzten Standing; Ohrenhenkel. Die Untertassen gemuldet. Auf Wandungen und Spiegel ein klassizistischer Blumenkorb am Schleifenband, die Untertassen unterhalb des Korbes mit einem Blütenfeston. Ränder und Henkel ockerfarben staffiert. Unterseits jeweils die Schwertermarke mit Stern sowie am Standing einer Tasse ein Punkt in Unterglasurblau, verschiedene Präge- sowie Malermarken in Aufglasurschwarz. Vgl. Sterba, G.: Meissener Tafelgeschirr, Stuttgart 1989, S. 99, Abb. 45 (unten).

Glaser und Masse vereinzelt mit herstellungsbedingten Unebenheiten, eine Tasse innen mit kleinerer Glasurfehlstelle. Eine Untertasse im Spiegel mit punktförmigen Glasurkorrekturen. Vereinzelt unscheinbar kratzspurig.

Tassen H. 4,5 cm, Untertassen D. 13,5 cm.

350 €

969 Mokkatasse mit Untertasse „Schwarze Rose“. Meissen. 1775 – ca. 1814.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Halbkugelförmiger Korpus über kleinem, abgesetzten Standing, gebrochener Henkel. Die Untertasse gemuldet. Auf Wandung und Spiegel das Dekor „Schwarze Rose“, die Ränder mit ockerfarbenem Faden. Unterseits die Schwertermarke mit Stern, die Tasse am Standing mit einem Punkt in Unterglasurblau und einer Malermarken in Aufglasurschwarz, verschiedene Präge- und Malermarken.

Im Spiegel der Untertasse unscheinbar kratzspurig und herstellungsbedingt minimale Oberflächenunebenheiten.

Tasse D. 7,9 cm, Untertasse D. 14,0 cm.

130 €



970 Mokkatasse mit Untertasse „Blütenzweige und Insekten“. Meissen. Um 1830.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Vierpassige, ovale Form mit Ohrenhenkel mit tief gemuldeten, vierpassig ovaler Untertasse. Auf Wandung und Spiegel Blütenzweige mit Insekten, partiell Gold gehöhnt. Die Ränder mit Galeriekante in Aufglasurgold. Am Boden die Knaufschwerter in Unterglasurblau sowie die geprägte Modellnummer „135“.

Goldstaffierung von Lippenrand der Tasse sowie Innenring der Untertasse punktuell etwas berieben.

Tasse H. 5,0 cm, Untertasse L. 13 cm.

110 €



971 Milchtopf mit Deckel. Meissen. 1. H. 19. Jh.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Ovoider Korpus über Rundstand, Haubendeckel mit Knauf in Form einer plastisch ausgearbeiteten Erdbeere. Wandung und Deckel mit einem Blütenzweigdekore. Unterseits mit der Schwertermarke in Unterglasurblau, unterhalb die Ziffer „4“. Des Weiteren Prägezeichen.

Wandung fachgerecht restauriert und im Bereich der Restaurierung nachstaffiert. Vereinzelt etwas kratzspurig.
H. 16 cm. **150 €**

972 Speiseteller „Deutsche Blume“. Meissen. 2. H. 18. Jh.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Leicht gemul-



dete Form mit breiter, geschweiffter Fahne. Im Spiegel ein Blütenbukett mit Tulpe. Die Fahne mit dem Reliefzierat „Dulong“, innerhalb der vier Kartuschen Blütenzweige. Unterseits mit der Schwertermarke mit Punkt in Unterglasurblau, eine Prägeziffer sowie ein vertikales Strichzeichen in Violett unterhalb der Schwertermarke.

Rand mit kleinem, ausgeschliffenem Chip. Dekor mit Farb- und Glasurabplatzungen, teils Kratzspuren.
D. 25,0 cm. **50 €**

973 Mokkateilservice „Bunte Blume“ für sechs Personen. Meissen. 2. H. 20. Jh.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert. 14-teilig, bestehend aus einer Kaffeekanne, einer Zuckerdose und sechs Mokkatassen mit Un-

974



973

tertassen. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Die Wandungen und Spiegel mit ausgedübeltem und -zweigen in naturalistischer Malweise. Die Ränder mit Goldfaden. Unterseits jeweils die Schwertermarke in Unterglasurblau, die Modellnummern sowie die Dekornummern in Eisenrot. Die Kanne mit Drehernummer und Jahreszeichen.

Sahnekännchen fehlend.
Verschiedene Maße. **340 €**

974 Zwei Dessertgedecke „Deutsche Blume“. Meissen. 1967.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Tassen glockenförmig gebaut; mit leichter Einziehung der Korpis unter der Wandungsmitte; Palmettenhenkel. Die Untertassen gemuldet und mit

hochgezogenem Mündungsrand. Die Dessertteller mit runder, flach gemuldeten Form. Die Fahnen mit ausgeschnittenem, sich fortlaufend überlappenden Bogenmuster, unterteilt durch drei reliefierte Rocaillekartuschen. Wandungen, Kartuschen und Spiegel mit miteinander korrespondierenden Blütenzweigen mit Federmohn sowie Akelei. Unterseits jeweils die vierfach geschliffenen Schwertermarke in Unterglasurblau, die geprägten Modellnummern, die Drehernummer mit Jahreszeichen, das Glasurzeichen in Unterglasurblau sowie die Malernummer in Eisenrot.

Mit minimalen Oberflächenunebenheiten aus der Herstellung, die Innenwandung einer Tasse mit geöffnetem Luftbläschen.
Tassen H. 5,3 cm, Untertassen D. 11,0 cm, Teller D. 15,4 cm. **50 €**

978



975



975 Vier Mokkatassen mit Untertassen „Deutsche Blume“. Meissen. 1960er Jahre.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Halbkugelförmiger Korpus über kleinem, abgesetzten Standring, Ohrenhenkel. Die Untertasse gemuldet. Die Ränder mit dem Reliefzierat „Sulkowski“. Auf Wandungen und Spiegeln jeweils seitlich ein Blütenbukett. Unterseits die zweifach geschliffenen Schwertermarken in Unterglasurblau, die Modellnummern „4072“, die Drehernummern mit Jahreszeichen, das Glasurzeichen in Unterglasurblau sowie die Dekornummern.

Eine Tasse mit sehr kleinem Chip am Standring. Vereinzelt unscheinbare Kratzspuren.

Tassen H. 4,2 cm, Untertassen D. 12,9 cm. **120 €**

976 Vase und Deckeldose „Deutsche Blume“. Meissen. 1958.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben sowie partiell goldstaffiert. Die Deckeldose zylindrisch, der Haubendeckel mit stilisiertem Eichelknauf. Die Vase mit ovoid gebauchtem Korpus und ausladendem Mündungsrand. Auf den Wandungen und dem Deckel schauseitig jeweils ein Blütenbukett, verso Blütenzweige, die Dose mit Insektendekor. Die Deckeldose unterseits mit Knaufschwertern in Unterglasurblau, der geritzten Modellnummer „785“, der Drehernummer und der Malermarken. Die Unterseite der Vase mit Schwertermarken in Unterglasurblau, der geprägten Modellnummer „K 259“, der Drehernummer mit Jahreszeichen sowie dem Glasurzeichen.

Goldstaffierung der Deckeldose unscheinbar betrieben.

Deckeldose H. 12,2 cm, Vase H. 18,7 cm. **100 €**

977



976



977 Prunkteller „Blütenbukett“. Meissen. 1951.

Porzellan, glasiert, in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Runde, leicht gemuldete, muschelig reliefierte Form, auf der Fahne mit drei reliefierten, poliert sowie mattiert goldgefassten Rocaillekartuschen. Im Spiegel ein Blütenbukett mit Federmohn, Aster und Trichterwinde, die Kartuschen mit Blütenzweigen. Die Ränder ockerfarben und gelb staffiert. Unterseits mit der zweifach geschliffenen Schwertermarken in Unterglasurblau, der geprägten Modellnummer „F 152B“, der Drehernummer mit Jahreszeichen sowie mit den Resten einer Dekornummer in Aufglasurschwarz.

Im Spiegel sehr unscheinbar kratzspurig. D. 30,5 cm.

80 €

978 Teedose „Tischchenmuster“. Meissen. Wohl Mitte 18. Jh.

Porzellan, glasiert. Quaderförmiger Korpus mit leicht überstehenden, gerundeten Schultern. Auf der Wandung das Dekor „Tischchenmuster“, in kobaltblauen Unterglasurfarben sowie in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Am Übergang von Hals zu Schulter mit der Schwertermarken und Beizeichen in Unterglasurblau versehen.

Herstellungsbedingt vereinzelt Nadelstiche und Masserisse. Minimale Gebrauchsspuren, die Staffierung punktuell mit kleinen Abplatzungen H. 10,2 cm.

350 € – 400 €

Historien-, Porträt- und Landschaftsmaler, Modelleur. 1783–1843 an der Manufaktur Meissen tätig, modellierte klassizistische Gefäße, Geschirrfornen, diverse Figuren, Büsten und Gruppen sowie Antikennachbildungen und Porträtmedaillons. Etwa 1810 übernahm er die künstlerische Hauptarbeit und plastische Gestaltung in der Manufaktur Meissen.



979 Teller „Gelber Löwe“.
Meissen. Um 1900.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Leicht gemuldete Form mit abgesetzter Fahne und geschweiftem Rand. Spiegel und geschweiftem Rand. Spiegel und Fahne mit dem Dekor „Gelber Löwe“ mit Reisighecke, Prunus und Bambus, der Rand dunkelbraun liniert. Unterseits die Knaufschwerter in Unterglasurblau, verschiedene Prägeziffern sowie eine Malermarken in Aufglasurpurpur.

Vereinzelte minimale Brandflecken.
D. 24,8 cm. **120 €**



980 Zierteller „Mingdrache, grün“.
Meissen. 1959.

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Flache Form. Der Spiegel mit dem Dekor „Mingdrache“ in grünen, partiell eisenrot staffierten, Aufglasurfarben. Der Rand mit Goldfaden. Unterseits mit der zweifach geschliffenen Schwertermarke sowie dem Glasurzeichen in Unterglasurblau, der Modellnummer „N117“ sowie der Drehernummer mit Jahreszeichen. Verso mit Aufhängevorrichtung.

Im Spiegel vereinzelte Kratzspuren.
D. 25,3 cm. **110 €**



981 Zierteller „Mingdrache, grün“.
Meissen. 1970.

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Flache Form. Der Spiegel mit dem Dekor „Mingdrache“ in grünen, partiell eisenrot staffierten, Aufglasurfarben. Der Rand mit breitem Goldfaden. Unterseits mit der vierfach geschliffenen Schwertermarke in Unterglasurblau, der Modellnummer „N117“ sowie der Drehernummer mit Jahreszeichen. Verso mit Aufhängevorrichtung.

Vereinzelte sehr feine Kratzspuren.
D. 26,9 cm. **80 €**



982 Kratervase „Mingdrache, grün“.
Johann Daniel Friedrich Schöne für Meissen. 1952.

Porzellan, glasiert. Zylindrischer Korpus über abgesetztem Sockel und weit ausladendem Mündungsrand. Auf der Wandung das Dekor „Mingdrache, grün“ in grünen, partiell eisenrot schattierten Aufglasurfarben, der Rand ockerfarben liniert. Unterseits die zweifach geschliffene Schwertermarke, die geprägte Modellnummer, die Drehernummer mit Jahreszeichen, das Glasurzeichen sowie die Dekornummer in Eisenrot.

Glasur teils etwas berieben.
H. 16,1 cm. **100 €**



983 Kratervase „Mingdrache, grün“.
Johann Daniel Friedrich Schöne für Meissen. 1970.

Porzellan, glasiert. Zylindrischer Korpus über abgesetztem Sockel u. weit ausladendem Mündungsrand. Auf der Wandung das Dekor „Mingdrache, grün“ in grünen, partiell eisenrot schattierten Aufglasurfarben, der Rand mit Goldfaden. Unterseits die vierfach geschliffene Schwertermarke sowie die Drehernummer mit Jahreszeichen.

Innenwandung mit Brandfleck.
H. 14,7 cm. **150 €**



984

984 Großer Zierteller „Reicher Drache, grün“. Meissen. 1940er Jahre.

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Leicht gemuldete Form mit glattem Rand. Spiegel mit dem Dekor „Reicher Drache“ in grünen, teils Gold und eisenrot gehöhten Aufglasurfarben. Der Rand mit Goldfaden. Am Boden die Schwertermarke und das Glasurzeichen in Untergrasurblau, die Modellnummer „54603“, die Drehernummer sowie Dekor- und Malernummer in Eisenrot. Mit Aufhängevorrichtung.

D. 35,5 cm.

80 €



985

985 Kratervase „Reicher Drache, grün“. Johann Daniel Friedrich Schöne für Meissen. 1924–1934.

Johann Daniel Friedrich Schöne 1767 Breslau – 1836 Breslau

Porzellan, glasiert. Zylindrischer Korpus über abgesetztem Sockel und weit ausladenden Mündungsrand. Auf der Wandung das Dekor „Reicher Drache, grün“ in grünen, partiell eisenrot schattierten, Aufglasurfarben, der Rand mit Goldfaden. Unterseits die Schwertermarke mit Punkt in Untergrasurblau, die geprägte Modellnummer „Q228“, die Drehernummer sowie die Dekor- und Malernummer in Aufglasurschwarz.

Innenwandung mit Brandfleckchen.

H. 13,6 cm.

100 €



986

986 Großer Teller „Indische Blumen- und Vogelmalerei“. Meissen. 1940er Jahre.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Runde, flache Form mit abgesetzter, glatt ansteigender Fahne. Auf dem Spiegel das Dekor „Indische Blumen- und Vogelmalerei“. Der Rand mit Goldfaden. Unterseits die zweifach geschliffene Schwertermarke in Untergrasurblau, seitlich mit vertikalem Schleifstrich im oberen Drittel. Des Weiteren die geprägte Modellnummer, die Drehernummer und das Glasurzeichen.

Weißware, Dekor durch Maler der Manufaktur ergänzt. Unscheinbare, herstellungsbedingte Oberflächenunebenheiten.

D. 29 cm.



987

987 Zierteller „Indisches Astmuster“. Meissen. 1963.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert und partiell Gold schattiert. Der Spiegel mit dem Dekor „Indisches Astmuster“, die Fahne mit einer indischen Bordüre, der Rand mit Goldfaden. Unterseits die vierfach geschliffene und kreuzförmig durchschliffene (gelöschte) Schwertermarke. Des Weiteren die Modellnummer „6202“, die Drehernummer mit Jahreszeichen, das Glasurzeichen sowie die Dekornummer.

D. 22,1 cm.

80 €



988

988 Sechs Desserteller und eine Vase „Indische Korallenrotmalerei“. Meissen. 1930er – 1940er Jahre /1970.

Porzellan, glasiert u. in eisenroten Aufglasurfarben staffiert, partiell Gold schattiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Flache Formen mit abgesetzter Fahne u. geschweiftem Mündungsrand. Die Vase zum Stand bauchig u. mit ausladender Mündung. Auf Spiegel, Fahne u. Wandung jeweils das Dekor „Indische Korallenrotmalerei“, die Ränder mit Goldfaden. Unterseits jeweils die Schwertermarke in Untergrasurblau, verschiedene Prägeziffern, die Malermarken in Eisenrot. Die Vase mit Drehernummer u. Jahreszeichen.

Vereinzelt feine Glasur- und Masseunregelmäßigkeiten.

Teller D. ca. 16 cm, Vase H. 10,7 cm.

100 €



989 Großer Fruchtkorb. Johann Joachim Kaendler für Meissen. 1950.

Porzellan, glasiert. Ovaler, vierpassig geschweiffter und durchbrochen gearbeiteter Korpus. Beidseitig astförmige, zu vier gebogten Füßchen ausschwingende Handhaben. Gewulsteter Mündungsrand, von einem spiralförmig verlaufenden Banddekor umwunden. Schauseitig und verso auf der Wandung mit jeweils einer Rocaillenkartusche, flankiert von vollplastisch aufgelegten Blütenbuketts. Oberhalb der Handhaben ebenfalls vollplastisch gearbeitete Blütenzweige. Auf der Unterseite die dreifach geschliffene Schwertermarke in Unterglasurblau, die Modellnummer „506“ sowie die Bossierernummer mit Jahreszeichen. Entwurfsjahr wohl um 1770.

Zwei Füßchen mit Chip, vier Blätter mit halbem Verlust (ein Stück vorhanden), zwei Blüten mit minimalen Chips.

L. 54 cm, H. 21,5 cm.

1.500 €

Johann Joachim Kaendler 1706 Fischbach/Dresden – 1775 Meißen

Kaendler war 1723 Lehrling des Dresdner Hofbildhauers Benjamin Thomae. Durch seine Arbeiten für das Grüne Gewölbe erregte Kaendler die Aufmerksamkeit Augusts des Starken u. wurde 1730 zum Hofbildhauer ernannt u. kurze Zeit später an die Meissner Manufaktur berufen. Als Hauptplastiker verhalf er der Manufaktur zu größerem Ruhm, als es seine Vorgänger konnten. In den Anfangsjahren seiner Zeit als Bildhauer schuf er vor allem Tierdarstellungen, welche durch ihre lebensechte u. detailgenaue Wiedergabe überzeugten. Später folgten dekorative Kleinplastiken, welche sich in ihrer verspielten Art dem Rokoko annäherten. Trotz seines hohen Ansehens, welches Kaendler u.a. an den Hof des preussischen Königs Friedrich II. führte, hinterließ er bei seinem Tod 1755 viele Schulden.



992



991



990

990 Mokkateilservice „Schwanenhenkel“. Meissen. 1. H. 19. Jh.

Porzellan, glasiert und Gold staffiert. Bestehend aus Mokkakanne, Milchkännchen sowie zwei Tassen mit Untertassen. Aus dem Service „Schwanenhenkel“. Unterseits jeweils die Schmierschwerter in Untergrasurblau, die Mokkakanne mit Knaufschwertern. Des Weiteren Malermarken in Aufgrasurgrün sowie verschiedene Prägezeichen.

Deckel des Mokkaännchens ergänzt. Partiiell herstellungsbedingte Masseunregelmäßigkeiten. Die Vergoldung deutlich berieben. Eine Untertasse mit unscheinbaren, nachvergoldeten Chip. Ränder evtl. teils etwas nachvergoldet.

Mokkakanne H. 19,5 cm, Sahnkännchen H. 19,1 cm,

Tassen H. 7,7 cm, Untertassen D. 14,0 cm.

180 €

991 Kaffeekanne, Milchkännchen, Butterdose und Aschenbecher. Meissen. 1924–1934 / 1935–1948.

Porzellan, glasiert. Die Kanne aus dem Service „Schlangenhaken“ (T-Form). Butterdose und Sahnkännchen aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Der Aschenbecher flach, mit stark einwärts gewölbtem Rand. Unterseits jeweils die Schwertermarke, bei Sahnkännchen und Aschenbecher mit Punkt. Kaffeekanne und Sahnkännchen mit vier, Aschenbecher mit zwei Schleifstrichen. Des Weiteren die geprägten Modell- und Drehernummern.

Rand der Kaffeekanne deutlich beschliffen, der Ausguss mit kleinerer Glasurabplatzung. Arretierung für Deckel minimal bestoßen. Innenseite des Deckels mit Brandriss. Butterdose am Rand mit Bestoßung, der Knauf minimal bestoßen.

Kaffeekanne H. 18,5 cm, Milchkännchen H. max. 11,5 cm,

Butterdose D. (mit

Unterteller) D. 17,5 cm,

Aschenbecher D. 11 cm.

150 €

992 Sechs Teller und eine runde Schale. Meissen. 1924–34 und 1957.

Porzellan, glasiert. Runde, leicht gemuldete Formen mit abgesetzter Fahne und geschweiftem Rand. Aus dem Service „Neuoziere“. Die Schale tief gemuldet, aus dem Service „Neubrandenstein“. Unterseits jeweils mit der Schwertermarke mit Punkt in Untergrasurblau, der Modellnummer, der Drehernummer mit Jahreszeichen sowie dem Glasurzeichen in Untergrasurblau. Oberhalb der Drehernummer jeweils ein Schleifstrich unter der Glasur.

Schale mit einem Brandriss in der Fahne (L. 1,5 cm). Teils minimale Oberflächenunebenheiten, die Spiegel etwas besteckspurig.

Teller D. 21,3 cm, Schale D. 26,5 cm.

150 €

**993 Kaffeeservice „Rote Rose“
für sechs Personen. Meissen.
1940er Jahre–1970er Jahre.**

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert. 25-teilig, bestehend aus einer Kaffeekanne, einer Zuckerdose, einem Sahnekännchen, sechs Kaffeetassen mit Untertassen, sechs Kuchentellern, einem großen Kuchenteller, einem kleinen Tablett, einem Kerzenständer sowie einer Konfetschale in Blattform. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Die Wandungen und Spiegel mit dem Dekor „Rote Rose“, die Ränder mit Goldfaden. Unterseits jeweils die zweifach geschliffenen Schwertermarke in Unterglasurblau, die Modellnummern, die Drehernummer mit Jahreszeichen, die Dekornummern sowie teils mit Glasurzeichen in Unterglasurblau.

Eine Untertasse mit minimalem Chip an der Spitze des Randes.

Verschiedene Maße.

750 €

**994 Vier Mokkatässchen und drei
Untertässchen „Rote Rose“.
Meissen. Um 1860.**

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben sowie Gold staffiert. Aus dem Service „Schwanenhenkel“. Die Tassen in Campanaform, die Untertassen gemuldet und zur Fahne abgesetzt. Auf Wandungen und Spiegeln das Dekor „Rote Rose“ mit Vergissmeinnichtzweigen. Unterseits die zweifach geschliffenen Knaufschwerter in Unterglasurblau, die geprägten Modellnummern „721“, die Drehernummer sowie Malermarken in Aufglasur-schwarz.

Goldstaffierung partiell etwas berieben, Rand einer Untertasse mit leichtem Glasurkralleee- und -abrieb. Herstellungsbedingt vereinzelt mit Glasurunebenheiten. Formen der Untertassen etwas unregelmäßig.

Tassen (ohne Henkel) H. 4,5 cm,

Untertassen D. ca. 11 cm.

110 €



994



995



993

995 Kratervase „Rote Rose“. Johann Daniel Friedrich Schöne für Meissen. 1981.

Johann Daniel Friedrich Schöne 1767 Breslau – 1836 Breslau

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Zylindrischer Korpus über abgesetztem Sockel und weit ausladenden Mündungsrand. Auf der Wandung das Dekor „Rote Rose“. Der Rand mit Goldfaden. Unterseits die Schwertermarke in Unterglasurblau, die geprägte Modellnummer, die Drehernummer mit Jahreszeichen, das zweifach durchgeschliffene Glasurzeichen in Unterglasurblau sowie die Dekornummer in Aufglasurpurpur.

Wandung mit punktförmiger Glasurfehlstelle (D. ca. 0,2 cm).

H. 19,0 cm.

180 €



996

996 Kaffeeteilservice „Voller, grüner Weinkranz“. Meissen. 2. H. 19. Jh.

Porzellan, glasiert und in grünen Unterglasurfarben staffiert. 22-teilig, bestehend aus Kaffeekanne, Sahnkännchen, Zuckerdose, sieben Tassen mit neun Untertassen, einer runden Kuchenplatte sowie einem Untersetzer. Aus dem Service „Schlangenhaken (T-Form)“. Die Wandungen und Spiegel mit dem Dekor „Voller grüner Weinkranz“. Unterseits jeweils die Knaufschwerter in Unterglasurblau. Des Weiteren überwiegend die Modellnummern, Drehernummern sowie weitere Beizeichen in Unterglasurblau.

Eine Tasse mit Haarriss, eine weitere mit Materialverlust im oberen Henkelbereich. Eine Untertasse mit Haarriss, eine mit kleinem Chip am Rand. Stand der Zuckerdose minimal uneben. Deckelarretierung der Kaffeekanne bestoßen, Glasur am Rand der Kaffeekanne partiell beschliffen, der Stand unterseits mit einem Chip (L. 0,6 cm).

Kaffeekanne H. 26,5 cm, Sahnkännchen H. 18,5 cm, Zuckerdose 11,0 cm, Tassen H. 5,5 cm, Untertassen D. ca. 15 cm, Kuchenteller D. 27,5 cm, Untersetzer D. 14,5 cm.

997 Zehn Dessertteller „Voller, grüner Weinkranz“. Meissen. 2. H. 19. Jh.

Porzellan, glasiert und in Unterglasurgrün staffiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Flache Formen mit abgesetzter Fah-



998

ne und geschweiftem Rand. Spiegel und Fahnen mit dem Dekor „Voller, grüner Weinkranz“. Unterseits die Knaufschwerter in Unterglasurblau, verschiedene Prägezeichen sowie vereinzelt Beizeichen in Unterglasurblau.

Drei Teller mit Haarriss.

D. ca. 16 cm.

100 €

998 Kaffeeservice für sechs Personen „Koralle“. Meissen. 1940er Jahre – v1960er Jahre.

Porzellan, glasiert. 22-teilig, bestehend aus Kaffeekanne, Zuckerdose, Sahnkännchen, sechs Kaffeetassen mit Untertassen, sechs Kuchentellern sowie einem kleinen Tablett. Aus den Services „Altozier“ und „Neuer Ausschnitt“, Dekor „Koralle“. Zwei Kuchenteller zusätzlich mit grauem Faden. Unterseits die überwiegend dreifach geschliffenen Schwertermarken in Unterglasurblau, seitlich mit vertikalem Schleifstrich, die Modell- und Drehernummern, teils mit Jahreszeichen. Vereinzelt Glasurzeichen in Unterglasurblau.

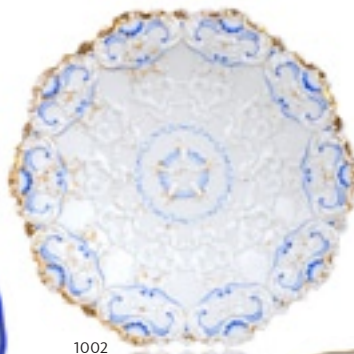
Vereinzelt unscheinbar bestoßen und berieben. Korallrand vereinzelt etwas berieben. Ein Henkel mit Haarriss.

Verschiedene Maße.

250 €



997



**999 Zierteller „Blütenzweige, grün“. Meissen.
Um 1860.**

Porzellan, glasiert und in kupfergrünen Aufglasurfarben staffiert. Runde, flach gemuldete Form. Die Fahne mit ausgeschnittenem, sich fortlaufend überlappenden Bogenmuster, unterteilt durch drei reliefierte Rocaillekartuschen. Spiegel und Kartuschen mit gestreuten Blütenzweigen- und Insektendekor, der Rand ebenfalls grün staffiert. Auf der Unterseite die Knaufschwerter in Unterglasurblau sowie je eine Ritz- und Prägeziffer.

Spiegel vereinzelt mit Kratzspuren. Staffierung punktuell etwas berieben.
D. 23,3 cm. **80 €**

**1000 Vier Zierteller „Muschelrelief“. Meissen.
Um 1860.**

Porzellan, glasiert. Flache Formen mit abgesetzter, reliefierter und geschweiffter Fahne. Die Ränder mit einem goldgefassten Muschelreliefdekor. Unterseits die Knaufschwerter in Unterglasurblau, verschiedene Prägezeichen.

Goldstaffierung vereinzelt minimal berieben. Unscheinbare Besteckspuren.
D. 18 cm. **80 €**

1001 Schützenteller „20. August 1862“. Um 1862.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert, die Ränder mit breitem, kobaltblauen Faden. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Auf dem Spiegel eine Schützenseibe, oberhalb in Aufglasursschwarz bezeichnet „Den 20. August 1862.“ Unterseits mit den Knaufschwertern in Unterglasurblau sowie mit Prägeziffern.

Stand mit alt ausgeschliffener Materialfehlstelle. Spiegel mit Kratzspuren und herstellungsbedingten Materialunebenheiten.
D. 23,4 cm. **180 €**

**1002 Prunkteller mit Reliefdekor. Meissen.
Um 1860.**

Porzellan, glasiert und in kobaltblauen Aufglasurfarben sowie Gold staffiert. Gemuldete, runde Form mit rocailleförmig geschweiffter Fahne. Im Spiegel eine reliefierte Sternform mit lilienförmigem Abschluss, in Blattvoluten- und Schleifendekore mündend. Unterseits die Knaufschwerter in Unterglasurblau, die geritzte Modellnummer „W 80.“, die Drehernummer sowie die Malernummern.

Goldstaffierung deutlich berieben.
D. 27,1 cm. **80 €**

1002

1001

1003

**1003 Zierteller Früchtemalerei „Zitrone mit
Erdbeeren und Stachelbeeren“. Meissen.
Ca. 1940er Jahre.**

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert, die Ränder mit Goldfaden. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Der Spiegel mit Früchtemalerei, die Fahne mit Blütenzweigen und einem Heidelbeerzweig. Unterseits die vierfach geschliffene Schwertermarke in Unterglasurblau, die Drehernummer sowie das Glasurzeichen in Unterglasurblau.

Spiegel außerhalb der Malerei mit feinen, unscheinbaren Kratzspuren.
D. 22,5 cm. **100 €**



1004 Vierpassige Schale „Stieglitz auf Eichenzweig“. Meissen. 1951.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Vierpassig geschweifte Form, der geschwungene Mündungsrand steil ansteigend. Auf dem Spiegel ein Vogeldekori mit Stieglitz auf Eichenzweig, die Fahne mit Beerenzweigen und Insekten. Der Rand mit gelbem Faden. Unterseits die zweifach geschliffene Schwertermarke in Unterglasurblau, der geprägten Modellnummer, der Drehernummer mit Jahreszeichen sowie der Dekornummer in Aufglasurschwarz.

Glasur und Staffierung minimal kratzspurig.
L. 19,0 cm.



(1005 verso)

1005 Schlangenhenkelvase „Chrysantheme und Vergissmeinnicht“. Meissen. 2. H. 19. Jh.

Porzellan, glasiert und montiert. In polychromen Aufglasur-, teils Emaillefarben staffiert sowie Gold gehöht. Amphorenform auf kanneliertem Rundstand. Konkav eingewölbter Hals, ausschwingende Mündung mit reliefiertem Eierstab. Zwei an der Wandung ansetzende, in sich verschlungene Doppelschlangenhengel. Die Wandung schauseitig mit Chrysanthemenblüten, verso mit Vergissmeinnichtzweigen. Unterseits die vierfach geschliffenen Knaufschwerter in Unterglasurblau, die geritzte Modellnummer „E 153“, die geprägte Drehernummer sowie die Malernummer in Unterglasurblau.

Eine Schlange am Ansatz mit Brandriss. Goldstaffierung vereinzelt minimal berieben.
H. 27,5 cm.

50 €

300 €



1005



1006

1006 Vase „Aquatinta-Blütenbukett“. Paul Börner für Meissen. 1992.

Emil Paul Börner 1888 Meißen – 1970 Meißen

Porzellan, glasiert. Hohe, zum Stand bauchige Form mit ausladender Mündung und eingezogenem, hohen Rundstand. Auf der Wandung ein Blütenbukett mit Federmohn in, mit Aufglasurgold schattierten, Aquatintafarben, die Ränder mit Goldfaden. Unterseits die Schwertermarke in Unterglasurblau, die Modellnummer „50072“, die Drehernummer mit Jahreszeichen sowie die Dekorbezeichnung „Aquatinta“.

H. 20,5 cm.

170 €

Emil Paul Börner

1888 Meißen – 1970 Meißen

Deutscher Maler, Bildhauer und Medailleur. Lernete von 1902–05 in einer Werkstatt für Porzellanmalerei. Börner studierte von 1905–10 an der Kunstakademie in Dresden, u.a. bei Oskar Zwintscher. Seit 1910 war Börner in der Meissner Porzellanmanufaktur als Maler; später als Modellleur angestellt. 1930 wurde er Direktor der künstlerischen Abteilungen der Porzellanmanufaktur; 1937 bekam er eine Professur an der Akademie für Kunstgewerbe in Dresden. Paul Börner war unter anderem für die Porzellanausstattung der Meißner Nikolaikirche mit den größten je gefertigten Porzellanfiguren sowie für das Glockenspiel der Meißner Frauenkirche mit 37 Porzellanlocken verantwortlich.



(1007 verso)



1007

**1007 Hohe Vase
„Stilisiertes Floraldekor“.
Meissen. 1972.**

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Schlanke Balusterform mit konisch verlaufendem Hals und weiter Mündung. Auf der Wandung ein stilisiertes Floraldekor, der Rand mit einer stilisierten Goldbordüre. Unterseits die zweifach geschliffene Schwertermarke in Unterglasurblau, die geritzte Modellnummer „K 265“, die geprägte Drehernummer mit Jahreszeichen sowie das Glasurzeichen.

Am Hals minimal kratzspurig.
H. 34,5 cm.

420 €

**1008 Becher „Marktplatz
Meißen“. Meissen. 1997.**

Porzellan, glasiert und in dunkelbraunen Aufglasurfarben staffiert, die Ränder mit Goldfaden. Konische Form über Stand mit Reliefstabdekor. Schauseitig eine ovale Goldreserve mit der Ansicht des Marktplatzes sowie der Frauenkirche in Meißen. Verso zwei gestreute Blütenzweige. Unterseits die Schwertermarke in Unterglasurblau, unterhalb mit vertikalem Schleifstrich, die Modellnummer „55464“, die Drehernummer mit Jahreszeichen sowie die Dekornummer mit einem Monogramm „M.S.“ in Eisenrot.

H. 8,3 cm.

50 €



1010

**1009 Becher „Hamburg – An der
Lombardsbrücke“. Meissen. 1998.**

Porzellan, glasiert und in dunkelbraunen Aufglasurfarben staffiert, die Ränder mit Goldfaden. Konische Form über Stand mit Reliefstabdekor. Schauseitig eine ovale Goldreserve mit der Ansicht der Lombardsbrücke in Hamburg. Verso in Gold ortsbezeichnet. Unterseits die vierfach geschliffene Schwertermarke in Unterglasurblau, die geprägte Modellnummer „55464“, die Drehernummer mit Jahreszeichen sowie die Dekornummer in Eisenrot.

H. 8,3 cm.

50 €



1008



1009

**1010 Speiseteilservice „Zwiebelmuster“
für fünf Personen. Meissen. 2. H. 19. Jh.**

Porzellan, glasiert. 19-teilig, bestehend aus fünf Speiseteilern, sechs Suppentellern, sechs Abendbrottellern, einer ovalen Servierplatte und einer Suppenterrine. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Auf den Wandungen das Dekor „Zwiebelmuster“ in Unterglasurblau. Unterseits die überwiegend zweifach geschliffenen Knaufschwerter in Unterglasurblau, überwiegend geprägte und geritzte Ziffern sowie Beizeichen in Unterglasurblau.

Die Servierplatte am Rand mit einem feinen Glasurrisse. Eine Handhabe der Terrine restauriert, mit minimalem Materialverlust, der Deckel unterseits mit zwei Chips. Ein Suppenteller mit kürzerem Haarriss. Vereinzelt minimaler Glasurabbrieb.

Servierplatte L. 40,2 cm, Suppenteller D. 23,5 cm, Speiseteller D. 24 cm, Abendbrotteiler D. 21 cm, Terrine L. 31,5 cm.

350 €



1011

1011 Außergewöhnlich große, ovale Servierplatte „Zwiebelmuster“. Meissen. 1860er/1870er Jahre.

Porzellan, glasiert. Querovale, flache Form mit leicht ansteigender, glatter Fahne und geschweiftem Rand. Spiegel und Fahne mit dem Dekor „Zwiebelmuster“ in kobaltblauen Untergrasurfarben. Unterseits die Knaufschwerter in Untergrasurblau, eine Prägeziffer sowie eine Malermarken in Untergrasurblau.

Sehr feine Besteckspuren, teils Nadelstiche in der Glasur.
L. 52 cm.

240 €



1012

1012 Große Deckelterrinen „Zwiebelmuster“. Meissen. Spätes 19. Jh./Frühes 20. Jh.

Porzellan, glasiert und in Untergrasurblau staffiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Gedrückt bauchiger Korpus auf ovalem Stand, mit zwei reliefierten Palmettenhandhaben. Gewölbter Deckel mit Rocailleknäuf. Auf Wandung und Deckel das Dekor „Zwiebelmuster“ in Untergrasurblau. Am Boden mit den vierfach geschliffenen Knaufschwertern in Untergrasurblau, der Dreher- und der Malernummer.

Rand mit vier restaurierten Chips. Boden der Innenwandung mit lang gezogenem Brandriss. Deckel mit zwei kleinen Brandrissen. Stand mit ausgeschliffenem Chip.
L. ca. 34 cm.

100 €



1013

1013 Kleine runde Deckelterrinen „Zwiebelmuster“. Meissen. Spätes 19. Jh.

Porzellan, glasiert und in kobaltblauen Untergrasurfarben staffiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Gedrückt bauchiger Korpus auf rundem Stand, mit zwei reliefierten Palmettenhandhaben. Gewölbter Deckel mit Rocailleknäuf. Auf Wandung und Deckel das Dekor „Zwiebelmuster“ in Untergrasurblau. Am Boden mit den Knaufschwertern und der Malermarken in Untergrasurblau, der geprägten Drehernummer sowie mit einer weiteren Prägeziffer.

Handhaben je mit einem Brandriss unter der Glasur.
D. ca. 20 cm.

160 €



1014

1014 Große runde Servierschale „Zwiebelmuster“. Meissen. Um 1900.

Porzellan, glasiert. Gemuldete, runde Form mit leicht ansteigender, glatter Fahne und geschweiftem Rand. Spiegel und Fahne mit dem Dekor „Zwiebelmuster“ in kobaltblauen Untergrasurfarben. Unterseits die zweifach geschliffenen Knaufschwerter sowie die Malernummer in Untergrasurblau, verschiedene Prägeziffern.

Auf der Unterseite vereinzelt Brandfleckchen. Unscheinbare Besteckspuren. Stand minimal uneben.

D. 34,3 cm.

170 €



1015

1016

1015 Drei Servierplatten und eine Saucière „Zwiebelmuster“. Meissen / Meißner Ofen- und Porzellanfabrik AG, vorm. C. Teichert. 19. Jh.-Frühes 20. Jh.

Porzellan, glasiert. Länglich ovale, leicht gemuldete Formen mit wellenförmig geschweiftem Mündungsrand. Die Saucière mit ovaler, tief gemuldeter Form auf ovaler Fußschale. Seitlich je eine Handhabe, in einem Blattdekor an der Außenwandung mündend. Spiegel, Fahnen und Wandung mit dem Dekor „Zwiebelmuster“ in kobaltblauer Unterglasurmalerei. Am Boden jeweils mit den zweifach geschliffenen Knaufschwertern sowie mit der Manufakturmarke in Unterglasurblau. Verschiedene Beizeichen.

Eine Servierplatte sowie die Saucière mit Chip am Rand. Eine Servierplatte mit Glasurriss im Spiegel. Teils etwas besteckspurig und mit Glasurbrieb an den Rändern.
Servierplatten L. 41 cm, L. 35,5 cm, L. 28 cm, Sauciere L. 26 cm.

1016 Große Cabaret-Schale „Zwiebelmuster“. Meissen. 1951.

Porzellan, glasiert. Dreifach unterteilte Muschelformen mit reliefierter, henkelförmiger Handhabe. Mit dem Dekor „Zwiebelmuster“ in kobaltblauen Unterglasurfarben. Unterseits mit der vierfach geschliffenen Schwertermarke und Dekornummer in Unterglasurblau, der Modellnummer sowie der Drehernummer mit Jahreszeichen.

Henkelansatz mit deutlichem Brandriss.
D. 32 cm.

120 €

180 €



1017



1018

1017 Tortenplatte „Zwiebelmuster“. Meissen. Spätes 19. Jh./Frühes 20. Jh.

Porzellan, glasiert, montiert und in kobaltblauen Unterglasurfarben staffiert. Flache, runde Platte mit geschweiftem Rand über bikonkav geformten Rundstand. Platte und Stand mit dem Dekor „Zwiebelmuster“, die Ränder mit Goldfaden. Unterseits auf Platte und Stand die Knaufschwerter und die Malernummer in Unterglasurblau, verschiedene Prägemarken.

Goldstaffierung punktuell minimal berieben.
D. 33,5 cm.

240 €

1018 Ovale Tablett „Zwiebelmuster“. Meissen. Spätes 19. Jh./Frühes 20. Jh.

Porzellan, glasiert. Flache, ovale Form mit leicht ansteigendem, bandförmig reliefierten Rand. Spiegel mit dem Dekor „Zwiebelmuster“ in kobaltblauer Unterglasurmalerei. Seitlich je ein reliefiertes Schleifendekor. Unterseits die zweifach geschliffenen Knaufschwerter in Unterglasurblau, je ein Ritz- und Prägezeichen sowie die Malermarken. Zusätzlich Knaufschwerter im Dekor.

Im Dekor mit einer punktförmigen, ausgeschliffenen Glasurfehlstelle (D. 0,7 cm). Rand außen mit Farbverwischung im Weiß.
L. 40 cm.

120 €



1020



1019

1019 Zwei Suppentassen mit Untertassen „Zwiebelmuster“. Meissen. 1930er/1940er Jahre.

Porzellan, glasiert und in Untergrasurblau staffiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Die Suppentassen beidseitig mit Ohrenhenkeln, die Untertassen leicht gemuldet. Unterseits sowie im Dekor die Schwertermarken in Untergrasurblau. Links der Schwerter und rechtwinklig zum Standring ein untergrasurblauer Beistrich mit zwei Schleifstrichen. Des Weiteren die geprägten Modellnummern sowie die Malermarken in Untergrasurblau. Zweite Wahl.

Suppentassen D. ca. 13 cm, Untertassen D. 16,8 cm.

80 €

1020 Paar Mokkatassen mit Untertassen „Zwiebelmuster“. Meissen. Spätes 19. Jh.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Vierpassige, ovale Form mit Ohrenhenkel mit tief gemuldeter, vierpassig ovaler Untertasse. Auf Wandung und Spiegel das Dekor „Zwiebelmuster“. Am



1022



1023

Boden sowie im Dekor die Knaufschwerter in Untergrasurblau. Des Weiteren die geprägte Modellnummern, Prägeziffern sowie die Dekornummern in Untergrasurblau.

Tassen H. 4,2 cm, Untertassen L. 12 cm.

50 €

1021 Löffel „Zwiebelmuster“. Meissen. 2. H. 20. Jh.

Porzellan, glasiert und in kobaltblauen Untergrasurfarben staffiert. Tief gemuldete, ovoide Laffe, der Stiel in Astform und in Blattformen an der Laffe ansetzend. Mit dem Dekor „Zwiebelmuster“. Verso die Schwertermarke in Untergrasurblau, auf dem Stiel verschiedene Prägemarken (undeutlich).

Am Stiel minimaler Glasurabrieb.

L. 21,5 cm.

40 €

1022 Sechs Eierlöffel „Zwiebelmuster“. Meissen. 19. Jh.

Porzellan, glasiert und in kobaltblauen Untergrasurfarben staffiert. Die Laffen mit ovoider, gemuldeter Form, die flachen Griffe glatt und mit gerundetem Abschluss.

Auf Laffen und Stielen das Dekor „Zwiebelmuster“. Verso am Stielansatz jeweils mit den zweifach geschliffenen Knaufschwertern. Im Etui.

Vereinzelte Glasurfehlstellen, die Formen minimal unregelmäßig. Minimale, ausgeschliffene Materialunregelmäßigkeiten.

100 €

1023 Sechs Messerbänkchen „Zwiebelmuster“. Meissen. 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Dreiseitige, längliche Stege mit abgeflacht eingeschwungenen Kanten. Mit dem Dekor „Zwiebelmuster“ in kobaltblauen Untergrasurfarben. Auf je einer Seitenwange mit den zweifach geschliffenen Knaufschwertern in Untergrasurblau. Ein Messerbänkchen ungemarkt.

Glasur vereinzelt mit Fehlstellen, überwiegend aus dem Herstellungsprozess. Vereinzelte etwas kratzspurige.

L. 9,8 cm.

100 €



1024 Miniaturflakon „Zwiebelmuster“. Meissen. Um 1860.

Porzellan, glasiert und in kobaltblauen Untergrasurfarben staffiert. Gedrückt kugelförmige Korpus mit stark eingezogener Schulter und schlankem Hals. Der Stopfen mit einem Knauf in Form einer plastisch ausgearbeiteten Rose. Unterseits mit den Knaufschwertern (schwach sichtbar) und dem Glasurzeichen in Untergrasurblau sowie der geritzten Modellnummer „S39“.

Knauf unscheinbar bestoßen. Form etwas geneigt.
H. 8,3 cm.

1025 Vorlegebesteck und Löffel „Zwiebelmuster“. Wohl Teichert, Meißen / Meissen. Spätes 19. Jh.-Frühes 20. Jh.

Porzellan, glasiert und Stahl, montiert. Das Vorlegebesteck zweiteilig, bestehend aus Vorlegegabel und Vorlegemesser. Die Gabel zweizinkig, das Messer mit geschwungener Klinge, Pistolengriffe. Löffel mit tief gemuldeter, ovoider Laffe, der Stiel in Astform und in Blattformen an der Laffe ansetzend. Alle Teile mit dem Dekor „Zwiebelmuster“ in kobaltblauen Untergrasurfarben. Das Vorlegebesteck ungemarkt, der Löffel mit den zweifach geschliffenen Knaufschwertern in Untergrasurblau. Die Klinge gemarkt „F. Bernh. Lange“.

Minimaler Glasurabrieb. Der Stahl punktuell oxidiert.
Vorlegebesteck L. 32,5 cm, L. 28,7 cm, Löffel 21,5 cm.

40 €



1026 Fischvorlegebesteck „Zwiebelmuster“. Wohl Teichert, Meißen. Wohl Spätes 19. Jh.

Porzellan, glasiert und Stahl, montiert. Zweiteilig, bestehend aus Vorlegegabel und Vorlegemesser. Die Gabel zweizinkig, das Messer mit geschweifter, floral gravierter Klinge, Pistolengriffe. Alle Teile mit dem Dekor „Zwiebelmuster“ in kobaltblauen Untergrasurfarben. Ungemarkt, die Klinge gemarkt „STAHL BRONCE“. Im Etui.

Ein Griffansatz mit minimaler Materialfehlstelle, ein Griffansatz wohl ergänzt, der Griff mit Haarriss.
L. 25 cm, L. 27 cm.

60 €

1027 Butter- und Käseglocke „Zwiebelmuster“. Ernst Teichert G.m.b.H. Meißen / Meißner Ofen- und Porzellanfabrik vorm. Carl Teichert. 1889 – 1. Viertel 20. Jh.

Porzellan, glasiert und in kobaltblauen Untergrasurfarben staffiert. Zylindrische, muschelartig reliefierte Haubenformen über gemuldeten, passig geschweiften Untertellern. Geschweifte Handhaben. Wandung und Unterteller mit dem Dekor „Zwiebelmuster“. Unterseits die Manufakturmarken in Untergrasurblau sowie geprägt.

Butterglocke vereinzelt mit Brandrissen unter der Glasur, sowie einem geöffneten Brandriss auf der Haube, Brandfleckchen.
D. 18 cm / D. 20 cm.

120 €



1028

1028 26 Geschirrtteile „Zwiebelmuster“. Meissen. 20. Jh.

Porzellan, glasiert und in kobaltblauen Untergrasurfarben staffiert. Überwiegend aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Darunter: ein Kernstück mit Kanne, Zuckerdose und Sahnekännchen, sechs Kaffeetassen, zwei Untertassen, ein Kuchenteller, drei Speiseteller, zwei Suppenteller, vier Mokkatassen, ein Dessertteller, eine Untertasse, ein Schälchen, zwei separate Deckel.

Überwiegend mit Chips, ein Speiseteller mit Haarrisse.
Verschiedene Maße.

60 €



1029

1029 16 Geschirrtteile „Zwiebelmuster“. Teichert, Meißen und weitere Manufakturen. 20. Jh.

Porzellan, glasiert und in kobaltblauen Untergrasurfarben staffiert. Darunter: eine Servierschale, vier Schälchen, vier Zierteller, drei Suppenteller, Sahnekännchen und -gießer, Tasse mit Untertasse.

Vereinzelt Chips und Haarrisse.
Verschiedene Maße.

20 €



1030 Dejeuner. KPM, Berlin. 1962–1992.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Bestehend aus Mokkakanne, Sahnegießer, Zuckerdose, zwei Tassen mit Untertassen sowie einem Teller. Die Wandungen mit einem floralen Relieffzierat sowie mit Blütenbuketts. Unterseits die Zeptermarken in Unterglasurblau, die Stempelmarken für Buntporzellan sowie die Dekornummern in Schwarz.

Ein Teller und Tablett fehlend. Deckelknopf der Kanne mit Materialverlust, der Knauf der Zuckerdose mit minimaler Bestoßung.

Verschiedene Maße.

1030

220 €

1031 Sechs Zierteller „Früchtemalerei“. KPM, Berlin. Um 1910.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Runde, flach gemuldete Formen, zur geschweiften Fahne schräg ansteigend. Die Fahnen mit einem ausgeschnittenen, bogenförmigen Gittermuster. Spiegel mit jeweils einem Früchte-dekor in polychromen Aufglasurfarben. Die Fahnen Gold staffiert. Unterseits die Zeptermarken in Unterglasurblau, die Stempelmarken für Buntporzellan, die geprägten Jahreszeichen, vereinzelt Maler- und Dekornummern in Aufglasurschwarz, vereinzelt das Monogramm „W“ in Ocker. Verschiedene Blindprägestempel.

Vereinzelt feine Kratzspuren.

D. 19,2 cm.

1031

500 €



1033



1034



1032



1032 Deckdose. Erdmann Schlegelmilch, Suhl / Drei Zierteller. Thüringer Manufaktur. Spätes 19. Jh. / Frühes 20. Jh.

Porzellan, glasiert und mit polychromen Umdruckdekoren. Die Deckdose ovoid geformt, die Teller flach. Auf dem Deckel sowie jeweils im Spiegel mythologische Szenen in der Art von Angelika Kauffmann. Die weinrot gefassten Ränder der Teller mittels dreier, blau staffierter Vierecke unterteilt und mit üppigen goldfarbenen Bordüren versehen. Die Bordüre der Deckdose mit zwei kleinen Blütenbuketts. Unterseits der Teller jeweils eine rote Stempelmarke, die Deckdose mit blauer Stempelmarke auf unglasiertem Boden.

Oberflächen deutlich gelblich verfärbt. Staffierungen teils kratzspurig, die Ränder der Deckdose neu, der Teller teilweise neu staffiert. Teller am Rand mit deutlichen Materialunregelmäßigkeiten aus dem Herstellungsprozess.

Deckdose L. 9,8 cm, Teller D. 16,5 cm.

100 €

1033 Bildplatte „Seraphine“ nach Edouard Bisson. Frühes 20. Jh.

Porzellan, glasiert in polychromem, partiell linierten Umdruck, teils goldfarben gehöhnt. Hochrechteckige Tafel, schauseitig in Schwarz signiert „Gruner“, verso in Blau bezeichnet „Seraphine after E. Bisson“ sowie mit einer Stempelmarke „Made in Germany“ in Braun. Des Weiteren mit Klebeetiketten. In einem goldbronzierten Schmuckrahmen.

Vereinzelt kleine Kratzspuren in der Darstellung. 16 x 10,2 cm, Ra. 26,5 x 21,3 cm.

250 €

1034 Bildplatte „Bolzano“. Porzellanfabrik C.M. Hutschenreuther A.G. 1918–1945.

Porzellan, glasiert. Quadratische Bildplatte mit der polychromen Ansicht von Bozen, u.re. monogrammiert „L.Kr.“. Verso auf der Rückwand mit einem Klebeetikett und der Bezeichnung „Bolzano. Valle di Tires e Mt. Catinaccio“ (Tierser Tal mit Rosengartenspitze / Südtirol). Des Weiteren ein Manufakturklebeetikett der Porzellanfabrik C.M. Hutschenreuther A.G. In breiter, grau gefasster Hohlkehlenleiste.

Vereinzelt unscheinbare Kratzspuren.

Ra. 21,5 x 21,5 cm.

150 €

1035 Kratervase mit blauer Glasur. Oskar Schröder für Meissen. Spätes 19. Jh. / Frühes 20. Jh.

Porzellan mit blau changierender Kristallglasur. Zylindrischer Korpus über abgesetztem Sockel und weit ausladenden Mündungsrand. Unterseits die Knaufschwerter, die geprägte Modellnummer, die Drehernummer mit Jahreszeichen sowie weitere Prägeziffern.

Chip am Stand (1,1 x 0,6 cm). Mündungsrand mit Haarriss (L. ca. 3 cm), Wandung innen mit ausgeschliffenem Brandfleck.

H. 16,2 cm.

120 €

Porzellanmaler an der Kgl. Porzellan-Manufaktur Meißen; Staatliche Porzellan-Manufaktur Meißen.



1036

1035

1036 Jugendstilvase mit herabhängenden Beerenzweigen.
Oskar Schröder für Meissen.
Spätes 19. Jh. / Frühes 20. Jh.

Porzellan, glasiert und in kobaltblauen Unterglasurfarben staffiert. Zylindrische Form, zum Stand ausschwingend. Die Wandung flächig mit herabhängenden Beerenzweigen, die Mündung mit stilisiertem Dekorband. Unterseits die Knaufschwerter in Unterglasurblau, die geprägte Modell- und Drehernummer. Provenienz: Nachlass Oskar Schröder.

Masseunregelmäßigkeit am Stand (L. 1,0 cm).
H. 17,9 cm.

100 €

Porzellanmaler an der Kgl. Porzellan-Manufaktur Meißen; Staatliche Porzellan-Manufaktur Meißen.



1037

1037 Jugendstilvase „Rosenzweig“.
Oskar Schröder für Meissen.
Wohl 1930er Jahre.

Porzellan, glasiert, in Unterglasurblau staffiert. Zylindrische Form, zum Mündungsrand verjüngend. Auf der Wandung ein Rosenzweigdekor, Mündung und Stand mit Dekorbändern. Unterseits mit der Schwertermarke in Unterglasurblau, der geritzten Modellnummer „T83“ sowie mit einer geprägten Drehernummer. Erste Wahl.

Dekorentwurf: Oskar Schröder.

Wandung mit umlaufendem, herstellungsbedingten Masse- und Glasurris. H. 18,3 cm.

80 €

1038

1038 Zierteller „Trichterwinde, sepia“. Oskar Schröder für Meissen. Spätes 19. Jh. / Frühes 20. Jh.

Porzellan, glasiert und sepiafarben staffiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Leicht gemuldete Form mit abgesetzter Fahne und geschweiftem Rand. Spiegel mit einem Trichterwindenbukett. Unterseits die Knaufschwerter in Unterglasurblau sowie geprägte Beiziffern.

Glasur punktuell minimal berieben, die Unterseite mit Brandriss.

D. 25,2 cm.

80 €

1039

1039 Zierteller „Fischer-Szene“.
Oskar Schröder für Meissen.
1924–1934.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Flache Form mit abgesetzter Fahne und passig geschweiftem Rand. Im Spiegel eine dreispässige Goldreserve mit Fischer-Szene. Pastellgrün staffierte Fahne mit fünf Reserven. Diese mit Blütenbuketts in purpurfarbener Camaieumalerei. Der Rand mit aufwendiger Goldbordüre. Unterseits die Schwertermarke mit Punkt in Unterglasurblau, die geprägte Drehernummer sowie eine weitere Beiziffer.

Goldstaffierung partiell etwas kratzspurig.
D. 26 cm.

150 €



1041



1040

1040 Oskar Schröder, Entwurf einer floralen Wanddekoration. 1895/1896.

Aquarell und Federzeichnung in Tusche auf festem Papier. Unterhalb der Darstellung re. in Tusche bezeichnet „N. d. N. entworfen“ und signiert „O. Schröder“, li. bezeichnet „WS.“ und datiert. Provenienz: Nachlass Oskar Schröder.

Leicht angeschmutzt und etwas fleckig, Ecke o.re. geknickt. Verso umlaufende Montierungsreste. Darst. 34 x 53,8 cm, Bl. 41 x 59,3 cm. **120 €**
Porzellanmaler an der Kgl. Porzellan-Manufaktur Meißen; Staatliche Porzellan-Manufaktur Meißen.

1041 Oskar Schröder, nach Alfons Mucha „Gismonda“. 1896.

Aquarell und Federzeichnung in blauer Tusche, partiell goldfarben gehöht, auf festem Papier. U.li. in Tusche signiert „O. Schröder“ und datiert. Wiederholung des Plakates von Alfons Mucha zum Theaterstück „Gismonda“ von Victorien Sardou im Théâtre de la Renaissance, Paris (Premiere 31.10.1894). Dargestellt ist die



1042

Schauspielerinnen Sarah Bernhardt. Provenienz: Nachlass Oskar Schröder.

Leicht angeschmutzt und etwas knickspurig. Darst. 56,7 x 21,7 cm, Bl. 59,5 x 33,5 cm. **180 €**

1042 Oskar Schröder, Mädchen mit Laute. 1896.

Aquarell und Federzeichnung in Tusche auf festem Papier. U.re. sign. „O. Schröder“, li. bezeichnet „WS.“ und datiert, Mi. bezeichnet „nach Beyschlag stilisiert“. Provenienz: Nachlass Oskar Schröder.

Technikbedingt leicht wischspurig, minimal angeschmutzt und knickspurig. Darst. 56 x 38 cm, Bl. 60,5 x 42 cm. **120 €**

1043 Oskar Schröder, Konvolut von neun Dekorentwürfen mit Vögeln und Pflanzen. Um 1900.

Aquarelle und Federzeichnungen in Tusche auf Pergamentpapier. Unsigniert. Provenienz: Nachlass Oskar Schröder.

Technikbedingt wellig und leicht knickspurig. Etwas gebräunt. Teils stärkere umlaufende Randlektionen mit Rissen und Knicken. Max. 42 x 27 cm. **180 €**

1044 Oskar Schröder, Studienblatt mit Klivie und Anemone. Um 1900.

Gouache in Weiß- und Braunabstufungen auf blau gestrichenem Papier. Unsigniert. Provenienz: Nachlass Oskar Schröder.

Leicht knickspurig mit minimalem Farbabrieb. Umlaufend leichte Randlektionen. 49,5 x 38 cm. **150 €**

1045 Oskar Schröder, Zwei Mohnblütendarstellungen. Um 1900.

Aquarell über Blei und Bleistiftzeichnung auf festem Papier. Unsigniert. Provenienz: Nachlass Oskar Schröder.

Leicht angeschmutzt, etwas nachgedunkelt u. knickspurig. Max. 51 x 36,5 cm. **120 €**

1046 Oskar Schröder, Studienblatt mit Akelei. Um 1900.

Aquarell auf festem Papier. Unsigniert. Provenienz: Nachlass Oskar Schröder.

Etwas angeschmutzt, fleckig und knickspurig. Randgebräunt und umlaufende Läsionen. 59 x 37,5 cm. **100 €**



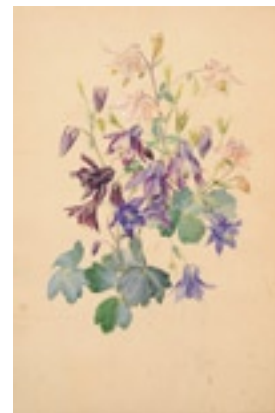
1044



1045



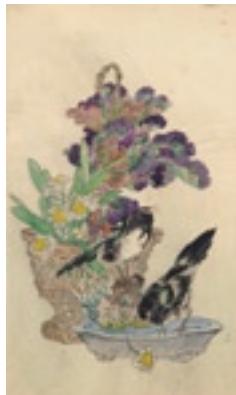
(1045)



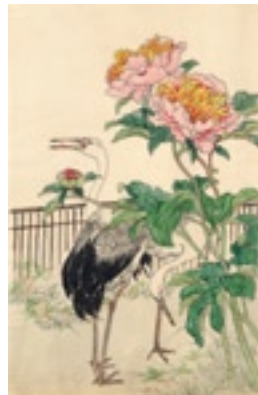
1046



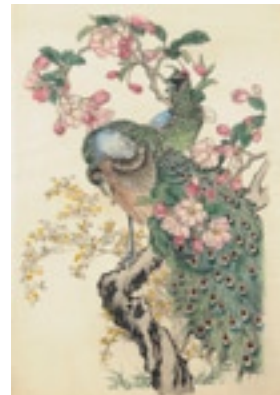
1043



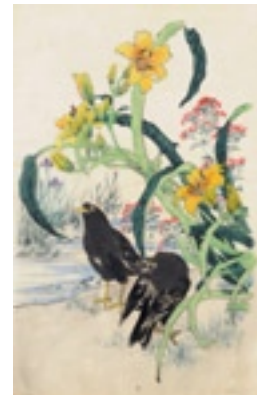
(1043)



(1043)



(1043)



(1043)



1051



1053



1050

Hans Meyer 1925 Dresden – 1982 Dresden
1940-43 Lehre und Abschluss als Keramik-Maler. 1960 Mitglied des VBK/DDR. Ab 1961 freischaffend tätig. Objekte des Künstlers befinden sich u.a. im Museum für Sächsische Volkskunst Dresden.

1050 Sechs Teller. Wohl 20. Jh.

Fayencen, hellrötlicher Scherben, hellgrau glasiert und mit kupfergrünen und manganvioletten Farben staffiert. Leicht gemuldete Form mit passig geschweiften Fahne. Ungemarkt.

Vereinzelt Krakeleebildung und Oberflächenunebenheiten aus dem Herstellungsprozess. Ein Teller im Spiegel mit minimaler Glasurbestoßung.

D. 23,5 cm.

240 €

1051 Außergewöhnlich großer Wandteller. Delft. 20. Jh.

Fayence, heller Scherben, eierschalenfarben glasiert. Gemuldete Form, die Fahne gerippt reliefiert und mit geschweiftem Rand. Spiegel und Fahne mit kobaltblauem Floraldekor in Scharfffeuerfarben. Unterseits die Pinselmarke „Koninklyk Delft / Royal / Holland / Handpainted“ sowie mit der Nummerierung „5041/46“.

Im Spiegel vereinzelt Oberflächenunebenheiten aus dem Herstellungsprozess.

D. 47 cm.

100 €

1052 Deckelvase. Jost Thooft Delft, Holland. 1961.

Keramik, weißer Scherben, weiß glasiert und mit blauen Scharfffeuerfarben staffiert. Ausladende, godronierte Balusterform mit kurzem, oktagonalem Hals über einem konisch zulaufenden, oktagonalem Standfuß. Bekrönung des Haubendeckels kugelförmig und mit einem kleinen, stilisierten Zapfens. Schauseitig ein üppiges Blütendekor, zentral ein Pfau. Unterseits mit blauer Pinselmarke mit Jahreszeichen „CF“, Malerkürzel, Modellnummer „700“ sowie mit zwei Prägemarken. Im Deckel in Blau monogrammiert „AHE“.

Glasur mit Krakeleebildung.

H. 38,5 cm.

100 € – 120 €

1053 Unikale Schale. Hans Meyer, Bischofswerda. 1977.

Hans Meyer 1925 Dresden – 1982 Dresden

Irdenware, heller Scherben, farblos glasiert und in inglasurblauen Farben staffiert. Tief gemuldete Form über kegelstumpfförmigem Stand. Auf der Wandung ein stilisiertes Pinseldekor, die Innenwandung mit einem konzentrischen Muster. Unterseits mit dem ligierten Pinselmonogramm „HM“ sowie datiert „77“.

Vereinzelt Glasurunregelmäßigkeiten sowie Krakelee.

D. 26,8 cm, H. 12,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

350 € – 500 €



1052



1055 Becherglas. Schlesien. Wohl 2. H. 18. Jh.

Farbloses, leicht blasiges Glas, partiell mit Einschlüssen, goldfarben staffiert. Vielfach facettierte, leicht konische Form mit einem jagdlichen Dekor und einer Rocailleform. Der Lippenrand mit breitem Goldfaden. Flacher Boden mit gekugeltem Abriss.

Vereinzelte feine Kratzspuren.
H. 10,1 cm.



1056

1056 Zwei Kelchgläser. Schlesien. 18./19. Jh.

Farbloses, leicht blasiges Glas, partiell mit Einschlüssen. Jeweils vielfach facettierte, kelchförmige Kupa über einem facettierten Schaft. Der Kupaansatz in Form eines Ringnodus, Scheibenfuß. Die Lippenränder mit breitem Goldfaden.

Staffierung etwas berieben. Ein Lippenrand mit minimalem Chip.

H. 15,0 cm, H. 14,8 cm.

150 €



1057

1057 Vier Flötengläser. Wohl frühes – Mitte 19. Jh.

Farbloses, leicht schlieriges u. blasiges Glas mit Einschlüssen. Jeweils schlanker, facettierter Schaft, in eine hohe, konische Kupa übergehend. Massiver, quadratischer Stand. Ein Fuß mit gekugeltem Abriss. Die Wandungen umlaufend mit einem doppelreihigen Rechteckband, unterteilt von schmalen Bändern jeweils mit einem Kugelfries, Sternfries sowie einem abschließenden Dekorband im Schältschliff.

Vereinzelte geöffnete Luftbläschen. Ränder und Kanten berieben, und mit kleinen Chips, teils beschliffen. Leichter kratzspurig.

H. 19,0 – 19,5 cm.

80 €

180 € – 240 €



1058

1058 Paar Kelchgläser. Wohl Mitteldeutsch. 18./19. Jh.

Farbloses, schlieriges Glas, teils mit Einschlüssen. Kelchförmige Kupa über facettiert geschliffenem Balusterschaft mit eingestochener Luftblase. Der Kupaansatz mit einem Zungen- und Kerbschliffdekor. Der flache Rundstand mit nach unten umgeschlagenem Rand und Abriss.

Stand eines Glases unregelmäßig, die Kupa mit deutlicher Masseschliere. Kanten und Oberfläche des Schafts partiell mit minimalem Abrieb.

H. jeweils 17,7 cm.

220 €

1186



1059

**1059 Drei Jugendstil-Weingläser.
Bayerischer Böhmerwald. Frühes 20. Jh.**

Farbloses Glas, grünlich getönt. Vereinzelt blasig und mit Masseunebenheiten. Schlanker, zur Mitte anschwellender Schaft; flacher Scheibenfuß. Gedrückt gebauchte Kupa. Zur Form vgl.: Hörtl, Georg (Hrsg.): Passauer Glasmuseum, Das Böhmisches Glas 1700- 1950, Bd. IV, Passau 1995, S. 52.

H. 18,2 cm.

40 €

1060 Fußschale. Böhmen. 2. H. 19. Jh./Anfang 20. Jh.

Farbloses Glas mit Masseeinschlüssen, rubinrot überfangen, das Dekor in Klarschliff. Facettierter Schaft mit facettiert geschliffenem Nodus über Rundstand. Ausladende, zwölfmal facettierte Kupa mit passig-geschweift geschliffenem Mündungsrand. Der Rand alternierend mit Kerbschliffstern- sowie Schälchliffdekor.



1060

Kanten vereinzelt etwas berieben und mit minimalen Chips. Vereinzelt Kratzspuren.

H. 13,3 cm.

50 €

**1061 Vase in Form eines Rosenwasser-Sprenglers.
Böhmen. Um 1900–1910.**

Farbloses Glas, opalweiß anlaufend, matt irisiert. Im Model geblasen. Der untere Bereich der Wandung mit violetten Fäden umspinnen. Geschliffener Abriss.

Vereinzelt minimale Kratzspuren.

H. 27,4 cm.

120 €



1061



1062

1062 Schale in Muschelform. Böhmen. 20. Jh.

Farbloses Glas mit Kröseleinschmelzungen, die Innenwandung irisierend. Der Boden mit ausgeschliffenem Abriss. Ungemarkt.

Vereinzelt punktförmige Oberflächenunebenheiten.

L. 20 cm.

100 €



1063 Drei kleine Vasen.
Wohl Vetreria Fratelli Toso,
Murano. Um 1910.

Farbloses Glas mit eingeschmolzenen, farbigen Millefiori (Murrine). Die Oberfläche säuremattiert. Verschiedene Formen. Die Böden mit Abriss.

Ein Henkel einer Vase fehlend. Vereinzelt unscheinbarer, oberflächlicher Abrieb.
H. 9,5 cm, 7 cm, 6 cm.

120 €



1064 Kleine Doppelhenkelvase.
Wohl Vetreria Fratelli Toso,
Murano. Um 1910.

Farbloses Glas mit eingeschmolzenen, farbigen Millefiori (Murrine). Kugelförmig gebauchter Korpus mit Enghals und Doppelhenkeln. Die Oberfläche säuremattiert. Boden mit Abriss.

Vereinzelt mit geöffneter Bläschenbildung.
H. 13 cm.

180 €



1065

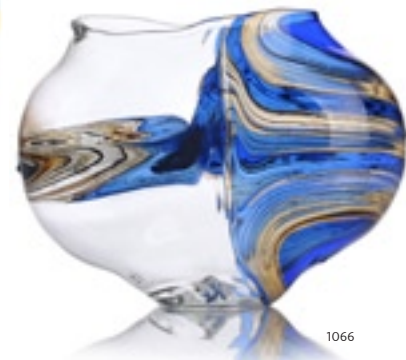
1065 Künstlervase „Kumme“.
Hubert Koch, Lauscha.
Späte 1970er/
frühe 1980er Jahre.

Hubert Koch 1932 Lauscha – 2010 Lauscha

Farbloses, vor der Lampe geblasenes Glas, montiert mit band- und fadenförmigen, blauen und leuchtend gelben Einschlitzungen. Querovale, gebauchte Form über Rundstand. Unterseits das weiß eingeschmolzene, ligierte Monogramm „HK“.

Vereinzelt unscheinbare Kratzspuren.
H. 15,5 cm.

420 €



1066

1066 Künstlervase „Kumme“.
Hubert Koch, Lauscha.
Späte 1970er/
frühe 1980er Jahre.

Farbloses, vor der Lampe geblasenes Glas, montiert mit band- und fadenförmigen, blauen und blassgelben Einschlitzungen. Querovale, gebauchte Form über Rundstand. Unterseits das blau eingeschmolzene, ligierte Monogramm „HK“.

Sehr vereinzelt unscheinbare Kratzspuren.
H. 13,8 cm.

380 €

Hubert Koch 1932 Lauscha – 2010 Lauscha

Deutscher Glaskünstler. 1947–50 Lehre als Kunstglasbläser bei Gustav Müller-Blech in Lauscha und Besuch der dortigen Glas-Fachschule, 1956 Meisterprüfung. 1950–55 Mitarbeiter bei Gustav Müller-Blech, anschließend in der Werkstatt von Rudolf Greiner-Vetter. Ab 1962 eigene Werkstatt und Herstellung von Präparatorenaugen. Ab 1973 als freischaffender Künstler, besonders im Bereich des Lampenglases, tätig. Koch arbeitete in Montage- und Netztechnik. Er gehörte zur Gruppe der Thüringer Lampenglaskünstler, die in den 1970er und 1980er Jahren auch international ausstellten.



1067

1067 Lampegeblasene Schale.
Walter Bätz-Dölle, Lauscha.
1989.

Walter Bätz-Dölle 1935 Lauscha

Farbloses, vor der Lampe geblasenes Glas, bernsteinfarben getönt und beidseitig mit farblosen, konzentrischen Kreisformen. Balusterform mit eingelassener, halbkugelförmiger Schale. Am Boden in Weiß monogrammiert „WBD“ und datiert „1989“.

H. 14,4 cm.

300 €



1068

1068 Künstlervase.
Herbert Müller-Sachs, Lauscha.
1990.

Herbert Müller-Sachs 1944 Lauscha

Lampengeblasenes Opalglass mit bräunlichen Fadeneinschmelzungen. Gebauchte Form mit bikonkav einschwingendem Hals und flachen Mündungsrand. Unterseits in Braun signiert „Sachs“ und datiert „90“.

Standfläche etwas uneben.

H. 20,3 cm.

250 €



1069

1069 Vase. Horst Müller-Litz,
Lauscha. Wohl 1990er Jahre.

Horst Müller-Litz 1937 Lauscha

Lampengeblasenes, königsblau getöntes Glas. Auf der Wandung ein bernsteinfarben eingetöntes Band mit Holzmaserstruktur. Balusterförmiger Korpus unterseits mit dem Pinselmonogramm „HM“.

H. 14,7 cm.

220 €



1070

1070 Schale. Horst Müller-Litz,
Lauscha. Wohl 1990er Jahre.

Lampengeblasenes, königsblau getöntes Glas. Auf der Wandung ein bernsteinfarben eingetöntes Band mit Holzmaserstruktur. Konischer Korpus mit weit ausladender Mündung, unterseits mit dem ligierten Pinselmonogramm „HML“.

H. 9,6 cm, D. 16,9 cm.

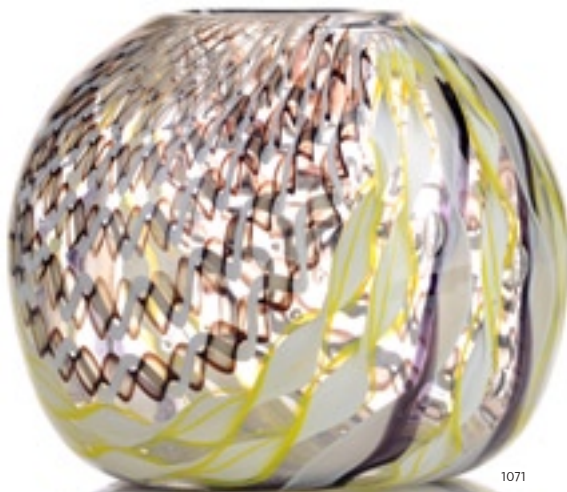
180 €

Walter Bätz-Dölle 1935 Lauscha

Deutscher Glasgestalter. 1948–50 Lehre als Glasapparatebläser. 1950–74 Arbeit in der Glasbläser-Werkstatt des Vaters und im Farbglaswerk Lauscha. 1971–73 Studium der Glasgestaltung an der Fachschule für angewandte Kunst in Schneeberg.

Gizela Sabóková 1952 Nové Zámky

Tschechische Glaskünstlerin. Lebt und arbeitet in Prag und Nordböhmen. 1967–69 Ausbildung in Chlum u Třebone sowie 1969–73 in Zelezný Brod. 1973–79 Studium an der Akademie der angewandten Künste in Prag bei Prof. Stanislav Libenský. Seit 1979 freischaffend tätig. Zahlreiche Einzelausstellungen und Auszeichnungen. Mit Arbeiten, unter anderem im Museum der angewandten Künste in Prag, im Louvre Paris sowie im Yokohama Museum of Modern Art in Japan vertreten.



1071 Vase „Nitova Vazicka“. Ladislav Oliva, Tschechien. 1990.

Ladislav Oliva 1964 Leipa (Böhmen)

Farbloses Glas mit alternierenden, spiralig eingeschmolzenen, polychromen Bändern in Filigrana-Technik. Unterseits in Diamantriss signiert „Oliva [...]“ und datiert „90“. Unterseits ein Etikett der Galerie „DIL“ mit handschriftlicher Bezeichnung „Ladislav Oliva“ und „Nitova Vazicka“.

H. 10,1 cm.

300 €

1072 Künstlervase. Gizela Sabóková, Tschechien. 1980er Jahre.

Gizela Sabóková 1952 Nové Zámky

Formgeschmolzenes, opak weißes Glas in Blau und Gelb staffiert und gekämmt strukturiert. Hohe, zylindrische Form. Auf der Wandung vertikal graviert signiert „G. Sabóková“. Unterseits ein Etikett der Galerie „DIL“ mit schreibmaschinenschriftlicher Bezeichnung „Sabóková Gizela“.

Wandung mit leichten Abriebspuren.
H. 20,8 cm.

400 €





1075



1073



1074



1076

1073 Foto-Paperweight. Böhmen. Wohl frühes 20. Jh.

Farbloses Glas. Facettiert geschliffener Korpus mit plan geschliffenem Boden. Bildnis einer jungen Frau aus keramischer Masse auf einem polychromen Kröselkissen. In der Wandung fadenförmige Einschmelzungen in Form eines Blattspitzenfrieses. Facettiert geschliffener Korpus mit plan geschliffenem Boden.

Zwei unscheinbare Bestoßungen, Boden minimal kratzspurig.
H. 9,0 cm.

90 €

1074 Sulfide-Paperweight „Tauben“. Böhmen. Mitte 20. Jh.

Farbloses Glas und gegossene, keramische Masse in Form einer Taube über einem Kröselkissen. In der Wandung fadenförmige Einschmelzungen in Form eines Blattspitzenfrieses. Facettiert geschliffener Korpus mit plan geschliffenem Boden.

Deutlich kratzspurig sowie mit drei Bestoßungen.
H. 8 cm.

90 €

1075 Fünf Paperweights. Böhmen. 20. Jh.

Farbloses Glas und polychrome Einschmelzungen in Form von fünf, vier sowie drei Trompetenblumen über einem Kröselkissen, eines zusätzlich mit Schmetterling. Zwei Paperweights mit vier sowie drei Blütenformen über einem Kröselkissen. Facettiert geschliffene Korpi mit plan geschliffenen Böden.

Vereinzelte etwas kratzspurig, die Kanten vereinzelt minimal berieben, ein Paperweight mit kleinen Chips.

H. min. 7,7 cm. H. max. 8,3 cm.

220 €

1076 Millefiori-Paperweight. John Deacons, Schottland. Spätes 20. Jh.

Farbloses Glas. Gedrückt kugelförmiger Korpus mit plan geschliffenem Boden. Eingeschmolzenes, gelbes Kissen mit polychromen, eingeschmolzenen Millefiori-, Monogramm- sowie Clichy-Rosen-Cannes. Unterseits ein rundes Klebetikett mit der Bezeichnung „Handmade in Scotland by John Deacons“.

Wandung mit zwei unscheinbaren Kratzspuren. Boden etwas kratzspurig.

H. 5,0 cm.

150 €



1080

**1080 Art déco-Anhängercoller und Stabbrosche mit Turmalin und Brillanten.
1. H. 20. Jh.**

585er Gelbgold (geprüft), platinert. Collier mit zentralem Anhänger mit einem krappengefassten Turmalin im Achteckschliff. Dieser in einer konvex siebeneckigen Millegrieffebordüre mit 33 körnergefassten Kleinstbrillanten. Das Pendant-Mittelteil lilienförmig sowie durch bewegliche Glieder reihig angeordnet und mit neun Brillanten ausgefasst (zus. ca. 0,7 ct. TW / W / vs-si). Erbskette mit Bajonettverschluss und Sicherheitsacht. Collier am Verschluss gepunzt „XX“, „PT“ im Rechteck und „be“. Stabbrosche mit zentraler Sechseckform mit einem krappengefassten Turmalin im Achteckschliff, umgeben von einer Millegrieffebordüre mit 30 Kleinstbrillanten in Körnerfassung. Flankierend je drei körnergefasste Brillanten (zus. ca. 0,4 ct W / si). Ungemarkt. Broschnadel mit Bajonettverschluss.



1081

Mit zwei Wertgutachten von Heinz Reinkober, Mitgl. d. D. Gemm. G. vom 12. Mai 2017. Der Versicherungswert beträgt 1.400 € und 1.250 €.

Steine schauseitig und verso mit leichten Kratzspuren.

Anhänger L. 3,7 cm, Collier L. 42,5 cm, Gew. zus. 5,0 g, Broschnadel L. 5,6 cm, Gew. 4,15 g, Diamanten Karatzahl ges. ca. 1,1 ct, Turmaline 9,7 x 8,3 cm und 9,72 x 8,48 cm.

800 € – 1.000 €

**1081 Broschanhänger mit Lagenstein-Kamee „Maria de' Medici“.
Wohl Österreich. Wohl Frühes 20. Jh.**

Roségold, braun-weiß geschnittener Lagenstein (Sardonyx), partiell poliert. Längsovaler, zargengefasster Lagenstein mit dem äußerst fein geschnittenen Bildnis im Stil der Maria de' Medici. Die Fassung von einem Steg mit neun ausgefassten Saatperlen umrahmt. Fassung verso undeutlich gemarkt. Verso auf dem Stein geritzt datiert (?) „1/927“.

Broschnadel fehlend.

Tafel H. 3,0 cm, H. ges. 4 cm, Gew. 13 ,5 g.

300 € – 400 €



1082

1082 Collieranhänger mit Muschelkamee „Bacchantin“. Spätes 19. Jh. /Frühes 20. Jh.

Muschel, geschnitten und 585er Gelbgold. Große, längsovale und gewölbte Kamee mit dem Profil einer Bacchantin. Breite Zargenfassung mit Kordel- und Perlbanddekor, diese verso mit dem Feingehaltsstempel.

Kamee oberhalb des Profilkopfes mit Restaurierung (L. ca. 2 cm).
L. 6,6 cm, Gew. 17,5 cm.

100 €



1083

1083 Collieranhänger mit Muschelkamee „Junge Dame mit Rosen“. Wohl 19. Jh.

Muschel, geschnitten und Metall, goldfarben gefasst. Längsovale und gewölbte Kamee mit dem Profil einer jungen Dame mit Rosen. Zargenfassung mit Kordelbanddekor.

Kamee etwas gelockert. Öse ergänzt. Zarge etwas unregelmäßig, verso mit Lötspuren.

H. 4,5 cm.

80 €



1084

1084 Brosche mit Türkisen. Ohne Jahr.

585er Gelbgold. Sieben unregelmäßige, zargengefasste, blütenförmig angeordnete und mittels kleiner Stege verbundene Türkiscabochons. Verso auf der Fassung gemarkt „585“. Broschnadel mit Bajonettverschluss.

D. 4,0 cm, Gew. 17,9 g.

220 €



1085

1085 Damenring mit Jadecabochon. Ohne Jahr.

585er Gelbgold. Hochovaler, reliefierter Ringkopf, zentral mit einem leicht geäderten Jadecabochon ausgefasst. In der mittleren Schiene gestempelt „585“.

Oberfläche des Steins überwiegend matt.

D. 15 mm (Ringgröße 47,5), Gew. 8,3 g.

100 €



1086

1086 Elfenbein-Schmuck. Wohl Sachsen. 19./20. Jh.

Elfenbein, geschnitzt. Bestehend aus einem Collieranhänger mit Rose und einer dahinter liegenden Medaillonumrahmung, einer Stabbrosche mit Maiglöckchen-dekor, einer Brosche in Form eines Edelweißes sowie vier kleiner Armbandanhänger in Form von Rosen. Die Broschschließen ungemarkt.

Teils etwas verfärbt und vereinzelt Alters- und Tragespuren. Die Edelweißbrosche mit Resten einer Fassung und mit Klebespuren.



1087

Die Maiglöckchenbrosche mit unscheinbarem, ausgeschliffenen Materialverlust. Der Rosenanhänger mit kleinem Riss an der Öse.

Collieranhänger L. 7 cm, Maiglöckchenbrosche L. 8 cm,

Edelweißbrosche D. 3,5 cm, Rosenanhänger 2 x 2,5 cm.

80 €

1087 Collier mit Koralle. Wohl frühes 20. Jh.

Korallen und Metall. Zweireihiges, perlenförmiges Collier im Verlauf mit Kastenschließe. Ungemarkt.

Eine Koralle am Verschluss mit Haarriss.

L. 43 cm.

60 €



1088 Herrensavonette mit Uhrenkette. A. Lange & Söhne, Glashütte. 1883.

18K Gelbgold. Rundes Gehäuse mit rundem Bügel und Krone, Uhrenkette. Die Scharniere bei der Zahl 9. Emaillezeifferblatt mit römischen Zahlen, gebläute Zeiger. Unterhalb ein separat eingesetztes Sekundenblatt. Das Zifferblatt bezeichnet „A. Lange & Söhne“ sowie „Glashütte B / Dresden“. Auf dem Deckel das ligiert gravierte Monogramm „MA“. Werksverglasung. Ankerchronometer 1A Qualität mit Goldchatons. Kompensationsunruh mit Spiralfeder und Gewichtsschrauben, 20 Steine. Gebläute Schrauben. Der Staubdeckel mit der Werksnummer „16028“. Im hinteren Deckel verso gemarkt „18K“ sowie mit der identischen Werksnummer. Deckel mit versetzten Scharnieren. Sprungdeckel innen mit der Passnummer „28“.

Im hinteren Deckel dritte und letzte Ziffer der Werknummer überstempelt. Letzte Ziffer der Passnummer im Sprungdeckel überstempelt. Die beiden äußeren Deckel wurden wohl aufgrund eines abweichenden Monogramms aus einer jahrgangsgleichen Uhr zeitnah ergänzt.

Die Uhrenkette 585er Rosé- und Weißgold, mit dem Feingehaltsstempel.

Zur Datierung vgl. Huber, Martin und Christian Pfeiffer-Belli [Hrsg.]: Die Lange Liste. 1999, S.50.

Konservatorisches Gutachten von Frank Feldmann, Uhrmachermeister, Dresden, liegt vor.

Nicht gangfähig. Unterer Ankerradzapfen korrodiert sowie unterer Unruhzapfen abgebrochen. Bügel in unedlem Metall ergänzt. Zifferblatt mit drei unscheinbaren Haarrissen von der Zeigerwelle zur „I“ bis zum Zifferblatttrand verlaufend, ein weiterer von der Welle bis zur Oberkante des Sekundenblatts. Punktförmig ergänzte Leuchtfarbe an den Ziffern sowie an der Birne des Sekundenzeigers ergänzt. Sprungdeckel verformt. Eine Wurfeder fehlt, eine Wurfeder ergänzt und stark korrodiert. In einem Etui der Firma Gustav Smy. Uhrenkette ergänzt.

D. 55 mm, Goldgew. ca. 80 g, Gesamtgew. 147 g.

2.500 € – 3.500 €



1090

1090 Kleiner Tafelaufsatz mit Tablett. Deutsch. Mitte 19. Jh.

12-lötiges Silber. Trichterförmiger Korpus über einem profilierten Rundstand. In der Mitte des Schafts eine leicht gemuldete Schale. Von Schale und Schaft ausgehend drei Stege, die unter dem Trichterrand spiralig, mit reliefiertem Blattornament versehen, auslaufen. An den Stegen je ein kleines, konisch geformtes Henkelgefäß. Trichter, Schale und Henkelgefäße mit ausladendem Wellenrand. Wandung umlaufend mit stilisiertem Floraldekor, schauseitig eine glatte Schildform. Am Standfuß Palmen- und Häuserdekor. Tablett mit stark ansteigendem Rand. Spiegel flächig mit stilisiertem Floraldekor. Mittig eine glatte Ovalreserve mit einer verschlagenen Gravur „T-D“. Die Fahne glatt, in einem reliefierten, ausgeschnittenen Runddekorrand endend. Der Tafelaufsatz mit Feingehaltspunze „12“ sowie einer Meisterpunze (nicht aufgelöst). Marken teilweise verschlagen.



Das Tablett unterseits mit einer Meisterpunze (nicht aufgelöst). Charakteristisch für die außergewöhnliche Form dieser anfänglich exklusiv aus Silber gefertigten Tafelaufsätze, sind der zentrale Trichter sowie zwei bis sieben Henkelkörbchen, Tellerchen oder Kerzenhalter, welche in ihrem Zusammenspiel für eine stilvolle Präsentation von Konfekt, Obst oder Beilagen in Verbindung mit Einzelblüten oder kleineren Buketts stehen.

Tablett mit herstellungsbedingten Materialbrüchen an der Fahne. Verezelt minimale Eindellungen.

Aufsatz H. 23,5 cm, Tablett D. max. 36 cm, Gew. Epergne 445 g, Gew. Tablett 555 g.

750 €

Moritz Elimeyer 1810 Dresden – 1871 Dresden

Mitglied der jüdischen Gemeinde in Dresden. 1840 Bau des Juweliergeschäftshauses Elimeyer durch Gottfried Semper. 1856–1909 Berufung Elimeyers, später wohl auch seines Sohnes, der das Geschäft weiterführte, zum königlich-sächsischen Hofjuwelier und -lieferant in Dresden. 1847–86 war das Geschäftshaus Elimeyer zudem für das englische Königshaus tätig. Ab 1910 erwarb der Goldschmied Jordan das Juweliergeschäft.



1091

1091 Sahnegießer und Zuckerdose. Moritz Elimeyer, Dresden. Um 1900.

Moritz Elimeyer 1810 Dresden – 1871 Dresden

900er Silber mit goldfarbener Zaponierung. Gedrückt kugelige Korpi auf drei Halbrundfüßchen. Weite Mündungsöffnungen, Sahnegießer mit flachem Dreiecksaussuss sowie einer geschwungenen Handhabe, in einem Maskaron endend. Zuckergefäß mit Bügelgriff. Wandung von Sahnegießer und Zuckerkörbchen durch eine umlaufende Wulst geteilt; der obere Teil mit fantasievollem Reptiliendekor. Auf der Wandung jeweils gepunzt „Elimeyer 900“, Halbmond, Krone sowie eine nicht aufgelöste Punze (zwei gekreuzte Hammer über S).

Partiell unscheinbare Oberflächenpatina. Zaponierung minimal betrieben. Elfenbeinisolatoren im Henkelbereich minimal gebrauchsspurig.

Sahnegießer H. 11,5 cm, Zuckerkörbchen H. 12 cm, Gesamtgew. 396 g.

600 €



1092

1092 Mokka-kännchen und Milchkännchen.
Moritz Elimeyer, Dresden. Um 1900.

Moritz Elimeyer 1810 Dresden – 1871 Dresden

900er Silber mit goldfarbener Zaponierung. Zylindrische Korpi mit eingelassenen Deckeln und Bügelhenkeln, die Isolatoren aus Elfenbein. Wandungen der Kännchen mit reichem, stilisierten Floral- und Vogeldekor. Die Kännchen am Boden gestempelt „Elimeyer 900“, Halbmond, Krone sowie eine nicht aufgelöste Punze (zwei gekreuzte Hammer über S).

Partiell unscheinbare Oberflächenpatina. Elfenbeinisolatoren im Henkelbereich minimal gebrauchsspurig, der Griff des Milchkännchens gelockert. Die halbkugelförmige Abdeckung einer Verschraubung am Henkel eines Kännchens fehlt.

Kännchen H. 18,5 cm bzw. H. 14,5 cm, Gesamtgew. 524 g.

700 € – 900 €



1093

1093 Sahnegießer und Zuckerdose. Koch & Bergfeld, Bremen.
1880er/1890er Jahre.

800er Silber, die Innenwandung goldfarben zaponiert. Gebauchte, gerippt reliefierte Korpi, zum Rand jeweils konkav ausschwingend. Floral und gerippt reliefierte Ohrenhenkel. Der Deckel der Zuckerdose haubenförmig und mit einem Knauf in Form eines stilisierten Zapfens. Der Ausguss des Sahnekännchens mit stilisiertem Floraldekor. Unterseits jeweils mit der gestempelten Herstellermarken, Modellnummer und Feingehaltsmarke „800“, mit Halbmond und Krone sowie mit dem Händlerstempel „Jean Koch“.

Zaponierung partiell minimal betrieben.

Zuckerdose H. 12,0 cm, Gew. 324 g, Sahnegießer H. 10,7 cm, Gew. 172 g.

500 €

1094 Paar Karaffen. Wilhelm Binder, Schwäbisch Gmünd. Um 1896.

800er Silber, partiell hohl gearbeitet. Farbloses, leicht blasiges Glas, geschliffen. Kugelförmige Korpi mit stark eingezogenen Schultern, jeweils zylindrischem Hals und Dreiecksausguss. Gerundeter, am Hals ansetzender Rundhenkel. Flacher Scharnierdeckel mit flacher, gebogter Daumenrast. Die Wandung mit floralem Kerb- und Schälsschliff. Am Boden je ein Kerbschliffstern. Die Deckel auf der Innenseite graviert „v. Cotta, Stock, Müller i./l. Hahn, Dresden 8.Oct.1896“ sowie „Walter, Lüders, Blüher i./l. Hahn Dresden 2. Oct. 1896.“ Auf der Oberseite jeweils mit graviertem Monogramm „JH“. Am Hals mit der gestempelten Herstellermarken, der Feingehaltsmarke „800“, Halbmond und Krone sowie mit der Modellnummer „10061“.

Böden deutlich kratzspurig, die Wandungen sehr vereinzelt. Beide Kannen mit minimalem Abrieb an den Schliffkanten, vereinzelt unscheinbare Chips ebenda.

H. 19,5 cm.

200 – 240 €



1095 Großer Teller. Johann Georg Hossauer, Berlin. 1854/1855.

12-lötiges Silber, teils hohl gearbeitet. Leicht gemuldete Form mit abgesetzter Fahne, der Rand siebenpassig geschweift und mit reliefiertem Wulst- sowie Weinlaubdekor. Unterseits gestempelt „HOSSAUER BERLIN“, mit der Stadtmarke und dem Feingehalt „12 LÖTH“.

In der Kehle zwei minimale Eindellungen.

D. 35,5 cm, Gew. 1140 g.

600 €



1096

1095

1096 Neoklassizistische Teekanne.

Paul Canaux & Cie. Paris. 1892–1911.

950er Silber, Holz, ebonisiert. Balusterförmiger Korpus mit stark eingezogener, profilierter Schulter und kurzem zylindrischen Hals. Rundstand mit breiter Hohlkehle, hochgezogener Ohrenhenkel. Tülle mit Ausguss in Form eines Pferdekopfes. Flacher Scharnierdeckel mit Knauf in Form eines stilisierten Zapfens. Siebeinsatz vom Übergang des Korpus zur Tülle. Die Wandung mit Blattspitzenfriesen und Palmettenornamenten, zentral ein Lorbeerkranzdekor. Am Hals die gestempelte Exportmarke, unterseits mit der gestempelten Meistermarke.

Wandung mit zwei minimalen Eindellungen. Vereinzelt feine Kratzspuren.

H. 24,5 cm, Gew. ges. 1010 g.

700 € – 900 €



1094



1097 Flakon. Wohl Louis Vuillermet, Lyon. 20. Jh.

Farbloses Glas, 925er Silber. Vierseitiger Korpus mit gerundeter Schulter und kurzem Hals mit Montierung, Stopfen. Der Schraubverschluss oberseitig mit einem gravierten Monogramm. Schraubverschluss und Montierung mit der gepunzten Minervamarke sowie mit einer Meistermarke (undeutlich).

Innenwandung mit minimalen Ablagerungsspuren. Schraubverschluss auf der Oberseite mit Eindellung.
H. 14,6 cm.

90 €

1098 Fischbesteck für sechs Personen. Vertrieb durch Juwelier Zimmermann, Dresden. Spätes 19. Jh./Frühes 20. Jh.

800er Silber und Perlmutter. Bestehend aus zwölf flachen, vierzinkigen Gabeln sowie zwölf geschweiften, formten Messern. Die Griffe glatt und mit gerundetem Abschluss. Die Klingen sowie die Schiffe der Gabel mit

einem fein ziselierten Floraldekor. Die Zwingen mit einem profilierten Rillendekor. Die Gabeln auf dem Kellenansatz, die Messer auf der Klinge gepunzt „800“, Halbmond und Krone sowie mit dem Firmenzeichen (undeutlich, nicht aufgelöst). Verso jeweils monogrammiert „EBZ“. Im originalen Etui.

Eine Gabelzwinge mit Riss, die Zinken minimal gebogen. Perlmutter vereinzelt mit feiner Rissbildung und oberflächlichem Abrieb. Zwinge einer Gabel und eines Messers gelockert.

Messer L. 18,5 cm, Gabel L. 18,0 cm.

350 €

1100 Speisebesteck für vier Personen. Argenteria Angelo Schiavon, Villorba, Treviso. 2. H. 20. Jh.

800er Silber. 16-teilig, bestehend aus vier Messern, vier Gabeln, vier Suppenlöffeln sowie vier Dessertlöffeln. Die Griffe gerundet und jeweils mit einem Faden Dekor. Die Messer mit Edelstahlklingen. Auf den Griff-

fen jeweils mit der gestempelten Feingehaltsmarke „800“, der Manufakturmarke sowie dem Meisterstempel. Die Messer zusätzlich auf dem Griff gestempelt „R“ im Quadrat sowie „25/30g“. Jeweils im roten Papetui.

Partiell leichte Nutzungsspuren, vorwiegend an den Gabelzinken.

Messer L. 23,3 cm, Gabeln L. 20,0 cm,

Löffel L. 20,0 cm, Dessertlöffel L. 12,8 cm,

Gew. 1150 g (mit Messer).

300 €

1101 Kleines Stecketui. 2. H. 19. Jh.

925 Silber und Leder. Hochrechteckiger Korpus, der Deckel mit graviertem Floraldekor. Innen mit kleinem Steg. Auf dem Deckel gemarkt „925“ und mit der Meistermarke „EB“ im Oval.

Wohl ehemals Etui eines Reise-Necessaires.

Leder altersbedingt berieben und mit Trocknungsspuren.

H. 7,8 cm, B. 5 cm, Silberdeckel Gew. 27,5 g.

50 €



1105 Ovale Mehlspeisen- und runde Kuchenform. 19. Jh.

Kupfer, die Innenwandungen verzinnt. Eine ovale Mehlspeisenform mit gerippter Seitenwandung und zentral einem Weintrauben- und Floraldekor. Die Kuchenform rund, Wandung mit Zahnrippenkranz und einem zentralen Sternmotiv. Gebördelte Ränder, jeweils mit Ringösen.

Verzinnung berieben, partiell gebrauchsspurig.
Mehlspeisenform L. 35 cm, Kuchenform D. 24,8 cm.

80 €



1106 Zwei Altarleuchter. 18. Jh.

Messingguss, montiert. Hohe, reich profilierte Balusterschäfte, jeweils mit Tropfteller und hohem und spitz zulaufenden Dorn über profiliertem Rundstand.

Partiell leichte Nutzungsspuren. Füße alt ergänzt, Gewinde angepasst. Ein Tropfteller ergänzt.
H. 38,5 cm, H. 38,1 cm.

500 €



1107 Bergmannsleuchter. Pirna. 19. Jh.

Zinn, gegossen und montiert. Zweiflammig. Stehende Bergmannsfigur, mit beiden Armen ein segmentkugelförmiges Ölgefäß mit zwei seitlich anschließenden, röhrenförmigen Dochthaltern haltend. Flacher Rundsockel über einem ausladenden Rundstand. Unterseits im Schaft mit der Stadtmarke sowie einer Meistermarke (nicht aufgelöst, nicht korrespondierend).

Deckel wohl ergänzt, mit Eindellungen. Am Schaft restauriert. Ein Dochthalter etwas verzogen, mit leichter Eindellung.
H. 33 cm.

350 €



1108

1108 Öllampe. Norddeutsch. 19. Jh.

Zinn. Halbkugelförmiges Ölgefäß mit eingezogener Schulter auf ausladendem Rundfuß und schmalen, zylindrischen Schaft. Glockenförmiger Scharnierdeckel. Am Schaft ringförmige Handhabe. Seitlich anschließender, röhrenförmiger Dochthalter. Deckel oberseitig mit kleiner Rundöffnung. Ungemarkt.

Zur Form Vgl. Eberle, M.: Formsammlung Walter und Thomas Dixel, Braunschweig-Metallgerät, Städtisches Museum Braunschweig, 2005, Kat.Nr. 465/466 mit Abb.

Teller mit deutlicheren Kratzspuren und leichter Eindellung. Leichte Nutzungsspuren.

H. 25 cm.

70 € – 90 €



1109

1109 Deckelhumpen. Johann Adam Weyhauer, Oederan. Um 1802.

Zinn. Zylindrischer Korpus über ausgestellt gewölbtem Fuß. Geschwungener Bandhenkel mit pokalförmiger Daumenrast. Die Wandung mit einem galanten Paar, oberhalb graviert „Unter grünen Lauben schießt man gerne Tauben“. Stand, Wandung und Deckel mit Flecheldekor. Des Weiteren datiert und monogrammiert „1802“ sowie „C.R.“. Auf dem Deckel graviert „J. C.W“ / 1799“ unter Floraldekor. Im Deckel dreifach gemarkt mit der Stadtmarke sowie der zweifachen Meistermarke. Johann Adam Weyhauer erlangte 1756 das Meisterrecht nach Dresden; er zahlte bis 1803 Quartalsgeld. Vgl. Erwin Hintze „Sächsische Zinngießer“, Lfde. Nr. 995/996.



1110

Teile der Gravur ergänzt. Daumenrast restauriert. Teils mit deutlicheren Eindrücken. H. 24,5 cm.

110 €

1110 Kaffeekanne und Mokokännchen. Ernst Heinrich Gotthelf Roesler (Rössler), Zittau. Um 1836.

Zinn. Zylindrische Korpi mit gebrochenen Henkeln und jeweils geschwungenem Schnabelaussuss. Deckel mit stilisiertem Zapfenknopf. Innen am Boden dreifach gemarkt mit der Stadtmarke, der Meistermarke sowie mit dem Meisterstempel „E:RÖSLER“. Ernst H. G. Roesler erlangte 1825 das Meisterrecht. Vgl. Erwin Hintze „Sächsische Zinngießer“, Lfde. Nr. 1344.

Korbgeflecht an den Handhaben entfernt. Leichte Nutzungsspuren.

H. 22,3 cm, H. 15,0 cm.

100 €





1115 Bildrolle. Verbildlichter Wunsch für eine kinderreiche Ehe, wohl ursprünglich eine Hochzeitsgabe.
Qing-Dynastie, Südchina, wohl Suzhou. Wohl 18. Jh.

Stickerei mit farbigen Seidengarnen und verschiedenen Sticharten auf rotem Seidendamast. Mit hellem Seidendamast eingefasst und verso mit hellem Papier hinterlegt.

Die vielfigurige Szenerie zeigt viele Kinder, die dem Brautpaar gewünscht werden. Unter anderem sind diese als Gelehrte, Feldherren oder Musiker dargestellt. Zudem sind mehrere Fledermäuse erkennbar, die als Glücksbringer in der chinesischen Kultur gelten.

Seidendamast etwas geblichen und vereinzelt mit kleinen Fleckchen. Kleine Randläsionen des roten Seidendamasts. Verso seitliche Papiereinrisse an den Rundstäben.

48 x 216 cm.

400 € – 500 €





1116



1117



(1117)



(1117)



(1117)

1116 Rollbild. Päonien- und Glanzmistelzweig mit zwei Vögeln. Qing-Dynastie, China. Wohl 18. Jh.

PinSELZEICHNUNG in farbiger Tusche auf Seide. Vollflächig auf Gazepapier aufgezogen und zusätzlich mit dünnem Papier hinterlegt. Unsigniert.

Ausführung der Malerei in „Mogu“-Technik, bei der das Motiv ohne Ziehen einer Kontur, allein durch feine Farbabstufungen gestaltet wird.

Gebräunt, mit InsektenSchmutz, einzelnen Stockflecken und mit deutlichen Wasserflecken. In der Ecke o.li. ein Löchlein mit Materialverlust. Über dem Vogel u. ein weiteres Löchlein im Bildträger. Mehrere Reißzwecklöchlein.

116 x 29 cm.

100 €

1117 Vier Rollbilder. Vogel-, Blumen- und Pflanzendarstellungen. Qing-Dynastie, China. Wohl 18. Jh.

PinSELZEICHNUNGEN in farbiger Tusche auf China. Mit China eingefasst, Ränder mit braunem Papier abgesetzt und vollflächig mit China hinterlegt. Vier Rollbilder mit je zwei übereinander angeordneten Darstellungen. Rubinkehlchen und Bambusstudie/ Hortensie mit Lilien und Grasstudie / Roter Fink und Pflaumenbaum / Gimpelpaar und Kiefer. Jeweils in Tusche bezeichnet und mit roten Siegeln versehen. Die unteren Bilder zusätzlich jeweils mit einer Kalligraphie.

Deutlich knickspurig. Teils mit stockfleckig und mit braunen Laufspuren oder roten Farbflecken. Randläsionen. Verschluss eines re., unteren Rundstabs geöffnet, Sandfüllung verlierend. Ca. 120 x 32 cm.

80 €

1118 Rollbild. Zwei chinesische Amseln auf einem Ast am Felsvorsprung. Qing-Dynastie, China. 19. Jh.

PinSELZEICHNUNG in farbiger Tusche auf China. Mit schwarzem Schmuckrand und Seidendamast eingefasst und vollflächig mit dünnem Papier hinterlegt. O.li. in Tusche kalligraphisch bezeichnet und mit zwei roten Siegeln versehen. Ein weiteres rotes Siegel u.Mi.

Ausführung der Malerei in „Mogu“-Technik, bei welcher das Motiv ohne Konturierung allein durch feine Farbabstufungen gestaltet wird.

Deutlich knickspurig. Papier und Einfassung mit kleinen Fleckchen, InsektenSchmutz und Wasserflecken. Mehrere Löchlein mit Materialverlust. Kleine Randläsionen.

116,5 x 33,5 cm.

100 €



1118



1119



(1119)



1120



1122



1121

1119 Paar Rollbilder. Chrysantheme und kleiner Blütenzweig / Chrysanthemen. China, Qing-Dynastie. Wohl 19. Jh.

PinSELZEICHNUNGEN in Tusche auf Seide. Mit hellem Seidendamast eingefasst, Ränder mit braunem Papier abgesetzt sowie zusätzlich mit hellem China hinterlegt. Kalligraphische Kartusche und rotes Künstlersiegel re. bzw. li.

Ausführung der Malerei in „Mogu“-Technik, bei der das Motiv ohne Konturierung allein durch feine Farbabstufungen gestaltet wird.

Deutlich knickspurig. Angebräunt und vereinzelt mit kleinen Fleckchen. Kleine Randläsionen. Verso angeschmutzt. Wasserflecken und drei Löcher am ersten Blatt o.

85,5 x 24,5 cm / 84,5 x 24,5 cm.

80 €

1120 Bildrolle. Tränkung und Fütterung von acht Pferden. Qing-Dynastie, China. Wohl 19. Jh.

PinSELZEICHNUNG in farbiger Tusche auf Seide. Mit hellem Seidendamast eingefasst und dünnen Papier hinterlegt. Querrolle. Mit ausführlicher Kalligraphie und zwei roten Siegeln am Bildrand o.

Möglicherweise Kopie nach einem Gemälde der Yuan- oder Ming-Dynastie.

Knickspurig und vor allem im Bereich der Einfassung deutlich stockfleckig. Am Rand li.o. außerhalb der Darstellung mit Einrissen und Materialverlusten. Verso wasserfleckig und am Bildrand o. mit einer braunen Papierhinterlegung.

214 x 66 cm.

250 € – 400 €

1121 Bildrolle. Tränkung und Fütterung von acht Pferden. Qing-Dynastie. China. Wohl 19. Jh.

PinSELZEICHNUNG in farbiger Tusche auf Seide. Mit hellem Seidendamast eingefasst und mit dünnem Papier hinterlegt. Querrolle. Mit ausführlicher Kalligraphie und rotem Siegel am Bildrand o.

Möglicherweise Kopie nach einem Gemälde der Yuan- oder Ming-Dynastie.

Knickspurig und stockfleckig. Am Pferd re. eine kleine Materialfehlstelle. Papier am Rundstab re. eingerissen (4 cm). Seide am Bildrand re. gelockert. Papierhinterlegung verso gebräunt.

153 x 44,2 cm.

250 € – 400 €

1122 Rollbild. Zwei Damen, von der Terrasse auf den See hinaus blickend. Qing-Dynastie, China. 19. Jh.

PinSELZEICHNUNG in farbiger Tusche auf China. Vollflächig auf China und Gazepapier aufgezogen und mit hellem Papier hinterlegt.

Papier mit kleinen Fleckchen und Insekten-schmutz sowie vereinzelt horizontalen Brüchen. Mehrere, kleine Löcher mit Materialverlust. Kleine Randläsionen.

177 x 51,5 cm.

120 €



1123



1124



(1124)



(1124)



(1124)

1123 Paar Rollbilder. Fee, über dem Wasser schwebend und die chinesische Zither Guzheng spielend / Fee mit dem chinesischen Phönix Fenghuang. Qing-Dynastie, China. 19. Jh.

Pinselzeichnungen in farbiger Tusche auf China. Jeweils mit grünem Seidendamast eingefasst und hellem Papier hinterlegt. Zweites Blatt in Tusche gezeichnet und mit einem roten Siegel versehen o.re.

Deutlich knickspurig. Teils mit kleinen Einrissen, Wasserflecken und Wurmfräßlöchlein sowie Randläsionen. Erstes Rollbild mit größerem, wiederbefestigten Einriss und Materialfehlstelle o.li. Zweites Rollbild mit großem Einriss außerhalb der Darstellung u.re. Verso jeweils angeschmutzt. Malerei mit oberflächlichen Bereibungen und kleinen Fehlstellen.

142 x 34 cm / 138 x 34 cm.

100 €

1124 Sechs Rollbilder. Höfische Szenen aus dem Leben eines Herrschers. Qing-Dynastie, China. Wohl 19. Jh.

Pinselzeichnungen in farbiger Tusche auf Seide. Vollständig auf dünnes Papier aufgezo-gen, mit Seidendamast eingefasst und zusätzlich mit hellem und am oberen Rand mit graublauem Papier hinterlegt.

Papier gebräunt, knickspurig und stockfleckig. Fünf Arbeiten mit einzelnen, horizontalen Brüchen im Seidenbildträger. Oberflächliche Bereibungen und kleine Materialfehlstellen. Eine Arbeit mit zwei größeren, mit Seide hinterlegten Fehlstellen. Verso angeschmutzt.

Min. 99 x 24, max. 101 x 24 cm.

60 €

1125 Eishosai Choki, Die Kurtisane Yaegiri Tayu mit ihrer Dienerin Moto. Um 1790/Um 1900.

Eishosai Choki 1776 Japan – 1822 Japan

Farbholzschnitt auf Japan, vollflächig auf Japan aufgezo-gen. Signiert „Choki ga“ und ausführlich beschrieben. Die Darstellung zeigt die Kurtisane Yaegiri Tayu aus dem Ost-Fächer-Haus im Osaka Shinmachi-Viertel mit ihrer Dienerin Moto aus dem Yoshida-Haus. Späterer Druck um 1900.

Wir danken Herrn Hendrick Lühl, Essen, für freundliche Hinweise.

Im restaurierten Zustand. Mehrere ergänzte und retuschierte Fehlstellen des Bildträgers.

Format oban tate-e (Stk. und Bl. 37,8 x 25,2 cm).

350 €



1125

Eishosai Choki 1776 Japan – 1822 Japan

Wohl Schüler und Adoptivsohn von Toriyama Sekien (1712/173–1788), mit dem er bis 1784 Bücher illustrierte. Unter Verwendung verschiedener Künstlernamen, arbeitete E. in zwei unterschiedlichen Stilen. Massiv wirkende Bilder im Stil Toriis sind mit Choki gezeichnet, wohingegen Blätter nach Utamaro die Signatur Shiko tragen. In den elegant und klar gestalteten Werken entwickelte E. ein eignes Idiom, das neben Torii und Utamaro von Sharaku und Eishi angeregt ist. Seine Buchillustrationen, Einzelblätter (zumeist Brustbilder schlanker schöner Frauen, wie Junge Frau mit Diener im Schnee) und die wenigen Gemälde sind durch reiche Farben und technische Perfektion gekennzeichnet. E. gilt neben Utamaro als Meister des Brustbildes und der Mikagründe. Durch Verzerrung der natürlichen Proportionen und affektierte Haltungen der Frauen in den Brustbildern und Porträts schuf er durch Stilisierung rein ästhetische Dimensionen.



(1124)

(1124)



1126

1126 Okimono. Spätes 19. Jh./Anfang 20. Jh.

Elfenbein, geschnitzt und partiell staffiert, Aquamarin (?), facettiert geschliffen. Flache, ovale Plinthe, unterseits mit geritzter Nummerierung oder Monogramm.

Eine Hand später ergänzt. Altersbedingte Rissbildung und Vergilbung des Materials. Leimfugen sichtbar. Rechter großer Zeh und Gürteldetail mit minimalem Materialverlust.

H. 15 cm.

40 €



1127

1127 Netsuke. Wohl Japan. Wohl 19. Jh. /20. Jh.

Buchsbaum (?), die Höhen lackiert. Verso zwei Öffnungen zum Durchziehen des Gürtels sowie eine Kartusche mit Signatur.

H. 5,5 cm.

60 €



1128

1128 Snuff Bottle „Asiatische Berg- und Seenlandschaft“. Wohl Frühes 20. Jh.

Porzellan, glasiert und in kobaltblauen Untergrasurfarben staffiert, Glas mit gelben Einschmelzungen, Bein. Beidseitig abgeflachter, annähernd kreisrunder Korpus mit gerundetem Stopfen. Die Wandung mit einer Berg- und Seenlandschaft. Unterseits mit einer kobaltblauen Pinselmarke (nicht aufgelöst).

Stopfen wohl in Teilen erneuert.

H. 6,3 cm.

60 €



1129

1129 Snuff Bottle mit Hinterglasmalerei. Wohl Frühes 20. Jh.

Farbloses, partiell mattiertes sowie kirschrotes Glas und Bein. Beidseitig abgeflachte Baulusterform mit gerundeter Schulter und segmentkugelförmigem Stopfen. Beidseitig polychrome Hinterglasmalerei mit der Darstellung eines Fischers auf einem See sowie mit einem Kolibri, eine Blüte anfliegend.

Stopfen wohl ergänzt. Wandung vereinzelt mit minimalen Kratzspuren.

H. 6,0 cm.

60 €



1130

1130 Snuff Bottle „Obsidian“ im Stil der Qing-Dynastie. 20. Jh.

Obsidian, Amethyst und Gelbmetall. Schlanker, tropfenförmiger Korpus, der Stopfen in gedrückter Kugelform und mit einem Spatel in Form einer Hand.

Stopfen wohl in Teilen erneuert.

H. 7,0 cm.

100 €



1131 Snuff Bottle mit Perlmutterdekor. 20. Jh.

Holz, schwarz lackiert und mit goldfarbenen sowie Perlmutterauflagen. Beidseitig abgeflachte Balusterform. Beidseitig zentral eine Reserve mit Blütenzweigen über geometrischem Grund, umgeben von zarten Dekorbändern. Abgeflachter Stopfen. Unterseits mit einer goldfarbenen Kartusche.

Spatel fehlt.

H. 6,6 cm.

50 €

1132 Snuff bottle mit Perlmutterdekor. 20. Jh.

Holz, schwarz lackiert und mit goldfarbenen sowie Perlmutterauflagen. Beidseitig abgeflachte, ovoide Form. Beidseitig zentral eine Reserve mit Blütenzweigen über geometrischem Grund. Segmentkugelförmiger Stopfen mit Spatel.

Vereinzelte minimale Nutzungsspuren.

H. 6,7 cm.

40 €

1133 Ruyi Drachengott (Gott des Reichtums). China. Wohl Mitte 19. Jh.

Holz, geschnitzt. Vollplastisch gearbeitet. Auf einem Drachensitz thronende Gottheit mit Kopfbedeckung und langem Bart über quadratischem Sockel. In der rechten Hand das Ruyi-Zepter.

H. 28 cm.

750 €

1133





1134

1134 Einsiedler mit Vogel.
China. 20. Jh.

Holz, geschnitzt und lackiert. Vollplastisch gearbeitet. Auf einem naturalistisch gearbeiteten Sockel stehender, lachender Mönch im Gewand, auf dem Rücken eine Lotusblüte tragend und in der linken einen Vogel haltend.

Lotusblüte mit zwei Durchbohrungen, da später als Lampenfuß in Gebrauch. Vereinzelt Rissbildung, Bart mit minimaler Bestoßung. Lackierung minimal berieben.

H. 36,5 cm.

120 €



1136



1135

1135 Buchrücken (?). China.
19. Jh./20. Jh.

Holz, geschnitzt und schauseitig schwarz, dunkelbraun sowie goldfarben gefasst. Querrechteckige Tafel mit der durchbrochen und plastisch gearbeiteten Szenerie eines Herrschers, flankiert von zwei Dienern, einem Kranich sowie einem Drachen.

Goldfarbene Fassung nahezu vollständig berieben, Altersspuren. Teils mit Bestoßungen, der Flügel des Kranichs mit deutlichem Materialverlust.

12,5 x 23 cm.

100 €

1136 Paar Schalen. China.
Wohl 19. Jh.

Porzellan, heller Scherben, mit hellgrauer Seladonglasur und in unterglasurblauen, teils grünlichen Farben staffiert. Tief gemuldete Formen auf abgesetzten Standringen. Die Spiegel mit Schriftzeichen, die Fahnen mit stilisiertem Dekor. Ungemarkt.

Die größere Schale mit Brandriss am Standring. Glasur mit Kratzspuren. Deutliche Oberflächenunebenheiten aus dem Herstellungsprozess.

D. 25,5 cm, D. 24 cm.



1137

1137 Kleine Untertasse.
China. Wohl Kangxi.
Wohl 18. Jh.

Porzellan, glasiert. Gemuldete Form. Der Spiegel mit einer chinesischen Landschafts- und Figurenstaffage in kobaltblauen Unterglasurfarben, der Rand mit Resten einer Vergoldung. Ungemarkt.

Fahne mit herstellungsbedingtem Brand- und Glasurris.

D. 12 cm.

100 €



1138

1138 Ingwertopf
„Hahn und Henne“.
China. Wohl 20. Jh.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben sowie goldfarben staffiert. Balusterförmiger Korpus, der Innendeckel mit Zapfenknopf, der Stülpedeckel flach. Wandung und Deckel mit Hahn und Henne sowie mit Blütenzweigen. Im Deckel mit einer Pinselmarke in Unterglasurblau.

80 €

Oberflächenunebenheiten aus dem Herstellungsprozess. Goldfarbene Staffierung partiell minimal berieben. Innendeckel mit kleinem Chip (L. ca. 0,4 cm).

H. 16,6 cm.

100 €



1139

**1139 Vase. China.
19. Jh./20. Jh.**

Keramik, heller Scherben, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Balusterförmiger Korpus mit hohem Hals. Auf der Wandung chinesische Figurenstaffage sowie geometrische Dekorbänder. Reliefierte und dunkelbraunstaffierte, Montierungen imitierende, Bänder sowie Ringhandhaben. Unterseits gestempelte Kartusche.

Stand herstellungsbedingt uneben. Deutlichere Material- und Glasurungleichmäßigkeiten.

H. 25,7 cm.

100 €



1140

**1140 Großes Räuchergefäß.
Qingdao, China. 19. Jh.**

Bronze, schwarzbraun patiniert. Halbkugelförmige Schale auf drei hohen, geschwungenen Standbeinen mit Löwenmasken. Wandung mit zwei drachenförmigen Henkeln. Durchbrochen gearbeiteter Haubendeckel, der Knauf in Form eines vollplastisch ausgearbeiteten Löwen. Wandung mit umlaufendem Fries. Am Boden Fantasiemarke (?) im Rechteck.

Ablagerungsspuren. Kleine Bruchstellen an den Köpfen. Wandung an einer Stelle mit Lötspuren.

H. 29 cm.

350 €



1141

**1141 Räuchergefäß. China.
20. Jh.**

Bronze, brüniert. Halbkugelförmige Schale auf Rundstand. Wandung mit zwei drachenförmigen Henkeln. Durchbrochen gearbeiteter Haubendeckel, der Knauf in Form eines vollplastisch ausgearbeiteten Drachen. Wandung mit umlaufenden Friesen. Ungemarkt.

Deckel nicht eben aufsetzend.

H. 24,8 cm.

300 €



1143



**1142 Großer Cachepot.
China. 20. Jh.**

Bronze, gegossen und brüniert. Gerippte Balusterform mit zwei Reserven, darin mit reliefierter, figürlicher Staffage. Unterseits eine Kartusche. Innenseite korrodiert. Außenwandung mit punktförmigen Oxidations Spuren.

H. 24,5 cm.

180 €



1142

**1143 Kannchen und
Deckelvase. China.
19. Jh./20. Jh.**

Gelbguss. Flächiges, florales Dekor in polychromer Cloisonné-Technik. Das Kannchen mit gedrückt balusterförmigem Korpus, Ohrenhenkel und Röhrenausschnitt. Haubendeckel mit stilisiertem Knauf. Die Deckelvase balusterförmig, der Haubendeckel mit stilisiertem Knauf.

Das Kannchen partiell mit oberflächlichem Abrieb. Wandung der Deckelvase mit oberflächlicher Materialabplatzung und Rissbildung.

Kannchen H.7 cm, Deckelvase H.11,0 cm.

120 €



1147

**1144 Sitzender Buddha im königlichen Gewand.
Thailand. 19. Jh.**

Bronze, gegossen, partiell schwarz und rot lackiert, vergoldet (?), verso abgeflacht. Buddha im königlichen Gewand auf getrepptem Lotussockel sitzend. Reich verziertes königliches Gewand und Kopfbekrönung. Die Hände verweilen in der Geste der Meditation (Dhyana Mudra).

Innen Reste des Sandgussverfahrens. Spitze der Kopfbekrönung bestoßen. Altersbedingte, leichte Korrosionsspuren.

H. 12,5 cm.

**1145 Stehender Buddha im königlichen Gewand.
Thailand. Spätes 19. Jh.**

Bronze, gegossen, partiell schwarz lackiert und vergoldet (?), verso abgeflacht. Stehender Buddha im königlichen Gewand auf getrepptem Lotussockel. Reich verziertes königliches Gewand und Kopfbekrönung. Sockel verso mit einer Ringöse.

Spitze der Bekrönung mit Fehlstelle. Oberfläche teils deutlicher berieben und am Übergang zum Sockel mit Rissbildung. Partiiell bronziert. Innen Reste des Sandgussverfahrens.

H. 22 cm.

240 €

1146 Sitzender Buddha. Wohl 1920er Jahre.

Bronze, gegossen und verbödet. Sitzender Buddha im Dhyana Asana, die Hände verweilen in der Geste der Meditation (Dhyana Mudra). Kopf mit eng gekräuselter Haar und mit einer bekrönenden Ushnisha. In sich ruhende Gesichtszüge mit einem feinen Lächeln und gesenktem Blick.

Vereinzelte Materialunregelmäßigkeiten aus dem Herstellungsprozess. Vereinzelte mit Oxidations- und Ablagerungsspuren.

H. 11 cm.

120 €

1147 Stehende Tara. Indien. Wohl frühes 19. Jh.

Bronze, gegossen, schwarz patiniert. Auf einem Lotussockel stehende Figur einer Tara im Tribhanga Asana, die Hände verweilen in der Varada Mudra. Hinter dem Kopf eine Flammenaureole.

Sockel unterseits mit Korrosionsspuren und Rissbildung.

H. 26,4 cm.

500 €

400 €



1150

1148 Jain-Altar mit Tirthankara. Indien. Wohl 19. Jh./20. Jh.

Bronze, gegossen. Auf einem getreptten Thronsockel, unter einem figürlichen Baldachin sitzender Tirthankara mit Brustemblem im Dhayana Asana. Bogenförmige, teils durchbrochen gearbeitete ornamentale Umrahmung mit Begleitfiguren und weiteren Tirthankaras. Verso eine gravierte Inschrift.

Teils Oxidationsspuren.

H. 20,5 cm.

500 €

1149 Gottheit auf einer Kuh. Wohl 20. Jh.

Bronze, dunkelbraun patiniert und verbödet. Tiergesichtige Gottheit auf einer sitzenden Kuh. Unterhalb dieser, eine, das Tier umfangende, menschliche Gestalt.

Verso mit leichteren Korrosionsspuren.

H. 16,0 cm.

300 €

1150 Miniatur „Polospiel“. Wohl Indien. 20. Jh.

Tempera auf Bein, teils goldfarben gehöht. Querrechteckige Tafel mit der Darstellung eines höfischen Polospiels. Verso mit den Resten einer goldfarbenen Bezeichnung oder Signatur. In Passepartout mit floraler Bordüre eingelegt. Im Mosaikrahmen.

Tafel 5 x 22 cm, Ra. 21 x 37,7 cm.

380 €



1149



1148



1152



1153



1154



1155



1151

**1151 Zwei Frauen in einem Boot.
Wohl Thailand. 20. Jh.**

Bronze, gegossen. Grünlich patiniert und goldfarben staffiert. Zwei aufrecht sitzende Frauen in traditioneller Bekleidung in einem verzierten Boot fahrend.

Mit Gussunregelmäßigkeiten.
H. 19,5 cm.

150 €

**1152 Tempeltänzerin. Wohl Indonesien.
Wohl 20. Jh.**

Gelbguss. Stehende Tempeltänzerin im Ritualsgewand auf profiliertem und gravierten Sockel. In der rechten Hand einen Kultgegenstand haltend. Einfache Ausarbeitung der Gesichtszüge und Gewandform.

H. 13,6 cm.

40 €

1153 Vase. Asien. Wohl 19. Jh.

Bronze, patiniert. Hoher, balusterförmiger Korpus mit konkav ausgestellter Mündung über kurzem, zylindrischen Stand. Seitlich zwei reliefierte, florale Handhaben. Auf der Wandung ein Drachensmuster mit Fadenein-

lagen, auf der Schulter ein Mäanderband. Unterseits zwei Fantasiemarken.

Innenwandung mit Ablagerungsspuren.
H. 30,2 cm.

150 €

**1154 Stock. Wohl Elfenbeinküste, Afrika.
Wohl 1930er Jahre.**

Holz, geschnitzt. Langer Schuss, in einem plastisch ausgearbeiteten menschlichen Kopf endend. Krücke in Form einer Schlange, sich den Schuss herabwindend.

Unteres Drittel des Schusses mit Trocknungsrisse.
L. 100,5 cm.

150 €

1155 Stock. Afrika. Wohl 1. H. 20. Jh.

Holz, geschnitzt und partiell gebeizt. Langer, zylindrischer Schuss, konisch auslaufend und mit einer bekrönenden, vollplastisch geschnitzten, weiblichen Figur.

Holz am Schaft partiell minimal berieben, alter Anobienbefall.

L. 126,5 cm.

150 €



1161

1161 Deësis-Reiseikone. Russland. Wohl Anfang 19. Jh.

Messing, gegossen und Email. Triptychon, bestehend aus drei Bandverbundenen, hochrechteckigen Tafeln. Auf der zentralen Tafel Christus als Pantokrator mit geöffneter Bibel, flankiert von der Mutter Gottes mit Schriftrolle sowie von Johannes dem Täufer als Engel (gilt als Urheber einer zweiten Geburt Jesu). Tituli und Inschriften der Darstellungen in altkirchenslawischer Schrift. Darstellungen umrahmt von floraler Bordüre. An der Oberseite Aufhängösen.

Email mit kleineren Fehlstellen. Ein Stift im Band ergänzt. Oberflächenunebenheiten.

Max. 17,5 x 44 cm, min. 16,8 x 15,5 cm.

350 €

1162 Russische Festtagsikone. Nordrussisch. Um 1850.

Eitempera. Grundiertes Holz mit silberfarbener Blattmetallauflage, goldlackiert. Hochrechteckige Tafel mit dreizehn Bildfeldern mit Szenen aus dem Leben Christi. Zentrale Darstellung mit Osterbild, Höllenfahrt und Auferstehung Christi. Flankierend zwölf Festtagsbilder mit der Geburt der Gottesmutter, der Einführung Mariens in den Tempel, die Verkündigung der Geburt Christi, Darstellung Jesu im Tempel, Taufe Christi, Einzug Jesu in Jerusalem, Verklärung Christi, Himmelfahrt, die Hl. Dreifaltigkeit, Tod der Gottesmutter, Aufrichtung des Wahren Kreuzes. Oberhalb der Bildfelder der kirchenslawische Titulus „Bild der Auferstehung Christi“; die Bezeichnung der Szenen jeweils oberhalb, links oder rechts von der Darstellung. Verso später in Kugelschreiber bezeichnet „TA 21 K“.

Mit einem Gutachten des Ikonenmuseums Schloss Autenried.

Bildträger minimal konvex gewölbt. Rand mit teils gekitteten und retuschierten Fehlstellen. In den Bild Darstellungen vereinzelte Fehlstellen und Rissbildung. Rückseitige Gratleisten fehlend. Bildträgerkanten und Ergänzungen dunkel eingetönt.

35,5 cm x 30,5 cm.

1.200 € – 1.500 €



1162



1163

1163 Unbekannter Miniaturmaler, Bildnis einer Dame in mittelalterlicher Tracht. Wohl spätes 19. Jh.

Tempera auf Elfenbein. Unsigniert. In ovalem Messingrähmchen, mittels einer Hohlkehle in einen flachen, hochrechteckigen, ebonisierten Rahmen übergehend.

Rahmen mit Bestoßungen, die Oberfläche mit Krakelee. Rückwand verklebt.

6,5 x 5,5 cm, Ra. 13 x 11,9 cm.

140 €

1164 Runde Lackdose „Gelehrter“. Deutsch. 19. Jh.

Papiermaché, schwarz lackiert und polychrom staffiert. Runde flache Form, die Wandung leicht gekellt. Flacher, zylindrischer Deckel mit dem Bildnis eines Gelehrten mit Kopfbedeckung. Unsigniert.

Lack mit Krakelee, die Oberfläche berieben, teils mit Kratzspuren. Ränder teils mit minimalen Bestoßungen. Vertikaler Absatz am Korpus deutlich sichtbar.

D. 11,8 cm, H. 4,2 cm.

120 €



1164



1166



1165

1165 Schmuckschatulle. Spätes 19. Jh./Frühes 20. Jh.

Holz, furniert, lackiert und partiell ebonisiert. Quaderförmiger Korpus mit flachem, bandverbundenem Deckel. Die Ränder mit zweifachen Fadenintarsien in Ahorn. Unterhalb im Korpus ein Schloss. Schlüssel vorhanden. Das Eingerichte in Fächer unterteilt und in monochrom gefasstem Papier ausgekleidet, das obere Fach entnehmbar.

Etwas druckspurig. Vereinzelt Trocknungsrisse, vereinzelt mit fachgerechten Restaurierungen. Papierauskleidung mit minimaler, punktförmiger Fehlstelle.

15 x 12 cm.

80 €

1166 Sechs Kaviarlöffel und ein Kaviarheber. 1. H. 20. Jh.

Perlmutt. Leicht gemuldete Laffen, der Stiel flach und mit gerundetem oder geraden Abschluss. Der Heber mit schildförmiger Laffe.

Die Laffe eines Löffels mit kleineren Einkerbungen, verso Oberflächen leicht berieben.

L. 12,0-12,5 cm, Heber L. 11,5 cm.

80 €



(1167 verso)



1167

1167 Nicolaus Cerbara (nach?), Tiziano Vecellio aus „Series numismatica universalis virorum illustrium“. Um 1846.

Nicolaus Cerbara 1796 Rom – 1869 Montepulciano (Siena)

Weißmetall (Zinn?), dunkel patiniert. Schauseitig mit dem bezeichneten Konterfei Tizians, unterhalb der Darstellung im Model bez. „Nic. Cerbara P. [...]“. Verso eine Nachbildung des Gemäldes „Flora“, seitlich im Model bezeichnet und sign. Gemeinsam mit Pietro Girometti widmete sich Cerbara ab 1846 der Herausgabe einer Medaillenserie zu Ehren berühmter Italiener.

Patinierung teils berieben. Minimale Kratzer und Einkerbungen.

D. 6,0 cm.

40 €

1168 Plakette mit dem Porträt Johann Wolfgang v. Goethes. Raimund Paschold. 1. Viertel 20. Jh.

Bronze, gegossen und bräunlich patiniert. Re. sign. „R. Paschold fec.“ Etwas eingelassen auf eine schwarze Glasunterlage montiert.

Geringfügig korrosionsspurig. Glasunterlage mit unscheinbaren Chips. Verso Reste einer grünen Filzunterlage

D. 7,5 cm, Unterlage 14,8 x 9 cm.

60 €



1168

1169 „Medaille Allgemeine Deutsche Ausstellung 1903 / Se. K.u.K. Hoheit Erzherzog Ferdinand Carl Protektor.“ 1903.

Bronze, gegossen, anlässlich der Allgemeinen Deutschen Ausstellung, 1903 in Aussig (Ústí nad Labem), verso mit dem Konterfei des Erzherzogs Ferdinand Karl von Österreich. Jeweils oberhalb der Darstellung bezeichnet.

Mit kleinen Oxidationsspuren. Rand vereinzelt mit minimalen Einkerbungen.

D. 6,5 cm.

40 €

1170 „Der Apfeldieb“. Spätes 19. Jh.

Elfenbein, geschnitzt, montiert u. teils poliert. Unsign.

Angeschmutzt, minimal gegilbt. Schraubmontierung am li. Fuß neu, Fuß dadurch mit zwei kleinen, seitlichen Rissen. Klebmittelreste von einer nachträglichen Wiederbefestigung der Einzelteile. Hutfeder bestoßen.

H. 10 cm.

180 €

1171 Äsende Antilope. Frühes 20. Jh.

Elfenbein, geschnitzt und poliert. Unsigniert.

Eine Seite vergilbt.

H. 10,7 cm.

180 €

1172 Antilope mit Jungtier. Frühes 20. Jh.

Elfenbein, geschnitzt und poliert. Unsigniert.

Eine Seite vergilbt. Hörner am Ansatz restauriert, mit Resten von Klebspuren. Eine Hörnerspitze mit unscheinbarem Materialverlust.

H. 15,8 cm.

220 €

1173 Asiatischer Elefant. Frühes 20. Jh.

Elfenbein, geschnitzt und poliert. Unsigniert.

Ein Stoßzahn neu eingeklebt. Am Rücken mit Haarriss. Eine Seite vergilbt.

H. 10,0 cm.

180 €

1174 Hängelingel mit Mädchen und Dackel. Wiener Bronze. Um 1900.

Bronze, braun und rot gefasst. Klingeltaster aus Kunststoff. Aufhängungsvorrichtung an der li. Schulter des Mädchens.

Fassung berieben. Mit Resten des gelb ummantelten Kabels und der alten Elektrifizierung.

H. 6 cm.

100 €





1180



1181



1182



1183



1184



1185

1180 Spätklassizistischer Eierstab- od. Ochsenaugenrahmen. Süddeutschland od. Österreich. Um 1830/1840.

Holz, grundiert, über gelbem und roten Bolus matt vergoldet und versilbert. Versilberung mit Goldlack überzogen. Die Sichtleiste mit einem Karnies von stilisierten Blattspitzen. Anschließend ein stark ansteigendes Hohlkehlenprofil. Die Dekorzone des Rahmens mit einem geschnitzten Eierstab sowie mit einem abschließenden Vierkantstab. Verblattete Verbindung, abgeschrägte Außenkante. Diese ockerfarben gefasst.

Rahmen gekürzt, eine originale Eckverblattung erhalten. Fugen retuschiert. Rahmen mit unscheinbaren Bestoßungen. Versilberte Bereiche teils mit Korrosionsspuren.

Ra. 55,8 x 75,3 cm, Falz 40,5 x 60 cm, Profil 8 x 7 cm.

250 €

1181 Offener Blattrahmen (Florentiner Stil). Wohl 19. Jh.

Holz, geschnitzt und vergoldet. Schmales Innenprofil aus gekahlter Sichtleiste und einem Lorbeerblattstab. Abschließend feine Durchbruchschneiderei aus Akanthusblattranken. Betonung der Ecken durch je ein großes, durchbrochen geschnittenes Akanthusblatt sowie der Mitten durch Voluten. Besondere Gestaltung mittels mattgoldfarbener und glanzvergoldeter Elemente. Konstruktion aus verblatteten Leisten. Das dazugehörige Gemälde

wird unter der separaten Katalognr. 3 angeboten.

Fehlstelle mit Überkittung u.Mi. Kleinere Fehlstellen der Fassung an den Blattranken. Höhen stellenweise berieben, bolussichtig.

Ra. 78,4 x 61,5 cm, Falz 59,2 x 42,1 cm, Profil 10,5 x 4,5 cm. **300 €**

1182 Biedermeier-Modellrahmen mit gotisierendem Dekor. 1830–1850.

Holz, grundiert, über rotem Poliment teilvergoldet. Ornamente bronziert. Abgesetzter Perlstab, Dekorzone mit von Vierkantstäben eingefasstem, einfachen Flechtband. In den Ecken aufgesetzt, gotisierende Rosetten. Flechtband und Rosetten geschnitzt. Rahmenkonstruktion mit Überblattung auf Gehrung.

Rahmen bestoßen und mit kleinen Fehlstellen. Diese teils retuschiert. Bronze etwas korrodiert. Vergoldung teilweise durchgerieben.

Ra. 55,5 x 46,5 cm, Falz 50,5 x 51,5 cm, Profil 3 x 2,2 cm.

120 €

1183 Berliner Leiste. Mitte 19. Jh.

Holz, grundiert, versilbert und mit Goldlack versehen. Aufsteigendes Karnies, gefolgt von einer aufsteigenden Hohlkehle. Abschließend ein abgesetzter Viertelstab. Rahmenecken auf Gehrung geschnitten, Außenkanten ockerfarben gefasst.

Oberfläche riss- und korrosionsspurig. Rahmen gekürzt. Fugen etwas geöffnet und mit leichtem Versatz.

Ra. 49 x 42,5 cm, Falzmaß 43,5 x 37,5 cm.

150 €

1184 Historistischer Rahmen im Louis-XIV-Stil. 19. Jh.

Holz, grundiert, masseverziert, mit Schlagmetallauflage und partieller Silberauflage, goldlackiert. Mit passendem Glas. Kleine Hohlkehle, gefolgt von einem Ornamentfries und einer ansteigenden Hohlkehle. Dekorzone mit beidseitig abgesetztem, mit floralen Kartuschen und polierten Spiegeln dekorierten Halbtab und abfallender Hohlkehle. Abschließend ein kleiner Halbtab. Spiegel und Abschluss des Rahmens versilbert und mit Goldlack versehen. Abgeschrägte Außenkante, ockerfarben gefasst.

Oberfläche teils riss- und korrosionsspurig. Vereinzelt bestoßen und berieben.

Ra. 42,5 x 37,5 cm, Falz 32,5 x 28 cm, Profil 6 x 3,5 cm.

80 €

1185 Italienisierender Plattenrahmen. 2. H. 19. Jh.

Holz, grundiert, masseverziert und über rotem und schwarzen Bolus vergoldet. Aufsteigendes Karnies aus Blattranken. Anschließend eine breite Platte. Dekorzone des Rahmens mit getreppt abgesetztem Perlstab und nach außen hinterkehlttem Vierkantstab.

Reste der Vergoldung erhalten. Rahmen berieben, bestoßen und mit zahlreichen, retuschierten Fehlstellen. Retuschen teils korrodiert.

Ra. 61,5 x 76,5 cm, Falz 66 x 51 cm, Profil 6,5 x 3,5 cm.

120 €

1186 Historistischer Rahmen im Louis-XIII-Stil. Spätes 19. Jh.

Holz, grundiert, masseverziert, mit Schlagmetallaufgabe und Überzug. Rahmenprofil bestehend aus kleiner aufsteigender Hohlkehle, kleiner Platte und abgesetzter Hohlkehle. Wulst mit floralem Ornamentband und nachfolgend abgesetzte Hohlkehle. Dekorzone mit Kreuzgravur und aufgesetztem, floralen Ornament. Abschließender Halbstab und hinterscheidende Hohlkehle. Abschließender Perlstab.

Rahmen bestoßen und mit kleinen, teils ergänzten Fehlstellen.

Ra. 75 x 58,5 cm, Falz 52 x 35,5 cm, Profil 12,5 x 7,5 cm.

100 €

1188 Münchner Leiste. Frühes 20. Jh.

Holz, grundiert, mit Schellacküberzug und eingeleger, vergoldeter Sichtleiste. Rahmenprofil bestehend aus Schraubenband, kleine Hohlkehle und langgezogene, aufsteigende Hohlkehle. Breite, gerippte Wulst als Abschluss. Rahmenkonstruktion auf Gehrung geschnitten, verso aufgenagelte Sperrholzdreiecke.

Rahmen bestoßen und mit mehreren Fehlstellen.
Ra. 52,5 x 71 cm, Falz 41 x 60 cm, Profil 7,5 x 4 cm.

60 €

1189 Historisierender Schmuckrahmen. 20. Jh.

Holz, grundiert, masseverziert mit Schlagmetallaufgabe und Überzug. Rahmenprofil mit kleinem Karnies, kleiner Hohlkehle und beidseitig von einem Halbstab eingefassten Mäander sowie einer Platte. Ansteigendes Karnies, genarbt und mit Blattvolutenornament. Abschließender Rundstab. Große, abfallende Hohlkehle, gesandelte Platte und

getreppter Absatz. Rahmenkonstruktion auf Gehrung geschnitten. Das zum Rahmen gehörige Gemälde wird unter Katalognr. 104 angeboten.

Rahmen bestoßen u. mit mehreren, retuschierten Fehlstellen.

Ra. 89,5 x 74 cm, Falz 76 x 52 cm, Profil 12,5 x 7 cm.

150 €

1190 Breiter profilierter Modellrahmen. Zeitgenössisch.

Holz, mit einer Vergoldung über partiell durchscheinendem, hellblauen Grund. Schmale abgerundete, mattvergoldete Sichtleiste und eine sich daran anschließende breite abgeschrägte, glanzvergoldete Platte und hellblaue Außenkanten. Das dazugehörige Gemälde wird unter der separaten Katalognr. 763 angeboten.

Deutlich sichtbare Blattgoldkanten. Einige technikbedingte Risse und kleine Fehlstellen im Blattgold sowie partiell berieben. Mit Blattgold ausgebesserte Stellen an Leiste re.o. Vereinzelt winzige bräunliche Flecken.

95,3 x 82,1 cm, Falz 76,4 x 63,5 cm, Profil 9,4 x 5 cm.

240 €

1191 Breiter profilierter Modellrahmen. Zeitgenössisch.

Holz mit einer Weißgold-Auflage über weißer Grundierung und rotem Bolus und mit grau gefassten Außenkanten. Glanzvergoldete gekahlte Sichtleiste in eine mattvergoldete breite Platte übergehend. Den Außenabschluss bildet eine glanzvergoldete flache Platte. Die dazugehörige Grafik wird unter der separaten Katalognr. 377 angeboten.

Minimale Ausplatzungen an den Ecken und an diesen leicht berieben. Bolussichtige Fehlstellen in der Weißgold-Auflage am Außenprofil. Vereinzelt unscheinbare Kratzer.

74,7 x 62,8 cm, Falz 51,8 x 39,8 cm, Profil 11,5 x 4 cm.

180 €



1186



1188



1190



1189



1191



1190

1189

1181

1191

1186

1185

1182

1180

1188

1183

1184

LAMPEN



1195

1195 Figürliche Tischlampe.
Wohl 1. Viertel 20. Jh.

Bronze, gegossen und brüniert. Dreiflammig. Lampenfuß in Form eines Kugelläufers über achteckigem, profilierten Stand. Baldachinförmiger Schirm mit beigefarbener Stoffbespannung. Stilisierter, zapfenförmiger Abschluss. Schraubfassungen, jeweils mit Zugschalter. Elektrifiziert. Ungemarkt.

Oberseite des Standfußes mit punktförmiger Flüssigkeitsspur, die Brüniierung ebenda entfernt. Elektrifizierung erneuert.
H. 71 cm.

120 €



1196

1196 Lampenfuß
„Roter Mingdrache“.
Wohl Meissen. 2. H. 20. Jh.

Porzellan, glasiert und Holz, montiert. Zweiflammig. Hoher walzenförmiger Korpus mit leicht eingezogener Schulter und ausschwingendem Mündungsrand. Auf der Wandung das Dekor „Roter Mingdrache“ in eisenroten Aufglasurfarben, die Ränder mit Goldfaden. Schraubfassungen, alt elektrifiziert.

Vereinzelt feine Kratzspuren.
H. ges. 61,5 cm.

120 €



1197

1197 Deckenkrone im Stil des
Barock. 20. Jh.

Messing, achtflammig. Acht s-förmig geschwungene Arme mit tellerförmigen Tropfschalen an einem mehrfach gegliedertem Balusterschaft mit gedrückt kugelförmigen Korpus und profiliertem Abschluss. Oberhalb des Schafts ein reliefiert gearbeiteter Doppeladler. Kurze Gliederkette, der Deckenabschluss haubenförmig. Alt elektrifiziert.

Oxidationsspuren, Elektrifizierung nicht geprüft.
H. 70 cm.

100 €



1198

1198 Deckenlampe „PH 5“.
Poul Henningsen für Louis
Poulsen & Co., Kopenhagen/
Dänemark. 2. H. 20. Jh.

Einflammig. Lamellenkonstruktion aus weiß, blau und rot gespritztem Aluminiumblech. Acht verschiedenartig gewölbte Lamellen, über drei Bügel miteinander verbunden.

Entwurf: 1958.
Funktionstüchtigkeit nicht geprüft. Ein Element in sich etwas verbogen. Elektrifizierung erneuert (?), originaler Deckenabschluss fehlt.
D. 50 cm, H. (Korpus) 28,5 cm.

170 €



1201

1200 Wäscheschrank (Blender). Mitteldeutsch. 1. H. 19. Jh.

Holz, Kirschbaum (?) in gefladerter Textur furniert und lackpoliert. Hochrechteckiger, eintüriger Korpus mit schauseitig gerundeten Kanten über Vierkantbeinen, diese ebenfalls schauseitig gerundet. Die Türfront in Form eines Schreibschanks, mittels Gesimskanten unterteilt. Flacher, profilierter Aufsatz mit Schub. Lyrenförmige Schlüsselschilder. Mittig links ein Schlüsselloch mit Schloss. Drei höhenverstellbaren Fachböden. Schlüssel.

Vereinzelte mit Furnierergänzungen, u.a. im Bereich des Schlüssellochs, partiell Trocknungsrisse, an der Tür Aufleimer aus Eiche ergänzt. Wäschestange ausgebaut, Böden und Schloss ergänzt, Schlüsselschilder wohl ergänzt. Einsteckschloss ergänzt.

H. 183,5 cm, B. 97 cm, T. 53 cm.

700 € – 900 €

1201 Hoher Spiegel. Mitte 19. Jh.

Holz, nussbaumfurniert und lackpoliert. Hochrechteckige Form mit Hohkehlenprofil, die Oberkante dreipassig. Das Furnier mit gestreifter, das des Dreipasses mit schlichter Textur. Verblattete Konstruktion.

Vereinzelte minimale Furnierfehlstellen, Leimfugen verso teils etwas geöffnet.

H. 126,3 cm, B. 58 cm.

150 €



1200



1202 Vitrinenschrank. Mitteldeutsch. Um 1840.

Holz, der Korpus eichefurniert, Türen, Giebel und Schub nussbaumfurniert und lackpoliert. Beschläge in Gelbguss. Hochrechteckiger, zweitüriger Korpus mit schauseitig abgerundeten Kanten. Profiliertes Gesims mit abgeflachtem Abschluss und vorgesetztem Dreiecksgiebel. Leicht auskragender Sockel mit großem Schub, abgerundete Vierkantfüße. Die Türen jeweils vierfach gefeldert. Eine Tür als Bedarfstür mit Riegel zu öffnen. Korpus innen dunkelbraun lasiert, mit drei auf Zahnleisten verstellbaren Einlegeböden. Die Beschläge der Schublade in Rosettenform mit Ringhandhaben.

Schlüsselschild fehlt, ein Schlüssel vorhanden. Vereinzelt minimale Druckspuren und Trocknungsrisse, die Rückwand mit Fuge. Schloss als Einsteckschloss ergänzt.

H. 197 cm, B. 115 cm, T. 43 cm.

1.500 €



1203

1203 Kommode. Um 1800/1. H. 19. Jh.

Holz, lackpoliert, Gelbguss. Zweischübiger Korpus mit überkragender Deckplatte über leicht geschwungenen Vierkantbeinen. Die Schübe jeweils dreifach gefeldert und mit Intarsienbändern akzentuiert. Im unteren Schub zentral mit Schlüsselloch und Schloss. Beide Schübe mit jeweils zwei mit Handhaben. Schlüssel vorhanden.

Umfassend restauriert. Intarsien ergänzt. Die Seitenwangen mit offenen Wurmängen, wohl unter einer ehemaligen Fassung. Beine, altes Schloss und Beschläge ergänzt. Die Deckplatte etwas verwölbt und im hinteren Bereich mit durchgehendem Trocknungsrisse.

H. 89,8 cm, B. 120 cm, T. 60 cm.

300 €

1204 Kommode. Mitte bis 2. H. 19. Jh.

Holz, Esche, furniert und lackiert, Messing. Querrechteckiger, dreischübiger Korpus mit überkragender Deckplatte über leicht geschwungenen Vierkantbeinen, die Kanten schauseitig gerundet. Korpus und Schübe mit gestreifter Textur, die Schlüsselschilder schildförmig.

Wohl später furniert. Deckplatte stärker verwölbt, unterhalb offener Riss, in die Seitenwange übergehend. Laufbereiche der Traversböden aufgedoppelt. Unteres Drittel der Rückwand fachmännisch ergänzt. Schubfronten im Schlossbereich aufgedoppelt, Schlösser als Einsteckschlösser ergänzt. Füße hinten und vorn ergänzt.

H. 85 cm, B. 113 cm, T. 56,5 cm.

300 €



1204



1205

1205 Historistische Kommode. 2. H. 19. Jh.

Holz, Pflaume (?) furniert u. lackpoliert sowie Messing, geprägt. Querrechteckiger, dreischübiger Korpus mit überkragender Deckplatte über Zargen- u. Vierkantbeinen, die Kanten schauseitig mittels schmaler Säulenformen akzentuiert. Korpus und Schübe mit gestreifter sowie gefladerter Textur, die Schlüsselschilder in Form von Rosetten. Alle Schübe mit Schloss.

Schlüssel fehlt. Geringe Furnierstärke, wohl später furniert, Schubfronten verbreitert. Vereinzelt Druckspuren, Trocknungsrisse und minimale Furnierfehlstellen, teils ergänzt. Ein Schloss sowie die Laufleisten ergänzt, Schlüsselschilder unfachmännisch ergänzt. Alte Bohrungen der Handhaben sichtbar.

H. 80,5 cm, B. 105,7 cm, T. 53,7 cm.

400 €

1206 Fauteuil „Wiener Barock“. Mitte 19. Jh.

Laubholz, dunkelbraun lackiert. Profilierter Gestellrahmen mit ovaler Rückenlehne mit bekronendem, plastisch geschnitzten Voluten- und Rollwerkdekor. Die Armlehnen von der Lehne ausgehend zur trapezförmigen Sitzfläche mit geschweiften Zarge ausschwingend. Die Beine s-förmig gebogen. Sprungfederpolsterung mit Gurtung, gestreifter Satinstoffbezug.

Stoffbezug restaurierungsbedürftig, die Gurtung fachmännisch erneuert. Fassung mit Fehlstellen, Leimfugen teils etwas geöffnet. Rollen der Vorderbeine fehlen, die Hinterbeine gekürzt. Gestell mit fachmännischen Restaurierungen.

H. 105,5 cm, Sitzhöhe ca. 42,5 cm, B. 72,5 cm, T. 57 cm.

120 €



1206



1207 Kaminessel Nr. 1 mit Armlehnen. Thonet, Wien. Wohl um 1900.

Buche, gebogen und lackiert, Rohrgeflecht. Klappbare Konstruktion mit ovaler Sitzfläche und ovaler Rückenlehne, seitlich Armstützen. Ungemarkt.

Entwurfjahr: um 1879.

Oberfläche der Rahmenhölzer der Sitzfläche und Lehne partiell mit abweichender Patina. Traversbügel wohl ergänzt. Vereinzelt Trocknungsrisse.

H. 86,5 cm, Sitzhöhe ca. 38,5 cm, B. (ges.) 57,5 cm.

190 €

1208 Kleiner Jugendstil-Beistelltisch. Um 1900.

Eiche, Kupfermontierung. Spatelförmige, teils durchbrochen gearbeitete Vierkantbeine, mittels einer quadratischen Ablageplatte miteinander verbunden. Die Tischplatte ebenfalls quadratisch und in Kupfer eingefasst, die Oberseite mit Hammerschlagdekor. Ungemarkt.

Untere Platte mit einigen Wasserringen. Minimale Gebrauchsspuren. Kupferplatte mit weißen Spritzern.

H. 63,3 cm, B. 47,0 cm, T. 46,5 cm.

150 €

1209 Vitrine. 1930er Jahre.

Holz, Nussbaum furniert. Hochrechteckiger, zweiteiliger Korpus mit flachem Giebel. Zweitüriger, vorderseitig geschweiffter unterer Kommodenteil auf hohen, leicht ausgestellten, geschwungenen Beinen. Die Felderung der Türen mit gefladerter Textur. Geschweifte, leicht ausgestellte Füße. Zweitüriger, vierseitig facettiert verglaseter Aufsatz mit drei Glasböden. Alle Türen mit Zierbeschlägen unterhalb der Schlüssellocher.

Vereinzelt minimale Rissbildung, Druckspuren sowie partiell mit kleineren Furnierverlusten. Verglasung vereinzelt mit Kratzspuren.

H. 160 cm, B. 108 cm, T. 41,5 cm.

500 €



1210

1210 Paar Salonstühle. Frühes 20. Jh.

Holz, nussbaumfurniert und partiell ebonisiert. Gerade, hinten leicht ausgestellte Vierkantbeine, in eine gerade Lehne mit leicht gewölbtem Lehnensbrett und schabloniertem Fadendekor mündend. Lehnensversprossung profiliert und diagonal kreuzförmig verlaufend, zentral eine reliefierte Rosette. Die breite Sitzfläche trapezförmig. Sprungfederpolsterung mit Jutebezug.

Furnier teils minimal bestoßen und vereinzelt mit Materialverlust. Ebonisierung partiell berieben.

H. 92 cm, Sitzfläche H. 48 cm.

150 €

1211 Lounge-Sessel. Ole Gjerlov-Knudsen & Torben Lind für France & Son, Dänemark. Um 1960–1969.

Holz, rot-bräunlich gebeizt. Originale Polsterung. Hohe, gerade Vierkantbeine, mittels versetzt angeordneter Zargenbretter miteinander verbunden. Schräg gestellte Rückenlehne, trapezförmige Sitzfläche, die markanten, vierseitigen Armlehnen außen am Gestellrahmen abschließend. Gelbgrünlicher Bouclébezug mit Knopfleftung. Unterseits mit der runden Manufakturplakette sowie dem Brandstempel der Manufaktur und der Bezeichnung „made in denmark“.

Holz mit Druckspuren und teils berieben.

H. (ges.) 71 cm, B. 73 cm, Sitzhöhe ca. 38,5 cm, T. 72 cm.

300 €



1212

1212 Drei Armlehnstühle „Hockender Mann“.

Ernst Moeckl für VEB Petrochemisches Kombinat Schwedt. 1970er Jahre.

Ernst Moeckl 1931 Stuttgart

Polyurethanschaum, gegossen in brauner und weißer Ausführung. Sitzschale und Unterbau in Z-Form, die Rückenlehne geschwungen. Ungemarkt.

Der ‚Hockende Mann‘, ‚Z-Stuhl‘, ‚Variopur-Stuhl‘, ‚Moeckl-Schwinger‘ oder ‚Känguru-Stuhl‘ genannte Freischwinger wurde zeitgleich bei der damals westdeutschen Firma Horn GmbH & Co. KG, Rudersberg gefertigt. Entwurfsjahr 1968.

Literatur: Heinz Hirdina „Gestalten für die Serie - 100 Titel Design in der DDR. 1949-1985“. Dresden. 1988. Veröffentlichung des Amtes für Industrielle Formgestaltung des Bauhauses Dessau.

Dagmar Fida „Das Schicksal der Dinge - Beiträge zur Designgeschichte.“ Dresden, 1989.

Alle Stühle mit Kratzspuren, teils oberflächliche Materialsplitterungen, ein Stuhl nachträglich weiß lackiert.

H. 76 cm, Sitzhöhe ca. 45 cm, B. 57,5 cm.

90 €



1211



(1213 verso)



1213



1214

1213 Paar Sessel „Kroken de Luxe“. Akke Fribytter für NELO, Knislinge, Schweden. 1990er Jahre.

Buchenschichtholz, dunkelbraunes Leder über dunkelbraunem Stoffbezug. Breite Freischwingerkonstruktionen, Befestigung der gepolsterten Lederauflagen durch Stoffgurtung. Verlängerung der Lehnen mittels Kopfstützen. Schaumstofffüllung. Entwurf: 1970er Jahre.

H. 90 cm, T. ca. 90 cm, B. 77 cm, Sitzbreite 50 cm, Sitzhöhe ca. 32 cm.

750 €

1214 Sessel „Kroken de Luxe“. Akke Fribytter für NELO, Knislinge, Schweden. 1990er Jahre.

Buchenschichtholz, dunkelbraunes Leder über dunkelbraunem Stoffbezug. Breite Freischwingerkonstruktion, Befestigung der gepolsterten Lederauflage durch Stoffgurtung. Verlängerung der Lehne mittels einer Kopfstütze. Schaumstofffüllung. Am Gestell mit der quadratischen Herstellerplakette. Entwurf: 1970er Jahre.

Leder mit minimalen Gebrauchsspuren.

H. 90 cm, T. ca. 90 cm, B. 77 cm, Sitzbreite 50 cm, Sitzhöhe ca. 32 cm.

420 €



1215 Zwei Armlehnsessel „Kreslo H269“.

Nach Jindřich Halabala, Tschechoslowakei. 20. Jh.

Buche, lackiert. Schräg gestellte, rechteckige, gepolsterte Sitzfläche und Rückenlehne zwischen gebogenen, und U-förmig in Armlehnen einschwingenden Beinen. Hochwertiger, grauer Veloursstoffbezug über Sprungfederpolsterung mit Gurtung. Beide Sessel mit einem Klebetikett der Firma Thonet.

Entwurf aus den 1930er Jahren, Jindřich Halabala für Spojeň UP Závody (UP), Brunn. Ausführung Thonet, wohl 1930er - 1950er Jahre.

Bezug und Polsterung hochwertig erneuert, die Polsterung genagelt. Unterseits mit kleiner Sichtöffnung zum Gestellrahmen mit Etikett, die Oberfläche des Gestellrahmens dezent überarbeitet.

H. 77 cm, Sitzhöhe 44 cm, B. (ges.) 69,5 cm.

2.400 €

Jindřich Halabala 1903 Korycany – 1978 Brno

Tschechischer Innenarchitekt und Möbeldesigner. 1918–20 Tischlerlehre in der Werkstatt seines Vaters. 1920–22 Studium an der Fachschule für Holzverarbeitung Valašské Meziříčí; 1922–26 Studium an der Kunstgewerbeschule in Prag. Anschließend für ein Jahr im Architekturbüro von Bohumil Hübschmann tätig. 1928 Leiter der Prager Filiale der Vereinigten Kunstgewerbe-Betriebe Brno; 1930–50 als Innenarchitekt und Prokurist in Brno tätig. 1954–70 Professur an der Hochschule für Forst- und Holzwirtschaft in Zvolen, Gründung und Leitung eines Forschungsinstitutes. Neben Möbelstücken entwarf der Künstler auch Teppiche mit geometrischen Mustern.



1217



1216

1216 Vier Stühle „H 214“. Nach Jindrich Halabala, Tschechoslowakei. 20. Jh.

Jindrich Halabala 1903 Korycany – 1978 Brno

Holz, Nussbaum furniert. Konische Vierkantbeine mit abgerundeter Außenkante, die Hinterbeine leicht ausgestellt. Trapezförmige, konkav gewölbte Rückenlehnen. Die mit hochwertigem, grauen Veloursstoffbezug gepolsterte Sitzfläche ebenfalls trapezförmig.

Entwurf um 1935, Jindrich Halabala für Spojeňé UP Závody (UP), Brünn. Ausführung Thonet, wohl 1930er–1950er Jahre.

Neu gepolstert, Gestelloberflächen überarbeitet. Kanten vereinzelt mit etwas Materialabrieb und ebenda mit unscheinbarer Rissbildung im Furnier.

H. 80 cm, Sitzhöhe 46,5 cm, B. 46 cm.

750 €

1217 Nierentisch. Tschechoslowakei (Tschechien). Wohl Mitte 20. Jh.

Holz, Sprelacart, geleimt. Ovoide Tischplatte über dreibeiniger Konstruktion. Tischplatte alternierend mit teils angeschnittenen Quadraten in gelber Stoffoptik sowie in gemaserter Holzoptik. Unterseits mit den Resten eines Herstelleretiketts.

Minimale Nutzungsspuren.

H. 61 cm, L. max. 72,5 cm.

80 €



1220



1221



1222



1223



1224

1220 Paar Nomadentaschen. Persien. Frühes 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Kurzflor, verso Flachgewebe. In Baumform angeordnete Medaillons mit Masken über nachtblauem Fond, umrahmt von Blüten. Dreifache Bordüre. Verso gestreift. Kissenöffnungen mittels bestickter Knebelknöpfe zu verschließen.

Nähte und Verschlüsse teils aufgetrennt, einige Knöpfe fehlen.

Jeweils 60 x 80 cm.

150 €

1221 Teppich. Kaschkaie, Persien. Wohl um 1930.

Wolle auf Baumwolle, Kurzflor. Zentrales Feld mit drei, mit Hakenmotiven besetzten Rautenmedaillons auf leuchtend rotem Grund. Der Fond mit stilisierten Blütenmustern. Vierfache Bordüre mit geometrischem und floralen Muster. Kräftige Farbgebung. Leicht verstärkte Kante und braune Fransenbordüre.

Vereinzelt kleine Fehlstellen im Flor, die Farben stärker ausgeblutet.

233 x 140.

340 €

1222 Wandteppich. 20. Jh.

Baumwolle, mercerisiert. Flachgewebe. Bedecktes, rechteckiges Innenfeld mit stilisiertem Floraldekor über nachtblauem Fond. Die Eckpartien mit Palmetten. Zentral ein großes Medaillon. Im Innenfeld des Medaillons konzentrisch angeordnete Lilienmuster. Umlaufende, fünfzeilige Bordüre. Die Hauptbordüre mit einem stilisierten Floraldekor auf beerenfarbenem Grund. Der untere Abschluss mit bestickten Blüten. Gedeckte Farbgebung in Rot-, Blau- sowie Grüntönen, Gelb und Wollweiß. Lange Fransen in Wollweiß, mit einer Bambusaufhängung.

L. 186 cm, B. 120 cm.

1223 Teppich. 20. Jh.

Wolle auf Baumwolle, Kurzflor. Bedecktes, rechteckiges Innenfeld mit braunem Fond. Zentral zwei große Rautenmedaillons, innen mit geometrischen Mustern über wollweißem Grund. Seitlich, von den Rändern ausgehend, Pyramidenformen mit flächig angeordneten Göls über königsblauem Grund. Fünfzeilige Bordüre, die Hauptbordüre mit Blütendekor. Verstärkte Kante, Fransen in Wollweiß.

Flor etwas abgetreten, die Kanten teils mit Fehlstellen.

210 x 300 cm.

180 €

180 €

1224 Läufer. Sarugh, Persien. Neuzeitlich.

Wolle auf Baumwolle, Kurzflor. Zentrales Feld mit sechs gezackten Rautenmedaillons auf sandfarbenem Grund. In den Zwickeln kleine Rechteckmuster. Dreifache Bordüre mit floralem Muster. Gedeckte Farbgebung. Einfarbig verstärkte Kante und kurze Fransenbordüre in Wollweiß.

200 x 80 cm.

180 €



1225



1227



1229

**1227 Kelim. Schiras, Persien.
Neuzeitlich.**

Wolle auf Wolle, Flachgewebe in Sumakh Technik. Der Fond roséfarben, die sandfarben-graue Bordüre mit stilisiertem Floraldekor zart abgesetzt. Einfarbig verstärkte Kante, Fransen in Wollweiß.

160 x 150 cm.

180 €

**1228 Kelim. Schiras, Persien.
Neuzeitlich.**

Wolle auf Wolle, Flachgewebe in Sumakh Technik. Läufer mit sandfarbenem Innenfeld u. roséfarbener, umgebender Bordüre mit Göl-Motiven. Fransen in Wollweiß.

Verso partiell minimale Vergilbung.

242 x 175 cm.

220 €



1226



1228

1225 Dekorative Decke. Wohl 20. Jh.

Wolle auf Wolle, querrrechteckiges Flachgewebe mit einem eingefassten Schlitz, mittels Zahnkanten unterteilte Streifenmuster mit dekorativen, überwiegend floralen Ornamenten. Farbgebung in Hellblau, Rot, Grün, Gelb, Braun, Wollweiß und Schwarz. Flache Kanten, auf zwei Seiten umgeschlagen und vernäht.

Vereinzelte Fehlstellen, Kettfäden durchlaufend.

116 x 140 cm.

100 €

**1226 Kelim. Schiras, Persien.
Neuzeitlich.**

Wolle auf Wolle, Flachgewebe in Sumakh Technik. Der Fond in kräftigem Rot, die Unterteilung in Form einer Bordüre mit wollweißem, zart abgesetzten Gölmuster. Einfarbig verstärkte Kante, die Fransen in Wollweiß.

200 x 275 cm.

360 €

**1229 Kelim. Kaschkaie.
Persien. Neuzeitlich.**

Wolle auf Wolle, Flachgewebe. Zentrales Feld mit vier, mit Hakenmotiven besetzten Rautenmedaillons auf leuchtend wollweißem Grund, flankiert von kleineren Göls. Die Bordüre mit geometrischem Muster über rotem Grund. Farbgebung in Wollweiß, Orange, Rot, Blau, Gelb und Grün sowie Schwarz. Flache Kante, die Fransenbordüre in Wollweiß.

220 x 145 cm.

300 €



1230

1230 Kelim. Kaschkaie, Persien. Neuzeitlich.

Wolle auf Wolle, Flachgewebe. Innenfeld mit changierend rotem Grund. Zentral ein Rautenmuster mit vier getrepten Rautenmotiven. Zweifache Außenbordüre mit Dreiecksmustern und Kreuzformen. Farbgebung in Wollweiß, Rosé, Blau, Sandfarben. Leicht verstärkte Kante, Fransen in Wollweiß.

270 x 175.

240 €



1231

1231 Kelim. Kaschkaie, Persien. Neuzeitlich.

Wolle auf Wolle. Querrechteckiges Flachgewebe, aus zwei Teilstücken in orangefarbenen Garnen zusammenge-näht. Flächig gestreift, mit eingewebtem Zickzackmuster. Vereinzelt mit aufgenähten Blüten. Die Seitenkanten zweifarbig verstärkt. Lange, farbige Fransen.

Am Rand eine Fleckspur.

166 x 272 cm.

220 €



1232

1232 Kelim. Belutsch, Persien. Neuzeitlich.

Wolle auf Wolle, Flachgewebe. Zentral zwei große, reihig angeordnete Rautenformen mit gezacktem Innenmuster. Die breite Bordüre mit Zahnkante. Farbgebung in gedeckten Braun-, Grün- und Orangetönen. Flache Kanten, Fransen braun-orange changierend.

280 x 125 cm.

240 €



1233

1233 Kelim. Schahsavan, Persien. Neuzeitlich.

Wolle auf Wolle, Flachgewebe. Innenfeld sandfarben und mit vier Bäumen mit Vogeldekor. In den Zwischenräumen Tiere und Figuren. Umlaufende, sieben-reihige Bordüre. Die Hauptbordüre mit einem stilisierten Floraldekor, die flankierenden Borten mit laufendem Hund und gestreiftem Muster. Gedeckte Farbgebung in Sandfarben, Wollweiß, Rostrot, Blau- und Brauntönen. Flache Kante, die Fransen in Wollweiß.

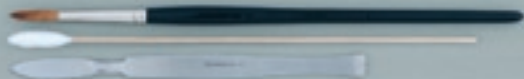
192 x 130 cm.

180 €

Sabine Posselt

Diplom-Restauratorin

Konservierung und Restaurierung von Gemälden und farbig gefassten Skulpturen
Befunduntersuchung Dokumentation maltechnische und künstlerische Kopien



Holzhofgasse 19, 01099 Dresden • Tel./Fax: 0351 8028506 • Mobil: 0160 7944086
E-Mail: s.posselt@t-online.de

Der Uhrmacher F.Feldmann
Mitglied der DGC

Reperatur mechanischer Uhren
An & Verkauf
technische Antiquitäten

Hoyerswerdaer Str. 25 Öffnungszeiten
01099 Dresden Montag–Donnerstag
Tel./Fax 0351/2167662 9–12 Uhr und 13–18 Uhr



Dipl.-Rest.
Carsten Wintermann

Forsthausstraße 9
01309 Dresden
Telefon 0351/3123667
Mobil 0170/7300823
info@papierrestaurierungdresden.de
www.papierrestaurierungdresden.de

Dipl.-Restauratorin Theresa Bräunig



Konservierung und Restaurierung
von historischen, modernen und
zeitgenössischen Gemälden und
Skulpturen

E-Mail: th.braeunig@gmail.com
Mobil: 0049 (0) 157 39593306
www.braeunig-restaurierung.de



SALOMO

Goldschmied & Juwelier



Königsbrücker Straße 54
01099 Dresden

Telefon: 0351 8020466
www.goldschmiede-salomo.de

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG Versteigerungsbedingungen

1. Geltung

Die nachfolgenden Bedingungen werden mit Teilnahme an der Auktion oder dem Nach- und Freihandverkauf, insbesondere durch Abgabe eines Gebotes, anerkannt. Die Bedingungen gelten sinngemäß für jeden anderen Verkauf außerhalb von Auktionen.

2. Versteigerung in Kommission, Vorbesichtigung

2.1 Die Firma Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG (im folgenden Auktionshaus genannt) führt die Versteigerung und den Nach- und Freihandverkauf in der Regel als Kommissionär im eigenen Namen sowie auf freiwilligen Auftrag und für Rechnung des Auftraggebers durch. Ein Anspruch auf Bekanntgabe des Auftraggebers besteht nicht.

2.2 Alle zur Versteigerung kommenden Gegenstände können während der angegebenen Vorbesichtigungszeiten vor der Auktion besichtigt und geprüft werden.

3. Schätzpreise, Beschaffenheit, Gewährleistung

3.1 Die im Katalog angegebenen Preise sind unverbindliche Schätzpreise und sollen dem Käufer lediglich als Richtlinie eines ungefähren Marktwertes des angebotenen Objektes dienen.

3.2 Die zur Versteigerung gelangenden Objekte sind ausnahmslos gebraucht und werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich befinden. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Objektes zum Zeitpunkt des Zuschlages vereinbarte Beschaffenheit. Das Auktionshaus haftet nicht für offene oder versteckte Mängel, für schriftliche oder mündliche Beschreibungen, Schätzpreise oder Abbildungen zu Objekten. Diese dienen nur zur Information des Bieters und stellen keine zugesicherten Eigenschaften oder Garantien dar. Mängel werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung des Auktionshauses den optischen Gesamteindruck oder den Wert des Objektes maßgeblich beeinträchtigen.

3.3 Das Auktionshaus haftet nicht für die Gebrauchsfähigkeit oder Betriebssicherheit von Objekten oder deren Übereinstimmung mit geltenden Normen.

3.4 Alle Ansprüche des Käufers richten sich gegen den Auftraggeber des Auktionshauses. Das Auktionshaus verpflichtet sich, berechnete Mängelbeanstandungen innerhalb der gesetzlichen Fristen an den Einlieferer weiterzuleiten. Mängelansprüche des Käufers verjähren nach 12 Monaten.

3.5 Das Auktionshaus behält sich vor, Angaben über die zu versteigernden Objekte zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Objektes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle vorangegangener Beschreibungen.

4. Bieter, Bieternummern

4.1 Dem Auktionshaus unbekannte Bieter werden gebeten, sich unter Vorlage ihres Personalausweises zu legitimieren und gegebenenfalls eine aktuelle Bonitätsbescheinigung ihrer Bank oder ein Bar-Depot zu hinterlegen.

4.2 Alle Gebote gelten als vom Bieter im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben, der Bieter ist persönlich haftbar und haftet auch für die mißbräuchliche Benutzung seiner Bieternummer.

4.3 Will ein Bieter Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht mitzuteilen. Im Zweifelsfall erwirbt der Bieter in eigenem Namen und auf eigene Rechnung.

5. Gebote

5.1 Anmeldungen für schriftliches oder telefonisches Bieten oder Bieten per Internet müssen dem Auktionshaus bis spätestens 18 Uhr am Vorabend der Auktion in schriftlicher Form unter Nutzung der bereitgestellten Formulare vorliegen.

Der Antrag muß die zu bietenden Objekte unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbezeichnung benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeblich.

5.2 Für schriftliche Gebote ist der Biethöchstbetrag zu benennen. Dieser wird von dem Auktionshaus interessenswährend nur in der Höhe in Anspruch genommen, die erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten. Bei gleichlautenden Geboten hat das zuerst eingegangene Gebot Vorrang.

5.3 Für telefonische Gebote ist anstelle des Biethbetrages der Vermerk „telefonisch“ zu benennen. Telefonbieter werden vor Aufruf der benannten Los-Nummern durch das Auktionshaus angerufen. Das Auktionshaus empfiehlt die zusätzliche Hinterlegung eines schriftlichen Biethöchstbetrages als Sicherungsgebot. Dieser wird nur beansprucht, wenn eine Telefonverbindung nach mehreren Versuchen nicht zustande kommt.

5.4 Das Auktionshaus übernimmt keine Gewährleistung für die Übertragung oder Bearbeitung von Geboten oder das Zustandekommen von Verbindungen.

6. Durchführung der Versteigerung, Nachverkauf

6.1 Das Auktionshaus hat das Recht, Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge aufzurufen, zurückzuziehen oder unverkaufte Nummern erneut aufzurufen.

6.2 Der Aufruf beginnt in der Regel unter dem im Katalog genannten Schätzpreis. Gesteigert wird regelmäßig um zehn Prozent. Das Auktionshaus kann andere Steigerungsraten vorgeben, die für den Bieter verbindlich sind. Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Geben mehrere Bieter gleichzeitig ein gleichlautendes Gebot

ab, entscheidet das Auktionshaus nach eigenem Ermessen. Bei Uneinigkeiten über das Höchstgebot oder Zuschlag kann das Auktionshaus den Artikel erneut aufrufen. Ein erklärtes Gebot bleibt bis zum Abschluß der Versteigerung über das betreffende Objekt wirksam.

6.3 Das Auktionshaus kann ohne Angabe von Gründen den Zuschlag verweigern oder unter Vorbehalt erteilen.

6.4 Gebote, die unter dem Limitpreis liegen, können unter Vorbehalt der Genehmigung des Auftraggebers zugeschlagen werden. Der Bieter bleibt für vier Wochen an sein Gebot gebunden. Das Auktionshaus kann den Artikel ohne Rückfrage zu einem höheren Zuschlag anderweitig verkaufen.

7. Gebotspreis, Aufgeld, Steuern, Abgaben

7.1 Alle Gebote und Zuschläge sind Netto-Preise, in denen das Aufgeld (Käufer-Provision) sowie ggf. Mehrwertsteuer oder Abgaben nicht enthalten sind.

7.2 Für die mehrheitlich differenzbesteuerten Lose wird auf den Zuschlagspreis ein Aufgeld von 21 % erhoben, in dem die Mehrwertsteuer enthalten ist. Diese Mehrwertsteuer wird nicht ausgewiesen.

7.3 Bei Objekten, die als regelbesteuert gekennzeichnet sind, ist auf den Zuschlagspreis zuzüglich eines Aufgeldes von 17,65% die gesetzliche Mehrwertsteuer zu entrichten.

7.4 Auf Grundlage des gesetzlichen Folgerechts (§ 26 UrhG) ist das Auktionshaus bei Verkauf von Werken folgerechtsberechtigter Künstler verpflichtet, an die Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst e.V. eine Folgerechtsabgabe in Höhe von z.Z. 4% des Zuschlagspreises zu zahlen. Diese wird dem Käufer häufig in Rechnung gestellt. Bei bereits erfolgter Rechnungslegung ist das Auktionshaus weiterhin berechtigt, diese Gebühren nachzufordern.

8. Zuschlag, Eigentumsvorbehalt, Zahlungsbedingungen

8.1 Mit Zuschlag kommt der Kaufvertrag zustande und der Zuschlagspreis zuzüglich dem Aufgeld und ggf. der MwSt. sowie aller anfallenden Gebühren werden fällig.

8.2 Das Eigentum an den erstorgten Gegenständen geht erst mit vollständiger Bezahlung des Endpreises auf den Ersteigerer über (Eigentumsvorbehalt). Der Eigentumsvorbehalt und Rückbehaltungsrecht erstrecken sich auf sämtliche vom Käufer erstandenen Gegenstände und Forderungen gegen diesen.

8.3 Zahlungsmittel ist der Euro. Zahlungen werden nur in bar, per EC-Karte, Bankscheck, Banküberweisung oder per PayPal akzeptiert.

8.4 Schecks werden erfüllungshalber entgegengenommen, ihre Entgegennahme beruht den Eigentumsvorbehalt nicht und die Ware kann in diesem Falle erst nach Eingang des Gegenwertes ausgehändigt werden (frühestens 5 Werktage nach Einreichung des Schecks).

8.5 Aus Zahlungen entstehende Gebühren, Bankspesen oder Kursverluste aus Zahlungen in ausländischer Währung gehen zu Lasten des Käufers.

8.6 Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum bleibt insoweit vorbehalten.

9. Zahlungsverzug, Schadensersatz

9.1 Der Käufer kommt in Zahlungsverzug, wenn er nicht innerhalb von 2 Wochen nach Rechnungsdatum den fälligen Betrag ausgleicht.

9.2 Befindet sich der Käufer in Verzug, so kann das Auktionshaus wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder nach weiteren 7 Tagen vom Vertrag zurücktreten und Schadensersatz verlangen.

Einen Monat nach Eintritt des Verzuges ist das Auktionshaus berechtigt und auf Verlangen des Auftraggebers verpflichtet, diesem Namen und Adreßdaten des Käufers zu nennen.

9.3 Das Auktionshaus ist berechtigt, neben eigenen auch alle Ansprüche des Auftraggebers gegen den Erwerber gerichtlich oder außergerichtlich geltend zu machen und einzuziehen.

9.4 Tritt das Auktionshaus vom Vertrag zurück, erlöschen alle Rechte des Käufers am ersteigerten Objekt und das Auktionshaus ist berechtigt, 30 Prozent der Zuschlagsumme als pauschalierten Schadensersatz ohne Nachweis zu fordern, das Objekt in einer neuen Auktion nochmals zu versteigern oder anderweitig an Dritte zu veräußern. Der säumige Käufer haftet dabei für jeglichen Mindererlös gegenüber der früheren Versteigerung sowie für die Kosten der wiederholten Versteigerung. Auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch. Zur Wiederversteigerung wird er nicht zugelassen.

9.5 Begleicht ein Käufer fällige Beträge nach zweiter Mahnung nicht, so ist das Auktionshaus berechtigt, seinen Namen und Adresse an andere Auktionshäuser zu Sperrzwecken zu übermitteln.

10. Abnahme der ersteigerten Ware,

Versand, Transport

10.1 Die Gegenstände werden grundsätzlich erst nach vollständiger Bezahlung aller vom Käufer geschuldeten Beträge ausgehändigt.

10.2 Das Auktionshaus kann auf schriftlichen Auftrag des Käufers den Versand der Ware auf Kosten und Gefahr des Käufers organisieren.

10.3 Mit der Übergabe der Objekte an den Käufer oder einen Spediteur geht die Gefahr des zufälligen Untergangs oder der zufälligen Verschlechterung auf den Erwerber über und die Verjährungsfrist für Mängelansprüche beginnt. Der Übergabe steht es gleich, wenn der Käufer im Verzug der Annahme ist.

10.4 Der Käufer kommt in Verzug der Annahme, wenn er die Ware nicht innerhalb von 10 Tagen nach Rechnungsdatum abgeholt oder dem Auktionshaus einen schriftlichen Versandauftrag erteilt oder er mit der Zahlung in Verzug kommt.

10.5 Ab Beginn des Verzuges hat der Käufer die Kosten für Lagerung und Versicherung der Ware in Höhe einer Pauschale von 2,5 % des Zuschlagspreises je angebrochenen Monat zu tragen. Der Anspruch auf die Geltendmachung höherer Kosten oder die Übergabe der Objekte an eine Speditionsfirma zu Lasten des Käufers bleiben vorbehalten.

11. Datenschutzerklärung

11.1 Das Auktionshaus kann die Auktion sowie Biетelefonate zu Dokumentationszwecken aufzeichnen. Mit der Teilnahme an der Auktion erklärt der Bieter dazu seine Einwilligung.

11.2 Das Auktionshaus speichert, verarbeitet und nutzt die die im Rahmen des Geschäftsverhältnisses erhobenen personenbezogenen Daten des Bieters ausschließlich für eigene Geschäftszwecke. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nur im Rahmen zwingender gesetzlicher Vorschriften oder für Zwecke der Rechts- oder Strafverfolgung.

11.3 Der Bieter kann einer Speicherung seiner Daten jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widersprechen sowie eine Berichtigung, Sperrung oder Löschung dieser Daten fordern. Er kann auf Antrag unentgeltlich Auskunft über die zu seiner Person gespeicherten Daten erhalten.

11.4 Zur Wahrnehmung des Hausrechtes werden die Geschäftsräume des Auktionshauses videoüberwacht.

12. Schlußbestimmungen

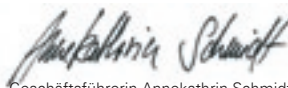
12.1 Erfüllungsort und Gerichtsstand, auch für das Mahnverfahren, ist Dresden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Dies gilt auch für Schadensersatzklagen aus unerlaubter Handlung, Scheck- und Wechselklagen und wenn der Auftraggeber oder Käufer im Geltungsbereich der deutschen Gesetze keinen Sitz hat oder sein Aufenthalt zum Zeitpunkt der Klageerhebung nicht bekannt ist.

12.2 Der Versteigerungsvertrag unterliegt deutschem Recht unter Ausschuß des UN-Kaufrechts.

12.3 Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen und Ergänzungen dieser Auftragsbedingungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

12.4 Sollte eine der vorstehenden Versteigerungsbedingungen unwirksam sein oder werden, so tritt an ihre Stelle eine Regelung, die dem Sinn und insbesondere dem wirtschaftlichen Zweck der unwirksamen Bestimmung entspricht; die Wirksamkeit der übrigen Versteigerungsbedingungen wird dadurch nicht berührt.

12.5 Die Versteigerung von Objekten des Dritten Reiches erfolgen ausschließlich zur staatsbürgerlichen Aufklärung, zu Kunst-, Wissenschafts-, Forschungs- oder Lehrzwecken bezüglich historischer Vorgänge.



Geschäftsführerin Annekathrin Schmidt M.A.
Kunsthistorikerin, Auktionatorin



Geschäftsführer James Schmidt
Auktionator

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG
Bautzner Str. 99 | 01099 Dresden
Amtsgericht Dresden | HRA 5662
Steuer Nr. 202 / 164 / 24302

Stand 13. April 2013

BIETERFORMULAR FÜR SCHRIFTLICHE / TELEFONISCHE GEBOTE

Fax: +49 (0)351 – 81 19 87 88

ART.NR. TITEL (STICHWORT)

MAX.GEBOT IN € /
„TELEFONISCH“

_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG

Bautzner Straße 99 | 01099 Dresden

Tel.: +49 (0) 351 – 81 19 87 87

Fax: +49 (0) 351 – 81 19 87 88

AUKTION 52 | 17. Juni 2017 | AB 10 UHR
„BILDENDE KUNST DES 16. – 21. JH.“

Bieter-Nr.

—

(wird vom Auktionshaus vergeben)

TELEFONVERBINDUNG während der Auktion
(nur telefonische Gebote) unter:

Tel. 1

Tel. 2

Kunden-Nr.

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Tel. / Mobil / Fax _____

Datum

Unterschrift

1. Die von Ihnen abgegebenen Gebote sind bindend. Änderungen bedürfen der Schriftform bis max. 24h vor der Auktion. Maßgeblich für Gebote sind ausschließlich die Katalognummern.

2. Alle Gebotspreise sind Netto-Limitpreise. Das Aufgeld sowie ggf. MwSt. (regelbesteuerter Artikel) oder Folgerechtsabgaben sind darin nicht enthalten.

3. Schriftliche Gebote sind Höchstgebote und werden nur soweit in Anspruch genommen, wie konkurrierende Gebote es erfordern.

4. Für telefonischen Gebote werden Sie von uns ca. 10 min vor Aufruf der von Ihnen benannten Objekte angerufen. Für das Zustandekommen der Telefonverbindung übernimmt das Auktionshaus keine Gewähr. Wir empfehlen Ihnen die zusätzliche Abgabe eines schriftlichen Sicherungsgebotes.

5. Gebote sind nur mit Unterzeichnung des Bieterformulars gültig. Die Versteigerungsbedingungen des Auktionshauses werden mit der Unterzeichnung des Bieterformulars anerkannt.



LEITFADEN FÜR BIETER

Saalgebote

Für eine persönliche Teilnahme an der Auktion benötigen Sie eine Bieternummer, die Sie während unserer Vorbesichtigungszeiten oder am Tag der Auktion erhalten können.

Ferngebote (schriftlich / telefonisch)

Gern können Sie per schriftlichem Höchstgebot im Vorfeld oder telefonisch während der Auktion bieten. Wir bitten um Anmeldung für Ferngebote bis spätestens 18 Uhr des Vorabends der Auktion per Gebotsformular.

Die für schriftliche Gebote zu benennenden Preise sind Höchstgebote. Wir bieten in Ihrem Auftrage während der Auktion nur soweit, wie konkurrierende Gebote dies erfordern und maximal bis zur Höhe Ihres Gebotes.

Wenn Sie während der Auktion telefonisch bieten möchten, werden Sie von uns jeweils 5 min vor Aufruf der von Ihnen benannten Objekte angerufen. Bitte stellen Sie Ihre Erreichbarkeit unter der uns angegebenen Nummer sicher. Wir empfehlen ggf. die Abgabe eines zusätzlichen schriftlichen Sicherungsgebotes.

Beschaffenheit / Gewährleistung

Alle Objekte werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich zum Zeitpunkt der Auktion befinden. Die Beschreibungen zu den Objekten dienen zu Ihrer Information, stellen aber keine zugesicherten Eigenschaften dar. Bitte nutzen Sie in jedem Falle unsere Vorbesichtigungszeiten, um die Auktionsware persönlich in Augenschein zu nehmen.

Zuschlagspreis / Aufgeld / Mehrwertsteuer / Folgerecht

Unser Aufgeld, das auf den Netto-Zuschlag berechnet wird, beträgt 21% inkl. MwSt.

Die im Katalog aufgeführten Lose werden mehrheitlich differenzbesteuert. Es ist nur die in dem Aufgeld enthaltene MwSt. zu zahlen, der Artikel ist mehrwertsteuerfrei. Für Lose, die als regelbesteuert gekennzeichnet sind, ist die MwSt. auf Artikel und Netto-Aufgeld zu zahlen (7% bzw. 19%). Zu Ihrer Information ist zusätzlich ein Schätzpreis inkl. MwSt. ausgewiesen.

Für Arbeiten einiger Künstler des 20. Jhd. wird durch die Verwertungsgesellschaft Bildkunst im Verkaufsfalle eine Folgerechtsabgabe erhoben, die dem Käufer hälftig in Rechnung gestellt wird (Bezeichnung „Folgerecht 2,0%“).

Der Endpreis setzt sich demgemäß wie folgt zusammen.

Differenzbest.: Zuschlagpreis + 21% Aufgeld (inkl. MwSt.) + ggf. Folgerecht 2,0 %

Regelbest.: Zuschlagpreis + 17,65 % Aufgeld (netto) + MwSt. (7%, 19%) + ggf. Folgerecht 2,0 %

Zahlung / Übernahme der Ware

Während der Auktion ist eine Rechnungsstellung und Warenausgabe leider nur bedingt möglich. Wir bitten um Zahlung per EC-Karte oder in Bar sowie Übernahme der Ware bzw. Abholung innerhalb einer Woche nach der Auktion.

Fernbieter bitten wir um Zahlung per Banküberweisung nach Erhalt der Rechnung, die wir spätestens innerhalb von 5 Werktagen versenden. Wir versenden zu den Konditionen der Deutschen Post.

KATALOGANGABEN ZUR URHEBERSCHAFT

Die Einschätzungen des Auktionshauses zur Urheberschaft von Kunstwerken werden im Katalog wie nachstehend beschrieben. Bitte beachten Sie, daß diese Angaben zu Ihrer Orientierung dienen und keine zugesicherten Eigenschaften darstellen. Ungesicherte Angaben sind zum Teil zusätzlich mit einem Fragezeichen bezeichnet.

signiert / monogrammiert

Auf der Arbeit befindet sich die Signatur / das Monogramm des benannten Künstler. Aufgrund der Signatur / des Monogramms sowie Sujet, Technik, Ausführung, Material oder Provenienz der Arbeit ergeben sich keine Zweifel, daß es sich um ein Originalwerk des Künstlers handelt.

bezeichnet

Auf der Arbeit befindet sich die benannte handschriftliche Bezeichnung. Insofern nicht als „von fremder Hand“ beschrieben, kann diese von fremder Hand oder Künstlerhand stammen.

zugeschrieben

Aufgrund von Sujet, Technik, Ausführung, Material oder Provenienz ist die Arbeit dem benannten Künstler / Schule / Umfeld zuzuschreiben, es gibt aber keine eindeutigen Nachweise zu ihrer Originalität.

Achtziger, Hans	965	Caasmann, Albert	962	Friedlaender, Johnny	935	Haselhuhn, Werner	487, 488, 489	Kaendler, Johann J.	950–953, 989
Acier, Michel Victor	955, 956	Campendonk, Heinrich	366	Friedrich, Alexander	411	Hassebrauk, Ernst	490–493	Kammerer, A. P.	82, 83, 559
Adler, Leonore	40, 330	Campigli, Massimo	367	Fröhner, Dietrich	412–415	Haus, H. M.	9	Kampf, Arthur	560–563
Ahnert, Elisabeth	331–335	Cerbara, Nicolaus	1167	Frühing, Angela	416	Hayne, Friedrich Gottlob	252	Kaplan, Anatoli	564
Alvensleben, Oscar von	220–236	Choki, Eishosai	1125	Fruhtunk, Günter	417	Heckel, Erich	494	Kärner, Theodor	963
Angermann, Anna Elisabeth	336	Claus, Carlfriedrich	368, 369, 370	Fuchs, Ernst	418, 419, 420	Hegenbarth, Josef	68, 495, 496	Kasten, Petra	565
Antes, Horst	337	Collin, Richard	241	Fußmann, Klaus	421	Heide, Joh. Wilhelm van der	69	Kastner (Beerka), Manf.	84, 85
Artus, Walter	338	Corinth, Lovis	371	Gassan, Erhard	53	Heidenreuter, Martin	497	Kaufmann, Adolf	11
Auerswald, Heinz	339	Cotta, Elisabeth von	372	Gaudeck, Franz	425	Hein, Eduard	10	Keller, Fritz	566–570
Bachmann, Minna	2	Cremer, Fritz	373	Gebbert, Thorsten	54, 55, 426	Hein, Günter	70	Kempen, Hans	86
Balden, Theo	340, 341	Dali, Salvador	374, 375	Gebhardt, Helmut	427, 428, 429	Heinrich, ?	498	Kerckhove, Antoine J. van den	930
Balden-Wolff, Annemarie	342	Davie, Alan	376	Gebhardt, Ludwig	245	Heisig, Johannes	499, 500	Kesting, Edmund	571
Ballheim, H.	1	Degenhardt, Gertrude	377	Gebhardt, Rudolf	430	Heller, Bert	71	Kettner, Gerhard	573, 574
Bammes, Johs.	41	Dennhardt, Klaus	378, 379	Gecelli, Johannes	56, 57	Henne, Artur	501	Kettner, Gitta	575
Bär, Artur	343	Diehn-Bitt, Kate	380	Geibel, Margarete	431	Henne, Wolfgang	502	Kinder, Hans	576, 577
Barlach, Ernst	344, 345	Dietz, H. A.	242	Geiger, Willi	58	Hennemann, Karl	72	King, Edward R.	12
Barth, Arthur	3	Dietzsch, Johann Christoph	184	Gelbke, Georg	432, 433	Hennig, Albert	503–506	Kirchner, Ingo	578
Bartsch, Reinhard	42	Diller, Fritz	964	George, R.	246	Hentschel, Hans Rudolf	507–510	Kirst, Hans	579–585
Baudnik, Amilian	346	Dix, Otto	381	Gerlach, Erich	59, 434	Herrmann, Gunter	511	Kissling, Richard	931
Bäz-Dölle, Hubert	1067	Dobbel, Michael	46	Giebe, Walbertus	60, 435–438	Klemm, Walther	73, 74, 75	Kissmer, Willi	586
Beckert, Fritz	347	Dolinski, Bruno	382	Glöckner, Hermann	61–65, 439–444	Kling, Heinrich	512–514	Klemm, Walther	587
Bénard, Robert	180	Donadini, Ermenegildo Carlo	47	Grüchtel, Dietrich	66, 67, 445	Kley, Heinrich	588	Klinger, Max	255, 256, 924
Benkendorff, Anna	237	Dottore	383	Göellner, Kurt Eberhard	446	Klöde, Silvia	959	Klotz, Siegfried	589, 590
Benner, Henri	238	Dous, Adolf	915, 917	Göpfert, Hermann	447	Knispel, Ulrich	591, 592, 593	Koban, Bernhard	594
Berndt, Siegfried	348, 349	Dreher, Richard	48	Gounin, Henri	8	Koch, Holger	595, 596, 941	Koch, Hubert	1065, 1066
Bertuch, Friedrich Justin	239	Dress, Andreas	384	Graevenitz, Gerhard von	448, 449	Koch, Rudolf	597–600	Kohlmann, Hermann	601
Bewer, Clemens	4	Dumaige, Henry Étienne	923	Graf, Peter	450, 451, 452	Kokoschka, Oskar	602	Kollwitz, Käthe	603
Biedermann, Wolfgang E.	350	Dürer, Albrecht	243, 244	Graubner, Gotthard	453	Kollwitz, Käthe	603	Kopp, Josef	960
Bill, Max	351, 352	Ehrhardt, Curt	385	Gravenhorst, Fred	454	Körner, Gottfried	605	Kozik, Gregor Torsten	606
Birnstengel, Richard	353	Eichhorst, Franz	386	Grieshaber, HAP	456, 457	Kretschmar, Bernhard	87–89, 607–609	Krowacek, Franz	90
Bliemeel, Andreas	43	Elimeyer, Moritz	1091, 1092	Grimm, Walter Otto	458	Krüger, Rudolf	91	Kubin, Alfred	610
Bodenehr d. J., Gabriel	181	Eller, Wilhelm	387	Grospietsch, Florian	247	Küchler, Andreas	611, 612	Kuehl, Gotthardt	613, 614, 615
Boethius, Christian Friedrich	182	Elmblad, H. F.	5	Großpietsch, Curt	459, 460	Kühne, Wolfgang	616	Kulev, Stefan	92, 93
Bofill, Antoine	929	Ende, Hans am	388	Grundig, Hans	461–464	Kunert, Michael	94	Künzel, Gero	95
Börner, Emil Paul	1006	Ernst, Max	389–394	Grundig, Lea	465–469	Kuntz, Renate	81		
Bräunling, Gottfried	354–359	Falchetti, Giuseppe	6, 7	Grützke, Johannes	470				
Brückner, Max	360	Feist, Katrin	395, 396	Günther, Herta	471, 472, 473				
Brummack, Heinrich	361	Feldbauer, Max	397	Haanen, Remigius A. van	248				
Buchwald-Zinnwald, Erich	362	Felixmüller, Conrad	398, 399	Haas, Jean-Meno	185				
Buddenberg, Wilhelm	44	Fidus	401	Hachulla, Ulrich	480–484				
Burkhardt-Untermhaus, R.P.	45	Finsterer, Alfred	402–405	Hahn, Bernd	485				
Bürkner, Hugo	240	Fischer, Otto	406, 407, 408	Hahn, Gustav Adolf	249, 250				
Büschelberger, Anton	932, 933	Fischer, Steffen	49, 50	Halabala, Jindrich	1215, 1216				
Büttner, Erich	363	Fraaß, Erich	51, 52, 409	Hampel, Angela	486				
Butzmann, Manfred	364, 365	Fretwurst-Colberg, Antje	410	Harmenszoon van Rijn, R.	251				

KÜNSTLERVERZEICHNIS N – Z

Lachnit, Wilhelm	617–621	Müller, Gustav Alfred	673	Querner, Curt	739	Schneider, Sascha	274, 276, 277	Ubac, Raoul	828
Lahl-Grimmer, Ingeborg	622	Müller, Harmen Jansz.	188	Quevedo Teixidó, Nuria	740, 741	Schnitzler, Wilhelm	137	Ubbelohde, Otto	829, 830
Lahs, Curt	100, 101	Müller, Heinz	110	Randel, Friedrich	267	Schöne, J. D. F.	982, 983, 985, 995	Uhlig, Max	831, 832
Lang, August	13	Müller, Käte	111	Ravenet, Simon François I	193	Schreitmüller, August	925	Ulbricht, Walter	282, 283, 284
Lange, Otto Paul	623, 624	Müller, Richard	674–682	Rehfeldt, Robert	742	Schuler, Charles Louis	278	Unger, Hans	833–836
Lange, Philipp	958	Müller-Litz, Horst	1069, 1070	Rehn, Walter Richard	743	Schulz, Elisabeth Sarah von	138	Veith, Philipp Johann	285, 286
Langer, Bernhard	102	Müller-Lückendorf, Willy	684	Reich-Staffelstein, Alexander	127	Schulze, Fritz	782	Venus, Leopold August	287
Langer, Theodor	257	Müller-Sachs, Herbert	1068	Reinicke, Peter	954	Schwalb, Simon Georg	783	Vogeler, Heinrich	837–842
Leclercq de Buffon, George-L.	183	Naecke, Gustav Heinrich	261	Reinkober, Gerhard	128	Schwimmer, Max	784	Volmer, Steffen	843
Léger, Fernand	625	Naumann, Herm.	685–689, 936	Rente-Linsen, Anthony Gab.	268	Schwind, Moritz von	279	von Meyer	916
Leifer, Horst	626	Naumann, Joh. Christoph von	189	Retzlaff, Markus	744	Seibt, Maximilian	786	Walther, Pan	918
Lenbach, Franz von	258	Nehmer, Rudolf	690, 691, 692	Richter, Adrian Ludwig	269, 270	Silberbauer, Fritz	787	Walther-Visino, Therese	844
Leonhardt, R.	627	Neppel, Karl	112	Richter, H.	129	Silvestre, Israel	201	Warnecke, Rudolf	845
Lepère, Auguste	628	Nerlich, Georg	693–697	Richter, Hans Theo	745–750	Simmmer, Friedrich Carl Jos.	14	Weber, Horst	148, 149
Lepke, Gerda	629	Nerlinger, Oskar	698	Richter-Lößnitz, Georg	130	Sinkwitz, Paul	788	Wegmann, Klaus	150, 151
Lewinger, Ernst	630–634	Neugebauer, ?	113	Ridinger, Johann Elias	194–196	Sitte, Willi	789, 790, 791	Weidensdorfer, Claus	846–848
Lichtenstein, Roy	635	Neumann, Alexander	937	Rieck, Emil	131	Skiba, Ansgar	140	Wellenstein, Walter	849
Lieber, Max	636	Neuper, Klaus	114	Riepenhausen, Ernst Ludwig	271	Smy, Wolfgang	792	Wenzel, Jürgen	153
Liebermann, Max	637–644	Nicholson, Wil. Newzam Prior	262	Rosenhauer, Theodor	751, 752	Sobolewski, Klaus	793	Westphal, Otto	850
Lindenau, Erich	103, 645–650	Niemeyer-Holstein, Otto	699–701	Rossini, Luigi	272	Springer, Reinhard	141, 794, 795	Wichmann, Adolf	24
Lindner, Willy	104	Nikutowski, Erich	115	Roth, Toni	132	Stademann, Adolf	21	Wilhelm, Paul	851–859
Loeillot de Mars, Karl	15	Ober, Artemi Lavrentievich	926	Rothe, Hans	753, 754, 755	Staps, Else	796	Winkler, Woldemar	155, 860,
Lohmann, Else	105	Oehme, Georg E.	116–119, 710	Rudolph, Wilhelm	133, 756–758	Starker, Erwin	797		861, 934
Lohmar, Heinz	651	Oelbke, W.	17		760–762	Steinbach, Jörg	142	Wittig, Werner	862–866
Lortz, Helmut	652	Oken, Lorenz	263	Rugendas, Christian	197	Stengel, Gerhard	798, 799	Wolf, Johanna	25
Lotter, Tobias Conrad	186	Oliva, Ladislav	1071	Rupprecht, Tini	763	Stempel, Horst	800	Wolff, Willy	867
Lucas, C.	16	Opitz, Kurt	711	Rüther, Hubert	134	Süß, Klaus	801, 802, 803	Wolfgang, Alexander	157
Ludwig, Wolfgang	653, 654	Opsral, Juraj	940	Sabatier, Léon Jean-Baptiste	19	Sylvester, Peter	804, 805	Wrba, Georg	868
Macco, Georg	106	Otto, Waldemar	712	Saboková, Gizela	1072	Szurek, Piotr	806	Wunderlich, Paul	869, 870
Mack, Heinz	655, 656	Paeffgen, Claus Otto	713	Sander Tischbein, Otto	764	Taeger, Karl Hanns	22	Zaliss, Joseph Fritz	871
Macke, August	657	Paeschke, Paul	714	Schäfer, Gertrud	765	Tammer, Josef Eduard	807	Zeisig, Joh. Elea.	198
Mackowsky, Siegfried	658	Pagenkopf, Louise	264	Schäfer, Kurt Erich	135	Terreni, Giuseppe Maria	202	Zeisig, Walter	872
Makolies, Peter	938	Paschold, Raimund	1168	Schaffer, Gustav Adolf	766	Thaeter, Julius Caesar	280	Zingg, Adrian	288
Marks, Claude	107	Payne, Albert Henry	265	Scheffler, Wolfram Adalb.	767–770	Thamm, Gustav Adolf	23	Zöllner	26
Masquelier, Louis Joseph père	187	Pérez-Flores, Dario	715	Scheits, Matthias	205	Thoma, Hans	808, 809		
Meistermann, Georg	661	Petermann, Hedwig	120	Scheuerer, Julius	20	Thumann, Paul	281		
Mercker, Erich	108	Petrovsky, Wolfgang	121, 122	Schiavonetti, Luigi	199	Thylmann, Karl	810, 811, 812		
Merkel, Thomas	662	Pfeifer, Felix Georg	928	Schicktan, Karl	771, 772, 773	Tibor, Ernő	143		
Metze, Kurt	663	Philipp (MEPH), Martin E.	716–727	Schieltl, Rudolf	774	Torggler, Hermann	144, 145		
Meyer, Hans	1053	Pietron, Wieslaw	939	Schiffner, Gerhard	775	Trache, Rudolf Joh. Fr.	813–815		
Moeckl, Ernst	1212	Pietschmann, Max	728	Schindler, Osmar	776	Trendafilov, Gudrun	816		
Mohr, Arno	664	Pingeling, Thomas Albrecht	190	Schlegel, Friedrich August	273	Tröger, Fritz	817–820		
Moosdorf, Heinz-Detlef	660	Pippel, Otto Eduard	124	Schmidt, Georg Friedrich	200	Trökes, Heinz	821, 822		
Morgner, Michael	665	Piranesi, Giovanni Batt.	191, 192	Schmidt-Kirstein, Helmut	777	Truppe, Karl	146		
Morris, Sarah	666	Plank, Heinz	125, 126, 729	Schmiedel, ?	778	Tübke, Werner	823, 824		
Mörstedt, Alfred Traug.	667–671	Poorten, Jacobus Joh. van	18	Schmitz, Günter	779, 780	Tucholski, Herbert	825		
Mucha, Alphonse	672	Pott, Constance Mary	731	Schmitz-Bonn, Hermann	136	Tüpke-Grande, Helene	826		
Muhrmann, Ludwig	109	Pusch, Richard	732–738	Schneider, Carlos	781	Turenko, Alexander	147, 827		

BITTE BEACHTEN SIE

Die Referenzierung erfolgt sowohl für Werke der benannten Künstler als auch für Artikel, die dem Künstler zugeschrieben sind oder auf Entwürfen des Künstlers basieren.
Die Auflistung im Künstlerverzeichnis stellt keine Angabe zur Urheberschaft dar.

Bitte beachten Sie unseren nächsten Auktionstermin:

53. Kunstauktion – 23. September 2017 „Bildende Kunst des 16. – 21. Jh.“

Ihre Einlieferungen nehmen wir gern bis zum 14. August 2017 entgegen.

Besuchen Sie unsere Internet-Präsenz! Alle Kataloge und Auktionsergebnisse finden Sie online mit Verkaufsergebnissen.

IMPRESSUM

Katalogbearbeitung

Annekathrin Schmidt M.A.
Christiane Winkler M.A.
Stefanie Schuster M.A.
Dipl.-Rest. Elisabeth Schlesinger
Romy Rexheuser M.A.
Dipl.-Rest. Claudia Hartwich

Redaktion

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG

Fotografie

Michael Kretzschmar, Staatl. gepr. Fotodesigner

Bildbearbeitung, Satz, Layout

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG

Doreen Thierfelder B.A.

Kirsten J. Lassig B.A.

Michael Kretzschmar, Staatl. gepr. Fotodesigner

Druck

Förster & Borries GmbH & Co. KG, Zwickau

